



OESTERREICHISCHE NATIONALBANK

EUROSYSTEM

# S T A T I S T I K E N

Daten & Analysen

Q3/04



OESTERREICHISCHE NATIONALBANK

# S T A T I S T I K E N

Daten & Analysen

**Die Quartalspublikation „Statistiken – Daten & Analysen“ fokussiert ihre Berichte auf die österreichischen Finanzinstitutionen, Finanzströme und Außenwirtschaft. Der Tabellen- und Erläuterungsabschnitt deckt finanzwirtschaftliche und realwirtschaftliche Indikatoren ab, die – erweitert – auch auf der OeNB-Website abrufbar sind.**

*Schriftleitung:*

*Aurel Schubert, Gerhard Kaltenbeck, Eva-Maria Nesvadba*

*Koordination: Manfred Fluch, Irmgard Wenko*

*Redaktion:*

*Oesterreichische Nationalbank, Abteilung für volkswirtschaftliche Analysen*

*Technische Gestaltung:*

*Peter Buchegger (Grafische Gestaltung)*

*Hausdruckerei der OeNB (Layout, Satz, Druck und Herstellung)*

*Rückfragen:*

*Oesterreichische Nationalbank, Hauptabteilung Statistik/Statistik Hotline oder Sekretariat des Direktoriums/Öffentlichkeitsarbeit*

*1090 Wien, Otto-Wagner-Platz 3*

*Postanschrift: Postfach 61, 1011 Wien*

*Telefon: Statistik Hotline (+43-1) 40420-5555*

*Sekretariat des Direktoriums/Öffentlichkeitsarbeit (+43-1) 40420-6666*

*Telefax: Statistik Hotline (+43-1) 40420-5499*

*Sekretariat des Direktoriums/Öffentlichkeitsarbeit (+43-1) 40420-6698*

*E-Mail: statistik.hotline@oenb.at und oenb.info@oenb.at*

*Internet: <http://www.oenb.at>*

*Weitere Bestellungen/Adressenmanagement:*

*Oesterreichische Nationalbank, Dokumentationsmanagement und Kommunikationsservice*

*1090 Wien, Otto-Wagner-Platz 3*

*Telefon: (+43-1) 40420-2345*

*Telefax: (+43-1) 40420-2398*

*E-Mail: [oenb.publikationen@oenb.at](mailto:oenb.publikationen@oenb.at)*

*Internet: <http://www.oenb.at>*

*Impressum:*

*Medieninhaber (Verleger), Herausgeber und Hersteller:*

*Oesterreichische Nationalbank*

*1090 Wien, Otto-Wagner-Platz 3*

*Günther Thonabauer, Sekretariat des Direktoriums/Öffentlichkeitsarbeit*

*Telefon: (+43-1) 40420-0*

*Internet: <http://www.oenb.at>*

*Druck: Oesterreichische Nationalbank, 1090 Wien.*

*© Oesterreichische Nationalbank, 2004*

*Alle Rechte vorbehalten.*

*Reproduktionen für nicht kommerzielle Verwendungen und Lehrtätigkeiten sind unter Nennung der Quelle freigegeben.*

*DVR 0031577*

# Inhalt

<b>EDITORIAL</b>	5
<b>KURZBERICHTE</b>	
Geringerer Leistungsbilanzüberschuss im ersten Halbjahr 2004	8
Investmentfonds per Ende Juni 2004	9
Fremdwährungsausleihungen an inländische Nichtbanken per Ende Juni 2004	10
Geldvermögensbildung und Finanzierung des privaten Sektors im ersten Quartal 2004	11
Geschäftsentwicklung der Kreditinstitute im ersten Halbjahr 2004	13
Portfoliosition – Wertpapierbestände per Ende März 2004	15
Direktinvestitionslücke Österreichs geschlossen	16
<b>ANALYSEN</b>	
Executive Summary/Übersicht	20
Wesentliche Entwicklungen im Bereich der Finanzinstitute <i>Ralf Dobringer</i>	22
Die Kundenzinssätze der Banken in Österreich und im Euroraum – Daten der WWU-weit harmonisierten EZB-Zinssatzstatistik im ersten Halbjahr 2004 <i>Gunther Swoboda</i>	28
Umfrage über das Kreditgeschäft – Österreich-Ergebnisse des Euroraum-Bank Lending Survey im Juli 2004 <i>Walter Waschiczek</i>	38
Österreich in der globalisierten Wirtschaft <i>Eva-Maria Nesvadba</i>	41
Statistische Daten als Basis für eine gute Geldpolitik <i>Wolfgang Duchatzek, Aurel Schubert</i>	54
<b>DATEN</b>	
Tabellenübersicht	D 2
1 OeNB, Eurosystem und Monetärindikatoren	D 6
2 Zinssätze und Wechselkurse	D 18
3 Finanzinstitutionen	D 31
4 Wertpapiere	D 69
5 Zahlungsmittel und Zahlungssysteme	D 72
6 Preise, Wettbewerbsfähigkeit	D 75
7 Realwirtschaftliche Indikatoren	D 80
8 Gesamtwirtschaftliche Finanzierungsrechnung	D 93
9 Außenwirtschaft	D 97
10 Internationale Vergleiche	D 108
Erläuterungen	D 122
Index	D 137
<b>HINWEISE</b>	
Abkürzungen	H 2
Verordnungen der Oesterreichischen Nationalbank	H 3
Verordnungen der Europäischen Gemeinschaft	H 4
Übersicht zu Statistiken – Daten & Analysen	H 5
Periodische Publikationen der Oesterreichischen Nationalbank	H 6
Adressen der Oesterreichischen Nationalbank	H 9



## Editorial

Liebe Leserinnen und Leser der OeNB-Publikationen!

Vor Ihnen liegt die erste Ausgabe der neuen Publikation der Oesterreichischen Nationalbank (OeNB), „Statistiken – Daten & Analysen“. Diese Publikationsserie wird Sie quartalsweise mit einem umfassenden Set von rund 170 Tabellen über österreichische Finanzinstitutionen und finanzwirtschaftliche sowie realwirtschaftliche Indikatoren informieren. Ausgewählte internationale Vergleichstabellen ergänzen das Datenset. Damit geht das Datenangebot über die von der OeNB produzierten Statistiken hinaus. Diese Datenreihen stehen gleichzeitig auch in der jeweils aktuellsten Version mit längeren Zeitreihen und einfachen Weiterverarbeitungsmöglichkeiten auf der OeNB-Homepage ([www.oenb.at](http://www.oenb.at)) unter „Statistik und Melderservice“ elektronisch zur Verfügung. Als zweiten Schwerpunkt wird die neue Publikation statistische Analysen und aktuelle Kurzberichte umfassen. Experten der OeNB informieren Sie darin über wesentliche Entwicklungen in der österreichischen Finanzwirtschaft und behandeln damit verbundene statistische Fragestellungen. Die Reihe „Statistiken – Daten & Analysen“ löst das „Statistische Monatsheft“ ab, das über viele Jahre das wichtigste Element des statistischen Informationsangebots der OeNB war.

„Nichts ist wichtiger für die Geldpolitik als gute Statistiken“, so beurteilte 1996 der erste Präsident des Europäischen Währungsinstituts, Alexandre Lamfalussy, die Bedeutung von Wirtschaftsstatistiken für Notenbanken.

Geldpolitik bedarf einer Vielzahl von verlässlichen Wirtschaftsdaten, wobei ein beträchtlicher Teil dieser Daten auch von den Zentralbanken selbst erhoben und erstellt wird. Notenbanken sind nicht nur intensive Nutzer von Statistiken, sondern auch wichtige Produzenten, insbesondere im Bereich der Finanzwirtschaft und der Außenwirtschaft. Das Sammeln von Wirtschaftsdaten und das Erstellen von Statistiken ist eine der zentralen Aufgaben jeder Notenbank und auch insbesondere der nationalen Notenbanken im Rahmen des Europäischen Systems der Zentralbanken. Die OeNB erstellt regelmäßig sowohl Monetär-, Bankaufsichts-, Finanzierungs- und Außenwirtschaftsdaten über Österreich. Sie erhebt und bereitet das umfangreiche Datenmaterial nicht nur für die österreichische Wirtschaftspolitik und Finanzmarktaufsicht vor, sondern stellt die Statistiken auch der Europäischen Zentralbank, dem EUROSTAT und sonstigen internationalen Organisationen, wie dem IWF, der BIZ oder der OECD zur Verfügung. Doch auch der an Wirtschaftsstatistiken interessierten Öffentlichkeit bietet die OeNB Daten in aktueller und benutzerfreundlicher Form an und ist darüber hinaus als Kompetenzzentrum für Finanzstatistik Ansprechpartner für alle diesbezüglichen Fragen.

Die Entwicklung einer neuen statistisch ausgerichteten Publikation, noch dazu einer, die mit einer völligen Neugestaltung des statistischen Informationsangebots einhergeht, benötigt das Engagement vieler Mitarbeiter. Daher gilt unser spezieller Dank dem Projektteam unter der Leitung von Frau Mag. Irmgard Wenko, Herrn Mag. Manfred Fluch und Herrn Dipl. Ing. Clemens Schwarz, das in den letzten Monaten mit großem Einsatz an der Neugestaltung sowohl der Printpublikation als auch des Internet-Angebots gearbeitet hat.

Das erste Heft „Statistiken – Daten & Analysen“ beinhaltet neben den erwähnten Tabellen und mehreren aktuellen Kurzberichten fünf Analyseberichte, wie sie früher in ähnlicher Form in „Berichte und Studien“ dargestellt wurden. Dazu gehört – künftig in jedem Heft – ein Überblicksartikel zu wesentlichen Entwicklungen im Bereich der Finanzinstitutionen. Weiters enthält dieses Heft eine Analyse zur Entwicklung der

*Kundenzinssätze der Banken in Österreich und im Euroraum, die aktuellen Ergebnisse der quartalsweisen Umfrage über das Kreditgeschäft in Österreich, einen Beitrag zur Rolle Österreichs in der globalisierten Wirtschaft und die (gekürzte) deutsche Fassung eines Vortrags anlässlich der zweiten Statistikkonferenz der Europäischen Zentralbank im April 2004 zum Thema „Statistische Daten als Basis für eine gute Geldpolitik“.*

*Die Erscheinungstermine für die Hefte der Reihe „Statistiken – Daten & Analysen“ sind jeweils Mitte Jänner, Mitte April, Mitte Juli und Mitte Oktober. Darüber hinaus wird es anlassbezogen zu speziellen statistischen Themen Sonderhefte im Rahmen dieser Serie geben. Auch die früheren Beilagen zu den Statistischen Monatsheften, wie z. B. die Jahresdaten der Gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung, die Ergebnisse der jährlichen Direktinvestitionserhebung oder die Jahresabschlusskennzahlen österreichischer Unternehmen werden künftig als Sonderhefte erscheinen. Das erste Sonderheft, das gleichzeitig mit dieser Ausgabe von „Statistiken – Daten & Analysen“ erscheint, ist das neue, künftig jährlich publizierte „Bankenstatistische Jahrbuch“. Darin werden die wichtigsten Entwicklungen des Jahres 2003 im österreichischen Bankensektor und die gleichzeitig stattgefundenen Veränderungen im bankenstatistischen Meldewesen dargestellt. Es soll als Nachschlagewerk über das österreichische Bankwesen dienen.*

*Der Neukonzeption unseres statistischen Informationsangebots wurden auch die Ergebnisse mehrerer Umfragen unter unseren Kunden zugrunde gelegt. Wir haben versucht, viele der Anregungen umzusetzen und hoffen, Ihren Informationsbedarf künftig möglichst vollständig zu erfüllen. Für weitere Anregungen und Kommentare sind wir dankbar, damit das Angebot weiterhin optimal auf die Wünsche unserer Kunden abgestimmt werden kann.*

*Senden Sie uns ein diesbezügliches E-mail an die Statistik-Hotline der OeNB, [statistik.hotline@oenb.at](mailto:statistik.hotline@oenb.at).*

*Klaus Liebscher  
Peter Zöllner  
Aurel Schubert  
Gerhard Kaltenbeck  
Eva-Maria Nesvadba*

# K U R Z B E R I C H T E

Redaktionsschluss: 16. August 2004

## Geringerer Leistungsbilanzüberschuss im 1. Halbjahr 2004

Matthias Fuchs

Die österreichische *Leistungsbilanz* auf Basis von Zahlungsströmen ergab für den Zeitraum Jänner bis Juni 2004 mit 1,32 Mrd EUR einen geringeren Überschuss als in den ersten sechs Monaten 2003 (1,78 Mrd EUR). Ausschlaggebend dafür waren höhere Defizite aus Einkommen sowie aus laufenden Transfers.

Der Überschuss aus *Waren- und Dienstleistungszahlungen* war mit 2,73 Mrd EUR um rund 0,5 Mrd EUR höher als jener der Vergleichsperiode 2003. Sowohl Exporteinnahmen als auch Importzahlungen ließen dabei Zuwächse erkennen (+7,5% bzw. +6,8%). Nahezu unverändert war der Reiseverkehrsaldo, der einen Überschuss in Höhe von 2,36 Mrd EUR ergab.

Die *Einkommensbilanz*, die in der Vergleichsperiode 2003 noch einen Überschuss von 0,24 Mrd EUR aufgewiesen hatte, zeigte im ersten Halbjahr 2004 ein Defizit in Höhe von 0,17 Mrd EUR. Insbesondere der Nettoabfluss aus Wertpapiererträgen in Höhe von 0,85 Mrd EUR (nach 0,53 Mrd EUR im Vergleichszeitraum 2003) war für das Ergebnis bestimmend. Nettoeinkommen aus Direktinvestitionen ergaben Abflüsse von 0,10 Mrd EUR, während Einkommen aus Sonstigem (insbesondere aus Krediten und Einlagen) sowie Erwerbseinkommen Zuflüsse zeigten.

Die Bilanz der *laufenden Transfers* schloss im Berichtszeitraum mit einem Abgang von 1,25 Mrd EUR (Jänner bis Juni 2003: 0,64 Mrd EUR). Der Großteil davon entfiel auf den Bereich öffentliche Transfers, der durch die Zahlungen an und von EU-Institutionen bestimmt ist.

Die *Kapitalbilanz* wies im ersten Halbjahr 2004 Nettokapitalzuflüsse

aus Portfolioinvestitionen und Nettokapitalabflüsse aus Direktinvestitionen sowie aus Sonstigen Investitionen und Finanzderivaten auf.

Grenzüberschreitende Unternehmensbeteiligungen ließen im Zeitraum Jänner bis Juni 2004 Rückgänge erkennen: Österreichs *Direktinvestitionen* im Ausland fielen mit 1,38 Mrd EUR um ein Viertel geringer aus als im Vergleichszeitraum 2003. Niedriger waren auch ausländische Direktinvestitionen, die in den ersten sechs Monaten 2004 nur 0,59 Mrd EUR erreichten (nach 0,91 Mrd EUR im Vergleichszeitraum 2003).

Wie in den vergangenen Monaten entwickelten sich die grenzüberschreitenden *Portfolioinvestitionen* auch im Juni 2004 dynamisch: Österreichische Anleger investierten allein in diesem Monat 3,73 Mrd EUR in ausländische Wertpapiere, wobei rund ein Fünftel auf Anteilscheine entfiel. Im ersten Halbjahr 2004 flossen für Wertpapierkäufe insgesamt 19,82 Mrd EUR an das Ausland ab. Auch österreichische Wertpapiere fanden steigenden Absatz, der sich von Jänner bis Juni 2004 auf 20,80 Mrd EUR belief (Vergleichszeitraum 2003: 17,21 Mrd EUR).

Der Bereich *Sonstige Investitionen* wies Nettokapitalexporte in Höhe von 0,23 Mrd EUR auf (nach 10,41 Mrd EUR im Vergleichszeitraum 2003).

Die *offiziellen Währungsreserven* nahmen transaktionsbedingt um 1,19 Mrd EUR ab.

Die tabellarische Darstellung der österreichischen Zahlungsbilanz ist auf der Webseite der OeNB unter [www.oenb.at](http://www.oenb.at) im Bereich „Statistik und Melderservice“ unter *Datenangebot / Außenwirtschaft / Zahlungsbilanz* verfügbar.

## Investmentfonds per Ende Juni 2004

Ende Juni 2004 verwalteten 26 österreichische Kapitalanlagegesellschaften mit 1.971 aufgelegten Investmentfonds einen Vermögensbestand (verwaltetes Volumen) von 118,6 Mrd EUR.

Die Anzahl der Kapitalanlagegesellschaften erhöhte sich im ersten Halbjahr 2004 um zwei Anbieter und zwar um die Raiffeisen Immobilien KAG und die Immo Kapitalanlage AG, die Immobilienfonds auf Grundlage des am 1. September 2003 in Kraft getretenen Immobilien-Investmentfondsgesetzes aufgelegt haben. Weiters ergab sich durch die am 13. Februar 2004 in Kraft getretene Novelle zum Investmentfondsgesetz, die die Auflage von Fonds mit derivativen Produkten erlaubt, eine Erweiterung der Fondskategorien um so genannte Alternative Fonds (Hedgefonds). Ende Juni 2004 haben 8 Kapitalanlagegesellschaften 17 Fonds in dieser Kategorie angeboten.

Das netto in Investmentfonds investierte Kapital (exklusive „Fonds in Fonds“-Veranlagungen) erhöhte sich im ersten Halbjahr 2004 um 6,48 Mrd EUR bzw. 6,7% und übertraf mit 103,6 Mrd EUR erstmals die 100 Mrd EUR-Grenze. Dieser Anstieg im ersten Halbjahr 2004 resultierte aus einem Nettomittelzufluss von 4,38 Mrd EUR, Kursgewinnen in Höhe von 3,13 Mrd EUR abzüglich Ausschüttungen im Ausmaß von 1,03 Mrd EUR.

Verglichen mit dem durchschnittlichen Nettomittelzufluss des Vorjahres auf Quartalsbasis wurde im ersten Halbjahr 2004 wieder etwas stärker in Investmentfonds investiert. So flossen sowohl in Publikumsfonds als auch in Spezialfonds doppelt so viel Mittel als im Quartalsdurchschnitt des vergangenen Jahres. Auch im Vergleich zu den Primäreinlagen ist im ersten Halbjahr 2004 wieder eine wesentlich

stärkere Präferenz zugunsten Investmentfonds zu beobachten.

Der Vermögenszuwachs im ersten Halbjahr 2004 betraf nahezu zur Gänze Veranlagungen in ausländische Titel. Per Ende Juni 2004 waren in den übrigen Ländern der Währungsunion (exklusive Österreich) 48,63 Mrd EUR (47,0%), im Inland 27,81 Mrd EUR (26,8%) und in Ländern der übrigen Welt 27,17 Mrd EUR (26,2%) veranlagt.

Hinsichtlich der Struktur des veranlagten Kapitals dominierten mit einem Anteil von 69,6% (72,08 Mrd EUR) die Rentenwerte, gefolgt von den Aktien und Beteiligungspapieren mit 17,7% (18,38 Mrd EUR), den sonstigen Vermögensanlagen mit 7,2% (7,45 Mrd EUR) und den Investmentzertifikaten mit 5,4% (5,63 Mrd EUR). Das Immobilien- und Sachanlagevermögen weist noch ein sehr geringes Volumen von 77 Mio EUR bei einem Anteil von 0,1% auf.

Das freundliche Börsenklima im ersten Halbjahr 2004 bescherte den Anlegern in Investmentzertifikaten Kursgewinne. Von Anfang Jänner bis Ende Juni 2004 ergab sich eine kapitalgewichtete durchschnittliche Gesamtpformance aller österreichischen Investmentfonds (Publikumsfonds und Spezialfonds) von 2,7%. Dabei verzeichneten Aktienfonds eine positive Performance von 7,1% und Mischfonds ein Plus von 2,9%. Rentenfonds wiesen einen Kursgewinn von 1,5% auf. Immobilienfonds waren mit 1,07% im Plus und Geldmarktfonds (im Sinne der EZB-Verordnung 2001/13) zeigten von Jahresbeginn bis Ende Juni 2004 eine positive Performance von 1,2%. Nur die Fondskategorie Alternative Investments wies eine negative Performance von 0,9% auf.

Christian Probst

## Fremdwährungsausleihungen an inländische Nichtbanken

Karin Dlaska

Fremdwährungsausleihungen erfreuen sich in Österreich großer Beliebtheit. Bereits Mitte der Neunzigerjahre kam die österreichische Bevölkerung auf den Geschmack von Fremdwährungsfinanzierungen. Seither hielt dieser Trend unvermindert an und erreichte schließlich im Juni 2004 mit 47,3 Mrd EUR – oder 20% aller von österreichischen Banken an Inländer vergebenen Ausleihungen – seinen Höhepunkt. Allein im ersten Halbjahr 2004 stieg das Volumen der aushaftenden Fremdwährungsausleihungen um 5%<sup>1</sup> (+3,4 Mrd EUR) an.

In Österreich kommt dem Schweizer Franken (CHF) und dem japanischen Yen (JPY) als Ausleihungswährung eine herausragende Bedeutung zu, wobei die Beliebtheit der beiden Währungen in Abhängigkeit von Wechselkurs und Zinssatz über die Zeit stark variierte. So war im Juni 2004 der Löwenanteil von 86% (40,6 Mrd EUR) in CHF denominiert und nur 7% (3,4 Mrd EUR) lauteten auf JPY. Dies war jedoch nicht immer so. Noch vor zwei Jahren war der JPY mit einem Anteil von 42% (18,5 Mrd EUR) deutlich stärker gefragt als heute, wenn auch die Dominanz des CHF mit einem Anteil von 52% (22,5 Mrd EUR) schon damals gegeben war. Im Jahresverlauf 2003 ging die Nachfrage nach Fremdwährungsausleihungen generell etwas zurück, das aushaftende Volumen erreichte schließlich zur Jahresmitte mit 42,5 Mrd EUR einen markanten Tiefstand. Gleichzeitig büßten vor allem die JPY-Ausleihungen an Attraktivität ein und wurden zum überwiegenden Teil in CHF konvertiert – im Wesentlichen auf-

grund des attraktiveren „Einstiegs-szenarios“ für CHF-Ausleihungen hinsichtlich Wechselkurs und Zinssatz. Im Dezember 2003 belief sich der JPY-Anteil auf nur mehr 12% (5,3 Mrd EUR), der Anteil der CHF-Ausleihungen war hingegen auf 82% (35,8 Mrd EUR) nach oben geschneilt. Im ersten Halbjahr 2004 kam es neuerlich zu verstärkten CHF-Kreditaufnahmen und zu weiteren Reduzierungen der JPY-Ausleihungen. Die CHF-Ausleihungen erreichten im Juni 2004 mit 40,6 Mrd EUR ihren bisherigen Höhepunkt. Hingegen hielt bei den JPY-Ausleihungen der rückläufige Trend – wenn auch etwas abgeschwächt als im Vorjahr – an, das aushaftende Volumen schrumpfte mit 3,4 Mrd EUR auf das Niveau von 1999. Insgesamt war im Juni 2004 ein Ausleihungsvolumen von 47,3 Mrd EUR in Fremdwährungen denominiert.

Fremdwährungsausleihungen werden im Wesentlichen von privaten Haushalten und nichtfinanziellen Unternehmen nachgefragt. Alle anderen volkswirtschaftlichen Sektoren – wie Staat, Finanzintermediäre und private Organisationen ohne Erwerbszweck – spielen hinsichtlich der Fremdwährungsfinanzierung lediglich eine untergeordnete Rolle. Ende Juni 2004 wurden 55% (26,1 Mrd EUR) der Fremdwährungsausleihungen an private Haushalte vergeben, wobei 61% zur Schaffung und Erhaltung von Wohnraum aufgenommen wurden (23% flossen in die Finanzierung von Dienstleistungen und Konsumgütern). Die nichtfinanziellen Unternehmen hatten einen Anteil von 36%, was einem Volumen von 17,2 Mrd EUR

<sup>1</sup> Wachstumsrate ist um Wechselkurseffekte bereinigt.

entsprach. Die meisten Fremdwährungsausleihungen wurden in der Größenordnung von 100.000 bis 500.000 EUR vergeben.

Betrachtet nach den Fremdwährungsanteilen am aushaftenden Gesamtvolumen lagen Ende Juni 2004 die Banken Vorarlbergs mit 46% deutlich an der Spitze, gefolgt von Tirol mit 37%. Hingegen lagen aus Sicht des Marktanteils die Wiener Banken mit 43% und einem aushaftenden Volumen von 19,3 Mrd EUR deutlich in

Führung – gefolgt von Tirol mit 13% (6,1 Mrd EUR) und Vorarlberg mit 10% (4,7 Mrd EUR).

Im europäischen Vergleich liegt Österreich bei Fremdwährungsausleihungen im Spitzenfeld. Der österreichische Anteil an CHF-Ausleihungen im Euroraum belief sich auf 41%, jener für JPY-Ausleihungen lag bei 19%. Hingegen ist der Anteil Österreichs an in allen Währungen aushaftenden Ausleihungen mit 3% relativ gering.

## Geldvermögensbildung und Finanzierung des privaten Sektors im ersten Quartal 2004<sup>1</sup>

Der finanzielle Vermögensaufbau (Geldvermögensbildung) der *privaten Haushalte*<sup>2</sup> betrug im ersten Quartal 2004 5,4 Mrd EUR. Österreichische Privatpersonen veranlagten 2 Mrd EUR mehr als im vierten Quartal 2003. Die Jahreswachstumsrate<sup>3</sup> der Geldvermögensbildung erreichte damit einen Wert von 5,1%, nach 4,8% im vierten Quartal 2003. Der Vermögensaufbau und der Bewertungsanstieg (im Ausmaß von rund 2,1 Mrd EUR) erhöhten auch das Geldvermögen erheblich. Der Marktwert der finanziellen Vermögenswerte betrug zum 31. März 2004 311,3 Mrd EUR; das entspricht einem Zuwachs um rund 2,5% gegenüber dem Jahresresultimo 2003.

Das stärkere Sparen fand im Umfeld relativ schwach wachsender Arbeitnehmerentgelte und Konsum-

ausgaben statt. Der anhaltend hohe Sparwille der privaten Haushalte spiegelt sich auch in den Indikatoren zum Konsumentenvertrauen in den ersten drei Monaten des Jahres 2004 wider.

Die Geldvermögensbildung im ersten Quartal 2004 floss zur Hälfte in Wertpapiere. Das Investitionsvolumen von 2,8 Mrd EUR entspricht dem Wert der gesamten Wertpapierveranlagungen im Jahr 2003.

Private Anleger veranlagten im ersten Quartal 2004 verstärkt in langfristige Wohnbauanleihen der inländischen Banken, die steuerlich begünstigt sind. Dieser Erwerb erklärt fast vollständig den gesamten Zuwachs an langfristigen Wertpapieren in Höhe von rund 1,2 Mrd EUR (viertes Quartal 2003: 1,0 Mrd EUR).

Michael Andreasch

<sup>1</sup> Redaktionsschluss für alle Daten aus der Gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung ist der 30. Juni 2004.

<sup>2</sup> In der Analyse werden die privaten Organisationen ohne Erwerbszweck (z. B. Gewerkschaften, politische Parteien, Kirchen und private Stiftungen) auf Basis einer Konvention in den EU-Staaten derzeit zu dem aggregierten Sektor „Private Haushalte einschließlich Privater Organisationen ohne Erwerbszweck“ gezählt. Aussagen zu Finanzdaten der privaten Haushalte beziehen daher immer auch die Ergebnisse für die privaten Organisationen ohne Erwerbszweck mit ein.

<sup>3</sup> Die Jahreswachstumsrate im ersten Quartal 2004 wird definiert als der Zuwachs der letzten vier Quartale in Relation zum Vermögensbestand am Ende des ersten Quartals 2003.

Weiterhin belebt war auch die Nachfrage der privaten Haushalte nach börsennotierten Aktien, wobei schwerpunktmäßig in ausländische Unternehmen veranlagt wurde. Die Neuinvestitionen betragen im ersten Quartal 2004 300 Mio EUR, das sind rund 75% der Aktienveranlagungen im Jahr 2003.

Österreicher erwarben im ersten Quartal 2004 mit 1,2 Mrd EUR ein doppelt so hohes Volumen an Investmentzertifikaten wie im vierten Quartal 2003. Die Nachfrage konzentrierte sich auf Rentenfonds und gemischte Fonds. Dieser Anstieg beeinflusste auch zu einem wesentlichen Teil die Erhöhung der in Publikumsfonds platzierten Investmentzertifikate inländischer Fonds. Zum Ultimo März 2004 hatten die von privaten Haushalten gehaltenen Investmentzertifikate einen Marktwert von 30,5 Mrd EUR und machten damit rund 37% des aushaftenden Volumens dieser Publikumsfonds aus.

Neben den Wertpapiertransaktionen erhöhten die privaten Haushalte auch ihre Ansprüche gegenüber Versicherungen und Pensionskassen; der Trend zur verstärkten privaten Pensionsvorsorge setzte sich damit fort. Im ersten Quartal 2004 wuchsen die Ansprüche gegenüber Versicherungen um rund 1,9 Mrd EUR, wovon rund zwei Drittel auf Lebensversicherungen entfielen. Zusätzlich stiegen die Pensionskassenansprüche um knapp 200 Mio EUR.

In der Geldvermögensbildung dürfte es auch zu Portfolioumschichtungen gekommen sein. Die privaten Haushalte erhöhten im ersten Quartal 2004 ihre Einlagenbestände geringer als in vorangegangenen Quartalen und reduzierten gleichzeitig ihre Bargeldbestände. Im aktuellen Quartal entfielen nur mehr rund 13% des

Vermögensaufbaus (2002 und 2003: je 60%) auf diese liquiden Finanzanlagen. Dieser Rückgang spiegelt sich auch in der Entwicklung des österreichischen Beitrags zur Geldmenge M2 im Euroraum wider.

Während sich der gesamte Vermögensaufbau gegenüber dem letzten Quartal 2003 stark erhöhte, verschuldeten sich die privaten Haushalte im ersten Quartal 2004 mit 900 Mio EUR um ein Drittel stärker als im vierten Quartal 2003 (600 Mio EUR). Wie in den vergangenen Quartalen waren die Wohnbaukredite (von Banken und öffentlichen Stellen), die überwiegend in Fremdwährung denominated sind, mit einem Zuwachs von knapp 1 Mrd EUR für diese Entwicklung verantwortlich. Seit dem zweiten Quartal 2003 sind auch im Jahresabstand betrachtet die Wohnbauinvestitionen wieder schneller gewachsen. Im ersten Quartal 2004 betrug die Jahreswachstumsrate 4,5%. Die Gesamtverschuldung der privaten Haushalte erreichte zum Ultimo März 2004 einen Wert von 92,7 Mrd EUR (Jahresultimo 2003: 91,7 Mrd EUR).

Die *Unternehmen* (nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften) Österreichs hatten mit nur 800 Mio EUR im ersten Quartal 2004 einen sehr geringen Finanzierungsbedarf für Erweiterungsinvestitionen. Diese geringe Nachfrage nach Finanzmitteln ist vor dem Hintergrund einer im ersten Quartal 2004 nach wie vor verhaltenen Inlandsnachfrage zu sehen. Die Bruttoinvestitionen stiegen mit einer Jahreswachstumsrate von 3,5% geringer als in den Quartalen des Vorjahres.

Die Fremdkapitalfinanzierung über Kredite war im ersten Quartal 2004 rückläufig. Die Unternehmen verringerten ihre inländischen Bankkredite

um 300 Mio EUR und die Auslandskredite um fast 1 Mrd EUR. Insbesondere kurzfristige Kredite wurden von den Unternehmen reduziert.

Nach dem starken Aufschwung der Wertpapieremissionen der Unternehmen im zweiten Halbjahr 2003 (4,2 Mrd EUR), erreichten die Neuemissionen abzüglich Tilgungen im ersten Quartal 2004 nur rund 200 Mio EUR.

Ebenfalls sehr gering waren die Platzierungen (Nettoemissionen) in Form von börsennotierten Aktien. Auf der Anlegerseite kam es zu einer Verschiebung von inländischen zu ausländischen Investoren, die börsennotierte Aktien um rund 900 Mio EUR im ersten Quartal 2004 erwarben. Nennenswerte Erhöhungen der Verpflichtungen gab es im ersten Quartal 2004 nur bei den sonstigen Anteilsrechten, die sich überwiegend

durch Direktinvestitionen des Auslands erklären.

Die Gesamtverpflichtungen der Unternehmen beliefen sich zum 31. März 2004 auf 295,2 Mrd EUR und waren damit um rund 2% höher als zum Jahresultimo 2003. Den größten Anteil an diesem Anstieg hatten die gestiegenen Aktienkurse im ersten Quartal 2004.

Aktivseitig erhöhten die Unternehmen in Österreich im ersten Quartal 2004 ihre Einlagenbestände bei inländischen Banken und im Ausland, stockten die Bestände in Investmentzertifikaten auf und steigerten die ausländischen Beteiligungen. Die Geldvermögensbildung erreichte insgesamt einen Wert von 1,6 Mrd EUR und war damit deutlich geringer als im Durchschnitt der Quartale des Jahres 2003.

## Geschäftsentwicklung der Kreditinstitute im ersten Halbjahr 2004

### Bilanzsumme

Die Entwicklung der unkonsolidierten Bilanzsumme der in Österreich meldepflichtigen Kreditinstitute zeigte im ersten Halbjahr 2004 ein stetiges Wachstum: Seit Anfang des Jahres stieg sie um 30,93 Mrd EUR (+5,1%) auf einen neuen Höchststand von 636,04 Mrd EUR zum 30. Juni 2004.

Bei sektoraler Betrachtung hat sich die Reihenfolge der Marktanteile, gemessen an der Gesamtbilanzsumme, im letzten Jahr kaum geändert. Der

Sparkassensektor belegte im Juni 2004 mit einem Marktanteil von 35,3% (Dezember 2003: 35,6%) den ersten Platz. An zweiter Stelle folgte der Raiffeisensektor mit 23,1% (23,8%) vor den Aktienbanken mit 16,0% (16,2%). Die Sonderbanken erzielten einen Marktanteil von 8,7% (8,4%), die Landes-Hypothekenbanken 7,8% (7,6%), die Volksbanken 5,3% (5,3%) und die Bausparkassen 3,1% (3,2%). Der Anteil der Zweigstellen gemäß § 9 BWG<sup>1</sup> war mit 0,7% verschwindend gering.

Nikolaus Böck

<sup>1</sup> Der Sektor „Zweigstellen gemäß § 9 BWG“ (= Zweigstellen gem. Niederlassungsfreiheit) wird erst seit Juni 2004 gesondert ausgewiesen. Bisher waren die meldepflichtigen Zweigstellen auf die einzelnen Bankensektoren aufgeteilt (z. B. zwei Banken waren dem Raiffeisensektor zugehörig, vier dem Sonderbankensektor usw.). Durch die neue Sektorgliederung seit Juni 2004 kann es dadurch noch keine historischen Vergleichsdaten auf sektoraler Basis geben.

Der Marktanteil der zehn größten Banken, gemessen an der Bilanzsumme, verharrte mit 54,5% auf demselben Niveau wie zu Ende des Jahres 2003, jener der fünf größten Banken ging leicht auf ein Niveau von 44,3% zurück (Marktanteil Dezember 2003: +44,5%).

### Kredite

Im ersten Halbjahr konnte ein Wachstum im Kreditgeschäft von 2,0% auf einen neuen Stand von 244,24 Mrd EUR zum 30. Juni 2004 festgestellt werden.

Sowohl bei den Euro-Krediten als auch bei den Fremdwährungskrediten wurde gegenüber Dezember 2003 ein Zuwachs verzeichnet. Während die Euro-Kredite allerdings nur geringfügig stärker als in der Vergleichsperiode des Vorjahres stiegen (+0,6%; 1. Halbjahr 2003: +0,2%), entwickelten sich die Fremdwährungsausleihungen entgegen dem Vorjahrestrend. Letztere stiegen im ersten Halbjahr 2004 um nominell 7,9%, während im Vergleichszeitraum des Vorjahres noch ein Rückgang um 3,4% zu beobachten gewesen war.<sup>2</sup> Der Fremdwährungsanteil an den gesamten Kreditausleihungen lag zum 30. Juni 2004 bei rund 20% (Stand Dezember 2003: +19%).

Nach Größenklassen gegliedert befanden sich Ende Juni 2004 rund 71% aller Euro-Kredite im Bereich bis 10.000 EUR,<sup>3</sup> ein Euro-Kredit belief sich auf durchschnittlich 32.400 EUR. Die meisten Fremdwährungskredite (33,3%) befanden sich hin-

gegen im Segment zwischen 100.000 und 500.000 EUR; im Durchschnitt lautete ein Fremdwährungskredit auf rund 141.400 EUR.

### Einlagen

Im ersten Halbjahr 2004 wurde im Einlagengeschäft ein moderates Wachstum von 1,9% (Vorjahresperiode: +2,2%) beobachtet, was einen Gesamteinlagenstand der in Österreich tätigen Kreditinstitute von 204,75 Mrd EUR ergab. Die Sektoren Sonderbanken (+14,7%), Landes-Hypothekenbanken (+6,5%), Volksbanken (+4,1%), Bausparkassen (+2,0%), Raiffeisenbanken (+1,5%) und Sparkassen (+0,1%) meldeten Zuwächse, lediglich die Aktienbanken legten ein negatives Einlagenwachstum von 0,9% vor.

In allen Einlagekategorien konnte im ersten Halbjahr 2004 ein Zuwachs verzeichnet werden. In der anteilmäßig größten Einlagekategorie, den Spareinlagen (133,41 Mrd EUR), lag das Wachstum mit 0,9% auf ähnlichem Niveau wie im ersten Halbjahr 2003 (+1,1%). Bei den Sichteinlagen wurde mit 4,1% ein schwächerer Anstieg als im Vergleichszeitraum des Vorjahres (+8,4%) verzeichnet, während bei den Termineinlagen der negative Vorjahrestrend (-3,2%) sogar in ein positives Wachstum gedreht (+2,9%) werden konnte.

Rund 96% der 23,5 Millionen Sparbücher wiesen einen Einlagenstand unter 20.000 EUR auf, auf 225 davon befand sich ein Betrag größer als 3 Mio EUR.

<sup>2</sup> Während im ersten Halbjahr 2004 der Einfluss der Wechselkurse auf die Bestandsveränderungen der Fremdwährungskredite relativ gering war (erstes Halbjahr 2004: Abwertung des EUR gegenüber JPY bzw. CHF um 2,0% bzw. 2,2%), ergaben sich im ersten Halbjahr 2003 bedeutendere Auswirkungen bei den hier maßgeblichen Währungen (erstes Halbjahr 2003: Aufwertung des EUR gegenüber JPY bzw. CHF um 10,4% bzw. 7,0%).

<sup>3</sup> Inklusive Überziehungen bei Girokonten.

### Auslandsforderungen und Auslandsverbindlichkeiten

Wie auch schon im Vergleichshalbjahr 2003 erhöhten sich die Auslandsforderungen im ersten Halbjahr 2004 um 11,8% (Vorjahresperiode: +11,0%) und die Auslandsverbindlichkeiten um 8,3% (Vorjahresperiode: +4,0%). Der Trend, dass sich die Forderungen

und die Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland über die letzten Jahre betragsmäßig immer mehr angleichen, konnte auch im ersten Halbjahr 2004 bestätigt werden. Die Forderungen (194,79 Mrd EUR) überstiegen die Verbindlichkeiten (194,60 Mrd EUR) nur marginal.

### Portfoliosition – Wertpapierbestände per Ende März 2004

Zeitgleich mit dem Start dieser neuen Quartalspublikation „Statistiken – Daten & Analysen“ wird erstmalig eine *neue Portfoliosition (PoP)*<sup>1</sup> – erweitert um Aktien und Investmentzertifikate – publiziert.

Die Tabelle *Portfoliosition nach Instrumenten* gibt einen Gesamtüberblick über den Inlandsbesitz von ausländischen<sup>2</sup> Wertpapieren einerseits und den Auslandsbesitz von inländischen<sup>3</sup> Wertpapieren andererseits. Der Inlandsbesitz ist auch regional unterteilt in Wertpapiere von Emittenten des Euroraums und von Emittenten des Extra-Euroraums. In dieser Standstatistik werden folgende Wertpapierarten angeführt: Aktien, Investmentzertifikate, langfristige festverzinsliche Wertpapiere (bzw. Schuldverschreibungen) und Geldmarktpapiere. Die Tabelle *Portfoliosition – Forderungen in Rentenwerten nach Region und Währung* ermöglicht eine kreuzklassifizierte Analyse des Inlandsbesitzes an ausländischen festverzinslichen Wertpapieren nach Emittentenland und Emissionswährung.

Österreichische Anleger hatten Ende März 2004 *ausländische Wertpapiere* im Ausmaß von 177 Mrd EUR in ihrem Portefeuille. 76% des Bestands entfielen auf Schuldverschreibungen, 14% auf Aktien und 7% auf Investmentzertifikate. Diese Struktur hat sich gegenüber den Vorquartalen kaum verändert. Gleich geblieben ist auch die Währungsstruktur: Das Vermögen an ausländischen Schuldverschreibungen besteht vorwiegend aus Euro-Emissionen (82%). Innerhalb dieser Gruppe entfallen 80% der erworbenen Wertpapiere auf Emittenten des Euroraums und 20% auf Emittenten aus anderen Ländern. Bei ausländischen Schuldverschreibungen in anderen Emissionswährungen haben traditionell die Emissionen von Emittenten außerhalb des Euroraums das Hauptgewicht.

Der *Auslandsbesitz von österreichischen Wertpapieren* betrug Ende März 2004 240 Mrd EUR, davon entfielen 87% auf Schuldverschreibungen. Österreichische Aktien sind im Ausmaß von 14 Mrd EUR und inländische Investmentzertifikate im Wert

Isabel Winkler

<sup>1</sup> Siehe Abschnitt „Daten“, Kapitel „Außenwirtschaft“, Tabellen 9.9.1 und 9.9.2 zur Portfoliosition.

<sup>2</sup> Ausländische Wertpapiere: Wertpapiere, deren Emittenten ihren Sitz im Ausland haben.

<sup>3</sup> Inländische Wertpapiere: Wertpapiere, deren Emittenten ihren Sitz in Österreich haben.

von 12 Mrd EUR im Besitz von ausländischen Investoren.

Dieses PoP-Tabellenset finden Sie auch auf der Homepage der OeNB ([www.oenb.at](http://www.oenb.at)) unter dem Menüpunkt „Statistik und Melderservice/Datenangebot“ im Bereich Außenwirt-

schaft. Ab Jahresanfang 2005 wird das PoP-Tabellenangebot auf der Homepage der OeNB weiter ausgebaut zur Verfügung stehen. Frühere Berichte sind im Menüpunkt „Statistik und Melderservice/Statistische Publikationen“ zu finden.

## Direktinvestitionslücke Österreichs geschlossen

### Ergebnisse der aktuellen Direktinvestitionsbefragung der OeNB

René Dell'Mour

#### Ein erfolgreicher Aufholprozess

Nach den Ergebnissen der jüngsten Direktinvestitionsbefragung der OeNB belief sich der Wert strategischer Firmenbeteiligungen von Österreichern im Ausland (aktive Direktinvestitionen) zum Jahreswechsel 2002/03 auf 40,5 Mrd EUR, die ausländischen Beteiligungen in Österreich (passive Direktinvestitionen) repräsentieren einen Wert von 41,5 Mrd EUR. Damit ist der mit der Ostöffnung einsetzende Aufholprozess bei der aktiven Internationalisierung der österreichischen Wirtschaft beinahe abgeschlossen. Im Jahr 1990 hatte der Wert der aktiven Direktinvestitionen 3,7 Mrd EUR, jener der passiven Direktinvestitionen 8,5 Mrd EUR betragen. Vor allem die Auslandsbeteiligungen österreichischer Unternehmen waren 1990 mit nur 2,6% des BIP deutlich unter dem weltweiten Durchschnitt der grenzüberschreitenden Verflechtung von 8,6% gelegen. Mittlerweile beläuft sich der weltweite Bestand an aktiven Direktinvestitionen auf mehr als 21% des BIP, Österreich liegt mit beinahe 19% aber nur mehr wenig zurück. Aufgrund anhaltend reger Direktinvestitionsaktivitäten im Jahr 2003 ergibt sich laut Zahlungsbilanzstatistik für den Jahreswechsel 2003/04 ein

erwarteter Bestand an aktiven Direktinvestitionen in der Größenordnung von 47 Mrd EUR, die dann tatsächlich erstmals mehr wären als die erwarteten 46,7 Mrd EUR an passiven Beteiligungen.

#### Entwicklung im Jahr 2002

Gegenüber dem Jahresende 2001 hat das im Ausland investierte Firmenkapital um 25% zugenommen. Ein nicht unerheblicher Teil des Zuwachses muss dabei nicht mehr aus Österreich zugeführt werden, sondern ist auf endogenes Wachstum zurückzuführen. So sind etwa die in den Bilanzen der Auslandstöchter ausgewiesenen Rücklagen von 12,8 auf 15,5 Mrd EUR angestiegen und die Gewinnvorträge haben sich zwischen 2001 und 2002 verdoppelt (von 0,7 auf 1,4 Mrd EUR). Allerdings ist im Jahr 2002 auch die Zahl der österreichischen Investoren gestiegen (von 935 auf 955). Diese Investoren waren zum Stichtag an 2.442 (+123) ausländischen Unternehmen beteiligt und beschäftigten insgesamt 299.100 Personen (+10,7%).

Wie schon in den vergangenen Jahren konzentrierte sich auch im Jahr 2002 die Zunahme an Direktinvestitionsbeständen auf Zentral- und Osteuropa (3,2 Mrd EUR von insgesamt 8,2 Mrd EUR). Innerhalb der Länder

Zentral- und Osteuropas war die Ausweitung der Bestände in der Tschechischen Republik und in Ungarn am größten, gefolgt von Kroatien und Russland. Auch in Slowenien, Polen, und Rumänien betrug die Zunahme jeweils mehr als 100 Mio EUR. Die Direktinvestitionen in der EU sind um 2,8 Mrd EUR gewachsen, insbesondere in Deutschland, aber auch in Italien und in Dänemark. Die stärksten Zuwächse *außerhalb* Europas ergab die Erhebung der OeNB in den karibischen Offshore-Finanzzentren (+1,5 Mrd EUR). Zu Jahresbeginn 2003 entfielen nur noch 37% der österreichischen Direktinvestitionsbestände im Ausland auf die EU, aber bereits 36% auf Zentral- und Osteuropa. Weitere 7% der Direktinvestitionsbestände sind im restlichen Europa veranlagt, größtenteils in der Schweiz und in Liechtenstein. Unter den außereuropäischen Zielen stehen die USA und die karibischen Offshore-Finanzzentren mit 6% bzw. 10% im Vordergrund, auf alle übrigen Länder, darunter die Schwellenländer Asiens und Lateinamerikas, entfallen nur 3% des österreichischen Direktinvestitionskapitals.

Schon die Zahlungsbilanz des Jahres 2002 hatte ein nur bescheidenes Wachstum *passiver* Direktinvestitionen erwarten lassen. Einige größere Desinvestitionen hatten dazu geführt, dass Bestandszuwächse nur auf reinvestierte Gewinne zurückzuführen waren. Die in der Befragung verzeichnete Zunahme des investierten Kapitals um 6,5% ist die niedrigste seit mehr als zehn Jahren. Die Zahl der bestehenden Beteiligungen blieb mit 3.327 unverändert, die Zahl der Investoren hat kaum (+3 auf 3.078) und die Zahl der direkt abhängigen Unternehmen nur leicht (um 26 auf 2.633) zugenommen. Auch die Zahl der Österreicher, die für aus-

ländische Eigentümer arbeiten, stagniert bei 245.000 Personen.

Die passiven Direktinvestitionen konzentrieren sich traditionellerweise auf Deutschland und die EU. Zwischen dem Jahresende 2001 und 2002 sind jedoch nur die Bestände im Besitz amerikanischer Investoren, und zwar um 2,4 Mrd EUR, gestiegen. Die deutschen, italienischen und niederländischen Direktinvestitionsbestände in Österreich haben um 600, 450 und 240 Mio EUR abgenommen. Dennoch dominieren weiterhin EU-Investoren. 73% der passiven Direktinvestitionen befanden sich zu Jahresende 2002 in deren Händen, mehr als die Hälfte davon in deutschem Besitz. Auf das übrige Europa kommen weitere 7%, darunter vor allem die Schweiz und Liechtenstein. Wichtigste *außereuropäische* Unternehmenseigner in Österreich sind die USA mit 11%, während Geldgeber aus Japan oder den Golfstaaten nur noch 2% bzw. 1% halten.

### Erträge

Die Erträge österreichischer Beteiligungsunternehmen im Ausland beliefen sich 2002 auf 2,7 Mrd EUR; sie haben sich damit gegenüber dem Vorjahr mehr als verdoppelt. Die Eigenkapitalrentabilität österreichischer Direktinvestitionen, die in den frühen Neunzigerjahren gelegentlich negativ gewesen war, erreichte mit 8,2% einen Höchststand. Besonders erfolgreich waren einmal mehr die Beteiligungen in Zentral- und Osteuropa, die mit 1,3 Mrd EUR zum positiven Jahresergebnis beitrugen. Da sich auch die Verluste des Jahres 2001 in der EU als Ausnahme erwiesen haben, verbleiben nur mehr die Beteiligungen in Nordamerika, die in Summe mit Verlust bilanzierten.

Auch die Erträge der unter ausländischem Einfluss stehenden österreichischen Direktinvestitionsunternehmen erreichten Rekordniveau. Das Jahresergebnis konnte erneut um 260 Mio EUR auf 3,7 Mrd EUR gesteigert werden. Dieser Zuwachs steht im Einklang mit der Zunahme

des Kapitaleinsatzes, sodass sich die Rentabilität mit 11% gegenüber dem Vorjahr nicht verändert hat.

Eine ausführlichere Darstellung der Ergebnisse ist in einem der nächsten Hefte „Statistiken – Daten & Analysen“ geplant.

# A N A L Y S E N

## Executive Summary

### Financial Institutions: Key Developments

The unconsolidated total assets of Austrian banks rose by 3.3% in the first quarter of 2004, their growth being clearly more vigorous than in the corresponding quarter of 2003. This pickup was mainly accounted for by external business. As domestic loan demand is rather weak at the

moment, Austrian banks are increasingly trying to invest their assets with foreign banks. The unconsolidated cost/income ratio of Austrian banks was reduced considerably in the first quarter, standing at 66.0% in March 2004.

### Retail Bank Interest Rates for Austria and the Euro Area –

#### Data from the ECB's Harmonized EMU-Wide Interest Rate Statistics for the First Half of 2004

The ECB's new, harmonized interest rate statistics for EMU allow for numerous analyses and provide the opportunity to compare Member States' interest rates. The first data, collected in January 2003, show a positive picture of Austria's banks, as they passed on ECB key rate cuts to lending rates more quickly and to a greater extent than

the average euro area bank. Key rate cuts were, however, passed on to a lesser degree and more slowly than average to deposit rates. In the first half of 2004, lending rates in Austria were generally lower than the euro area average, while deposit rates – especially for deposits with longer maturities – were higher.

### Austrian Results of the Bank Lending Survey for the Euro Area in July 2004

According to the Austrian results of the bank lending survey for the euro area in July 2004, banks changed their loan policies only to a very limited extent in the second quarter of 2004. They slightly eased their credit standards as well as terms and conditions for loans to enterprises. In particular, margins on average loans – and to

a lesser extent also on riskier loans – were narrowed. In retail lending, banks kept unchanged both credit standards and terms and conditions for loans for house purchase, while slightly tightening their credit standards for consumer loans and somewhat widening the margins.

### Austria's Position in a Globalized Economy

Globalization has been a key issue of the economic debate for years. International trade and tourism, global mergers and acquisitions, and cross-border financial activities have intensified over the last decades and have created strong cross-border economic interrelationships. The fall of the Iron Curtain, Austria's membership

in the EU and its entry into Economic and Monetary Union gave Austria's external economic relations a powerful boost. Austria's economic activities focus on neighboring countries; its financial investment concentrates on the euro area.

### The Art of Central Banking Requires More than Just Intuition

Central banking is often characterized as more of an art than a science. Artists require first of all talent and intuition. However, central banking also requires information, i.e. data and models that allow central bankers to decide on the most appro-

priate course of policy. How large the set of required information is depends on the monetary policy strategy followed. This article focuses on the role of statistics for monetary policy.

# Übersicht

## **Wesentliche Entwicklungen im Bereich der Finanzinstitute**

Die unkonsolidierte Bilanzsumme der Banken stieg im ersten Quartal 2004 um 3,3% und damit deutlich dynamischer als noch im Vergleichsquarter des Vorjahres. Vor allem das Geschäft mit dem Ausland war für diese Steigerung verantwortlich. Da sich die inländische Kreditnachfrage derzeit

eher schwach gestaltet, versuchen die Banken offenbar, ihre Aktiva bei ausländischen Kreditinstituten zu investieren. Die unkonsolidierte Cost-Income-Ratio der Banken konnte bis Ende März 2004 auf 66,0% wesentlich verringert werden.

## **Die Kundenzinssätze der Banken in Österreich und im Euroraum –**

### **Daten der WWU-weit harmonisierten EZB-Zinssatzstatistik im ersten Halbjahr 2004**

Die neue WWU-weit harmonisierte EZB-Zinssatzstatistik lässt eine Vielzahl von Analysen zu und bietet die Möglichkeit, die Zinssätze der einzelnen Mitgliedstaaten zu vergleichen. Die ersten Daten der seit Jänner 2003 erhobenen Statistik stellen Österreichs Banken insofern ein gutes Zeugnis aus, als sie Leitzinssenkungen im Kreditbereich schneller und in größerem Ausmaß weitergege-

ben haben als die durchschnittliche Bank im Euroraum, im Einlagenbereich hingegen langsamer und in geringerem Ausmaß. In Bezug auf das Zinsniveau lagen die meisten Kreditzinssätze in Österreich im ersten Halbjahr 2004 unter dem Durchschnitt im Euroraum, Einlagenzinssätze – insbesondere im langfristigen Bereich – darüber.

## **Umfrage über das Kreditgeschäft –**

### **Österreich-Ergebnisse des Euroraum-Bank Lending Survey im Juli 2004**

Wie die österreichischen Ergebnisse der Umfrage über das Kreditgeschäft im Juli 2004 zeigen, haben die Banken ihre Kreditpolitik im zweiten Quartal 2004 nur wenig verändert. Richtlinien und Bedingungen für Unternehmenskredite wurden leicht gelockert. Insbesondere die Margen für Ausleihungen an Adressen durchschnittlicher

Bonität – und in geringerem Ausmaß auch für risikoreichere Kredite – wurden reduziert. Im Privatkundengeschäft haben die Banken die Richtlinien und die Bedingungen für Wohnbaukredite unverändert beibehalten, für Konsumkredite wurden die Kreditstandards leicht angehoben und gleichzeitig die Spannen leicht ausgeweitet.

## **Österreich in der globalisierten Wirtschaft**

Globalisierung ist seit Jahren ein viel diskutiertes Thema. Handelsströme und Tourismus, Firmenzusammenschlüsse und Finanzmärkte umfassen zunehmend die ganze Welt, wodurch eine stark ausgeprägte internationale Verflechtung entsteht. Österreichs außenwirtschaftliche Position hat

durch die Ostöffnung, den EU-Beitritt und die Teilnahme an der Währungsunion eine wesentliche Intensivierung erfahren. Nachbarländer und – im Bereich der Finanzmärkte – der Euroraum sind das wesentliche Aktionsfeld der österreichischen Wirtschaft.

## **Statistische Daten als Basis für eine gute Geldpolitik**

Notenbankpolitik hat den Nimbus, mehr Kunst als Wissenschaft zu sein. Aber während einen Künstler vor allem Talent und Intuition ausmachen, kommt es im Notenbankgeschäft zunächst besonders auf die Daten und Modelle an, mit denen die Entscheidungsgrundlagen für die Geld-

politik erarbeitet werden. Wie umfangreich die Datenbasis sein muss, hängt nicht zuletzt von der geldpolitischen Strategie ab. Dieser Artikel befasst sich vor allem mit jenem Beitrag, den die Statistik zur Sicherung der monetären Stabilität leistet.

## Wesentliche Entwicklungen im Bereich der Finanzinstitute

Ralf Dobringer

### **Internationalisierung der österreichischen Banken schreitet weiter voran**

Vor dem Hintergrund der EU-Erweiterung am 1. Mai 2004 sind die 897 in Österreich tätigen, meldepflichtigen Kreditinstitute (Stand: März 2004) schon seit einiger Zeit in diesen Ländern sehr gut positioniert. Die osteuropäischen Tochterunternehmen steuern aufgrund der derzeit in diesen Ländern noch nicht so harten Wettbewerbsbedingungen einen immer größer werdenden Anteil zu den Konzernergebnissen bei. Daher ist der Zuzug nach Osteuropa bei den österreichischen Banken nach wie vor ungebremst. So erhöhte sich die Anzahl der voll konsolidierten Auslandstöchter auch im ersten Quartal 2004 wieder um eine auf mittlerweile 70. Töchter österreichischer Banken waren am häufigsten in Ungarn und Kroatien (je 7) angesiedelt, gefolgt von Malta und der Tschechischen Republik mit jeweils 6. Das Verhältnis der im Inland beschäftigten Mitarbeiter (nach Köpfen) zu den im Ausland Beschäftigten lag bereits zu Ende des Jahres 2002<sup>1</sup> nur mehr bei 1,3:1 und dürfte sich weiter angleichen.

Im Inland hielt hingegen der Trend zur Reduzierung der Bankstellen unvermindert an. So verringerte sich ihre Anzahl im ersten Quartal 2004 um immerhin 27 auf 5.270.<sup>2</sup> Unter der Annahme einer in etwa konstant bleibenden Einwohnerzahl verringerte sich die Bankstellendichte 2003 um 1,3% auf rund 1.536 Einwohner/Bankstelle. Im internationalen Umfeld ist Österreich damit nach wie vor „overbanked“: Die Vergleichswerte zum Jahresresultimo 2002 für die

Nachbarländer Deutschland und die Schweiz beliefen sich auf 2.023 bzw. 1.992 Einwohner/Bankstelle.

Dass die osteuropäischen Finanzmärkte für die österreichischen Kreditinstitute inzwischen zu einer sehr wesentlichen Ertragsquelle wurden, belegt die Kennzahl der Cost-Income-Ratio: Während diese im März 2004 bei jenen Bankkonzernen, die in den neuen EU-Staaten Auslandstöchter betreiben, durchschnittlich bei 61,4% lag, belief sie sich für alle unkonsolidierten und somit nur in Österreich tätigen Banken auf 66,0%.

Rund 19% der unkonsolidierten Gesamtbilanzsumme entfielen per Ende März 2004 auf Kreditinstitute, die sich mehrheitlich in Auslandsbesitz befanden. Der Prozentsatz blieb seit Beginn des Jahres im Wesentlichen unverändert, im Jahresabstand sank er allerdings um mehr als 1 Prozentpunkt.

### **Zufriedenstellende Geschäftsentwicklung und Ertragslage**

Auch bei näherer Betrachtung der unkonsolidierten Bilanz- und Ertragsdaten konnte eine durchaus erfreuliche Entwicklung festgestellt werden.

Die unkonsolidierte Bilanzsumme stieg seit Beginn des Jahres 2004 um 3,3% und damit deutlich dynamischer als noch im Vergleichsquartal des Vorjahres. Vor allem das grenzüberschreitende Geschäft mit dem Ausland war für diese Steigerung verantwortlich – hier konnten zweistellige Zuwachsraten festgestellt werden. Da sich die inländische Kreditnachfrage derzeit eher schwach gestaltet, versuchen

<sup>1</sup> Neuere Daten lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor.

<sup>2</sup> Nach den neuesten vorliegenden Daten setzte sich der Konsolidierungstrend auch im zweiten Quartal 2004 auf 5.254 Bankstellen weiter fort.

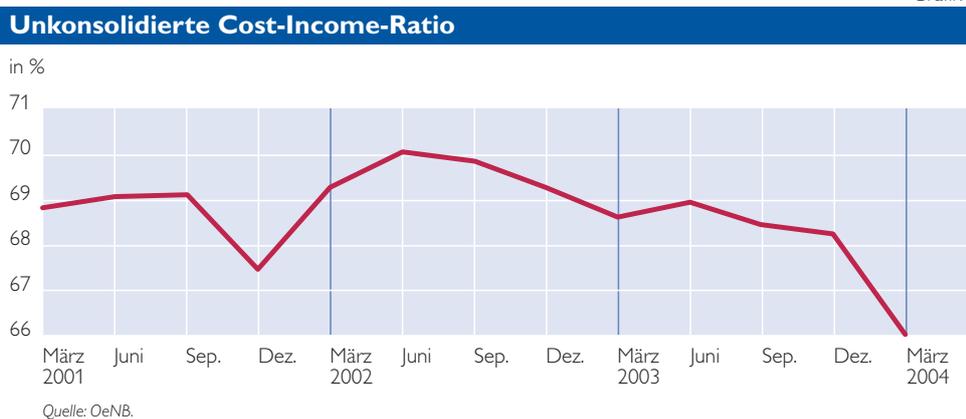
die Banken offenbar, ihre Aktiva bei ausländischen Kreditinstituten – vorwiegend auch bei ihren ausländischen Töchtern – zu investieren. Immerhin rund 31% aller unkonsolidierten Aktiva wurden im März 2004 im Ausland veranlagt – mit weiterhin steigender Tendenz. Im Dezember 2003 hatte sich dieser Prozentsatz noch auf rund 29% belaufen. Nach einzelnen Ländern betrachtet, waren die meisten Auslandsforderungen in Deutschland aushaftend (rund 17%), gefolgt vom Vereinigten Königreich mit 13% und Italien mit rund 6%. Es folgten die Niederlande, Polen, die Tschechische Republik und Ungarn. Allein diese sieben Länder hatten in Summe einen Anteil von über 50% inne.

Auf der Passivseite lag der Anteil der Auslandsverbindlichkeiten im März 2004 bei 30,6% der Gesamtbilanzsumme. Hier waren es aber hauptsächlich die im Ausland emittier-

ten verbrieften Verbindlichkeiten, die um rund 9% anstiegen.

Die unkonsolidierte Cost-Income-Ratio der Banken, die Ende 2003 noch bei 68,2% und Ende März 2003 bei 68,6% gelegen war, konnte bis Ende März 2004 auf 66,0% wesentlich verringert werden. Ausschlaggebend dafür waren einerseits deutliche Ertragssteigerungen, vor allem im Provisionsgeschäft und im Wertpapier- und Beteiligungsgeschäft, andererseits Kostensenkungen, hauptsächlich beim Personalaufwand. Was die Ertragssteigerungen betrifft, so konnte die Relation Provisionsgeschäft zu den gesamten Betriebserträgen seit März 2003 um 1,3 Prozentpunkte auf 24,1% gesteigert werden – einem seit dem Jahr 2001 nicht mehr erreichten Wert. Das Verhältnis Personalaufwand zu den gesamten Aufwendungen verbesserte sich seit März 2003 ebenfalls – nämlich um 0,2 Prozentpunkte – auf 51,1%.

Grafik 1



### Stagnierende Kreditnachfrage

Das Wachstum der Direktkredite stagnierte seit Beginn 2004 de facto, wobei vor allem im Unternehmenssektor nach wie vor eine leicht rückläufige Kreditnachfrage herrschte. Dies, obwohl Ausleihungen an nicht-finanzielle Unternehmen über 1 Mio

EUR im März 2004 mit durchschnittlich 2,92% historisch niedrig verzinst waren. Offensichtlich griffen die Unternehmen einerseits verstärkt auf andere Refinanzierungsinstrumente (z. B. Unternehmensanleihen – deren Umlauf erhöhte sich seit Dezember 2003 um 1,1%, im Jahresabstand aber um beachtliche 30,4%) und Direkt-

Grafik 2



Quelle: OeNB.

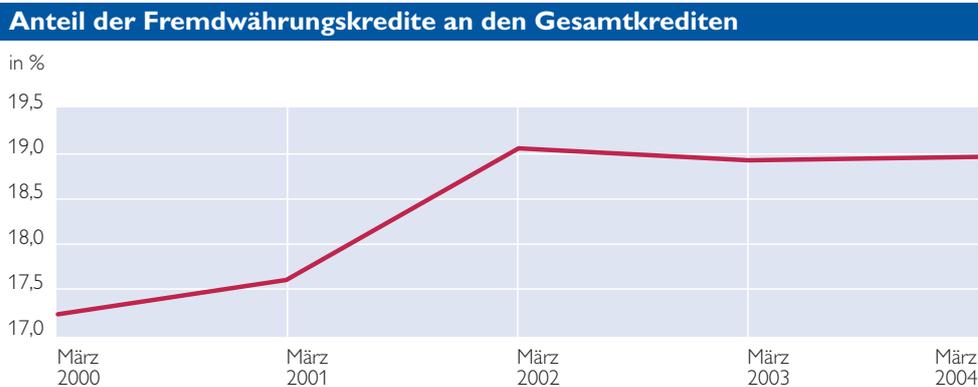
Anmerkung: Im Rahmen der Total Spread-Berechnung werden sämtliche verzinsten Aktiva mit den verzinsten Passiva verglichen. Die daraus resultierende Zinsspanne wird um den Endowment-Effekt korrigiert (d. h., es werden unterschiedlich große Volumina auf der Aktiv- und Passivseite in der Berechnung berücksichtigt). Bei der Interpretation des Indikators muss bewusst sein, dass es sich unterjährig jeweils um eine Hochrechnung handelt, woraus sich Ungenauigkeiten ergeben. Weiters ist darauf hinzuweisen, dass bei dieser Methode die unterschiedlichen Laufzeitstrukturen auf der Aktiv- und Passivseite keine Berücksichtigung finden.

investitionen zurück, andererseits war die Investitionsbereitschaft nach wie vor gering. Die privaten Haushalte nahmen hingegen im ersten Quartal 2004 wieder verstärkt Kredite auf (+1,2% seit Jahresbeginn) – mehrheitlich zu Zwecken der Wohnraumbeschaffung und -erhaltung. Auch in diesem Kreditsegment bewegten sich die durchschnittlichen Zinssätze mit 4,02% auf einem äußerst niedrigen Niveau.

Insgesamt bewirkte diese Situation – stagnierendes Kreditwachstum,

weiterhin niedrige Zinsen – eine wesentliche Reduktion (–6,1%) des Zinsertrags der Banken. Da gleichzeitig aber der Zinsaufwand – ebenfalls aufgrund des niedrigen Zinsniveaus und des schwachen Einlagenwachstums – noch stärker sank (–9,3%), konnten die Banken in Summe zwar ihren Nettozinsertrag (u. a. aufgrund der Ausweitung des Auslandsgeschäfts) marginal verbessern, die Relation Nettozinsertrag zu den gesamten Betriebserträgen verringerte sich jedoch aufgrund der in anderen

Grafik 3



Quelle: OeNB.

Segmenten (v. a. dem Provisionsgeschäft) stark gestiegenen Erträge seit März 2003 um 1 Prozentpunkt auf 50,1%.

Der Total Spread, die Nettozinsspanne, sank gegenüber der entsprechenden Vergleichsperiode 2003 um 0,05 Prozentpunkte auf 1,22%.

Fremdwährungskredite waren im ersten Quartal 2004 trotz Warnungen seitens der Finanzmarktaufsicht und der OeNB wieder sehr gefragt. Sie erhöhten sich nach einer Stagnation im Vergleichsquartal 2003 um 3,1%, wogegen der Stand der Euro-Kredite um 0,8% und damit beinahe analog zum Vorjahr sank. Die Bausparkassen, die ausschließlich Euro-Kredite vergeben, bekamen diese Entwicklung natürlich stark zu spüren.

Innerhalb der einzelnen Fremdwährungen fiel auf, dass es auch im ersten Quartal 2004 wieder zu massiven Umschichtungen von Ausleihungen in japanischen Yen (JPY) zu Krediten in Schweizer Franken (CHF) kam, wodurch rund neun Mal so viele CHF- wie JPY-Kredite aushaftend waren. Da der Kurs des CHF seit Beginn 2004 im Wesentlichen stabil blieb und jener des JPY um rund 6% anstieg, handelt es sich dabei um keine Wechselkurseffekte. Diese Umschichtungen geschahen, obwohl der durchschnittliche Zinssatz für Ausleihungen in JPY deutlich stärker sank und mit 1,04% auch wesentlich niedriger lag als jener für Ausleihungen in CHF (1,48%). Offenbar nahmen viele JPY-Kreditnehmer ihre erzielten Gewinne mit und entschieden sich für den weniger volatilen CHF.

Betrachtet nach Fremdwährungsanteilen am aushaftenden Ausleihungsvolumen ergab sich bei den Bundesländern nach wie vor ein „West-Ost-Gefälle“: Vorarlberg lag mit einem Fremdwährungsanteil von 45% deut-

lich an der Spitze, gefolgt von Tirol mit 36%.

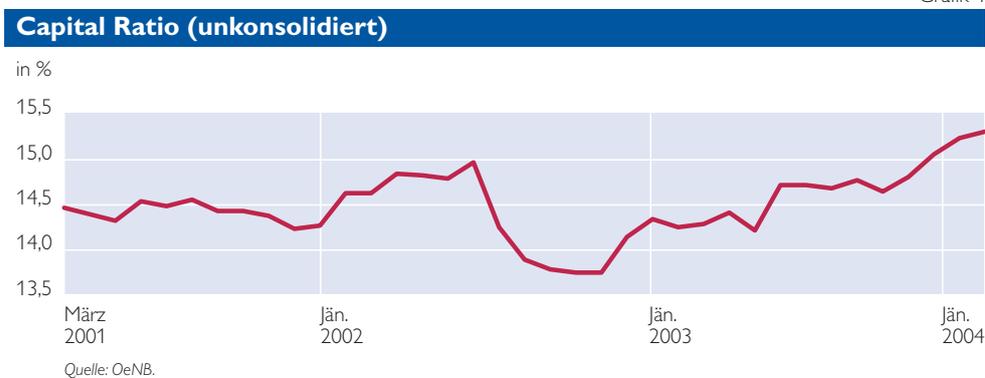
Fremdwährungskredite wurden nach wie vor mehrheitlich von nicht-finanziellen Unternehmen gehalten, rund 40% wurden an private Haushalte vergeben. Alle anderen volkswirtschaftlichen Sektoren spielten hinsichtlich der Kreditfinanzierung in Fremdwährung traditionell eine untergeordnete Rolle. Hinsichtlich des Verwendungszwecks wurden sie zu rund zwei Drittel zur Schaffung und Erhaltung von Wohnraum aufgenommen. Zu rund 20% dienen sie reinen Konsumzwecken.

### **Halbiertes Einlagenwachstum**

Im Bereich der Einlagen halbierte sich das Wachstum gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres. Auch die Zunahme der Spareinlagen blieb mit 1,0% hinter jener des ersten Quartals 2003 zurück, obwohl der sich auf niedrigem Niveau befindliche, durchschnittliche Zinssatz für Spareinlagen seit Jahresbeginn 2004 geringfügig auf 2,33% gestiegen ist. Die Bausparkassen waren von der Entwicklung der rückgängigen Euro-Kredite und der – wenn auch gering – steigenden Einlagen besonders betroffen. Demzufolge mussten sie ihre stark gestiegenen Liquiditätsüberschüsse im inländischen Zwischenbankverkehr abbauen.

Aufgrund der derzeit eher geringen Attraktivität von Sparbuchveranlagungen wurde sowohl von privaten als auch von institutionellen Kunden wieder etwas stärker in Investmentfonds investiert. Waren im Jahr 2003 die Neuveranlagungen in Investmentfonds und der Anstieg an Primäreinlagen nahezu gleich hoch, so zeigt sich bei den Investmentfonds mit einer rund 2-prozentigen Nettomittelverän-

Grafik 4



derung im ersten Quartal 2004 eine wesentlich stärkere Zunahme als bei den Primäreinlagen.

### Derivatgeschäfte überschritten erstmals die 2.500 Mrd EUR-Marke

Ende März 2004 überschritt das Volumen der Derivatgeschäfte die 2.500 Mrd EUR-Marke und betrug somit das Vierfache der Gesamtbilanzsumme der unkonsolidierten Kreditinstitute. Mit einem Anteil von über 87% waren die für die Zinsrisikosteuerung einer Bank relevanten Zinssatzverträge – und hier wiederum insbesondere Zinsswaps – die bedeutendste Untergruppe. Während sich aber die Volumenzunahme der Derivatgeschäfte seit Jahresbeginn 2004 auf rund 15% belief, erhöhte sich das dafür notwendige Eigenmittelerfordernis nur um rund 6%, was darauf schließen lässt, dass die Banken im Bereich der besonderen außerbilanzmäßigen Finanzgeschäfte weniger risikoreiche Engagements eingegangen sind. Noch im Jahr 2002 war das Eigenmittelerfordernis für Derivatgeschäfte doppelt so hoch gewesen. Aufgrund dieser weniger risikoreichen Engagements sank auch der positive Saldo aus den Finanzgeschäften seit Jahresbeginn um rund 12%.

Da auch die Kennzahl der risikogewichteten Aktiva in Prozent der Bilanzsumme gegenüber Dezember 2003 auf 43,7% zurückging, agierten die Banken im Bereich des normalen Bilanzgeschäfts deutlich risikosensitiver als in den vergangenen Jahren. Dass dies mit den kommenden neuen Eigenmittelvorschriften im Zuge des Basel II-Prozesses in Verbindung steht, kann jedoch in Umfragen nicht bestätigt werden.

Aus den angeführten Gründen (weniger Eigenmittelerfordernis aufgrund weniger Risiko) erhöhte sich die unkonsolidierte Eigenmittelquote (Capital Ratio) nach einem Einbruch gegen Ende des Jahres 2002 beständig und belief sich zum 31. März 2004 auf 15,3%.

### Pensionskassen weiter im Trend

Abseits der Banken konnten im ersten Quartal 2004 noch folgende wesentliche Entwicklungen im Bereich der Pensionskassenstatistik festgestellt werden:

Im ersten Quartal 2004 erhöhte sich der Vermögensbestand der heimischen Pensionskassen gegenüber dem Vorquartal um 4,6% auf insgesamt 9,5 Mrd EUR. Der Aufwärtstrend hält nun schon seit dem vierten Quartal 2002 an und beschert den Pensions-

kassen damit seither einen immer neuen Höchstwert. Wenn der Trend anhält, dann könnte noch im Herbst 2004 die Zehn-Milliarden-Grenze übersprungen werden.

### Ausgewählte Kennzahlen aus dem Bereich der Finanzstatistik

unkonsolidiert	Stand März 2004	Veränderung im 1. Quartal 2004	Veränderung im 1. Quartal 2003
Anzahl der Hauptanstalten	897	1	0
Anzahl der voll konsolidierten Auslandstöchter	70	1	2
	in Mio EUR	in %	
Bilanzsumme	625.281	3,3	2,1
Direktkredite	239.203	-0,1	-0,8
Spareinlagen	133.537	1,0	1,2
Vermögensbestand Pensionskassen	9.539	4,6	8,7
Volumen Investmentfonds	117.510	5,8	0,3
	in %	in Prozentpunkten	
Anteil der FW-Kredite an Gesamtkrediten	19,0	0,6	0,1
Anteil der Kredite in JPY an FW-Gesamtkrediten	9,5	-2,6	-5,0
Anteil der Kredite in CHF an FW-Gesamtkrediten	83,4	1,9	4,8
Anteil Auslandsaktiva an der Bilanzsumme	30,7	1,9	1,8
Anteil Auslandspassiva an der Bilanzsumme	30,6	0,8	0,9
Volumen Derivatgeschäfte in % der Bilanzsumme	400,0	40,7	145,6
Cost-Income-Ratio	66,0	-2,2	-0,7
Relation Nettozinsertrag/Betriebserträge	50,1	-0,8	-0,5
Relation Personalaufwand/Betriebsaufwendungen	51,1	1,0	1,0
Capital Ratio	15,3	0,5	0,5

Quelle: OeNB.

# Die Kundenzinssätze der Banken in Österreich und im Euroraum – Daten der WWU-weit harmonisierten EZB-Zinssatzstatistik im ersten Halbjahr 2004

Gunther Swoboda

## 1 Analytische Bedeutung der Zinssatzstatistik

Seit Jänner 2003 wird im gesamten Euroraum eine harmonisierte Statistik über die von Banken im Kundengeschäft mit privaten Haushalten und nichtfinanziellen Unternehmen angewandten Zinssätze erhoben. Diese auf einer Verordnung der Europäischen Zentralbank (EZB) basierende statistische Erhebung brachte gegenüber der Datenlage vor 2003 einen entscheidenden Qualitätssprung mit sich. Die in der gesamten Wirtschafts- und Währungsunion (WWU) auf einheitlicher Basis erstellte Statistik erlaubt nicht nur eine Analyse der absoluten Zinssatzhöhe im Euroraum, sondern auch Vergleiche der Zinssätze der einzelnen Teilnehmerstaaten, die Rückschlüsse auf den erreichten Grad der Finanzmarktintegration und Analysen über unterschiedliche Entwicklungen in den einzelnen Ländern ermöglichen.

Für eine Notenbank hat eine Statistik über Kundenzinssätze der Banken insofern eine zentrale Bedeutung, da durch sie die Wirkung geldpolitischer Maßnahmen sowohl in Bezug auf die Geschwindigkeit als auch hinsichtlich des Ausmaßes beobachtet werden kann. Weiters haben Informationen über diese Zinssätze auch große Auswirkungen auf die Konsum- und Investitionsentscheidungen der privaten Haushalte und nichtfinanziellen Unternehmen und damit auf die Realwirtschaft.

Eine weitere sehr interessante Frage sind die Auswirkungen des Konjunkturzyklus auf die von den Banken verrechneten Kundenzinssätze, wobei besonders die Rückwirkungen der

Wirtschaftslage auf die bei Krediten verrechneten Risikomargen von Bedeutung sind. Weiters bietet eine Analyse der Höhe und der Entwicklung der Zinsmargen zwischen Einlagen- und Ausleihungssätzen, aber auch der Zinssatzabstände („spreads“) zu alternativen Veranlagungsinstrumenten wichtige Informationen zur Profitabilität, zur Stabilität der Ertragslage der Banken bzw. zum Ausmaß des Wettbewerbsdrucks.

## 2 Grundzüge des Konzepts<sup>1</sup>

Gegenstand der neuen Zinssatzstatistik sind die von Banken im Kundengeschäft mit privaten Haushalten und nichtfinanziellen Unternehmen vereinbarten Zinssätze für Euro-Einlagen und Euro-Kredite. Dabei sind sowohl die Zinssätze für das Neugeschäft als auch für den Gesamtbestand der Einlagen bzw. Kredite zu melden. Aufgrund der Bedeutung von Fremdwährungskrediten und Spareinlagen werden in Österreich auch für diesen Geschäftsbereich zusätzlich Zinssätze erhoben (nur für das Neugeschäft).

Die Zinssätze für das Neugeschäft beruhen auf sämtlichen während eines Berichtsmonates neu abgeschlossenen Einlagen- und Kreditverträgen.

Darunter sind zu verstehen:

- Alle Verträge, Bedingungen und Modalitäten, die erstmals den Zinssatz einer Einlage oder eines Kredits festlegen.
- Alle neu verhandelten Vereinbarungen in Bezug auf bestehende Einlagen und Kredite (dies betrifft auch Vertragsteile, die sich nicht auf den Zinssatz beziehen) wie

<sup>1</sup> Für detaillierte Beschreibungen des Konzepts siehe Klein, A., A. Schubert und G. Swoboda: „Eine neue harmonisierte Zinssatzstatistik für den Euroraum – Konzept, Umsetzung in Österreich und erste Ergebnisse“, in *Berichte und Studien Heft 4/2003*, 162 ff.

Prolongationen, sofern sie nicht automatisch erfolgen.

Die Zinssätze sind nach verschiedenen Kriterien untergliedert zu melden:

- nach Produktkategorien (Einlagen, Kredite);
- nach Wirtschaftssektoren (private Haushalte inklusive privater Organisationen ohne Erwerbszweck und nichtfinanzielle Unternehmen);
- nach Laufzeiten bzw. Zinsbindungsfristen (täglich fällige Einlagen, Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist, Einlagen mit vereinbarter Laufzeit; bei Krediten erfolgt eine Gliederung nach dem Zeitraum der anfänglichen Zinsbindung);
- nach Betragshöhe (nur bei Krediten an nichtfinanzielle Unternehmen – bis 1 Mio oder über 1 Mio EUR);
- nach Verwendungszweck (Überziehungskredite, Konsum-, Wohnbau-, sonstige Kredite).

Insgesamt werden 53 Zinssatzindikatoren erhoben.

Ein wesentliches Element der neuen Zinssatzstatistik ist die Gewichtung der Zinssätze nach dem Volumen im Zuge der Errechnung der zu meldenden durchschnittlichen Zinssätze für Einlagen und Kredite. Sowohl auf der Ebene der Melder als auch bei der Berechnung der Durchschnittzinssätze für Österreich bzw. den Euroraum werden die einer Zinssatzkategorie zugrunde liegenden Volumina (Neugeschäft, Gesamtbestand) zur Gewichtung herangezogen.

Grundsätzlich ist sowohl für das Neugeschäft als auch den Gesamtbestand der Kredite und Einlagen der annualisierte vereinbarte Jahres-

zinssatz zu melden, der nur Zinskomponenten (z. B. unterjährige Zinskapitalisierungen) und keine sonstigen Kosten enthält. Neben diesem müssen die Banken für das Neugeschäft mit Konsum- und Wohnbaukrediten an private Haushalte den effektiven Jahreszinssatz gemäß § 33 Bankwesengesetz (BWG) melden, der die Gesamtkosten eines Kredits aus der Sicht des Verbrauchers widerspiegelt.

Die Auswahl der Melder erfolgte auf Basis einer geschichteten Stichprobe (fünf Schichten) und führte zu 88 Meldern in Österreich. Der mit dieser Stichprobe erreichte Repräsentationsgrad liegt gemessen am Einlagenvolumen bei rund 77%, gemessen am Kreditvolumen bei rund 82%.

### 3 Entwicklung der Zinssätze in Österreich und im Euroraum im ersten Halbjahr 2004

Das erste Halbjahr 2004 war von einem praktisch unverändert bleibenden Hauptrefinanzierungssatz der EZB geprägt.<sup>2</sup> Ebenso wie im Dezember des Vorjahres lag der entsprechende Monatsdurchschnittswert im Jänner 2004 bei 2,01% und ab diesem Zeitpunkt bei einem Mindestbietsatz von 2,00%. Trotzdem führte dies nicht zu einer anhaltenden Stagnation der von den Banken vergebenen Kundenzinssätze, da diese durch zahlreiche andere Faktoren – wie Wettbewerbssituation, unterschiedliche Bonität der Kunden aber auch (aufgrund des Konzepts der Kapitalgewichtung) durch den Einfluss einzelner Großgeschäfte – beeinflusst werden. Ebenfalls wichtig für die Gestaltung der Kundenzinssätze ist die Höhe der Zwischenbankzinssätze, da sich die

<sup>2</sup> Herangezogen wurde jeweils der Durchschnitt der marginalen Zinssätze aller Hauptrefinanzierungsgeschäfte pro Monat.

Banken im Wesentlichen zu diesen Preisen refinanzieren. Die Entwicklung bei den Zwischenbankzinssätzen zeigte zu Beginn des Jahres einen relativ starken Rückgang (der Zwölf-Monats-EURIBOR sank von Dezember 2003 bis März 2004 um 0,32 Prozentpunkte auf 2,06%), da die im zweiten Halbjahr 2003 noch bestehenden Erwartungen von baldigen Leitzinsanhebungen einer Einschätzung von weiterhin anhaltender Stagnation wichen. Ab April 2004 stieg der Zwölf-Monats-EURIBOR aber wieder kontinuierlich (um 0,24 Prozentpunkte) bis auf 2,40% im Juni 2004, da infolge von Anhebungen der Leitzinsen in den USA erneut Erwartungen einer nahenden Leitzinsanhebung auch in Europa bestanden.

### 3.1 Kreditzinssätze

Bei den Kreditzinssätzen in Österreich ließ sich in manchen Zinskategorien die Entwicklung bei den Zwischenbankzinssätzen im Neugeschäft in abgeschwächter Form und mit zeitlicher Verzögerung nachvollziehen. So stieg der Neugeschäft-Zinssatz für Konsumkredite über alle Zinsbindungsfristen aggregiert zwischen Dezember 2003 und Februar 2004 um 0,15 Prozentpunkte und sank ab diesem Zeitpunkt bis Juni 2004 um 0,08 Prozentpunkte auf 5,23%. Auch bei Unternehmenskrediten mit einem Volumen bis zu 1 Mio EUR ließ sich ein Anstieg verzeichnen, der von 3,93% im November 2003 mit Unterbrechungen auf 4,03% im März 2004 führte. Danach folgte ein Rückgang um 0,24 Prozentpunkte auf 3,79% im Mai 2004 und um weitere 0,26 Prozentpunkte auf 3,53% im Juni 2004. Der zuletzt genannte Wert war aber insbesondere durch eine in diesem Monat erfolgte Sektorumstellung bedingt (siehe „*Sektorale Umgliederung im Juni 2004*“).

Etwas anders verlief die Zinssatzentwicklung bei den Wohnbaukrediten, bei denen bereits zwischen Oktober und Dezember 2003 ein Anstieg (um 0,22 Prozentpunkte) zu verzeichnen war. Im ersten Halbjahr 2004 gab es darauf einen bis Mai anhaltenden starken Rückgang um 0,44 Prozentpunkte auf 3,82%, gefolgt von einem Anstieg im Juni um 0,11 Prozentpunkte auf 3,93%. Der Grund für die starken Rückgänge im Wohnbaukreditbereich war hauptsächlich der starke Wettbewerb, der im ersten Halbjahr 2004 in diesem Kreditsegment herrschte und zu sehr günstigen Angeboten einiger größerer Banken führte. Weniger Reduktionen gab es 2004 bei Neugeschäft-Zinssätzen für Großkredite (über 1 Mio EUR) an nichtfinanzielle Unternehmen, die bereits seit Juli 2003 auf sehr niedrigem Niveau (rund 3%) waren und im Juni 2004 mit 2,90% einen historischen Tiefststand seit Einführung der neuen Zinssatzstatistik verzeichneten.

Wenn man die Entwicklung der Neugeschäft-Kreditzinssätze in Österreich mit der im gesamten Euroraum vergleicht, so ließ sich in den meisten Kategorien im ersten Halbjahr 2004 ein ähnlicher Verlauf beobachten, der vorwiegend durch Rückgänge bestimmt war. Die einzige Neugeschäft-Kreditkategorie, in der die aggregierten Zinssätze aller Zinsbindungskategorien im Juni 2004 über jenen von Dezember 2003 lagen (um 0,07 bzw. 0,17 Prozentpunkte in Österreich bzw. im Euroraum) war jeweils jene der Konsumkredite. Bei den Wohnbaukrediten gab es im Aggregat im Euroraum relativ deutliche Reduktionen (-0,30 Prozentpunkte), die allerdings nicht ganz das Ausmaß der Zinssatzsenkungen in Österreich erreichten (-0,34 Prozentpunkte). Am Beispiel dieser Kategorie kann

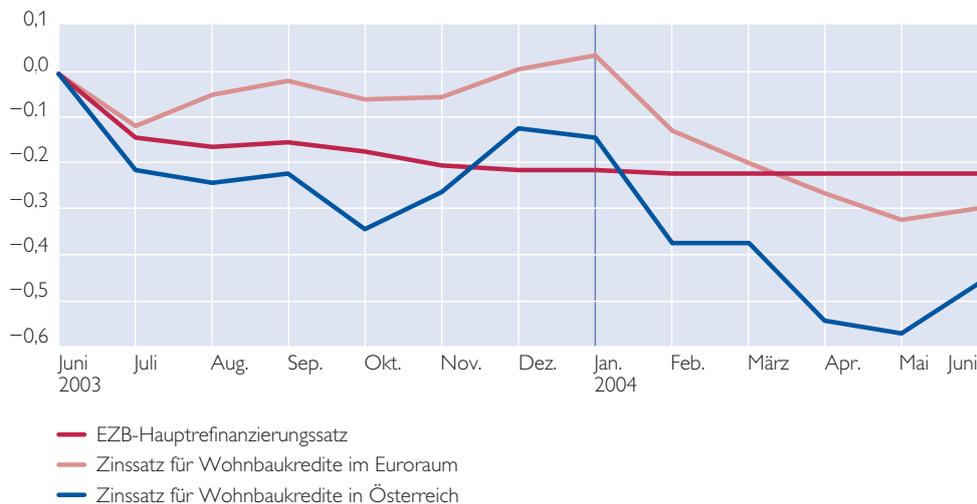
man zeigen, dass in Österreich Leitzinssenkungen des EZB-Rats in größerem Ausmaß und schneller weitergegeben werden als im gesamten Euroraum. Die bislang letzte Zinssatzsenkung des EZB-Rats im Juni 2003 (um 0,50 Prozentpunkte) führte in Österreich im Folgemonat zu einem Rückgang bei Wohnbaukrediten um 0,21 Prozentpunkte (im Euroraum nur um 0,12 Prozentpunkte), nach weiteren drei Monaten war der Zinssatz im Oktober 2003 in Österreich um 0,34 Prozentpunkte, im Euroraum hingegen nur um 0,06 Prozentpunkte gesunken. Über ein Jahr betrachtet verzeichnete man in Österreich eine Reduktion um 0,46 Prozentpunkte, während der Euroraum-Durchschnitt im Juni 2004 nur um 0,29 Prozentpunkte unter dem Vergleichswert des Vorjahres lag.

Berechnet man einen aggregierten Durchschnittszinssatz über alle Neugeschäft-Kreditkategorien, so ist seit Einführung der Zinssatzstatistik in Österreich ein Rückgang von 1,02 Prozentpunkten zu beobachten, hingegen im Euroraum ein Rückgang von nur 0,75 Prozentpunkten. Setzt man diese Rückgänge in Relation zur Reduktion des EZB-Hauptrefinanzierungssatzes während desselben Zeitraums (-0,82 Prozentpunkte), so erkennt man, dass Österreichs Kreditnehmer von Leitzinssenkungen in erheblich größerem Ausmaß profitierten als der durchschnittliche Kunde im Euroraum, wobei neben der starken Wettbewerbssituation in Österreich sicher der Umstand, dass der Anteil von variabel verzinsten Krediten in Österreich besonders hoch ist, eine Rolle spielen dürfte.

Grafik 1

**Veränderung des Neugeschäft-Zinssatzes für Wohnbaukredite bzw. des EZB-Leitzinssatzes von Juni 2003 bis Juni 2004**

in Prozentpunkten

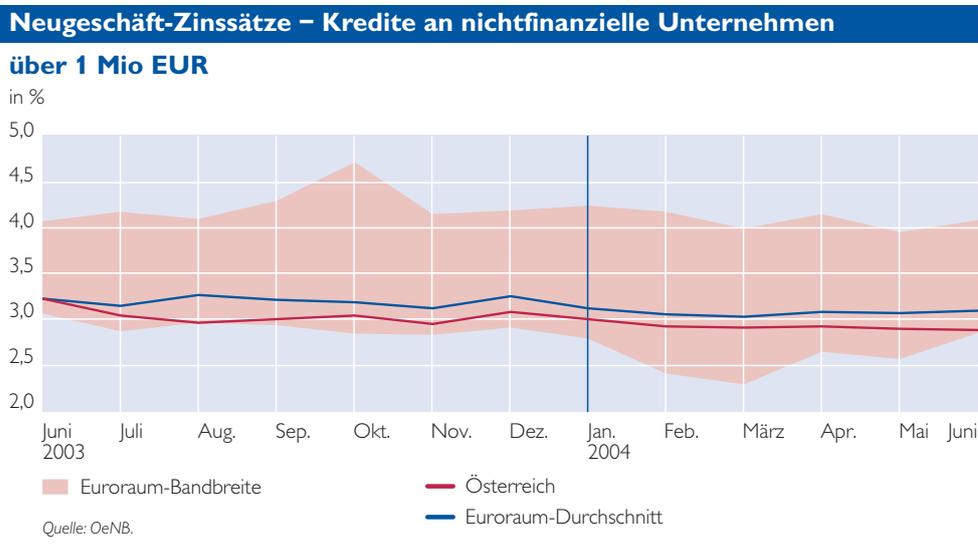


Quelle: OeNB.

Besonders günstig waren in Österreich im Berichtsmonat Juni 2004 die Konsumkredite, die mit 5,23% das untere Ende der Bandbreite im Euroraum markierten, während der Euro-

raum-Durchschnittswert bei 7,24% lag. Neben der auch in diesem Segment für den Kunden günstigen Wettbewerbssituation in Österreich ist ein Hauptgrund für diesen Unterschied

Grafik 2



das Faktum, dass der Durchschnittswert des Euroraums von einigen – vorwiegend südlichen – Ländern mit traditionell höheren Zinssätzen nach oben beeinflusst wird. Ein weiterer Grund ist auch der größere Anteil von sehr langfristig fix verzinsten

Konsumkrediten mit höheren Zinssätzen in einigen großen Ländern des Euroraums, wie z. B. Deutschland. Während im Wohnbaubereich der Durchschnittzinssatz in Österreich mit 3,93% im Juni 2004 genau dem Durchschnitt des Euroraums ent-

Tabelle 1

**Ausgewählte Zinssätze<sup>1</sup> über das Neugeschäft für Kredite in Österreich und im gesamten Euroraum**

in % p. a.

	Kredite							
	an private Haushalte				an nichtfinanzielle Unternehmen			
	Konsumkredite		Wohnbaukredite		bis 1 Mio EUR		über 1 Mio EUR	
	Österreich <sup>2</sup>	Euro-raum <sup>3</sup>	Österreich <sup>2</sup>	Euro-raum <sup>3</sup>	Österreich <sup>2</sup>	Euro-raum <sup>3</sup>	Österreich <sup>2</sup>	Euro-raum <sup>3</sup>
Juni 03	5,41	7,31	4,39	4,22	4,09	4,28	3,23	3,23
Juli 03	5,22	7,39	4,18	4,10	3,97	4,23	3,05	3,15
Aug. 03	5,29	7,44	4,15	4,17	3,90	4,27	2,97	3,27
Sep. 03	5,25	7,33	4,17	4,20	3,73	4,18	3,01	3,22
Okt. 03	5,21	7,22	4,05	4,16	3,96	4,23	3,05	3,19
Nov. 03	5,28	7,17	4,13	4,17	3,93	4,20	2,96	3,13
Dez. 03	5,16	7,07	4,27	4,23	4,01	4,15	3,09	3,25
Jän. 04	5,21	7,60	4,25	4,26	3,93	4,15	3,01	3,13
Feb. 04	5,31	7,44	4,02	4,09	3,90	4,12	2,93	3,06
Mär. 04	5,29	7,32	4,02	4,02	4,03	4,04	2,92	3,03
Apr. 04	5,22	7,17	3,85	3,96	3,87	3,97	2,94	3,09
Mai 04	5,24	7,20	3,82	3,90	3,78	4,06	2,91	3,08
Juni 04	5,23	7,24	3,93	3,93	3,53	4,06	2,90	3,10

Quelle: OeNB.

<sup>1</sup> Der Zinssatz ist der vereinbarte annualisierte Jahreszinssatz in Prozent pro Jahr.

<sup>2</sup> Von Österreichs Banken vergebener Durchschnittzinssatz.

<sup>3</sup> Von allen Banken im Euroraum vergebener Durchschnittzinssatz.

sprach, waren insbesondere im Unternehmenskreditbereich in Österreich vergleichsweise sehr niedrige Zinssätze zu verzeichnen. Sowohl bei Krediten mit Volumen bis 1 Mio EUR (3,53%) als auch bei Großkrediten mit Volumen über 1 Mio EUR (2,90%) wurden die entsprechenden Euroraum-Durchschnittssätze (4,06% bzw. 3,10%) deutlich unterschritten. Neben den bereits erwähnten Gründen dürfte auch die nach wie vor große Bedeutung von Fremdwährungskrediten in Österreich mitverantwortlich für das niedrige Zinsniveau für Euro-Kredite sein.

### 3.2 Einlagenzinssätze

Bei den Einlagen lief die Entwicklung der Kundenzinssätze nahezu parallel zu jener der Zwischenbankzinssätze. Zu Beginn des Jahres 2004 gab es insbesondere im Spareinlagenbereich deutliche Anstiege zu verzeichnen. Der Neugeschäft-Zinssatz für Spareinlagen von privaten Haushalten mit einer Laufzeit von über 2 Jahren stieg im Jänner 2004 gegenüber dem Vormonat um 0,16 Prozentpunkte von 2,80% auf 2,96%, sank allerdings zwischen Februar und Juni 2004 kontinuierlich um insgesamt 0,25 Prozentpunkte auf 2,72%. Ganz ähnlich verhielt sich die Entwicklung in der Laufzeitenkategorie 1 bis 2 Jahre, während bei kurzfristigen Spareinlagen (Laufzeit bis 1 Jahr) die Veränderungsrate zwar deutlich niedriger blieb, der Trend aber gleich verlief. Kaum Veränderungen gab es bei den Einlagen für nichtfinanzielle Unternehmen zu beobachten, bei denen das überwiegende Volumen (zwischen 94% und 99% des gesamten Neugeschäft-Volumens) allerdings im kurz-

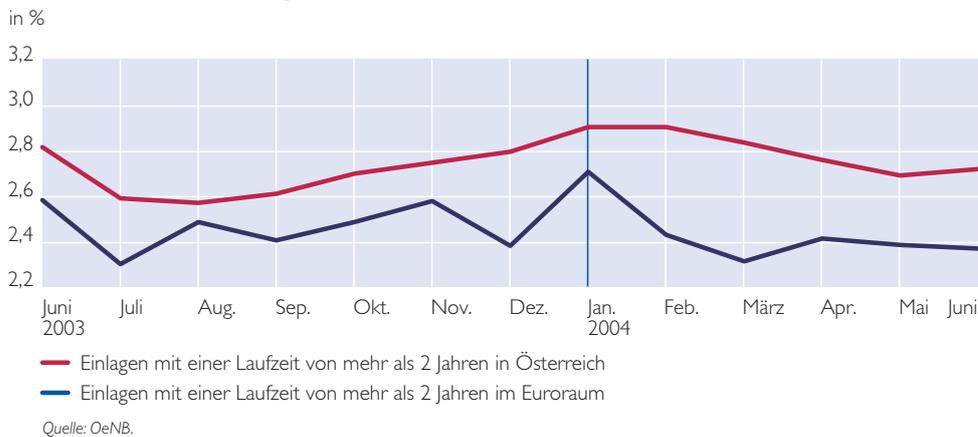
fristigen Bereich (Laufzeit bis 1 Jahr) gemeldet wurde, in dem die Zinssätze sich während der letzten zwölf Monate nur im schmalen Korridor zwischen 1,92% und 2,02% bewegten.

Ein Vergleich zwischen den Entwicklungen in Österreich und im Euroraum zeigte auch im Einlagenbereich jeweils vorwiegend Rückgänge, die besonders im Bereich der Einlagen<sup>3</sup> von privaten Haushalten mit längerer Bindungsfrist in Österreich stärker als im Euroraum ausfielen. Die entsprechenden Durchschnittszinssätze sanken in Österreich zwischen Dezember 2003 und Juni 2004 um 0,24 (Laufzeit 1 bis 2 Jahre) bzw. 0,08 Prozentpunkte (Laufzeit über 2 Jahre), im Euroraum hingegen nur um 0,17 bzw. 0,02 Prozentpunkte. Allerdings muss man betonen, dass gerade in der Kategorie „Laufzeit über 2 Jahre“ der Ausgangspunkt in Österreich mit 2,83% im Dezember 2003 ungleich höher war als im Euroraum (2,41%). Anhand der langfristigen Einlagenkategorie von privaten Haushalten kann man zeigen, dass die Wettbewerbssituation in Österreich die Banken in höherem Maße als im Euroraum zu asymmetrischen Weitergaben von Leitzinssenkungen zugunsten der Kunden veranlasste. Zwischen Juni 2003 und Juni 2004 sank der Durchschnittszinssatz in der Laufzeitkategorie „über 2 Jahre“ in Österreich nur um 0,10 Prozentpunkte, im Euroraum hingegen um 0,22 Prozentpunkte. Der Neugeschäft-Zinssatz aller Einlagenkategorien sank seit Einführung der neuen Zinssatzstatistik im Jänner 2003 in Österreich nur um 0,64 Prozentpunkte und somit deutlich geringer als jener aller Neugeschäft-Kredite

<sup>3</sup> Im Gegensatz zur auf Spareinlagen bezogenen Österreich-Betrachtung wurde zu Vergleichszwecken die gesamte Kategorie Einlagen von privaten Haushalten herangezogen, die auch Termineinlagen enthält.

**Neugeschäft-Zinssätze – Einlagen von privaten Haushalten**

**mit Laufzeiten über 2 Jahre**



und des EZB-Hauptrefinanzierungssatzes (–1,02 bzw. –0,82 Prozentpunkte während desselben Zeitraums). Im gesamten Euroraum war hingegen der Rückgang zwischen Jänner 2003 und Juni 2004 im Einlagenbereich (–0,71 Prozentpunkte) annähernd gleich groß wie jener

im Kreditbereich (–0,75 Prozentpunkte).

Das Zinssatzniveau für Einlagen von privaten Haushalten mit Laufzeit von über 2 Jahren war im Juni 2004 besonders hoch. Er lag mit 2,75% deutlich über dem Durchschnittswert des Euroraums (2,39%) und damit im

Tabelle 2

**Ausgewählte Zinssätze<sup>1</sup> über das Neugeschäft für Einlagen in Österreich und im gesamten Euroraum**

in % p. a.

	Einlagen						von nichtfinanziellen Unternehmen	
	von privaten Haushalten							
	bis 1 Jahr		1 bis 2 Jahre		über 2 Jahre		Öster- reich <sup>2</sup>	Euro- raum <sup>3</sup>
	Öster- reich <sup>2</sup>	Euro- raum <sup>3</sup>	Öster- reich <sup>2</sup>	Euro- raum <sup>3</sup>	Öster- reich <sup>2</sup>	Euro- raum <sup>3</sup>	Öster- reich <sup>2</sup>	Euro- raum <sup>3</sup>
Juni 03	1,97	2,00	2,35	2,21	2,85	2,61	2,02	2,12
Juli 03	1,94	1,91	2,18	2,10	2,62	2,32	1,95	2,03
Aug. 03	1,83	1,91	2,13	2,12	2,60	2,51	2,79	2,07
Sep. 03	1,83	1,87	2,15	2,12	2,64	2,43	1,97	2,01
Okt. 03	1,86	1,89	2,18	2,16	2,73	2,51	1,97	2,03
Nov. 03	1,88	1,87	2,21	2,24	2,78	2,61	1,98	1,99
Dez. 03	1,90	1,89	2,35	2,40	2,83	2,41	2,04	2,02
Jän. 04	1,95	1,91	2,36	2,37	2,94	2,74	1,99	2,00
Feb. 04	1,89	1,88	2,33	2,16	2,94	2,45	2,03	1,99
Mär. 04	1,89	1,92	2,20	2,15	2,87	2,34	1,96	1,98
Apr. 04	1,93	1,92	2,11	2,14	2,79	2,44	1,95	1,98
Mai 04	1,86	1,85	2,10	2,16	2,72	2,41	1,97	1,99
Juni 04	1,89	1,88	2,11	2,23	2,75	2,39	1,97	2,01

Quelle: OeNB.

<sup>1</sup> Der Zinssatz ist der vereinbarte annualisierte Jahreszinssatz in Prozent pro Jahr.

<sup>2</sup> Von Österreichs Banken vergebener Durchschnittzinssatz.

<sup>3</sup> Von allen Banken im Euroraum vergebener Durchschnittzinssatz.

oberen Bereich der Bandbreite im Euroraum. Der Hauptgrund ist die nach wie vor sehr hohe Popularität der Spareinlagen in Österreich, die oft mit längeren Bindungsfristen vereinbart werden. Gerade in diesem Segment gab es in den letzten zwölf Monaten auch größere Aktionen einiger Banken. Die hohe Bedeutung der langfristig gebundenen Einlagen in Österreich lässt sich auch am Anteil erkennen, den die von Österreichs Banken vergebenen Neugeschäft-Volumina an jenen des Euroraums haben. Während dieser Anteil bei kurzfristigen Einlagen und insbesondere im Kreditbereich nur bei rund 3% lag, bewegten sich die Anteile in den Kategorien Einlagen von privaten Haushalten mit Laufzeit von 1 bis 2 Jahren bzw. von über 2 Jahren in den letzten zwölf Monaten zwischen 10% und 15%.

### 3.3 Spanne über das Neugeschäft

Die asymmetrische Weitergabe der Leitzinssenkungen in Österreich führte dazu, dass die Spanne zwischen den Neugeschäft-Zinssätzen für Euro-Kredite und Euro-Einlagen im Juni 2004 nur bei 1,36 Prozentpunkten und damit unter dem im Dezember des Vorjahres verzeichneten Stand von 1,43 Prozentpunkten lag. Betrachtet man die Entwicklung der Neugeschäft-Spanne, so erkennt man, dass sie zunächst zu Beginn der Erhebung im Jänner 2003 bei 1,74 Prozentpunkten lag und danach kontinuierlich sank, wobei der Wert über weite Strecken des Jahres 2003 im Bereich zwischen 1,5 und 1,6 Prozentpunkten blieb. Die deutlichen Reduktionen sind ein Zeichen für die Wettbewerbssituation, die in jüngster Zeit insbesondere bei Wohnbau-, aber auch bei Unternehmenskrediten sowie Spareinlagen in Österreich herrschte. Die Spanne zählte zu den niedrigsten

im Euroraum (lediglich in zwei Ländern errechnete sich ein niedrigerer Wert) und lag sehr deutlich (0,45 Prozentpunkte) unter der Spanne, die im Durchschnitt im Juni 2004 im Euroraum erreicht wurde (1,81 Prozentpunkte).

### 3.4 Vergleich zwischen Nominal- und Effektivzinssätzen

Um neben der Beobachtung der Nominalzinssätze überprüfen zu können, ob Nominalzinssatzveränderungen nicht bei den Gebühren kompensiert werden, werden in der Zinssatzstatistik auch Effektivzinssätze für Konsum- und Wohnbalkredite an private Haushalte erhoben. Eine Betrachtung dieser Werte, die die Gesamtkreditbelastung für den Kunden widerspiegeln, zeigt, dass sich die Differenz zwischen Nominal- und Effektivzinssatz bei Konsumkrediten in Österreich relativ stabil entwickelt hat und im Jahr 2004 zwischen 0,76 und 0,82 Prozentpunkten lag. Etwas anders ist die Situation bei Wohnbalkrediten, bei denen die Nominalzinssatzsenkungen im Effektivzinssatz nicht in vollem Umfang an die Kunden weitergegeben wurden – die Differenz zwischen Effektiv- und Nominalzinssatz stieg von 0,23 auf 0,36 Prozentpunkte. Österreich lag somit – was die Differenz zwischen Nominal- und Effektivzinssatz (und somit die Höhe der Gebühren) betrifft – ziemlich genau im Euroraum-Durchschnitt. Im Wohnbaubereich lag dieser Wert im Euroraum zwischen 0,23 und 0,32 Prozentpunkten, bei den Konsumkrediten zwischen 0,65 und 0,74 Prozentpunkten. Auch im Euroraum ließ sich im Wohnbaubereich feststellen, dass der Trend der fallenden Nominalzinssätze sich beim Effektivzinssatz nur abgeschwächt widerspiegelte.

### 3.5 Fremdwährungskredite

Eine im Euroraum besondere Bedeutung hat nach wie vor der Fremdwährungskredit in Österreich. Während der österreichische Anteil an den gesamten in Euro vergebenen Krediten im Euroraum nur bei rund 3% liegt, werden ungefähr 40% der im Euroraum in Schweizer Franken (CHF) bzw. 22% der in japanischen Yen (JPY) vergebenen Kredite von in Österreich ansässigen Banken vergeben. Deshalb werden im Rahmen der Zinssatzstatistik von der OeNB zusätzlich zu den von der Verordnung geforderten Kategorien auch Zinssätze für neu vergabene Kredite in den wichtigsten Fremdwährungen (CHF, JPY, USD und GBP) erhoben. Die Durchschnittzinssätze für diese JPY- und CHF-Kredite liegen im Neugeschäft zwar noch deutlich unter jenen für Euro-Kredite (wobei man betonen muss, dass nur der annualisierte vereinbarte Jahreszinssatz, nicht aber der Effektivzinssatz unter Einschluss aller Gebühren für Fremdwährungskredite erhoben wird), der relative Zinsvorteil sank im Lauf dieses Jahres aber relativ deutlich. Während im Jänner 2004 der durchschnittliche CHF-Kredit mit 1,46% noch 2,02 Prozentpunkte unter dem Vergleichswert für EUR-Kredite (3,48%) lag, sank der relative Zinsvorteil kontinuierlich auf nur noch 1,73 Prozentpunkte (EUR-Kredit 3,37%, CHF-Kredit 1,64%) im Juni. Der Durchschnittzinssatz für CHF-Kredite stieg insbesondere im Juni 2004 infolge der Leitzinsanhebung der Schweizer Notenbank<sup>4</sup> deutlich um 0,14 Prozentpunkte an. Beim JPY-

Kredit sank der Zinsvorteil von 2,42 Prozentpunkten im Jänner (JPY-Kredit 1,06%) zwar nur sehr gering auf 2,35 Prozentpunkte im Juni 2004 (JPY-Kredit 1,02%), dennoch sank gemessen am Neugeschäft-Volumen die Beliebtheit der JPY-Kredite wie schon im Jahr 2003 auch im ersten Halbjahr 2004, während das Volumen der neu in Schweizer Franken abgeschlossenen Kredite im selben Zeitraum zunahm.

### 3.6 Sektorale Umgliederung im Juni 2004

Eine durch die Harmonisierung notwendig gewordene und im Juni 2004 durchgeführte sektorale Umgliederung in der Monetär- und Zinssatzstatistik führte in einigen Kategorien zu stärkeren Veränderungen: Der Subsektor „freie Berufe und selbstständig Erwerbstätige“ wurde gemäß ESVG 95 von nichtfinanziellen Unternehmen zu den privaten Haushalten umgereiht. Die stärksten Auswirkungen hatte diese Umstellung auf den Zinssatz für Überziehungskredite an private Haushalte und den Gesamtbestandzinssatz für Konsumkredite und sonstige Kredite mit Laufzeit bis 1 Jahr (enthält auch Überziehungskredite). Die entsprechenden Durchschnittzinssätze sanken gegenüber Mai 2004 um 0,73 bzw. 0,78 Prozentpunkte. Um die Rückgänge analysieren zu können, ist zu beachten, dass beide Kategorien nicht nur „klassische“ Überziehungen auf Gehalts- und Pensionskonten, sondern jegliche Formen von Kontokorrentkrediten enthalten.<sup>5</sup> Während der letzten zwölf Monate war der Über-

<sup>4</sup> Die Schweizer Notenbank hob das obere Ende des Zielbands für den Drei-Monats-Satz am Schweizer Franken-Geldmarkt von 0,75% auf 1% an.

<sup>5</sup> Bei den privaten Haushalten waren neben den sehr hoch verzinsten „klassischen“ Überziehungen mit Zinssätzen von teilweise mehr als 10% volumenmäßig nur Wohnbaukonten bedeutend, die mit relativ günstigen Zinssätzen den Durchschnittzinssatz für Überziehungen nach unten beeinflussten.

ziehungszinssatz kontinuierlich knapp unter 8%<sup>6</sup> gelegen, im Juni sank er aufgrund der zahlreichen verhältnismäßig günstig verzinsten Kontokorrentkredite an den Subsektor freie Berufe und selbstständig Erwerbstätige (wie Rechtsanwälte, Ärzte etc.) auf 7,07%. Im Neugeschäft machte sich die Neudefinition der Sektoren insbesondere in der Kategorie Unternehmenskredite mit Volumen bis 1 Mio EUR bemerkbar, in der der Durchschnittszinssatz gegenüber dem Vormonat um 0,26 Prozentpunkte auf 3,53% und somit auf den historischen Tiefststand seit Erhebung der Zinssatzstatistik sank. Dies lässt erkennen, dass freie Berufe und selbstständig Erwerbstätige von ihren Zinskonditionen einigermaßen über den Konditionen für Unternehmen liegen. Bei den privaten Haushalten konnte ein signifikanter Einfluss der Sektorumstellung auf die Neugeschäft-Zinssätze bzw. -Volumina lediglich in der Kategorie „sonstige Kre-

dite“ festgestellt werden – der Durchschnittszinssatz über alle Zinsbindungskategorien lag mit 4,26% im Juni 2004 um 0,36% über dem Wert vom Mai. Bisher war der Zinssatz in der Kategorie „sonstige Kredite“ deutlich von dem im Sektor private Haushalte enthaltenen Subsektor „private Organisationen ohne Erwerbszweck“ (Parteien, Stiftungen, Kirchen etc.) dominiert worden, da diese Organisationen Kredite mit großen Volumina und günstigen Zinssätzen gewährt bekommen haben. Durch die Umreihung stieg der Zinssatz, da die freien Berufe im Vergleich zu privaten Organisationen ohne Erwerbszweck im Durchschnitt höhere Zinssätze in Kauf nehmen müssen. Aus den genannten Kategorien lässt sich ableiten, dass die Zinssätze für Kredite an freie Berufe und selbstständig Erwerbstätige im Neugeschäft im Juni 2004 im Durchschnitt zwischen 4,3% und 5% lagen.

<sup>6</sup> Der nicht von Wohnbaukonten nach unten beeinflusste Gesamtbestandzinssatz für Konsumkredite und sonstige Kredite bis 1 Jahr Laufzeit lag kontinuierlich etwas höher als 8%.

# Umfrage über das Kreditgeschäft – Österreich-Ergebnisse des Euroraum- Bank Lending Survey im Juli 2004

Walter Waschiczek

Wie die Ergebnisse der Umfrage über das Kreditgeschäft im Juli 2004 zeigen, haben die österreichischen Banken im zweiten Quartal 2004 ihre Kreditpolitik nur wenig verändert.

Die Richtlinien für *Unternehmenskredite* wurden gegenüber dem ersten Quartal 2004 leicht gelockert. Das galt insbesondere für die Finanzierung von Großbetrieben, die Standards für Kredite an kleine und mittlere Unternehmen (KMUs) blieben dagegen unverändert. Neben den verbesserten Konjunkturaussichten führte ein stärkerer Wettbewerb zwischen den Banken zu einer leichten Entspannung der Kreditpolitik.

Für das dritte Quartal 2004 erwarten die Banken vor allem gegenüber KMUs eine etwas gelockerte Kreditvergabepolitik. Die Richtlinien für Finanzierungen von Großbetrieben dürften hingegen unverändert bleiben.

Wie die Richtlinien wurden im zweiten Quartal 2004 auch die Bedingungen für Unternehmenskredite gelockert. Insbesondere die Margen für Ausleihungen an Adressen durchschnittlicher Bonität – und in geringerem Ausmaß auch für risikoreichere Kredite – wurden reduziert; darüber hinaus wurden die Kreditnebenkosten und die Sicherheitenerfordernisse leicht verringert.

Die Kreditnachfrage der Unternehmen ist nach Einschätzung der befragten Banken im Berichtszeitraum generell zurückgegangen. Das traf insbesondere auf große Unternehmen zu. Bei den KMUs dagegen war die Nachfrage sogar etwas größer. Vor allem die verbesserte Innenfinanzierung sowie

in geringerem Ausmaß auch die Begebung von Schuldverschreibungen verminderten den Finanzierungsbedarf des Unternehmenssektors. Für das dritte Quartal 2004 erwarten die Banken einen weiteren leichten Nachfragerückgang.

Im *Privatkundengeschäft* wurden sowohl die Richtlinien als auch die Bedingungen für Wohnbaukredite im zweiten Quartal 2004 unverändert beibehalten, für Konsumkredite wurden die Kreditstandards leicht angehoben und gleichzeitig die Margen leicht ausgeweitet. Einer günstigeren Beurteilung der Konjunkturaussichten und der Aussichten für den Wohnungsmarkt durch die Banken stand eine vorsichtigerere Einschätzung der Kreditwürdigkeit der privaten Haushalte gegenüber. Für das dritte Quartal 2004 erwarten die Banken nur für Konsumkredite eine leichte Lockerung der Kreditrichtlinien.

Wie schon im ersten und zweiten Quartal 2004 ist die Kreditnachfrage der privaten Haushalte weiter gestiegen. Ähnlich wie die Kreditrichtlinien wurde die Nachfrage nach Wohnbaukrediten durch die verbesserten Aussichten auf dem Wohnungsmarkt gestützt, bei den Konsumkrediten hat die Nachfrage nach dauerhaften Konsumgütern (wie Pkws, Möbel usw.) den Finanzierungsbedarf der privaten Haushalte erhöht.

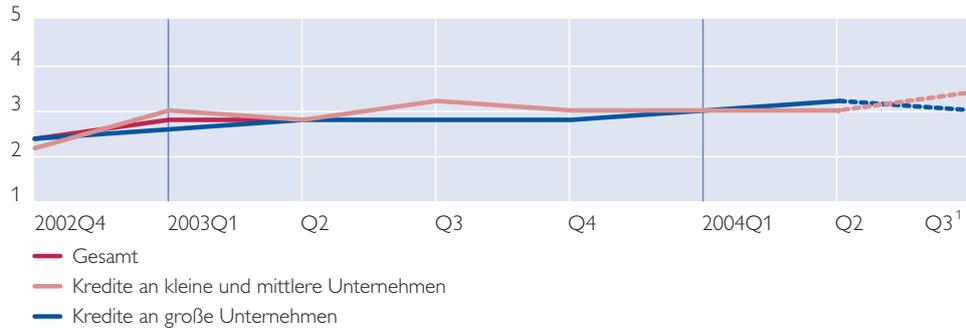
Im dritten Quartal 2004 dürfte sich nach Einschätzung der befragten Banken die Nachfrage nach Konsumkrediten relativ deutlich und jene nach Wohnbaukrediten leicht beschleunigen.

Grafik 1

### Veränderung der Richtlinien für die Gewährung von Krediten

#### an Unternehmen in den letzten drei Monaten

1 = deutlich verschärft / 2 = leicht verschärft / 3 = weitgehend unverändert geblieben / 4 = etwas gelockert / 5 = deutlich gelockert



Quelle: OeNB.

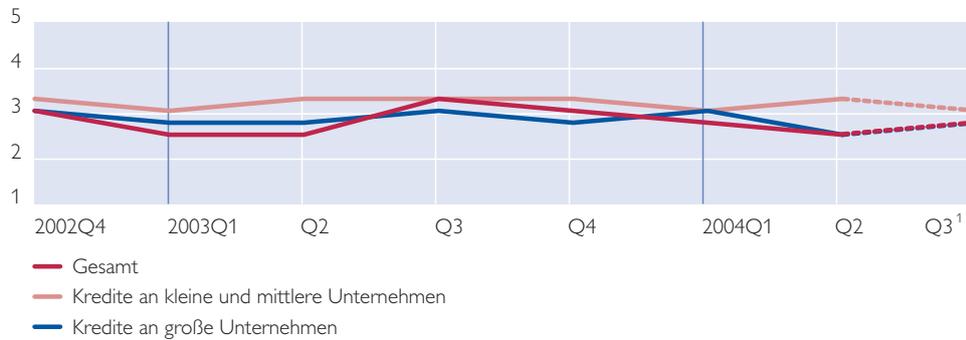
<sup>1</sup> Einschätzung der Banken für die Entwicklung in den nächsten drei Monaten.

Grafik 2

### Veränderung der Nachfrage nach Krediten

#### an Unternehmen in den letzten drei Monaten

1 = deutlich gesunken / 2 = leicht gesunken / 3 = weitgehend unverändert geblieben / 4 = leicht gestiegen / 5 = deutlich gestiegen



Quelle: OeNB.

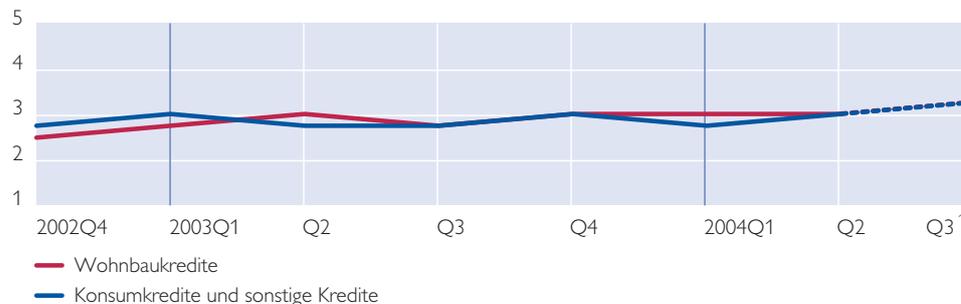
<sup>1</sup> Einschätzung der Banken für die Entwicklung in den nächsten drei Monaten.

Grafik 3

**Veränderung der Richtlinien für die Gewährung von Krediten**

**an private Haushalte in den letzten drei Monaten**

1 = deutlich verschärft / 2 = leicht verschärft / 3 = weitgehend unverändert geblieben / 4 = etwas gelockert / 5 = deutlich gelockert



Quelle: OeNB.

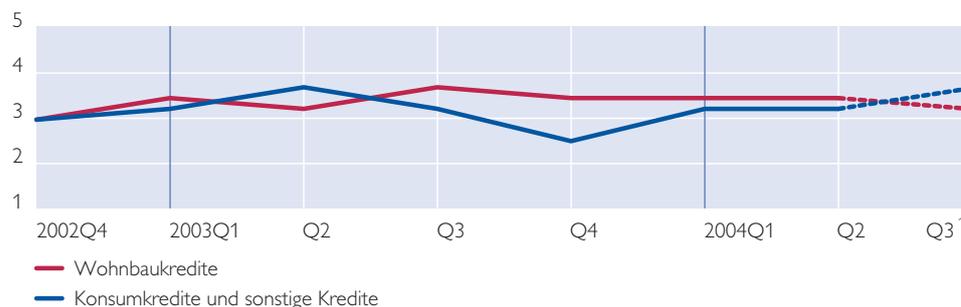
<sup>1</sup> Einschätzung der Banken für die Entwicklung in den nächsten drei Monaten.

Grafik 4

**Veränderung der Nachfrage nach Krediten**

**durch private Haushalte in den letzten drei Monaten**

1 = deutlich gesunken / 2 = leicht gesunken / 3 = weitgehend unverändert geblieben / 4 = leicht gestiegen / 5 = deutlich gestiegen



Quelle: OeNB.

<sup>1</sup> Einschätzung der Banken für die Entwicklung in den nächsten drei Monaten.

# Österreich in der globalisierten Wirtschaft

## 1 Motivation und wesentliche Ergebnisse

Die *Globalisierung* ist seit Jahren ein viel diskutiertes Thema. Handelsströme und Tourismus, Firmenzusammenschlüsse und Finanzmärkte umfassen zunehmend die ganze Welt, wodurch eine stark ausgeprägte internationale Verflechtung entsteht. Dieser Beitrag analysiert die Bedeutung der weltweiten außenwirtschaftlichen Verflechtung ebenso wie jener Österreichs. Die Aussagen stützen sich auf Daten der *Zahlungsbilanz* (grenzüberschreitende Transaktionen) sowie der *Internationalen Vermögensposition* (grenzüberschreitende Finanzbestände), aus denen Indikatoren zur internationalen Verflechtung abgeleitet werden. Die Ausführungen konzentrieren sich auf die – in diesem Kontext – wichtigsten Bereiche: Güterhandel und Tourismus, sowie die *internationale Finanzverflechtung mit den Ausprägungen Direktinvestitionen, Wertpapiermärkte und Kreditbeziehungen*.

Die wesentlichsten Charakteristika der Einbettung Österreichs in die weltwirtschaftlichen Zusammenhänge werden mit jenen der weltweiten Regionalstruktur kontrastiert. Im Mittelpunkt der Betrachtung steht der *Europäische Binnenmarkt* inklusive einer gesonderten Analyse der *zehn neuen Mitgliedstaaten*. Ebenso beleuchtet werden die Wirtschafts- und Finanzbeziehungen Österreichs mit den *USA*, der weltweit dominierenden Volkswirtschaft, sowie mit *Asien*, seit einigen Jahren die Weltregion mit dem höchsten Wachstum.

*Österreichs außenwirtschaftliche Verflechtung* hat durch die Ostöffnung, den EU-Beitritt und die Teilnahme an der Währungsunion eine wesentliche Intensivierung erfahren. Dennoch ist der grenzüberschreitende

Aktionsradius beschränkt. Nachbarländer und – im Bereich der Finanzmärkte – der Euroraum sind das „natürliche“ Aktionsfeld der österreichischen Wirtschaft. Die Erweiterung der EU bietet daher besondere Expansionschancen für die österreichische Wirtschaft.

Außerhalb Europas sind die USA als größte Volkswirtschaft der Erde meist der wichtigste Partner Österreichs; ihre unmittelbare wirtschaftliche Bedeutung liegt jedoch deutlich hinter den wichtigen europäischen Partnern. Die dynamischen Volkswirtschaften Asiens spielen für die österreichischen Außenwirtschaftsbeziehungen bisher nur eine nachrangige Rolle, obwohl es durchaus Ansätze gibt, sich verstärkt in diesen Wachstumsmärkten zu etablieren.

## 2 Güterhandel

*Dominanz des Handels mit den EU-15-Ländern verringerte sich zugunsten des Güteraustausches mit den zehn neuen EU-Mitgliedsländern; die USA sind wichtigster außereuropäischer Partner; Chancen in Asien werden noch wenig genutzt.*

Trotz der wachsenden wirtschaftlichen Bedeutung der Dienstleistungen ist der *Güterhandel* nach wie vor ein wesentlicher Motor der zunehmenden außenwirtschaftlichen Verflechtung. Der Welthandel wächst fast immer schneller als die Produktion, was sich an wachsenden weltweiten Export- oder Importquoten ablesen lässt. Um 1960 betrug der Welthandel erst 9% der Produktion, Anfang der Achtzigerjahre war er auf 12% angestiegen und 2002 hat er 20% überschritten.

Kleine Volkswirtschaften haben mehr oder weniger zwangsläufig – wegen der kleineren nationalen Beschaffungs- und Absatzmärkte – eine

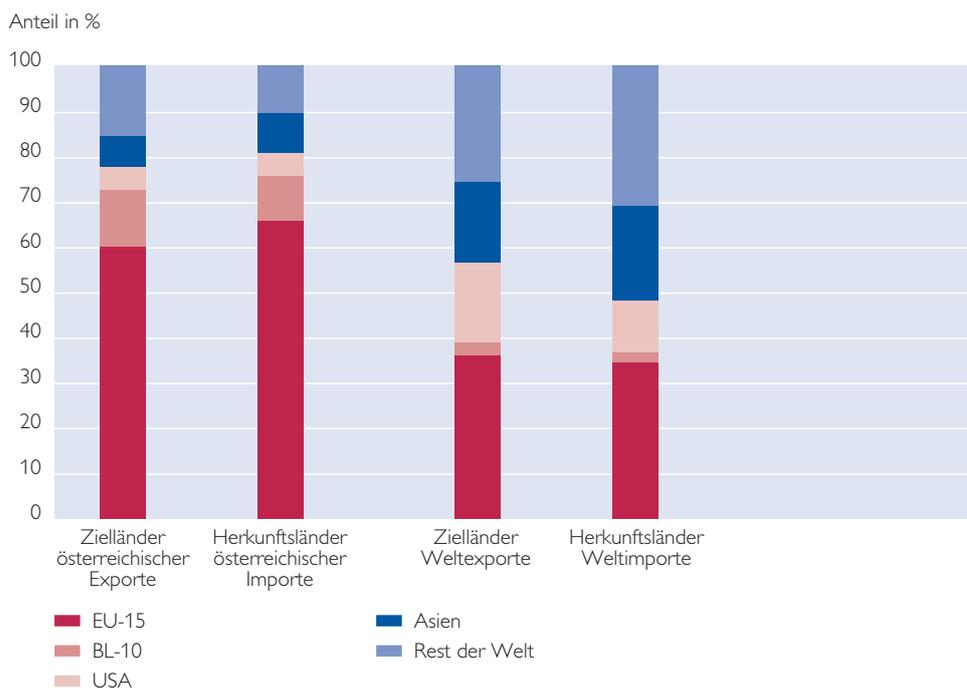
Eva-Maria Nesvadba

überdurchschnittliche Handelsverflechtung mit dem Ausland: 2003 erreichte die österreichische Warenexportquote – ebenso wie 2002 – einen historischen Höchstwert von

35%, ein Zeichen für die Integration in den Weltmarkt. Die zunehmende Einbindung Österreichs in den internationalen Warenverkehr ist allerdings regional stark konzentriert.

Grafik 1

**Woher kommen und wohin gehen die Warenströme?**



Quelle: Statistik Austria, IWF; Daten 2002.  
BL-10 = Beitrittsländer: Estland, Lettland, Litauen, Malta, Polen, Slowakische Republik, Slowenien, Tschechische Republik, Ungarn, Zypern.

In den letzten 15 Jahren dominierte zwar der Handel mit der Region EU-15, die neuen Mitgliedsländer des europäischen Binnenmarktes gewannen jedoch zunehmend an Bedeutung.

Der Anteil der *Exporte* in die EU-15 an den österreichischen Gesamtexporten ist seit 1991 – vor allem zugunsten der „10 Neuen“ – um 8 Prozentpunkte zurückgegangen und liegt 2003 bei 60% von insgesamt fast 80 Mrd EUR. Diese Entwicklung war im Wesentlichen durch den Trend der Exportlieferungen an Deutschland bestimmt (Reduktion des entsprechenden Anteils um 7 Prozentpunkte).

Die wachsende Rolle der *neuen EU-Mitgliedsländer* lässt sich an hand folgender Daten verdeutlichen: Hatte der Anteil dieser Länder am Gesamtexport Österreichs 1989 erst 5% betragen, erreicht er 2003 bereits 13%. Damit spielt dieser Raum für die österreichische Exportwirtschaft eine weit größere Rolle, als für die anderen EU-15-Länder; so liegt z. B. der Anteil der Warenexporte bzw. -importe Finnlands mit der zentral- und osteuropäischen Region bei jeweils rund 7%.

Das überproportionale Wachstum im Handel mit den neuen EU-Mitgliedsländern hielt auch 2003 an: Sie trugen mit 0,4 Prozentpunkten mehr

zum Exportwachstum Österreichs bei als die EU-15, deren Beitrag bei 0,3 Prozentpunkten lag. Ungarn (7. Platz) und die Tschechische Republik (8. Platz) gehören inzwischen beständig zu den zehn wichtigsten Exportmärkten Österreichs.

Der Anteil der *Importe* aus der EU-15 an den österreichischen Gesamtimporten erreichte zwar innerhalb der letzten Dekade im Jahr 1995 den Höchstwert von 72%, danach verringerte sich dieser Anteil – wiederum zugunsten der neuen Mitgliedsländer – um 6 Prozentpunkte und liegt 2003 bei 66% von insgesamt 80 Mrd EUR. Mit einem Anteil von 41% ist auch auf der Importseite Deutschland das mit Abstand wichtigste Herkunftsland.

Auch hier zeigt sich die zunehmende Verflechtung Österreichs mit den „10 Neuen“: Der Anteil dieser Länder an den gesamten österreichischen Importen ist seit 1990 um 8 Prozentpunkte auf 11% im Jahr 2003 gestiegen. Die Tschechische Republik ist Österreichs wichtigstes Importland in dieser Gruppe.

Mit der EU-Erweiterung im Mai 2004 werden rund drei Viertel des österreichischen Außenhandels innerhalb des Binnenmarktes abgewickelt.

In den *Handelsbeziehungen mit Übersee* sind die USA Österreichs wichtigster Partner, die Chancen in Asien hingegen werden noch wenig genutzt.

Die USA sind mit beinahe einem Drittel des Welt-BIP die bedeutendste Volkswirtschaft der Erde. Im weltweiten Güterhandel spielen sie ebenfalls eine herausragende Rolle: 2002 gingen 17% des Welthandels in die USA und 11% kamen von dort.

Im *österreichischen Außenhandel* gewinnen die USA sowohl bei den Exporten als auch bei den Importen

an Bedeutung: Der Anteil hat sich seit 1991 von 3% auf 5% im Jahr 2003 erhöht.

*Asien* hat sich in den Neunzigerjahren als eine der wirtschaftlich dynamischsten Regionen der Welt etabliert. Allein der gewaltige Absatzmarkt China hat zu einer Umlenkung der weltweiten Handelsströme geführt. 2002 zog Asien mehr als ein Fünftel aller Weltexporte an und immerhin 18% aller Exporte stammen aus Asien. *Österreichs Exporte* erscheinen noch ausbaufähig: Nur 6% der Auslandslieferungen gingen 2003 nach *Asien*, die zwei wichtigsten Länder China und Japan rangieren in der österreichischen Exporthitliste erst auf den Plätzen 15 und 16.

### 3 Tourismus

Deutschland ist der wichtigste Herkunftsmarkt für die österreichischen Tourismusbetriebe, die neuen EU-Mitgliedsländer sind ein Hoffnungsmarkt; Italien das beliebteste ausländische Urlaubsziel der Österreicher.

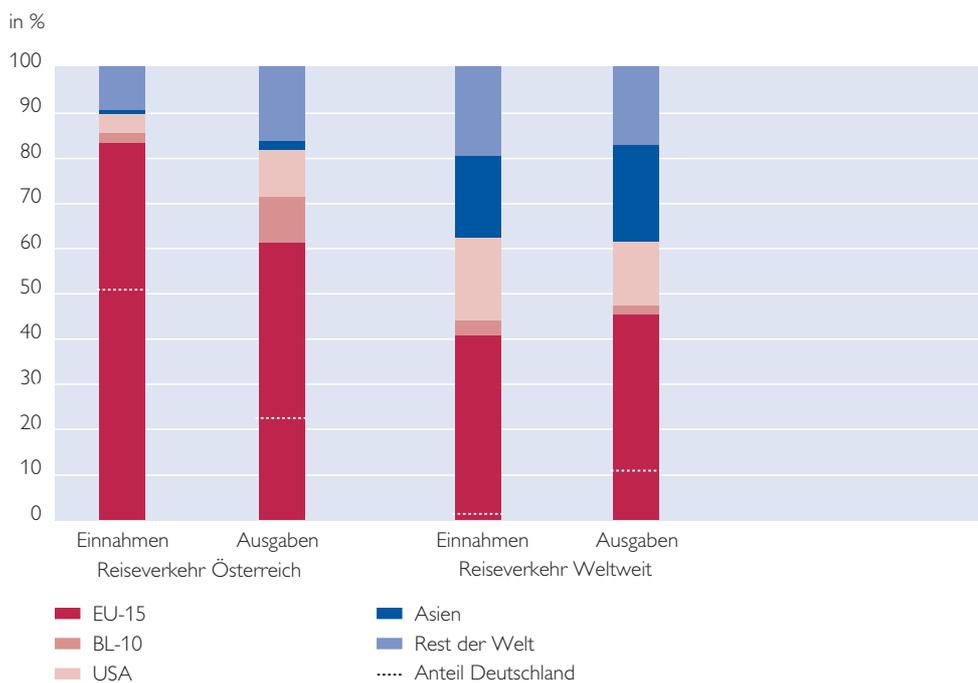
Der *internationale Tourismus* ist wohl die populärste Form der Globalisierung. Innerhalb von dreißig Jahren hat sich die Zahl der internationalen Touristenankünfte weltweit vervierfacht. In *Österreich* liegt diese Boomphase schon etwas länger zurück; hier zeigt sich etwa zwischen 1960 und 1990 eine Vervierfachung der Ausländernächtigungen. Auch die österreichischen Urlauber selbst wurden mobiler: Laut Erhebungen der Statistik Austria erreichte die Zahl der Auslandsurlaube der Österreicher zwischen 1969 und 2002 ebenfalls beinahe den vierfachen Wert. Bis in die Mitte der Achtzigerjahre überwogen im Urlaubsverhalten der Österreicher die Inlandsurlaube, heute führen zwei Drittel der Urlaubsreisen ins Ausland.

Trotz der zunehmend beworbenen Fernreiseziele bleibt die „Reichweite“ des Tourismus auf Nachbarregionen beschränkt. *Deutsche Urlauber* waren (und sind) die mit Abstand wichtigste

Gästegruppe für die *österreichischen Tourismusbetriebe*. Derzeit kommen – allerdings mit abnehmender Tendenz – 60% aller ausländischen Touristen aus Deutschland.

Grafik 2

**Woher kommen die Touristen und wo geben sie ihr Geld aus?**



Quelle: OeNB, IWF; Daten 2002.  
 BL-10 = Beitrittsländer: Estland, Lettland, Litauen, Malta, Polen, Slowakische Republik, Slowenien, Tschechische Republik, Ungarn, Zypern.

Auch bei den *Reisezielen der Österreicher* dominieren Nahziele. Beliebtestes Urlaubsland ist seit langem Italien, aufgrund vieler Geschäftsreisen ist Deutschland das Reiseziel Nummer zwei. Außereuropäische Ziele liegen in der letzten Dekade bei einem Anteil von 10 bis 20% – mit steigender Tendenz.

Insgesamt ist die Rolle der EU-15 dominant: Auf sie entfallen bei den Ausländernachtigungen von insgesamt 86 Millionen 85%; bei den Einnahmen in Höhe von insgesamt 12 Mrd EUR 80%; und bei den Ausgaben (10 Mrd EUR) immer noch über 60%.

Die *neuen EU-Mitgliedsländer* stellen einen zwar immer noch kleinen, aber rasch und stetig wachsenden Herkunftsmarkt für Österreich dar. Ihr Anteil an den Ausländernachtigungen liegt bei 3 bis 4%. Legt man Relationen anderer Herkunftsländer für den österreichischen Tourismus zugrunde, entspricht dieser Anteil bei weitem nicht dem Potenzial entsprechend der Bevölkerungszahl in diesen Ländern, ein Ausdruck des Rückstands in der Wohlstandsentwicklung. Im Zuge des wirtschaftlichen Aufholprozesses entsteht ein wachsender Markt, in dem Österreich sehr gute Chancen hat. Schätzungen von Tourismusexperten gehen davon aus, dass

die Zahl der Ausländernächtigungen in Österreich pro Jahr um etwa 300.000 steigen könnte, was einem zusätzlichen anteiligen Wachstum von jährlich 0,4 Prozentpunkten entspräche.

Etwas größer ist die Bedeutung der „10 Neuen“ bei den Reiseverkehrausgaben der Österreicher mit etwa 8%. Hier spielen Tagesreisen zu Einkaufszwecken und Geschäftsreisen eine überdurchschnittliche Rolle.

International gesehen sind die Vereinigten Staaten auch im Tourismus Weltmarktführer. Laut Internationalem Währungsfonds (IWF) entfielen 2002 18% der weltweiten Reiseverkehreinnahmen auf die USA – kein Land der Welt hat höhere Einnahmen erzielt. Auch bei den Ausgaben lagen sie mit 14% auf Platz eins. Im österreichischen Reiseverkehr sind die Gäste aus den USA mit 1% bis 2% Nächtigungsanteil nach wie vor unterrepräsentiert.

Jeder fünfte im weltweiten Reiseverkehr ausgegebene Dollar stammt mittlerweile aus Asien. Der Anteil

Asiens am Nächtigungsaufkommen in Österreich ist im letzten Jahrzehnt aber nur von 1% auf 1,5% angewachsen.

#### 4 Finanzmärkte

Österreichs Finanzverflechtung mit dem Ausland liegt im europäischen Mittelfeld; der Euroraum insgesamt hat eine intensivere Auslandsverflechtung als die USA.

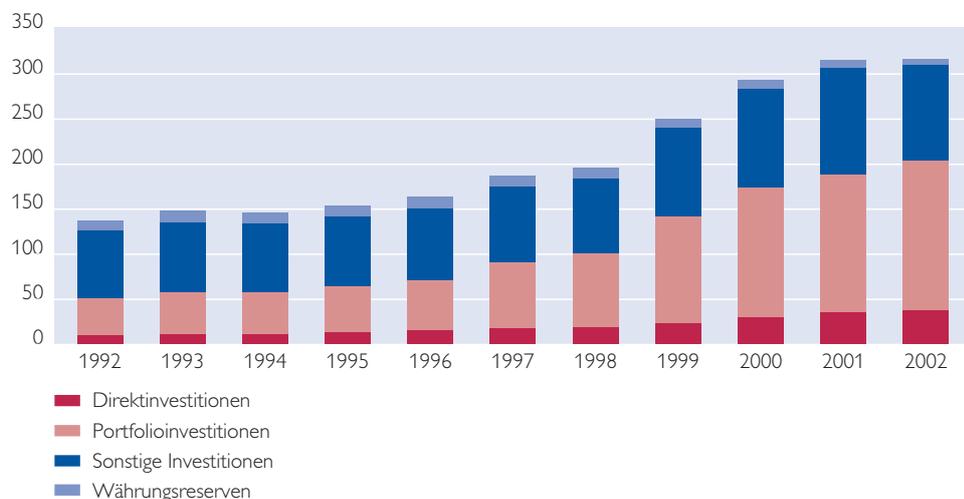
Spiegelbildlich zur realwirtschaftlichen Verflechtung nimmt die Internationalisierung Österreichs auch im Bereich der Finanzwirtschaft stetig zu: Als Indikator für dieses Phänomen wird der „Internationalisierungsgrad“ verwendet. Dieser wird – unter Verwendung der Internationalen Vermögensposition – als Summe der grenzüberschreitenden Forderungs- und Verpflichtungsstände, ausgedrückt in Prozent des BIP, errechnet. Lag der Internationalisierungsgrad Österreichs in der ersten Hälfte der Neunzigerjahre bei rund 150% des BIP, so hat er sich inzwischen auf mehr als 300% verdoppelt. Die für die so genannte „financial openness“ bestimm-

Grafik 3

### Österreichs Finanzverflechtung mit dem Ausland

#### Stand grenzüberschreitender Aktiva und Passiva

in % des BIP

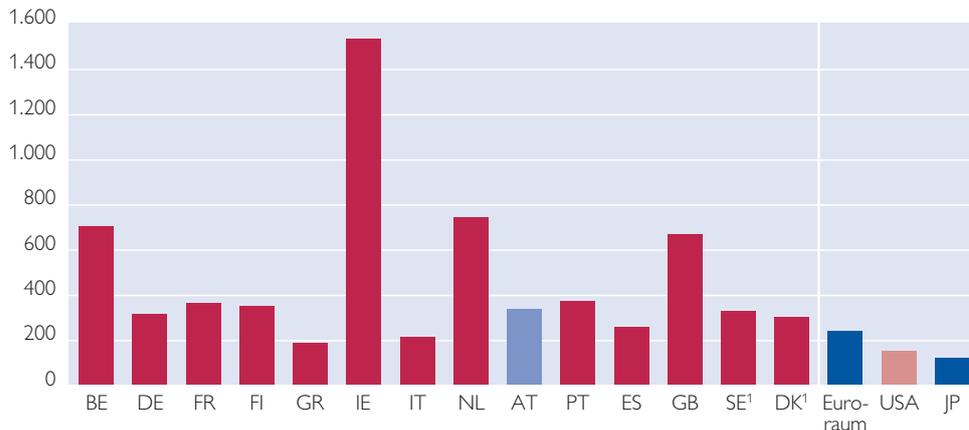


Quelle: OeNB, Statistik Austria.

**Finanzverflechtung im internationalen Vergleich**

**Stand grenzüberschreitender Aktiva und Passiva per Ende 2002**

in % des BIP



Quelle: IWF, OECD.  
¹ Daten des Jahres 2001.

mende Komponente war die Entwicklung der Wertpapierbestände, deren Anteil an dem Indikator auf über die Hälfte anstieg.

Mit einem Internationalisierungsgrad von etwas mehr als dem Dreifachen des BIP liegt *Österreich* unter den EU-15-Ländern im *Mittelfeld*. Eine stärker ausgeprägte Auslandsverflechtung zeigen Länder mit einer starken Präsenz von multinationalen Konzernen – wie z. B. die Niederlande, Belgien sowie das Vereinigte Königreich; bei Letzterem wird die „financial openness“ noch durch den Finanzplatz London verstärkt. Der außergewöhnlich hohe Wert Irlands resultiert aus der Existenz eines – im Vergleich zur Wirtschaftsleistung des Landes – „überdimensionierten“ Finanzzentrums. Geringere Internationalisierungsgrade sind bei Spanien, Italien und Griechenland zu beobachten.

Aufschlussreich ist auch ein Vergleich der so genannten „global players“ auf den internationalen Finanzmärkten, nämlich dem *Euroraum*, den *USA* und *Japan*. Die „financial

openness“ des *Euroraums* zeigt naturgemäß geringere Werte als die einzelnen Länder, da die Finanzbeziehungen zwischen den Ländern des Euroraums ausgeblendet sind. Der entsprechende Indikator liegt jedoch mit 234% des BIP per Ende 2002 weit über den Vergleichswerten der USA (149%) und Japans (116%).

**4.1 Direktinvestitionen**

Deutsche Investoren dominieren die passiven Direktinvestitionen; die Bedeutung der EU-15 als Zielregion österreichischer Unternehmensbeteiligungen ging zugunsten von Investitionen in den neuen EU-Mitgliedsländern zurück; „Lücke“ zwischen aktiven und passiven Direktinvestitionen Österreichs verringerte sich im Zuge der Ostöffnung.

Direktinvestitionen werden wegen des Booms an Firmenzusammenschlüssen in den späten Neunzigerjahren geradezu synonym für Globalisierung verwendet. Während das Welt-BIP in US-Dollar seit 1980 im Durchschnitt jährlich um 5% nominell gestiegen ist, war das Wachstum der

Direktinvestitionsbestände mit über 10% pro Jahr doppelt so hoch. Dementsprechend ist laut UNCTAD die Relation Direktinvestitionsvolumen zu BIP in diesem Zeitraum weltweit von 6% auf 22% gestiegen.

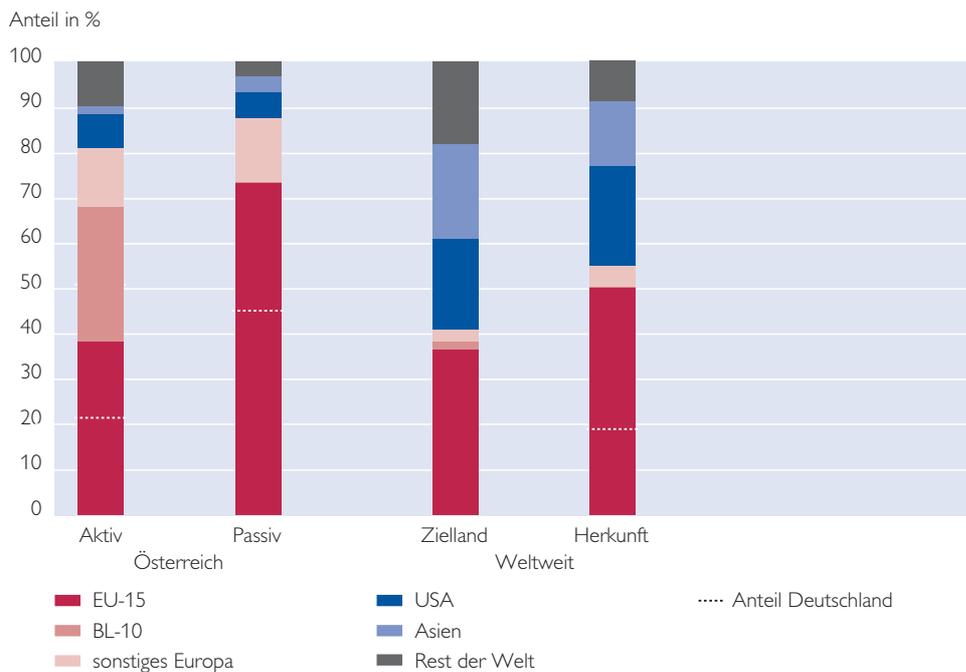
Österreich, das ursprünglich eine niedrige internationale Verflechtung über Direktinvestitionen aufwies (1980: 1% aktivseitig, 4% passivseitig), hat vor allem seit Beginn der Neunzigerjahre einen Aufholprozess gestartet: Der Bestand an Direktinvestitionen in Österreich bzw. aus Öster-

reich liegt 2003 mit jeweils annähernd 20% des BIP nur mehr knapp unter dem weltweiten Durchschnitt.

Das in aller Welt investierte Kapital stammt überwiegend aus den reichen, entwickelten Ländern; die Hälfte hat seinen Ursprung in der EU, ein weiteres Viertel in Nordamerika. Aber auch bei den Zielländern dominieren die Industriestaaten: 37% des Kapitals sind in der EU und weitere 22% in Nordamerika investiert, während nur ein Drittel in Entwicklungsländer ging.

Grafik 5

**Wohin gehen und woher kommen die Direktinvestitionen?**



Quelle: OeNB, UNCTAD; Stände per Ende 2001.

BL-10 = Beitrittsländer: Estland, Lettland, Litauen, Malta, Polen, Slowakische Republik, Slowenien, Tschechische Republik, Ungarn, Zypern.

Im Fall Österreichs ist „Globalisierung“ mittels Direktinvestitionen ebenfalls sehr stark regional begrenzt, mit einem ganz deutlichen Schwerpunkt bei Deutschland. Deutsche Investoren bestimmen das Geschehen bei passiven Direktinvestitionen nach wie vor sehr stark. Der Anteil Deutschlands ist mit dem EU-Beitritt

Österreichs sogar noch gestiegen und liegt bei etwa 45%, der vergleichbare Wert der EU-15 beträgt 75%.

Zwar nimmt auch bei den aktiven Direktinvestitionen Deutschland den ersten Platz ein, der Anteil ist seit dem Beginn der Neunzigerjahre allerdings von über 25% auf 18% gesunken. Damit wird auch die Entwick-

lung bei den *EU-15-Ländern* insgesamt determiniert. Trotz einer steten Zunahme des investierten Kapitals ist die Bedeutung der EU als Zielregion österreichischer Direktinvestitionen von über 52% auf unter 40% zurückgegangen. Dieser relative Bedeutungschwund der „alten EU“ resultiert aus dem Aufholprozess der „10 Neuen“.

Die *neuen EU-Mitgliedsländer* boten für *Direktinvestitionen österreichischer Firmen* eine einmalige Chance; auf Basis über Jahre gut etablierter Beziehungen konnte der First-Mover-Vorteil lukriert werden. Nach einer Schwächephase gegen Mitte der Neunzigerjahre boomten die grenzüberschreitenden Unternehmensbeteiligungen erneut, nachdem die Staaten ihre Beitrittsanträge zur EU gestellt hatten und der Privatisierungsprozess vorangetrieben worden war. In einer ersten Welle konzentrierten sich die Investitionen Österreichs zunächst auf Ungarn und später auf die Tschechische Republik; danach vergrößerte sich der Aktionsradius: In der jüngsten Vergangenheit sind rege Aktivitäten vor allem auch in Südosteuropa zu verzeichnen, wo Bulgarien und Rumänien, wie möglicherweise auch Kroatien und andere Nachfolgestaaten Jugoslawiens auf eine EU-Mitgliedschaft zusteuern.

Mittlerweile hat der Wert des in den neuen EU-Mitgliedsländern investierten Kapitals 15 Mrd EUR überschritten, also mehr als ein Drittel des Bestands an österreichischen Auslandsinvestitionen erreicht. *Weltweit* entfielen per Ende 2002 laut UNCTAD hingegen nur 2% des Direktinvestitionskapitals auf diese zehn Zielländer. Somit ist *Österreich*

zu einem der *führenden Investoren dieser Region* geworden.

Es erfolgten auch bereits *Direktinvestitionen der neuen EU-Mitgliedsländer in Österreich*, der Bestand liegt jedoch bei *weniger als 200 Mio EUR*. Während also die Erweiterung zur EU-25 den Anteil bei den aktiven Direktinvestitionen von einem auf mehr als zwei Drittel verdoppelt, ändert er sich passivseitig nur um Zehntelprozentpunkte (75%).

Ein Viertel der aktiven bzw. ein Fünftel der *weltweiten passiven Direktinvestitionsbestände* entfallen auf die *USA*. Sie sind damit gleichzeitig der größte Investor und das bedeutendste Zielland von Direktinvestitionen. In *Österreich* gehören dagegen nur rund 6% der ausländischen Direktinvestitionen US-amerikanischen Eigentümern und auch als Zielland spielt die USA mit 7% eine geringe Rolle, sie sind jedoch sowohl wichtigster außereuropäischer Investor als auch wichtigstes außereuropäisches Zielland.

*Österreichische Direktinvestitionen in Asien* sind dagegen sehr beschränkt. Für die im Wesentlichen klein- und mittelständische Wirtschaft sind die räumlichen sowie kulturellen Distanzen oder das wirtschaftliche Risiko meist zu groß. Nach der Bestandsstatistik der OeNB lag der Anteil Asiens bei den *aktiven* Direktinvestitionen bei 2%, umgekehrt kamen etwa 3% des *in Österreich investierten Kapitals* aus Asien. Österreichische Auslandsengagements findet man in China, Singapur, Malaysien, Thailand, Hongkong, Indien und Indonesien; bei den passiven Direktinvestitionen treten vor allem Japan und die Golfstaaten in Erscheinung.

#### 4.2 Wertpapiermärkte

Der Euro erhöhte die Attraktivität österreichischer Rentenwertpapiere für ausländische Investoren; österreichische Investoren engagieren sich zu vier Fünftel auf dem europäischen Finanzmarkt.

Ende der Siebzigerjahre begann für Europa das Zeitalter der *Securitisation*, d. h., das Kapital geht über das Instrument *Wertpapiere* „direkt“ vom privaten Investor zum privaten Schuldner, ohne die klassische Intermediationsrolle der Banken. Durch die Erhöhung des Angebots und die Internationalisierung der Wertpapiermärkte wurden zunehmend nicht nur heimische Märkte in Anspruch genommen, sondern auch die grenzüberschreitenden Aktivitäten intensiviert.

Gemäß Daten der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (BIZ) bewegte sich das Angebot auf den internationalen Wertpapiermärkten – gemessen als Umlaufvolumen von Rentenwertpapieren – zu Ende der Achtzigerjahre weltweit bei etwas mehr als 80% des BIP. Ende der

Neunzigerjahre führten veränderte Rahmenbedingungen wie Deregulierung, verbesserte technologische Möglichkeiten in der Abwicklung und die bevorstehende Einführung des Euro zu einer weiteren merkbaren Erhöhung; im Jahr 2002 lag das entsprechende Umlaufvolumen bei knapp 140% des weltweiten BIP.

Für Österreich war eine ähnliche Entwicklung zu beobachten. Darüber hinaus belegen steigende grenzüberschreitende Umsätze das Interesse ausländischer Investoren an österreichischen Rentenwertpapieren: Bis Ende der Achtzigerjahre betrug die entsprechenden Nettokapitalimporte relativ konstant um die 2 Mrd EUR pro Jahr. Anfang der Neunzigerjahre stieg der Wert auf das mehr als Dreifache an.

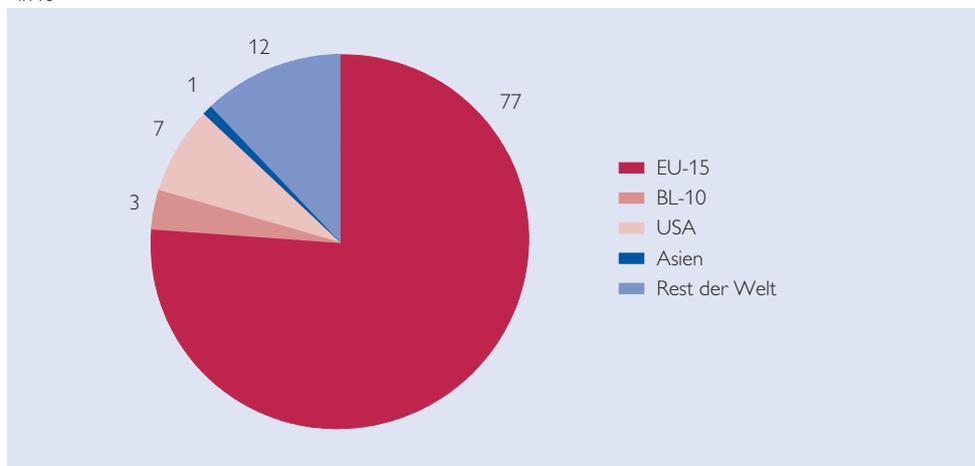
Österreichs Beitritt zur EU und die Vorbereitung auf die Einführung des Euro brachten einen weiteren merkbaren Internationalisierungsschub. Die Möglichkeiten des erweiterten Heimmarktes der einheitlichen Währung wurden genutzt.

Grafik 6

#### Wohin fließt das Kapital?

##### Österreichische Veranlagungen in ausländische Rentenwertpapiere

in %



Quelle: OeNB; provisorische Daten 2003.

BL-10 = Beitrittsländer: Estland, Lettland, Litauen, Malta, Polen, Slowakische Republik, Slowenien, Tschechische Republik, Ungarn, Zypern.

Globalisierung bzw. Internationalisierung bedeutet jedoch nicht nur das Nutzen der internationalen Kapitalmärkte zur Mittelaufnahme, sondern auch zur *Veranlagung*.

Aktivseitig, d.h., unter dem Aspekt der *Investition* entdeckte *Österreich* den internationalen Kapitalmarkt Mitte der Achtzigerjahre. Bis dahin lagen die grenzüberschreitenden Nettoankäufe pro Jahr unter 1 Mrd EUR, 1984 überschritten sie erstmals diese Schwelle und bewegen sich seit 1998 im zweistelligen Milliardenbereich. Begünstigt wurde diese Entwicklung durch ordnungspolitische Änderungen (Investmentfondsgesetz) und die Einführung des Euro.

Die Hauptakteure auf den internationalen Kapitalmärkten sind Banken und die so genannten institutionellen Anleger – Investmentfonds, Pensionskassen und Versicherungen –, die im Schnitt für mehr als 90% der

österreichischen Neuveranlagungen stehen.

Traditionell war für Österreich bei *Investitionen* in Rentenwertpapiere immer der europäische Markt von zentralem Interesse. Dies führt zu einer dominierenden Rolle in der Struktur der Wertpapierportefeuilles: Die Bestände ausländischer Wertpapiere in österreichischem Besitz erreichten Ende 2003 insgesamt einen Wert von 130 Mrd EUR; bei rund 80% dieser Forderungen handelte es sich um Forderungen gegenüber Emittenten aus der *EU-15*. Aufgrund des geringeren Angebots liegt der entsprechende Anteil der *zehn neuen EU-Mitgliedsländer* zu Ende 2003 erst bei 3%.

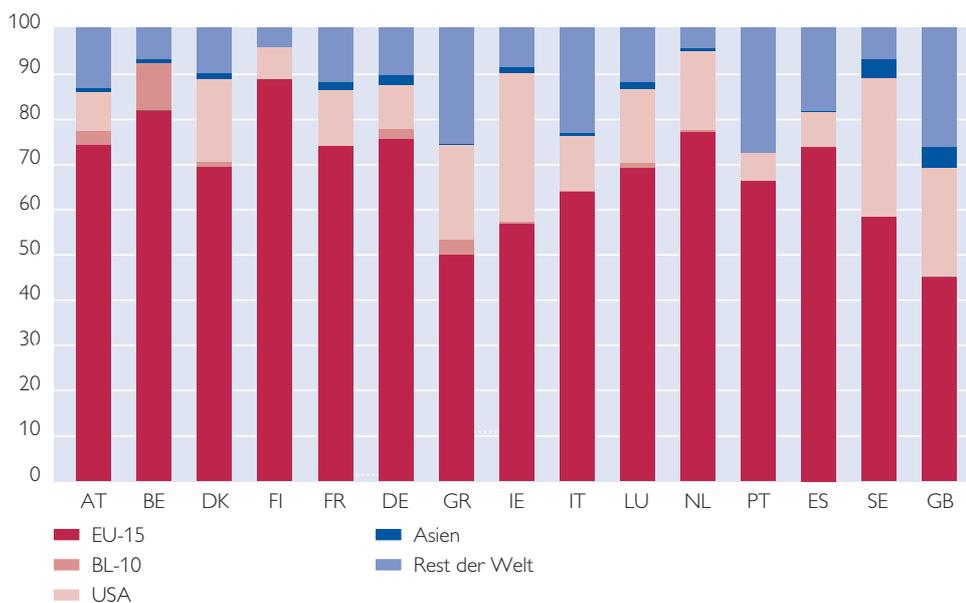
Da sich die österreichischen Investoren zu vier Fünftel auf dem europäischen Finanzmarkt engagieren, sind die geringeren Anteile der *USA* mit 7% und *Asiens* mit 1% nicht wei-

Grafik 7

**Wohin fließt das Kapital?**

**Veranlagung in ausländische Rentenwertpapiere**

Anteil in %



Quelle: IWF; Stände per Ende 2002.

BL-10 = Beitrittsländer: Estland, Lettland, Litauen, Malta, Polen, Slowakische Republik, Slowenien, Tschechische Republik, Ungarn, Zypern.

ter überraschend. In den vergangenen beiden Jahren hat sich der Anteil der USA zugunsten des Euroraums sogar verringert.

Ein Vergleich der Portefeuilles in Rentenwertpapieren einzelner EU-Länder per Ende 2002 zeigt, dass für Österreich Investitionen in der „alten EU“ einen besonders hohen Anteil haben. Ein höheres Engagement ist nur für Belgien und Finnland zu finden. Auch in diesem Fall ist die Bedeutung der räumlichen Nähe beobachtbar: Neben Österreich halten nur Deutschland und Griechenland einen erwähnenswerten Anteil an Forderungen gegenüber den neuen EU-Mitgliedsländern.

Eine grobe Abschätzung der weltweiten Allokation der grenzüberschreitenden Investitionen in Wertpapiere auf Basis einer Erhebung des IWF lässt erkennen, dass auch in diesem Fall die EU-15 beträchtlich Kapital anzieht: Per Ende 2002 betrug der Anteil am

Gesamtstand der Investitionen 28%, jener der USA 34%. Zur besseren Vergleichbarkeit der globalen Werte sind hier die Finanzbeziehungen zwischen den EU-Ländern ausgeblendet.

### 4.3 Kreditbeziehungen

Die Kreditlinien der österreichischen Banken gegenüber den neuen EU-Mitgliedsländern sind nach jenen gegenüber den EU-15-Ländern das zweitwichtigste Zielgebiet von Auslandsausleihungen; im außereuropäischen Geschäft sind lediglich Einlagen zur Refinanzierung von Fremdwährungsausleihungen an Österreicher von Relevanz.

Die Globalisierung Österreichs zeigt sich auch in der Entwicklung des Kapitalverkehrs bei Krediten und Einlagen. Seit dem EU-Beitritt haben sich die jährlichen Kapitalströme daraus auf 25 Mrd EUR verdoppelt.

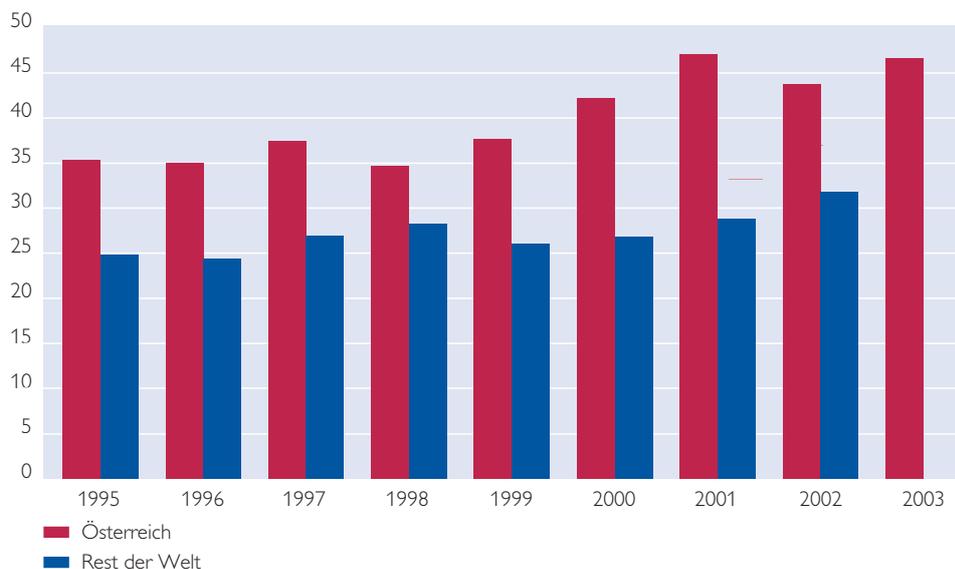
Bestimmend für diesen Kapitalbereich und Indikator der Globalisie-

Grafik 8

## Forderungsbestand der Banken

### Auslandskredite und Einlagen

in % des BIP



Quelle: OeNB, BIZ.

Die Entwicklung des Auslandsgeschäfts der Banken. Das Volumen grenzüberschreitender Kredite und Einlagen hat sich seit 1995 weltweit um rund 40%, in Österreich aber sogar um rund 66% auf 104 Mrd EUR erhöht. Damit machen die Auslands-

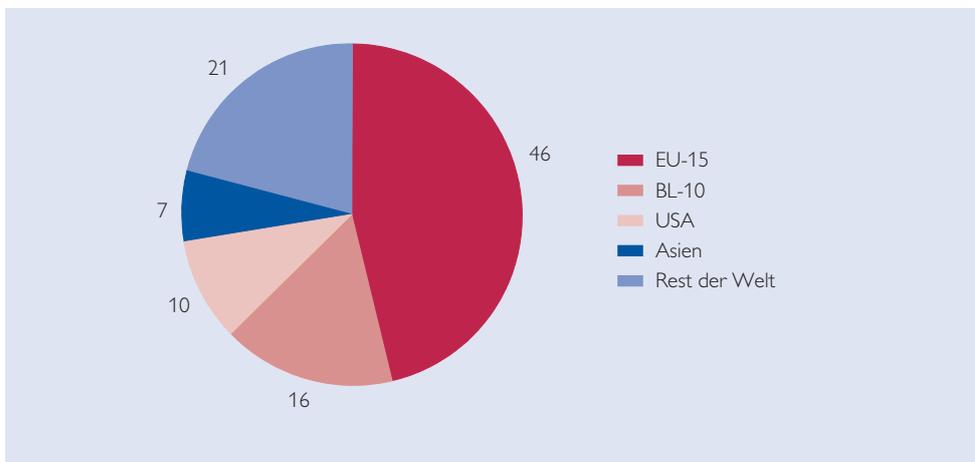
forderungen weltweit rund 32% des BIP (2002) aus, in Österreich im Jahr 2003 bereits 46% (2002: 44%). Diese zunehmende Auslandsverflechtung gilt – sowohl für Österreich als auch international – gleichermaßen für die Passivseite der Bilanzen.

Grafik 9

**Wer sind die Schuldner der österreichischen Banken?**

**Auslandsforderungen (Kredite und Einlagen)**

in %



Quelle: OeNB; Stände per Ende 2003.

BL-10 = Beitrittsländer: Estland, Lettland, Litauen, Malta, Polen, Slowakische Republik, Slowenien, Tschechische Republik, Ungarn, Zypern.

Europa dominiert den *internationalen Kapitalverkehr Österreichs* bei Krediten und Bankeinlagen. Vor allem der Zwischenbankverkehr mit Deutschland ist für Österreich von großer Bedeutung. Die Einführung des Euro und damit die Förderung eines gemeinsamen Finanzmarktes in Europa haben den grenzüberschreitenden Kreditbeziehungen Dynamik verliehen.

Die *Ausleihungen* der österreichischen Banken an die Länder der EU-15 sind seit 1999 sprunghaft angestiegen. Die zusätzlichen Kreditlinien betragen nunmehr 4 bis 5 Mrd EUR pro Jahr. Ende 2003 hat diese Region bereits einen Anteil am Auslandsgeschäft der österreichischen Banken von knapp der Hälfte.

Im Vergleich dazu geht im *internationalen Bankengeschäft* rund ein

Drittel in die *EU-15*, wobei für diese globale Betrachtung die europainternen Finanzbeziehungen ausgeblendet sind.

Die *Finanzierung Österreichs* über Auslandskredite konzentriert sich in noch stärkerem Ausmaß als die Investitionen auf die Mitgliedstaaten der *EU-15*. Der Zufluss von Kreditkapital ist von weniger als 100 Mio EUR auf rund 2,5 Mrd EUR pro Jahr gestiegen. Rund 60% der diesbezüglichen Auslandsverpflichtungen betreffen derzeit den Raum der *EU-15*. Deutschlands Anteil an den jährlichen Kreditaufnahmen hat durch die nunmehr breitere Streuung von 55% auf 17% abgenommen. Durch den Wegfall des Wechselkursrisikos hat sich auch der Heimmarkt für Direktkredite erweitert und wurde genutzt.

Nach den Ländern der „alten EU“ sind die *neuen EU-Mitgliedstaaten* – mit einem Anteil von mehr als 16% an den Forderungen der inländischen Geschäftsbanken – die *wichtigsten Kreditnehmer im Ausland*. Weltweit gehen nur rund 2% aller Direktkredite in diese Region.

Trotz starker Präsenz österreichischer Tochterbanken in den neuen EU-Mitgliedsländern entwickeln sich auch die grenzüberschreitenden Kreditlinien aus Österreich weiterhin äußerst dynamisch. 2003 erreichten die Neuausleihungen mit 2 Mrd EUR einen Höchstwert. Ende 2003 betrug das ausstehende Kreditvolumen der österreichischen Banken gegenüber diesen Ländern 13,5 Mrd EUR. Die wichtigsten Zielländer sind dabei Slowenien, Ungarn und die Tschechische Republik.

Die seit Mai 2004 erweiterte EU ist damit für Österreich auch Hauptzielgebiet im internationalen Kapitalverkehr mit Krediten und Einlagen. 2003 betrafen 71% der Investitionen und 62% der Finanzierungen diese Region.

Das *Kreditgeschäft* der österreichischen Banken *mit außereuropäischen*

*Regionen* hat geringes Gewicht. Von Bedeutung sind lediglich Einlagen zum Zweck der Refinanzierung von Fremdwährungsausleihungen.

*USA* ist bei den Kreditbeziehungen mit einem Anteil von rund 9% noch am bedeutendsten. *Weltweit* liegt allein der Anteil der USA bei 28%.

Mit Ausnahme des Jahres 2002 blieb die Neuvergabe von Krediten durch österreichische Banken jeweils unter 1 Mrd EUR pro Jahr. Der Zufluss von Kreditkapital aus USA ist bislang überhaupt vernachlässigbar. Aus österreichischer Sicht spielen die Einlagen bei inländischen Banken die größte Rolle im Kapitalverkehr mit diesem Land. Hauptmotiv dafür dürfte die Refinanzierung in US-Dollar sein.

Auch der Kreditverkehr mit *Asien* hat bislang kaum Bedeutung. Nur im Zusammenhang mit der Refinanzierung von Fremdwährungsausleihungen an inländische Kreditnehmer in japanischen Yen spielt diese Region eine Rolle. Anzeichen für ein Ende der Deflationsphase in Japan haben 2003 jedoch zu einem markanten Rückgang bei Yen-Ausleihungen geführt.

# Statistische Daten als Basis für eine gute Geldpolitik

Wolfgang Duchatzek,  
Aurel Schubert<sup>1</sup>

## 1 Einleitung

Notenbankpolitik hat den Nimbus, mehr Kunst als Wissenschaft zu sein. Aber während einen guten Künstler vor allem Talent und Intuition ausmachen, kommt es im Notenbankgeschäft zunächst besonders auf die Daten und Modelle an, mit denen die Entscheidungsgrundlage für die Geldpolitik erarbeitet wird. Wie umfangreich die Datenbasis sein muss, hängt nicht zuletzt von der geldpolitischen Strategie ab: Je diskretionärer die Geldpolitik ausgerichtet ist, desto mehr Daten müssen erfasst und aufbereitet werden.

Von einer Notenbank wird erwartet, dass sie für monetäre Stabilität sorgt, einen entscheidenden Beitrag zur Finanzmarktstabilität leistet und garantiert, dass das Zahlungsverkehrssystem reibungslos und sicher funktioniert. Zur Erfüllung all dieser Aufgaben muss sich eine Notenbank auf zuverlässige und umfangreiche Statistiken stützen können – und zu diesem Zweck auch selbst in großem Umfang Daten produzieren.

Im Hinblick auf den Auftrag, monetäre Stabilität und Finanzmarktstabilität zu gewährleisten, decken sich die Aufgaben der Notenbank und damit ihre Datenanforderungen bis zu einem gewissen Grad. Dieser Artikel befasst sich vor allem mit jenem Beitrag, den die Statistik zur Sicherung der monetären Stabilität leistet.

Der erste Präsident des Europäischen Währungsinstituts, Baron Alexandre Lamfalussy, meinte 1996: „Nichts ist wichtiger für die Geldpolitik als gute Statistiken. Statistische

Daten sind notwendig, um geldpolitische Entscheidungen zu treffen, sie der Öffentlichkeit zu erklären und um ihre Wirkungen analysieren zu können. Wenn geldpolitische Maßnahmen nicht mit statistischen Daten begründet und erläutert werden können, werden sie nicht verstanden, und die Institution, die sie durchführt, verliert an Glaubwürdigkeit.“<sup>2</sup>

Besser könnte man die Bedeutung der Statistik für die Geldpolitik wohl nicht auf den Punkt bringen. Gute Statistiken stellen nämlich nicht nur die Weichen für den Entscheidungsprozess; gute Statistiken braucht man insbesondere dann, wenn es darum geht, die geldpolitischen Maßnahmen entsprechend zu kommunizieren. Man könnte auch sagen, dass die Notenbanken nicht nur für ihre Offenermarktpolitik eine solide Datenbasis brauchen, sondern auch für ihre Open-Mouth-Politik.

## 2 Strukturdaten oder Konjunkturdaten

Hinsichtlich des Datenbedarfs, den eine Notenbank hat, ist zwischen *Strukturdaten* und *Konjunkturdaten* zu unterscheiden.

*Strukturdaten* veranschaulichen wirtschaftliche Zusammenhänge und zeigen auf, wo die Geldpolitik in diesem Gefüge ansetzen kann. Um dann tatsächlich die richtigen geldpolitischen Maßnahmen zur richtigen Zeit treffen zu können, braucht die Notenbank zusätzlich auch entsprechende *Konjunkturdaten*.

Aus dem unterschiedlichen Verwendungszweck dieser zwei Daten-

„Statistics are to central bankers what evidence is to juries.“

(The Economist, April 22, 2000)

„We don't need a scalpel to slice a loaf, but a knife, and we have a good enough knife.“

(E. Domingo Solans)

<sup>1</sup> Gekürzte Version eines Vortrags von Vize-Gouverneur Mag. Dr. Wolfgang Duchatzek zu „Statistics and their Use for Monetary and Economic Policy-Making“ anlässlich der zweiten Statistikkonferenz der EZB am 22. April 2004. Die vollständige englische Version erscheint in ECB. 2004. Second ECB conference on statistics, 22–23 April 2002: proceedings and conclusions, Frankfurt.

<sup>2</sup> Europäisches Währungsinstitut (1996), S. 1.

kategorien ergeben sich naturgemäß unterschiedliche Anforderungen an die Datenaktualität und die Erhebungsintervalle. Während bei den Konjunkturdaten Aktualität ein ganz wichtiges Kriterium ist, spielt der Zeitaspekt bei Strukturdaten eine wesentlich geringere Rolle. Auch die Ansprüche an die Datenqualität und die Gliederungstiefe sind unterschiedlich hoch. Während es bei den Konjunkturdaten darauf ankommt, dass sie die tendenzielle Entwicklung anzeigen, und zwar möglichst frühzeitig, müssen Strukturdaten sehr genau und sehr detailliert sein, um eine entsprechende Analysequalität zu erreichen; Qualität steht daher vor Aktualität.

### 3 Beitrag der Statistik zur monetären Stabilität

Welchen Anforderungen muss die Statistik konkret gerecht werden, damit die Geldpolitik monetäre Stabilität gewährleisten kann? Zunächst muss man sich nach Milton Friedman bewusst sein, dass Inflation „grundsätzlich ein monetäres Phänomen“<sup>3</sup> ist, wobei auch Friedman einschränkend feststellte, dass geldpolitische Maßnahmen mit langer und variabler Zeitverzögerung wirken. Mit anderen Worten, *aktuelle* Inflationserscheinungen lassen sich nicht mit *aktuellen* geldpolitischen Maßnahmen bekämpfen. Damit eine Notenbank erfolgreich ist, muss sie ihre Geldpolitik mittelfristig ausrichten, vorausschauend agieren und ihre Geldpolitik rechtzeitig anpassen, damit unerwünschte Inflation oder Deflation gar nicht erst aufkommen kann.

Um rechtzeitig reagieren zu können, muss eine moderne Zentralbank neben dem aktuellen Wirtschafts-

wachstum und der aktuellen Inflation viele weitere Indikatoren beobachten und analysieren – nicht zuletzt Indikatoren für die voraussichtliche Inflationsentwicklung und sämtliche Faktoren, von denen ein Preisdruck ausgehen könnte. Zu berücksichtigen ist außerdem, dass sich der Zusammenhang zwischen Geldmenge und Preisen aufgrund bestimmter Einflüsse zeitweilig verschieben kann.

#### 3.1 Strategie des Eurosystems

Die geldpolitische Strategie des Eurosystems ist innovativ und auf die Berücksichtigung aller verfügbaren und möglicherweise relevanten Daten ausgelegt. Zur besseren Strukturierung der Datenbasis und des Analyseprozesses verfolgt das Eurosystem dabei eine Zwei-Säulen-Strategie, d. h., sie betreibt einerseits *monetäre Analysen* und andererseits *Wirtschaftsanalysen*.

Zur Umsetzung der geldpolitischen Strategie muss das Eurosystem also direkt auf eine Menge gut aufbereiteter Daten zurückgreifen können. Viele moderne Zentralbanken stützen sich in ihren Analysen und Entscheidungen auf die gleichen (oder vergleichbare) Daten. Das gilt sogar für Banken, die ein explizites Inflationsziel verfolgen oder offiziell gar keine Strategie bekannt gegeben haben. In Alan Greenspans Einschätzung agieren „de facto die meisten Zentralbanken – zumindest jene, die keine Wechselkursbindung praktizieren – mehr oder weniger gleich. Die Maßnahmen, die sie setzen, zielen darauf ab, auf lange Sicht Preisstabilität zu gewährleisten und dabei die Zeitverzögerung, mit der bei der Wirkung zu rechnen ist, entsprechend zu berücksichtigen.“

<sup>3</sup> Gemäß der klassischen Quantitätstheorie, ausgedrückt mit der Quantitätsgleichung  $MxV = PxY$ , verhält sich das Preisniveau proportional zur Geldmenge.

Die geldpolitische Strategie des Eurosystems ist explizit mittelfristig ausgerichtet. Das Eurosystem bezweckt keine „Feinsteuerung“ der Wirtschaft durch häufige geldpolitische Kursänderungen; es praktiziert keinen geldpolitischen Aktivismus, sondern verfolgt vielmehr eine Politik der ruhigen Hand. In den ersten 64 Monaten nach der Einführung des Euro wurden die Leitzinsen nur 15 mal angepasst, wobei nur zweimal ein Richtungswechsel vorgenommen wurde. Die Entscheidungen waren statistisch stets gut abgesichert; Datenverfügbarkeit oder Datenaktualität war nie ein Problem. Diese mittelfristige Orientierung sollte sich auch im Datenbedarf und dabei vor allem in der notwendigen Aktualität widerspiegeln. Das heißt: Bei einer Notenbankpolitik der ruhigen Hand spielt die Datenaktualität keine so große Rolle; dafür muss die Datenqualität aber umso besser sein.

Da das Eurosystem eine andere geldpolitische Strategie verfolgt als die US-Notenbank, ist zu erwarten, dass auch andere Anforderungen an die Aktualität und an die Qualität der Daten bestehen.

### **3.2 Welche Statistiken sind für die monetäre Stabilität relevant?**

Eine Notenbank benötigt vor allem zuverlässige und aktuelle Daten, um die Zielerreichung im Hinblick auf ihr primäres Ziel – die Preisstabilität – zu messen. In diesem Zusammenhang bietet Eurostat mit dem Harmonisierten Verbraucherpreisindex (HVPI) einen geeigneten Indikator und relevante Teilindikatoren. Die Datenqualität ist beim HVPI sehr hoch. Die einzige wesentliche Position, die vom HVPI derzeit noch nicht

abgedeckt wird, ist der Posten Aufwendungen für Eigentümer genütztes Wohnen.

Um die Inflationsdynamik besser einschätzen zu können, muss die HVPI-Analyse zusätzlich mit Kerninflationsstatistiken abgerundet werden.

Immer mehr Bedeutung wird auch den Preisen für Vermögenswerte beigemessen, weil gerade in diesem Bereich damit zu rechnen ist, dass ein Überschuss an anlagesuchendem Kapital mit hohen Renditeansprüchen preistreibend wird. Vermögenswerte können daher ein Frühwarnindikator für ein Anziehen der Inflation sein.<sup>4</sup>

### **3.3 Monetärstatistik**

In der Strategie des Eurosystems wird der Geldentwicklung eine besondere Bedeutung beigemessen, ganz im Sinn des hohen Stellenwerts, den detaillierte monetäre Analysen bei allen bedeutenden Zentralbanken haben. Dem Eurosystem kommt es dabei aufgrund der mittelfristigen Ausrichtung der Geldpolitik in erster Linie darauf an, die Tendenz beim Geldmengenwachstum zu erfassen, und nicht so sehr die kurzfristigen Fluktuationen.

Um die monetären Entwicklungen richtig einschätzen zu können, muss die Liquiditätsversorgung im Euroraum umfassend beurteilt werden können. Im Bereich der Monetärstatistik muss vor allem das Kreditwachstum genau beobachtet werden, da die Entwicklung des Kreditvolumens ein besserer Frühindikator für die Wirtschaftsentwicklung sein dürfte als das weit gefasste Geldmengenaggregat M3.

Die Monetärdaten, die dem Eurosystem derzeit zur Verfügung stehen, sind sehr gut aufbereitet und sehr

<sup>4</sup> Außerdem könnten sie wichtige Indikatoren im Hinblick auf die Finanzmarktstabilität sein.

umfassend – eine bedeutende Leistung der Statistiker der Europäischen Zentralbank (EZB) und der nationalen Zentralbanken (NZBen) des Euro-raums.

Darüber hinaus lassen sich auch aus den Zahlungsbilanzdaten – konkret aus der noch wenig bekannten „monetären Darstellung der Zahlungsbilanz“ – wertvolle Schlüsse auf externe Einflussfaktoren auf die monetäre Entwicklung ziehen. Derartige Analysen können maßgeblich zum Verständnis der Einflussfaktoren auf die Entwicklung von M3 beitragen.

### 3.4 Wirtschaftsstatistik

Im Rahmen der Wirtschaftsanalyse werden die kurz- und mittelfristigen Risiken für die Preisstabilität umfassend beurteilt. Dieser Ansatz basiert auf einem von Donald Kohn bereits zehn Jahre vor der Einführung des Euro veröffentlichten Grundsatz: „Angesichts der Komplexität des Wirtschaftsgefüges kann es sich die Geldpolitik nicht leisten, Daten unberücksichtigt zu lassen. Die Signale, die von den Finanz- und Devisenmärkten und der nationalen und internationalen Wirtschaft kommen, müssen auf Anhaltspunkte dahingehend, wohin sich die Wirtschaft und das Preisniveau relativ zu den geldpolitischen Zielen entwickeln, untersucht werden. Die Beleuchtung aus verschiedensten Blickwinkeln ist vor allem dann sehr wichtig, wenn die grundsätzlichen Beziehungen zwischen den Finanz- und Wirtschaftsvariablen sich so entwickeln, dass sie schwer prognostizierbar werden“<sup>5</sup> – ein Sachverhalt, der auf die Wirtschafts- und Währungsunion (WWU) definitiv zutrifft.

Bei dieser Beurteilung müssen sich die Notenbanken auf Indikatoren stützen können, die die Gefahr eines Preisdrucks – möglichst frühzeitig – anzeigen. Wichtig ist in diesem Zusammenhang, dass ein Preisdruck durch verschiedenste Konjunkturschocks ausgelöst werden kann, etwa durch steigende Faktorkosten, ein Missverhältnis zwischen Angebot und Nachfrage oder plötzliche Erwartungsänderungen.

Da Zentralbanken nicht zuletzt den Einfluss der Erwartungshaltung auf Kaufentscheidungen genau beobachten müssen, sind Marktpreise, die Erwartungen widerspiegeln – wie die Zinskurve oder die Aktienmarktindizes oder die Kurse inflationsindexierter Anleihen – besonders aufschlussreich.

Wie von Alan Greenspan einmal treffend angemerkt, hängt der Erfolg der Geldpolitik stark von der Qualität der Prognosen ab.<sup>6</sup> Deshalb spielen die verfügbaren Prognosen, die verschiedenen Stimmungsindikatoren und makroökonomische Projektionen ebenfalls eine wichtige Rolle bei der Beurteilung zukünftiger Entwicklungen. Der wachsenden Bedeutung vorausschauender Daten wurde im Jahr 2003 mit der Erschließung von zwei neuen Datenquellen Rechnung getragen: der Umfrage zum Kreditgeschäft im Euroraum und der Survey of Professional Forecasters der EZB.

Im Jahr 2003 wurde auch eine harmonisierte Zinssatzstatistik für Euro-Kredite und Euro-Einlagen entwickelt und eingeführt – ein Schritt, mit dem eine große Lücke geschlossen werden konnte. Mit dieser Statistik wird die Wirkung von Leitzinsänderungen auf die Zinssätze der Banken im Euro-

<sup>5</sup> Kohn (1989), S. 139.

<sup>6</sup> Greenspan (2004), S. 7.

raum für Unternehmens- und Privatkredite nachvollziehbar.

Schließlich kann auch die (vollständig ausgebaute) Gesamtwirtschaftliche Finanzierungsrechnung wichtige Erkenntnisse für die Analyse und das Verständnis des Transmissionsmechanismus der Geldpolitik liefern.

Die Anforderungen des Eurosystems an die Statistik wurden so umfassend konzipiert, dass alle verfügbaren oder relevanten Daten entsprechend berücksichtigt werden. Um Inflationstendenzen verlässlich aufzeigen oder vorhersagen zu können, werden die Ergebnisse aus der Monetäranalyse außerdem jeweils mit den Ergebnissen aus der Wirtschaftsanalyse abgeglichen. Die Kunst des Notenbankgeschäfts beruht also auf der sorgfältigen Auswertung des gesamten Datenspektrums und dem sorgfältigen Abwägen der gewonnenen Erkenntnisse, vor allem dann, wenn die Signale widersprüchlich sind.

#### **4 Gibt es Lücken in der Datenbasis für die europäische Geldpolitik?**

Inzwischen liegen Monatsdaten wie M3 und Gegenposten von M3, HVPI-Inflationswerte (inklusive Teilstatistiken für die einzelnen HVPI-Komponenten) oder Zahlungsbilanzdaten (monatliche Hauptposten) für 63 Monate vor. Zusätzlich sind Quartalsdaten für 20 Quartale und Tageswerte wie Wechselkurse, Marktzinssätze und Preise aktiv gehandelter Vermögenswerte für rund 1.400 Tage vorhanden. Damit verfügen wir schon über einen großen und aufschlussreichen Datensatz zum Euroraum.

Damit die Analysen der Notenbanken aussagekräftig bleiben, müssen sie aber mit den Entwicklungen auf den Finanzmärkten Schritt halten, da neu auf den Markt kommende Pro-

dukte die traditionellen Finanzinstrumente verdrängen oder den geldpolitischen Transmissionsmechanismus verändern können.

Die Monetäranalyse ist inzwischen nahezu lückenlos ausgebaut. Bei der Wirtschaftsanalyse gibt es hingegen noch einige weiße Flecken, z. B. fehlen noch Daten über den Dienstleistungssektor, der schließlich bereits zwei Drittel der gesamten Wirtschaftsleistung erbringt.

Um den geldpolitischen Transmissionsmechanismus und die Reaktionen im Finanz- und Investitionsverhalten auf Zinssatzänderungen besser verstehen zu können, muss die Gesamtwirtschaftliche Finanzierungsrechnung weiter ausgebaut werden.

Die Datenaktualität und -verfügbarkeit lässt sich nicht zuletzt bei der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung sicherlich noch verbessern. Letztlich darf man hier aber nicht außer Acht lassen, dass sich der Euroraum strukturell von den traditionellen Vergleichsmaßstäben USA, Japan und Vereinigtes Königreich wesentlich unterscheidet.

Während der Ruf nach einer Verbesserung des Datenangebots sicherlich gerechtfertigt ist, dürfen die Statistiken im Hinblick auf den Berichtsaufwand, die Datenerhebung und die Datenverwendung nicht zu oft abgeändert werden, denn das ist zu kostspielig und könnte mehr Verwirrung als Nutzen stiften. Diesen Aspekt gilt es, nicht zuletzt auch bei einer Erweiterung des Euroraums zu beachten.

#### **5 Werden Notenbanken jemals genügend Daten haben?**

Angesichts der Ungewissheit, mit der wir leben, kann man offensichtlich nie genug Informationen haben. Dazu sei Wim Duisenberg zitiert: „Immerhin

haben wir Ökonomen die Gewissheit, dass wir wenig ohne Ungewissheit wissen.“ Und noch einmal Alan Greenspan: „Ungewissheit ist in der Geldpolitik nicht nur allgegenwärtig – sie macht die Geldpolitik erst aus.“<sup>7</sup>

Aber wie kann in einem derartigen Umfeld ein vernünftiges Gleichgewicht zwischen Datenangebot und -nachfrage geschaffen werden? Als Ökonomen wissen wir, dass die Nachfrage nach Dingen, die kostenlos zur Verfügung gestellt werden, unbegrenzt ist. Datenerhebungen sind aber aufwendig und teuer und der Grenznutzen zusätzlicher Statistiken nimmt ab einem gewissen Punkt wieder ab. Im Bereich der Daten für die einheitliche Geldpolitik steigt der Gesamtnutzen noch, aber der Grenznutzen variiert von Fall zu Fall sehr stark. Gleichzeitig nehmen die Grenzkosten für die Erhebung zusätzlicher Daten zu.

Unter diesen Umständen brauchen wir transparente und formale Kosten-Nutzen-Analysen. Die vom Eurosystem eingeführte Kosten-Nutzen-Analyse ist ein willkommener Schritt in die richtige Richtung. Um den Nutzen dieses Ansatzes und die Glaubwürdigkeit der Ergebnisse zu steigern, muss in Zukunft der Nutzen der Erschließung neuer Datenquellen – d. h. wie stark und wofür genau neue Daten gebraucht werden – noch besser herausgearbeitet werden. Weiters sollte der Grenznutzen der Ausweitung statistischer Erhebungen deutlich aufgezeigt werden. Um wieviel besser können geldpolitische Entscheidungen durch die zusätzlichen Daten abgesichert werden? Wie teuer kommen Fehlentscheidungen aufgrund mangelnder Datenverfügbarkeit? Tragen

die neuen Daten dazu bei, das Verständnis für die Funktionsweise von Wirtschaft und Geldpolitik zu stärken bzw. sind sie für die Einschätzung der Wirtschaftslage relevant? Von den Antworten auf diese Fragen hängt es ab, wie aktuell Daten sein müssen und wie oft sie erhoben werden müssen. Lassen sich die Werte vielleicht auf Basis verfügbarer Daten schätzen? Würde eine Stichprobe den gewünschten Zweck genauso erfüllen?

Außerdem ist es notwendig, in regelmäßigen Abständen zu überprüfen, ob die erhobenen Daten tatsächlich noch gebraucht werden, ob sie effizient zum Einsatz kommen und ob sie unverändert oft und aktuell benötigt werden.

Darüber hinaus darf nicht vergessen werden, dass wir vorausschauend agieren müssen, auch im Bereich der Monetärstatistik. Die Erhebung statistischer Daten funktioniert nicht auf Knopfdruck; man kann die Datenproduktion nicht einfach aktivieren, wenn man sie gerade braucht, oder unterbrechen, um Ressourcen zu sparen. Man benötigt Jahre, um die richtigen Daten zu erheben, und Analysen sind nur dann aussagekräftig, wenn sie auf vollständigen Zeitreihen beruhen.

## **6 Spannungsverhältnis zwischen Aktualität und Qualität**

Bei der Erstellung statistischer Daten muss man immer einen Kompromiss zwischen Qualität und Aktualität eingehen. Üblicherweise möchten Entscheidungsträger in der Geldpolitik so schnell wie (un)möglich Zugang zu Daten bekommen. Geschwindigkeit kann aber nur auf Kosten von Qualität gehen.

<sup>7</sup> Greenspan (2004), S. 4.

Geldpolitische Maßnahmen wirken mit langen, variablen Verzögerungen, die sich aus folgenden Komponenten zusammensetzen:

- *Erkennungsverzögerung* (Zeit, die vergeht, bis ein Handlungsbedarf erkennbar wird),
- *Entscheidungsverzögerung* (Zeit, die für die Entscheidungsfindung gebraucht wird),
- *Implementierungsverzögerung* (Zeit zwischen Beschlussfassung und Einleitung von Maßnahmen),
- *Wirkungsverzögerung* (Zeit, die verstreicht, bis Maßnahmen die gewünschte Wirkung zeigen).

Eine raschere Datenverfügbarkeit kann (nur) die Erkennungsverzögerung verkürzen, was sich allerdings nur geringfügig auf die gesamte Verzögerung auswirkt. Daher sind die Möglichkeiten (und Kosten) einer schnelleren Datenerhebung immer im Zusammenhang mit den anderen Verzögerungskomponenten zu sehen.

## **7 Lasst Zahlen sprechen – Statistik und Kommunikation**

Im Datenbestand des Eurosystems über den Euroraum liegt enormes Potenzial. Wenn man die Daten entsprechend auswertet und bekannt macht, werden die Menschen ein besseres Gefühl dafür bekommen, was der Euroraum eigentlich ist, und die Stabilitätspolitik des Eurosystems viel besser mittragen.

Zunächst müssen wir den Euroraum an sich besser vermarkten und statistische Daten eignen sich dafür bestens. Trotz seiner Größe ist der Euroraum für die meisten Bürger Europas (oder der ganzen Welt) noch immer ein sehr abstraktes Gebilde. Der Euroraum hat weder eine ge-

meinsame Flagge noch eine Hymne, oder eine Fußballmannschaft. Wir haben bloß eine gemeinsame Währung, eine gemeinsame Zentralbank und eine Menge an brauchbaren Wirtschaftsdaten zum Euroraum. Wenn wir diese Daten innovativ und effektiv verwenden und kommunizieren, können wir den Euroraum „greifbarer“ machen. Die Menschen würden dann nicht mehr automatisch nur mehr in nationalen Kategorien denken.

Diese Datenvielfalt entsprechend aufzubereiten und die geldpolitischen Entscheidungen mit Zahlen nachvollziehbar zu machen, ist Herausforderung und Chance zugleich und sollte mit Nachdruck betrieben werden. Die Finanzmärkte und Finanzmarktanalysten wollen die geldpolitischen Entscheidungen nachvollziehen und abschätzen können. Eugenio Domingo Solans brachte diesen Sachverhalt im Jahr 2001 in Wien auf den Punkt: „In dem Maß, in dem statistische Daten in geldpolitische Entscheidungen einfließen, muss die EZB ihre Entscheidungen auch dementsprechend argumentieren können.“<sup>8</sup>

## **8 Herausforderungen für die Zukunft**

Was sind die größten Herausforderungen, die auf das Eurosystem im Bereich der Statistik für die Geldpolitik zukommen? Es muss uns ein Anliegen sein:

1. bestehende, geldpolitisch relevante Lücken im Bereich der Statistik für den Euroraum zu schließen;
2. eventuelle Veränderungen im wirtschaftlichen Umfeld rechtzeitig zu erfassen, die das makroökonomische Verhalten und das

<sup>8</sup> Domingo Solans (2001), S. 4.

- Funktionieren der Geldpolitik beeinflussen;
3. Finanzinnovationen zu erfassen, die die Relevanz der traditionellen geldpolitischen Messgrößen oder den Transmissionsmechanismus beeinflussen könnten;
  4. den Bedarf an etwaigen neuen Statistiken überzeugend zu argumentieren und konsequent Kosten-Nutzen-Analysen zu unterwerfen;
  5. die Fakten und Analysen, die den geldpolitischen Entscheidungen zugrunde liegen, klar zu kommunizieren, d. h. darzulegen, welche Entscheidungen auf Basis welcher statistischer Daten getroffen wurden;
  6. die Unabhängigkeit der Statistik in Europa zu verteidigen und auszubauen;
  7. adäquate Statistikressourcen im Hinblick auf aktuelle und künftige Herausforderung zu gewährleisten.

## 9 Schlussfolgerungen

Die Einführung des Euro hat die Währungslandschaft Europas grundlegend und in beispielloser Form verändert. Mit dem Eurosystem hat sich

ein Global Player etabliert, der zu den zwei wichtigsten Zentralbanksystemen der Welt zählt. Das „neue (monetäre) Europa“ hat auch ganz neue Aufgaben zu erfüllen. So müssen Statistiken zum Euroraum veröffentlicht werden, und die geldpolitischen Entscheidungen müssen entsprechend erläutert und mithilfe von Zahlenmaterial nachvollziehbar gemacht werden. Wie meinte doch Baron Lamfalussy: „Wenn geldpolitische Maßnahmen nicht mit statistischen Daten begründet und erläutert werden können, werden sie nicht verstanden, und die Institution, die sie durchführt, verliert an Glaubwürdigkeit.“<sup>9</sup> Die Bereitstellung eines adäquaten statistischen Datenpools – sowohl durch die EZB als auch die NZBen – ist also eine notwendige Voraussetzung dafür, dass das Eurosystem auf lange Sicht glaubwürdig bleibt. Das hat natürlich seinen Preis. Zufriedenstellende und umfassende statistische Daten erfordern adäquate Ressourcen. Diese Ressourcen müssen wir bereitstellen, um unserer Verantwortung für Europa und für die Welt gerecht zu werden.

## Literatur

- Blinder, A. 2000.** Central-Bank Credibility: Why Do We Care? How Do We Build It? *The American Economic Review*. Dezember. 1421–1431.
- Burda, M. und C. Wyplosz. 1993.** *Macroeconomics – A European Text*. Oxford University Press.
- Cecchetti, S. 2004.** Bankers Tiptoe Through a Semantic Minefield. *Financial Times*. März.
- Domingo Solans, E. 2001.** Challenges to Economic Statistics in a United Europe. Oktober: [www.ecb.int](http://www.ecb.int).
- Domingo Solans, E. 2003.** Official Statistics for a Global Economy. Vortrag bei der 54. Tagung des International Statistical Institute. August. [www.ecb.int](http://www.ecb.int).
- ECB. 2004.** Second ECB conference on statistics, 22–23 April 2002: proceedings and conclusions, Frankfurt.
- Europäisches Währungsinstitut. 1996.** Die statistischen Anforderungen für die Währungsunion. Frankfurt.

<sup>9</sup> *Europäisches Währungsinstitut (1996), S. 1.*

- Freedman, C. 1989.** Monetary Policy in the 1990s: Lessons and Challenges. In: Federal Reserve Bank of Kansas City. Monetary Policy Issues in the 1990s. 1–46.
- Friedman, M. 2002.** Interview in Central Banking Nr. 1. August. 15–23.
- Greenspan, A. 2004.** Risk and Uncertainty in Monetary Policy. Jänner: BIS Review 1.
- Kohn, D. 1989.** Policy Targets and Operating Procedures in the 1990s. In: Federal Reserve Bank of Kansas City. Monetary Policy Issues in the 1990s. 129–141.
- Mishkin, F. 2000.** What Should Central Banks Do? Columbia University. März. Mimeo.

# D A T E N

Redaktionsschluss: 2. September 2004

Die jeweils aktuellsten Daten sowie weitere Indikatoren  
können unter [www.oenb.at/Statistik](http://www.oenb.at/Statistik) und Melderservice abgerufen werden.

# Tabellenübersicht

## OENB, EUROSISTEM UND MONETÄRINDIKATOREN

1.1.1	Ausgewählte Finanzkennzahlen der Oesterreichischen Nationalbank – Aktiva	D 6
1.1.2	Ausgewählte Finanzkennzahlen der Oesterreichischen Nationalbank – Passiva	D 6
1.2.1	Konsolidierter Ausweis des Eurosystems – Aktiva	D 7
1.2.2	Konsolidierter Ausweis des Eurosystems – Passiva	D 8
1.3.1	Geldmenge M3 und Gegenposten im Euroraum	D 9
1.3.2	Österreichischer Beitrag zu den Euro-Geldmengen M3 und zu den Gegenposten	D 10
1.4.1	Konsolidierte Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Aktiva	D 11
1.4.2	Österreichischer Beitrag zur konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Aktiva	D 11
1.4.3	Konsolidierte Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Passiva	D 12
1.4.4	Österreichischer Beitrag zur konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Passiva	D 12
1.5.1	Ausleihungen an Nichtbanken-Finanzintermediäre und Unternehmen im Euroraum	D 13
1.5.2	Ausleihungen an private Haushalte im Euroraum	D 13
1.5.3	Ausleihungen an öffentliche Haushalte im Euroraum und Ansässige außerhalb des Euroraums	D 13
1.6.1	Ausleihungen an Ansässige im Euroraum	D 14
1.6.2	Ausleihungen an Ansässige außerhalb des Euroraums	D 14
1.7.1	Einlagen von Ansässigen im Euroraum	D 15
1.7.2	Einlagen von Ansässigen außerhalb des Euroraums	D 15
1.8.1	Wertpapiere ohne Anteilsrechte von Ansässigen im Euroraum	D 16
1.8.2	Wertpapiere ohne Anteilsrechte von Ansässigen außerhalb des Euroraums	D 16
1.9	Mindestreserve-Basis	D 17
1.10	Mindestreserve-Erfüllung	D 17

## ZINSSÄTZE UND WECHSELKURSE

2.1	Basis- und Referenzzinssätze der Oesterreichischen Nationalbank	D 18
2.2	Zinssätze für die Einlagefazilität und die Spitzenrefinanzierung des Eurosystems	D 18
2.3	Hauptrefinanzierungsgeschäfte des Eurosystems	D 19
2.4	Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte des Eurosystems	D 20
2.5	Sonstige Tendergeschäfte des Eurosystems	D 20
2.6	Euro-Geldmarktsätze	D 21
2.7	Euro-Zinsswap-Sätze	D 21
2.8	Einlagen- und Kreditzinssätze – Bestand	D 22
2.9	Einlagenzinssätze – Neugeschäft	D 22
2.10	Kreditzinssätze – Neugeschäft	D 23
2.11	Renditen auf dem österreichischen Rentenmarkt	D 24
2.12	Unwiderrufliche Euro-Umrechnungskurse	D 24
2.13	Europäisches Währungssystem – Wechselkursmechanismus II	D 24
2.14.1	Referenzkurse der EZB	D 25
2.15.1	Währungen und Devisenkurse in anderen Ländern	D 27
2.16	Effektive Wechselkursindizes des Euro	D 30
2.17	Eng verbundene Währungen	D 30

**FINANZINSTITUTIONEN**

3.1.1	Anzahl der Kreditinstitute nach Sektoren	D 31
3.2	Anzahl der ausländischen Töchter und Zweigstellen der Kreditinstitute	D 31
3.3.1	Bilanzpositionen der Kreditinstitute	D 32
3.4.1	Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Aktiva	D 36
3.4.5	Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Passiva	D 40
3.5	Forderungen an inländische Nichtbanken	D 44
3.6.1	Großkredite gemäß § 75 BWG	D 45
3.7	Euro-Einlagen von inländischen Nichtbanken	D 50
3.8	Anzahl der Einlagekonten	D 50
3.9.1	Ertragslage der Kreditinstitute	D 51
3.10.1	Eigenmittelerfordernis und Eigenmittel gemäß §§ 22 und 23 BWG – unkonsolidiert	D 57
3.11.1	Liquidität gemäß § 25 BWG	D 61
3.12	Auslandsaktiva der Kreditinstitute	D 64
3.13	Mitarbeitervorsorgekassen – Eigenmittel	D 64
3.14.1	Bausparkassen – Gesamtvertragssummen	D 65
3.14.2	Bausparkassen – Anzahl der Bausparverträge	D 65
3.14.3	Bausparkassen – Einlagen und Darlehen	D 65
3.15	Investmentfonds – Vermögensbestand	D 66
3.16	Pensionskassen – Vermögensbestand	D 67
3.17.1	Versicherungen – ausgewählte Bilanzpositionen – Aktiva	D 67
3.17.2	Versicherungen – ausgewählte Bilanzpositionen – Passiva	D 68

**WERTPAPIERE**

4.1.1	Emissionen von Ansässigen in Österreich – Insgesamt	D 69
4.1.2	Emissionen von Ansässigen in Österreich – Bruttoabsatz	D 69
4.1.3	Emissionen von Ansässigen in Österreich – Nettoabsatz	D 70
4.1.4	Emissionen von Ansässigen in Österreich – Umlauf	D 70
4.2	Börsennotierte Aktien von in Österreich ansässigen Emittenten	D 71
4.3	Internationale Aktienindizes	D 71

**ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSSYSTEME**

5.1.1	Banknotenumlauf	D 72
5.1.2	Umtauschbare Schilling-Banknoten	D 72
5.2	Scheidemünzenumlauf	D 73
5.3	Anzahl und Umsätze der TARGET- bzw. ARTIS-Transaktionen	D 73
5.4.1	Bankomat	D 74
5.4.2	Zahlungskarten	D 74

**PREISE, WETTBEWERBSFÄHIGKEIT**

6.1	Ausgewählte Inflationsindikatoren	D 75
6.2	Implizite Preisdeflatoren	D 75
6.3	Harmonisierter Verbraucherpreisindex	D 76
6.4	Nationaler Verbraucherpreisindex	D 76
6.5	Baupreis- und Baukostenindex	D 77
6.6	Immobilienpreisindex	D 77
6.7	Tariflohnindex	D 78
6.8	Indikator der preislichen Wettbewerbsfähigkeit	D 78

6.9	Internationale Rohstoffpreise	D 79
6.10	Gold- und Silberpreise	D 79

**REALWIRTSCHAFTLICHE INDIKATOREN**

7.1	Ausgewählte volkswirtschaftliche Kennziffern	D 80
7.2.1	Prognose der wichtigsten Wirtschaftsindikatoren – Österreichische Prognoseinstitute	D 81
7.2.2	Prognose der wichtigsten Wirtschaftsindikatoren – Internationale Prognoseinstitute	D 81
7.3	Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts	D 82
7.4	Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts im Euroraum	D 82
7.5	Entstehung des Bruttoinlandsprodukts	D 83
7.6	Verwendung des Bruttoinlandsprodukts – nominell	D 84
7.7	Verwendung des Bruttoinlandsprodukts – real	D 84
7.8	Verwendung des Bruttoinlandsprodukts im Euroraum – real	D 85
7.9	Wachstumsbeiträge zum Bruttoinlandsprodukt nach Verwendungskategorien	D 85
7.10	Wachstumsbeiträge zum Bruttoinlandsprodukt nach Verwendungskategorien im Euroraum	D 85
7.11	Verteilung des Bruttoinlandsprodukts – nominell	D 86
7.12	Vertrauensindikatoren zur wirtschaftlichen Einschätzung	D 86
7.13	Vertrauensindikatoren zur wirtschaftlichen Einschätzung im Euroraum	D 87
7.14	Vorauselende Konjunkturindikatoren	D 87
7.15	Konsumentenvertrauen	D 88
7.16	Produktionsindex	D 88
7.17	Arbeitsmarktkennziffern	D 89
7.18	Handelsumsätze und Kfz-Zulassungen	D 89
7.19	Gebারণserfolg des Bundes	D 89
7.20	Abgabenerfolg des Bundes	D 90
7.21	Finanzschuld des Bundes	D 90
7.22	Finanzschuldenaufwand des Bundes	D 90
7.23	Staatsquoten	D 91
7.24.1	Fiskalindikatoren laut Maastricht – Budgetäre Notifikation	D 92
7.24.2	Fiskalindikatoren laut Maastricht – Aktuelle Entwicklung	D 92

**GESAMTWIRTSCHAFTLICHE FINANZIERUNGSRECHNUNG**

8.1.1	Investitionen	D 93
8.1.2	Ersparnis und Finanzierung	D 94
8.2.1	Geldvermögen der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften	D 95
8.2.2	Verpflichtungen der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften	D 95
8.3.1	Geldvermögen der privaten Haushalte	D 96
8.3.2	Verpflichtungen der privaten Haushalte	D 96

**AUSSENWIRTSCHAFT**

9.1	Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Global, Intra-/Extra-Euroraum	D 97
9.2.1	Zahlungsbilanz – Leistungsbilanz – Global	D 98
9.2.2	Zahlungsbilanz – Leistungsbilanz – Intra-/Extra-Euroraum	D 98
9.3.1	Zahlungsbilanz – Dienstleistungen – Global	D 99
9.3.2	Zahlungsbilanz – Dienstleistungen – Intra-Euroraum	D 99
9.3.3	Zahlungsbilanz – Dienstleistungen – Extra-Euroraum	D 100
9.4.1	Zahlungsbilanz – Einkommen – Global	D 100

9.4.2	Zahlungsbilanz – Einkommen – Intra-Euroraum	D 101
9.4.3	Zahlungsbilanz – Einkommen – Extra-Euroraum	D 101
9.5.1	Zahlungsbilanz – Direktinvestitionen – Global	D 102
9.5.2	Zahlungsbilanz – Direktinvestitionen – Intra-/Extra-Euroraum	D 102
9.6	Zahlungsbilanz – Portfolioinvestitionen – Global, Intra-/Extra-Euroraum	D 103
9.7	Zahlungsbilanz – Sonstige Investitionen – Global, Intra-/Extra-Euroraum	D 103
9.8.1	Internationale Vermögensposition – Global	D 104
9.8.2	Internationale Vermögensposition – Intra-/Extra-Euroraum	D 105
9.9.1	Portfoliosition nach Instrumenten – Global, Intra-/Extra-Euroraum	D 106
9.9.2	Portfoliosition – Forderungen in Rentenwerten nach Region und Währung	D 106
9.10	Außenhandel	D 107
9.11	Tourismus	D 107

### INTERNATIONALE VERGLEICHE

10.1	Währungsreserven ohne Gold	D 108
10.2	Goldreserven	D 108
10.3	Geldmenge M3	D 109
10.4	Leitzinssätze	D 109
10.5	Drei-Monats-Zinssätze	D 110
10.6	Renditen langfristiger staatlicher Schuldverschreibungen	D 110
10.7	Prognosevergleich	D 111
10.8	Bruttoinlandsprodukt – real	D 112
10.9	Bruttoinlandsprodukt – real – pro Kopf	D 113
10.10	Industrievertrauen	D 114
10.11	Verbrauchervertrauen	D 114
10.12	Industrielle Produktion ohne Baugewerbe	D 115
10.13	Produzentenpreisindizes	D 116
10.14	Verbraucherpreisindizes	D 117
10.15	Arbeitslosenquoten	D 118
10.16	Budgetsalden	D 119
10.17	Staatsschuldenquoten	D 120
10.18	Leistungsbilanzsalden	D 121

### Zeichenerklärung

- × = Angabe liegt zur Zeit der Berichterstattung nicht vor  
oder Eintragung kann aus sachlichen Gründen nicht gemacht werden  
0 = Eine Größe, die kleiner als die Hälfte der ausgewiesenen Einheit ist  
∅ = Durchschnitt

Korrekturen sind nicht gekennzeichnet.  
Rundungen können Rechendifferenzen ergeben.

Unwiderruflicher Euro-Umrechnungskurs: 1 EUR = 13,7603 ATS.

### 1.1.1 Ausgewählte Finanzkennzahlen der Oesterreichischen Nationalbank – Aktiva

in Mio EUR

Periodenendstand	2001	2002	2003	Jän. 04	Feb. 04	März 04	Apr. 04	Mai 04	Juni 04
<b>Kredite an Ansässige im Euroraum</b>	5.538	7.815	6.933	6.978	8.970	7.347	6.806	6.316	7.346
MFIs	5.250	7.464	6.564	6.606	8.598	6.974	6.431	5.946	6.975
Öffentliche Haushalte	288	351	369	372	372	373	375	370	371
Sonstige Ansässige im Euroraum	0	0	0	0	0	0	0	0	0
<b>Wertpapiere ohne Aktien von Ansässigen im Euroraum</b>	2.355	4.269	4.465	4.463	4.886	5.250	5.775	5.631	5.470
MFIs	1.173	1.348	1.528	1.442	1.664	1.979	1.926	1.734	1.723
Öffentliche Haushalte	1.162	2.840	2.849	2.933	3.133	3.131	3.662	3.712	3.581
Sonstige Ansässige im Euroraum	20	81	88	88	89	140	187	185	166
<b>Aktien und sonstige Dividendenwerte von Beteiligungen an Ansässigen im Euroraum</b>	2.418	2.619	2.464	2.459	2.463	2.479	2.506	2.390	2.511
MFIs	118	118	118	115	115	115	115	116	116
Sonstige Ansässige im Euroraum	2.300	2.501	2.346	2.344	2.348	2.364	2.391	2.274	2.395
<b>Aktiva gegenüber Ansässigen außerhalb des Euroraums</b>	19.069	16.347	13.639	13.851	13.368	13.678	12.671	12.693	12.421

Quelle: OeNB.

### 1.1.2 Ausgewählte Finanzkennzahlen der Oesterreichischen Nationalbank – Passiva

in Mio EUR

Periodenendstand	2001	2002	2003	Jän. 04	Feb. 04	März 04	Apr. 04	Mai 04	Juni 04
<b>Ausgegebene Banknoten gemäß EZB-Beschluss (ECB/2001/15)</b>	10.173	10.238	11.691	11.051	11.139	11.310	11.578	11.890	12.036
<b>Einlagen von Ansässigen im Euroraum insgesamt</b>	6.908	3.667	4.350	6.146	8.716	7.591	6.939	6.967	7.877
MFIs	6.867	3.634	4.331	6.131	8.701	7.578	6.925	6.953	7.861
Zentralstaaten	34	22	17	14	13	12	14	13	15
Sonstige öffentliche Haushalte und sonstige Ansässige im Euroraum	7	11	2	1	2	1	0	1	1
<b>Geldmarktpapiere</b>	0	0	0	0	0	0	0	0	0
<b>Begebene Schuldverschreibungen</b>	0	0	0	0	0	0	0	0	0
<b>Passiva gegenüber Ansässigen außerhalb des Euroraums</b>	1.305	817	585	720	594	605	387	290	221

Quelle: OeNB.

**1.2.1 Konsolidierter Ausweis des Eurosystems<sup>1)</sup> – Aktiva**

in Mio EUR

Position	01.01.99	2001	2002	2003	30.07.04	06.08.04	13.08.04	20.08.04	27.08.04
<b>1 Gold und Goldforderungen</b>	99.598	126.801	130.858	130.187	127.382	127.382	127.382	127.382	127.382
<b>2 Forderungen in Fremdwährung an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets</b>	230.342	264.607	248.634	189.453	172.133	170.740	170.108	173.010	170.009
2.1 Forderungen an den IVWF	29.500	32.005	32.527	30.352	28.014	28.089	28.148	27.831	27.759
2.2 Guthaben bei Banken, Wertpapieranlagen, Auslandskredite und sonstige Auslandsaktiva	200.841	232.602	216.107	159.101	144.119	142.651	141.960	145.179	142.250
<b>3 Forderungen in Fremdwährung an Ansässige im Euro-Währungsgebiet</b>	6.704	25.200	19.881	17.959	17.316	17.821	18.212	17.104	16.843
<b>4 Forderungen in Euro an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets</b>	8.939	5.736	4.020	5.979	7.915	7.670	7.674	7.261	7.846
4.1 Guthaben bei Banken, Wertpapieranlagen, Kredite	8.939	5.736	4.020	5.979	7.915	7.670	7.674	7.261	7.846
4.2 Forderungen aus der Kreditfazitat im Rahmen des WKM II	0	0	0	0	0	0	0	0	0
<b>5 Forderungen in Euro aus geldpolitischen Operationen an Kreditinstitute im Euro-Währungsgebiet</b>	182.700	203.597	236.589	276.022	333.003	330.016	322.503	320.998	334.047
5.1 Hauptrefinanzierungsgeschäfte	144.924	142.000	191.501	230.998	258.001	255.002	247.501	246.000	259.000
5.2 Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte	24.698	60.000	45.000	45.000	75.000	75.000	74.997	74.997	74.999
5.3 Feinststeuerungsoperationen in Form von befristeten Transaktionen	6.680	0	0	0	0	0	0	0	0
5.4 Strukturelle Operationen in Form von befristeten Transaktionen	0	0	0	0	0	0	0	0	0
5.5 Spitzenrefinanzierungsfazitat	6.372	1.573	40	5	1	0	3	0	46
5.6 Forderungen aus Margenausgleich	26	24	48	19	1	14	2	1	2
<b>6 Sonstige Forderungen in Euro an Kreditinstitute im Euro-Währungsgebiet<sup>2)</sup></b>	2.420	487	109	720	894	829	994	1.415	1.127
<b>7 Wertpapiere in Euro von Ansässigen im Euro-Währungsgebiet</b>	21.650	27.981	33.098	54.130	67.487	67.952	67.999	67.862	67.942
<b>8 Forderungen in Euro an öffentliche Haushalte</b>	60.125	68.729	66.306	42.902	42.080	42.085	42.085	42.086	42.086
<b>9 Sonstige Aktiva</b>	84.683	91.523	93.062	117.805	115.539	115.682	114.679	114.858	114.594
<b>Summe Aktiva</b>	<b>697.160</b>	<b>814.662</b>	<b>832.558</b>	<b>835.157</b>	<b>883.749</b>	<b>880.177</b>	<b>871.636</b>	<b>871.976</b>	<b>881.876</b>

Quelle: EZB.

Mit Beginn des Eurosystems wurde am 1. Jänner 1999 ein Eroffnungsausweis erstellt. Die Jahreswerte beziehen sich auf den letzten Wochenausweis des jeweiligen Jahres.

<sup>1)</sup> Die EZB wurde am 1. Juni 1998 gegründet. Die für das Eurosystem ausgewiesenen Daten beziehen sich auf die EZB (ab 1. Juni 1998) und die nationalen Zentralbanken der Mitgliedstaaten des Euro-Währungsgebiets.<sup>2)</sup> Bis einschließlich 22. Dezember 2000 unter der Position „Sonstige Forderungen“ ausgewiesen.

1.2.2 Konsolidierter Ausweis des Eurosystems<sup>1)</sup> – Passiva

in Mio EUR

Position	01.01.99	2001	2002	2003	30.07.04	06.08.04	13.08.04	20.08.04	27.08.04
<b>1 Banknotenumlauf</b>	341.708	278.110	374.600	439.206	463.148	467.932	466.746	462.185	459.951
<b>2 Verbindlichkeiten in Euro aus geldpolitischen Operationen gegenüber Kreditinstituten im Euro-Währungsgebiet</b>	87.308	142.595	129.305	113.541	131.276	140.105	138.674	140.356	137.912
2.1 Einlagen auf Girokonten (einschließlich Mindestreserve-Guthaben)	84.437	142.126	129.146	113.508	131.208	140.060	138.626	140.330	137.882
2.2 Einlagefazilität	973	465	159	33	34	44	46	25	30
2.3 Termineinlagen	1.886	0	0	0	0	0	0	0	0
2.4 Feinsteuerungsoperationen in Form von befristeten Transaktionen	0	0	0	0	0	0	0	0	0
2.5 Verbindlichkeiten aus Margenausgleich	12	4	0	0	34	1	2	1	0
<b>3 Sonstige Verbindlichkeiten in Euro gegenüber Kreditinstituten im Euro-Währungsgebiet</b>	0	34.757	15	256	125	125	125	125	125
<b>4 Verbindlichkeiten aus der Begebung von Schuldverschreibungen</b>	13.835	2.939	2.029	1.054	1.054	1.054	1.054	1.054	1.054
<b>5 Verbindlichkeiten in Euro gegenüber sonstigen Ansässigen im Euro-Währungsgebiet</b>	61.477	50.902	55.085	48.076	77.109	59.720	55.857	56.132	73.995
5.1 Einlagen von öffentlichen Haushalten	58.612	44.902	49.842	42.245	71.175	53.737	49.933	50.215	68.390
5.2 Sonstige Verbindlichkeiten	2.865	6.000	5.243	5.831	5.934	5.983	5.924	5.917	5.605
<b>6 Verbindlichkeiten in Euro gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets</b>	9.969	9.446	8.810	10.334	8.790	8.534	8.738	9.016	8.952
<b>7 Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen im Euro-Währungsgebiet</b>	595	2.525	1.232	580	242	225	226	244	226
<b>8 Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets</b>	3.314	20.458	20.067	12.595	9.368	9.787	9.864	11.869	8.770
8.1 Einlagen, Guthaben und sonstige Verbindlichkeiten	3.314	20.458	20.067	12.595	9.368	9.787	9.864	11.869	8.770
8.2 Verbindlichkeiten aus der Kreditfazilität im Rahmen des WKM II	0	0	0	0	0	0	0	0	0
<b>9 Ausgleichsposten für vom IWF zugeteilte Sonderziehungsrechte</b>	5.765	6.967	6.567	5.991	5.896	5.896	5.896	5.896	5.896
<b>10 Sonstige Passiva</b>	60.690	78.073	64.121	67.320	56.768	56.825	54.481	55.123	55.018
<b>11 Ausgleichsposten aus Neubewertung</b>	59.931	125.309	106.307	71.174	70.205	70.205	70.205	70.205	70.205
<b>12 Kapital und Rücklagen</b>	52.567	62.581	64.420	65.030	59.768	59.769	59.770	59.771	59.772
<b>Summe Passiva</b>	697.160	814.662	832.558	835.157	883.749	880.177	871.636	871.976	881.876

Quelle: EZB.

Mit Beginn des Eurosystems wurde am 1. Jänner 1999 ein Eröffnungsausweis erstellt. Die Jahreswerte beziehen sich auf den letzten Wochenansweis des jeweiligen Jahres.

<sup>1)</sup> Die EZB wurde am 1. Juni 1998 gegründet. Die für das Eurosystem ausgewiesenen Daten beziehen sich auf die EZB (ab 1. Juni 1998) und die nationalen Zentralbanken der Mitgliedstaaten des Euro-Währungsgebiets.

### 1.3.1 Geldmenge M3 und Gegenposten im Euroraum

in Mrd EUR, saisonbereinigt

Periodenendstand	Okt. 03	Nov. 03	Dez. 03	Jän. 04	Feb. 04	März 04	Apr. 04	Mai 04	Juni 04
<b>M3 (M2 + 1. + 2. + 3.)</b>	6.115,5	6.130,5	6.143,4	6.166,4	6.188,0	6.221,4	6.249,9	6.249,3	6.298,7
1. Einlagen aus Repo-Geschäften	222,2	226,0	222,4	215,5	221,4	213,6	215,2	214,0	220,2
2. Begebene Geldmarktfondsanteile	587,7	588,1	597,4	593,7	595,5	596,6	601,7	601,0	611,4
3. Begebene Schuldverschreibungen von bis zu 2 Jahren	100,9	101,0	87,7	91,0	92,1	89,8	94,8	89,3	92,9
<b>M2 (M1 + 4. + 5.)</b>	5.204,8	5.215,3	5.235,8	5.266,2	5.278,9	5.321,3	5.338,1	5.345,0	5.374,3
4. Einlagen mit Bindungsfrist von bis zu 2 Jahren	1.046,6	1.045,3	1.037,0	1.027,1	1.019,9	1.003,9	995,9	1.005,9	995,6
5. Einlagen mit Kündigungsfrist von bis zu 3 Monaten	1.504,9	1.511,6	1.522,6	1.527,1	1.538,2	1.548,3	1.560,3	1.572,1	1.586,6
<b>M1 (6. + 7.)</b>	2.653,3	2.658,4	2.676,2	2.712,0	2.720,7	2.769,1	2.781,9	2.766,9	2.792,2
6. Bargeldumlauf	373,1	380,2	387,6	395,0	399,0	406,2	409,6	416,4	420,5
7. Täglich fällige Einlagen	2.280,2	2.278,2	2.288,6	2.316,9	2.321,8	2.363,0	2.372,3	2.350,6	2.371,7
<b>Längerfristige finanzielle Verbindlichkeiten der MFIs</b>									
Einlagen mit Bindungsfrist von über 2 Jahren von Nicht-MFIs im Euroraum	1.237,7	1.245,7	1.253,1	1.256,4	1.262,7	1.268,3	1.284,1	1.287,6	1.298,7
Einlagen mit Kündigungsfrist von über 3 Monaten von Nicht-MFIs im Euroraum	91,3	90,9	90,6	90,3	90,1	90,1	90,0	89,4	89,1
Begebene Schuldverschreibungen von über 2 Jahren	1.788,1	1.795,8	1.790,4	1.813,7	1.821,5	1.857,2	1.879,6	1.890,8	1.898,1
Kapital und Rücklagen	1.012,6	1.019,5	1.008,8	1.000,1	1.008,9	1.026,7	1.026,5	1.023,0	1.023,8
<b>Titrierte und nicht titrierte Kredite an Nicht-MFIs im Euroraum</b>									
Öffentliche Haushalte	2.215,3	2.229,8	2.225,3	2.235,8	2.246,1	2.265,3	2.278,9	2.290,2	2.309,6
Sonstige Nicht-MFIs	8.086,9	8.136,2	8.155,5	8.183,0	8.213,7	8.240,6	8.299,1	8.336,4	8.398,3
Buchkredite	7.040,5	7.077,1	7.100,6	7.122,9	7.151,3	7.166,5	7.210,6	7.254,6	7.296,5
<b>Nettoforderungen gegenüber Ansässigen außerhalb des Euroraums</b>	242,8	240,4	220,6	267,2	276,1	319,3	332,8	288,9	272,6

Quelle: EZB.

1.3.2 Österreichischer Beitrag<sup>1)</sup> zu den Euro-Geldmengen M3 und zu den Gegenposten

in Mio EUR

Periodenendstand	2001	2002	2003	Jän. 04	Feb. 04	März 04	Apr. 04	Mai 04	Juni 04
<b>M3 (M2 + 1. + 2. + 3.)</b>	141.214	143.066	154.177	155.427	155.416	153.853	156.540	155.142	155.807
1. Einlagen aus Repo-Geschäften	328	360	77	79	79	49	48	48	42
2. Begebene Geldmarktfondsanteile <sup>2)</sup>	0	0	-51	-51	-54	-55	-76	-76	-76
3. Begebene Schuldverschreibungen von bis zu 2 Jahren <sup>2)</sup>	1.110	856	2.379	2.449	2.731	1.331	1.892	1.923	2.008
<b>M2 (M1 + 4. + 5.)</b>	139.776	141.850	151.772	152.950	152.660	152.528	154.676	153.247	153.833
4. Einlagen mit Bindungsfrist von bis zu 2 Jahren	88.628	87.762	88.324	88.432	88.611	88.723	88.710	89.358	87.000
5. Einlagen mit Kündigungsfrist von bis zu 3 Monaten	103	4	4	3	3	4	6	6	5
<b>M1 (6.)</b>	51.045	54.084	63.444	64.515	64.046	63.801	65.960	63.883	66.828
6. Täglich fällige Einlagen	51.045	54.084	63.444	64.515	64.046	63.801	65.960	63.883	66.828
<b>Längerfristige finanzielle Verbindlichkeiten</b>									
Einlagen mit Bindungsfrist von über 2 Jahren von Nicht-MFIs im Euroraum	50.649	49.067	51.343	51.600	52.195	52.409	52.402	52.739	52.871
Einlagen mit Kündigungsfrist von über 3 Monaten von Nicht-MFIs (ohne Zentralstaaten) im Euroraum	161	1	0	0	0	0	0	0	0
Begebene Schuldverschreibungen von über 2 Jahren <sup>2)</sup>	92.494	97.863	101.993	100.450	101.147	106.117	106.849	107.118	107.441
Kapital und Rücklagen <sup>3)</sup>	27.644	30.838	33.326	32.823	32.769	33.621	32.738	33.176	33.819
<b>Titrierte und nicht titrierte Kredite an Nicht-MFIs im Euroraum</b>									
Öffentliche Haushalte	50.254	52.910	54.320	56.030	55.839	56.376	57.389	57.711	57.544
Sonstige Nicht-MFIs	242.866	249.242	255.775	254.653	254.230	256.981	258.260	260.735	263.796
Buchkredite	210.559	213.621	216.649	216.002	215.727	218.230	218.908	220.122	223.127
<b>Nettoforderungen gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-raums</b>	29.372	19.871	25.408	27.702	29.444	29.063	26.557	27.080	27.837

Quelle: OeNB.

<sup>1)</sup> Ohne Bargeldumlauf.<sup>2)</sup> Positionen sind um entsprechende Forderungen an im Euroraum ansässige MFIs konsolidiert.<sup>3)</sup> Die Position „Kapital und Rücklagen“ ist um Aktien und sonstige Anteilsrechte an im Euroraum ansässigen MFIs konsolidiert.

### 1.4.1 Konsolidierte Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Aktiva

in Mrd EUR

Periodenendstand	Okt. 03	Nov. 03	Dez. 03	Jän. 04	Feb. 04	März 04	Apr. 04	Mai 04	Juni 04
<b>Insgesamt</b>	14.492,9	14.607,2	14.553,6	14.766,3	14.861,2	15.063,7	15.227,4	15.251,5	15.331,0
<b>Ausleihungen an Nicht-MFIs im Euroraum</b>	7.845,8	7.901,7	7.943,8	7.957,1	7.970,1	8.018,3	8.070,5	8.103,4	8.164,3
Öffentliche Haushalte	821,1	830,5	841,7	839,4	830,8	845,9	840,2	834,3	840,7
Sonstige Nicht-MFIs	7.024,7	7.071,2	7.102,1	7.117,7	7.139,2	7.172,4	7.230,2	7.269,0	7.323,7
<b>Wertpapiere ohne Anteilsrechte von Nicht-MFIs im Euroraum</b>	1.802,5	1.825,3	1.794,4	1.821,7	1.851,6	1.867,6	1.882,8	1.915,2	1.931,5
Öffentliche Haushalte	1.382,1	1.400,2	1.367,4	1.395,3	1.419,7	1.434,5	1.445,3	1.473,5	1.485,1
Sonstige Nicht-MFIs	420,4	425,0	427,0	426,4	431,9	433,1	437,6	441,7	446,4
<b>Aktien und sonstige Anteilsrechte an sonstigen Nicht-MFIs im Euroraum</b>	612,7	622,5	623,6	632,9	634,0	649,4	672,1	666,6	657,4
<b>Aktiva gegenüber Ansässigen außerhalb des Euroraums</b>	2.951,8	2.954,6	2.884,9	3.016,2	3.033,2	3.151,1	3.229,3	3.196,6	3.184,9
<b>Sachanlagen</b>	170,7	170,8	174,5	172,3	173,4	174,0	174,6	173,1	173,4
<b>Sonstige Aktivposten</b>	1.109,4	1.132,3	1.132,4	1.166,1	1.198,8	1.203,3	1.198,1	1.196,6	1.219,5

Quelle: EZB.

### 1.4.2 Österreichischer Beitrag zur konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs<sup>1)</sup> – Aktiva

in Mio EUR

Periodenendstand	2001	2002	2003	Jän. 04	Feb. 04	März 04	Apr. 04	Mai 04	Juni 04
<b>Insgesamt</b>	425.904	427.848	443.565	447.339	446.948	454.166	454.839	460.264	464.236
<b>Ausleihungen an Nicht-MFIs im Euroraum</b>	239.542	242.602	247.561	246.668	245.894	248.565	249.606	250.469	253.693
Öffentliche Haushalte	28.983	28.981	30.912	30.666	30.167	30.335	30.698	30.347	30.566
Sonstige Nicht-MFIs	210.559	213.621	216.649	216.002	215.727	218.230	218.908	220.122	223.127
<b>Wertpapiere ohne Anteilsrechte von Nicht-MFIs im Euroraum</b>	31.562	35.395	37.217	38.346	38.498	38.882	39.825	40.772	40.190
Öffentliche Haushalte	21.271	23.929	23.408	25.364	25.672	26.041	26.691	27.364	26.978
Sonstige Nicht-MFIs	10.291	11.466	13.809	12.982	12.826	12.841	13.134	13.408	13.212
<b>Aktien und sonstige Anteilsrechte an Nicht-MFIs<sup>2)</sup> im Euroraum</b>	22.016	24.155	25.317	25.669	25.677	25.910	26.218	27.205	27.457
<b>Aktiva gegenüber Ansässigen außerhalb des Euroraums</b>	103.918	103.330	110.841	113.792	114.269	118.131	116.524	118.153	120.450
<b>Sachanlagen</b>	5.013	5.497	5.394	5.206	5.155	5.155	5.165	5.193	5.205
<b>Sonstige Aktivposten</b>	23.853	16.869	17.235	17.658	17.455	17.523	17.501	18.472	17.241

Quelle: OeNB.

<sup>1)</sup> Einschließlich OeNB.<sup>2)</sup> Ohne öffentliche Haushalte.

## 1.4.3 Konsolidierte Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Passiva

in Mrd EUR

Periodenendstand	Okt. 03	Nov. 03	Dez. 03	Jän. 04	Feb. 04	März 04	Apr. 04	Mai 04	Juni 04
<b>Insgesamt</b>	14.492,9	14.607,2	14.553,6	14.766,3	14.861,2	15.063,7	15.227,4	15.251,5	15.331,0
<b>Bargeldumlauf</b>	371,2	379,1	397,9	389,1	393,5	399,6	409,4	416,6	423,0
<b>Einlagen von Zentralstaaten im Euroraum</b>	165,8	180,4	153,6	174,1	193,0	183,8	179,6	195,1	224,3
<b>Einlagen von sonstigen Nicht-MFIs im Euroraum</b>	6.177,4	6.224,3	6.294,5	6.285,0	6.299,2	6.324,6	6.368,0	6.393,4	6.429,4
<b>Begebene Geldmarktfondsanteile</b>	582,3	584,7	581,8	591,6	599,2	602,2	611,4	609,5	609,0
<b>Begebene Schuldverschreibungen</b>	1.895,0	1.903,2	1.873,7	1.899,7	1.910,1	1.948,2	1.972,7	1.982,9	1.992,2
<b>Kapital und Rücklagen</b>	1.014,1	1.014,3	1.010,8	1.004,8	1.008,0	1.025,9	1.021,8	1.016,1	1.027,2
<b>Passiva gegenüber Ansässigen außerhalb des Euroraums</b>	2.690,4	2.685,3	2.637,2	2.750,5	2.766,4	2.857,2	2.937,3	2.932,1	2.899,1
<b>Sonstige Passivpositionen</b>	1.587,3	1.631,3	1.597,3	1.669,2	1.685,7	1.713,0	1.725,0	1.701,2	1.732,2
<b>Überschuss der Inter-MFI-Verbindlichkeiten</b>	9,3	4,6	6,9	2,3	6,1	9,3	2,2	4,4	-5,5

Quelle: EZB.

1.4.4 Österreichischer Beitrag zur konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs<sup>1)</sup> – Passiva

in Mio EUR

Periodenendstand	2001	2002	2003	Jän. 04	Feb. 04	März 04	Apr. 04	Mai 04	Juni 04
<b>Insgesamt</b>	425.904	427.848	443.564	447.339	446.946	454.165	454.840	460.264	464.233
<b>Bargeldumlauf</b>	8.217	8.362	9.871	9.703	9.799	10.030	10.213	10.574	10.764
<b>Einlagen von Nicht-MFIs im Euroraum</b>	194.207	194.664	206.097	207.230	207.626	207.693	210.311	209.419	210.604
Zentralstaaten	3.293	3.385	2.905	2.603	2.693	2.707	3.185	3.384	3.859
Sonstige öffentliche Haushalte	7.245	6.912	6.612	6.376	6.558	5.827	6.405	6.125	5.581
Vertragsversicherungen und Pensionskassen	2.798	3.158	4.110	4.942	4.972	5.020	4.831	4.296	4.301
Sonstige Nichtbanken-Finanzintermediäre	5.811	5.307	5.941	6.174	6.219	6.349	6.086	6.111	6.322
Nichtfinanzielle Unternehmen	34.553	35.728	38.701	38.734	38.896	39.715	40.472	40.039	33.114
Private Haushalte <sup>6)</sup>	140.507	140.171	147.830	148.402	148.287	148.076	149.335	149.462	157.428
<b>Begebene Geldmarktfondsanteile<sup>2)3)</sup></b>	0	0	-51	-51	-54	-55	-76	-76	-76
<b>Begebene Schuldverschreibungen<sup>2)3)4)</sup></b>	93.604	73.700	77.726	76.914	77.988	79.283	79.726	79.739	79.632
<b>Kapital und Rücklagen<sup>5)</sup></b>	27.644	30.838	33.326	32.823	32.769	33.621	32.738	33.176	33.819
<b>Passiva gegenüber Ansässigen außerhalb des Euroraums<sup>4)</sup></b>	74.546	83.459	85.433	86.090	84.825	89.068	89.967	91.073	92.613
<b>Sonstige Passivpositionen</b>	31.056	32.307	29.904	29.096	28.678	30.316	29.603	29.388	30.121
<b>Überschuss der Inter-MFI-Verbindlichkeiten</b>	-3.370	4.518	1.258	5.534	5.315	4.209	2.358	6.971	6.756

Quelle: OeNB.

<sup>1)</sup> Einschließlich OeNB.<sup>2)</sup> Emittierte Bestände, die von Ansässigen im Euroraum gehalten werden. Von Ansässigen außerhalb des Euroraums gehaltene Bestände sind in der Position „Passiva gegenüber Ansässigen außerhalb des Euroraums“ enthalten.<sup>3)</sup> Positionen sind um entsprechende Forderungen an im Euroraum ansässige MFIs konsolidiert.<sup>4)</sup> Aus erhebungstechnischen Gründen ist die Position „Begebene Schuldverschreibungen“ bis 09/2002 um Wertpapiere mit einer Laufzeit über 2 Jahren, die sich im Besitz von Ansässigen außerhalb des Euroraums befinden, überzeichnet. Um denselben Betrag ist die Position „Passiva gegenüber Ansässigen außerhalb des Euroraums“ bis 09/2002 unterzeichnet.<sup>5)</sup> Die Position „Kapital und Rücklagen“ ist um Aktien und sonstige Anteilsrechte an im Euroraum ansässigen MFIs konsolidiert.<sup>6)</sup> Inklusive privater Organisationen ohne Erwerbszweck.

**1.5.1 Ausleihungen an Nichtbanken-Finanzintermediäre und Unternehmen<sup>1)</sup> im Euroraum**

in Mio EUR

Periodenendstand	2001	2002	2003	Jän. 04	Feb. 04	März 04	Apr. 04	Mai 04	Juni 04
<b>Nichtbanken-Finanzintermediäre<sup>2)</sup></b>	x	15.508	16.659	16.692	16.861	16.735	16.906	16.728	17.255
bis 1 Jahr	8.439	9.030	9.784	9.895	10.098	9.946	10.262	9.904	10.328
<b>Vertragsversicherungen und Pensionskassen</b>	x	425	419	372	387	441	455	348	468
bis 1 Jahr	35	142	251	198	212	241	254	148	267
<b>Nichtfinanzielle Unternehmen</b>	134.059	132.166	131.284	130.853	130.484	131.758	131.904	132.893	113.705
bis 1 Jahr	43.591	44.398	40.508	40.184	39.492	39.928	39.717	40.474	36.882
von 1 bis 5 Jahre	15.871	13.964	14.591	14.420	14.455	14.765	14.813	15.096	12.863
über 5 Jahre	74.597	73.804	76.185	76.249	76.537	77.065	77.374	77.323	63.960

Quelle: OeNB.

<sup>1)</sup> Nichtfinanzielle Unternehmen.<sup>2)</sup> Ohne Vertragsversicherungen und Pensionskassen.**1.5.2 Ausleihungen an private Haushalte<sup>1)</sup> im Euroraum**

in Mio EUR

Periodenendstand	2001	2002	2003	Jän. 04	Feb. 04	März 04	Apr. 04	Mai 04	Juni 04
<b>Private Haushalte<sup>1)</sup></b>	61.812	65.523	68.286	68.087	67.996	69.298	69.643	70.154	91.702
<b>Ausleihungen für Konsumzwecke</b>	24.044	22.886	21.525	21.284	21.243	21.699	21.443	21.419	24.513
bis 1 Jahr	4.688	5.453	4.949	4.816	4.797	4.992	4.868	4.810	6.009
von 1 bis 5 Jahre	2.939	2.858	2.641	2.623	2.613	2.645	2.628	2.636	2.785
über 5 Jahre	16.417	14.575	13.935	13.845	13.833	14.062	13.947	13.973	15.719
<b>Ausleihungen für Wohnbau</b>	29.632	35.998	39.746	39.816	39.784	40.627	41.666	42.348	46.399
bis 1 Jahr	710	758	864	849	831	866	918	942	1.096
von 1 bis 5 Jahre	2.168	3.552	3.098	3.073	3.068	3.082	3.209	3.243	3.480
über 5 Jahre	26.754	31.688	35.784	35.894	35.885	36.679	37.539	38.163	41.823
<b>Sonstige Ausleihungen</b>	8.136	6.638	7.015	6.987	6.969	6.972	6.534	6.387	20.790
bis 1 Jahr	2.275	1.846	1.985	1.921	1.879	1.896	1.847	1.841	5.096
von 1 bis 5 Jahre	662	517	671	673	676	686	658	634	2.594
über 5 Jahre	5.199	4.275	4.359	4.393	4.414	4.390	4.029	3.912	13.100

Quelle: OeNB.

<sup>1)</sup> Inklusive privater Organisationen ohne Erwerbszweck.**1.5.3 Ausleihungen an öffentliche Haushalte im Euroraum und Ansässige außerhalb des Euroraums**

in Mio EUR

Periodenendstand	2001	2002	2003	Jän. 04	Feb. 04	März 04	Apr. 04	Mai 04	Juni 04
<b>Öffentliche Haushalte im Euroraum</b>	28.695	28.630	30.543	30.294	29.795	29.962	30.323	29.977	30.195
Zentralstaaten	10.728	9.460	10.865	9.950	9.796	10.300	9.664	9.583	9.457
Sonstige öffentliche Haushalte	17.967	19.170	19.678	20.342	20.000	19.663	20.658	20.396	20.738
Länder	x	5.819	6.107	6.267	6.190	6.454	6.435	6.411	6.332
über 5 Jahre	4.635	5.286	5.540	5.543	5.509	5.462	5.443	5.405	5.420
Gemeinden	x	11.833	12.123	12.633	12.588	12.327	12.448	12.447	12.622
über 5 Jahre	10.071	10.404	10.942	11.065	11.118	11.098	11.218	11.248	11.179
Sozialversicherungen	x	1.518	1.448	1.442	1.222	882	1.775	1.538	1.784
<b>Ansässige außerhalb des Euroraums</b>	35.742	34.281	41.579	43.580	43.677	45.597	44.408	44.893	44.924
Banken	29.113	30.815	31.434	31.674	32.298	32.754	32.977	33.727	35.984
Nichtbanken	5.508	5.768	6.491	6.490	6.517	6.532	6.485	6.499	6.409
Öffentliche Haushalte	23.605	25.047	24.943	25.184	25.781	26.222	26.492	27.228	29.575
Sonstige									

Quelle: OeNB.

### 1.6.1 Ausleihungen an Ansässige im Euroraum

in Mio EUR

Periodenendstand	2001	2002	2003	Jän. 04	Feb. 04	März 04	Apr. 04	Mai 04	Juni 04
<b>MFIs</b>									
Alle Währungen	133.500	110.434	120.450	121.145	124.925	128.089	128.047	127.072	126.891
Euro	x	78.179	91.692	91.264	95.507	96.872	96.464	95.096	94.450
Sonstige EU-Währungen	x	1.160	1.279	1.424	1.448	1.904	2.529	2.221	2.879
Nicht-EU-Währungen	x	31.095	27.479	28.457	27.970	29.313	29.054	29.755	29.562
USD	x	5.241	4.051	5.446	5.065	5.474	6.016	5.884	5.575
JPY	x	9.892	3.727	3.525	3.564	3.028	2.920	2.842	2.478
CHF	x	14.737	18.984	18.562	18.464	19.658	18.757	19.318	20.747
Sonstige	x	1.225	717	924	877	1.153	1.361	1.711	762
<b>Nicht-MFIs</b>									
Alle Währungen	239.254	242.251	247.192	246.296	245.522	248.192	249.231	250.099	253.322
Euro	194.193	195.479	200.631	198.945	198.737	200.284	200.621	200.757	203.358
Sonstige EU-Währungen	225	157	160	171	177	202	197	192	531
Nicht-EU-Währungen	44.836	46.615	46.401	47.180	46.608	47.706	48.413	49.150	49.433
USD	3.198	3.159	2.942	3.134	3.205	3.369	3.501	3.388	3.337
JPY	18.880	17.431	5.745	5.511	4.756	4.479	4.130	3.691	3.486
CHF	22.704	25.922	37.233	38.065	38.172	39.343	40.247	41.565	42.361
Sonstige	54	103	481	470	475	515	535	506	249

Quelle: OeNB.

### 1.6.2 Ausleihungen an Ansässige außerhalb des Euroraums

in Mio EUR

Periodenendstand	2001	2002	2003	Jän. 04	Feb. 04	März 04	Apr. 04	Mai 04	Juni 04
<b>Banken</b>									
Alle Währungen	35.742	34.281	41.579	43.580	43.677	45.597	44.408	44.893	44.924
Euro	16.781	18.400	26.818	28.268	27.913	28.834	27.343	28.476	26.439
Sonstige EU-Währungen	3.204	1.560	1.705	1.892	1.802	1.920	1.801	1.785	3.089
Nicht-EU-Währungen	15.757	14.321	13.056	13.420	13.962	14.843	15.264	14.632	15.396
USD	12.049	10.408	9.032	8.594	9.839	10.219	11.045	10.463	11.824
JPY	552	1.269	1.551	1.827	1.501	1.258	1.244	949	1.003
CHF	2.305	1.644	1.395	1.599	1.349	2.005	1.404	1.637	2.163
Sonstige	851	1.000	1.078	1.400	1.273	1.361	1.571	1.583	406
<b>Nichtbanken</b>									
Alle Währungen	29.113	30.815	31.434	31.674	32.298	32.754	32.977	33.727	35.984
Euro	14.685	16.656	18.324	18.450	19.269	19.618	19.556	19.768	22.161
Sonstige EU-Währungen	936	1.004	194	185	186	197	191	254	924
Nicht-EU-Währungen	13.492	13.155	12.916	13.039	12.843	12.939	13.230	13.705	12.899
USD	7.866	6.791	6.184	6.310	6.574	6.427	6.685	6.962	6.899
JPY	1.295	1.196	826	838	277	302	280	252	264
CHF	3.872	4.509	4.997	4.998	5.076	5.141	5.208	5.379	5.487
Sonstige	459	659	909	893	916	1.069	1.057	1.112	249

Quelle: OeNB.

### 1.7.1 Einlagen von Ansässigen im Euroraum

in Mio EUR

Periodenendstand	2001	2002	2003	Jän. 04	Feb. 04	März 04	Apr. 04	Mai 04	Juni 04
<b>MFIs</b>									
Alle Währungen	128.513	118.782	123.941	127.154	130.137	131.694	129.911	133.036	132.761
Euro	79.273	80.046	89.027	92.390	95.750	95.144	93.624	95.120	94.433
Sonstige EU-Währungen	1.436	1.673	1.146	1.496	1.331	1.895	2.051	1.742	2.233
Nicht-EU-Währungen	47.804	37.063	33.768	33.268	33.056	34.655	34.236	36.174	36.095
USD	16.779	10.122	9.886	9.040	9.803	10.328	10.881	12.184	12.396
JPY	13.378	12.176	4.234	4.019	3.154	3.182	2.525	2.191	2.701
CHF	16.813	13.449	18.674	19.085	19.106	19.999	19.522	20.351	20.379
Sonstige	834	1.316	974	1.124	993	1.146	1.308	1.448	619
<b>Nicht-MFIs</b>									
Alle Währungen	194.166	194.631	206.078	207.215	207.611	207.680	210.297	209.405	210.588
Euro	190.041	191.195	202.497	202.601	203.532	203.402	205.215	205.086	206.275
Sonstige EU-Währungen	240	143	247	308	305	343	301	217	292
Nicht-EU-Währungen	3.885	3.293	3.334	4.306	3.774	3.935	4.781	4.102	4.021
USD	3.197	2.418	2.396	3.192	2.635	2.700	3.388	2.718	2.910
JPY	152	347	366	411	409	428	411	423	421
CHF	333	251	263	294	343	337	489	465	392
Sonstige	203	277	309	409	387	470	493	496	298

Quelle: OeNB.

### 1.7.2 Einlagen von Ansässigen außerhalb des Euroraums

in Mio EUR

Periodenendstand	2001	2002	2003	Jän. 04	Feb. 04	März 04	Apr. 04	Mai 04	Juni 04
<b>Banken</b>									
Alle Währungen	50.306	37.411	39.731	40.512	38.733	41.269	41.283	42.323	43.266
Euro	7.126	8.419	9.551	10.194	10.811	10.478	11.051	10.310	10.336
Sonstige EU-Währungen	3.996	2.427	2.472	2.448	2.665	2.720	2.960	3.125	3.416
Nicht-EU-Währungen	39.184	26.565	27.708	27.870	25.257	28.071	27.272	28.888	29.514
USD	26.330	15.619	14.570	13.357	13.573	14.520	14.875	15.466	17.134
JPY	5.331	2.229	439	1.518	513	480	926	456	688
CHF	5.813	7.214	11.624	11.699	10.000	11.030	10.387	11.872	10.897
Sonstige	1.710	1.503	1.075	1.296	1.171	2.041	1.084	1.094	795
<b>Nichtbanken</b>									
Alle Währungen	16.096	16.498	15.992	16.069	16.426	16.221	16.441	16.447	16.655
Euro	7.121	7.549	7.228	7.303	7.305	7.283	7.422	7.567	7.726
Sonstige EU-Währungen	832	973	894	882	959	951	946	1.062	1.321
Nicht-EU-Währungen	8.143	7.976	7.870	7.884	8.162	7.987	8.073	7.818	7.608
USD	5.961	5.641	5.256	5.682	5.757	5.873	6.037	5.941	5.923
JPY	1.312	933	573	637	648	666	637	561	458
CHF	747	1.139	1.701	1.296	1.446	1.127	1.057	1.011	1.151
Sonstige	123	263	340	269	311	321	342	305	76

Quelle: OeNB.

### 1.8.1 Wertpapiere ohne Anteilsrechte von Ansässigen im Euroraum

in Mio EUR

Periodenendstand	2001	2002	2003	Jän. 04	Feb. 04	März 04	Apr. 04	Mai 04	Juni 04
<b>Von MFIs begebene Wertpapiere</b>									
Alle Währungen	26.814	31.578	34.072	34.647	35.150	36.079	36.675	37.234	37.736
Euro	24.589	29.570	32.055	32.697	33.302	34.186	34.826	35.473	35.630
Sonstige EU-Währungen	248	235	227	158	132	137	137	91	209
Nicht-EU-Währungen	1.977	1.773	1.790	1.792	1.716	1.756	1.712	1.670	1.897
USD	1.291	1.109	1.208	1.186	1.102	1.089	1.083	1.031	1.344
JPY	415	284	184	200	194	206	199	196	197
CHF	143	230	284	284	300	320	319	330	337
Sonstige	128	150	114	122	120	141	111	113	19
<b>Von Nicht-MFIs begebene Wertpapiere</b>									
Alle Währungen	30.380	32.474	34.280	35.325	35.276	35.611	35.976	36.875	36.443
Euro	29.344	31.508	33.539	34.560	34.498	34.777	35.088	36.030	35.615
Sonstige EU-Währungen	84	87	53	52	64	66	65	64	94
Nicht-EU-Währungen	952	879	688	714	713	767	824	780	733
USD	505	479	326	336	350	385	436	396	375
JPY	230	193	190	195	197	213	204	198	201
CHF	174	167	131	143	134	135	151	154	157
Sonstige	43	40	41	40	32	34	33	32	0

Quelle: OeNB.

### 1.8.2 Wertpapiere ohne Anteilsrechte von Ansässigen außerhalb des Euroraums

in Mio EUR

Periodenendstand	2001	2002	2003	Jän. 04	Feb. 04	März 04	Apr. 04	Mai 04	Juni 04
<b>Von Banken begebene Wertpapiere</b>									
Alle Währungen	5.210	5.064	4.640	4.539	4.632	4.857	4.754	5.047	5.114
Euro	1.672	2.026	2.407	2.450	2.552	2.664	2.669	3.029	3.074
Sonstige EU-Währungen	236	273	217	212	220	239	232	233	367
Nicht-EU-Währungen	3.302	2.765	2.016	1.877	1.860	1.954	1.853	1.785	1.673
USD	2.537	1.908	1.379	1.224	1.190	1.247	1.205	1.149	1.147
JPY	607	711	538	538	536	500	488	479	483
CHF	66	67	20	20	20	20	20	20	21
Sonstige	92	79	79	95	114	187	140	137	22
<b>Von Nichtbanken begebene Wertpapiere</b>									
Alle Währungen	10.393	10.384	11.071	11.408	11.456	12.195	12.502	12.522	12.599
Euro	3.583	4.391	5.634	5.895	5.942	6.141	6.233	6.303	6.286
Sonstige EU-Währungen	949	848	729	788	782	784	798	789	1.507
Nicht-EU-Währungen	5.861	5.145	4.708	4.725	4.732	5.270	5.471	5.430	4.806
USD	5.011	4.181	3.487	3.610	3.550	3.860	4.099	4.076	4.099
JPY	445	448	435	418	435	535	553	539	527
CHF	117	112	67	67	68	70	89	100	106
Sonstige	288	404	719	630	679	805	730	715	74

Quelle: OeNB.

## 1.9 Mindestreserve-Basis<sup>1)2)</sup>

in Mio EUR

Periodenendstand	2001	2002	2003	Dez. 03	Jän. 04	Feb. 04	März 04	Apr. 04	Mai 04
<b>Insgesamt</b>	363.997	387.801	395.354	404.533	406.452	406.580	413.740	418.063	418.666
<b>Verbindlichkeiten mit einem Mindestreserve-Satz von 2%</b>									
Einlagen täglich fällig, mit vereinbarter Laufzeit und Kündigungsfrist von bis zu 2 Jahren	195.704	203.458	206.297	211.011	211.930	210.571	212.334	215.030	214.632
Schuldverschreibungen mit vereinbarter Laufzeit von bis zu 2 Jahren	6.431	5.643	4.731	4.952	5.046	5.546	4.512	4.934	4.750
<b>Verbindlichkeiten mit einem Mindestreserve-Satz von 0%</b>									
Einlagen mit vereinbarter Laufzeit und Kündigungsfrist von über 2 Jahren	55.734	56.062	57.000	58.651	59.148	59.784	60.317	60.556	60.825
Repo-Geschäfte	468	1.032	1.362	739	1.194	989	1.181	1.022	1.074
Schuldverschreibungen mit vereinbarter Laufzeit von über 2 Jahren	105.660	121.607	125.964	129.180	129.134	129.690	135.396	136.521	137.385

Quelle: OeNB.

- <sup>1)</sup> Verbindlichkeiten gegenüber anderen dem Mindestreserve-System unterliegenden Kreditinstituten, der EZB und den teilnehmenden nationalen Zentralbanken sind von der Mindestreserve-Basis ausgenommen. Sollte ein Kreditinstitut den Betrag seiner Verbindlichkeiten in Form von begebenen Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit von bis zu 2 Jahren und Geldmarktpapieren gegenüber den zuvor erwähnten Instituten nicht nachweisen können, kann es einen bestimmten Prozentsatz dieser Verbindlichkeiten von seiner Mindestreserve-Basis in Abzug bringen. Bis inklusive Berichtstermin November 1999 betrug dieser Prozentsatz zur Berechnung der Mindestreserve-Basis 10%, danach 30%.
- <sup>2)</sup> Die Mindestreserve-Basis der Kreditinstitute per 1. Jänner 1999 wird zur Berechnung der Mindestreserven für die Erfüllungsperiode, die am 1. Jänner 1999 begann und am 23. Februar 1999 endete, zugrunde gelegt. Die entsprechenden aggregierten Daten wurden der EZB bis Ende Februar 1999 gemeldet.

## 1.10 Mindestreserve-Erfüllung<sup>1)</sup>

in Mio EUR

Jahresdurchschnitt	2001	2002	2003	März 04	Apr. 04	Mai 04	Juni 04	Juli 04	Aug. 04
<b>Mindestreserve-Soll<sup>2)</sup></b>	3.891	4.121	4.112	4.239	4.260	4.242	4.257	4.320	4.308
<b>Ist-Mindestreserve<sup>3)</sup></b>	3.916	4.150	4.140	4.277	4.309	4.291	4.319	4.366	4.351
<b>Überschussreserven<sup>4)</sup></b>	24	29	28	38	49	49	62	46	43
<b>Unterschreitungen des Mindestreserve-Solls<sup>5)</sup></b>	0	0	0	0	0	0	0	0	0
<b>Verzinsung der Mindestreserve in %<sup>6)</sup></b>	x	x	x	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,01

Quelle: OeNB.

Im Februar 2004 endete auf Grund der Änderungen im geldpolitischen Handlungsrahmen keine Erfüllungsperiode.

- <sup>1)</sup> Diese Tabelle enthält Daten über abgeschlossene Mindestreserve-Erfüllungsperioden.
- <sup>2)</sup> Das Mindestreserve-Soll jedes einzelnen Kreditinstituts wird zunächst errechnet, indem auf die reservepflichtigen Verbindlichkeiten die Mindestreserve-Sätze der entsprechenden Verbindlichkeitenkategorien auf der Grundlage der Bilanzdaten zum Ende eines jeden Kalendemonats angewendet werden; anschließend zieht jedes Kreditinstitut von dieser Größe einen Freibetrag in Höhe von 100.000 EUR ab. Das auf diese Weise berechnete Mindestreserve-Soll der einzelnen Kreditinstitute wird aggregiert.
- <sup>3)</sup> Aggregierte tagesdurchschnittliche Guthaben von reservepflichtigen Kreditinstituten auf ihrem Mindestreserve-Konto während der Mindestreserve-Erfüllungsperiode.
- <sup>4)</sup> Durchschnittliche Mindestreserve-Guthaben innerhalb der Mindestreserve-Erfüllungsperiode, die über das Mindestreserve-Soll hinausgehen, berechnet auf der Grundlage der Kreditinstitute, die die Mindestreserve-Pflicht erfüllt haben.
- <sup>5)</sup> Unterschreitung der Ist-Mindestreserve gegenüber dem Mindestreserve-Soll innerhalb der Mindestreserve-Erfüllungsperiode, berechnet auf der Grundlage der Kreditinstitute, die die Mindestreserve-Pflicht nicht erfüllt haben.
- <sup>6)</sup> Dieser Satz entspricht dem Durchschnitt des EZB-Satzes für die Hauptrefinanzierungsgeschäfte des Eurosystems während der Mindestreserve-Erfüllungsperiode (gewichtet nach der Anzahl der Kalendertage).

**2.1 Basis- und Referenzzinssätze der Oesterreichischen Nationalbank**

in % p. a.

Gültig ab	Basiszinssatz	Referenzzinssatz
01.01.99	2,50	4,75
09.04.99	2,00	3,75
05.11.99	2,50	4,25
17.03.00	3,00	4,75
09.06.00	3,75	5,50
06.10.00	4,25	6,00
31.08.01	3,75	5,50
18.09.01	3,25	5,00
09.11.01	2,75	4,50
06.12.02	x	4,00
11.12.02	2,20	x
06.06.03	x	3,25
09.06.03	1,47	x

Quelle: OeNB.

**2.2 Zinssätze für die Einlagefazilität und die Spitzenrefinanzierung des Eurosystems**

in % p. a.

Gültig ab <sup>1)</sup>	Einlagefazilität	Spitzenrefinanzierungsfazilität
04.01.99	2,00	4,50
22.01.99	2,00	4,50
09.04.99	1,50	3,50
05.11.99	2,00	4,00
09.02.00	2,25	4,25
17.03.00	2,50	4,50
28.04.00	2,75	4,75
09.06.00	3,25	5,25
01.09.00	3,50	5,50
06.10.00	3,75	5,75
11.05.01	3,50	5,50
31.08.01	3,25	5,25
18.09.01	2,75	4,75
09.11.01	2,25	4,25
06.12.02	1,75	3,75
07.03.03	1,50	3,50
06.06.03	1,00	3,00

Quelle: EZB, OeNB.

<sup>1)</sup> Als Übergangsregelung wurden befristet bis einschließlich 21. Jänner 1999 Sätze von 2,75% bzw. 3,25% angewandt.

## 2.3 Hauptrefinanzierungsgeschäfte des Eurosystems

Laufzeit	Mengen- bzw. Zinstender	Gebote		Zuteilung	Fixzinssatz bzw. marginaler Zinssatz	Mindestbietungssatz	Gewichteter Durchschnittssatz
		Bieter	Betrag	Betrag			
		Anzahl	in Mio EUR				
23.07.03–06.08.03	Zinstender	292	141.573	134.000	2,06	2,00	2,08
30.07.03–13.08.03	Zinstender	257	114.569	73.000	2,06	2,00	2,07
06.08.03–20.08.03	Zinstender	279	174.505	144.000	2,05	2,00	2,06
13.08.03–27.08.03	Zinstender	268	118.015	61.000	2,05	2,00	2,06
20.08.03–03.09.03	Zinstender	321	192.891	144.000	2,06	2,00	2,06
27.08.03–10.09.03	Zinstender	297	121.927	75.000	2,08	2,00	2,08
03.09.03–17.09.03	Zinstender	316	185.556	140.000	2,07	2,00	2,08
10.09.03–24.09.03	Zinstender	288	125.756	68.000	2,07	2,00	2,08
17.09.03–01.10.03	Zinstender	331	177.865	150.000	2,07	2,00	2,08
24.09.03–08.10.03	Zinstender	304	109.738	81.000	2,06	2,00	2,07
01.10.03–15.10.03	Zinstender	292	164.023	123.000	2,05	2,00	2,06
08.10.03–22.10.03	Zinstender	304	135.884	82.000	2,05	2,00	2,06
15.10.03–27.10.03	Zinstender	321	153.304	113.000	2,05	2,00	2,05
22.10.03–05.11.03	Zinstender	310	119.327	90.000	2,04	2,00	2,05
27.10.03–11.11.03	Zinstender	255	135.867	117.000	2,04	2,00	2,05
05.11.03–19.11.03	Zinstender	290	125.765	84.000	2,04	2,00	2,05
11.11.03–26.11.03	Zinstender	243	126.830	118.000	2,03	2,00	2,04
19.11.03–03.12.03	Zinstender	281	113.354	99.000	2,00	2,00	2,02
26.11.03–10.12.03	Zinstender	280	126.291	126.291	2,00	2,00	2,02
03.12.03–17.12.03	Zinstender	260	137.154	121.000	2,00	2,00	2,03
09.12.03–23.12.03	Zinstender	246	129.319	116.000	2,00	2,00	2,01
17.12.03–30.12.03	Zinstender	279	128.410	123.000	2,00	2,00	2,02
23.12.03–06.01.04	Zinstender	324	154.382	108.000	2,05	2,00	2,08
30.12.03–14.01.04	Zinstender	297	166.862	145.000	2,09	2,00	2,09
06.01.04–21.01.04	Zinstender	229	118.344	80.000	2,02	2,00	2,04
14.01.04–28.01.04	Zinstender	314	166.033	144.000	2,00	2,00	2,02
21.01.04–04.02.04	Zinstender	291	101.083	85.000	2,00	2,00	2,01
28.01.04–11.02.04	Zinstender	315	165.044	139.000	2,01	2,00	2,02
04.02.04–18.02.04	Zinstender	276	112.763	76.000	2,01	2,00	2,02
11.02.04–23.02.04	Zinstender	313	147.492	137.000	2,00	2,00	2,01
18.02.04–03.03.04	Zinstender	285	104.015	83.000	2,00	2,00	2,01
23.02.04–10.03.04	Zinstender	268	135.659	135.659	2,00	2,00	2,00
03.03.04–17.03.04	Zinstender	253	100.586	85.000	2,00	2,00	2,01
10.03.04–17.03.04	Zinstender	267	147.204	127.500	2,00	2,00	2,01
17.03.04–24.03.04	Zinstender	330	224.149	216.500	2,00	2,00	2,01
24.03.04–31.03.04	Zinstender	333	224.531	224.531	2,00	2,00	2,00
31.03.04–07.04.04	Zinstender	335	257.167	218.000	2,00	2,00	2,01
07.04.04–14.04.04	Zinstender	317	218.500	218.500	2,00	2,00	2,01
14.04.04–21.04.04	Zinstender	341	265.103	205.500	2,00	2,00	2,01
21.04.04–28.04.04	Zinstender	371	267.511	211.000	2,00	2,00	2,01
28.04.04–05.05.04	Zinstender	366	270.499	220.000	2,00	2,00	2,01
05.05.04–12.05.04	Zinstender	349	267.916	211.000	2,00	2,00	2,01
12.05.04–19.05.04	Zinstender	344	273.449	207.000	2,00	2,00	2,01
19.05.04–26.05.04	Zinstender	371	275.403	223.500	2,00	2,00	2,01
26.05.04–02.06.04	Zinstender	371	280.155	232.500	2,00	2,00	2,01
02.06.04–09.06.04	Zinstender	337	269.747	236.000	2,00	2,00	2,01
09.06.04–16.06.04	Zinstender	334	278.440	233.500	2,00	2,00	2,01
16.06.04–23.06.04	Zinstender	376	305.245	232.000	2,00	2,00	2,01
23.06.04–30.06.04	Zinstender	406	331.013	260.000	2,00	2,00	2,01
30.06.04–07.07.04	Zinstender	385	315.078	256.000	2,01	2,00	2,02
07.07.04–14.07.04	Zinstender	383	315.956	253.000	2,00	2,00	2,01
14.07.04–21.07.04	Zinstender	390	328.840	242.500	2,01	2,00	2,01
21.07.04–28.07.04	Zinstender	416	322.945	259.500	2,01	2,00	2,01
28.07.04–04.08.04	Zinstender	403	321.937	258.000	2,01	2,00	2,02
04.08.04–11.08.04	Zinstender	359	342.842	255.000	2,01	2,00	2,02
11.08.04–18.08.04	Zinstender	348	336.449	247.500	2,01	2,00	2,02
18.08.04–25.08.04	Zinstender	368	332.633	246.000	2,01	2,00	2,02
25.08.04–01.09.04	Zinstender	366	339.539	259.000	2,02	2,00	2,02
01.09.04–08.09.04	Zinstender	333	343.768	254.000	2,02	2,00	2,02

Quelle: EZB.

## 2.4 Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte des Eurosystems

Laufzeit	Mengen- bzw. Zinstender	Gebote		Zuteilung	Fixzinssatz bzw. marginaler Zinssatz	Mindestbietungssatz	Gewichteter Durchschnittssatz
		Bieter	Betrag	Betrag			
		Anzahl	in Mio EUR				
30.08.01–29.11.01	Zinstender	214	37.855	20.000	4,20	3,00	4,23
27.09.01–21.12.01	Zinstender	195	28.269	20.000	3,55	3,00	3,58
25.10.01–31.01.02	Zinstender	200	42.308	20.000	3,50	3,10	3,52
29.11.01–28.02.02	Zinstender	221	49.135	20.000	3,32	3,00	3,34
21.12.01–28.03.02	Zinstender	215	38.178	20.000	3,29	1,99	3,31
31.01.02–25.04.02	Zinstender	220	44.547	20.000	3,31	3,00	3,33
28.02.02–30.05.02	Zinstender	210	47.001	20.000	3,32	3,00	3,33
28.03.02–27.06.02	Zinstender	216	39.976	20.000	3,40	3,20	3,42
25.04.02–25.07.02	Zinstender	227	40.580	20.000	3,35	3,20	3,36
30.05.02–29.08.02	Zinstender	198	37.602	20.000	3,45	3,25	3,47
27.06.02–26.09.02	Zinstender	177	27.670	20.000	3,38	3,25	3,41
25.07.02–31.10.02	Zinstender	173	28.791	15.000	3,35	3,25	3,37
29.08.02–28.11.02	Zinstender	158	33.527	15.000	3,33	3,24	3,34
26.09.02–23.12.02	Zinstender	151	25.728	15.000	3,23	3,12	3,26
31.10.02–30.01.03	Zinstender	163	27.820	15.000	3,22	3,00	3,24
28.11.02–27.02.03	Zinstender	162	38.644	15.000	3,02	2,50	3,04
23.12.02–27.03.03	Zinstender	172	42.305	15.000	2,93	2,75	2,95
30.01.03–30.04.03	Zinstender	156	31.716	15.000	2,78	2,50	2,80
27.02.03–29.05.03	Zinstender	118	24.863	15.000	2,48	2,30	2,51
27.03.03–26.06.03	Zinstender	133	33.367	15.000	2,49	2,34	2,51
30.04.03–31.07.03	Zinstender	164	35.096	15.000	2,50	2,30	2,51
29.05.03–28.08.03	Zinstender	120	30.218	15.000	2,25	2,00	2,27
26.06.03–25.09.03	Zinstender	124	28.694	15.000	2,11	1,99	2,12
31.07.03–30.10.03	Zinstender	134	25.416	15.000	2,08	1,99	2,10
28.08.03–27.11.03	Zinstender	143	35.940	15.000	2,12	2,00	2,13
25.09.03–18.12.03	Zinstender	106	28.436	15.000	2,10	2,02	2,12
30.10.03–29.01.04	Zinstender	150	32.384	15.000	2,13	1,80	2,14
27.11.03–26.02.04	Zinstender	128	25.402	15.000	2,12	2,02	2,13
18.12.03–01.04.04	Zinstender	114	24.988	15.000	2,12	1,98	2,14
29.01.04–29.04.04	Zinstender	145	47.117	25.000	2,03	1,70	2,04
26.02.04–27.05.04	Zinstender	139	34.597	25.000	2,01	1,70	2,03
01.04.04–01.07.04	Zinstender	141	44.153	25.000	1,85	1,50	1,90
29.04.04–29.07.04	Zinstender	180	54.243	25.000	2,01	1,81	2,03
27.05.04–26.08.04	Zinstender	178	45.594	25.000	2,04	1,95	2,05
01.07.04–30.09.04	Zinstender	147	37.698	25.000	2,06	1,98	2,08
29.07.04–28.10.04	Zinstender	167	40.354	25.000	2,07	2,00	2,08
26.08.04–25.11.04	Zinstender	152	37.957	25.000	2,06	1,95	2,08

Quelle: EZB.

## 2.5 Sonstige Tendergeschäfte des Eurosystems

Laufzeit	Mengen- bzw. Zinstender	Gebote		Zuteilung	Fixzinssatz bzw. marginaler Zinssatz	Mindestbietungssatz	Gewichteter Durchschnittssatz
		Bieter	Betrag	Betrag			
		Anzahl	in Mio EUR				
21.06.00–22.06.00	Zinstender	38	18.845	7.000	4,26	1,00	4,28
30.04.01–07.05.01	Zinstender	329	105.377	73.000	4,77	4,75	4,79
12.09.01–13.09.01	Mengentender	65	69.281	69.281	4,25	0,00	0,00
13.09.01–14.09.01	Mengentender	45	40.495	40.495	4,25	0,00	0,00
28.11.01–05.12.01	Zinstender	166	73.096	53.000	3,28	3,25	3,29
04.01.02–07.01.02	Zinstender	61	57.644	25.000	3,30	3,25	3,32
10.01.02–11.01.02	Zinstender	63	59.377	40.000	3,28	3,25	3,30
18.12.02–24.12.02	Zinstender	50	28.480	10.000	2,80	2,75	2,82
23.05.03–26.05.03	Mengentender	12	3.850	3.850	2,50	0,00	0,00
11.05.04–12.05.04	Mengentender	24	16.200	13.000	2,00	2,00	2,00

Quelle: EZB.

## 2.6 Euro-Geldmarktsätze

in % p. a.

Periodendurchschnitt	EONIA <sup>1)</sup>			EURIBOR <sup>2)</sup>			
	Perioden- durch- schnitt <sup>3)</sup>	niedrigster Satz	höchster Satz	1 Monat	3 Monate	6 Monate	12 Monate
2001	4,38	3,05	5,75	4,33	4,26	4,16	4,08
2002	3,29	2,59	3,90	3,30	3,32	3,35	3,49
2003	2,32	1,34	3,36	2,35	2,33	2,31	2,34
Aug. 03	2,10	2,06	2,45	2,12	2,14	2,17	2,28
Sep. 03	2,02	1,34	2,10	2,13	2,15	2,18	2,26
Okt. 03	2,01	1,44	2,08	2,10	2,14	2,17	2,30
Nov. 03	1,97	1,46	2,09	2,09	2,16	2,22	2,41
Dez. 03	2,06	1,62	2,46	2,13	2,15	2,20	2,38
Jän. 04	2,02	1,92	2,06	2,08	2,09	2,12	2,22
Feb. 04	2,03	2,02	2,06	2,06	2,07	2,09	2,16
März 04	2,01	1,84	2,06	2,04	2,03	2,02	2,06
Apr. 04	2,08	2,02	2,75	2,05	2,05	2,06	2,16
Mai 04	2,02	1,83	2,07	2,06	2,09	2,14	2,30
Juni 04	2,03	1,72	2,13	2,08	2,12	2,19	2,40
Juli 04	2,07	2,04	2,53	2,08	2,12	2,19	2,36
Aug. 04	2,04	1,93	2,16	2,08	2,11	2,17	2,30

Quelle: EZB, Reuters.

<sup>1)</sup> Euro OverNight Index Average.<sup>2)</sup> Euro Interbank Offered Rate; ungewichteter Durchschnitt.<sup>3)</sup> Ungewichteter Durchschnitt aus den täglichen Erhebungen der EZB.

## 2.7 Euro-Zinsswap-Sätze

in % p. a.

Perioden- durchschnitt <sup>1)</sup> <sup>2)</sup>	1 Jahr	2 Jahre	3 Jahre	4 Jahre	5 Jahre	6 Jahre	7 Jahre	8 Jahre	9 Jahre	10 Jahre	12 Jahre	15 Jahre	20 Jahre	25 Jahre	30 Jahre
2002	3,524	3,865	4,136	4,345	4,519	4,666	4,789	4,889	4,970	5,035	5,140	5,246	5,336	5,354	5,334
2003	2,360	2,641	2,956	3,238	3,475	3,677	3,853	4,004	4,131	4,237	4,407	4,599	4,789	4,874	4,899
Aug. 03	2,331	2,758	3,114	3,392	3,612	3,794	3,948	4,080	4,192	4,284	4,438	4,619	4,809	4,904	4,942
Sep. 03	2,294	2,694	3,061	3,356	3,587	3,781	3,949	4,091	4,210	4,307	4,467	4,658	4,853	4,947	4,984
Okt. 03	2,338	2,760	3,127	3,424	3,657	3,851	4,016	4,155	4,271	4,367	4,527	4,715	4,907	4,997	5,029
Nov. 03	2,451	2,912	3,287	3,585	3,815	4,005	4,165	4,299	4,409	4,499	4,643	4,812	4,986	5,068	5,096
Dez. 03	2,420	2,869	3,241	3,536	3,764	3,954	4,114	4,248	4,359	4,449	4,597	4,770	4,947	5,033	5,064
Jän. 04	2,245	2,637	3,005	3,310	3,554	3,761	3,938	4,086	4,208	4,309	4,474	4,667	4,858	4,951	4,987
Feb. 04	2,189	2,546	2,903	3,215	3,469	3,687	3,875	4,032	4,163	4,271	4,446	4,646	4,847	4,939	4,972
März 04	2,065	2,355	2,684	2,990	3,246	3,470	3,666	3,832	3,970	4,084	4,269	4,478	4,696	4,794	4,830
Apr. 04	2,185	2,557	2,904	3,207	3,459	3,675	3,863	4,023	4,156	4,265	4,438	4,630	4,827	4,917	4,949
Mai 04	2,328	2,754	3,114	3,415	3,660	3,866	4,042	4,192	4,316	4,419	4,581	4,749	4,941	5,025	5,053
Juni 04	2,433	2,901	3,262	3,550	3,780	3,971	4,134	4,270	4,384	4,478	4,627	4,789	4,954	5,029	5,052
Juli 04	2,389	2,815	3,164	3,447	3,674	3,865	4,028	4,165	4,278	4,372	4,523	4,687	4,856	4,932	4,957
Aug. 04	2,324	2,691	3,017	3,288	3,512	3,704	3,869	4,009	4,126	4,222	4,376	4,546	4,720	4,799	4,828

Quelle: Reuters.

<sup>1)</sup> ISDA-Fixing: Fixing der „International Swaps and Derivatives Association, Inc.“<sup>2)</sup> Ungewichteter Durchschnitt aus den täglichen Erhebungen.

**2.8 Einlagen- und Kreditzinssätze<sup>1)</sup> – Bestand**

in % p. a.

	2001	2002	2003	Jän. 04	Feb. 04	März 04	Apr. 04	Mai 04	Juni 04
<b>Einlagenzinssätze<sup>2)</sup></b>									
<b>von privaten Haushalten<sup>3)</sup></b>									
Täglich fällig	x	x	0,93	0,86	0,86	0,86	0,84	0,84	0,89
davon Spareinlagen	x	x	0,99	0,96	0,96	0,96	0,95	0,94	1,06
mit vereinbarter Laufzeit									
bis 2 Jahre	x	x	1,92	1,75	1,76	1,72	1,69	1,69	1,68
über 2 Jahre	x	x	3,48	3,36	3,34	3,32	3,30	3,29	3,28
<b>von nichtfinanziellen Unternehmen<sup>3)</sup></b>									
Täglich fällig	x	x	1,29	1,22	1,21	1,20	1,18	1,19	1,26
mit vereinbarter Laufzeit									
bis 2 Jahre	x	x	2,08	1,89	1,89	1,87	1,83	1,83	1,92
über 2 Jahre	x	x	3,69	3,82	3,81	3,75	3,74	3,73	3,88
<b>Kreditzinssätze<sup>2)</sup></b>									
<b>an private Haushalte<sup>3)</sup></b>									
Überziehungskredite für Wohnbau mit vereinbarter Laufzeit	x	x	8,09	7,77	7,84	7,92	7,84	7,80	7,07
bis 1 Jahr	x	x	5,49	5,11	5,11	5,06	4,93	4,87	4,96
1 bis 5 Jahre	x	x	4,74	4,23	4,16	4,08	3,96	3,87	3,79
über 5 Jahre	x	x	5,07	4,68	4,67	4,67	4,63	4,60	4,57
für Konsum und sonstige Zwecke mit vereinbarter Laufzeit									
bis 1 Jahr	x	x	8,37	8,02	8,06	8,14	8,06	8,03	7,25
1 bis 5 Jahre	x	x	6,01	5,78	5,78	5,77	5,68	5,66	5,53
über 5 Jahre	x	x	5,40	5,16	5,17	5,16	5,08	5,05	4,83
<b>an nichtfinanzielle Unternehmen<sup>3)</sup></b>									
Überziehungskredite mit vereinbarter Laufzeit	x	x	5,08	4,82	4,82	4,81	4,69	4,64	4,45
bis 1 Jahr	x	x	4,27	4,04	4,03	4,02	3,93	3,96	3,81
1 bis 5 Jahre	x	x	4,81	4,59	4,55	4,52	4,43	4,37	4,20
über 5 Jahre	x	x	4,46	4,19	4,21	4,18	4,13	4,10	4,03

Quelle: OeNB.

<sup>1)</sup> Der Zinssatz ist der vereinbarte annualisierte Jahreszinssatz in Prozent pro Jahr. In diesem Zinssatz sind nur etwaige unterjährige Zinskaptalisierungen, aber keine sonstigen Kosten enthalten.

<sup>2)</sup> In Euro.

<sup>3)</sup> Der Subsektor „freie Berufe und selbstständig Erwerbstätige“ war bis einschließlich Mai 2004 Teil des Sektors „nichtfinanzielle Unternehmen“ und ist seit Juni 2004 im Sektor „private Haushalte“ enthalten.

**2.9 Einlagenzinssätze<sup>1)</sup> – Neugeschäft**

in % p. a.

	2001	2002	2003	Jän. 04	Feb. 04	März 04	Apr. 04	Mai 04	Juni 04
<b>Einlagenzinssätze<sup>2)</sup></b>									
<b>von privaten Haushalten<sup>3)</sup></b>									
mit vereinbarten Laufzeiten									
bis 1 Jahr	x	x	2,08	1,95	1,89	1,89	1,93	1,86	1,89
davon Spareinlagen	x	x	2,20	2,08	2,02	2,04	2,08	1,98	2,00
1 bis 2 Jahre	x	x	2,41	2,36	2,33	2,20	2,11	2,10	2,11
davon Spareinlagen	x	x	2,44	2,37	2,38	2,31	2,19	2,10	2,10
über 2 Jahre	x	x	2,87	2,94	2,94	2,87	2,79	2,72	2,75
davon Spareinlagen	x	x	2,87	2,96	2,97	2,88	2,79	2,73	2,72
<b>von nichtfinanziellen Unternehmen<sup>3)</sup></b>									
mit vereinbarten Laufzeiten									
bis 1 Jahr	x	x	2,18	1,94	1,93	1,92	1,93	1,96	1,97
1 bis 2 Jahre	x	x	2,36	2,29	2,28	2,21	2,62	2,12	2,40
über 2 Jahre	x	x	3,06	2,78	3,86	2,88	2,71	2,63	2,72

Quelle: OeNB.

<sup>1)</sup> Der Zinssatz ist der vereinbarte annualisierte Jahreszinssatz in Prozent pro Jahr. In diesem Zinssatz sind nur etwaige unterjährige Zinskaptalisierungen, aber keine sonstigen Kosten enthalten.

<sup>2)</sup> In EUR.

<sup>3)</sup> Der Subsektor „freie Berufe und selbstständig Erwerbstätige“ war bis einschließlich Mai 2004 Teil des Sektors „nichtfinanzielle Unternehmen“ und ist seit Juni 2004 im Sektor „private Haushalte“ enthalten.

**2.10 Kreditzinssätze<sup>1)</sup> – Neugeschäft**

in % p. a.

	2001	2002	2003	Jän. 04	Feb. 04	März 04	Apr. 04	Mai 04	Juni 04
<b>Kreditzinssätze<sup>2)</sup></b>									
<b>an private Haushalte<sup>3)</sup></b>									
für Konsum									
insgesamt	x	x	5,42	5,21	5,31	5,29	5,22	5,24	5,23
mit anfänglicher Zinsbindung									
bis 1 Jahr <sup>4)</sup>	x	x	5,50	5,29	5,41	5,40	5,34	5,37	5,29
1 bis 5 Jahre	x	x	5,02	4,44	4,40	4,39	4,42	4,35	4,86
über 5 Jahre	x	x	5,03	4,25	4,39	5,20	4,23	4,46	5,01
Effektivzinssatz <sup>5)</sup>	x	x	6,18	5,99	6,07	6,10	5,98	6,06	6,06
für Wohnbau									
insgesamt	x	x	4,41	4,25	4,02	4,02	3,85	3,82	3,93
mit anfänglicher Zinsbindung									
bis 1 Jahr <sup>4)</sup>	x	x	4,63	4,28	4,29	4,39	4,31	4,19	4,27
1 bis 5 Jahre	x	x	4,03	4,16	3,67	3,53	3,42	3,39	3,35
5 bis 10 Jahre	x	x	5,03	4,83	4,77	4,73	4,68	4,76	5,74
über 10 Jahre	x	x	4,82	4,69	4,80	4,32	4,31	4,26	5,23
Effektivzinssatz <sup>5)</sup>	x	x	4,70	4,49	4,35	4,40	4,23	4,19	4,27
sonstige Zwecke insgesamt	x	x	4,60	4,11	4,03	3,92	3,85	3,91	4,26
<b>an nichtfinanzielle Unternehmen<sup>3)</sup></b>									
Kredite bis 1 Mio EUR									
insgesamt	x	x	4,22	3,93	3,90	4,03	3,87	3,78	3,53
mit anfänglicher Zinsbindung									
bis 1 Jahr <sup>4)</sup>	x	x	4,18	3,90	3,87	4,03	3,84	3,76	3,49
1 bis 5 Jahre	x	x	4,39	4,08	4,19	3,87	4,27	4,29	4,16
über 5 Jahre	x	x	4,71	4,25	4,73	4,13	4,16	4,42	3,88
Kredite über 1 Mio EUR									
insgesamt	x	x	3,33	3,01	2,93	2,92	2,94	2,91	2,90
mit anfänglicher Zinsbindung									
bis 1 Jahr <sup>4)</sup>	x	x	3,29	2,97	2,88	2,88	2,88	2,88	2,84
1 bis 5 Jahre	x	x	3,58	3,39	4,33	3,37	3,45	3,57	3,40
über 5 Jahre	x	x	4,33	4,69	4,20	4,72	4,28	4,85	4,91
<b>an private Haushalte und nichtfinanzielle Unternehmen</b>									
Kredite in USD	x	x	2,57	2,58	2,52	2,49	2,61	2,58	2,52
Kredite in JPY	x	x	1,18	1,06	1,17	1,04	1,04	0,98	1,02
Kredite in CHF	x	x	1,67	1,46	1,49	1,48	1,42	1,50	1,64
Kredite in GBP	x	x	5,13	4,69	5,51	6,33	5,65	5,78	5,92

Quelle: OeNB.

<sup>1)</sup> Der Zinssatz ist der vereinbarte annualisierte Jahreszinssatz in Prozent pro Jahr. In diesem Zinssatz sind nur etwaige unterjährige Zinskaptalisierungen, aber keine sonstigen Kosten enthalten.<sup>2)</sup> In EUR.<sup>3)</sup> Der Subsektor „freie Berufe und selbstständig Erwerbstätige“ war bis einschließlich Mai 2004 Teil des Sektors „nichtfinanzielle Unternehmen“ und ist seit Juni 2004 im Sektor „private Haushalte“ enthalten.<sup>4)</sup> Inklusive variabler Zinssätze.<sup>5)</sup> Ohne „Private Organisationen ohne Erwerbszweck“.

**2.11 Renditen auf dem österreichischen Rentenmarkt<sup>1)</sup>**

in % p. a.

Periodendurchschnitt	Emissionsrenditen		Sekundärmarktrenditen				Emittenten gesamt
	Bund	Inländische Emittenten gesamt	Bund	Inländische Nicht- banken	Inländische Banken	Inländische Emittenten	
2001	4,75	4,81	4,62	4,63	4,98	4,66	4,67
2002	4,80	4,83	4,40	4,40	4,77	4,43	4,44
2003	4,07	4,07	3,41	3,42	4,60	3,43	3,43
Q3 03	4,24	4,24	3,40	3,40	3,46	3,41	3,41
Q4 03	4,32	4,31	3,66	3,68	3,64	3,68	3,68
Q1 04	4,00	4,01	3,37	3,40	3,49	3,40	3,40
Q2 04	4,17	4,19	3,53	3,55	3,45	3,54	3,54
Q3 04	x	x	3,52	3,54	3,59	3,54	3,54
Aug. 03	0,00	0,00	3,46	3,46	3,48	3,46	3,46
Sep. 03	4,16	4,16	3,58	3,59	3,64	3,59	3,59
Okt. 03	4,38	4,34	3,57	3,60	3,49	3,59	3,59
Nov. 03	0,00	4,44	3,73	3,76	3,72	3,75	3,76
Dez. 03	4,27	4,27	3,69	3,72	3,76	3,72	3,72
Jän. 04	4,37	4,37	3,49	3,52	3,61	3,52	3,52
Feb. 04	3,21	3,21	3,44	3,47	3,53	3,47	3,47
März 04	3,85	3,85	3,20	3,23	3,34	3,24	3,24
Apr. 04	4,27	4,27	3,37	3,39	3,32	3,39	3,39
Mai 04	4,05	4,08	3,56	3,58	3,50	3,58	3,58
Juni 04	4,15	4,20	3,65	3,66	3,55	3,66	3,66
Juli 04	4,35	4,37	3,61	3,64	3,61	3,63	3,64
Aug. 04	x	x	3,43	3,45	3,57	3,46	3,46

Quelle: OeKB-FinanzDatenService.

<sup>1)</sup> Für festverzinsten Rentenwerte.**2.12 Unwiderrufliche Euro-Umrechnungskurse**

1 EUR =	ISO- Code	
Belgien	BEF	40,3399
Deutschland	DEM	1,95583
Griechenland	GRD	340,75
Spanien	ESP	166,386
Frankreich	FRF	6,55957
Irland	IEP	0,787564
Italien	ITL	1.936,27
Luxemburg	LUF	40,3399
Niederlande	NLG	2,20371
Österreich	ATS	13,7603
Portugal	PTE	200,482
Finnland	FIM	5,94573

Quelle: EZB.

**2.13 Europäisches Währungssystem – Wechselkursmechanismus II**

	Dänemark (DKK) 1 EUR =	Estland (EEK) 1 EUR =	Litauen (LIT) 1 EUR =	Slowenien (SIT) 1 EUR =
oberer Interventionspunkt	7,62824	17,9936	3,97072	275,586
Leitkurs	7,46038	15,6466	3,45280	239,640
unterer Interventionspunkt	7,29252	13,2996	2,93488	203,694

Quelle: EZB.

**2.14.1 Referenzkurse der EZB<sup>1)</sup> – Teil 1**

nationale Währungseinheit pro EUR

	USA USD	Japan JPY	Griechen- land <sup>2)</sup> GRD	Dänemark DKK	Vereinigtes Königreich GBP	Schweden SEK	Schweiz CHF	Island ISK
Periodendurchschnitt								
2001	0,8956	108,73	x	7,4522	0,62187	9,2557	1,5104	87,41
2002	0,9449	118,06	x	7,4305	0,62876	9,1590	1,4672	86,19
2003	1,1309	130,96	x	7,4320	0,69190	9,1251	1,5207	86,60
Aug. 03	1,1139	132,38	x	7,4322	0,69919	9,2378	1,5400	88,79
Sep. 03	1,1222	128,94	x	7,4273	0,69693	9,0682	1,5474	88,81
Okt. 03	1,1692	128,12	x	7,4301	0,69763	9,0105	1,5485	89,17
Nov. 03	1,1702	127,84	x	7,4370	0,69278	8,9939	1,5590	88,60
Dez. 03	1,2286	132,43	x	7,4576	0,70196	9,0228	1,5544	89,68
Jän. 04	1,2613	134,13	x	7,4481	0,69215	9,1368	1,5657	87,69
Feb. 04	1,2646	134,78	x	7,4511	0,67690	9,1763	1,5734	86,72
März 04	1,2262	133,13	x	7,4493	0,67124	9,2346	1,5670	87,23
Apr. 04	1,1985	129,08	x	7,4436	0,66533	9,1653	1,5547	87,59
Mai 04	1,2007	134,48	x	7,4405	0,67157	9,1277	1,5400	87,97
Juni 04	1,2138	132,86	x	7,4342	0,66428	9,1430	1,5192	87,55
Juli 04	1,2266	134,08	x	7,4355	0,66576	9,1962	1,5270	87,71
Aug. 04	1,2176	134,54	x	7,4365	0,66942	9,1861	1,5387	87,08

Quelle: EZB, Reuters.

<sup>1)</sup> Die im Tabellenkopf angeführten Abkürzungen stellen den ISO-Code dar.<sup>2)</sup> Unwiderruflicher Euro-Umrechnungkurs ab 1. Jänner 2001: 1 EUR = 340,75 GRD.**2.14.2 Referenzkurse der EZB<sup>1)</sup> – Teil 2**

nationale Währungseinheit pro EUR

	Norwegen NOK	Bulgarien BGN	Zypern CYP	Tschechische Republik CZK	Estland EEK	Ungarn HUF	Litauen LTL	Lettland LVL
Periodendurchschnitt								
2001	8,0489	1,9482	0,57593	34,057	15,6466	256,62	3,5741	0,5601
2002	7,5101	1,9492	0,57531	30,815	15,6466	242,89	3,4592	0,5807
2003	7,9995	1,9490	0,58408	31,843	15,6466	253,52	3,4527	0,6405
Aug. 03	8,2558	1,9463	0,58616	32,287	15,6466	259,56	3,4527	0,6397
Sep. 03	8,1952	1,9469	0,58370	32,355	15,6466	255,46	3,4520	0,6383
Okt. 03	8,2274	1,9473	0,58418	31,989	15,6466	255,77	3,4525	0,6483
Nov. 03	8,1969	1,9476	0,58328	31,974	15,6466	259,31	3,4528	0,6471
Dez. 03	8,2421	1,9533	0,58459	32,329	15,6466	264,74	3,4525	0,6631
Jän. 04	8,5925	1,9557	0,58647	32,724	15,6466	264,32	3,4531	0,6707
Feb. 04	8,7752	1,9535	0,58601	32,857	15,6466	263,15	3,4532	0,6698
März 04	8,5407	1,9465	0,58598	32,985	15,6466	253,33	3,4528	0,6596
Apr. 04	8,2976	1,9473	0,58630	32,519	15,6466	250,41	3,4529	0,6502
Mai 04	8,2074	1,9464	0,58589	31,976	15,6466	252,91	3,4528	0,6557
Juni 04	8,2856	1,9547	0,58239	31,614	15,6466	253,02	3,4528	0,6565
Juli 04	8,4751	1,9559	0,58171	31,545	15,6466	249,89	3,4528	0,6596
Aug. 04	8,3315	1,9559	0,57838	31,634	15,6466	248,85	3,4528	0,6586

Quelle: EZB, Reuters.

<sup>1)</sup> Die im Tabellenkopf angeführten Abkürzungen stellen den ISO-Code dar.

**2.14.3 Referenzkurse der EZB<sup>1)</sup> – Teil 3**

nationale Währungseinheit pro EUR

	Malta MTL	Polen PLN	Rumänien ROL	Slowenien SIT	Slowakische Republik SKK	Türkei TRL	Australien AUD
Periodendurchschnitt							
2001	0,4030	3,6700	26.010,30	217,9652	43,301	1.101.995,91	1,7325
2002	0,4088	3,8535	31.248,30	225,9672	42,680	1.436.239,56	1,7366
2003	0,4261	4,3983	37.547,34	233,8304	41,486	1.696.737,71	1,7384
Aug. 03	0,4264	4,3699	37.165,62	234,9962	41,955	1.564.214,29	1,7114
Sep. 03	0,4265	4,4636	37.918,00	235,2211	41,489	1.546.627,27	1,6967
Okt. 03	0,4281	4,5952	38.802,83	235,6663	41,304	1.679.066,52	1,6867
Nov. 03	0,4275	4,6174	39.926,60	236,1345	41,102	1.726.781,30	1,6337
Dez. 03	0,4304	4,6595	40.572,62	236,6662	41,132	1.761.551,24	1,6626
Jän. 04	0,4301	4,7128	41.106,90	237,3167	40,731	1.698.262,14	1,6374
Feb. 04	0,4285	4,8569	40.562,50	237,5123	40,551	1.682.658,20	1,6260
März 04	0,4266	4,7642	40.029,43	238,0683	40,400	1.620.373,52	1,6370
Apr. 04	0,4251	4,7597	40.682,60	238,4520	40,151	1.637.422,50	1,6142
Mai 04	0,4259	4,7209	40.554,10	238,7400	40,164	1.818.487,43	1,7033
Juni 04	0,4254	4,5906	40.752,73	239,3591	39,923	1.814.266,32	1,7483
Juli 04	0,4259	4,4651	40.961,55	239,9023	39,899	1.784.116,41	1,7135
Aug. 04	0,4261	4,4310	40.945,68	239,9900	40,111	1.799.918,18	1,7147

Quelle: EZB, Reuters.

<sup>1)</sup> Die im Tabellenkopf angeführten Abkürzungen stellen den ISO-Code dar.**2.14.4 Referenzkurse der EZB<sup>1)</sup> – Teil 4**

nationale Währungseinheit pro EUR

	Kanada CAD	Hongkong HKD	Neusee- land NZD	Singapur SGD	Korea, Republik KRW	Südafrika ZAR	Sonder- ziehungs- rechte (SZR) XDR in EUR für 1 Währungseinheit
Periodendurchschnitt							
2001	1,3867	6,9855	2,1310	1,6043	1.154,92	7,7155	1,42233
2002	1,4828	7,3697	2,0357	1,6903	1.175,41	9,9010	1,37301
2003	1,5820	8,8060	1,9437	1,9699	1.347,23	8,5309	1,23858
Aug. 03	1,5570	8,6873	1,9137	1,9531	1.312,89	8,2375	1,24363
Sep. 03	1,5330	8,7378	1,9227	1,9591	1.306,88	8,2141	1,24461
Okt. 03	1,5489	9,0530	1,9446	2,0282	1.364,70	8,1540	1,22479
Nov. 03	1,5361	9,0836	1,8608	2,0233	1.388,09	7,8806	1,22556
Dez. 03	1,6131	9,5386	1,8982	2,1016	1.463,90	7,9934	1,19418
Jän. 04	1,6346	9,7951	1,8751	2,1415	1.492,23	8,7788	1,18223
Feb. 04	1,6817	9,8314	1,8262	2,1323	1.474,74	8,5555	1,18337
März 04	1,6314	9,5547	1,8566	2,0838	1.429,40	8,1326	1,20137
Apr. 04	1,6068	9,3451	1,8727	2,0193	1.379,75	7,8890	1,21826
Mai 04	1,6541	9,3618	1,9484	2,0541	1.412,29	8,1432	1,20957
Juni 04	1,6492	9,4648	1,9301	2,0791	1.406,18	7,8110	1,20749
Juli 04	1,6220	9,5672	1,8961	2,0995	1.420,66	7,5137	1,20075
Aug. 04	1,6007	9,4968	1,8604	2,0886	1.409,37	7,8527	1,20337

Quelle: EZB, Reuters, IWF.

<sup>1)</sup> Die im Tabellenkopf angeführten Abkürzungen stellen den ISO-Code dar.

## 2.15.1 Währungen und Devisenkurse in anderen Ländern

### Afghanistan bis Honduras

ationale Währungseinheit pro EUR/Monatsendstand

Land	ISO-Code	Währung	Feb. 04	März 04	Apr. 04	Mai 04	Juni 04	Juli 04
Afghanistan <sup>1)</sup>								
offizieller Kurs	AFA	Afghani	x	x	x	x	x	x
kommerzieller Kurs	AFA	Afghani	x	x	x	x	x	x
Ägypten	EGP	Ägyptisches Pfund	7,7493	7,6302	7,3388	7,5891	7,5087	7,4958
Albanien	ALL	Lek	130,9500	130,2300	127,5400	127,6600	123,0600	125,3000
Algerien	DZD	Algerischer Dinar	88,5126	87,3213	85,4030	87,0707	86,7269	87,5416
Angola	AOA	Kwanza	99,8504	98,6288	96,8346	101,1774	101,5529	101,1501
Argentinien	ARS	Argentinischer Peso	3,6202	3,4914	3,3785	3,5834	3,5737	3,5560
Armenien	AMD	Dram	702,2500	684,4000	647,0000	667,1000	650,4000	624,2500
Aruba	AWG	Aruba-Florin	2,2228	2,1881	2,1385	2,1834	2,1757	2,1550
Aserbaidschan	AZM	Aserbaid.-Manat	6.142,3900	6.027,4600	5.888,0800	5.990,9400	5.928,1800	5.908,0900
Äthiopien	ETB	Birr	10,8102	10,6453	10,4093	10,6299	10,5964	10,4990
Bahamas	BSD	Bahama-Dollar	1,2430	1,2228	1,1948	1,2209	1,2153	1,2046
Bahrain	BHD	Bahrain-Dinar	0,4694	0,4597	0,4449	0,4600	0,4544	0,4525
Bangladesch	BDT	Taka	73,5044	72,0468	70,2113	74,5784	73,7025	71,8642
Barbados	BBD	Barbados-Dollar	2,5066	2,4576	2,4044	2,4422	2,4353	2,4259
Belarus	BYR	Belarus-Rubel	2.666,4900	2.624,1800	2.546,6800	2.640,9300	2.617,7900	2.593,7900
Belize	BZD	Belize-Dollar	2,4836	2,4448	2,3894	2,4396	2,4310	2,4078
Bermuda	BMD	Bermuda-Dollar	1,2420	1,2226	1,1949	1,2200	1,2157	1,2041
Bhutan	BTN	Ngultrum	56,2900	53,1000	52,4600	55,5800	55,5400	55,9500
Birma (siehe Myanmar)								
Bolivien	BOB	Boliviano	9,7605	9,6447	9,4381	9,6486	9,6389	9,5590
Bosnien-Herzegowina	BAM	Konvertible Mark	1,9558	1,9558	1,9558	1,9558	1,9558	1,9558
Botsuana	BWP	Pula	5,9952	5,7094	5,9224	5,8241	5,6722	5,6101
Brasilien								
Geschäftsbankenkurs	BRL	Real	3,6412	3,5791	3,5276	3,8167	3,7913	3,6362
Brunei Darussalam	BND	Brunei-Dollar	2,1233	2,0524	2,0388	2,0780	2,0846	2,0669
Burundi	BIF	Burundi-Franc	1.391,2898	1.343,5491	1.314,0732	1.333,4311	1.334,4311	1.334,4311
CFA-Franc-Bereich	XOF	CFA-Franc	655,9570	655,9570	655,9570	655,9570	655,9570	655,9570
Chile	CLP	Chilenischer Peso	739,3900	759,7300	748,2200	771,8800	768,8300	768,1000
China	CNY	Renminbi Yuan	10,2970	10,0795	9,9029	10,1553	10,0019	9,9761
Costa Rica	CRC	Costa-Rica-Colón	527,2372	522,9733	514,8799	529,4908	531,5503	530,4745
Dominikan. Republik								
offizieller Kurs	DOP	Dom. Peso	61,0159	53,8162	54,6277	59,4165	60,4165	60,4165
Freimarktkurs	DOP	Dom. Peso	57,7500	51,4500	53,3550	57,3000	56,0750	53,0000
Dschibuti	DJF	Dschibuti-Franc	223,6100	219,1350	211,7850	218,8150	216,5400	216,1300
Ecuador <sup>2)</sup>	USD	US-Dollar	1,2418	1,2224	1,1947	1,2198	1,2155	1,2039
El Salvador	SVC	El-Salvador-Colón	10,8658	10,6960	10,4536	10,6733	10,6356	10,5341
Eritrea	ERN	Nakfa	17,4359	17,0627	16,8816	16,9937	17,0230	17,1421
Falklandinseln	FKP	Falkland-Pfund	0,6700	0,6659	0,6737	0,6648	0,6708	0,6626
Fidschi	FJD	Fidschi-Dollar	2,1044	2,0960	2,1075	2,1706	2,1730	2,1594
Gambia	GMD	Dalasi	36,6100	36,4300	35,7700	36,1200	36,0300	35,9500
Georgien	GEL	Lari	2,5185	2,4455	2,3525	2,3570	2,3303	2,2797
Ghana	GHC	Cedi	11.077,2050	10.966,1850	10.720,1550	10.968,1750	10.868,8550	10.871,7600
Gibraltar	GIP	Gibraltar-Pfund	0,6700	0,6659	0,6737	0,6648	0,6708	0,6626
Guatemala								
Bankenkurs	GTQ	Quetzal	10,0723	9,8974	9,5716	9,7477	9,6247	9,6442
Guinea	GNF	Guinea-Franc	2.499,1898	2.496,7923	2.444,8004	2.425,2139	2.430,9982	3.042,0046
Guyana	GYD	Guyana-Dollar	243,7463	241,7810	236,6595	243,5199	242,5313	237,4129
Haiti	HTG	Gourde	54,6439	49,1606	45,0932	45,0765	43,4369	43,3783
Honduras	HNL	Lempira	22,3298	22,0897	21,7051	22,2500	22,2514	22,1306

Quelle: Deutsche Bundesbank.

<sup>1)</sup> Für diese Währung sind zurzeit keine Devisenkurse verfügbar.

<sup>2)</sup> Gemäß den Angaben der Länder.

**2.15.2 Währungen und Devisenkurse in anderen Ländern****Indien bis Ostkaribischer Raum**

nationale Währungseinheit pro EUR/Monatsendstand

Land	ISO-Code	Währung	Feb. 04	März 04	Apr. 04	Mai 04	Juni 04	Juli 04
Indien	INR	Indische Rupie	56,3350	53,8850	53,0750	55,6500	55,6850	55,9850
Indonesien	IDR	Rupiah	10.513,1450	10.486,8850	10.368,5250	11.310,0400	11.384,1550	11.042,4000
Irak	IQD	Irak-Dinar	1.769,5650	x	1.720,3680	1.780,9080	1.781,9080	1.781,9080
Iran	IRR	Rial	10.443,0000	10.397,0000	10.134,0000	10.471,0000	10.501,0000	10.467,0000
Israel	ILS	Neuer Schekel	5,5502	5,5353	5,4868	5,5910	5,4657	5,4465
Jamaika	JMD	Jamaika-Dollar	75,6918	74,8561	72,5379	74,2634	74,3027	74,1127
Jemen	YER	Jemen-Rial	230,3250	225,3100	219,5150	225,6250	224,1950	222,8600
Jordanien	JOD	Jordan-Dinar	0,8856	0,8669	0,8391	0,8657	0,8569	0,8543
Kaimaninseln	KYD	Kaiman-Dollar	1,0307	1,0146	0,9916	1,0124	1,0089	0,9992
Kambodscha	KHR	Riel	4.992,0000	4.882,0000	4.803,5000	4.941,5000	4.879,0000	4.866,5000
Kap Verde	CVE	K.-V.-Escudo	110,2650	110,2650	110,2650	110,2650	110,2650	110,2650
Kasachstan	KZT	Tenge	174,7200	169,4500	163,8000	166,4400	165,6600	164,3900
Katar	QAR	Katar-Riyal	4,5560	4,4575	4,3155	4,4500	4,4110	4,3795
Kenia	KES	Kenia-Schilling	95,0913	95,2458	93,7691	97,6822	96,0863	96,8122
Kirgisistan	KGS	Kirgisistan-Som	53,1345	52,4004	51,4803	53,9429	51,7947	51,2663
Kolumbien	COP	Kolumb. Peso	3.336,1400	3.273,7850	3.162,3500	3.323,8600	3.281,3400	3.153,6750
Komoren	KMF	Komoren-Franc	491,9678	491,9678	491,9678	491,9678	491,9678	491,9678
Kongo, Demokratische Republik	CDF	Kongo-Franc	472,4400	461,7400	450,6869	472,3031	468,9229	463,1400
Korea, Demokratische Volksrepublik	KPW	Won	173,2500	171,5000	167,9300	170,4600	170,4500	169,4000
Kroatien	HRK	Kuna	7,6675	7,4675	7,5625	7,4348	7,4170	7,4665
Kuba	CUP	Kubanischer Peso	1,2428	1,2200	1,1862	1,2255	1,2175	0,0000
Kuwait	KWD	Kuwait-Dinar	0,3680	0,3602	0,3517	0,3598	0,3563	0,3564
Laos	LAK	Kip	x	12.632,5000	12.385,5000	12.699,0000	12.988,5000	13.010,0000
Lesotho	LSL	Loti	8,2685	7,7788	8,1894	7,9345	7,6177	7,5194
Libanon	LBP	Libanesisches Pfund	1.867,3400	1.843,2200	1.802,6700	1.839,4500	1.833,2700	1.817,1400
Liberia	LRD	Liberianischer Dollar	68,2990	66,6208	65,1112	68,9187	69,8913	71,0301
Libysch-Arabische Dschamahirija	LYD	Libyscher Dinar	1,6213	1,5965	1,5854	1,6111	1,6023	1,5966
Macau	MOP	Pataca	10,0140	9,7796	9,6063	9,8074	9,7050	9,6511
Madagaskar	MGF	Madagaskar-Franc	8.822,0000	10.806,0000	11.272,0000	13.947,0000	12.576,0000	12.374,0000
inoffizieller Kurs		Ariary	1.361,4000	1.361,4000	1.361,4000	1.361,4000	1.362,4000	1.362,4000
Malawi	MWK	Malawi-Kwacha	135,2870	132,9240	129,9588	131,8055	131,9747	131,2463
Malaysia	MYR	Malaysischer Ringgit	4,7289	4,6278	4,5438	4,6285	4,5932	4,5757
Malediven	MVR	Ruiyaa	15,8846	15,3991	14,9086	15,0817	15,3076	15,5359
Marokko	MAD	Dirham	11,0210	11,0015	10,9430	10,9850	10,9740	10,9510
Mauretanien	MRO	Ouguiya	319,4200	324,7200	316,4900	324,7600	325,0000	322,9300
Mauritius	MUR	Mauritius-Rupie	31,7168	32,2277	32,8559	34,1076	33,7825	33,8086
Mazedonien	MKD	Denar	61,2924	61,2966	61,3181	61,3143	61,3126	61,3347
Mexiko	MXN	Mexikanischer Peso	13,7384	13,5968	13,6351	13,9564	13,9914	13,7431
Moldau, Republik	MDL	Moldau-Leu	15,7892	15,1530	13,9355	14,6636	14,5222	14,3899
Mongolei	MNT	Togrog	1.468,6000	1.433,2000	1.382,3000	1.421,6000	1.430,3000	1.431,9000
Mosambik	MZM	Metical	29.122,2250	28.442,2200	27.783,3850	28.303,9000	27.803,8750	26.743,3200
Myanmar	MMK	Kyat	7,2237	7,0940	7,0377	7,1647	7,1257	7,1020
Namibia	NAD	Namibia-Dollar	8,2685	7,7788	8,1894	7,9345	7,6177	7,5194
Nepal	NPR	Nepal. Rupie	91,7000	87,8550	85,3800	90,4850	90,4600	90,3850
Neukaledonien	XPF	CFP-Franc	119,3317	119,3317	119,3317	119,3317	119,3317	119,3317
Nicaragua	NIO	Córdoba	19,5590	19,3384	18,9759	19,4548	19,4639	19,3554
Niederländ. Antillen	ANG	Nied.-Ant.-Gulden	2,2340	2,1991	2,1275	2,1944	2,1867	2,1658
Nigeria Freimarktkurs	NGN	Naira	166,5379	162,8371	158,7226	161,3186	160,8557	159,0355
Oman	OMR	Rial Omani	0,4803	0,4704	0,4546	0,4692	0,4648	0,4619
Ostkaribischer Raum	XCD	Ostkarib. Dollar	3,3560	3,3036	3,2287	3,2966	3,2849	3,2536

Quelle: Deutsche Bundesbank.

## 2.15.3 Währungen und Devisenkurse in anderen Ländern

### Pakistan bis Vietnam

ationale Währungseinheit pro EUR/Monatsendstand

Land	ISO-Code	Währung	Feb. 04	März 04	Apr. 04	Mai 04	Juni 04	Juli 04
Pakistan	PKR	Pakistan. Rupie	71,5791	69,6077	68,7753	70,8344	71,1260	70,6164
Panama <sup>2)</sup>	USD	US-Dollar	1,2418	1,2224	1,1947	1,2198	1,2155	1,2039
Papua-Neuguinea	PGK	Kina	4,0282	3,9479	3,8655	3,9667	3,8971	3,8469
Paraguay	PYG	Guarani	7.497,3650	7.181,6000	6.845,6300	7.300,5050	7.171,4550	7.121,0700
Peru	PEN	Neuer Sol	4,2975	4,2495	4,2110	4,2440	4,2035	4,2125
Philippinen	PHP	Philippinscher Peso	70,0826	68,4036	67,1343	68,2241	67,9056	67,4192
Ruanda	RWF	Ruanda-Franc	728,1114	710,4189	689,6163	706,0787	704,0932	696,0344
Russische Föderation	RUB	Rubel	35,6273	34,8005	34,1431	35,6052	35,2915	35,1542
Salomonen	SBD	Salomonen-Dollar	9,3023	9,1158	8,9127	9,1575	9,0416	9,0171
Sambia	ZMK	Kwacha	5.885,9900	5.751,8200	5.608,4700	5.850,0800	5.851,9900	5.733,4000
Samoa	WST	Tala	3,3681	3,3875	3,4106	3,4590	3,4638	3,4412
Sao Tomé und Príncipe	STD	Dobra	11.892,9400	11.383,2200	11.581,5450	12.149,1250	12.162,8600	12.091,3650
Saudi-Arabien	SAR	Saudi-Riyal	4,6883	4,5926	4,4406	4,5791	4,5351	4,5093
Serbien	CSD	Serbischer Dinar	69,5171	69,7505	70,3793	71,1660	72,2355	72,9793
Seychellen	SCR	Seychellen-Rupie	6,8699	6,7363	6,5944	6,7446	6,6933	6,6634
Sierra Leone	SLL	Leone	3.265,7800	3.370,7150	3.187,5100	3.323,7800	3.323,7800	3.323,7800
Simbabwe								
offizieller Kurs	ZWD	Simbabwe-Dollar	1.024,1908	1.004,5400	985,7100	1.005,4000	1.005,4000	1.005,4000
Auktionskurs	ZWD	Simbabwe-Dollar	5.147,3000	5.341,9500	6.309,3400	6.519,7700	6.461,7000	6.744,0800
Somalia <sup>1)</sup>	SOS	Somalia-Schilling	x	x	x	x	x	x
Sri Lanka	LKR	Sri-Lanka-Rupie	123,4450	118,9700	117,5800	120,9150	123,7350	124,5550
Sudan	SDD	Sudanesischer Dinar	324,7450	316,7000	308,3600	317,1700	313,2150	312,4250
Suriname <sup>3)</sup>	SRD	Suriname-Dollar	3,4035	3,3330	3,2345	3,3490	3,3285	3,2890
Swasiland	SZL	Lilangeni	8,2773	7,7312	8,2142	7,9437	7,5911	7,5411
Syrien								
offizieller Kurs	SYF	Syrisches Pfund	60,6900	58,8700	57,5550	59,3600	58,9800	58,7800
Freimarktkurs	SYF	Syrisches Pfund	64,3350	63,1950	61,2400	62,8600	62,9200	62,1050
Tadschikistan	TJS	Somoni	3,6088	3,5276	3,4574	3,5572	3,6139	3,6297
Taiwan	TWD	Neuer Taiwan-Dollar	41,5000	40,3900	39,8500	40,8200	40,7800	41,1700
Tansania	TZS	Tansania-Schilling	1.381,1815	1.356,6961	1.339,7644	1.363,5284	1.338,1425	1.322,1074
Thailand	THB	Baht	48,9526	48,2059	47,8334	49,4647	49,5002	49,8232
Tonga	TOP	Pa'anga	2,3941	2,3901	2,3906	2,4260	2,3952	2,5413
Trinidad und Tobago	TTD	Trin.- und Tob.-Dollar	7,7307	7,5973	7,4920	7,6678	7,5862	7,5580
Tunesien	TND	Tunesischer Dinar	1,5309	1,5236	1,5266	1,5392	1,5349	1,5353
Turkmenistan	TMM	Turkmenistan-Manat	6.554,6000	6.351,8000	6.175,5200	6.276,4000	6.316,4400	6.320,0800
Uganda	UGX	Uganda-Schilling	2.368,5550	2.346,2850	2.282,4250	2.238,3950	2.167,0800	2.122,0950
Ukraine	UAH	Griwna	6,6325	6,4948	6,3017	6,4779	6,4748	6,3930
Uruguay	UYU	Urug. Peso	36,6021	36,2748	35,5125	36,1976	36,0700	35,4248
Usbekistan	UZS	Usbekistan-Sum	1.239,4700	1.208,4000	1.203,3100	1.211,1700	1.240,6300	1.244,5300
Vanuatu	VUV	Vatu	136,8550	138,4850	138,2050	141,7800	142,4450	140,0500
Venezuela	VEB	Bolivar	2.395,6577	2.361,1409	2.296,5178	2.341,3896	2.338,5132	2.304,9552
Ver. Arab. Emirate	AED	Dirham	4,5906	4,5061	4,3499	4,4934	4,4436	4,4179
Vietnam	VND	Dong	19.593,5000	19.136,1100	18.571,2200	19.311,7700	18.996,5300	18.965,4100

Quelle: Deutsche Bundesbank.

<sup>1)</sup> Für diese Währung sind zurzeit keine Devisenkurse verfügbar.

<sup>2)</sup> Gemäß den Angaben der Länder.

<sup>3)</sup> Mit Wirkung vom 1. Jänner 2004 Änderung der Währungsbezeichnung.

## 2.16 Effektive Wechselkursindizes des Euro

Periodendurchschnitt	Effektiver Wechselkurs nominell		Effektiver Wechselkurs real	
	Index 4. 1. 1999 = 100	Veränderung zur Vorjahresperiode in %	Index Jänner 1999 = 100	Veränderung zur Vorjahresperiode in %
2001	84,3	1,8	86,7	2,8
2002	86,9	3,1	90,5	4,3
2003	96,5	11,0	101,0	11,6
Aug. 03	96,6	10,0	101,2	10,7
Sep. 03	96,2	9,2	100,7	9,9
Okt. 03	97,4	10,0	102,0	10,7
Nov. 03	97,3	9,0	102,1	10,0
Dez. 03	99,9	10,6	105,1	11,3
Jän. 04	100,9	9,3	105,8	10,0
Feb. 04	100,6	7,5	105,5	8,0
März 04	99,1	5,1	104,2	5,6
Apr. 04	97,3	2,4	102,4	3,1
Mai 04	98,4	-0,3	103,6	0,5
Juni 04	98,1	-0,8	103,3	-0,3
Juli 04	98,8	1,1	104,0	1,6
Aug. 04	98,8	2,2	x	x

Quelle: BIZ.

2.17 Eng verbundene Währungen<sup>1)</sup>

Betrachtete Periode: 1. August 2001 bis 31. Juli 2004

	AUD	CAD	CHF	DKK	EUR	GBP	HKD	JPY	NOK	NZD	SEK	SGD	USD
AUD	x (16)	nein (16)	nein (41)	nein (27)	nein (27)	nein (29)	nein (33)	nein (37)	nein (45)	ja (2)	nein (17)	nein (14)	nein (34)
CAD	nein (16)	x (30)	nein (30)	nein (23)	nein (21)	nein (15)	nein (10)	nein (25)	nein (31)	nein (26)	nein (13)	ja (5)	nein (10)
CHF	nein (41)	nein (30)	x (12)	ja (1)	ja (1)	ja (7)	nein (28)	nein (20)	nein (11)	nein (35)	nein (10)	nein (12)	nein (31)
DKK	nein (27)	nein (23)	ja (1)	x (19)	ja (0)	ja (1)	nein (18)	nein (19)	ja (6)	nein (25)	ja (2)	ja (5)	nein (19)
EUR	nein (27)	nein (21)	ja (1)	ja (0)	x (19)	ja (1)	nein (17)	nein (19)	ja (6)	nein (25)	ja (1)	ja (5)	nein (19)
GBP	nein (29)	nein (15)	ja (7)	ja (1)	ja (1)	x (12)	ja (7)	nein (20)	nein (19)	nein (27)	ja (6)	ja (4)	nein (12)
HKD	nein (33)	nein (10)	nein (28)	nein (18)	nein (17)	ja (7)	x (24)	nein (24)	nein (31)	nein (37)	nein (33)	ja (0)	ja (0)
JPY	nein (37)	nein (25)	nein (20)	nein (19)	nein (19)	nein (20)	nein (24)	x (34)	nein (34)	nein (40)	nein (29)	ja (1)	nein (26)
NOK	nein (45)	nein (31)	nein (11)	ja (6)	ja (6)	nein (19)	nein (31)	nein (34)	x (37)	nein (37)	nein (9)	nein (12)	nein (31)
NZD	ja (2)	nein (26)	nein (35)	nein (25)	nein (25)	nein (27)	nein (37)	nein (40)	nein (37)	x (26)	nein (20)	nein (26)	nein (36)
SEK	nein (17)	nein (13)	nein (10)	ja (2)	ja (1)	ja (6)	nein (33)	nein (29)	nein (9)	nein (20)	x (14)	nein (14)	nein (37)
SGD	nein (14)	ja (5)	nein (12)	ja (5)	ja (5)	ja (4)	ja (0)	ja (1)	nein (12)	nein (26)	nein (14)	x (0)	ja (0)
USD	nein (34)	nein (10)	nein (31)	nein (19)	nein (19)	nein (12)	ja (0)	nein (26)	nein (31)	nein (36)	nein (37)	ja (0)	x

Quelle: OeNB, EZB.

<sup>1)</sup> Nein bedeutet, dass das Währungspaar im Sinne von § 26 Abs. 2 BWG nicht eng verbunden ist. Ja bedeutet, dass das Währungspaar im Sinne von § 26 Abs. 2 BWG eng verbunden ist. Die Zahl in Klammern gibt die Anzahl der Abweichungen vom 4-Prozent-Verlustintervall im Dreijahreszeitraum an.

### 3.1.1 Anzahl der Kreditinstitute nach Sektoren – Teil 1

Periodenendstand	Aktienbanken und Bankiers		Sparkassen-sektor		Landes-Hypotheken-banken <sup>1)</sup>		Raiffeisensektor		Volksbanken-sektor		Bausparkassen	
	H <sup>2)</sup>	Z <sup>3)</sup>	H	Z	H	Z	H	Z	H	Z	H	Z
2001	61	738	67	1.380	9	164	617	1.725	70	475	5	59
2002	59	534	64	1.509	9	165	609	1.719	70	481	5	59
2003	63	531	63	1.446	9	170	596	1.713	69	485	5	51
H1 04	47	521	63	1.420	10	169	592	1.704	68	485	5	51
Wien	34	119	2	273	1	12	6	50	11	43	4	8
Steiermark	2	48	10	209	1	19	95	249	8	52	0	6
Oberösterreich	2	134	10	234	1	17	127	325	15	83	0	7
Salzburg	4	46	2	79	1	24	68	79	3	38	1	2
Tirol	2	45	8	140	1	22	83	185	4	46	0	4
Kärnten	1	43	2	77	2	18	56	125	7	32	0	5
Vorarlberg	0	21	5	60	1	22	25	76	1	21	0	5
Burgenland	2	26	0	36	1	14	41	121	1	11	0	4
Niederösterreich	0	39	24	312	1	21	91	494	18	159	0	10

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen im Sinne von § 9 BWG).

<sup>1)</sup> Einschließlich Pfandbriefstelle.

<sup>2)</sup> Hauptanstalten.

<sup>3)</sup> Zweiganstalten.

### 3.1.2 Anzahl der Kreditinstitute nach Sektoren – Teil 2

Periodenendstand	Sonderbanken		davon Mitarbeiter-vorsorgekassen		davon Kapital-anlagegesell-schaften		davon Immobilien-fonds		§ 9 BWG-Zweigstellen <sup>3)</sup>		Insgesamt	
	H <sup>1)</sup>	Z <sup>2)</sup>	H	Z	H	Z	H	Z	F <sup>4)</sup>	Z	H	Z
2001	78	5	0	0	24	0	0	0	0	0	907	4.546
2002	81	4	9	0	22	0	0	0	0	0	897	4.471
2003	91	5	9	0	23	0	3	0	0	0	896	4.401
H1 04	88	5	9	0	23	0	4	0	21	4	894	4.359
Wien	72	2	8	0	16	0	4	0	16	0	146	507
Steiermark	2	0	0	0	1	0	0	0	0	1	118	584
Oberösterreich	6	1	0	0	2	0	0	0	1	0	162	801
Salzburg	6	0	0	0	3	0	0	0	2	2	87	270
Tirol	1	1	0	0	1	0	0	0	0	1	99	444
Kärnten	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	68	301
Vorarlberg	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	33	205
Burgenland	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	45	212
Niederösterreich	1	0	1	0	0	0	0	0	1	0	136	1.035

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen im Sinne von § 9 BWG).

<sup>1)</sup> Hauptanstalten.

<sup>2)</sup> Zweiganstalten.

<sup>3)</sup> § 9 BWG-Zweigstellen ausländischer Banken.

<sup>4)</sup> Filiale von § 9 BWG-Zweigstellen ausländischer Banken.

### 3.2 Anzahl der ausländischen Töchter und Zweigstellen der Kreditinstitute

Periodenendstand	H2 00	H1 01	H2 01	H1 02	H2 02	H1 03	H2 03	H1 04
<b>Töchter im Ausland</b>	67	72	71	74	78	82	86	85
EU	7	6	6	5	5	5	5	45
Rest Europa	54	60	64	68	72	76	80	37
Amerika	4	4	1	1	1	1	1	3
Übrige Welt	2	2	0	0	0	0	0	0
<b>Zweigstellen im Ausland</b>	24	23	21	23	25	27	27	33
EU	13	12	12	14	16	18	18	26
Rest Europa	4	4	4	4	4	4	4	1
Amerika	2	2	2	2	2	2	2	3
Übrige Welt	5	5	3	3	3	3	3	3

Quelle: OeNB.

## 3.3.1 Bilanzpositionen der Kreditinstitute

## Aktienbanken, Sparkassensektor, Landes-Hypothekenbanken

in Mio EUR

Periodenendstand	2001	2002	2003	März 04	Apr. 04	Mai 04	Juni 04
<b>Aktienbanken</b>							
Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	5.682,03	3.996,11	4.028,48	4.194,09	4.136,56	4.863,69	4.906,95
Forderungen an Kreditinstitute	25.658,77	19.411,70	23.108,67	27.605,51	27.511,26	27.633,39	25.511,62
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	73.692,37	48.284,76	48.765,36	48.661,56	49.416,32	50.091,29	49.082,51
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	9.888,93	10.909,24	11.040,34	11.281,92	11.947,82	11.917,09	10.989,33
Aktien und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.463,85	2.479,74	3.000,65	3.079,88	3.104,32	3.204,62	3.627,20
Beteiligungen	1.171,87	464,44	406,58	406,15	394,76	394,89	392,47
Anteile an verbundenen Unternehmen	3.402,90	2.369,53	3.339,04	3.348,88	3.418,23	3.426,09	3.377,69
Sonstige Aktivposten	7.303,69	4.022,36	4.086,04	4.131,39	3.931,11	4.032,12	3.907,81
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	37.284,89	20.622,05	23.492,41	26.371,45	26.844,63	28.219,39	26.353,75
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	59.597,80	47.067,51	49.203,22	49.921,26	50.399,56	50.857,22	48.834,74
Verbriefte Verbindlichkeiten	16.227,88	14.207,80	14.573,23	15.662,22	15.632,67	15.493,89	15.519,88
Sonstige Passivposten	16.153,82	10.040,51	10.506,30	10.754,47	10.983,51	10.992,67	11.087,23
<b>Summe Aktiva/Passiva</b>	<b>129.264,40</b>	<b>91.937,88</b>	<b>97.775,15</b>	<b>102.709,39</b>	<b>103.860,37</b>	<b>105.563,18</b>	<b>101.795,59</b>
<b>Sparkassensektor</b>							
Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	7.168,49	9.186,74	8.817,00	9.792,22	9.715,37	10.114,02	9.998,05
Forderungen an Kreditinstitute	67.271,55	51.162,94	52.297,04	57.252,52	56.563,50	55.470,11	56.599,73
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	86.857,60	109.246,67	108.303,95	109.870,47	109.754,33	110.482,51	111.115,11
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	13.936,11	17.760,94	18.308,06	19.016,41	19.146,71	18.973,16	18.989,27
Aktien und andere festverzinsliche Wertpapiere	7.717,20	7.883,44	7.356,77	7.644,56	7.932,15	8.076,90	8.237,17
Beteiligungen	1.187,56	2.114,12	2.216,85	2.014,58	1.784,07	1.793,66	1.797,21
Anteile an verbundenen Unternehmen	7.000,44	7.970,63	8.874,66	8.801,88	8.861,67	8.859,27	8.790,22
Sonstige Aktivposten	12.075,29	9.452,24	9.272,34	9.216,58	9.432,85	9.657,07	9.087,94
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	77.190,18	74.987,87	74.478,69	79.888,07	78.329,40	79.252,31	79.378,06
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	67.410,47	77.528,38	77.732,16	78.045,35	78.367,14	77.792,61	77.961,90
Verbriefte Verbindlichkeiten	31.341,03	32.143,03	31.959,23	33.166,52	34.302,01	34.033,05	34.026,34
Sonstige Passivposten	27.272,57	30.118,44	31.276,60	32.509,26	32.192,10	32.348,73	33.248,38
<b>Summe Aktiva/Passiva</b>	<b>203.214,25</b>	<b>214.777,71</b>	<b>215.446,67</b>	<b>223.609,21</b>	<b>223.190,66</b>	<b>223.426,70</b>	<b>224.614,68</b>
<b>Landes-Hypothekenbanken</b>							
Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	1.419,29	1.493,78	1.989,63	1.931,88	1.955,62	2.167,61	2.309,95
Forderungen an Kreditinstitute	4.586,21	5.658,87	6.826,70	7.840,20	8.410,68	8.021,98	8.510,05
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	24.282,83	26.285,95	28.303,56	28.731,47	28.985,27	29.365,12	29.703,29
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.937,61	4.055,55	5.155,76	5.419,93	5.566,74	5.490,02	5.439,26
Aktien und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.111,98	1.118,68	1.389,40	1.372,78	1.434,57	1.484,83	1.493,68
Beteiligungen	117,91	124,54	86,57	84,08	84,09	84,09	86,97
Anteile an verbundenen Unternehmen	385,03	508,41	681,05	683,73	683,80	699,22	880,89
Sonstige Aktivposten	980,50	1.211,39	1.317,18	1.335,18	1.185,55	1.159,87	1.246,94
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.352,72	2.725,63	2.767,09	3.063,92	2.982,97	3.056,07	3.740,81
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	8.962,92	9.579,55	10.526,68	11.046,14	11.667,44	11.261,36	11.210,37
Verbriefte Verbindlichkeiten	20.585,82	24.766,36	28.559,07	29.526,84	29.919,22	30.325,84	30.726,43
Sonstige Passivposten	2.919,90	3.385,62	3.896,99	3.762,35	3.736,70	3.829,45	3.993,42
<b>Summe Aktiva/Passiva</b>	<b>35.821,36</b>	<b>40.457,16</b>	<b>45.749,84</b>	<b>47.399,24</b>	<b>48.306,33</b>	<b>48.472,72</b>	<b>49.671,02</b>

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen im Sinne von § 9 BWG).

### 3.3.2 Bilanzpositionen der Kreditinstitute

#### Raiffeisensektor, Volksbankensektor, Bausparkassen

in Mio EUR

Periodenendstand	2001	2002	2003	März 04	Apr. 04	Mai 04	Juni 04
<b>Raiffeisensektor</b>							
Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	2.971,48	2.406,76	2.781,44	2.871,27	2.937,14	2.972,51	2.971,18
Forderungen an Kreditinstitute	40.939,90	42.637,34	50.413,31	50.645,88	50.894,84	51.114,55	51.409,45
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	59.116,36	61.468,53	63.148,98	62.379,76	63.018,56	62.938,95	64.415,85
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	5.787,43	7.533,45	8.990,74	9.464,37	9.490,10	9.475,36	9.627,72
Aktien und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.504,15	5.047,79	5.164,10	5.455,34	5.478,30	5.674,75	5.683,89
Beteiligungen	2.374,45	2.009,87	1.964,54	2.226,65	2.228,46	2.901,77	2.927,39
Anteile an verbundenen Unternehmen	2.675,67	3.906,29	4.436,00	4.650,80	4.656,47	4.652,91	4.614,80
Sonstige Aktivposten	7.390,86	6.254,05	7.113,12	7.607,77	6.189,73	6.581,66	5.347,66
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	50.172,78	51.856,41	57.931,82	58.882,30	58.626,47	59.200,21	58.854,44
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	51.720,27	54.366,09	59.405,85	59.644,94	60.016,11	59.954,99	60.845,16
Verbriefte Verbindlichkeiten	11.451,40	11.417,54	10.913,97	10.849,20	10.865,04	11.054,83	10.714,72
Sonstige Passivposten	12.415,83	13.624,04	15.760,58	15.925,40	15.385,97	16.102,43	16.583,61
<b>Summe Aktiva/Passiva</b>	<b>125.760,28</b>	<b>131.264,08</b>	<b>144.012,22</b>	<b>145.301,83</b>	<b>144.893,59</b>	<b>146.312,46</b>	<b>146.997,93</b>
<b>Volksbankensektor</b>							
Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	1.161,36	1.200,70	1.169,69	1.287,36	1.299,68	1.345,38	1.322,02
Forderungen an Kreditinstitute	7.275,70	7.423,70	7.705,83	8.776,44	8.417,60	8.954,56	8.938,01
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	14.820,49	15.540,88	16.187,13	16.373,03	16.546,37	16.767,35	17.052,79
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.673,74	1.765,96	2.194,28	2.325,08	2.342,04	2.357,84	2.405,19
Aktien und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.107,28	949,06	997,63	1.026,06	1.028,06	1.057,44	1.056,51
Beteiligungen	452,18	508,19	542,11	543,35	546,86	547,51	548,83
Anteile an verbundenen Unternehmen	393,71	430,46	441,56	442,67	590,97	591,39	593,44
Sonstige Aktivposten	2.478,09	1.970,63	2.620,88	1.833,06	2.212,54	2.182,44	2.044,23
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	9.956,52	7.993,47	9.007,98	9.240,32	9.270,20	9.742,61	9.712,25
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	12.646,22	13.041,31	13.641,07	13.912,42	14.052,35	14.321,67	14.189,00
Verbriefte Verbindlichkeiten	3.362,86	5.069,13	5.426,75	5.651,16	5.859,55	5.871,14	6.141,53
Sonstige Passivposten	3.396,96	3.685,68	3.783,32	3.803,14	3.802,03	3.868,47	3.918,26
<b>Summe Aktiva/Passiva</b>	<b>29.362,56</b>	<b>29.789,58</b>	<b>31.859,11</b>	<b>32.607,04</b>	<b>32.984,13</b>	<b>33.803,90</b>	<b>33.961,04</b>
<b>Bausparkassen</b>							
Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	533,87	598,61	503,54	391,39	393,26	389,83	388,81
Forderungen an Kreditinstitute	1.463,56	1.311,71	2.053,32	2.313,55	2.281,47	2.313,95	2.244,69
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	14.128,61	13.825,76	13.359,32	13.249,92	13.253,46	13.235,94	13.307,76
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.262,46	1.317,20	1.560,74	1.541,48	1.573,85	1.605,07	1.834,55
Aktien und andere festverzinsliche Wertpapiere	921,75	1.012,07	1.081,93	1.102,57	1.172,77	1.172,38	1.124,63
Beteiligungen	147,99	25,44	34,87	30,67	31,17	31,17	31,17
Anteile an verbundenen Unternehmen	92,19	142,59	146,42	146,42	146,42	146,42	146,64
Sonstige Aktivposten	508,20	542,01	461,83	455,87	405,51	435,81	388,11
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	391,25	354,13	168,05	213,23	222,32	235,01	228,90
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	16.743,56	16.641,70	17.022,36	17.222,56	17.230,68	17.329,82	17.365,95
Verbriefte Verbindlichkeiten	617,24	509,85	526,00	550,29	555,81	554,16	557,07
Sonstige Passivposten	1.306,58	1.269,72	1.485,56	1.245,79	1.249,11	1.211,58	1.314,45
<b>Summe Aktiva/Passiva</b>	<b>19.058,63</b>	<b>18.775,39</b>	<b>19.201,97</b>	<b>19.231,86</b>	<b>19.257,92</b>	<b>19.330,57</b>	<b>19.466,37</b>

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen im Sinne von § 9 BWG).

## 3.3.3 Bilanzpositionen der Kreditinstitute

## Sonderbanken, Mitarbeitervorsorgekassen, Kapitalanlagegesellschaften

in Mio EUR

Periodenendstand	2001	2002	2003	März 04	Apr. 04	Mai 04	Juni 04
<b>Sonderbanken</b>							
Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	1.084,92	655,76	651,12	657,93	637,94	657,45	664,18
Forderungen an Kreditinstitute	24.951,97	24.834,74	26.509,67	28.337,77	28.372,40	28.313,49	28.227,72
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	11.807,03	13.221,43	15.051,12	15.745,27	15.769,13	15.856,12	15.873,48
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.503,22	3.922,29	4.389,31	5.033,64	5.283,81	5.311,60	5.399,14
Aktien und andere festverzinsliche Wertpapiere	536,99	646,72	755,59	908,10	940,46	943,97	928,93
Beteiligungen	92,95	89,11	91,74	91,58	92,37	97,95	98,09
Anteile an verbundenen Unternehmen	388,21	458,53	580,38	613,72	604,66	614,25	621,81
Sonstige Aktivposten	2.894,02	2.518,86	3.033,47	3.034,03	3.150,33	3.351,56	3.337,10
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	10.668,92	8.935,94	8.389,91	7.933,77	7.843,82	7.398,68	7.309,98
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	1.623,18	1.735,01	1.983,24	2.470,18	2.574,66	2.800,65	2.805,86
Verbriefte Verbindlichkeiten	26.910,72	29.891,26	32.901,82	36.192,46	36.681,11	37.004,65	37.117,81
Sonstige Passivposten	6.056,50	5.785,22	7.787,41	7.825,64	7.751,52	7.942,41	7.916,80
<b>Summe Aktiva/Passiva</b>	<b>45.259,31</b>	<b>46.347,43</b>	<b>51.062,39</b>	<b>54.422,05</b>	<b>54.851,11</b>	<b>55.146,38</b>	<b>55.150,44</b>
<b>davon Mitarbeitervorsorgekassen<sup>1)</sup></b>							
Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	x	0,00	0,40	0,00	0,00	0,00	0,00
Forderungen an Kreditinstitute	x	21,28	10,42	9,60	9,72	9,17	6,24
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	x	0,03	0,01	0,05	0,08	0,08	0,02
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	x	0,49	1,76	1,75	1,75	1,75	1,75
Aktien und andere festverzinsliche Wertpapiere	x	4,00	12,05	13,57	13,37	14,16	12,14
Beteiligungen	x	0,00	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01
Anteile an verbundenen Unternehmen	x	0,00	0,02	0,02	0,02	0,02	0,02
Sonstige Aktivposten	x	1,44	147,18	191,39	205,40	221,43	242,26
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	x	0,04	0,00	0,00	0,06	0,03	0,00
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	x	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Verbriefte Verbindlichkeiten	x	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige Passivposten	x	27,19	171,85	216,38	230,29	246,59	262,44
<b>Summe Aktiva/Passiva</b>	<b>x</b>	<b>27,23</b>	<b>171,85</b>	<b>216,38</b>	<b>230,35</b>	<b>246,61</b>	<b>262,44</b>
<b>davon Kapitalanlagegesellschaften</b>							
Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	34,96	22,63	21,16	25,20	25,96	26,55	26,55
Forderungen an Kreditinstitute	67,14	83,72	99,20	97,00	72,74	74,55	88,13
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	0,01	0,14	2,46	12,65	3,07	3,57	13,07
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	13,07	11,11	13,32	15,97	15,97	16,15	16,04
Aktien und andere festverzinsliche Wertpapiere	83,55	88,08	92,90	97,31	89,68	95,48	95,67
Beteiligungen	1,30	2,75	3,72	3,72	3,72	3,72	3,72
Anteile an verbundenen Unternehmen	7,00	10,14	15,51	21,05	21,13	21,13	21,13
Sonstige Aktivposten	23,56	20,03	32,21	35,89	31,65	59,14	39,49
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3,08	2,75	8,29	6,55	5,96	5,51	6,00
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	0,26	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Verbriefte Verbindlichkeiten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige Passivposten	227,24	235,85	272,19	302,23	257,96	294,77	297,79
<b>Summe Aktiva/Passiva</b>	<b>230,58</b>	<b>238,60</b>	<b>280,49</b>	<b>308,78</b>	<b>263,92</b>	<b>300,28</b>	<b>303,79</b>

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen im Sinne von § 9 BWG).

<sup>1)</sup> Daten verfügbar ab Berichtstermin September 2002.

### 3.3.4 Bilanzpositionen der Kreditinstitute

#### Immobilienfonds, Zweigstellen im Sinne von § 9 BWG, Alle Sektoren

in Mio EUR

Periodenendstand	2001	2002	2003	März 04	Apr. 04	Mai 04	Juni 04
<b>davon Immobilienfonds<sup>1)</sup></b>							
Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	x	x	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Forderungen an Kreditinstitute	x	x	5,48	2,07	2,64	2,50	2,51
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	x	x	2,27	2,43	2,28	2,50	2,51
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	x	x	1,00	3,64	3,64	3,70	3,70
Aktien und andere festverzinsliche Wertpapiere	x	x	6,16	11,45	11,45	11,45	11,45
Beteiligungen	x	x	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Anteile an verbundenen Unternehmen	x	x	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige Aktivposten	x	x	0,76	0,88	0,34	26,30	5,35
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	x	x	0,00	0,26	0,23	0,21	0,10
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	x	x	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Verbriefte Verbindlichkeiten	x	x	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige Passivposten	x	x	15,66	20,21	20,13	46,23	25,42
<b>Summe Aktiva/Passiva</b>	x	x	15,66	20,47	20,36	46,44	25,52
<b>Zweigstellen im Sinne von § 9 BWG</b>							
Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	x	x	x	x	x	x	81,95
Forderungen an Kreditinstitute	x	x	x	x	x	x	2.507,26
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	x	x	x	x	x	x	1.369,19
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	x	x	x	x	x	x	183,23
Aktien und andere festverzinsliche Wertpapiere	x	x	x	x	x	x	0,23
Beteiligungen	x	x	x	x	x	x	0,23
Anteile an verbundenen Unternehmen	x	x	x	x	x	x	0,00
Sonstige Aktivposten	x	x	x	x	x	x	237,48
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	x	x	x	x	x	x	1.841,09
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	x	x	x	x	x	x	2.351,06
Verbriefte Verbindlichkeiten	x	x	x	x	x	x	0,00
Sonstige Passivposten	x	x	x	x	x	x	187,40
<b>Summe Aktiva/Passiva</b>	x	x	x	x	x	x	4.379,56
<b>Alle Sektoren</b>							
Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	20.021,44	19.538,46	19.940,90	21.126,13	21.075,57	22.510,50	22.643,09
Forderungen an Kreditinstitute	172.147,66	152.441,00	168.914,52	182.771,87	182.451,75	181.822,01	183.948,52
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	284.705,30	287.873,97	293.119,43	295.011,48	296.743,44	298.737,27	301.919,98
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	38.989,49	47.264,62	51.639,22	54.082,82	55.351,08	55.130,14	54.867,68
Aktien und andere festverzinsliche Wertpapiere	18.363,21	19.137,50	19.746,06	20.589,29	21.090,64	21.614,89	22.152,24
Beteiligungen	5.544,91	5.335,72	5.343,25	5.397,06	5.161,78	5.851,03	5.882,35
Anteile an verbundenen Unternehmen	14.338,14	15.786,43	18.499,11	18.688,11	18.962,22	18.989,55	19.025,50
Sonstige Aktivposten	33.630,64	25.971,53	27.904,85	27.613,88	26.507,63	27.400,52	25.597,27
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	189.017,26	167.475,49	176.235,95	185.593,05	184.119,81	187.104,28	187.419,27
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	218.704,42	219.959,53	229.514,57	232.262,84	234.307,92	234.318,32	235.564,04
Verbriefte Verbindlichkeiten	110.496,95	118.004,96	124.860,06	131.598,69	133.815,43	134.337,57	134.803,78
Sonstige Passivposten	69.522,17	67.909,23	74.496,76	75.826,05	75.100,95	76.295,74	78.249,54
<b>Summe Aktiva/Passiva</b>	587.740,80	573.349,22	605.107,34	625.280,63	627.344,10	632.055,90	636.036,62

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen im Sinne von § 9 BWG).

<sup>1)</sup> Daten verfügbar ab November 2003.

## 3.4.1 Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Aktiva

## Aktienbanken, Sparkassensektor, Landes-Hypothekenbanken

in Mio EUR

Periodenendstand	2001	2002	2003	März 04	Apr. 04	Mai 04	Juni 04
<b>Aktienbanken</b>							
<b>Inlandsaktiva</b>							
Kassenliquidität	1.963,36	1.233,61	1.366,72	1.509,96	1.368,39	1.325,50	1.336,64
Inländische Zwischenbankforderungen	13.047,26	11.118,00	12.911,85	14.667,23	15.183,59	14.913,75	15.276,38
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	10.524,32	8.732,48	9.183,16	8.735,40	8.824,68	8.998,07	8.875,64
Direktkredite an inländische Nichtbanken	58.716,16	38.027,62	38.856,11	38.666,25	38.948,84	39.272,67	38.856,20
in EUR	46.149,04	30.083,01	31.886,67	31.398,81	31.565,03	31.820,74	31.515,30
in Fremdwährung	12.567,11	7.944,61	6.969,44	7.267,44	7.383,81	7.451,94	7.340,90
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	4.358,45	2.482,76	2.845,10	2.853,15	2.862,12	2.861,93	2.862,49
Inlandsaktiva insgesamt	93.694,46	64.147,91	67.397,34	68.597,20	69.286,88	69.611,18	69.316,28
<b>Auslandsaktiva</b>							
Ausländische Zwischenbankforderungen	11.056,18	7.048,76	9.205,42	11.980,02	11.360,96	11.699,44	9.274,00
Kredite an ausländische Nichtbanken	13.483,48	9.101,25	9.038,42	9.331,34	9.785,28	10.136,06	9.701,86
Auslandsaktiva insgesamt	35.569,94	27.789,97	30.377,81	34.112,19	34.573,49	35.952,00	30.612,29
<b>Aktiva insgesamt</b>	<b>129.264,40</b>	<b>91.937,88</b>	<b>97.775,15</b>	<b>102.709,39</b>	<b>103.860,37</b>	<b>105.563,18</b>	<b>101.795,59</b>
<b>Sparkassensektor</b>							
<b>Inlandsaktiva</b>							
Kassenliquidität	3.570,33	2.179,05	2.228,50	1.756,07	1.795,36	2.095,79	2.246,31
Inländische Zwischenbankforderungen	26.004,74	18.761,23	17.535,13	17.755,74	18.759,12	18.320,06	18.848,49
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	16.647,02	18.039,77	16.466,77	17.256,90	17.460,26	17.660,60	18.093,21
Direktkredite an inländische Nichtbanken	67.978,44	87.045,85	87.241,17	87.666,56	87.709,78	88.143,66	88.662,55
in EUR	54.719,82	68.164,20	68.358,87	68.056,53	67.789,46	67.862,68	68.127,19
in Fremdwährung	13.258,62	18.881,65	18.882,30	19.610,02	19.920,32	20.280,98	20.535,36
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	5.409,06	5.215,97	5.291,32	5.012,05	4.781,81	4.790,69	4.719,70
Inlandsaktiva insgesamt	127.843,73	138.258,88	135.582,10	136.719,12	137.954,80	138.358,55	139.225,08
<b>Auslandsaktiva</b>							
Ausländische Zwischenbankforderungen	36.989,28	28.589,23	29.616,50	34.021,57	31.936,60	31.495,68	31.783,14
Kredite an ausländische Nichtbanken	13.845,54	18.869,39	18.194,93	19.108,43	18.831,83	19.222,93	19.395,83
Auslandsaktiva insgesamt	75.370,52	76.518,83	79.864,57	86.890,09	85.235,86	85.068,15	80.190,66
<b>Aktiva insgesamt</b>	<b>203.214,25</b>	<b>214.777,71</b>	<b>215.446,67</b>	<b>223.609,21</b>	<b>223.190,66</b>	<b>223.426,70</b>	<b>224.614,68</b>
<b>Landes-Hypothekenbanken</b>							
<b>Inlandsaktiva</b>							
Kassenliquidität	296,29	332,75	331,50	460,24	369,71	275,76	393,55
Inländische Zwischenbankforderungen	1.817,64	2.193,25	2.401,20	2.700,42	2.784,63	2.692,90	3.161,12
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	3.502,09	3.996,90	4.706,66	4.417,03	4.514,48	4.579,38	4.553,04
Direktkredite an inländische Nichtbanken	20.865,80	21.979,69	22.614,27	22.787,73	22.940,00	23.145,99	23.255,17
in EUR	16.809,02	17.548,72	18.096,71	18.109,55	18.193,08	18.302,13	18.331,39
in Fremdwährung	4.056,78	4.430,97	4.517,57	4.678,18	4.746,92	4.843,86	4.923,78
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	268,51	315,00	331,93	332,28	332,36	333,05	511,67
Inlandsaktiva insgesamt	27.355,39	29.601,36	31.258,20	31.509,70	31.693,79	31.822,32	32.649,57
<b>Auslandsaktiva</b>							
Ausländische Zwischenbankforderungen	2.305,54	3.110,89	3.931,87	4.712,76	5.152,21	4.856,25	4.877,36
Kredite an ausländische Nichtbanken	3.193,88	4.036,87	5.448,67	5.719,40	5.826,58	5.996,97	6.222,30
Auslandsaktiva insgesamt	8.465,97	10.855,80	14.491,64	15.889,55	16.612,54	16.650,41	15.655,68
<b>Aktiva insgesamt</b>	<b>35.821,36</b>	<b>40.457,16</b>	<b>45.749,84</b>	<b>47.399,24</b>	<b>48.306,33</b>	<b>48.472,72</b>	<b>49.671,02</b>

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen im Sinne von § 9 BWG).

### 3.4.2 Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Aktiva

#### Raiffeisensektor, Volksbankensektor, Bausparkassen

in Mio EUR

Periodenendstand	2001	2002	2003	März 04	Apr. 04	Mai 04	Juni 04
<b>Raiffeisensektor</b>							
<b>Inlandsaktiva</b>							
Kassenliquidity	3.246,70	2.243,45	2.068,93	2.268,30	1.408,43	1.267,91	836,01
Inländische Zwischenbankforderungen	30.979,91	32.631,42	35.408,11	32.965,80	32.726,87	32.934,25	33.044,05
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	11.668,83	11.849,93	13.081,92	13.695,52	13.887,44	14.025,58	14.217,28
Direktkredite an inländische Nichtbanken	50.055,13	51.941,03	53.373,99	52.444,01	53.082,37	52.868,57	54.127,74
in EUR	41.131,54	42.673,49	43.720,96	42.752,34	43.297,05	42.971,20	43.874,70
in Fremdwährung	8.923,58	9.267,54	9.653,03	9.691,67	9.785,32	9.897,37	10.253,05
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	4.888,00	5.721,48	6.236,66	6.612,47	6.619,50	7.284,96	7.262,80
Inlandsaktiva insgesamt	104.904,09	108.307,49	115.089,19	112.821,51	112.372,86	113.535,79	113.844,17
<b>Auslandsaktiva</b>							
Ausländische Zwischenbankforderungen	7.793,10	8.412,38	12.866,32	15.265,95	15.704,82	15.693,94	15.835,53
Kredite an ausländische Nichtbanken	8.561,44	9.072,05	9.120,61	9.209,92	9.194,97	9.338,12	9.474,25
Auslandsaktiva insgesamt	20.856,19	22.956,58	28.923,03	32.480,32	32.520,74	32.776,68	31.964,06
<b>Aktiva insgesamt</b>	<b>125.760,28</b>	<b>131.264,08</b>	<b>144.012,22</b>	<b>145.301,83</b>	<b>144.893,59</b>	<b>146.312,46</b>	<b>146.997,93</b>
<b>Volksbankensektor</b>							
<b>Inlandsaktiva</b>							
Kassenliquidity	1.024,80	460,98	1.207,69	515,26	865,96	856,82	740,44
Inländische Zwischenbankforderungen	5.978,39	6.019,04	5.928,11	6.465,54	6.273,35	6.544,36	6.629,60
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	3.165,18	2.955,35	2.958,17	3.203,39	3.229,70	3.284,99	3.260,75
Direktkredite an inländische Nichtbanken	13.397,81	14.049,60	14.441,80	14.466,78	14.647,40	14.787,05	15.039,17
in EUR	10.241,32	10.554,07	10.842,54	10.737,90	10.900,79	10.944,47	11.108,64
in Fremdwährung	3.156,49	3.495,53	3.599,26	3.728,88	3.746,62	3.842,59	3.930,52
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	772,00	883,70	925,81	928,44	1.099,22	1.099,58	1.102,90
Inlandsaktiva insgesamt	25.780,55	25.868,02	26.831,19	26.853,24	27.418,17	27.853,37	28.032,46
<b>Auslandsaktiva</b>							
Ausländische Zwischenbankforderungen	1.120,09	1.209,41	1.590,81	2.068,87	1.892,96	2.135,71	2.025,35
Kredite an ausländische Nichtbanken	1.259,77	1.392,96	1.667,73	1.825,45	1.795,46	1.880,48	1.912,08
Auslandsaktiva insgesamt	3.582,02	3.921,55	5.027,93	5.753,81	5.565,95	5.950,53	5.524,30
<b>Aktiva insgesamt</b>	<b>29.362,56</b>	<b>29.789,58</b>	<b>31.859,11</b>	<b>32.607,04</b>	<b>32.984,13</b>	<b>33.803,90</b>	<b>33.961,04</b>
<b>Bausparkassen</b>							
<b>Inlandsaktiva</b>							
Kassenliquidity	30,28	33,23	39,09	53,57	48,97	45,60	35,12
Inländische Zwischenbankforderungen	1.050,77	954,04	1.706,13	1.979,38	1.892,21	1.870,72	1.764,67
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	2.588,13	2.646,72	2.565,40	2.513,79	2.613,49	2.599,85	2.789,68
Direktkredite an inländische Nichtbanken	14.108,88	13.807,54	13.343,54	13.234,72	13.238,26	13.220,78	13.292,22
in EUR	14.108,88	13.807,54	13.343,54	13.234,72	13.238,26	13.220,78	13.292,22
in Fremdwährung	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	84,87	82,50	94,35	90,15	90,15	90,15	90,15
Inlandsaktiva insgesamt	18.340,87	18.032,81	18.171,25	18.273,91	18.239,60	18.217,31	18.324,83
<b>Auslandsaktiva</b>							
Ausländische Zwischenbankforderungen	0,86	15,86	65,00	45,42	39,00	73,46	92,04
Kredite an ausländische Nichtbanken	19,73	18,23	15,78	15,19	15,20	15,15	15,54
Auslandsaktiva insgesamt	717,76	742,58	1.030,72	957,96	1.018,32	1.113,26	1.141,54
<b>Aktiva insgesamt</b>	<b>19.058,63</b>	<b>18.775,39</b>	<b>19.201,97</b>	<b>19.231,86</b>	<b>19.257,92</b>	<b>19.330,57</b>	<b>19.466,37</b>

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen im Sinne von § 9 BWG).

## 3.4.3 Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Aktiva

## Sonderbanken, Mitarbeitervorsorgekassen, Kapitalanlagegesellschaften

in Mio EUR

Periodenendstand	2001	2002	2003	März 04	Apr. 04	Mai 04	Juni 04
<b>Sonderbanken</b>							
<b>Inlandsaktiva</b>							
Kassenliquidität	217,41	34,00	146,11	103,59	105,66	118,49	144,27
Inländische Zwischenbankforderungen	20.457,91	20.488,33	21.779,88	23.224,34	23.364,82	23.182,61	22.921,61
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	2.564,08	2.179,32	2.121,66	2.154,55	2.140,55	2.164,43	2.151,92
Direktkredite an inländische Nichtbanken	7.676,30	8.778,17	9.604,17	9.930,78	9.947,57	9.976,55	9.971,09
in EUR	7.357,77	8.456,61	9.270,04	9.571,90	9.588,33	9.569,68	9.561,76
in Fremdwährung	318,53	321,55	334,12	358,88	359,24	406,86	409,32
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	426,62	459,75	576,61	609,36	600,89	600,53	607,50
Inlandsaktiva insgesamt	33.495,43	33.924,46	36.558,58	38.406,82	38.616,11	38.690,20	38.437,32
<b>Auslandsaktiva</b>							
Ausländische Zwischenbankforderungen	4.281,25	4.197,03	4.622,60	5.010,90	4.902,62	4.726,71	4.895,59
Kredite an ausländische Nichtbanken	3.648,10	3.972,79	5.009,81	5.237,51	5.205,87	5.258,69	5.278,51
Auslandsaktiva insgesamt	11.763,89	12.422,97	14.503,81	16.015,23	16.235,00	16.456,19	16.601,50
<b>Aktiva insgesamt</b>	<b>45.259,31</b>	<b>46.347,43</b>	<b>51.062,39</b>	<b>54.422,05</b>	<b>54.851,11</b>	<b>55.146,38</b>	<b>55.150,44</b>
<b>davon Mitarbeitervorsorgekassen<sup>1)</sup></b>							
<b>Inlandsaktiva</b>							
Kassenliquidität	x	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Inländische Zwischenbankforderungen	x	21,28	10,42	9,60	9,72	9,17	6,24
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	x	4,49	12,51	13,63	13,43	14,22	12,20
Direktkredite an inländische Nichtbanken	x	0,03	0,01	0,05	0,08	0,08	0,02
in EUR	x	0,03	0,01	0,05	0,08	0,08	0,02
in Fremdwährung	x	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	x	0,00	0,03	0,03	0,03	0,03	0,03
Inlandsaktiva insgesamt	x	27,23	169,21	213,12	226,99	243,26	257,26
<b>Auslandsaktiva</b>							
Ausländische Zwischenbankforderungen	x	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Kredite an ausländische Nichtbanken	x	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Auslandsaktiva insgesamt	x	0,00	2,64	3,26	3,36	3,36	5,18
<b>Aktiva insgesamt</b>	<b>x</b>	<b>27,23</b>	<b>171,85</b>	<b>216,38</b>	<b>230,35</b>	<b>246,61</b>	<b>262,44</b>
<b>davon Kapitalanlagegesellschaften</b>							
<b>Inlandsaktiva</b>							
Kassenliquidität	0,00	0,01	0,00	0,00	0,01	0,00	0,01
Inländische Zwischenbankforderungen	67,14	83,72	98,73	96,86	72,60	74,46	88,00
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	129,22	119,69	125,46	137,07	126,21	137,77	137,55
Direktkredite an inländische Nichtbanken	0,72	0,14	2,46	12,16	2,53	2,98	12,40
in EUR	0,72	0,11	2,46	12,16	2,53	2,98	12,36
in Fremdwährung	0,01	0,03	0,00	0,01	0,00	0,00	0,04
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	6,67	6,55	11,28	17,19	17,19	17,19	17,19
Inlandsaktiva insgesamt	227,29	230,09	269,84	298,93	249,76	291,19	294,36
<b>Auslandsaktiva</b>							
Ausländische Zwischenbankforderungen	0,00	0,00	0,48	0,14	0,15	0,08	0,13
Kredite an ausländische Nichtbanken	0,00	0,00	0,00	0,48	0,54	0,59	0,67
Auslandsaktiva insgesamt	3,29	8,51	10,64	9,85	14,16	9,09	9,04
<b>Aktiva insgesamt</b>	<b>230,58</b>	<b>238,60</b>	<b>280,49</b>	<b>308,78</b>	<b>263,92</b>	<b>300,28</b>	<b>303,79</b>

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen im Sinne von § 9 BWG).

<sup>1)</sup> Daten verfügbar ab Berichtstermin September 2002.

### 3.4.4 Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Aktiva

#### Immobilienfonds, Zweigstellen im Sinne von § 9 BWG, Alle Sektoren

in Mio EUR

Periodenendstand	2001	2002	2003	März 04	Apr. 04	Mai 04	Juni 04
<b>davon Immobilienfonds<sup>1)</sup></b>							
<b>Inlandsaktiva</b>							
Kassenliquidität	x	x	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Inländische Zwischenbankforderungen	x	x	5,48	2,07	2,64	2,50	2,51
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	x	x	6,16	14,10	14,10	15,15	15,15
Direktkredite an inländische Nichtbanken	x	x	2,27	2,43	2,28	2,50	2,51
in EUR	x	x	2,27	2,43	2,28	2,50	2,51
in Fremdwährung	x	x	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	x	x	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Inlandsaktiva insgesamt	x	x	14,66	19,47	19,36	46,44	25,52
<b>Auslandsaktiva</b>							
Ausländische Zwischenbankforderungen	x	x	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Kredite an ausländische Nichtbanken	x	x	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Auslandsaktiva insgesamt	x	x	1,00	1,00	1,00	0,00	0,00
<b>Aktiva insgesamt</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>15,66</b>	<b>20,47</b>	<b>20,36</b>	<b>46,44</b>	<b>25,52</b>
<b>Zweigstellen im Sinne von § 9 BWG</b>							
<b>Inlandsaktiva</b>							
Kassenliquidität	x	x	x	x	x	x	61,59
Inländische Zwischenbankforderungen	x	x	x	x	x	x	87,63
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	x	x	x	x	x	x	59,49
Direktkredite an inländische Nichtbanken	x	x	x	x	x	x	1.029,63
in EUR	x	x	x	x	x	x	978,50
in Fremdwährung	x	x	x	x	x	x	51,13
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	x	x	x	x	x	x	0,23
Inlandsaktiva insgesamt	x	x	x	x	x	x	1.412,34
<b>Auslandsaktiva</b>							
Ausländische Zwischenbankforderungen	x	x	x	x	x	x	2.420,49
Kredite an ausländische Nichtbanken	x	x	x	x	x	x	310,13
Auslandsaktiva insgesamt	x	x	x	x	x	x	2.907,47
<b>Aktiva insgesamt</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>4.379,56</b>
<b>Alle Sektoren</b>							
<b>Inlandsaktiva</b>							
Kassenliquidität	10.349,16	6.517,06	7.388,53	6.666,96	5.962,46	5.985,86	5.793,91
Inländische Zwischenbankforderungen	99.336,63	92.165,31	97.670,40	99.758,46	100.984,57	100.458,66	101.733,55
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	50.659,64	50.400,46	51.083,74	51.976,58	52.670,60	53.312,90	54.000,99
Direktkredite an inländische Nichtbanken	232.798,52	235.629,49	239.475,04	239.196,83	240.514,21	241.415,26	244.233,76
in EUR	190.517,40	191.287,63	195.519,33	193.861,75	194.572,00	194.691,67	196.789,69
in Fremdwährung	42.281,12	44.341,86	43.955,72	45.335,08	45.942,22	46.723,59	47.444,07
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	16.207,51	15.161,15	16.301,77	16.437,89	16.386,05	17.060,88	17.157,42
Inlandsaktiva insgesamt	431.414,51	418.140,94	430.887,85	433.181,48	435.582,20	438.088,71	441.242,06
<b>Auslandsaktiva</b>							
Ausländische Zwischenbankforderungen	63.546,30	52.583,56	61.898,52	73.105,50	70.989,17	70.681,19	71.203,49
Kredite an ausländische Nichtbanken	44.011,94	46.463,53	48.495,94	50.447,24	50.655,20	51.848,41	52.310,49
Auslandsaktiva insgesamt	156.326,29	155.208,28	174.219,50	192.099,14	191.761,90	193.967,20	184.597,50
<b>Aktiva insgesamt</b>	<b>587.740,80</b>	<b>573.349,22</b>	<b>605.107,34</b>	<b>625.280,63</b>	<b>627.344,10</b>	<b>632.055,90</b>	<b>636.036,62</b>

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen im Sinne von § 9 BWG).

<sup>1)</sup> Daten verfügbar ab Berichtstermin November 2003.

## 3.4.5 Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Passiva

## Aktienbanken, Sparkassensektor, Landes-Hypothekenbanken

in Mio EUR

Periodenendstand	2001	2002	2003	März 04	Apr. 04	Mai 04	Juni 04
<b>Aktienbanken</b>							
<b>Inlandspassiva</b>							
Inländische Zwischenbankverpflichtungen	25.084,26	11.854,28	13.681,33	15.292,93	15.220,96	15.398,53	15.523,32
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	49.933,66	39.530,80	41.098,56	41.562,20	42.120,24	42.327,95	40.746,21
Sichteinlagen	12.958,28	9.341,60	10.199,65	10.315,48	10.408,07	10.210,61	9.609,41
Termineinlagen	10.573,96	7.536,61	7.016,03	6.838,11	7.300,86	7.621,56	6.594,40
Spareinlagen	26.401,41	22.652,59	23.882,88	24.408,61	24.411,31	24.495,79	24.542,40
Eigene Inlandsemissionen	17.506,43	13.651,35	9.652,37	9.477,22	9.462,01	9.370,36	9.403,13
Inlandspassiva insgesamt	105.288,94	72.358,72	72.116,43	74.334,37	74.997,61	75.155,16	73.930,01
<b>Auslandspassiva</b>							
Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	12.200,63	8.767,77	9.811,08	11.078,52	11.623,67	12.820,87	10.830,43
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	9.664,14	7.536,71	8.104,66	8.359,06	8.279,32	8.529,27	8.088,53
Auslandspassiva insgesamt	23.975,46	19.579,16	25.658,72	28.375,02	28.862,76	30.408,02	27.865,57
<b>Passiva insgesamt</b>	<b>129.264,40</b>	<b>91.937,88</b>	<b>97.775,15</b>	<b>102.709,39</b>	<b>103.860,37</b>	<b>105.563,18</b>	<b>101.795,59</b>
<b>Sparkassensektor</b>							
<b>Inlandspassiva</b>							
Inländische Zwischenbankverpflichtungen	27.759,62	33.852,26	34.801,54	38.718,77	38.530,39	38.172,07	38.249,15
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	55.462,60	65.533,16	67.683,38	67.205,87	68.360,03	67.749,62	67.734,42
Sichteinlagen	12.765,51	17.941,23	21.872,50	21.545,22	22.723,52	22.158,48	22.261,88
Termineinlagen	7.680,88	8.753,61	6.511,80	6.384,20	6.477,46	6.462,24	6.433,96
Spareinlagen	35.016,21	38.838,33	39.299,08	39.276,45	39.159,06	39.128,89	39.038,59
Eigene Inlandsemissionen	15.823,80	17.959,83	18.350,66	19.013,09	19.092,40	19.585,02	20.346,50
Inlandspassiva insgesamt	116.047,02	136.655,63	142.112,57	147.263,48	147.959,37	147.627,39	149.313,73
<b>Auslandspassiva</b>							
Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	49.430,57	41.135,61	39.677,15	41.169,30	39.799,01	41.080,24	41.128,91
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	11.947,86	11.995,21	10.048,78	10.839,48	10.007,11	10.042,99	10.227,48
Auslandspassiva insgesamt	87.167,23	78.122,08	73.334,10	76.345,73	75.231,29	75.799,31	75.300,95
<b>Passiva insgesamt</b>	<b>203.214,25</b>	<b>214.777,71</b>	<b>215.446,67</b>	<b>223.609,21</b>	<b>223.190,66</b>	<b>223.426,70</b>	<b>224.614,68</b>
<b>Landes-Hypothekenbanken</b>							
<b>Inlandspassiva</b>							
Inländische Zwischenbankverpflichtungen	2.218,24	1.654,15	1.721,34	1.876,37	1.684,69	1.852,02	2.422,65
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	7.644,29	7.916,64	8.142,22	8.573,78	9.205,29	8.783,17	8.669,89
Sichteinlagen	1.936,47	2.166,10	2.317,45	2.583,43	2.854,84	2.525,23	2.540,33
Termineinlagen	1.384,08	1.088,02	915,18	977,70	1.318,13	1.231,67	1.103,81
Spareinlagen	4.323,74	4.662,52	4.909,59	5.012,65	5.032,32	5.026,28	5.025,76
Eigene Inlandsemissionen	14.364,81	14.037,79	14.431,88	14.665,66	13.906,66	14.143,19	14.218,28
Inlandspassiva insgesamt	26.354,48	25.947,28	26.928,96	27.503,08	27.162,06	27.221,22	27.900,48
<b>Auslandspassiva</b>							
Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	1.134,48	1.071,48	1.045,76	1.187,54	1.298,28	1.204,05	1.318,17
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	1.318,63	1.662,91	2.384,46	2.472,36	2.462,15	2.478,19	2.540,47
Auslandspassiva insgesamt	9.466,88	14.509,88	18.820,88	19.896,17	21.144,27	21.251,51	21.770,54
<b>Passiva insgesamt</b>	<b>35.821,36</b>	<b>40.457,16</b>	<b>45.749,84</b>	<b>47.399,24</b>	<b>48.306,33</b>	<b>48.472,72</b>	<b>49.671,02</b>

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen im Sinne von § 9 BWG).

### 3.4.6 Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Passiva

#### Raiffeisensektor, Volksbankensektor, Bausparkassen

in Mio EUR

Periodenendstand	2001	2002	2003	März 04	Apr. 04	Mai 04	Juni 04
<b>Raiffeisensektor</b>							
<b>Inlandspassiva</b>							
Inländische Zwischenbankverpflichtungen	35.018,03	37.913,38	40.176,19	39.747,46	40.302,22	39.215,58	40.490,12
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	47.026,30	48.956,46	53.183,96	53.248,14	53.457,10	53.180,35	53.988,01
Sichteinlagen	8.700,93	9.772,14	11.884,41	11.220,16	12.128,67	11.420,34	12.560,78
Termineinlagen	3.923,15	3.148,35	3.484,54	3.779,10	3.166,87	3.677,79	3.389,74
Spareinlagen	34.402,21	36.035,97	37.815,01	38.248,88	38.161,56	38.082,22	38.037,49
Eigene Inlandsemissionen	11.160,62	11.871,86	11.536,79	11.481,78	11.568,10	11.416,04	11.351,88
Inlandspassiva insgesamt	103.825,36	110.141,31	117.807,16	117.130,08	117.794,47	116.983,33	119.277,22
<b>Auslandspassiva</b>							
Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	15.154,75	13.943,03	17.755,63	19.134,83	18.324,26	19.984,63	18.364,32
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	4.693,97	5.409,63	6.221,90	6.396,80	6.559,01	6.774,64	6.857,15
Auslandspassiva insgesamt	21.934,92	21.122,77	26.205,06	28.171,76	27.099,12	29.329,13	27.292,93
<b>Passiva insgesamt</b>	<b>125.760,28</b>	<b>131.264,08</b>	<b>144.012,22</b>	<b>145.301,83</b>	<b>144.893,59</b>	<b>146.312,46</b>	<b>146.570,15</b>
<b>Volksbankensektor</b>							
<b>Inlandspassiva</b>							
Inländische Zwischenbankverpflichtungen	7.492,51	7.037,57	7.235,72	7.548,13	7.699,78	7.790,85	8.036,62
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	11.486,67	11.991,62	12.536,62	12.794,30	12.956,82	13.196,55	13.052,39
Sichteinlagen	2.078,76	2.335,85	2.715,66	2.724,16	2.814,15	2.976,34	2.877,75
Termineinlagen	805,66	722,30	518,73	662,53	738,93	826,12	772,87
Spareinlagen	8.602,26	8.933,48	9.302,23	9.407,62	9.403,75	9.394,09	9.401,77
Eigene Inlandsemissionen	3.610,18	5.299,75	5.621,72	5.830,81	6.111,62	6.121,97	6.414,60
Inlandspassiva insgesamt	25.511,71	27.457,05	28.600,52	29.403,46	29.913,98	30.315,62	30.722,78
<b>Auslandspassiva</b>							
Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	2.464,01	955,90	1.772,25	1.692,19	1.570,42	1.951,77	1.675,63
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	1.159,55	1.049,69	1.104,45	1.118,12	1.095,52	1.125,12	1.136,61
Auslandspassiva insgesamt	3.850,85	2.332,53	3.258,59	3.203,59	3.070,15	3.488,27	3.196,61
<b>Passiva insgesamt</b>	<b>29.362,56</b>	<b>29.789,58</b>	<b>31.859,11</b>	<b>32.607,04</b>	<b>32.984,13</b>	<b>33.803,90</b>	<b>33.919,39</b>
<b>Bausparkassen</b>							
<b>Inlandspassiva</b>							
Inländische Zwischenbankverpflichtungen	391,25	354,13	168,05	213,23	222,32	235,01	228,90
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	16.730,37	16.628,44	17.009,17	17.209,36	17.217,21	17.316,27	17.352,36
Sichteinlagen	20,22	46,01	15,55	25,98	23,54	25,12	30,40
Termineinlagen	17,28	5,28	3,94	3,12	3,95	4,83	2,93
Spareinlagen	16.692,86	16.577,15	16.989,68	17.180,26	17.189,72	17.286,32	17.319,03
Eigene Inlandsemissionen	875,51	807,26	793,54	782,76	788,07	786,46	789,35
Inlandspassiva insgesamt	19.039,50	18.752,89	19.185,46	19.214,97	19.240,06	19.312,66	19.448,39
<b>Auslandspassiva</b>							
Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	13,20	13,26	13,19	13,20	13,46	13,54	13,60
Auslandspassiva insgesamt	19,13	22,50	16,52	16,89	17,87	17,91	17,98
<b>Passiva insgesamt</b>	<b>19.058,63</b>	<b>18.775,39</b>	<b>19.201,97</b>	<b>19.231,86</b>	<b>19.257,92</b>	<b>19.330,57</b>	<b>19.466,37</b>

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen im Sinne von § 9 BWG).

## 3.4.7 Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Passiva

## Sonderbanken, Mitarbeitervorsorgekassen, Kapitalanlagegesellschaften

in Mio EUR

Periodenendstand	2001	2002	2003	März 04	Apr. 04	Mai 04	Juni 04
<b>Sonderbanken</b>							
<b>Inlandspassiva</b>							
Inländische Zwischenbankverpflichtungen	7.048,38	5.521,04	5.475,89	5.109,99	5.072,85	4.733,38	4.614,54
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	1.282,64	1.216,16	1.316,47	1.396,06	1.490,23	1.717,60	1.509,52
Sichteinlagen	390,30	472,73	553,00	637,67	681,52	852,06	685,99
Termineinlagen	892,34	742,86	761,17	755,43	805,45	861,99	823,53
Spareinlagen	0,00	0,57	2,30	2,96	3,27	3,56	0,00
Eigene Inlandsemissionen	3.797,58	4.205,72	4.936,77	5.490,94	5.553,28	5.606,57	5.857,91
Inlandspassiva insgesamt	17.480,30	15.817,26	18.599,71	18.733,76	18.772,47	18.934,41	18.769,39
<b>Auslandspassiva</b>							
Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	3.620,53	3.414,90	2.914,02	2.823,78	2.770,97	2.665,30	2.695,43
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	340,54	518,85	666,78	1.074,12	1.084,43	1.083,04	1.296,34
Auslandspassiva insgesamt	27.779,02	30.530,18	32.462,67	35.688,29	36.078,64	36.211,97	36.232,65
<b>Passiva insgesamt</b>	<b>45.259,31</b>	<b>46.347,43</b>	<b>51.062,39</b>	<b>54.422,05</b>	<b>54.851,11</b>	<b>55.146,38</b>	<b>55.002,04</b>
<b>davon Mitarbeitervorsorgekassen<sup>1)</sup></b>							
<b>Inlandspassiva</b>							
Inländische Zwischenbankverpflichtungen	x	0,04	0,00	0,00	0,06	0,03	0,00
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	x	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sichteinlagen	x	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Termineinlagen	x	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Spareinlagen	x	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Eigene Inlandsemissionen	x	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Inlandspassiva insgesamt	x	27,23	171,85	216,38	230,35	246,61	262,44
<b>Auslandspassiva</b>							
Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	x	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	x	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Auslandspassiva insgesamt	x	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>Passiva insgesamt</b>	<b>x</b>	<b>27,23</b>	<b>171,85</b>	<b>216,38</b>	<b>230,35</b>	<b>246,61</b>	<b>262,44</b>
<b>davon Kapitalanlagegesellschaften</b>							
<b>Inlandspassiva</b>							
Inländische Zwischenbankverpflichtungen	3,06	2,75	8,29	6,54	5,90	5,48	5,97
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	0,26	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sichteinlagen	0,26	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Termineinlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Spareinlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Eigene Inlandsemissionen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Inlandspassiva insgesamt	226,22	234,08	276,36	304,77	260,32	297,09	299,63
<b>Auslandspassiva</b>							
Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	0,02	0,00	0,00	0,01	0,06	0,03	0,04
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Auslandspassiva insgesamt	4,36	4,52	4,12	4,01	3,60	3,19	4,17
<b>Passiva insgesamt</b>	<b>230,58</b>	<b>238,60</b>	<b>280,49</b>	<b>308,78</b>	<b>263,92</b>	<b>300,28</b>	<b>303,79</b>

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen im Sinne von § 9 BWG).

<sup>1)</sup> Daten verfügbar ab Berichtstermin September 2002.

### 3.4.8 Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Passiva

#### Immobilienfonds, Zweigstellen im Sinne von § 9 BWG, Alle Sektoren

in Mio EUR

Periodenendstand	2001	2002	2003	März 04	Apr. 04	Mai 04	Juni 04
<b>davon Immobilienfonds<sup>1)</sup></b>							
<b>Inlandspassiva</b>							
Inländische Zwischenbankverpflichtungen	x	x	0,00	0,26	0,23	0,21	0,10
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	x	x	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sichteinlagen	x	x	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Termineinlagen	x	x	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Spareinlagen	x	x	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Eigene Inlandsemissionen	x	x	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Inlandspassiva insgesamt	x	x	15,66	20,45	20,34	46,42	25,52
<b>Auslandspassiva</b>							
Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	x	x	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	x	x	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Auslandspassiva insgesamt	x	x	0,00	0,02	0,02	0,02	0,00
<b>Passiva insgesamt</b>	x	x	15,66	20,47	20,36	46,44	25,52
<b>Zweigstellen im Sinne von § 9 BWG</b>							
<b>Inlandspassiva</b>							
Inländische Zwischenbankverpflichtungen	x	x	x	x	x	x	237,17
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	x	x	x	x	x	x	1.696,92
Sichteinlagen	x	x	x	x	x	x	1.007,32
Termineinlagen	x	x	x	x	x	x	648,91
Spareinlagen	x	x	x	x	x	x	40,69
Eigene Inlandsemissionen	x	x	x	x	x	x	1,45
Inlandspassiva insgesamt	x	x	x	x	x	x	2.043,69
<b>Auslandspassiva</b>							
Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	x	x	x	x	x	x	1.603,92
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	x	x	x	x	x	x	654,15
Auslandspassiva insgesamt	x	x	x	x	x	x	2.332,24
<b>Passiva insgesamt</b>	x	x	x	x	x	x	4.375,92
<b>Alle Sektoren</b>							
<b>Inlandspassiva</b>							
Inländische Zwischenbankverpflichtungen	105.012,29	98.186,81	103.260,06	108.506,88	108.733,20	107.397,42	109.802,46
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	189.566,53	191.773,27	200.970,36	201.989,71	204.806,93	204.271,51	204.749,71
Sichteinlagen	38.850,47	42.075,65	49.558,22	49.052,08	51.634,29	50.168,17	51.573,84
Termineinlagen	25.277,37	21.997,02	19.211,38	19.400,20	19.811,65	20.686,19	19.770,14
Spareinlagen	125.438,69	127.700,60	132.200,77	133.537,42	133.360,99	133.417,15	133.405,73
Eigene Inlandsemissionen	67.138,93	67.833,56	65.323,73	66.197,94	65.938,76	66.696,12	68.383,10
Inlandspassiva insgesamt	413.547,30	407.130,13	425.350,80	433.038,86	435.296,63	435.216,31	441.405,69
<b>Auslandspassiva</b>							
Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	84.004,97	69.288,68	72.975,89	77.086,17	75.386,61	79.706,86	77.616,81
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	29.137,90	28.186,27	28.544,21	30.273,13	29.500,99	30.046,80	30.814,33
Auslandspassiva insgesamt	174.193,51	166.219,09	179.756,55	192.241,77	192.047,47	196.839,60	188.423,47
<b>Passiva insgesamt</b>	587.740,80	573.349,22	605.107,34	625.280,63	627.344,10	632.055,90	629.829,16

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen im Sinne von § 9 BWG).

<sup>1)</sup> Daten verfügbar ab Berichtstermin November 2003.

### 3.5 Forderungen an inländische Nichtbanken

in Mio EUR

Periodenendstand	2001	2002	2003	März 04	Apr. 04	Mai 04	Juni 04
<b>Kreditnehmergruppen insgesamt</b>	234.565,87	237.310,36	241.534,49	241.153,22	242.485,27	243.370,99	246.136,19
Nichtfinanzielle Unternehmen <sup>1)</sup>	131.593,47	129.090,98	128.851,72	128.728,35	128.892,10	129.742,98	108.336,15
Private Haushalte <sup>1)</sup>	62.805,02	67.114,70	69.346,38	70.202,22	70.536,26	71.023,31	91.165,80
Private Organisationen ohne Erwerbszweck <sup>2)</sup>	x	x	x	x	x	x	3.450,35
Staat insgesamt	28.274,55	28.333,42	29.944,63	29.043,36	29.781,49	29.411,50	29.679,02
davon Sozialversicherungen	1.167,61	1.456,19	1.382,27	843,11	1.701,63	1.473,57	1.713,30
Nichtbanken-Finanzintermediäre	11.892,84	12.771,27	13.391,75	13.179,30	13.275,43	13.193,20	13.504,88
davon Vertragsversicherungen und Pensionskassen	325,25	422,81	430,04	399,17	410,11	329,05	443,83
<b>Kredithöhe insgesamt<sup>3)</sup></b>	x	237.310,36	241.534,49	241.153,22	x	x	246.136,19
bis 10.000 EUR	x	9.861,36	9.654,70	9.792,92	x	x	9.765,28
über 10.000 bis 50.000 EUR	x	30.507,35	31.065,17	31.007,67	x	x	31.076,26
über 50.000 bis 100.000 EUR	x	23.941,15	25.366,86	25.468,12	x	x	25.984,79
über 100.000 bis 500.000 EUR	x	51.635,11	52.553,26	52.926,98	x	x	54.729,16
über 500.000 bis 1 Mio EUR	x	18.563,04	18.540,43	18.640,94	x	x	19.061,11
über 1 Mio bis 3 Mio EUR	x	27.437,36	27.662,39	27.785,36	x	x	28.077,10
über 3 Mio EUR	x	75.364,99	76.691,68	75.531,24	x	x	77.442,49

Quelle: OeNB.

<sup>1)</sup> Datenbruch durch Sektorumreihung ab Berichtstermin Juni 2004; freie Berufe und selbstständig Erwerbstätige werden aus dem Sektor nichtfinanzielle Unternehmen in den Sektor private Haushalte umgereiht.

<sup>2)</sup> Dieser Sektor ist durch Sektorumreihung erst ab Berichtstermin Juni 2004 verfügbar.

<sup>3)</sup> Daten sind nur vierteljährlich verfügbar.

<sup>4)</sup> Aufgrund der Euro-Umstellung sind die Daten erst ab 2002 verfügbar.

### 3.6.1 Großkredite gemäß § 75 BWG

#### Großkredite – Alle Sektoren

in Mio EUR

	1999	2000	2001	2002	2003	Q4 03	Q1 04
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei und Fischzucht	197	191	191	175	174	174	194
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	474	539	591	701	662	662	617
Sachgütererzeugung	21.672	22.683	23.605	23.360	22.441	22.441	22.537
Energie- und Wasserversorgung	2.951	3.195	3.413	3.319	3.106	3.106	3.184
Bauwesen	6.260	6.388	6.761	6.908	6.777	6.777	6.800
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern	15.579	15.922	15.999	15.289	14.882	14.882	14.894
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	2.698	2.803	3.013	3.167	3.295	3.295	3.262
Verkehr	10.645	12.177	11.246	9.853	9.333	9.333	9.418
Realitätenwesen, Vermietung beweglicher Sachen, Beteiligungsgesellschaften, Erbringung von sonstigen unternehmensbezogenen Dienstleistungen	37.621	39.794	43.980	46.748	48.682	48.682	49.165
Unterrichtswesen; Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	386	439	586	645	844	844	903
Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	1.620	1.652	1.707	1.877	2.025	2.025	2.110
Solidarkreditnehmer	2.839	3.418	3.645	3.973	4.456	4.456	4.552
<b>Unternehmen insgesamt (ohne Einzelunternehmen)</b>	<b>102.943</b>	<b>109.201</b>	<b>114.737</b>	<b>116.014</b>	<b>116.676</b>	<b>116.676</b>	<b>117.635</b>
Einzelunternehmen und Private	19.194	20.050	20.742	21.529	21.450	21.450	21.435
Öffentlicher Sektor (ohne Bund und Länder)	12.106	13.646	14.549	15.170	15.753	15.753	15.438
Kredit- und Finanzinstitute, Vertragsversicherungsunternehmen	59.358	58.598	65.741	67.502	72.281	72.281	74.291
Ausländer	69.937	82.594	74.765	76.217	80.773	80.773	84.726
Euro-Teilnehmerländer ohne Österreich	40.039	39.380	42.792	53.444	62.206	62.206	67.584
<b>Insgesamt</b>	<b>303.577</b>	<b>323.469</b>	<b>333.327</b>	<b>349.877</b>	<b>369.139</b>	<b>369.139</b>	<b>381.109</b>

Quelle: OeNB.

### 3.6.2 Großkredite gemäß § 75 BWG

#### Großkredite – Kreditinstitute<sup>1)</sup> insgesamt

in Mio EUR

	1999	2000	2001	2002	2003	Q4 03	Q1 04
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei und Fischzucht	195	189	190	174	172	172	192
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	466	520	566	663	629	629	582
Sachgütererzeugung	20.849	21.779	22.495	22.164	21.104	21.104	21.148
Energie- und Wasserversorgung	2.788	3.051	3.303	3.239	3.016	3.016	3.096
Bauwesen	5.960	6.086	6.418	6.542	6.400	6.400	6.434
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern	14.204	14.552	14.551	13.720	13.227	13.227	13.194
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	2.608	2.714	2.913	3.083	3.181	3.181	3.148
Verkehr	10.126	11.444	10.338	8.996	8.494	8.494	8.466
Realitätenwesen, Vermietung beweglicher Sachen, Beteiligungsgesellschaften, Erbringung von sonstigen unternehmensbezogenen Dienstleistungen	35.481	37.579	41.571	44.194	45.750	45.750	46.070
Unterrichtswesen; Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	355	406	542	608	808	808	866
Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	1.517	1.546	1.590	1.747	1.864	1.864	1.926
Solidarkreditnehmer	2.757	3.342	3.572	3.903	4.396	4.396	4.498
<b>Unternehmen insgesamt (ohne Einzelunternehmen)</b>	<b>97.307</b>	<b>103.208</b>	<b>108.049</b>	<b>109.032</b>	<b>109.039</b>	<b>109.039</b>	<b>109.620</b>
Einzelunternehmen und Private	18.739	19.644	20.350	21.132	21.054	21.054	21.028
Öffentlicher Sektor (ohne Bund und Länder)	11.336	12.727	13.338	13.859	14.315	14.315	13.892
Kredit- und Finanzinstitute, Vertragsversicherungsunternehmen	53.671	52.554	59.360	61.048	64.522	64.522	66.325
Ausländer	68.459	80.706	71.650	72.949	77.381	77.381	80.966
Euro-Teilnehmerländer ohne Österreich	33.777	32.158	34.143	43.858	51.579	51.579	56.337
<b>Insgesamt</b>	<b>283.288</b>	<b>300.997</b>	<b>306.890</b>	<b>321.878</b>	<b>337.890</b>	<b>337.890</b>	<b>348.167</b>

Quelle: OeNB.

<sup>1)</sup> Kreditinstitute gemäß BWG.

**3.6.3 Großkredite gemäß § 75 BWG****Großkredite – Leasinggesellschaften**

in Mio EUR

	1999	2000	2001	2002	2003	Q4 03	Q1 04
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei und Fischzucht	2	2	1	1	2	2	2
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	7	17	23	35	31	31	33
Sachgütererzeugung	794	885	1.096	1.177	1.300	1.300	1.358
Energie- und Wasserversorgung	40	40	35	10	43	43	43
Bauwesen	194	201	209	210	219	219	203
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern	1.332	1.332	1.423	1.506	1.591	1.591	1.642
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	64	61	74	60	93	93	93
Verkehr	335	557	805	763	764	764	887
Realitätenwesen, Vermietung beweglicher Sachen, Beteiligungsgesellschaften, Erbringung von sonstigen unternehmensbezogenen Dienstleistungen	1.085	1.208	1.451	1.625	1.807	1.807	2.018
Unterrichtswesen; Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	16	18	26	30	30	30	30
Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	85	88	104	117	146	146	169
Solidarkreditnehmer	70	67	65	62	57	57	50
<b>Unternehmen insgesamt (ohne Einzelunternehmen)</b>	<b>4.024</b>	<b>4.478</b>	<b>5.312</b>	<b>5.594</b>	<b>6.082</b>	<b>6.082</b>	<b>6.530</b>
Einzelunternehmen und Private	381	339	335	335	343	343	354
Öffentlicher Sektor (ohne Bund und Länder)	686	839	1.142	1.271	1.402	1.402	1.512
Kredit- und Finanzinstitute, Vertragsversicherungsunternehmen	396	373	507	453	501	501	595
Ausländer	389	327	328	209	235	235	488
Euro-Teilnehmerländer ohne Österreich	340	328	444	372	356	356	371
<b>Insgesamt</b>	<b>6.216</b>	<b>6.683</b>	<b>8.069</b>	<b>8.234</b>	<b>8.919</b>	<b>8.919</b>	<b>9.851</b>

Quelle: OeNB.

**3.6.4 Großkredite gemäß § 75 BWG****Großkredite – Vertragsversicherungsunternehmen**

in Mio EUR

	1999	2000	2001	2002	2003	Q4 03	Q1 04
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei und Fischzucht	0	0	0	0	0	0	0
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	2	2	2	3	2	2	2
Sachgütererzeugung	29	18	14	19	37	37	31
Energie- und Wasserversorgung	123	104	75	69	47	47	45
Bauwesen	106	101	134	156	158	158	162
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern	43	38	24	63	64	64	58
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	27	28	27	25	21	21	21
Verkehr	183	176	102	94	75	75	65
Realitätenwesen, Vermietung beweglicher Sachen, Beteiligungsgesellschaften, Erbringung von sonstigen unternehmensbezogenen Dienstleistungen	1.054	1.007	959	930	1.125	1.125	1.077
Unterrichtswesen; Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	15	15	18	7	6	6	6
Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	18	18	13	13	16	16	16
Solidarkreditnehmer	12	8	9	8	4	4	4
<b>Unternehmen insgesamt (ohne Einzelunternehmen)</b>	<b>1.612</b>	<b>1.516</b>	<b>1.376</b>	<b>1.387</b>	<b>1.556</b>	<b>1.556</b>	<b>1.486</b>
Einzelunternehmen und Private	74	68	57	61	53	53	53
Öffentlicher Sektor (ohne Bund und Länder)	84	81	69	41	35	35	34
Kredit- und Finanzinstitute, Vertragsversicherungsunternehmen	5.291	5.671	5.873	6.001	7.258	7.258	7.371
Ausländer	1.089	1.561	2.788	3.059	3.157	3.157	3.272
Euro-Teilnehmerländer ohne Österreich	5.923	6.894	8.206	9.215	10.271	10.271	10.875
<b>Insgesamt</b>	<b>14.073</b>	<b>15.789</b>	<b>18.368</b>	<b>19.765</b>	<b>22.331</b>	<b>22.331</b>	<b>23.091</b>

Quelle: OeNB.

### 3.6.5 Großkredite gemäß § 75 BWG

#### Großkredite – Aktienbanken und Bankiers

in Mio EUR

	1999	2000	2001	2002	2003	Q4 03	Q1 04
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei und Fischzucht	71	66	73	29	26	26	26
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	99	159	157	130	126	126	77
Sachgütererzeugung	7.096	7.677	7.760	3.694	3.426	3.426	3.629
Energie- und Wasserversorgung	920	842	778	641	529	529	586
Bauwesen	1.565	1.579	1.767	900	824	824	814
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern	4.937	4.746	4.637	2.658	2.471	2.471	2.448
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	339	355	375	231	253	253	239
Verkehr	4.458	5.367	4.528	2.948	2.712	2.712	2.809
Realitätenwesen, Vermietung beweglicher Sachen, Beteiligungsgesellschaften, Erbringung von sonstigen unternehmensbezogenen Dienstleistungen	11.869	11.340	11.872	7.293	6.859	6.859	6.919
Unterrichtswesen; Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	66	78	95	59	71	71	89
Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	221	210	220	166	199	199	193
Solidarkreditnehmer	734	890	896	394	387	387	393
<b>Unternehmen insgesamt (ohne Einzelunternehmen)</b>	<b>32.375</b>	<b>33.310</b>	<b>33.158</b>	<b>19.143</b>	<b>17.883</b>	<b>17.883</b>	<b>18.222</b>
Einzelunternehmen und Private	3.367	3.577	3.622	2.193	2.315	2.315	2.296
Öffentlicher Sektor (ohne Bund und Länder)	2.344	2.729	2.985	2.697	2.497	2.497	2.603
Kredit- und Finanzinstitute, Vertragsversicherungsunternehmen	8.419	7.295	5.893	4.374	4.930	4.930	4.821
Ausländer	22.694	14.849	15.854	10.689	10.331	10.331	10.671
Euro-Teilnehmerländer ohne Österreich	9.068	9.715	10.108	10.554	10.886	10.886	11.807
<b>Insgesamt</b>	<b>78.268</b>	<b>71.476</b>	<b>71.620</b>	<b>49.650</b>	<b>48.842</b>	<b>48.842</b>	<b>50.421</b>

Quelle: OeNB.

### 3.6.6 Großkredite gemäß § 75 BWG

#### Großkredite – Sparkassensektor

in Mio EUR

	1999	2000	2001	2002	2003	Q4 03	Q1 04
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei und Fischzucht	30	33	34	46	38	38	44
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	174	163	178	247	213	213	220
Sachgütererzeugung	7.302	7.386	7.492	10.959	10.493	10.493	10.363
Energie- und Wasserversorgung	1.032	1.186	1.307	1.429	1.360	1.360	1.333
Bauwesen	2.173	2.141	2.007	2.920	2.786	2.786	2.823
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern	4.580	4.744	4.601	5.963	5.709	5.709	5.642
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	845	827	838	1.018	933	933	921
Verkehr	2.427	2.953	2.766	2.846	2.573	2.573	2.536
Realitätenwesen, Vermietung beweglicher Sachen, Beteiligungsgesellschaften, Erbringung von sonstigen unternehmensbezogenen Dienstleistungen	12.033	12.875	14.076	20.029	19.453	19.453	19.487
Unterrichtswesen; Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	138	173	222	239	306	306	353
Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	490	551	532	638	590	590	620
Solidarkreditnehmer	578	865	963	1.779	2.166	2.166	2.193
<b>Unternehmen insgesamt (ohne Einzelunternehmen)</b>	<b>31.802</b>	<b>33.898</b>	<b>35.017</b>	<b>48.112</b>	<b>46.620</b>	<b>46.620</b>	<b>46.534</b>
Einzelunternehmen und Private	6.209	6.199	6.217	7.737	7.329	7.329	7.352
Öffentlicher Sektor (ohne Bund und Länder)	3.620	3.895	4.059	4.527	4.758	4.758	4.696
Kredit- und Finanzinstitute, Vertragsversicherungsunternehmen	16.983	8.339	10.850	11.694	11.360	11.360	11.533
Ausländer	29.985	43.391	29.739	33.392	33.042	33.042	34.711
Euro-Teilnehmerländer ohne Österreich	17.765	12.185	11.945	19.498	22.243	22.243	24.129
<b>Insgesamt</b>	<b>106.364</b>	<b>107.907</b>	<b>97.828</b>	<b>124.961</b>	<b>125.351</b>	<b>125.351</b>	<b>128.955</b>

Quelle: OeNB.

**3.6.7 Großkredite gemäß § 75 BWG****Großkredite – Landes-Hypothekenbanken**

in Mio EUR

	1999	2000	2001	2002	2003	Q4 03	Q1 04
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei und Fischzucht	12	7	5	6	5	5	5
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	11	15	17	26	59	59	27
Sachgütererzeugung	693	703	671	770	741	741	755
Energie- und Wasserversorgung	135	188	263	259	243	243	281
Bauwesen	459	507	590	607	603	603	603
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern	426	512	516	531	531	531	552
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	253	277	302	301	296	296	297
Verkehr	709	698	621	623	580	580	560
Realitätenwesen, Vermietung beweglicher Sachen, Beteiligungsgesellschaften, Erbringung von sonstigen unternehmensbezogenen Dienstleistungen	3.008	3.400	4.281	4.575	5.011	5.011	5.128
Unterrichtswesen; Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	77	73	111	143	242	242	236
Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	160	167	169	177	152	152	148
Solidarkreditnehmer	262	319	306	296	299	299	323
<b>Unternehmen insgesamt (ohne Einzelunternehmen)</b>	<b>6.205</b>	<b>6.867</b>	<b>7.853</b>	<b>8.313</b>	<b>8.762</b>	<b>8.762</b>	<b>8.915</b>
Einzelunternehmen und Private	1.414	1.489	1.562	1.627	1.568	1.568	1.568
Öffentlicher Sektor (ohne Bund und Länder)	1.751	1.931	1.984	1.957	2.038	2.038	1.977
Kredit- und Finanzinstitute, Vertragsversicherungsunternehmen	3.006	4.005	6.454	8.636	9.309	9.309	9.319
Ausländer	1.263	2.082	3.018	4.056	5.703	5.703	6.119
Euro-Teilnehmerländer ohne Österreich	1.987	2.799	3.200	3.756	4.826	4.826	5.136
<b>Insgesamt</b>	<b>15.627</b>	<b>19.175</b>	<b>24.072</b>	<b>28.344</b>	<b>32.205</b>	<b>32.205</b>	<b>33.034</b>

Quelle: OeNB.

**3.6.8 Großkredite gemäß § 75 BWG****Großkredite – Raiffeisensektor**

in Mio EUR

	1999	2000	2001	2002	2003	Q4 03	Q1 04
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei und Fischzucht	66	69	69	82	89	89	103
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	114	110	137	159	133	133	161
Sachgütererzeugung	3.909	4.094	4.473	4.708	4.599	4.599	4.548
Energie- und Wasserversorgung	480	654	755	684	651	651	671
Bauwesen	1.316	1.407	1.516	1.597	1.535	1.535	1.533
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern	3.030	3.195	3.397	3.230	3.224	3.224	3.264
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	653	707	801	871	975	975	960
Verkehr	1.818	1.769	1.779	1.917	1.964	1.964	1.949
Realitätenwesen, Vermietung beweglicher Sachen, Beteiligungsgesellschaften, Erbringung von sonstigen unternehmensbezogenen Dienstleistungen	6.252	7.063	8.031	8.670	9.670	9.670	9.598
Unterrichtswesen; Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	60	70	79	124	135	135	135
Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	412	369	423	472	498	498	497
Solidarkreditnehmer	828	898	1.015	1.010	1.088	1.088	1.115
<b>Unternehmen insgesamt (ohne Einzelunternehmen)</b>	<b>18.940</b>	<b>20.405</b>	<b>22.476</b>	<b>23.524</b>	<b>24.560</b>	<b>24.560</b>	<b>24.536</b>
Einzelunternehmen und Private	5.599	6.043	6.410	6.787	6.982	6.982	6.924
Öffentlicher Sektor (ohne Bund und Länder)	2.671	2.745	2.831	3.095	3.342	3.342	2.875
Kredit- und Finanzinstitute, Vertragsversicherungsunternehmen	8.577	10.036	11.387	11.979	13.832	13.832	15.382
Ausländer	7.229	11.607	12.613	13.468	14.905	14.905	15.445
Euro-Teilnehmerländer ohne Österreich	3.101	4.034	5.313	6.337	8.606	8.606	9.584
<b>Insgesamt</b>	<b>46.118</b>	<b>54.870</b>	<b>61.031</b>	<b>65.191</b>	<b>72.227</b>	<b>72.227</b>	<b>74.746</b>

Quelle: OeNB.

### 3.6.9 Großkredite gemäß § 75 BWG

#### Großkredite – Volksbankensektor

in Mio EUR

	1999	2000	2001	2002	2003	Q4 03	Q1 04
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei und Fischzucht	7	6	8	11	13	13	14
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	23	26	37	51	55	55	57
Sachgütererzeugung	872	894	1.046	1.023	954	954	954
Energie- und Wasserversorgung	80	34	38	72	54	54	55
Bauwesen	404	390	445	428	490	490	495
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern	859	922	1.023	924	918	918	893
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	217	250	287	343	380	380	367
Verkehr	383	390	410	412	401	401	341
Realitätenwesen, Vermietung beweglicher Sachen, Beteiligungsgesellschaften, Erbringung von sonstigen unternehmensbezogenen Dienstleistungen	1.342	1.584	1.690	1.963	2.165	2.165	2.221
Unterrichtswesen; Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	8	7	24	31	30	30	31
Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	140	141	148	188	247	247	284
Solidarkreditnehmer	302	331	349	384	401	401	414
<b>Unternehmen insgesamt (ohne Einzelunternehmen)</b>	<b>4.637</b>	<b>4.977</b>	<b>5.505</b>	<b>5.828</b>	<b>6.108</b>	<b>6.108</b>	<b>6.126</b>
Einzelunternehmen und Private	1.818	1.981	2.121	2.367	2.391	2.391	2.403
Öffentlicher Sektor (ohne Bund und Länder)	309	301	236	247	247	247	267
Kredit- und Finanzinstitute, Vertragsversicherungsunternehmen	3.249	3.507	4.253	4.373	4.594	4.594	4.230
Ausländer	1.108	1.496	2.085	2.571	3.685	3.685	3.820
Euro-Teilnehmerländer ohne Österreich	599	665	757	740	1.053	1.053	1.316
<b>Insgesamt</b>	<b>11.720</b>	<b>12.928</b>	<b>14.957</b>	<b>16.126</b>	<b>18.077</b>	<b>18.077</b>	<b>18.162</b>

Quelle: OeNB.

### 3.6.10 Großkredite gemäß § 75 BWG

#### Großkredite – Sonderbanken

in Mio EUR

	1999	2000	2001	2002	2003	Q4 03	Q1 04
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei und Fischzucht	9	7	0	0	0	0	0
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	45	47	39	50	42	42	40
Sachgütererzeugung	978	1.024	1.053	1.011	892	892	900
Energie- und Wasserversorgung	141	146	162	155	179	179	171
Bauwesen	44	61	92	90	163	163	165
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern	373	432	379	414	374	374	395
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	301	298	309	319	344	344	362
Verkehr	331	266	234	251	264	264	271
Realitätenwesen, Vermietung beweglicher Sachen, Beteiligungsgesellschaften, Erbringung von sonstigen unternehmensbezogenen Dienstleistungen	977	1.317	1.621	1.663	2.592	2.592	2.717
Unterrichtswesen; Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	4	4	11	12	25	25	23
Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	93	108	98	106	178	178	184
Solidarkreditnehmer	51	39	43	40	54	54	60
<b>Unternehmen insgesamt (ohne Einzelunternehmen)</b>	<b>3.347</b>	<b>3.751</b>	<b>4.041</b>	<b>4.112</b>	<b>5.105</b>	<b>5.105</b>	<b>5.287</b>
Einzelunternehmen und Private	332	354	417	421	469	469	486
Öffentlicher Sektor (ohne Bund und Länder)	641	1.126	1.242	1.336	1.435	1.435	1.473
Kredit- und Finanzinstitute, Vertragsversicherungsunternehmen	13.437	19.372	20.524	19.992	20.497	20.497	21.041
Ausländer	6.179	7.280	8.339	8.773	9.716	9.716	10.198
Euro-Teilnehmerländer ohne Österreich	1.256	2.760	2.820	2.972	3.966	3.966	4.365
<b>Insgesamt</b>	<b>25.191</b>	<b>34.642</b>	<b>37.382</b>	<b>37.606</b>	<b>41.188</b>	<b>41.188</b>	<b>42.849</b>

Quelle: OeNB.

## 3.7 Euro-Einlagen von inländischen Nichtbanken

in Mio EUR

Periodenendstand	2001	2002	2003	März 04	Apr. 04	Mai 04	Juni 04
<b>Sichteinlagen von inländischen Nichtbanken</b>	37.338,85	40.866,72	48.218,36	47.473,04	50.191,59	48.653,21	50.144,45
Nichtfinanzielle Unternehmen <sup>1)</sup>	14.306,86	15.831,15	19.613,58	19.639,90	20.541,68	19.517,52	16.415,96
Private Haushalte <sup>1)</sup>	17.678,92	19.146,95	22.044,64	21.509,65	22.909,14	22.952,10	25.055,05
Private Organisationen ohne Erwerbszweck <sup>2)</sup>	x	x	x	x	x	x	2.080,27
Staat insgesamt	3.455,52	4.099,54	4.353,66	3.800,69	4.434,83	4.047,20	4.174,08
davon Sozialversicherungen	354,75	593,75	499,92	214,20	245,70	318,17	410,56
Nichtbanken-Finanzintermediäre	1.897,55	1.789,08	2.206,48	2.522,80	2.305,94	2.136,39	2.419,10
davon Vertragsversicherungen und Pensionskassen	986,10	822,34	1.133,76	1.218,99	1.020,32	667,21	1.061,31
<b>Termineinlagen von inländischen Nichtbanken</b>	24.125,23	20.800,51	18.013,44	18.149,89	18.312,38	19.133,01	18.149,56
Nichtfinanzielle Unternehmen <sup>1)</sup>	10.459,98	9.968,12	9.087,39	9.390,19	9.025,23	9.648,97	8.273,54
Private Haushalte <sup>1)</sup>	3.231,59	3.200,20	2.360,18	2.437,26	2.584,80	2.680,51	2.376,57
Private Organisationen ohne Erwerbszweck <sup>2)</sup>	x	x	x	x	x	x	1.297,10
Staat insgesamt	6.735,82	6.061,00	4.877,10	4.324,34	4.695,61	4.994,65	4.888,92
davon Sozialversicherungen	919,83	686,36	653,05	508,21	447,91	442,73	418,03
Nichtbanken-Finanzintermediäre	3.697,84	1.571,20	1.688,77	1.998,09	2.006,74	1.808,88	1.313,44
davon Vertragsversicherungen und Pensionskassen	1.384,26	958,35	1.201,01	1.605,04	1.559,26	1.351,68	884,35
<b>Spareinlagen von inländischen Nichtbanken</b>	125.413,55	127.666,53	132.178,92	133.514,30	133.338,38	133.394,86	133.383,31
Nichtfinanzielle Unternehmen <sup>1)</sup>	124.824,30	126.985,48	131.394,58	132.708,97	132.535,73	132.566,96	3.100,91
Private Haushalte <sup>1)</sup>	124.824,30	126.985,48	131.394,58	132.708,97	132.535,73	132.566,96	114.328,58
Private Organisationen ohne Erwerbszweck <sup>2)</sup>	x	x	x	x	x	x	15.140,18
Staat insgesamt	566,97	651,21	753,60	771,26	769,77	795,23	781,61
davon Sozialversicherungen	26,82	25,27	28,46	23,76	23,76	24,17	23,10
Nichtbanken-Finanzintermediäre	22,27	29,84	30,74	34,07	32,88	32,68	32,03
davon Vertragsversicherungen und Pensionskassen	12,86	9,50	16,18	15,12	14,54	13,63	18,46

Quelle: OeNB.

<sup>1)</sup> Datenbruch durch Sektorumreihung ab Berichtstermin Juni 2004; freie Berufe und selbstständig Erwerbstätige werden aus dem Sektor nichtfinanzielle Unternehmen in den Sektor private Haushalte umgereiht. Bis Mai 2004 wurden Daten vereinheitlicht in einem Sektor gemeldet (nichtfinanzielle Unternehmen und private Haushalte).

<sup>2)</sup> Dieser Sektor ist durch Sektorumreihung erst ab Berichtstermin Juni 2004 verfügbar.

## 3.8 Anzahl der Einlegekonten

Periodenendstand	H2 00	H1 01	H2 01	H1 02	H2 02	H1 03	H2 03	H1 04
<b>Einlegekonten von inländischen Kunden</b>								
<b>in Euro</b>	30.718.288	30.553.617	31.281.928	30.164.831	30.391.697	30.204.683	30.500.450	30.507.786
Sichteinlagen	6.311.058	6.229.039	6.358.627	6.450.899	6.583.101	6.563.581	6.754.332	6.828.249
davon Gehalts- und Pensionskonten	3.964.628	3.872.241	3.988.590	3.928.010	3.889.806	3.802.290	3.943.867	3.892.143
Termineinlagen	340.914	121.757	127.680	111.004	115.510	101.041	98.947	117.582
Spareinlagen <sup>1)</sup>	24.066.316	24.202.821	24.795.621	23.602.928	23.693.086	23.540.061	23.647.171	23.561.955
bis 10.000 EUR	x	x	x	20.125.499	20.067.700	19.912.908	19.900.145	19.820.090
bis 20.000 EUR	x	x	x	2.565.195	2.690.148	2.694.514	2.785.107	2.788.412
bis 50.000 EUR	x	x	x	639.850	650.044	646.612	662.661	657.017
bis 100.000 EUR	x	x	x	192.196	199.218	198.984	206.843	204.581
bis 500.000 EUR	x	x	x	76.396	81.995	82.848	87.935	87.222
bis 1 Mio EUR	x	x	x	2.763	2.908	3.010	3.170	3.293
bis 3 Mio EUR	x	x	x	893	921	996	1.100	1.114
über 3 Mio EUR	x	x	x	136	152	189	210	225
<b>in Fremdwährung</b>	56.456	59.160	53.062	48.247	44.732	47.361	46.459	55.040
Sichteinlagen	46.385	50.738	41.940	40.228	37.825	40.746	40.097	48.420
Termineinlagen	5.964	5.445	4.733	4.482	3.530	3.408	3.338	3.463
Spareinlagen	4.107	2.977	6.389	3.537	3.377	3.207	3.024	3.157
<b>Spareinlegekonten von ausländischen Kunden</b>								
<b>in Euro</b>	351.495	337.530	359.676	353.475	354.615	350.345	344.095	343.454
<b>in Fremdwährung</b>	11.651	12.212	20.063	11.794	12.031	12.839	13.431	13.892

Quelle: OeNB.

<sup>1)</sup> Spareinlagenaufgliederung erst ab H1 2002 verfügbar.

### 3.9.1 Ertragslage der Kreditinstitute<sup>1)</sup>

#### Aktienbanken, Sparkassensektor

in Mio EUR

Periodenendstand	2001	2002	2003	Q3 03	Q4 03	Q1 04	Q2 04
<b>Aktienbanken</b>							
Zins- und zinsähnliche Erträge	5.682,44	3.609,89	3.144,44	2.355,89	3.144,44	786,98	1.551,13
Zins- und zinsähnliche Aufwendungen	3.932,19	2.434,75	2.011,29	1.507,25	2.011,29	505,89	996,53
<b>Nettozinsertrag</b>	1.750,25	1.175,14	1.133,15	848,63	1.133,15	281,08	554,60
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	273,16	220,87	233,88	161,54	233,88	64,91	138,98
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	908,29	591,22	594,12	423,47	594,12	150,46	275,40
Saldo aus Finanzgeschäften	107,36	87,15	82,86	76,70	82,86	37,23	37,06
Sonstige betriebliche Erträge	382,37	306,29	285,69	215,84	285,69	61,23	93,97
<b>Betriebserträge</b>	3.421,43	2.380,66	2.329,70	1.726,18	2.329,70	594,91	1.100,01
Personalaufwand	1.019,82	763,30	689,10	522,95	689,10	173,42	337,78
Sachaufwand	920,75	559,11	545,35	397,62	545,35	137,04	254,79
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	139,24	117,28	114,76	90,68	114,76	26,93	49,20
Sonstige betriebliche Aufwendungen	316,62	230,90	206,41	157,00	206,41	47,41	67,89
<b>Betriebsaufwendungen</b>	2.396,42	1.670,58	1.555,63	1.168,26	1.555,63	384,80	709,65
<b>Betriebsergebnis</b>	1.025,01	710,08	774,07	557,92	774,07	210,12	390,36
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	1.025,61	695,02	770,52	735,76	770,52	770,92	771,16
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken <sup>2)</sup>	615,51	323,86	269,17	281,14	269,17	297,90	298,82
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen <sup>2)</sup>	-398,56	23,56	48,34	19,59	48,34	25,09	24,44
<b>Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	808,66	347,60	453,02	435,03	453,02	447,92	447,90
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	-12,35	-8,24	-1,93	-2,03	-1,93	-2,11	-2,31
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	77,37	61,43	77,18	81,34	77,18	87,66	82,42
<b>Erwarteter Jahresüberschuss</b>	718,94	277,93	373,91	351,65	373,91	358,15	363,17
<b>Durchschnittliche Bilanzsumme<sup>3)</sup></b>	124.771,83	93.683,80	97.791,32	97.336,57	97.791,32	98.883,00	98.649,33
<b>Sparkassensektor</b>							
Zins- und zinsähnliche Erträge	8.846,05	8.277,41	6.845,20	5.240,96	6.845,20	1.637,52	3.296,20
Zins- und zinsähnliche Aufwendungen	6.703,98	5.751,47	4.330,79	3.348,55	4.330,79	1.017,06	2.034,73
<b>Nettozinsertrag</b>	2.142,07	2.525,94	2.514,41	1.892,41	2.514,41	620,46	1.261,47
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	999,17	719,41	709,52	520,19	709,52	188,23	438,08
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	885,73	1.157,76	1.233,91	908,05	1.233,91	326,44	651,52
Saldo aus Finanzgeschäften	191,08	262,51	272,92	246,24	272,92	71,84	105,34
Sonstige betriebliche Erträge	187,05	69,12	92,53	37,53	92,53	13,13	30,04
<b>Betriebserträge</b>	4.405,09	4.734,74	4.823,30	3.604,42	4.823,30	1.220,10	2.486,45
Personalaufwand	1.756,74	2.046,23	2.024,85	1.594,90	2.024,85	494,64	988,36
Sachaufwand	833,47	1.105,32	1.076,55	802,91	1.076,55	252,08	507,94
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	245,81	322,46	340,20	256,17	340,20	85,34	171,04
Sonstige betriebliche Aufwendungen	131,47	82,77	77,39	24,24	77,39	9,84	22,64
<b>Betriebsaufwendungen</b>	2.967,50	3.556,79	3.519,00	2.678,23	3.519,00	841,90	1.689,99
<b>Betriebsergebnis</b>	1.437,60	1.177,95	1.304,30	926,19	1.304,30	378,19	796,46
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	1.437,24	1.178,23	1.304,10	1.135,05	1.304,10	1.472,71	1.512,89
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken <sup>2)</sup>	804,87	946,98	714,85	754,94	714,85	698,95	690,90
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen <sup>2)</sup>	-69,81	-156,40	-35,27	-127,13	-35,27	-44,12	27,93
<b>Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	702,18	387,64	624,52	507,24	624,52	817,88	794,06
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	-32,41	-59,18	-20,28	-30,24	-20,28	-22,96	-13,32
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	52,62	89,44	82,39	84,85	82,39	99,19	100,23
<b>Erwarteter Jahresüberschuss</b>	617,15	239,03	521,86	392,15	521,86	695,74	680,51
<b>Durchschnittliche Bilanzsumme<sup>3)</sup></b>	192.647,95	220.935,91	216.056,83	215.209,21	216.056,83	217.774,12	220.917,54

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen im Sinne von § 9 BWG).

<sup>1)</sup> Auf Basis der Quartalsberichtsmeldung. Die Ertragsdaten der in Österreich tätigen Einzelkreditinstitute werden auf unkonsolidierter Basis dargestellt.<sup>2)</sup> Inklusive bereits erfolgter Direktabschreibungen.<sup>3)</sup> Hier ist der Durchschnitt der Bilanzsumme – berechnet auf Basis von Tagesendständen – des bis zum jeweiligen Berichtstermin absolvierten Geschäftsjahres dargestellt.

3.9.2 Ertragslage der Kreditinstitute<sup>1)</sup>

## Landes-Hypothekenbanken, Raiffeisensektor

in Mio EUR

Periodenendstand	2001	2002	2003	Q3 03	Q4 03	Q1 04	Q2 04
<b>Landes-Hypothekenbanken</b>							
Zins- und zinsähnliche Erträge	2.055,80	2.043,12	2.030,27	1.541,35	2.030,27	509,88	1.090,95
Zins- und zinsähnliche Aufwendungen	1.656,66	1.599,54	1.563,45	1.192,99	1.563,45	386,26	845,39
<b>Nettozinsenertrag</b>	399,13	443,59	466,83	348,36	466,83	123,62	245,56
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	60,34	64,83	73,42	50,59	73,42	19,64	37,07
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	89,26	87,73	97,19	71,01	97,19	25,23	49,85
Saldo aus Finanzgeschäften	34,29	28,45	37,48	26,75	37,48	7,22	11,39
Sonstige betriebliche Erträge	15,51	13,98	16,62	6,12	16,62	2,13	7,84
<b>Betriebserträge</b>	598,53	638,59	691,54	502,83	691,54	177,84	351,72
Personalaufwand	194,72	207,68	219,60	165,03	219,60	57,27	115,94
Sachaufwand	123,99	133,63	149,85	103,80	149,85	35,08	74,25
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	26,56	26,87	26,62	19,47	26,62	6,98	13,52
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2,64	2,83	3,05	2,83	3,05	0,36	1,34
<b>Betriebsaufwendungen</b>	347,91	371,02	399,12	291,13	399,12	99,70	205,04
<b>Betriebsergebnis</b>	250,63	267,57	292,42	211,70	292,42	78,14	146,68
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	246,68	264,91	287,55	267,65	287,55	291,62	279,04
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken <sup>2)</sup>	116,52	123,63	101,59	93,01	101,59	108,99	109,69
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen <sup>2)</sup>	3,48	4,29	14,17	10,43	14,17	10,75	8,69
<b>Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	126,68	137,00	171,79	164,21	171,79	171,89	160,66
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	-2,03	-1,12	-0,64	-0,01	-0,64	0,72	0,13
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	31,08	36,35	39,91	41,71	39,91	45,08	42,75
<b>Erwarteter Jahresüberschuss</b>	93,57	99,52	131,25	122,48	131,25	127,53	118,04
<b>Durchschnittliche Bilanzsumme<sup>3)</sup></b>	34.524,12	38.716,21	43.340,47	42.760,79	43.340,47	46.790,94	48.211,13
<b>Raiffeisensektor</b>							
Zins- und zinsähnliche Erträge	5.622,74	4.974,34	4.560,44	3.412,23	4.560,44	1.105,71	2.223,52
Zins- und zinsähnliche Aufwendungen	3.851,28	3.154,05	2.739,89	2.054,45	2.739,89	660,56	1.314,65
<b>Nettozinsenertrag</b>	1.771,45	1.820,29	1.820,55	1.357,78	1.820,55	445,15	908,87
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	431,73	569,96	517,48	348,15	517,48	119,35	249,28
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	652,31	638,72	685,06	483,42	685,06	188,17	373,52
Saldo aus Finanzgeschäften	75,51	67,51	84,30	57,94	84,30	21,70	47,79
Sonstige betriebliche Erträge	282,24	313,40	344,00	248,14	344,00	65,70	151,56
<b>Betriebserträge</b>	3.213,24	3.409,87	3.451,39	2.495,44	3.451,39	840,06	1.731,02
Personalaufwand	1.117,12	1.150,38	1.170,19	857,85	1.170,19	286,80	591,32
Sachaufwand	731,69	774,37	787,20	575,05	787,20	186,79	383,02
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	169,25	169,74	169,97	126,27	169,97	38,94	82,65
Sonstige betriebliche Aufwendungen	92,83	106,43	102,44	68,84	102,44	18,54	47,28
<b>Betriebsaufwendungen</b>	2.110,89	2.200,91	2.229,80	1.628,00	2.229,80	531,07	1.104,28
<b>Betriebsergebnis</b>	1.102,35	1.208,96	1.221,59	867,44	1.221,59	308,99	626,74
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	1.098,19	1.196,90	1.213,24	1.078,37	1.213,24	1.115,56	1.183,64
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken <sup>2)</sup>	451,77	410,41	444,89	411,25	444,89	396,70	443,37
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen <sup>2)</sup>	-338,33	126,89	-49,85	16,26	-49,85	27,36	-642,02
<b>Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	984,76	659,60	818,20	650,86	818,20	691,50	1.382,30
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	-1,94	-27,49	-25,70	-10,29	-25,70	-1,44	-1,76
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	141,56	117,22	124,28	115,97	124,28	113,70	120,26
<b>Erwarteter Jahresüberschuss</b>	841,26	514,89	668,22	524,60	668,22	576,36	1.260,27
<b>Durchschnittliche Bilanzsumme<sup>3)</sup></b>	119.831,32	126.239,30	133.985,40	131.928,69	133.985,40	142.371,32	142.916,67

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen im Sinne von § 9 BWG)

<sup>1)</sup> Auf Basis der Quartalsberichtsmeldung. Die Ertragsdaten der in Österreich tätigen Einzelkreditinstitute werden auf unkonsolidierter Basis dargestellt.<sup>2)</sup> Inklusive bereits erfolgter Direktschreibungen.<sup>3)</sup> Hier ist der Durchschnitt der Bilanzsumme – berechnet auf Basis von Tagesendständen – des bis zum jeweiligen Berichtstermin absolvierten Geschäftsjahres dargestellt.

### 3.9.3 Ertragslage der Kreditinstitute<sup>1)</sup>

#### Volksbankensektor, Bausparkassen

in Mio EUR

Periodenendstand	2001	2002	2003	Q3 03	Q4 03	Q1 04	Q2 04
<b>Volksbankensektor</b>							
Zins- und zinsähnliche Erträge	1.300,81	1.272,15	1.171,39	884,59	1.171,39	291,36	586,04
Zins- und zinsähnliche Aufwendungen	855,43	810,15	716,49	543,74	716,49	176,60	355,81
<b>Nettozinsertrag</b>	445,38	462,00	454,89	340,84	454,89	114,76	230,23
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	96,70	103,38	103,77	76,85	103,77	26,46	53,04
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	178,62	180,75	196,36	144,69	196,36	51,73	100,69
Saldo aus Finanzgeschäften	13,07	14,14	27,41	21,73	27,41	8,66	17,57
Sonstige betriebliche Erträge	59,46	61,41	62,34	44,16	62,34	13,10	26,49
<b>Betriebserträge</b>	793,23	821,68	844,77	628,27	844,77	214,72	428,02
Personalaufwand	273,38	287,91	289,70	219,62	289,70	75,36	150,86
Sachaufwand	164,02	167,83	166,59	127,01	166,59	43,18	84,48
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	43,23	45,08	45,45	34,18	45,45	11,02	22,13
Sonstige betriebliche Aufwendungen	51,87	54,71	57,00	41,93	57,00	12,45	25,52
<b>Betriebsaufwendungen</b>	532,50	555,53	558,73	422,74	558,73	142,02	282,99
<b>Betriebsergebnis</b>	260,73	266,15	286,03	205,53	286,03	72,70	145,03
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	260,30	264,26	285,04	268,30	285,04	283,49	285,67
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken <sup>2)</sup>	135,87	129,45	127,11	114,02	127,11	116,39	116,04
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen <sup>2)</sup>	-64,27	2,17	-20,73	-16,59	-20,73	3,11	5,52
<b>Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	188,70	132,64	178,66	170,86	178,66	163,98	164,11
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	-12,37	6,96	-14,23	-6,36	-14,23	-7,70	-6,29
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	27,80	31,94	36,03	33,28	36,03	29,80	28,81
<b>Erwarteter Jahresüberschuss</b>	148,54	107,66	128,40	131,22	128,40	126,49	129,01
<b>Durchschnittliche Bilanzsumme<sup>3)</sup></b>	27.419,85	30.503,92	32.272,59	32.103,64	32.272,59	33.374,25	33.818,60
<b>Bausparkassen</b>							
Zins- und zinsähnliche Erträge	863,02	885,31	865,20	647,35	865,20	202,59	406,64
Zins- und zinsähnliche Aufwendungen	655,41	650,71	624,71	471,20	624,71	150,21	302,34
<b>Nettozinsertrag</b>	207,61	234,60	240,49	176,15	240,49	52,38	104,29
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	49,27	47,66	40,94	36,72	40,94	12,38	26,76
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	35,47	34,94	38,38	26,43	38,38	8,80	17,61
Saldo aus Finanzgeschäften	0,00	1,55	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige betriebliche Erträge	70,70	78,08	65,45	48,63	65,45	15,36	35,80
<b>Betriebserträge</b>	363,04	396,83	385,26	287,92	385,26	88,92	184,47
Personalaufwand	108,19	108,39	111,87	81,40	111,87	25,86	55,14
Sachaufwand	130,01	138,28	139,75	92,23	139,75	34,77	64,93
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	12,44	12,39	14,55	10,50	14,55	3,76	7,53
Sonstige betriebliche Aufwendungen	56,70	60,92	64,68	46,00	64,68	16,15	31,05
<b>Betriebsaufwendungen</b>	307,34	319,99	330,85	230,13	330,85	80,54	158,65
<b>Betriebsergebnis</b>	55,70	76,85	54,41	57,79	54,41	8,38	25,82
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	56,05	76,72	59,49	50,65	59,49	50,17	41,25
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken <sup>2)</sup>	17,93	31,81	25,42	18,09	25,42	16,52	9,47
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen <sup>2)</sup>	12,03	66,03	-9,90	-8,77	-9,90	-7,07	-6,91
<b>Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	26,09	-21,13	43,98	41,33	43,98	40,73	38,69
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	-1,57	-3,84	-0,84	-4,84	-0,84	-0,84	-0,84
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	4,38	1,57	3,46	2,10	3,46	3,33	2,54
<b>Erwarteter Jahresüberschuss</b>	20,15	-26,54	39,68	34,39	39,68	36,56	35,31
<b>Durchschnittliche Bilanzsumme<sup>3)</sup></b>	18.432,70	18.488,05	18.669,79	18.580,58	18.669,79	18.962,72	19.020,90

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen im Sinne von § 9 BWG).

<sup>1)</sup> Auf Basis der Quartalsberichtsmeldung. Die Ertragsdaten der in Österreich tätigen Einzelkreditinstitute werden auf unkonsolidierter Basis dargestellt.<sup>2)</sup> Inklusive bereits erfolgter Direktabschreibungen.<sup>3)</sup> Hier ist der Durchschnitt der Bilanzsumme – berechnet auf Basis von Tagesendständen – des bis zum jeweiligen Berichtstermin absolvierten Geschäftsjahres dargestellt.

3.9.4 Ertragslage der Kreditinstitute<sup>1)</sup>

## Sonderbanken, Mitarbeitervorsorgekassen

in Mio EUR

Periodenendstand	2001	2002	2003	Q3 03	Q4 03	Q1 04	Q2 04
<b>Sonderbanken</b>							
Zins- und zinsähnliche Erträge	2.443,56	2.363,94	2.115,09	1.584,18	2.115,09	546,57	1.129,81
Zins- und zinsähnliche Aufwendungen	2.069,95	1.944,78	1.687,34	1.262,20	1.687,34	440,66	919,18
<b>Nettozinsertrag</b>	373,61	419,15	427,75	321,99	427,75	105,91	210,63
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	48,32	44,78	40,18	26,71	40,18	10,49	47,06
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	311,95	321,29	342,75	256,28	342,75	88,55	184,54
Saldo aus Finanzgeschäften	99,37	108,69	113,08	83,53	113,08	31,67	66,06
Sonstige betriebliche Erträge	426,01	441,65	425,20	310,28	425,20	104,16	210,08
<b>Betriebserträge</b>	1.259,27	1.335,56	1.348,96	998,79	1.348,96	340,78	718,37
Personalaufwand	211,09	216,79	234,20	169,66	234,20	58,88	122,05
Sachaufwand	246,58	260,34	243,16	159,34	243,16	59,11	121,51
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	34,80	36,87	35,83	25,18	35,83	8,24	17,57
Sonstige betriebliche Aufwendungen	321,39	312,91	362,07	237,08	362,07	83,85	189,22
<b>Betriebsaufwendungen</b>	813,86	826,91	875,26	591,26	875,26	210,07	450,35
<b>Betriebsergebnis</b>	445,41	508,65	473,69	407,53	473,69	130,71	268,03
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	408,47	501,10	453,68	449,00	453,68	375,70	416,06
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken <sup>2)</sup>	72,75	74,73	65,59	58,94	65,59	52,86	57,91
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen <sup>2)</sup>	21,40	4,44	-8,24	-1,69	-8,24	3,63	3,49
<b>Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	314,33	421,92	396,33	391,75	396,33	319,21	354,66
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	-20,90	-147,52	-61,89	-62,55	-61,89	-29,13	-64,42
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	44,88	47,79	51,33	38,07	51,33	58,18	61,03
<b>Erwarteter Jahresüberschuss</b>	248,55	226,61	283,11	291,13	283,11	231,90	229,21
<b>Durchschnittliche Bilanzsumme<sup>3)</sup></b>	44.848,31	47.099,85	48.574,92	48.789,60	48.574,92	52.640,10	53.626,44
<b>davon Mitarbeitervorsorgekassen</b>							
Zins- und zinsähnliche Erträge	x	0,24	0,41	0,32	0,41	0,09	0,14
Zins- und zinsähnliche Aufwendungen	x	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>Nettozinsertrag</b>	x	0,24	0,41	0,31	0,41	0,08	0,14
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	x	0,04	0,27	0,23	0,27	0,05	0,06
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	x	0,00	0,34	0,15	0,34	0,25	0,51
Saldo aus Finanzgeschäften	x	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige betriebliche Erträge	x	0,32	17,30	9,90	17,30	2,08	5,91
<b>Betriebserträge</b>	x	0,60	18,31	10,60	18,31	2,46	6,62
Personalaufwand	x	0,72	1,36	1,08	1,36	0,28	0,72
Sachaufwand	x	2,02	5,59	3,53	5,59	1,18	2,28
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	x	0,00	0,08	0,06	0,08	0,02	0,06
Sonstige betriebliche Aufwendungen	x	0,59	16,42	9,22	16,42	1,63	4,74
<b>Betriebsaufwendungen</b>	x	3,33	23,45	13,89	23,45	3,10	7,79
<b>Betriebsergebnis</b>	x	-2,73	-5,14	-3,29	-5,14	-0,65	-1,17
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	x	-1,77	-3,78	-4,24	-3,78	-4,03	-5,09
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken <sup>2)</sup>	x	0,01	0,00	0,00	0,00	0,01	0,00
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen <sup>2)</sup>	x	0,00	-0,04	-0,04	-0,04	0,00	0,00
<b>Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	x	-1,78	-3,74	-4,20	-3,74	-4,04	-5,09
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	x	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	x	0,00	0,02	0,02	0,02	0,04	0,06
<b>Erwarteter Jahresüberschuss</b>	x	-1,78	-3,75	-4,22	-3,75	-4,07	-5,15
<b>Durchschnittliche Bilanzsumme<sup>3)</sup></b>	x	20,19	47,78	37,81	47,78	124,73	143,56

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen im Sinne von § 9 BWG).

<sup>1)</sup> Auf Basis der Quartalsberichtsmeldung. Die Ertragsdaten der in Österreich tätigen Einzelkreditinstitute werden auf unkonsolidierter Basis dargestellt.<sup>2)</sup> Inklusive bereits erfolgter Direktschreibungen.<sup>3)</sup> Hier ist der Durchschnitt der Bilanzsumme – berechnet auf Basis von Tagesendständen – des bis zum jeweiligen Berichtstermin absolvierten Geschäftsjahres dargestellt.

### 3.9.5 Ertragslage der Kreditinstitute<sup>1)</sup>

#### Kapitalanlagegesellschaften, Immobilienfonds

in Mio EUR

Periodenendstand	2001	2002	2003	Q3 03	Q4 03	Q1 04	Q2 04
<b>davon Kapitalanlagegesellschaften</b>							
Zins- und zinsähnliche Erträge	4,72	3,72	2,91	2,25	2,91	0,78	1,57
Zins- und zinsähnliche Aufwendungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,01
<b>Nettozinsertrag</b>	4,72	3,71	2,91	2,25	2,91	0,78	1,57
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	6,77	3,83	3,58	2,38	3,58	0,86	1,61
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	168,19	169,41	185,59	135,97	185,59	52,29	99,96
Saldo aus Finanzgeschäften	1,18	-0,53	0,89	0,98	0,89	0,07	0,09
Sonstige betriebliche Erträge	2,58	2,92	3,59	2,24	3,59	0,59	1,41
<b>Betriebserträge</b>	183,44	179,36	196,56	143,83	196,56	54,57	104,63
Personalaufwand	36,70	41,61	47,55	36,17	47,55	12,78	26,98
Sachaufwand	64,47	62,57	62,07	42,35	62,07	16,71	32,45
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	2,06	2,61	2,85	2,19	2,85	0,77	1,54
Sonstige betriebliche Aufwendungen	0,05	0,01	1,48	0,79	1,48	0,77	1,21
<b>Betriebsaufwendungen</b>	103,29	106,81	113,95	81,50	113,95	31,03	62,17
<b>Betriebsergebnis</b>	80,14	72,55	82,61	62,33	82,61	23,54	42,46
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	65,73	72,71	70,60	66,52	70,60	74,86	78,31
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken <sup>2)</sup>	0,00	0,24	0,00	-0,07	0,00	-0,02	-0,02
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen <sup>2)</sup>	0,68	1,28	0,57	0,50	0,57	0,64	0,45
<b>Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	65,05	71,19	70,03	66,09	70,03	74,25	77,88
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	-0,01	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	9,31	10,25	9,85	9,54	9,85	11,92	12,60
<b>Erwarteter Jahresüberschuss</b>	55,73	60,93	60,19	56,54	60,19	62,32	65,28
<b>Durchschnittliche Bilanzsumme<sup>3)</sup></b>	226,71	238,57	251,43	226,73	251,43	286,68	283,28
<b>davon Immobilienfonds</b>							
Zins- und zinsähnliche Erträge	x	x	0,07	x	0,07	0,05	0,12
Zins- und zinsähnliche Aufwendungen	x	x	0,00	x	0,00	0,00	0,00
<b>Nettozinsertrag</b>	x	x	0,07	x	0,07	0,05	0,12
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	x	x	0,18	x	0,18	0,04	0,10
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	x	x	0,14	x	0,14	0,07	0,86
Saldo aus Finanzgeschäften	x	x	0,00	x	0,00	0,00	0,00
Sonstige betriebliche Erträge	x	x	0,41	x	0,41	0,00	0,02
<b>Betriebserträge</b>	x	x	0,80	x	0,80	0,16	1,09
Personalaufwand	x	x	0,00	x	0,00	0,06	0,29
Sachaufwand	x	x	0,73	x	0,73	0,42	0,85
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	x	x	0,00	x	0,00	0,00	0,00
Sonstige betriebliche Aufwendungen	x	x	0,34	x	0,34	0,07	0,13
<b>Betriebsaufwendungen</b>	x	x	1,07	x	1,07	0,56	1,27
<b>Betriebsergebnis</b>	x	x	-0,27	x	-0,27	-0,39	-0,17
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	x	x	-0,36	x	-0,36	-0,95	-0,77
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken <sup>2)</sup>	x	x	0,00	x	0,00	0,00	0,00
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen <sup>2)</sup>	x	x	0,14	x	0,14	0,00	0,00
<b>Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	x	x	-0,50	x	-0,50	-0,95	-0,77
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	x	x	0,00	x	0,00	0,00	0,00
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	x	x	0,15	x	0,15	0,00	0,01
<b>Erwarteter Jahresüberschuss</b>	x	x	-0,65	x	-0,65	-0,96	-0,77
<b>Durchschnittliche Bilanzsumme<sup>3)</sup></b>	x	x	12,24	x	12,24	18,78	24,76

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen im Sinne von § 9 BWG).

<sup>1)</sup> Auf Basis der Quartalsberichtsmeldung. Die Ertragsdaten der in Österreich tätigen Einzelkreditinstitute werden auf unkonsolidierter Basis dargestellt.<sup>2)</sup> Inklusive bereits erfolgter Direktabschreibungen.<sup>3)</sup> Hier ist der Durchschnitt der Bilanzsumme – berechnet auf Basis von Tagesendständen – des bis zum jeweiligen Berichtstermin absolvierten Geschäftsjahres dargestellt.

3.9.6 Ertragslage der Kreditinstitute<sup>1)</sup>

## Zweigstellen im Sinne von § 9 BWG, Alle Sektoren

in Mio EUR

Periodenendstand	2001	2002	2003	Q3 03	Q4 03	Q1 04	Q2 04
<b>Zweigstellen im Sinne von § 9 BWG</b>							
Zins- und zinsähnliche Erträge	x	x	x	x	x	x	49,62
Zins- und zinsähnliche Aufwendungen	x	x	x	x	x	x	34,96
<b>Nettozinsertag</b>	x	x	x	x	x	x	14,66
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	x	x	x	x	x	x	0,01
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	x	x	x	x	x	x	17,41
Saldo aus Finanzgeschäften	x	x	x	x	x	x	24,31
Sonstige betriebliche Erträge	x	x	x	x	x	x	28,13
<b>Betriebserträge</b>	x	x	x	x	x	x	84,53
Personalaufwand	x	x	x	x	x	x	20,26
Sachaufwand	x	x	x	x	x	x	20,16
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	x	x	x	x	x	x	3,08
Sonstige betriebliche Aufwendungen	x	x	x	x	x	x	21,99
<b>Betriebsaufwendungen</b>	x	x	x	x	x	x	65,48
<b>Betriebsergebnis</b>	x	x	x	x	x	x	19,05
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	x	x	x	x	x	x	15,94
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken <sup>2)</sup>	x	x	x	x	x	x	4,14
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen <sup>2)</sup>	x	x	x	x	x	x	0,00
<b>Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	x	x	x	x	x	x	11,80
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	x	x	x	x	x	x	0,14
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	x	x	x	x	x	x	8,72
<b>Erwarteter Jahresüberschuss</b>	x	x	x	x	x	x	3,22
<b>Durchschnittliche Bilanzsumme<sup>3)</sup></b>	x	x	x	x	x	x	3.992,94
<b>Alle Sektoren</b>							
Zins- und zinsähnliche Erträge	26.814,41	23.426,15	20.732,03	15.666,54	20.732,03	5.080,60	10.333,91
Zins- und zinsähnliche Aufwendungen	19.724,92	16.345,45	13.673,96	10.380,38	13.673,96	3.337,24	6.803,59
<b>Nettozinsertag</b>	7.089,49	7.080,70	7.058,08	5.286,16	7.058,08	1.743,36	3.530,32
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	1.958,70	1.770,88	1.719,19	1.220,76	1.719,19	441,46	990,28
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	3.061,62	3.012,41	3.187,76	2.313,35	3.187,76	839,38	1.670,54
Saldo aus Finanzgeschäften	520,69	570,02	618,05	512,88	618,05	178,32	309,53
Sonstige betriebliche Erträge	1.423,34	1.283,93	1.291,84	910,70	1.291,84	274,81	583,92
<b>Betriebserträge</b>	14.053,84	13.717,93	13.874,91	10.243,85	13.874,91	3.477,33	7.084,58
Personalaufwand	4.681,06	4.780,68	4.739,50	3.611,42	4.739,50	1.172,22	2.381,70
Sachaufwand	3.150,52	3.138,88	3.108,45	2.257,96	3.108,45	748,06	1.511,09
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	671,33	730,70	747,39	562,45	747,39	181,21	366,71
Sonstige betriebliche Aufwendungen	973,51	851,47	873,05	577,92	873,05	188,61	406,92
<b>Betriebsaufwendungen</b>	9.476,42	9.501,73	9.468,40	7.009,75	9.468,40	2.290,10	4.666,42
<b>Betriebsergebnis</b>	4.577,42	4.216,20	4.406,52	3.234,10	4.406,52	1.187,23	2.418,16
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	4.532,55	4.177,13	4.373,61	3.984,77	4.373,61	4.360,17	4.505,65
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken <sup>2)</sup>	2.215,20	2.040,87	1.748,61	1.731,39	1.748,61	1.688,31	1.730,34
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen <sup>2)</sup>	-834,06	70,99	-61,49	-107,89	-61,49	18,75	-578,86
<b>Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	3.151,40	2.065,28	2.686,49	2.361,27	2.686,49	2.653,11	3.354,18
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	-83,57	-240,43	-125,50	-116,33	-125,50	-63,46	-88,67
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	379,67	385,75	414,58	397,31	414,58	436,94	446,77
<b>Erwarteter Jahresüberschuss</b>	2.688,16	1.439,10	2.146,42	1.847,64	2.146,42	2.152,72	2.818,74
<b>Durchschnittliche Bilanzsumme<sup>3)</sup></b>	562.476,08	575.667,03	590.691,32	586.709,08	590.691,32	610.796,45	621.153,54

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen im Sinne von § 9 BWG).

<sup>1)</sup> Auf Basis der Quartalsberichtsmeldung. Die Ertragsdaten der in Österreich tätigen Einzelkreditinstitute werden auf unkonsolidierter Basis dargestellt.<sup>2)</sup> Inklusive bereits erfolgter Direktabschreibungen.<sup>3)</sup> Hier ist der Durchschnitt der Bilanzsumme – berechnet auf Basis von Tagesendständen – des bis zum jeweiligen Berichtstermin absolvierten Geschäftsjahres dargestellt.

**3.10.1 Eigenmittelerfordernis und Eigenmittel gemäß §§ 22 und 23 BWG – unkonsolidiert****Aktienbanken, Sparkassensektor, Landes-Hypothekenbanken**

in Mio EUR

Periodenendstand	2001	2002	2003	März 04	Apr. 04	Mai 04	Juni 04
<b>Aktienbanken</b>							
Risikogewichtete Aktiva	62.084,71	41.368,82	43.824,76	44.981,78	45.529,01	46.334,80	46.393,21
Bemessungsgrundlage <sup>1)</sup>	69.239,97	48.006,73	50.250,18	51.154,26	51.537,59	52.356,98	52.491,30
Eigenmittelerfordernis für Solvabilität	5.539,20	3.840,54	4.020,01	4.092,34	4.123,01	4.188,56	4.199,30
Eigenmittelerfordernis für Wertpapierhandelsbuch	37,99	21,68	32,79	34,88	31,52	31,77	29,87
Eigenmittelerfordernis für offene Devisenpositionen und Gold	5,15	16,08	6,10	5,75	8,30	5,56	3,14
Eigenmittelerfordernis für qualifizierte Nichtfinanzbeteiligungen	135,76	4,57	4,55	5,08	5,09	5,09	5,09
<b>Eigenmittelerfordernis insgesamt</b>	<b>5.718,09</b>	<b>3.882,87</b>	<b>4.063,45</b>	<b>4.138,05</b>	<b>4.167,92</b>	<b>4.230,98</b>	<b>4.237,40</b>
Kernkapital	5.847,88	4.385,56	5.265,25	5.466,71	5.668,15	5.679,34	5.680,41
Ergänzende Eigenmittel	2.833,73	2.076,12	2.200,36	2.227,00	2.226,74	2.236,54	2.265,28
Abzugsposten	297,02	157,20	170,47	170,69	170,69	170,78	170,76
Tier 3-Kapital	419,06	436,13	35,79	30,56	29,66	27,17	22,63
<b>Eigenmittel insgesamt</b>	<b>8.803,65</b>	<b>6.740,61</b>	<b>7.330,93</b>	<b>7.553,58</b>	<b>7.753,86</b>	<b>7.772,27</b>	<b>7.797,56</b>
<b>Eigenmittelquote in % (capital ratio)</b>	<b>12,54</b>	<b>13,46</b>	<b>14,85</b>	<b>15,02</b>	<b>15,30</b>	<b>15,10</b>	<b>15,12</b>
<b>Sparkassensektor</b>							
Risikogewichtete Aktiva	83.335,28	98.085,44	96.371,67	96.526,59	96.700,84	98.720,89	99.104,90
Bemessungsgrundlage <sup>1)</sup>	91.758,33	109.712,80	107.691,41	107.678,20	107.676,58	110.130,50	110.555,91
Eigenmittelerfordernis für Solvabilität	7.340,67	8.777,02	8.615,31	8.614,26	8.614,13	8.810,44	8.844,47
Eigenmittelerfordernis für Wertpapierhandelsbuch	559,84	628,03	594,01	644,24	632,29	623,75	636,14
Eigenmittelerfordernis für offene Devisenpositionen und Gold	8,23	13,09	8,55	7,93	8,13	9,29	8,80
Eigenmittelerfordernis für qualifizierte Nichtfinanzbeteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>Eigenmittelerfordernis insgesamt</b>	<b>7.908,73</b>	<b>9.418,14</b>	<b>9.217,87</b>	<b>9.266,43</b>	<b>9.254,55</b>	<b>9.443,48</b>	<b>9.489,41</b>
Kernkapital	9.006,52	9.673,59	10.832,56	11.143,78	11.130,88	11.152,31	11.194,98
Ergänzende Eigenmittel	6.037,69	6.231,32	6.859,99	7.033,94	7.030,15	7.033,08	7.045,77
Abzugsposten	665,96	586,64	516,03	579,33	574,86	580,10	579,97
Tier 3-Kapital	1.861,92	1.776,05	593,35	602,47	594,86	570,12	594,34
<b>Eigenmittel insgesamt</b>	<b>16.240,17</b>	<b>17.094,33</b>	<b>17.769,87</b>	<b>18.200,85</b>	<b>18.181,03</b>	<b>18.175,41</b>	<b>18.255,11</b>
<b>Eigenmittelquote in % (capital ratio)</b>	<b>16,40</b>	<b>14,50</b>	<b>16,42</b>	<b>16,84</b>	<b>16,82</b>	<b>16,46</b>	<b>16,45</b>
<b>Landes-Hypothekenbanken</b>							
Risikogewichtete Aktiva	16.229,66	18.543,48	20.622,40	20.968,05	21.413,00	21.508,58	22.166,15
Bemessungsgrundlage <sup>1)</sup>	17.112,29	19.562,69	21.877,96	22.342,28	22.710,29	22.823,59	23.624,27
Eigenmittelerfordernis für Solvabilität	1.368,98	1.565,02	1.750,24	1.787,38	1.816,82	1.825,89	1.889,94
Eigenmittelerfordernis für Wertpapierhandelsbuch	12,10	9,63	7,45	12,86	13,28	12,46	8,96
Eigenmittelerfordernis für offene Devisenpositionen und Gold	14,53	12,46	6,51	4,37	5,44	7,61	4,83
Eigenmittelerfordernis für qualifizierte Nichtfinanzbeteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>Eigenmittelerfordernis insgesamt</b>	<b>1.395,61</b>	<b>1.587,10</b>	<b>1.764,19</b>	<b>1.804,61</b>	<b>1.835,55</b>	<b>1.845,96</b>	<b>1.903,73</b>
Kernkapital	1.184,61	1.254,32	1.343,49	1.422,78	1.420,88	1.420,67	1.579,18
Ergänzende Eigenmittel	704,56	823,85	970,05	1.078,29	1.070,24	1.077,80	1.120,50
Abzugsposten	32,25	31,62	33,08	32,74	32,67	29,14	29,15
Tier 3-Kapital	15,35	14,10	8,57	7,71	6,57	8,59	4,13
<b>Eigenmittel insgesamt</b>	<b>1.872,26</b>	<b>2.060,65</b>	<b>2.289,04</b>	<b>2.476,04</b>	<b>2.465,02</b>	<b>2.477,92</b>	<b>2.674,66</b>
<b>Eigenmittelquote in % (capital ratio)</b>	<b>10,97</b>	<b>10,58</b>	<b>10,55</b>	<b>11,15</b>	<b>10,92</b>	<b>10,90</b>	<b>11,39</b>

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen im Sinne von § 9 BWG).

<sup>1)</sup> Bemessungsgrundlage inklusive außerbilanzmäßiger Geschäfte und besonderer außerbilanzmäßiger Finanzgeschäfte.

**3.10.2 Eigenmittelerfordernis und Eigenmittel gemäß §§ 22 und 23 BWG – unkonsolidiert****Raiffeisensektor, Volksbankensektor, Bausparkassen**

in Mio EUR

Periodenendstand	2001	2002	2003	März 04	Apr. 04	Mai 04	Juni 04
<b>Raiffeisensektor</b>							
Risikogewichtete Aktiva	66.536,62	69.958,15	73.230,03	73.361,33	74.107,48	74.747,10	75.382,72
Bemessungsgrundlage <sup>1)</sup>	74.207,79	79.210,16	81.839,92	82.378,80	83.012,11	83.740,69	84.296,61
Eigenmittelerfordernis für Solvabilität	5.936,62	6.336,81	6.547,19	6.590,31	6.640,97	6.699,25	6.743,72
Eigenmittelerfordernis für Wertpapierhandelsbuch	41,82	55,71	126,25	123,54	118,92	120,07	119,89
Eigenmittelerfordernis für offene Devisenpositionen und Gold	10,16	19,60	16,59	8,61	21,19	22,75	19,87
Eigenmittelerfordernis für qualifizierte Nichtfinanzbeteiligungen	0,00	0,00	0,00	86,58	95,90	96,84	119,48
<b>Eigenmittelerfordernis insgesamt</b>	<b>5.988,60</b>	<b>6.412,13</b>	<b>6.690,03</b>	<b>6.809,04</b>	<b>6.876,98</b>	<b>6.938,92</b>	<b>7.002,97</b>
Kernkapital	6.977,49	7.561,79	8.035,95	8.639,65	8.659,24	8.681,72	8.706,29
Ergänzende Eigenmittel	2.732,37	2.941,19	3.442,26	3.787,70	3.791,39	3.787,40	3.990,28
Abzugsposten	229,67	261,27	289,42	273,74	276,73	271,06	274,77
Tier 3-Kapital	56,35	81,50	139,68	113,50	119,46	120,36	117,50
<b>Eigenmittel insgesamt</b>	<b>9.536,54</b>	<b>10.323,21</b>	<b>11.328,47</b>	<b>12.267,11</b>	<b>12.293,36</b>	<b>12.318,43</b>	<b>12.539,30</b>
<b>Eigenmittelquote in % (capital ratio)</b>	<b>13,08</b>	<b>13,26</b>	<b>14,02</b>	<b>15,06</b>	<b>14,97</b>	<b>14,86</b>	<b>15,04</b>
<b>Volksbankensektor</b>							
Risikogewichtete Aktiva	16.755,96	17.967,77	18.760,07	19.147,02	19.282,06	19.571,32	19.863,88
Bemessungsgrundlage <sup>1)</sup>	18.633,32	19.981,35	21.097,45	21.561,10	21.727,93	22.055,43	22.341,83
Eigenmittelerfordernis für Solvabilität	1.490,67	1.598,51	1.687,80	1.724,89	1.738,24	1.764,43	1.787,35
Eigenmittelerfordernis für Wertpapierhandelsbuch	26,47	28,03	33,22	37,12	39,79	52,41	51,82
Eigenmittelerfordernis für offene Devisenpositionen und Gold	2,52	1,92	3,77	2,64	2,75	3,60	5,90
Eigenmittelerfordernis für qualifizierte Nichtfinanzbeteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>Eigenmittelerfordernis insgesamt</b>	<b>1.519,66</b>	<b>1.628,46</b>	<b>1.724,79</b>	<b>1.764,65</b>	<b>1.780,77</b>	<b>1.820,45</b>	<b>1.845,07</b>
Kernkapital	1.764,72	1.905,38	1.976,18	2.052,44	2.057,57	2.056,50	2.057,72
Ergänzende Eigenmittel	631,94	736,10	762,12	796,44	846,56	851,05	880,54
Abzugsposten	1,72	1,45	12,78	15,35	17,32	16,14	14,78
Tier 3-Kapital	14,73	0,49	2,38	0,28	0,43	0,48	0,30
<b>Eigenmittel insgesamt</b>	<b>2.409,67</b>	<b>2.640,53</b>	<b>2.727,90</b>	<b>2.833,80</b>	<b>2.887,23</b>	<b>2.891,89</b>	<b>2.923,78</b>
<b>Eigenmittelquote in % (capital ratio)</b>	<b>12,79</b>	<b>13,07</b>	<b>12,82</b>	<b>13,03</b>	<b>13,17</b>	<b>12,93</b>	<b>12,89</b>
<b>Bausparkassen</b>							
Risikogewichtete Aktiva	7.637,72	7.573,70	7.708,01	7.663,42	7.694,28	7.660,34	7.714,62
Bemessungsgrundlage <sup>1)</sup>	7.764,14	7.732,74	7.881,64	7.855,50	7.900,00	7.867,80	7.933,54
Eigenmittelerfordernis für Solvabilität	621,13	618,62	630,53	628,44	632,00	629,42	634,68
Eigenmittelerfordernis für Wertpapierhandelsbuch	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Eigenmittelerfordernis für offene Devisenpositionen und Gold	3,21	4,12	2,07	2,35	2,12	2,14	2,15
Eigenmittelerfordernis für qualifizierte Nichtfinanzbeteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>Eigenmittelerfordernis insgesamt</b>	<b>624,34</b>	<b>622,74</b>	<b>632,60</b>	<b>630,79</b>	<b>634,12</b>	<b>631,56</b>	<b>636,83</b>
Kernkapital	624,02	557,11	562,59	574,21	574,06	573,44	573,83
Ergänzende Eigenmittel	229,50	245,46	242,16	253,91	252,64	251,31	236,51
Abzugsposten	101,19	37,99	41,93	40,85	38,88	39,01	39,13
Tier 3-Kapital	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>Eigenmittel insgesamt</b>	<b>752,33</b>	<b>764,58</b>	<b>762,82</b>	<b>787,28</b>	<b>787,82</b>	<b>785,74</b>	<b>771,21</b>
<b>Eigenmittelquote in % (capital ratio)</b>	<b>10,95</b>	<b>10,33</b>	<b>10,18</b>	<b>10,51</b>	<b>10,44</b>	<b>10,46</b>	<b>10,19</b>

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen im Sinne von § 9 BWG).

<sup>1)</sup> Bemessungsgrundlage inklusive außerbilanzmäßiger Geschäfte und besonderer außerbilanzmäßiger Finanzgeschäfte.

**3.10.3 Eigenmittelerfordernis und Eigenmittel gemäß §§ 22 und 23 BWG – unkonsolidiert****Sonderbanken, Mitarbeitervorsorgekassen, Kapitalanlagegesellschaften**

in Mio EUR

Periodenendstand	2001	2002	2003	März 04	Apr. 04	Mai 04	Juni 04
<b>Sonderbanken</b>							
Risikogewichtete Aktiva	8.198,15	8.843,67	9.641,81	10.499,71	10.390,95	10.352,14	10.592,56
Bemessungsgrundlage <sup>1)</sup>	9.242,54	9.923,06	10.698,64	11.776,10	11.619,08	11.595,20	11.863,27
Eigenmittelerfordernis für Solvabilität	739,41	793,84	855,89	942,09	929,53	927,61	949,07
Eigenmittelerfordernis für Wertpapierhandelsbuch	16,67	20,07	49,25	65,60	70,12	58,97	49,69
Eigenmittelerfordernis für offene Devisenpositionen und Gold	3,81	3,32	3,77	4,21	5,72	7,21	7,36
Eigenmittelerfordernis für qualifizierte Nichtfinanzbeteiligungen	4,84	4,83	5,36	5,36	5,36	5,36	5,36
<b>Eigenmittelerfordernis insgesamt</b>	764,72	822,06	914,27	1.017,26	1.010,72	999,15	1.011,48
Kernkapital	2.034,45	1.522,74	1.688,36	1.773,82	1.778,82	1.776,06	1.771,19
Ergänzende Eigenmittel	322,47	430,89	463,89	531,44	524,95	518,81	520,37
Abzugsposten	39,82	36,40	42,56	41,20	40,97	35,62	36,43
Tier 3-Kapital	45,61	15,97	23,11	24,81	24,44	23,20	25,30
<b>Eigenmittel insgesamt</b>	2.362,70	1.933,20	2.132,82	2.288,87	2.287,23	2.282,45	2.280,43
<b>Eigenmittelquote in % (capital ratio)</b>	25,50	19,61	19,84	19,19	19,39	19,42	19,05
<b>davon Mitarbeitervorsorgekassen<sup>2)</sup></b>							
Risikogewichtete Aktiva	x	6,00	9,35	11,27	11,21	12,26	8,72
Bemessungsgrundlage <sup>1)</sup>	x	6,00	9,35	11,27	11,21	12,26	8,72
Eigenmittelerfordernis für Solvabilität	x	0,48	0,75	0,90	0,90	0,98	0,70
Eigenmittelerfordernis für Wertpapierhandelsbuch	x	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Eigenmittelerfordernis für offene Devisenpositionen und Gold	x	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Eigenmittelerfordernis für qualifizierte Nichtfinanzbeteiligungen	x	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>Eigenmittelerfordernis insgesamt</b>	x	0,48	0,75	0,90	0,90	0,98	0,70
Kernkapital	x	23,23	20,71	20,46	20,13	19,85	19,81
Ergänzende Eigenmittel	x	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,30
Abzugsposten	x	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Tier 3-Kapital	x	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>Eigenmittel insgesamt</b>	x	23,23	20,71	20,46	20,13	19,85	20,11
<b>Eigenmittelquote in % (capital ratio)</b>	x	386,84	221,52	181,51	179,63	161,98	230,66
<b>davon Kapitalanlagegesellschaften</b>							
Risikogewichtete Aktiva	61,94	76,70	101,00	112,66	92,25	117,09	110,24
Bemessungsgrundlage <sup>1)</sup>	62,30	77,07	101,37	113,03	92,61	117,45	110,60
Eigenmittelerfordernis für Solvabilität	4,99	6,17	8,11	9,04	7,41	9,40	8,85
Eigenmittelerfordernis für Wertpapierhandelsbuch	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Eigenmittelerfordernis für offene Devisenpositionen und Gold	0,09	0,06	0,01	0,00	0,00	0,01	0,01
Eigenmittelerfordernis für qualifizierte Nichtfinanzbeteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>Eigenmittelerfordernis insgesamt<sup>2)</sup></b>	5,08	6,23	8,12	9,04	7,41	9,40	8,85
Kernkapital	71,87	73,72	99,71	117,38	117,46	118,04	118,23
Ergänzende Eigenmittel	0,05	0,07	0,17	0,14	0,14	0,13	0,13
Abzugsposten	0,36	0,23	0,52	0,67	0,67	0,67	0,67
Tier 3-Kapital	0,02	0,04	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>Eigenmittel insgesamt</b>	71,56	73,59	99,36	116,85	116,93	117,51	117,69
<b>Eigenmittelquote in % (capital ratio)</b>	115,30	95,72	98,52	103,97	126,97	100,61	107,01

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen im Sinne von § 9 BWG).

<sup>1)</sup> Bemessungsgrundlage inklusive außerbilanzmäßiger Geschäfte und besonderer außerbilanzmäßiger Finanzgeschäfte.<sup>2)</sup> Daten verfügbar ab Berichtstermin September 2002.<sup>3)</sup> Die Position „Eigenmittelerfordernis insgesamt“ kann mit Berichtstermin Oktober 2004 ein zusätzliches Eigenmittelerfordernis gem. § 3 Abs. 4 BWG (nur von Kapitalanlagegesellschaften zu melden) beinhalten.

**3.10.4 Eigenmittelerfordernis und Eigenmittel gemäß §§ 22 und 23 BWG – unkonsolidiert****Immobilienfonds, Zweigstellen im Sinne von § 9 BWG, Alle Sektoren**

in Mio EUR

Periodenendstand	2001	2002	2003	März 04	Apr. 04	Mai 04	Juni 04
<b>davon Immobilienfonds<sup>1)</sup></b>							
Risikogewichtete Aktiva	x	x	5,96	5,48	4,78	25,31	5,09
Bemessungsgrundlage <sup>2)</sup>	x	x	5,96	5,48	4,78	25,31	5,09
Eigenmittelerfordernis für Solvabilität	x	x	0,48	0,44	0,38	2,03	0,41
Eigenmittelerfordernis für Wertpapierhandelsbuch	x	x	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Eigenmittelerfordernis für offene Devisenpositionen und Gold	x	x	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Eigenmittelerfordernis für qualifizierte Nichtfinanzbeteiligungen	x	x	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>Eigenmittelerfordernis insgesamt<sup>3)</sup></b>	x	x	0,48	0,44	0,38	2,03	0,41
Kernkapital	x	x	14,75	19,91	19,96	19,95	19,95
Ergänzende Eigenmittel	x	x	0,00	0,01	0,00	0,00	0,00
Abzugsposten	x	x	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Tier 3-Kapital	x	x	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>Eigenmittel insgesamt</b>	x	x	14,75	19,92	19,96	19,95	19,95
<b>Eigenmittelquote in % (capital ratio)</b>	x	x	247,45	363,50	417,81	78,82	392,23
<b>Zweigstellen im Sinne von § 9 BWG<sup>4)</sup></b>							
<b>Alle Sektoren</b>							
Risikogewichtete Aktiva	260.778,09	262.341,02	270.158,75	273.147,89	275.117,63	278.895,16	281.218,04
Bemessungsgrundlage <sup>2)</sup>	287.958,38	294.129,53	301.337,20	304.746,24	306.183,57	310.570,19	313.106,73
Eigenmittelerfordernis für Solvabilität	23.036,67	23.530,36	24.106,97	24.379,71	24.494,69	24.845,61	25.048,54
Eigenmittelerfordernis für Wertpapierhandelsbuch	694,89	763,15	842,97	918,24	905,93	899,43	896,37
Eigenmittelerfordernis für offene Devisenpositionen und Gold	47,60	70,60	47,37	35,87	53,65	58,17	52,04
Eigenmittelerfordernis für qualifizierte Nichtfinanzbeteiligungen	140,59	9,39	9,91	97,02	106,34	107,29	129,93
<b>Eigenmittelerfordernis insgesamt</b>	23.919,76	24.373,50	25.007,21	25.430,83	25.560,61	25.910,49	26.126,87
Kernkapital	27.439,69	26.860,50	29.704,39	31.073,38	31.289,60	31.340,05	31.563,60
Ergänzende Eigenmittel	13.492,26	13.484,93	14.940,83	15.708,72	15.742,66	15.755,99	16.059,25
Abzugsposten	1.367,63	1.112,57	1.106,26	1.153,90	1.152,11	1.141,86	1.144,98
Tier 3-Kapital	2.413,02	2.324,24	802,89	779,33	775,42	749,92	764,18
<b>Eigenmittel insgesamt</b>	41.977,34	41.557,10	44.341,84	46.407,53	46.655,56	46.704,10	47.242,05
<b>Eigenmittelquote in % (capital ratio)</b>	14,21	13,72	14,79	15,29	15,30	15,10	15,15

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreihungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen im Sinne von § 9 BWG).

<sup>1)</sup> Daten verfügbar ab Berichtstermin November 2003.<sup>2)</sup> Bemessungsgrundlage inklusive außerbilanzmäßiger Geschäfte und besonderer außerbilanzmäßiger Finanzgeschäfte.<sup>3)</sup> Die Position „Eigenmittelerfordernis insgesamt“ kann mit Berichtstermin Oktober 2004 ein zusätzliches Eigenmittelerfordernis gem. § 3 Abs. 4 BWG (nur von Immobilienfonds zu melden) beinhalten.<sup>4)</sup> Bei Zweigstellen gem. § 9 BWG sind §§ 22 und 23 BWG nicht anwendbar.

### 3.11.1 Liquidität gemäß § 25 BWG

#### Aktienbanken, Sparkassensektor, Landes-Hypothekenbanken

in Mio EUR

Periodenendstand	2001	2002	2003	Jän. 04	Feb. 04	März 04	Apr. 04	Mai 04	Juni 04
<b>Aktienbanken</b>									
<b>Liquidität I</b>									
Summe der Verpflichtungen	32.016,82	25.344,08	28.315,51	28.390,95	28.449,42	27.829,53	28.652,03	28.543,77	28.051,99
Flüssige Mittel 1. Grades									
Zu haltende	800,42	633,60	707,89	709,77	711,24	695,74	716,30	713,59	701,30
Vorhandene	2.161,42	1.780,87	1.754,83						
<b>Saldo<sup>1)</sup></b>	1.361,00	1.147,26	1.046,95	876,05	899,88	924,10	984,14	896,35	676,79
<b>Liquidität II</b>									
Summe der Verpflichtungen	46.126,87	35.736,60	41.798,23	43.364,37	43.264,72	43.068,29	44.006,99	45.230,54	43.030,63
Flüssige Mittel 2. Grades									
Zu haltende	8.379,44	6.542,15	7.643,26	7.946,05	7.934,23	7.913,83	8.078,17	8.319,64	7.902,46
Vorhandene	14.064,60	11.819,49	13.989,20	14.676,97	15.106,90	15.341,97	13.881,05	14.460,53	14.717,28
<b>Saldo<sup>2)</sup></b>	5.685,16	5.277,34	6.345,93	6.730,92	7.172,66	7.428,14	5.802,88	6.140,89	6.814,82
<b>Sparkassensektor</b>									
<b>Liquidität I</b>									
Summe der Verpflichtungen	33.927,44	40.689,93	42.751,44	43.145,84	43.477,95	43.205,97	42.970,38	43.806,20	43.762,22
Flüssige Mittel 1. Grades									
Zu haltende	958,94	1.017,25	1.068,79	1.078,65	1.086,95	1.080,15	1.074,26	1.095,15	1.094,06
Vorhandene	6.876,25	6.839,00	6.843,60	6.527,08	6.718,49	6.750,17	6.604,83	6.570,38	6.606,19
<b>Saldo<sup>1)</sup></b>	5.917,30	5.821,75	5.774,81	5.448,43	5.631,54	5.670,02	5.530,57	5.475,22	5.512,14
<b>Liquidität II</b>									
Summe der Verpflichtungen	52.273,79	59.247,41	62.987,35	63.722,58	63.717,37	63.500,52	63.188,28	64.664,16	65.097,86
Flüssige Mittel 2. Grades									
Zu haltende	9.528,38	10.814,81	11.524,08	11.668,70	11.661,49	11.620,40	11.567,72	11.829,30	11.911,85
Vorhandene	22.973,25	27.128,81	32.969,81	32.525,85	29.658,53	31.340,55	29.633,32	30.702,69	31.161,45
<b>Saldo<sup>2)</sup></b>	13.444,87	16.314,00	21.445,72	20.857,15	17.997,03	19.720,15	18.065,60	18.873,39	19.249,60
<b>Landes-Hypothekenbanken</b>									
<b>Liquidität I</b>									
Summe der Verpflichtungen	5.178,86	4.750,04	5.048,55	5.075,26	5.410,75	5.396,54	5.650,47	5.906,31	5.812,50
Flüssige Mittel 1. Grades									
Zu haltende	129,47	118,75	126,21	126,88	135,27	134,91	141,26	147,66	145,31
Vorhandene	257,56	259,71	284,87	275,24	270,43	276,41	285,01	278,03	306,26
<b>Saldo<sup>1)</sup></b>	128,08	140,96	158,66	148,36	135,16	141,49	143,74	130,37	160,95
<b>Liquidität II</b>									
Summe der Verpflichtungen	9.300,02	9.546,78	9.942,47	10.118,96	10.058,39	10.298,10	10.692,25	10.973,79	10.622,79
Flüssige Mittel 2. Grades									
Zu haltende	1.732,52	1.792,50	1.861,39	1.894,94	1.882,82	1.922,76	2.000,58	2.050,62	1.981,10
Vorhandene	4.251,89	5.599,57	6.862,61	7.011,26	7.207,22	7.305,04	8.018,55	7.924,44	7.847,42
<b>Saldo<sup>2)</sup></b>	2.519,37	3.807,07	5.001,22	5.116,32	5.324,40	5.382,28	6.017,97	5.873,82	5.866,33

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen im Sinne von § 9 BWG).

1) Differenz vorhandene versus zu haltende flüssige Mittel 1. Grades.

2) Differenz vorhandene versus zu haltende flüssige Mittel 2. Grades.

## 3.11.2 Liquidität gemäß § 25 BWG

## Raiffeisensektor, Volksbankensektor, Bausparkassen

in Mio EUR

Periodenendstand	2001	2002	2003	Jän. 04	Feb. 04	März 04	Apr. 04	Mai 04	Juni 04
<b>Raiffeisensektor</b>									
<b>Liquidität I</b>									
Summe der Verpflichtungen	25.076,81	26.569,92	28.582,26	27.152,28	27.094,16	25.860,30	25.941,09	26.304,74	26.093,54
Flüssige Mittel 1. Grades									
Zu haltende	668,59	689,27	778,78	759,85	730,58	695,82	706,75	711,08	721,43
Vorhandene	12.252,23	12.479,64	12.728,19	12.116,26	12.225,75	12.158,76	12.003,11	11.504,44	11.538,73
<b>Saldo<sup>1)</sup></b>	11.583,63	11.790,38	11.949,41	11.356,41	11.495,17	11.462,95	11.296,35	10.793,36	10.817,30
<b>Liquidität II</b>									
Summe der Verpflichtungen	40.322,34	47.385,42	49.315,36	47.953,45	48.183,55	48.114,93	48.199,18	48.577,56	49.493,16
Flüssige Mittel 2. Grades									
Zu haltende	7.454,31	8.823,99	9.149,79	8.912,70	8.980,13	8.981,45	8.995,42	9.061,83	9.220,28
Vorhandene	20.437,81	21.623,62	23.008,28	23.222,10	23.246,18	23.979,19	23.361,23	23.113,36	23.589,64
<b>Saldo<sup>2)</sup></b>	12.983,49	12.799,64	13.858,49	14.309,40	14.266,06	14.997,73	14.365,81	14.051,53	14.369,35
<b>Volksbankensektor</b>									
<b>Liquidität I</b>									
Summe der Verpflichtungen	8.583,05	8.843,62	9.319,67	9.254,29	9.242,85	9.330,84	9.245,36	9.625,27	9.721,56
Flüssige Mittel 1. Grades									
Zu haltende	214,58	221,09	232,99	231,36	231,07	233,27	231,13	240,63	243,04
Vorhandene	2.714,69	2.955,26	3.204,12	3.263,20	3.302,29	3.330,88	3.333,74	3.406,65	3.353,71
<b>Saldo<sup>1)</sup></b>	2.500,11	2.734,17	2.971,13	3.031,84	3.071,22	3.097,61	3.102,61	3.166,02	3.110,67
<b>Liquidität II</b>									
Summe der Verpflichtungen	14.090,80	15.942,62	16.398,42	16.467,72	17.088,15	17.316,78	17.311,52	17.545,15	17.412,12
Flüssige Mittel 2. Grades									
Zu haltende	2.608,37	2.969,16	3.048,74	3.061,58	3.185,86	3.228,30	3.227,33	3.266,88	3.243,19
Vorhandene	5.401,98	6.128,58	6.417,55	6.636,28	7.103,63	6.968,12	6.806,99	7.302,01	7.052,67
<b>Saldo<sup>2)</sup></b>	2.793,61	3.159,41	3.368,81	3.574,69	3.917,76	3.739,81	3.579,65	4.035,13	3.809,47
<b>Bausparkassen</b>									
<b>Liquidität I</b>									
Summe der Verpflichtungen	12,11	160,07	10,15	7,73	7,22	7,60	7,25	8,56	8,72
Flüssige Mittel 1. Grades									
Zu haltende	0,30	4,00	0,25	0,19	0,18	0,19	0,18	0,21	0,22
Vorhandene	34,54	43,14	47,75	54,28	55,07	53,79	55,99	54,81	55,09
<b>Saldo<sup>1)</sup></b>	34,24	39,14	47,49	54,09	54,89	53,60	55,81	54,59	54,87
<b>Liquidität II</b>									
Summe der Verpflichtungen	295,30	220,48	19,34	16,21	14,94	13,59	8,10	10,08	9,79
Flüssige Mittel 2. Grades									
Zu haltende	58,69	40,36	3,53	2,98	2,75	2,49	1,44	1,79	1,74
Vorhandene	1.524,90	1.647,58	2.122,09	2.134,59	2.168,62	2.212,86	2.169,99	1.961,42	2.036,18
<b>Saldo<sup>2)</sup></b>	1.466,21	1.607,22	2.118,56	2.131,61	2.165,87	2.210,37	2.168,55	1.959,64	2.034,44

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen im Sinne von § 9 BWG).

<sup>1)</sup> Differenz vorhandene versus zu haltende flüssige Mittel 1. Grades.<sup>2)</sup> Differenz vorhandene versus zu haltende flüssige Mittel 2. Grades.

### 3.11.3 Liquidität gemäß § 25 BWG

#### Sonderbanken, Mitarbeiterversorgungskassen, Kapitalanlagegesellschaften, Immobilienfonds

in Mio EUR

Periodenendstand	2001	2002	2003	Jän. 04	Feb. 04	März 04	Apr. 04	Mai 04	Juni 04
<b>Sonderbanken</b>									
<b>Liquidität I</b>									
Summe der Verpflichtungen	507,59	754,20	938,41	831,83	874,44	886,71	867,54	1.134,86	924,77
Flüssige Mittel 1. Grades									
Zu haltende	12,69	18,86	23,46	20,80	21,86	22,17	21,69	28,37	23,12
Vorhandene	43,20	33,58	39,66	36,57	38,99	38,80	41,22	46,34	38,92
<b>Saldo<sup>1)</sup></b>	30,51	14,73	16,20	15,77	17,13	16,63	19,53	17,97	15,80
<b>Liquidität II</b>									
Summe der Verpflichtungen	608,22	867,19	1.056,87	1.000,64	1.281,06	1.365,16	1.344,15	1.762,30	1.380,12
Flüssige Mittel 2. Grades									
Zu haltende	109,36	154,91	189,45	179,97	234,27	249,39	246,95	320,19	253,71
Vorhandene	354,38	307,32	310,67	297,98	320,80	333,43	503,81	437,20	448,99
<b>Saldo<sup>2)</sup></b>	245,02	152,41	121,22	118,01	86,53	84,04	256,85	117,01	195,29
<b>davon Mitarbeiter-</b>									
<b>vorsorgekassen<sup>3)</sup></b>									
<b>davon Kapital-</b>									
<b>anlagegesellschaften<sup>4)</sup></b>									
<b>davon Immobilien-</b>									
<b>fonds<sup>4)</sup></b>									

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen im Sinne von § 9 BWG)

1) Differenz vorhandene versus zu haltende flüssige Mittel 1. Grades.

2) Differenz vorhandene versus zu haltende flüssige Mittel 2. Grades.

3) Auf Kreditinstitute, die zum Mitarbeiterversorgungskassengeschäft berechtigt sind, ist der § 25 Abs. 2 bis 14 BWG nicht anwendbar.

4) Auf Kreditinstitute, die zum Betrieb des Investmentgeschäfts oder des Beteiligungsfondsgeschäfts berechtigt sind, ist der § 25 Abs. 2 bis 14 BWG nicht anwendbar.

### 3.11.4 Liquidität gemäß § 25 BWG

#### Zweigstellen im Sinne von § 9 BWG, Alle Sektoren

in Mio EUR

Periodenendstand	2001	2002	2003	Jän. 04	Feb. 04	März 04	Apr. 04	Mai 04	Juni 04
<b>Zweigstellen im Sinne von § 9 BWG</b>									
<b>Liquidität I</b>									
Summe der Verpflichtungen	x	x	x	x	x	x	x	x	1.769,18
Flüssige Mittel 1. Grades									
Zu haltende	x	x	x	x	x	x	x	x	44,23
Vorhandene	x	x	x	x	x	x	x	x	298,73
<b>Saldo<sup>1)</sup></b>	x	x	x	x	x	x	x	x	254,50
<b>Liquidität II</b>									
Summe der Verpflichtungen	x	x	x	x	x	x	x	x	2.071,85
Flüssige Mittel 2. Grades									
Zu haltende	x	x	x	x	x	x	x	x	369,43
Vorhandene	x	x	x	x	x	x	x	x	1.216,00
<b>Saldo<sup>2)</sup></b>	x	x	x	x	x	x	x	x	846,57
<b>Alle Sektoren</b>									
<b>Liquidität I</b>									
Summe der Verpflichtungen	105.302,68	107.111,87	114.965,98	113.858,17	114.556,79	112.517,48	113.334,12	115.329,70	116.144,48
Flüssige Mittel 1. Grades									
Zu haltende	2.785,00	2.702,82	2.938,38	2.927,50	2.917,14	2.862,25	2.891,58	2.936,70	2.972,70
Vorhandene	24.339,87	24.391,21	24.903,02	23.858,45	24.222,14	24.228,64	24.024,34	23.470,59	23.575,72
<b>Saldo<sup>1)</sup></b>	21.554,88	21.688,39	21.964,64	20.930,95	21.305,00	21.366,40	21.132,76	20.533,88	20.603,02
<b>Liquidität II</b>									
Summe der Verpflichtungen	163.017,32	168.946,50	181.518,04	182.643,93	183.608,18	183.677,38	184.750,47	188.763,57	189.118,33
Flüssige Mittel 2. Grades									
Zu haltende	29.871,08	31.137,88	33.420,24	33.666,93	33.881,56	33.918,63	34.117,62	34.850,24	34.883,75
Vorhandene	69.008,80	74.254,96	85.680,20	86.505,03	84.811,87	87.481,15	84.374,94	85.901,64	88.069,63
<b>Saldo<sup>2)</sup></b>	39.137,72	43.117,08	52.259,96	52.838,10	50.930,31	53.562,52	50.257,32	51.051,40	53.185,87

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen im Sinne von § 9 BWG).

1) Differenz vorhandene versus zu haltende flüssige Mittel 1. Grades.

2) Differenz vorhandene versus zu haltende flüssige Mittel 2. Grades.

### 3.12 Auslandsaktiva der Kreditinstitute<sup>1)</sup>

in Mio EUR

Periodenendstand	2001	2002	2003	Q2 03	Q3 03	Q4 03	Q1 04
<b>Forderungen der in Österreich tätigen Kreditinstitute inklusive Auslandsfilialen insgesamt</b>	121.561	115.557	124.856	124.455	129.471	124.856	137.468
Kreditinstitute	74.064	66.512	74.930	75.562	79.573	74.930	86.165
Nichtbanken	47.497	49.045	49.926	48.893	49.898	49.926	51.303
<b>Forderungen gegenüber</b>							
Industriestaaten Europas	74.388	66.856	70.343	75.191	78.732	70.343	80.790
Schwellenländer Europas	20.329	24.660	31.928	26.647	28.232	31.928	33.245
Sonstige Industriestaaten	10.882	8.471	7.001	7.241	7.359	7.001	7.225
Asien und Pazifik	4.199	4.082	4.596	4.382	4.411	4.596	4.698
Lateinamerika und Karibik	1.804	1.454	1.404	1.454	1.368	1.404	1.423
Afrika und Mittlerer Osten	4.431	3.834	3.724	3.971	3.899	3.724	3.781
Offshore-Zentren	5.527	6.200	5.860	5.569	5.470	5.860	6.306

Quelle: OeNB.

<sup>1)</sup> Daten verfügbar ab Berichtstermin Dezember 2000.

### 3.13 Mitarbeitervorsorgekassen – Eigenmittel<sup>1)</sup>

in Mio EUR

Periodenendstand	2001	2002	2003	Q3 03	Q4 03	Q1 04	Q2 04
<b>Eigenmittel</b>							
<b>Eigenmittel beim Mitarbeitervorsorgekassengeschäft</b>							
Gesamtsumme der Abfertigungsanwartschaften	x	x	143,70	103,91	143,70	185,56	232,27
Gesamtsumme der gemäß § 23 BWG anrechenbaren Eigenmittel	x	x	20,92	22,38	20,92	20,71	20,11

Quelle: OeNB.

<sup>1)</sup> Daten zum Quartalsausweis der Mitarbeitervorsorgekassen sind erst seit dem ersten Quartal 2003 verfügbar.

### 3.14.1 Bausparkassen – Gesamtvertragssummen

in Mio EUR

Periodenendstand	2001	2002	2003	Q1 03	Q2 03	Q3 03	Q4 03	Q1 04	Q2 04
<b>Gesamtvertragssumme</b>	105.067	106.601	108.949	106.571	106.848	107.493	108.949	109.059	109.335
davon:									
im Ansparstadium	83.703	84.273	86.257	84.346	84.367	84.921	86.257	86.597	87.042
im Ausleihungsstadium	21.364	22.328	22.692	22.225	22.480	22.573	22.692	22.462	22.293
<b>Neuabschlüsse</b>	16.420	17.456	17.426	4.226	3.240	3.858	6.101	4.510	3.244
davon:									
erhöhte Vertragssummen	598	630	615	53	86	77	400	63	89
<b>Baugeldzuteilungen</b>	1.603	2.949	2.423	695	613	596	519	459	490

Quelle: OeNB.

### 3.14.2 Bausparkassen – Anzahl der Bausparverträge

Periodenendstand	2001	2002	2003	Q1 03	Q2 03	Q3 03	Q4 03	Q1 04	Q2 04
<b>Anzahl der Bausparverträge insgesamt</b>	5.595.394	5.578.501	5.638.051	5.555.641	5.559.470	5.584.993	5.638.051	5.609.060	5.611.365
davon:									
im Ansparstadium	5.052.318	5.046.272	5.132.693	5.033.909	5.040.015	5.071.966	5.132.693	5.123.623	5.135.706
im Ausleihungsstadium	543.076	532.229	505.358	521.732	519.455	513.027	505.358	485.437	475.659
<b>Neuabschlüsse</b>	903.173	948.498	961.105	236.501	180.525	212.661	331.418	244.193	175.880
<b>Baugeldzuteilungen</b>	22.108	34.058	29.228	8.712	8.663	6.712	5.141	4.548	4.766

Quelle: OeNB.

### 3.14.3 Bausparkassen – Einlagen und Darlehen

in Mio EUR

Periodenendstand	2001	2002	2003	Q1 03	Q2 03	Q3 03	Q4 03	Q1 04	Q2 04
<b>Bauspareinlagen</b>	16.644	16.504	16.923	16.617	16.657	16.684	16.923	17.135	17.261
<b>Aushaftende Darlehen</b>	14.332	13.969	13.492	13.828	13.682	13.584	13.492	13.383	13.427
davon:									
Bauspardarlehen	9.129	9.901	10.065	9.896	10.009	10.059	10.065	9.960	9.873
Zwischendarlehen	4.908	3.774	3.125	3.631	3.376	3.224	3.125	3.113	3.240
Gelddarlehen	295	294	302	301	296	300	302	309	315
<b>Finanzierungsleistung</b>	628	524	556	393	494	521	556	458	615

Quelle: OeNB.

## 3.15 Investmentfonds – Vermögensbestand

in Mio EUR

Periodenendstand	2001	2002	2003	Q4 02	Q1 03	Q2 03	Q3 03	Q4 03	Q1 04
<b>Summe Vermögensbestand</b>	98.733	102.712	111.018	102.712	103.050	107.133	109.401	111.018	117.510
Summe Vermögensbestand EUR	74.387	80.257	88.840	80.257	81.404	84.757	86.154	88.840	93.432
Summe Vermögensbestand FW	24.346	22.455	22.178	22.455	21.645	22.376	23.247	22.178	24.078
<b>Summe Vermögensbestand Inland</b>	41.310	41.613	41.281	41.613	39.847	40.256	39.972	41.281	42.825
Rentenwerte inländischer Emittenten	23.262	22.547	19.436	22.547	20.979	20.743	20.360	19.436	19.330
Aktien und andere Beteiligungspapiere Inland	887	768	990	768	741	853	906	990	1.182
Investmentzertifikate Inland	11.919	12.638	13.883	12.638	12.466	13.057	13.473	13.883	15.060
Immobilien und Sachanlagevermögen Inland	x	x	21	x	x	x	x	21	21
Restliche Vermögensanlagen Inland	5.242	5.660	6.951	5.660	5.659	5.603	5.233	6.951	7.231
<b>Summe Vermögensbestand Ausland</b>	57.424	61.099	69.737	61.099	63.203	66.877	69.429	69.737	74.685
Rentenwerte Ausland	34.718	43.199	48.952	43.199	46.585	48.531	49.676	48.952	52.572
Aktien und andere Beteiligungspapiere Ausland	17.780	13.673	15.733	13.673	12.779	14.169	15.170	15.733	16.741
Investmentzertifikate Ausland	4.827	3.840	4.749	3.840	3.574	4.006	4.345	4.749	5.356
Immobilien und Sachanlagevermögen Ausland	x	x	0	x	x	x	x	0	0
Restliche Vermögensanlagen Ausland	99	387	302	387	266	171	239	302	16
<b>Summe Vermögensbestand sonstige WWU</b>	x	x	45.529	x	40.856	42.258	44.277	45.529	48.193
Rentenwerte SWU	x	x	35.374	x	32.997	33.928	35.253	35.374	37.639
Aktien und andere Beteiligungspapiere SWU	x	x	5.583	x	4.543	4.600	4.912	5.583	5.670
Investmentzertifikate SWU	x	x	4.335	x	3.190	3.628	3.937	4.335	4.952
Immobilien und Sachanlagevermögen SWU	x	x	0	x	x	x	x	0	0
Restliche Vermögensanlagen SWU	x	x	238	x	126	103	175	238	-67
<b>Summe Vermögensbestand übrige Welt</b>	x	x	24.207	x	22.347	24.619	25.152	24.207	26.492
Rentenwerte übrige Welt	x	x	13.579	x	13.588	14.603	14.423	13.579	14.934
Aktien und andere Beteiligungspapiere übrige Welt	x	x	10.150	x	8.235	9.570	10.258	10.150	11.072
Investmentzertifikate übrige Welt	x	x	414	x	383	378	408	414	405
Immobilien und Sachanlagevermögen übrige Welt	x	x	0	x	x	x	x	0	0
Restliche Vermögensanlagen übrige Welt	x	x	64	x	139	68	64	64	83
<b>Publikumsfonds insgesamt</b>	70.238	70.130	77.979	70.130	70.953	74.330	76.954	77.979	82.923
Aktienfonds	15.136	11.401	13.562	11.401	10.910	12.128	12.872	13.562	15.128
Rentenfonds	38.287	43.338	46.606	43.338	44.536	46.167	47.020	46.606	48.896
Gemischte Fonds	15.948	14.224	15.704	14.224	13.886	14.277	15.225	15.704	16.447
Immobilienfonds	x	x	21	x	x	x	x	21	173
Alternative Fonds	x	x	0	x	x	x	x	x	75
Geldmarktfonds gemäß EZB-VO 2001/13	868	1.167	2.086	1.167	1.621	1.757	1.838	2.086	2.205
<b>Spezialfonds insgesamt</b>	28.495	32.581	33.039	32.581	32.096	32.803	32.447	33.039	34.587
<b>Veränderung des Vermögensbestands<sup>1)</sup></b>									
Nettomittelveränderung	9.946	11.602	5.608	11.602	1.713	2.045	3.479	5.608	3.425
Mittelabfluss aus Ausschüttung zum Ex-Tag	2.664	3.124	3.193	3.124	619	1.047	1.385	3.193	634
Kurswertveränderungen und Erträge	-526	-4.499	5.890	-4.499	-733	3.423	4.595	5.890	3.702
Anzahl der von den Kapitalanlagegesellschaften gemeldeten Fonds	1.715	1.836	1.893	1.836	1.842	1.866	1.863	1.893	1.935
Anzahl der Kapitalanlagegesellschaften	23	22	24	22	22	22	22	24	26

Quelle: OeNB.

<sup>1)</sup> Kumulative Werte im Kalenderjahr.

### 3.16 Pensionskassen – Vermögensbestand

in Mio EUR

Periodenendstand	2001	2002	2003	Q1 03	Q2 03	Q3 03	Q4 03	Q1 04	Q2 04
<b>Vermögensbestand</b>	8.049	7.876	9.117	8.059	8.562	8.786	9.117	9.539	9.555
EUR	7.746	7.681	8.906	7.852	8.329	8.570	8.906	9.346	9.319
FW	303	195	212	206	233	216	212	193	236
<b>Wertpapiere inländischer Emittenten</b>									
Bundesschatz	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Rentenwerte									
EUR	63	57	48	81	58	53	48	103	125
FW	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Investmentzertifikate	7.163	7.125	8.168	7.218	7.676	7.930	8.168	8.605	8.623
Andere Wertpapiere	19	18	64	17	49	60	64	44	45
<b>Wertpapiere ausländischer Emittenten</b>									
Rentenwerte									
EUR	10	7	7	7	7	7	7	26	15
FW	39	37	37	38	39	38	37	8	0
Investmentzertifikate	451	279	330	261	312	322	330	348	417
Andere Wertpapiere	39	37	37	38	39	38	37	8	0
<b>Einlagen</b>	164	171	224	175	164	133	224	132	76
<b>Darlehen</b>	39	42	66	59	67	66	66	81	79
<b>Sonstige Vermögensanlagen</b>	67	110	143	174	161	149	143	160	147

Quelle: OeNB.

### 3.17.1 Versicherungen – ausgewählte Bilanzpositionen – Aktiva

in Mio EUR

Periodenendstand	2000	2001	2002	Q4 02	Q1 03	Q2 03	Q3 03	Q4 03	Q1 04
<b>Kassenbestand, täglich fällige Gelder bei inländischen Kreditinstituten und Schecks</b>	718,6	756,5	680,9	687,4	977,2	1.246,0	1.106,1	859,7	1.064,7
<b>Nicht täglich fällige Guthaben bei inländischen Kreditinstituten</b>	333,2	1.425,1	947,4	931,5	1.295,0	2.371,1	1.146,2	1.243,1	1.555,0
<b>Inländische Rentenwertpapiere</b>	8.245,3	7.712,6	7.735,7	7.731,3	8.371,5	8.488,3	8.698,2	8.914,6	8.885,2
des Staats	2.736,6	2.388,3	2.078,8	2.081,3	2.011,3	1.921,4	1.950,7	1.918,5	1.817,5
inländischer Kreditinstitute	5.140,3	4.948,9	5.349,9	5.343,0	6.039,2	6.264,4	6.411,3	6.634,6	6.711,6
anderer inländischer Emittenten	368,4	375,4	306,9	306,9	321,0	302,5	336,2	361,5	356,1
<b>Ausländische Rentenwertpapiere</b>	8.290,6	10.614,5	11.547,9	11.553,9	11.532,9	11.775,8	13.021,1	12.913,0	13.656,8
<b>Inländische Anteilswerte und sonstige inländische Wertpapiere</b>	11.894,4	13.126,9	15.043,0	15.022,9	15.002,2	14.647,8	14.935,1	15.167,6	15.533,0
<b>Ausländische Anteilswerte und sonstige ausländische Wertpapiere</b>	1.724,9	2.251,3	2.178,5	2.223,4	1.991,2	1.905,6	1.899,9	1.994,0	2.060,6
<b>Darlehen</b>	11.147,5	8.769,0	8.055,3	8.054,6	7.697,4	7.440,9	7.397,0	7.231,8	7.006,5
an den Staat	9.661,0	7.310,5	6.595,9	6.595,5	6.238,7	5.990,2	5.955,1	5.799,6	5.536,5
an inländische Kreditinstitute	65,4	61,6	77,9	77,9	112,2	137,2	149,0	145,8	157,7
an sonstige Länder	1.421,2	1.397,0	1.381,4	1.381,2	1.346,5	1.313,6	1.293,0	1.286,4	1.312,3
<b>Inländische Beteiligungen</b>	2.257,3	2.510,6	3.307,7	3.358,4	3.210,9	3.550,4	3.637,4	3.737,7	3.633,2
<b>Bebaute und unbebaute Grundstücke</b>	3.428,2	3.494,0	3.553,4	3.555,8	3.553,7	3.526,1	3.562,4	3.578,1	3.536,9
<b>Sonstige Auslandsaktiva</b>	1.184,6	1.530,9	1.982,9	1.961,8	1.880,1	1.915,8	2.020,8	1.906,4	1.957,8
<b>Depotforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft<sup>1)</sup></b>	1.804,6	1.853,7	2.042,1	x	x	x	x	x	x
<b>Andere Aktiva</b>	3.104,8	3.426,1	3.328,5	3.215,5	3.766,1	3.733,6	3.719,7	3.416,4	4.536,2
<b>Summe der Aktiva<sup>1)</sup></b>	54.134,1	57.471,3	60.403,4	x	x	x	x	x	x

Quelle: OeNB.

<sup>1)</sup> Positionen betreffend Rückversicherer werden mangels Verfügbarkeit nur in der Bilanz, nicht aber in der Quartalsmeldung angegeben. In der Quartalsmeldung ergibt die Summe der Positionen daher nicht die Bilanzsumme.

**3.17.2 Versicherungen – ausgewählte Bilanzpositionen – Passiva**

in Mio EUR

Periodenendstand	2000	2001	2002	Q4 02	Q1 03	Q2 03	Q3 03	Q4 03	Q1 04
<b>Grundkapital und Rücklagen</b>	4.589,2	4.687,1	4.860,8	4.860,7	4.851,3	4.926,6	4.951,9	4.960,9	5.039,8
<b>Versicherungstechnische Rückstellungen</b>									
<b>Deckungsrückstellungen</b>									
<b>Lebensversicherung</b>									
Gesamtrechnung	34.202,4	36.955,3	39.245,7	39.193,7	39.939,1	40.595,1	41.349,8	41.091,2	42.142,2
Anteil der Rückversicherungen <sup>1)</sup>	-3.010,7	-3.153,3	-3.504,7	x	x	x	x	x	x
<b>Krankenversicherung</b>									
Gesamtrechnung	1.971,8	2.138,4	2.300,2	2.308,1	2.338,1	2.380,9	2.418,4	2.458,8	2.507,5
Anteil der Rückversicherungen <sup>1)</sup>	-0,8	-3,4	-3,3	x	x	x	x	x	x
<b>Schaden und Unfallversicherung</b>									
Gesamtrechnung	129,1	143,5	158,8	158,2	167,8	172,6	181,5	200,1	203,1
Anteil der Rückversicherungen <sup>1)</sup>	-29,4	-39,0	-45,2	x	x	x	x	x	x
<b>Andere Rückstellungen</b>									
<b>Lebensversicherung</b>									
Gesamtrechnung	2.213,6	2.158,4	2.145,8	2.064,1	2.073,8	2.189,8	2.171,6	2.323,2	2.374,9
Anteil der Rückversicherungen <sup>1)</sup>	-131,2	-141,7	-145,9	x	x	x	x	x	x
<b>Krankenversicherung</b>									
Gesamtrechnung	303,4	305,5	306,3	306,3	304,9	305,0	303,5	309,7	313,9
Anteil der Rückversicherungen <sup>1)</sup>	-2,6	-1,0	-0,7	x	x	x	x	x	x
<b>Schaden und Unfallversicherung</b>									
Gesamtrechnung	9.162,7	9.306,7	9.611,6	9.472,3	9.903,6	9.923,0	9.787,4	9.668,4	10.275,4
Anteil der Rückversicherungen <sup>1)</sup>	-2.686,3	-2.739,7	-2.877,3	x	x	x	x	x	x
<b>Nicht versicherungs-technische Rückstellungen</b>	1.946,7	1.999,2	2.083,3	2.073,5	2.036,8	2.056,9	2.030,0	2.104,4	2.139,1
<b>Depotverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft<sup>1)</sup></b>	3.385,1	3.560,9	3.836,0	x	x	x	x	x	x
<b>Andere Passiven</b>	2.091,2	2.294,4	2.432,0	2.378,3	3.030,3	3.151,5	3.037,2	2.867,8	3.843,8
<b>Summe Passiva<sup>1)</sup></b>	54.134,1	57.471,3	60.403,4	x	x	x	x	x	x

Quelle: OeNB.

<sup>1)</sup> Positionen betreffend Rückversicherer werden mangels Verfügbarkeit nur in der Bilanz, nicht aber in der Quartalsmeldung angegeben. In der Quartalsmeldung ergibt die Summe der Positionen daher nicht die Bilanzsumme.

### 4.1.1 Emissionen von Ansässigen in Österreich – Insgesamt

in Mio EUR

Periodenendstand	2001	2002	2003	Dez. 03	Jän. 04	Feb. 04	März 04	Apr. 04	Mai 04
<b>Bruttoabsatz</b>	85.885	81.928	98.296	4.052	8.773	9.148	10.520	9.105	8.084
<b>Tilgungen</b>	63.845	64.336	79.806	5.874	7.602	6.158	5.685	5.424	5.017
<b>Nettoabsatz</b>	22.039	17.589	18.489	-1.822	1.171	2.990	4.835	3.680	3.068
<b>Umlauf</b>	262.407	275.272	288.035	288.035	289.854	292.433	298.514	302.515	305.325
<b>Euro</b>									
Bruttoabsatz	46.321	46.661	64.320	2.424	6.190	5.975	6.429	5.716	5.140
Tilgungen	31.182	33.958	49.515	3.894	5.191	3.992	2.975	2.508	3.027
Nettoabsatz	15.140	12.704	14.803	-1.470	998	1.984	3.454	3.208	2.113
Umlauf	203.204	216.133	231.563	231.563	232.484	234.468	237.921	241.130	243.241
<b>Andere Währungen</b>									
Bruttoabsatz	39.564	35.267	33.976	1.628	2.583	3.173	4.091	3.389	2.944
Tilgungen	32.663	30.378	30.291	1.980	2.411	2.166	2.710	2.916	1.990
Nettoabsatz	6.899	4.885	3.686	-352	173	1.006	1.381	472	955
Umlauf	59.203	59.139	56.472	56.472	57.370	57.965	60.593	61.385	62.084

Quelle: OeNB.

Die Einteilung nach Sektoren beruht auf dem ESVG 95.

### 4.1.2 Emissionen von Ansässigen in Österreich – Bruttoabsatz

in Mio EUR

Periodenendstand	2001	2002	2003	Dez. 03	Jän. 04	Feb. 04	März 04	Apr. 04	Mai 04
<b>Emissionen von Ansässigen in Österreich in Euro</b>									
Zusammen	46.321	46.661	64.320	2.424	6.190	5.975	6.429	5.716	5.140
Monetäre Finanzinstitute (einschließlich OeNB)	20.337	25.978	35.774	1.340	2.461	4.217	4.688	3.438	3.271
Nichtmonetäre finanzielle Kapitalgesellschaften	2.798	317	1.219	157	57	56	30	14	18
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	1.973	2.283	6.029	50	352	142	196	134	133
Zentralstaat	21.210	18.071	21.267	845	3.320	1.560	1.515	2.130	1.719
Sonstige öffentliche Haushalte	1	12	33	33	0	0	0	0	0
<b>Emissionen von Ansässigen in Österreich in Fremdwährung</b>									
Zusammen	39.564	35.267	33.976	1.628	2.583	3.173	4.091	3.389	2.944
Monetäre Finanzinstitute (einschließlich OeNB)	25.430	22.230	17.357	1.508	1.955	2.270	2.407	1.998	1.281
Nichtmonetäre finanzielle Kapitalgesellschaften	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	573	1.299	1.309	120	0	0	39	193	0
Zentralstaat	13.303	11.427	15.310	0	628	903	1.644	1.198	1.664
Sonstige öffentliche Haushalte	260	309	0	0	0	0	0	0	0
<b>Insgesamt</b>									
Zusammen	85.885	81.928	98.296	4.052	8.773	9.148	10.520	9.105	8.084
Monetäre Finanzinstitute (einschließlich OeNB)	45.767	48.208	53.131	2.848	4.416	6.487	7.095	5.436	4.552
Nichtmonetäre finanzielle Kapitalgesellschaften	2.798	317	1.219	157	57	56	30	14	18
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	2.546	3.582	7.338	170	352	142	235	327	133
Zentralstaat	34.513	29.498	36.577	845	3.948	2.463	3.159	3.328	3.383
Sonstige öffentliche Haushalte	261	321	33	33	0	0	0	0	0

Quelle: OeNB.

Die Einteilung nach Sektoren beruht auf dem ESVG 95.

### 4.1.3 Emissionen von Ansässigen in Österreich – Nettoabsatz

in Mio EUR

Periodenendstand	2001	2002	2003	Dez. 03	Jän. 04	Feb. 04	März 04	Apr. 04	Mai 04
<b>Emissionen von Ansässigen in Österreich in Euro</b>									
Zusammen	15.140	12.704	14.803	-1.470	998	1.984	3.454	3.208	2.113
Monetäre Finanzinstitute (einschließlich OeNB)	6.880	9.144	7.653	-985	-352	1.293	2.496	1.303	724
Nichtmonetäre finanzielle Kapitalgesellschaften	2.701	314	416	-32	35	56	-163	14	18
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	291	-210	3.721	-291	208	2	-99	106	130
Zentralstaat	5.294	3.736	3.257	-118	1.107	634	1.220	1.785	1.243
Sonstige öffentliche Haushalte	-25	-279	-245	-44	0	0	0	-1	0
<b>Emissionen von Ansässigen in Österreich in Fremdwährung</b>									
Zusammen	6.899	4.885	3.686	-352	173	1.006	1.381	472	955
Monetäre Finanzinstitute (einschließlich OeNB)	6.729	1.489	736	192	269	836	895	382	7
Nichtmonetäre finanzielle Kapitalgesellschaften	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	-177	713	391	-9	0	0	-25	0	0
Zentralstaat	478	2.735	2.843	-533	224	171	511	90	949
Sonstige öffentliche Haushalte	-131	-56	-279	0	-320	0	0	0	0
<b>Insgesamt</b>									
Zusammen	22.039	17.589	18.489	-1.822	1.171	2.990	4.835	3.680	3.068
Monetäre Finanzinstitute (einschließlich OeNB)	13.609	10.633	8.389	-793	-83	2.129	3.391	1.685	731
Nichtmonetäre finanzielle Kapitalgesellschaften	2.701	314	416	-32	35	56	-163	14	18
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	114	503	4.112	-300	208	2	-124	106	130
Zentralstaat	5.772	6.471	6.100	-651	1.331	805	1.731	1.875	2.192
Sonstige öffentliche Haushalte	-156	-335	-524	-44	-320	0	0	-1	0

Quelle: OeNB.

Die Einteilung nach Sektoren beruht auf dem ESVG 95.

### 4.1.4 Emissionen von Ansässigen in Österreich – Umlauf

in Mio EUR

Periodenendstand	2001	2002	2003	Dez. 03	Jän. 04	Feb. 04	März 04	Apr. 04	Mai 04
<b>Emissionen von Ansässigen in Österreich in Euro</b>									
Zusammen	203.204	216.133	231.563	231.563	232.484	234.468	237.921	241.130	243.241
Monetäre Finanzinstitute (einschließlich OeNB)	84.391	93.488	101.668	101.668	101.239	102.532	105.028	106.332	107.053
Nichtmonetäre finanzielle Kapitalgesellschaften	3.161	3.517	4.056	4.056	4.091	4.147	3.984	3.998	4.015
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	8.902	8.896	12.590	12.590	12.798	12.800	12.701	12.807	12.937
Zentralstaat	106.093	109.853	113.110	113.110	114.218	114.851	116.071	117.856	119.100
Sonstige öffentliche Haushalte	658	379	138	138	138	138	138	137	137
<b>Emissionen von Ansässigen in Österreich in Fremdwährung</b>									
Zusammen	59.203	59.139	56.472	56.472	57.370	57.965	60.593	61.385	62.084
Monetäre Finanzinstitute (einschließlich OeNB)	39.091	37.434	34.574	34.574	35.277	35.816	37.518	38.014	38.012
Nichtmonetäre finanzielle Kapitalgesellschaften	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	4.282	4.859	4.816	4.816	4.867	4.810	4.897	4.909	4.899
Zentralstaat	14.417	15.462	16.054	16.054	16.522	16.641	17.472	17.754	18.453
Sonstige öffentliche Haushalte	1.413	1.384	1.027	1.027	704	697	705	709	720
<b>Insgesamt</b>									
Zusammen	262.407	275.272	288.035	288.035	289.854	292.433	298.514	302.515	305.325
Monetäre Finanzinstitute (einschließlich OeNB)	123.482	130.922	136.242	136.242	136.516	138.348	142.546	144.346	145.065
Nichtmonetäre finanzielle Kapitalgesellschaften	3.161	3.517	4.056	4.056	4.091	4.147	3.984	3.998	4.015
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	13.184	13.755	17.406	17.406	17.665	17.610	17.598	17.716	17.836
Zentralstaat	120.510	125.315	129.164	129.164	130.740	131.492	133.543	135.610	137.553
Sonstige öffentliche Haushalte	2.071	1.763	1.165	1.165	842	835	843	846	857

Quelle: OeNB.

Die Einteilung nach Sektoren beruht auf dem ESVG 95.

## 4.2 Börsennotierte Aktien von in Österreich ansässigen Emittenten

in Mio EUR

Periodenendstand	2001	2002	2003	Dez. 03	Jän. 04	Feb. 04	März 04	Apr. 04	Mai 04
<b>Zusammen</b>	28.578	32.236	44.811	44.811	49.251	50.356	52.094	53.736	50.661
Monetäre Finanzinstitute (einschließlich OeNB)	4.929	5.775	13.870	13.870	15.349	15.255	15.852	16.619	16.567
Nichtmonetäre finanzielle Kapitalgesellschaften	2.905	2.812	3.187	3.187	3.573	3.783	3.724	3.746	3.629
Nichtfinanzielle Kapital- gesellschaften	20.745	23.648	27.754	27.754	30.329	31.319	32.519	33.372	30.465

Quelle: OeNB.

Die Einteilung nach Sektoren beruht auf dem ESVG 95.

## 4.3 Internationale Aktienindizes

Periodendurchschnitt	Austrian Traded Index (ATX)	DAX 30 Performance	Dow Jones EURO STOXX 50	Dow Jones Industrial 30	France CAC 40	FTSE 100	Nikkei 225 Stock Average
<b>Index</b>							
2001	1.157,18	5.614,59	4.049,74	10.206,34	5.019,32	5.560,69	12.114,46
2002	1.183,87	4.176,74	3.052,51	9.223,93	3.789,14	4.596,72	10.119,31
2003	1.305,11	3.198,28	2.422,66	9.003,90	3.119,11	4.051,27	9.312,88
Aug. 03	1.335,70	3.446,79	2.524,12	9.284,77	3.240,81	4.181,89	9.884,58
Sep. 03	1.363,11	3.506,76	2.553,31	9.489,05	3.328,38	4.234,96	10.644,82
Okt. 03	1.387,97	3.498,74	2.523,27	9.682,45	3.314,31	4.290,43	10.720,12
Nov. 03	1.451,34	3.722,77	2.618,06	9.763,07	3.403,69	4.349,42	10.205,38
Dez. 03	1.521,47	3.875,95	2.702,17	10.132,51	3.490,57	4.396,89	10.315,86
Jän. 04	1.669,59	4.072,38	2.839,12	10.538,88	3.633,35	4.471,05	10.876,39
Feb. 04	1.774,11	4.064,29	2.874,76	10.602,80	3.681,37	4.443,13	10.618,59
März 04	1.826,64	3.921,38	2.829,00	10.323,73	3.655,50	4.446,71	11.441,08
Apr. 04	1.953,49	4.034,69	2.860,87	10.419,47	3.744,70	4.513,17	11.962,79
Mai 04	1.858,60	3.869,15	2.727,98	10.088,79	3.631,83	4.453,76	11.140,97
Juni 04	1.914,41	3.986,44	2.792,17	10.366,95	3.709,25	4.478,32	11.527,72
Juli 04	2.010,33	3.883,56	2.730,37	10.158,03	3.630,41	4.362,69	11.390,75
Aug. 04	1.999,58	3.760,09	2.646,93	10.032,80	3.568,60	4.387,52	10.989,34
<b>Jänner 1999 = 100</b>							
2001	98,38	105,01	88,96	162,29	132,53	53,08	71,98
2002	100,65	78,12	67,05	146,67	100,05	43,88	60,13
2003	110,96	59,82	53,22	143,17	82,35	38,67	55,34
Aug. 03	123,01	67,22	72,03	99,43	78,52	70,03	71,48
Sep. 03	125,54	68,39	72,86	101,62	80,64	70,92	76,98
Okt. 03	127,82	68,24	72,00	103,69	80,30	71,85	77,53
Nov. 03	133,66	72,61	74,71	104,55	82,46	72,84	73,80
Dez. 03	140,12	75,59	77,11	108,51	84,57	73,63	74,60
Jän. 04	148,97	79,43	81,02	112,86	88,03	76,00	78,66
Feb. 04	158,29	79,27	82,03	113,55	89,19	75,53	76,79
März 04	162,98	76,48	80,73	110,56	88,56	75,59	82,74
Apr. 04	174,30	78,69	81,64	111,58	90,73	76,72	86,51
Mai 04	165,83	75,46	77,85	108,04	87,99	75,71	80,57
Juni 04	170,81	77,75	79,68	111,02	89,87	76,13	83,37
Juli 04	179,37	75,74	77,91	108,78	87,96	74,16	82,38
Aug. 04	178,41	73,33	75,53	107,44	86,46	74,58	79,47

Quelle: Thomson Datastream.

**5.1.1 Banknotenumlauf**

in Mio EUR

Periodenende	Euro-Banknoten <sup>1)</sup>	Schilling-Banknoten <sup>2)</sup>	Insgesamt
2001	x	10.172	10.172
2002	9.608	629	10.238
2003	11.691	x	11.691
Feb. 04	11.139	x	11.139
März 04	11.310	x	11.310
Apr. 04	11.578	x	11.578
Mai 04	11.890	x	11.890
Juni 04	12.036	x	12.036
Juli 04	12.396	x	12.396

Quelle: OeNB.

<sup>1)</sup> Gemäß den im Eurosystem geltenden Banknotenumlauf-Ausweisungsrichtlinien weist die EZB einen Anteil von 8% am gesamten Euro-Banknotenumlauf des Eurosystems aus. Die Gegenposition ist eine Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit. Die verbleibenden 92% werden monatlich gemäß dem gewichteten Kapitalzeichnungsschlüssel an der EZB auf die einzelnen nationalen Zentralbanken aufgeteilt. Der Differenzbetrag zwischen dem nach Kapitalanteilen umverteilten Banknotenumlauf und den tatsächlich ausgegebenen Euro-Banknoten wird ebenfalls als Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit bzw. -forderung ausgewiesen.

<sup>2)</sup> Ab März 2002 beinhaltet diese Position die zur Präklusion aufgerufenen Notenkategorien sowie die ausstehenden Schilling-Banknoten, deren gesetzliche Zahlungsmittelfunktion am 28. Februar 2002 endete. Seit 1. Jänner 2003 werden die noch aushaftenden Schilling-Banknoten nicht mehr in der Position Banknotenumlauf ausgewiesen.

5

**5.1.2 Umtauschbare Schilling-Banknoten**

Notenkategorie	Portraits der Vorderseite	Datum der Banknote	Erster Ausgabetag	Einziehungs-termin <sup>3)</sup>	Präklusiv-termin <sup>4)</sup>
<b>Unbegrenzt eintauschbare Notenkategorien<sup>1)</sup></b>					
S 5000/I. Form	Wolfgang A. Mozart	04.01.1988	17.10.1989	28.02.2002	unbegrenzt
S 1000/IV. Form	Karl Landsteiner	01.01.1997	20.10.1997	28.02.2002	unbegrenzt
S 500/IV. Form	Rosa Mayreder	01.01.1997	20.10.1997	28.02.2002	unbegrenzt
S 100/VI. Form	Eugen Böhm v. Bawerk	02.01.1984	14.10.1985	28.02.2002	unbegrenzt
S 50/IV. Form	Sigmund Freud	02.01.1986	19.10.1987	28.02.2002	unbegrenzt
S 20/IV. Form	Moritz M. Daffinger	01.10.1986	19.10.1988	28.02.2002	unbegrenzt
<b>Zur Präklusion aufgerufene Notenkategorien<sup>2)</sup></b>					
S 1000/III. Form	Bertha v. Suttner	01.07.1966	21.09.1970	30.08.1985	30.08.2005
S 1000/IV. Form	Erwin Schrödinger	03.01.1983	14.11.1983	20.04.1998	20.04.2018
S 500/II. Form	Josef Ressel	01.07.1965	24.10.1966	31.08.1987	31.08.2007
S 500/III. Form	Otto Wagner	01.07.1985	20.10.1986	20.04.1998	20.04.2018
S 100/V. Form	Angelika Kauffmann	02.01.1969	19.10.1970	28.11.1986	28.11.2006
S 100/IV. Form (2. Aufl.)	Angelika Kauffmann	02.01.1969	01.06.1981	28.11.1986	28.11.2006
S 50/III. Form	Ferdinand Raimund	02.01.1970	15.02.1972	31.08.1988	31.08.2008
S 50/III. Form (2. Aufl.)	Ferdinand Raimund	02.01.1970	19.09.1983	31.08.1988	31.08.2008
S 20/IV. Form	Carl Ritter v. Ghega	02.07.1967	04.11.1968	30.09.1989	30.09.2009

Quelle: OeNB.

 Hinsichtlich der Merkmale der Euro-Banknoten siehe Homepage der EZB ([www.ecb.int](http://www.ecb.int)).

<sup>1)</sup> Die gesetzliche Zahlungsmittelfunktion endete mit 28. Februar 2002.

<sup>2)</sup> Diese Banknoten haben mit Ablauf der Einziehungsfrist ihre Eigenschaft als gesetzliche Zahlungsmittel verloren; sie werden jedoch noch bis zum Präklusivtermin von der OeNB zur Umwechslung angenommen.

<sup>3)</sup> Letzter Tag für die Annahme in Zahlung.

<sup>4)</sup> Letzter Tag für die Umwechslung der aufgerufenen Banknoten.

## 5.2 Scheidemünzenumlauf

### Saldo aus den von der OeNB und der Münze Österreich AG direkt in Umlauf gebrachten und von der OeNB zurückgenommenen Euro-Scheidemünzen

in Mio EUR

	2001	2002	2003	Feb. 04	März 04	Apr. 04	Mai 04	Juni 04	Juli 04
<b>Goldmünzen<sup>1)</sup></b>	x	25	54	52	54	57	58	59	61
<b>Silbermünzen<sup>1)</sup></b>	x	9	19	22	22	24	27	28	28
<b>Unedle Münzen<sup>2)</sup></b>	x	451	576	581	587	594	605	614	625
2 Euro	x	211	282	285	287	291	296	300	306
1 Euro	x	114	145	146	146	147	149	151	154
50 Cent	x	56	58	58	59	60	62	63	64
20 Cent	x	33	39	40	41	42	43	44	44
10 Cent	x	19	26	26	27	27	28	28	29
5 Cent	x	10	14	14	14	14	15	15	15
2 Cent	x	5	8	8	8	9	9	9	9
1 Cent	x	2	4	4	4	4	4	4	4
<b>Gesamtsumme</b>	x	485	648	655	662	675	690	701	714

Quelle: OeNB.

Ende 2001 beträgt der Scheidemünzenumlauf der Schilling-Scheidemünzen – mit gesetzlicher Zahlkraft bis 28. Februar 2002 – 2.487 Mio EUR.

<sup>1)</sup> Bei den ausgewiesenen Gold- und Silbermünzen handelt es sich um Gedenkmünzen, die ausschließlich in Österreich als gesetzliches Zahlungsmittel gelten.

<sup>2)</sup> Die ausgewiesenen unedlen Münzen sind Euro-Kurantmünzen, die seit 1. Jänner 2002 im gesamten Euroraum als gesetzliches Zahlungsmittel verwendet werden. Deshalb können sich in der Barschaft der OeNB sowohl von der OeNB und der Münze Österreich AG ausgegebene Euro-Münzen als auch in anderen Ländern des Euro-Währungsgebiets geprägte Euro-Scheidemünzen befinden.

## 5.3 Anzahl und Umsätze der TARGET- bzw. ARTIS-Transaktionen

	2001	2002	2003	Dez. 03	Jän. 04	Feb. 04	März 04	Apr. 04	Mai 04
<b>Anzahl der Transaktionen</b>									
eingehende TARGET-Zahlungen	727.871	857.895	932.321	83.321	83.379	84.798	98.859	88.907	86.175
ausgehende TARGET-Zahlungen	435.906	463.385	499.102	36.078	42.006	40.651	47.989	42.609	41.333
Zahlungen innerhalb Österreichs	1.433.286	2.153.792	1.880.998	169.652	165.867	155.565	181.328	170.789	159.184
<b>Zahlungen in Mio EUR</b>									
eingehende TARGET-Zahlungen	2.526.189	2.464.027	2.801.805	240.683	254.078	221.774	285.986	244.890	222.707
ausgehende TARGET-Zahlungen	2.519.309	2.468.105	2.803.131	236.495	256.986	224.487	284.836	245.263	222.458
Zahlungen innerhalb Österreichs	2.461.705	2.342.335	2.374.066	227.663	206.338	187.887	216.375	211.729	201.918

Quelle: OeNB.

<sup>1)</sup> TARGET = grenzüberschreitende Zahlungen.

**5.4.1 Bankomat**
**Anzahl der Geräte und deren Auslastung**

	2001	2002	2003	Dez. 03	Jän. 04	Feb. 04	März 04	Apr. 04	Mai 04
<b>Ausgegebene Karten in 1.000</b>	4.616	5.142	6.031	6.031	6.063	6.083	6.106	6.159	6.193
<b>Anzahl der Geräte<sup>1)</sup></b>									
Insgesamt	2.694	2.764	2.882	2.882	2.873	2.962	2.967	2.963	2.956
davon:									
außerhalb Wiens	2.242	2.699	2.141	2.141	2.136	2.213	2.214	2.210	2.197
Foyer-Bankomaten	64	65	404	404	404	408	412	414	417
<b>Behobene Beträge in Mio EUR</b>									
Insgesamt	15.537	14.591	14.638	1.289	1.184	1.292	1.346	1.282	1.272
davon Foyer-Abhebung	2.233	2.582	2.970	282	258	268	272	259	255
<b>Anzahl der Transaktionen in 1.000</b>									
Insgesamt	90.084	109.618	111.406	9.148	8.856	9.543	10.322	9.725	9.856
davon Foyer-Transaktionen	16.853	18.059	21.146	1.929	1.817	1.868	2.011	1.909	1.929
Durchschnittlicher Bezug in EUR	172	133	131	141	134	135	130	132	129

Quelle: APSS, OeNB.

<sup>1)</sup> Bankomatgeräte: Stand zum Jahresende.

**5.4.2 Zahlungskarten**

Anzahl in 1.000 Stück

Art der Zahlungskarten	Bankomatkarte/ Bargeldbezug	Debit- und Kredit- karten insgesamt	Debitkarten	Kreditkarten	Elektronische Geldbörse
1995	4.355	4.481	3.292	1.189	2.370
1996	4.681	4.841	3.566	1.275	2.944
1997	5.286	5.469	4.041	1.428	3.121
1998	5.975	6.190	4.583	1.607	3.456
1999	6.869	7.588	5.915	1.673	4.805
2000	7.200	7.924	6.050	1.874	5.508
2001	9.109	9.826	7.777	2.049	x

Quelle: APSS.

## 6.1 Ausgewählte Inflationsindikatoren

	Erzeugerpreis- index <sup>1)</sup>	Großhandels- preisindex	VPI	HVPI	Tariflohnindex
	2000 = 100	2000 = 100	2000 = 100	1996 = 100	1986 = 100
<b>Indexstand</b>					
2001	100,7	101,5	102,7	106,9	168,3
2002	99,6	101,1	104,5	108,8	172,2
2003	99,5	102,8	105,9	110,2	176,1
Juli 03	99,1	102,1	105,8	109,9	176,5
Aug. 03	99,1	102,1	106,1	110,2	176,5
Sep. 03	99,1	102,5	106,3	110,5	176,5
Okt. 03	99,1	103,2	106,1	110,5	176,5
Nov. 03	99,2	103,4	106,3	110,7	177,1
Dez. 03	99,1	103,6	106,5	110,9	177,1
Jän. 04	99,7	104,6	106,6	111,0	178,8
Feb. 04	99,6	105,0	107,0	111,5	179,0
März 04	99,8	106,6	107,4	111,9	179,0
Apr. 04	100,0	107,7	107,4	111,8	179,2
Mai 04	100,6	108,5	107,9	112,2	179,8
Juni 04	100,6	108,8	108,3	112,4	179,9
Juli 04	x	108,2	108,2	112,1	179,9
<b>Veränderung zum Vorjahr in %</b>					
2001	0,2	1,5	2,7	2,3	2,7
2002	-1,1	-0,4	1,8	1,7	2,4
2003	-0,1	1,7	1,3	1,3	2,2
Juli 03	-0,4	1,2	1,1	1,0	2,3
Aug. 03	-0,6	1,3	1,2	1,0	2,3
Sep. 03	-0,8	1,3	1,4	1,4	2,3
Okt. 03	-0,7	2,0	1,0	1,1	2,3
Nov. 03	-0,1	2,7	1,3	1,3	2,3
Dez. 03	-0,2	2,5	1,2	1,3	2,3
Jän. 04	-0,1	2,2	1,1	1,2	2,2
Feb. 04	-0,8	1,8	1,4	1,5	2,2
März 04	-0,5	3,0	1,5	1,5	2,1
Apr. 04	0,2	5,2	1,6	1,5	2,2
Mai 04	0,2	6,1	2,1	2,1	2,1
Juni 04	1,1	5,9	2,3	2,3	2,2
Juli 04	x	6,0	2,3	2,1	1,9

Quelle: Statistik Austria.

<sup>1)</sup> Gesamtmarkt.

## 6.2 Implizite Preisdeflatoren

Veränderung zum Vorjahr in %

	2001	2002	2003	Q4 02	Q1 03	Q2 03	Q3 03	Q4 03	Q1 04
<b>BIP</b>	2,1	1,4	2,0	1,7	1,7	1,9	2,0	2,2	2,2
<b>Konsumausgaben</b>	2,2	1,2	1,9	1,4	2,2	1,6	2,0	1,9	1,8
Privater Konsum <sup>1)</sup>	2,2	1,1	1,8	1,5	2,3	1,5	1,7	1,6	1,6
Öffentlicher Konsum	2,4	1,3	2,3	1,3	2,1	2,0	2,7	2,6	2,3
<b>Bruttoinvestitionen</b>	1,7	0,8	0,7	2,2	0,9	0,6	1,0	0,2	1,0
Bruttoanlageinvestitionen	1,6	0,8	0,9	0,9	0,9	0,8	1,0	0,8	1,0
<b>Exporte</b>	-0,1	-0,5	-0,1	0,0	0,1	-0,3	-0,3	-0,1	0,4
<b>Importe</b>	-0,3	-1,7	-0,8	-0,9	-0,1	-1,6	-0,6	-0,9	-0,3

Quelle: Statistik Austria, WIFO.

Quartalsdaten können von Jahresdaten aufgrund unterschiedlicher Revisionszeitpunkte abweichen.

<sup>1)</sup> Inklusive privater Dienste ohne Erwerbscharakter.

## 6.3 Harmonisierter Verbraucherpreisindex

	2001	2002	2003	Feb. 04	März 04	Apr. 04	Mai 04	Juni 04	Juli 04
<b>Index 1996 = 100</b>									
Gesamtindex	106,9	108,8	110,2	111,5	111,9	111,8	112,2	112,4	112,1
<b>Veränderung zum Vorjahr in %</b>									
Gesamtindex	2,3	1,7	1,3	1,5	1,5	1,5	2,1	2,3	2,1
<b>Verbrauchsgruppen laut COICOP<sup>1)</sup></b>									
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	3,3	1,2	1,5	2,1	1,6	1,8	2,3	2,8	2,6
Alkoholische Getränke und Tabak <sup>2)</sup>	3,9	4,0	3,0	2,9	2,9	2,6	2,6	2,3	2,2
Bekleidung und Schuhe	-0,3	0,3	-0,1	0,9	-0,5	-0,4	-0,7	-0,6	-1,4
Wohnung, Wasser und Energie <sup>3)</sup>	3,0	0,6	1,5	1,7	1,7	2,6	3,1	2,9	3,9
Hausrat <sup>4)</sup>	1,3	1,6	1,2	0,4	0,7	-0,1	0,0	0,1	0,0
Gesundheitspflege	6,1	3,0	1,3	0,2	0,1	1,1	1,7	1,9	1,4
Verkehr	1,7	0,8	1,1	0,6	2,0	2,8	5,4	6,5	4,7
Nachrichtenübermittlung	-0,1	-0,8	-1,7	-1,0	-1,2	-0,9	-1,0	-0,6	-0,7
Freizeit und Kultur	1,5	1,6	0,1	1,2	1,3	-0,1	-0,1	-0,4	-0,2
Erziehung und Unterricht	10,0	21,9	3,3	1,9	1,8	1,9	1,8	1,8	1,8
Restaurants und Hotels	2,6	2,8	2,7	2,9	3,2	2,5	2,3	2,1	2,5
Verschiedene Waren und Dienstleistungen	2,6	3,1	1,9	2,4	2,6	2,6	2,5	2,4	2,6

Quelle: Statistik Austria.

<sup>1)</sup> Classification of Individual Consumption by Purpose.<sup>2)</sup> Alkoholische Getränke, Tabak und Narkotika.<sup>3)</sup> Wohnung, Wasser, Elektrizität, Gas und andere Brennstoffe.<sup>4)</sup> Hausrat und laufende Instandhaltung des Hauses.

## 6.4 Nationaler Verbraucherpreisindex

	Gesamtindex					Veränderung zum Vorjahr in %
	1966 = 100	1976 = 100	1986 = 100	1996 = 100	2000 = 100	
2001	385,4	219,6	141,3	108,0	102,7	2,7
2002	392,3	223,5	143,8	109,9	104,5	1,8
2003	397,6	226,6	145,8	111,4	105,9	1,3
Juli 03	397,2	226,3	145,6	111,3	105,8	1,1
Aug. 03	398,3	226,9	146,0	111,6	106,1	1,2
Sep. 03	399,1	227,4	146,3	111,8	106,3	1,4
Okt. 03	398,3	226,9	146,0	111,6	106,1	1,0
Nov. 03	399,1	227,4	146,3	111,8	106,3	1,3
Dez. 03	399,8	227,8	146,5	112,0	106,5	1,2
Jän. 04	400,2	228,0	146,7	112,1	106,6	1,1
Feb. 04	401,7	228,9	147,2	112,6	107,0	1,4
März 04	403,2	229,7	147,8	113,0	107,4	1,5
Apr. 04	403,2	229,7	147,8	113,0	107,4	1,6
Mai 04	405,1	230,8	148,5	113,5	107,9	2,1
Juni 04	406,6	231,7	149,0	113,9	108,3	2,3
Juli 04	406,2	231,4	148,9	113,8	108,2	2,3

Quelle: Statistik Austria.

**6.5 Baupreis- und Baukostenindex<sup>1)</sup>**

	Baupreisindex				Baukostenindex			
	Hoch- und Tiefbau		Hochbau	Tiefbau	Wohnhaus- und Siedlungsbau			
	2000 = 100	Veränderung zum Vorjahr in %			Baumeisterarbeiten		Gesamtbaukosten	
				2000 = 100	Veränderung zum Vorjahr in %	2000 = 100	Veränderung zum Vorjahr in %	
2001	101,1	1,1	1,8	-0,1	102,9	2,9	102,1	2,1
2002	101,9	0,8	1,4	-0,3	104,7	1,8	103,7	1,5
2003	102,8	0,9	1,5	-0,2	108,0	3,1	106,4	2,6
Q1 03	102,4	0,9	1,5	-0,3	106,4	2,9	105,0	2,2
Q2 03	102,8	0,9	1,5	-0,2	107,9	2,9	106,2	2,2
Q3 03	102,9	1,0	1,6	-0,1	108,6	3,1	106,9	2,7
Q4 03	103,0	0,9	1,6	-0,2	109,0	3,5	107,5	3,2
Q1 04	103,8	1,4	2,1	0,0	111,2	4,6	109,5	4,3
Q2 04	104,8	1,9	3,0	0,2	113,4	5,1	111,9	5,3
Juli 03	x	x	x	x	108,6	3,0	106,8	2,6
Aug. 03	x	x	x	x	108,6	3,0	106,8	2,7
Sep. 03	x	x	x	x	108,7	3,1	107,0	2,9
Okt. 03	x	x	x	x	108,9	3,3	107,3	3,2
Nov. 03	x	x	x	x	109,1	3,6	107,5	3,3
Dez. 03	x	x	x	x	109,1	3,5	107,6	3,3
Jän. 04	x	x	x	x	110,7	4,1	108,9	3,8
Feb. 04	x	x	x	x	111,0	4,3	109,2	4,0
März 04	x	x	x	x	112,0	5,3	110,4	5,0
Apr. 04	x	x	x	x	112,6	5,7	111,3	5,8
Mai 04	x	x	x	x	113,6	4,8	112,1	5,2
Juni 04	x	x	x	x	113,9	4,8	112,2	5,1
Juli 04	x	x	x	x	114,0	5,0	112,3	5,1

Quelle: Statistik Austria.

<sup>1)</sup> Jeweils ohne Mehrwertsteuer.

6

**6.6 Immobilienpreisindex**

	Österreich		Wien	
	2000 = 100	Veränderung zum Vorjahr in %	2000 = 100	Veränderung zum Vorjahr in %
2000	100,0	x	100,0	x
2001	96,5	-3,5	97,2	-2,8
2002	95,3	-1,2	97,3	0,1
H1 00	100,9	x	100,0	x
H2 00	99,1	x	100,0	x
H1 01	97,2	-3,6	97,6	-2,3
H2 01	95,7	-3,4	96,7	-3,3
H1 02	95,5	-1,8	97,4	-0,2
H2 02	95,1	-0,7	97,2	0,5

Quelle: OeNB, TU Wien, AMETAnet.

## 6.7 Tariflohnindex

	2001	2002	2003	Feb. 04	März 04	Apr. 04	Mai 04	Juni 04	Juli 04
<b>Index 1986 = 100</b>									
Generalindex	168,3	172,2	176,1	179,0	179,0	179,2	179,8	179,9	179,9
<b>Veränderung zum Vorjahr in %</b>									
Generalindex	2,7	2,4	2,2	2,2	2,1	2,2	2,1	2,2	1,9
<b>Hauptgruppen</b>									
Generalindex ohne öffentlich Bedienstete	2,8	2,7	2,2	2,1	2,0	2,0	2,0	2,0	1,9
Öffentlich Bedienstete	2,3	1,1	2,5	2,6	2,6	2,6	2,6	2,6	2,0
Öffentlicher Verkehr	1,6	4,1	2,1	1,8	1,8	1,8	1,9	1,9	1,9
Gewerbe	2,5	2,5	2,1	1,9	1,9	1,9	2,0	2,0	1,9
Baugewerbe	2,5	2,8	2,3	2,1	2,1	2,1	2,1	2,1	2,1
Industrie	3,2	2,9	2,2	2,1	2,1	2,1	2,0	2,1	2,1
Handel	2,7	2,5	2,1	1,9	1,9	1,9	1,9	1,9	1,9
Transportgewerbe	1,9	3,6	1,8	2,0	2,0	1,9	2,0	2,0	2,0
Fremdenverkehr	2,5	2,2	2,5	2,8	2,8	2,8	1,9	1,9	1,9
Land- und Forstwirtschaft	8,9	2,7	2,2	2,0	1,9	1,9	1,8	1,8	1,8

Quelle: Statistik Austria, WIFO.

## 6.8 Indikator der preislichen Wettbewerbsfähigkeit

1. Quartal 1999 = 100

	Insgesamt	Industrie	Ernährung	Rohstoffe	Güterhandel	Reiseverkehr
<b>Index</b>						
2001	95,4	95,7	95,9	90,5	95,4	95,6
2002	96,0	96,5	96,2	90,8	96,1	95,6
2003	98,7	99,3	98,0	94,0	98,8	97,9
Mai 03	99,0	99,7	98,0	94,4	99,2	98,2
Juni 03	99,0	99,7	98,1	94,4	99,2	98,1
Juli 03	99,5	100,2	98,7	94,7	99,7	98,6
Aug. 03	99,6	100,3	98,8	94,4	99,7	98,7
Sep. 03	99,0	99,7	98,2	94,3	99,2	97,9
Okt. 03	98,7	99,3	97,9	94,0	98,8	97,8
Nov. 03	99,1	99,8	98,3	94,2	99,3	98,1
Dez. 03	99,5	100,2	98,5	95,2	99,7	98,5
Jän. 04	99,5	100,2	98,5	94,9	99,7	98,5
Feb. 04	99,7	100,4	98,7	95,1	99,9	98,6
März 04	99,3	100,1	98,3	94,3	99,6	98,1
Apr. 04	98,2	98,9	97,4	92,9	98,4	97,1
Mai 04	99,0	99,7	98,0	93,7	99,2	97,8
<b>Veränderung zum Vorjahr in %<sup>1)</sup></b>						
2001	0,3	0,5	-0,1	-2,2	0,3	0,4
2002	0,6	0,8	0,3	0,3	0,7	0,0
2003	2,8	2,9	1,8	3,5	2,9	2,4
Mai 03	4,0	4,1	2,7	5,2	4,1	3,6
Juni 03	2,8	3,0	1,7	3,2	2,9	2,3
Juli 03	2,0	2,3	0,8	2,2	2,2	1,1
Aug. 03	1,7	1,9	0,6	1,2	1,8	0,9
Sep. 03	2,0	2,2	0,8	2,3	2,2	1,3
Okt. 03	2,0	2,1	0,9	2,2	2,1	1,6
Nov. 03	2,3	2,4	1,4	2,6	2,4	1,8
Dez. 03	2,8	2,9	1,9	3,3	2,9	2,3
Jän. 04	2,0	2,2	1,2	1,9	2,1	1,3
Feb. 04	2,1	2,3	1,4	2,2	2,2	1,3
März 04	1,4	1,6	0,9	1,2	1,5	0,6
Apr. 04	0,5	0,6	0,4	0,2	0,6	-0,1
Mai 04	-0,1	0,1	0,0	-0,8	0,0	-0,4

Quelle: WIFO.

<sup>1)</sup> Positive (negative) Werte bedeuten eine Verschlechterung (Verbesserung) der preislichen Wettbewerbsfähigkeit.

## 6.9 Internationale Rohstoffpreise

	Rohölpreise				HWWA-Rohstoffpreisindex für EU-12 (EUR-Basis)			
	Arabian Light loco		Nordsee, Brent loco		Gesamtindex		Gesamtindex ohne Energie- rohstoffe	
	in USD/ Barrel	Verände- rung zum Vorjahr in %	in USD/ Barrel	Verände- rung zum Vorjahr in %	1990 = 100	Verände- rung zum Vorjahr in %	1990 = 100	Veränderung zum Vorjahr in %
1999	16,3	51,1	17,9	40,5	65,9	15,0	83,1	-6,2
2000	25,4	55,7	28,4	58,4	100,0	51,7	100,0	20,3
2001	22,4	-11,7	24,4	-14,2	91,5	-8,5	91,9	-8,1
2002	22,1	-1,3	25,0	2,6	87,7	-4,2	91,1	-0,9
2003	26,8	21,1	28,8	15,2	84,2	-4,0	86,9	-4,6
Juli 03	26,5	16,9	28,5	10,3	81,9	-4,4	82,7	-7,5
Aug. 03	28,0	21,4	29,8	11,7	86,0	-2,9	85,2	-5,2
Sep. 03	25,9	2,8	27,1	-4,7	81,6	-11,8	87,5	-4,7
Okt. 03	27,6	10,7	29,6	7,4	83,5	-8,2	88,7	-3,7
Nov. 03	28,4	29,1	28,8	19,4	84,8	1,1	91,0	0,2
Dez. 03	29,6	27,9	29,8	4,1	83,6	-5,0	89,4	-0,2
Jän. 04	30,6	15,1	31,6	-1,3	85,9	-5,5	92,8	5,1
Feb. 04	30,7	8,5	31,3	-5,9	86,8	-8,4	96,2	7,3
März 04	32,6	20,2	34,7	12,1	95,2	6,9	103,5	17,2
Apr. 04	32,6	37,9	34,2	35,7	98,2	23,1	105,1	19,7
Mai 04	35,3	45,9	38,7	48,5	103,4	35,9	101,1	21,1
Juni 04	34,3	34,9	35,6	27,6	100,2	27,8	99,1	21,9
Juli 04	36,3	36,7	39,3	37,5	102,3	24,9	97,6	18,0

Quelle: Thomson Datastream, HWWA.

## 6.10 Gold- und Silberpreise

	Goldpreise in London				Silberpreise in London	
	1. Fixing		2. Fixing		Fixing	
	USD/Troy- unze <sup>1)</sup>	EUR/kg <sup>2)</sup>	USD/Troy- unze <sup>1)</sup>	EUR/kg <sup>2)</sup>	USD/Troy- unze <sup>1)</sup>	EUR/kg <sup>2)</sup>
Periodendurchschnitt						
2001	271,13	9.740	271,03	9.736	4,3739	157
2002	310,23	10.567	310,02	10.560	4,6048	157
2003	363,75	10.341	363,57	10.336	4,8770	139
Aug. 03	358,99	10.362	359,77	10.384	4,9925	144
Sep. 03	378,86	10.854	378,95	10.857	5,1751	148
Okt. 03	379,09	10.424	378,92	10.420	5,0022	138
Nov. 03	390,20	10.721	389,91	10.713	5,1778	142
Dez. 03	407,67	10.668	406,95	10.649	5,6205	147
Jän. 04	414,50	10.566	413,79	10.548	6,3155	161
Feb. 04	404,75	10.290	404,88	10.294	6,4405	164
März 04	405,98	10.645	406,67	10.663	7,2254	189
Apr. 04	404,85	10.860	403,26	10.817	7,0550	189
Mai 04	384,12	10.293	384,02	10.290	5,8525	157
Juni 04	391,78	10.377	392,37	10.393	5,8618	155
Juli 04	398,44	10.443	398,09	10.434	6,2571	164
Aug. 04	400,44	10.574	400,72	10.581	6,6595	176

Quelle: LBMA.

<sup>1)</sup> 1 Troyunze = 31,1034807 g.<sup>2)</sup> Rechenkorrektur per 31. Oktober 2002.

**7.1 Ausgewählte volkswirtschaftliche Kennziffern**

	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
<b>in EUR</b>									
BIP je Einwohner nominell	22.370	22.902	23.898	24.657	25.797	26.459	27.115	27.744	x
BIP je Einwohner real	22.080	22.407	23.260	23.832	24.588	24.711	24.984	25.069	x
BIP je Erwerbstätigen nominell	45.603	46.502	48.085	49.023	51.027	52.143	53.691	55.190	x
BIP je Erwerbstätigen real	45.012	45.496	46.801	47.383	48.636	48.696	49.471	49.868	x
Pro-Kopf-Einkommen je Arbeitnehmer									
brutto	2.160	2.180	2.240	2.300	2.360	2.390	2.440	x	x
netto	1.480	1.470	1.520	1.550	1.600	1.620	1.650	x	x
<b>Anteil in %</b>									
Erwerbsquote <sup>1)</sup>	42,9	43,0	43,2	43,5	43,8	43,9	43,9	44,1	x
Konsumquote <sup>2)</sup>	57,2	57,6	56,9	56,9	56,8	57,2	56,8	57,0	x
Investitionsquote <sup>3)</sup>	23,7	24,2	24,2	24,6	24,5	23,6	22,4	23,3	x
Importquote im engeren Sinn <sup>4)</sup>	28,0	30,4	31,2	32,3	35,3	35,7	33,9	34,7	x
Importquote im weiteren Sinn <sup>5)</sup>	39,0	43,4	44,0	46,3	50,9	52,2	50,6	51,6	x
Exportquote im engeren Sinn <sup>6)</sup>	25,1	28,5	29,6	30,7	34,0	35,2	35,7	35,5	x
Exportquote im weiteren Sinn <sup>7)</sup>	37,9	41,8	43,4	45,5	50,3	52,5	52,8	52,6	x
Bildungsquote <sup>8)</sup>	5,8	5,6	5,6	5,6	5,6	5,6	x	x	x
Gesundheitsquote <sup>9)</sup>	8,3	7,6	7,7	7,8	7,7	7,6	7,7	x	x
Sozialquote <sup>10)</sup>	29,8	28,7	28,3	28,9	28,3	28,5	x	x	x
Steuerquote <sup>11)</sup>	43,9	44,7	44,4	44,4	43,6	45,4	44,3	43,3	x
Sparquote <sup>12)</sup>	9,9	7,4	8,4	8,3	8,4	7,5	8,2	8,4	x
Lohnquote <sup>13)</sup>	56,1	56,1	55,7	56,4	55,2	54,4	54,4	54,4	x
Leistungsbilanzquote <sup>14)</sup>	-2,3	-3,2	-2,5	-3,2	-2,6	-1,9	0,2	-0,9	x
Forschungsquote <sup>15)</sup>	1,6	1,7	1,8	1,9	2,0	2,1	2,2	2,2	2,3
Arbeitslosenquote <sup>16)</sup>	4,4	4,4	4,5	3,9	3,7	3,6	4,2	4,1	x
<b>Veränderung zum Vorjahr in %</b>									
BIP-Wachstum real	2,0	1,6	3,9	2,7	3,4	0,8	1,4	0,7	x
Lohnstückkosten <sup>17)</sup>									
Gesamtwirtschaft	-1,3	0,0	-0,7	0,5	-0,5	1,2	0,7	1,5	x
Sachgütererzeugung	-1,1	-5,0	-2,5	-1,8	-5,0	1,6	-0,7	0,3	x
Relative Lohnstückkosten <sup>17)</sup> <sup>18)</sup>									
gegenüber Deutschland	0,9	0,2	-0,4	-1,4	-2,3	-0,1	-0,5	0,4	x
gegenüber Handelspartnern	-1,9	-5,3	-1,7	-2,7	-6,0	-0,4	-0,7	2,1	x

Quelle: OeNB, Statistik Austria, WIFO.

- <sup>1)</sup> Anteil der Erwerbspersonen an der Gesamtbevölkerung.
- <sup>2)</sup> Anteil des privaten Konsums am BIP.
- <sup>3)</sup> Anteil der Bruttoinvestitionen am BIP.
- <sup>4)</sup> Anteil der Importe von Waren am BIP.
- <sup>5)</sup> Anteil der Importe von Waren und Dienstleistungen am BIP.
- <sup>6)</sup> Anteil der Exporte von Waren am BIP.
- <sup>7)</sup> Anteil der Exporte von Waren und Dienstleistungen am BIP.
- <sup>8)</sup> Anteil der Bildungsausgaben (ohne Forschungsausgaben) am BIP.
- <sup>9)</sup> Anteil der Gesundheitsausgaben am BIP. Vor 1995 auf Basis ESVG 79.
- <sup>10)</sup> Anteil der Sozialausgaben am BIP.
- <sup>11)</sup> Anteil der Steuereinnahmen am BIP.
- <sup>12)</sup> Anteil des Sparens der privaten Haushalte an der Summe aus verfügbarem Einkommen und der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. Vor 1995 auf Basis ESVG 79.
- <sup>13)</sup> Anteil der Arbeitnehmerentgelte an der Bruttowertschöpfung in der Gesamtwirtschaft.
- <sup>14)</sup> Anteil des Leistungsbilanzsaldos am BIP.
- <sup>15)</sup> Anteil der Ausgaben für Forschung und experimentelle Entwicklung am BIP.
- <sup>16)</sup> Laut EU-Konzept.
- <sup>17)</sup> + = Verschlechterung, - = Verbesserung.
- <sup>18)</sup> In einheitlicher Währung.

## 7.2.1 Prognose der wichtigsten Wirtschaftsindikatoren – Österreichische Prognoseinstitute

	OeNB Juni 2004			WIFO Juli 2004		IHS Juli 2004	
	2004	2005	2006	2004	2005	2004	2005
<b>Hauptergebnisse</b>							
<b>Veränderung zum Vorjahr in %</b>							
BIP real	1,5	2,4	2,5	1,7	2,5	2,1	2,5
Privater Konsum real	1,4	2,1	2,1	1,6	2,5	1,6	2,6
Öffentlicher Konsum real	0,5	0,3	0,3	0,0	0,0	0,0	0,0
Bruttoanlageinvestitionen real <sup>1)</sup>	3,3	4,2	4,7	3,2	3,7	2,1	3,5
Exporte real	4,0	6,4	7,5	4,9	6,6	5,9	7,2
Importe real	4,5	6,5	7,4	4,2	6,6	4,8	7,0
BIP je Erwerbstätigen	1,2	1,8	1,6	1,2	1,6	1,6	1,7
BIP-Deflator	1,5	1,4	1,6	1,3	1,7	1,7	1,9
VPI	x	x	x	1,9	1,8	1,8	1,8
HVPI	1,7	1,5	1,6	1,9	1,6	x	x
Lohnstückkosten	0,8	0,7	1,0	1,0	1,1	x	x
Beschäftigte	0,3	0,7	1,0	0,6	0,9	0,5	0,8
<b>in %</b>							
Arbeitslosenquote <sup>2)</sup>	4,5	4,4	4,1	4,5	4,4	4,5	4,4
<b>in % des nominellen BIP</b>							
Leistungsbilanz	-1,2	-1,1	-0,9	-0,8	-0,8	-0,6	-0,4
Finanzierungssaldo des Staates	-1,4	-1,9	-1,7	-1,2	-1,7	-1,3	-1,8
<b>Prognoseannahmen</b>							
Erdölpreis in USD/Barrel	34,6	31,8	29,2	34,5	34,5	34,0	30,0
Kurzfristiger Zinssatz in %	2,1	2,1	2,1	2,0	2,3	2,0	2,2
USD/EUR	1,21	1,19	1,19	1,20	1,20	1,22	1,21

Quelle: OeNB, WIFO, IHS.

<sup>1)</sup> IHS: Bruttoinvestitionen.<sup>2)</sup> Eurostat-Definition.

## 7.2.2 Prognose der wichtigsten Wirtschaftsindikatoren – Internationale Prognoseinstitute

	OECD Mai 2004		IWF April 2004		EU-Kommission April 2003	
	2004	2005	2004	2005	2004	2005
<b>Hauptergebnisse</b>						
<b>Veränderung zum Vorjahr in %</b>						
BIP real	1,5	2,4	1,4	2,4	1,8	2,5
Privater Konsum real	1,3	2,7	x	x	1,8	2,4
Öffentlicher Konsum real	0,7	0,7	x	x	0,4	0,4
Bruttoanlageinvestitionen real	3,3	4,4	x	x	4,3	3,9
Exporte real	4,7	6,8	x	x	4,4	6,5
Importe real	4,3	7,6	x	x	5,1	6,7
BIP je Erwerbstätigen	x	x	x	x	1,4	1,8
BIP-Deflator	1,6	1,1	1,4	1,4	1,5	1,2
VPI	x	x	1,3	1,3	x	x
HVPI	1,2	1,1	x	x	1,4	1,3
Lohnstückkosten	x	x	x	x	1,2	0,9
Beschäftigte	x	x	x	x	0,4	0,7
<b>in %</b>						
Arbeitslosenquote <sup>1)</sup>	5,9	5,8	4,4	4,1	4,5	4,3
<b>in % des nominellen BIP</b>						
Leistungsbilanz	-0,2	-0,3	-0,2	-0,5	-0,4	-0,4
Finanzierungssaldo des Staates	-1,3	-1,9	-0,9	-1,7	-1,1	-1,9
<b>Prognoseannahmen</b>						
Erdölpreis in USD/Barrel	32,0	32,0	30,0	27,0	31,1	28,9
Kurzfristiger Zinssatz in %	1,7	1,8	2,1	2,6	x	x
USD/EUR	1,20	1,23	1,23	1,23	1,25	1,24

Quelle: OECD, IWF, Europäische Kommission.

<sup>1)</sup> Eurostat-Definition, OECD: OECD-Definition.

**7.3 Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts**

	Nominell		Real, zu Preisen von 1995		
	in Mio EUR	Veränderung zum Vorjahr in %	in Mio EUR	Veränderung zum Vorjahr in %	Veränderung zum Vorquartal in %
	nicht saisonbereinigt				saisonbereinigt <sup>1)</sup>
2001	212.511	2,8	198.464	0,8	x
2002	218.333	2,7	201.174	1,4	x
2003	224.130	2,7	202.520	0,7	x
Q4 02	56.322	3,0	51.825	1,3	0,0
Q1 03	53.638	2,6	48.731	0,9	0,5
Q2 03	55.598	2,4	50.305	0,5	-0,1
Q3 03	56.961	2,7	51.333	0,7	0,2
Q4 03	57.932	2,9	52.152	0,6	0,2
Q1 04	55.230	3,0	49.086	0,7	0,2
<b>Prognose<sup>2)</sup></b>					
Q2 04	x	x	x	x	0,5
Q3 04	x	x	x	x	0,5

Quelle: Statistik Austria, WIFO.

Quartalsdaten können von Jahresdaten aufgrund unterschiedlicher Revisionszeitpunkte abweichen.

<sup>1)</sup> Saison- und arbeitstägig bereinigt.

<sup>2)</sup> Prognose laut OeNB-Konjunkturindikator vom Juli 2004.

**7.4 Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts im Euroraum<sup>1)</sup>**

	Zu laufenden Preisen		Zu Preisen von 1995		
	in Mio EUR	Veränderung zum Vorjahr in %	in Mio EUR	Veränderung zum Vorjahr in %	Veränderung zum Vorquartal in %
	nicht saisonbereinigt		saisonbereinigt		
2003	7.253,6	2,6	6.317,0	0,5	x
2004	7.528,3	3,8	6.425,7	1,7	x
2005	7.823,9	3,9	6.572,4	2,2	x
Q1 03	1.760,0	3,0	1.575,8	0,7	0,0
Q2 03	1.805,5	2,0	1.573,9	0,1	-0,1
Q3 03	1.804,8	2,4	1.580,7	0,4	0,4
Q4 03	1.886,7	2,6	1.586,6	0,7	0,4
Q1 04	1.825,6	3,7	1.596,6	1,3	0,6
Q2 04	x	0,5	1.604,7	2,0	0,5

Quelle: Eurostat.

<sup>1)</sup> 2004, 2005: Prognose der EU-Kommission.

## 7.5 Entstehung des Bruttoinlandsprodukts

	Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen				Imputierte Bank- dienstleistungen	Gütersteuern minus Güter- subventionen	BIP (4-5+6)
	Primärer Sektor <sup>1)</sup>	Sekundärer Sektor <sup>2)</sup>	Tertiärer Sektor <sup>3)</sup>	insgesamt (1 bis 3)			
	1	2	3	4			
<b>BIP nominell in Mio EUR</b>							
2001	4.707	61.392	135.040	201.139	10.293	21.665	212.511
2002	4.685	62.592	138.303	205.579	9.888	22.641	218.333
2003	4.721	63.939	142.446	211.106	9.846	22.870	224.130
Q4 02	1.278	16.705	35.039	53.022	2.475	5.775	56.322
Q1 03	964	14.126	35.285	50.376	2.399	5.661	53.638
Q2 03	1.058	16.065	35.300	52.423	2.512	5.687	55.598
Q3 03	1.261	16.524	35.970	53.755	2.466	5.672	56.961
Q4 03	1.437	17.223	35.891	54.551	2.469	5.850	57.932
Q1 04	1.115	14.587	36.176	51.877	2.385	5.738	55.230
<b>BIP nominell Veränderung zum Vorjahr in %</b>							
2001	3,2	1,4	4,5	3,5	7,2	-0,9	2,8
2002	-0,5	2,0	2,4	2,2	-3,9	4,5	2,7
2003	0,8	2,2	3,0	2,7	-0,4	1,0	2,7
Q4 02	0,0	1,6	2,3	2,0	-9,9	5,8	3,0
Q1 03	-8,7	2,1	2,8	2,4	-3,2	2,4	2,6
Q2 03	-2,4	0,0	3,7	2,5	1,9	1,4	2,4
Q3 03	-0,4	3,3	3,0	3,0	-0,1	-1,0	2,7
Q4 03	12,5	3,1	2,4	2,9	-0,2	1,3	2,9
Q1 04	15,6	3,3	2,5	3,0	-0,6	1,4	3,0
<b>BIP real, zu Preisen von 1995 Veränderung zum Vorjahr in %</b>							
2001	0,4	0,5	1,3	1,0	4,1	-0,2	0,8
2002	5,7	0,8	1,2	1,2	-2,7	0,8	1,4
2003	-4,8	0,7	1,0	0,8	-0,2	-0,7	0,7
Q4 02	5,4	0,0	0,8	0,7	-8,6	1,8	1,3
Q1 03	0,0	0,9	0,7	0,8	-2,2	0,3	0,9
Q2 03	-4,0	-1,3	1,8	0,7	2,4	-0,2	0,5
Q3 03	-7,8	1,9	1,0	1,0	-0,1	-2,5	0,7
Q4 03	-5,7	1,4	0,5	0,6	-0,8	-0,1	0,6
Q1 04	-0,6	0,9	0,6	0,6	-1,8	0,2	0,7

Quelle: Statistik Austria, WIFO.

Quartalsdaten können von Jahresdaten aufgrund unterschiedlicher Revisionszeitpunkte abweichen.

1) Land- und Forstwirtschaft, Fischerei (A+B).

2) Gewinnung von Rohstoffen, Herstellung von Waren, Energie- und Wasserversorgung, Bauwesen (C+D+E+F).

3) Erbringung von Dienstleistungen (G-P).

## 7.6 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts – nominell

	2001	2002	2003	Q4 02	Q1 03	Q2 03	Q3 03	Q4 03	Q1 04
<b>in Mio EUR</b>									
<b>Konsumausgaben</b>	161.700	164.592	169.551	43.438	40.876	41.955	42.516	44.205	41.990
Privater Konsum <sup>1)</sup>	121.602	123.934	127.662	33.160	30.477	31.522	32.043	33.620	31.303
Öffentlicher Konsum	40.099	40.658	41.890	10.278	10.399	10.433	10.472	10.586	10.688
<b>Bruttoinvestitionen</b>	50.251	48.954	52.251	12.086	10.469	13.534	14.682	13.566	10.831
Bruttoanlageinvestitionen	49.281	48.289	50.974	13.133	10.452	12.921	13.424	14.177	10.902
Ausrüstungen	19.556	18.290	19.537	4.294	4.692	5.089	4.816	4.940	4.944
Bauten	27.593	27.692	29.021	8.241	5.183	7.203	8.016	8.618	5.340
<b>Exporte</b>	111.636	115.172	117.898	29.365	30.218	27.889	29.308	30.483	30.991
<b>Importe</b>	111.031	110.418	115.561	27.856	27.801	27.790	30.275	29.694	28.590
Nettoexporte	605	4.754	2.337	1.509	2.417	99	-967	789	2.402
<b>Statistische Differenz</b>	-45	34	-10	-711	-124	11	731	-628	7
<b>BIP</b>	212.511	218.333	224.130	56.322	53.638	55.598	56.961	57.932	55.230
<b>Veränderung zum Vorjahr in %</b>									
<b>Konsumausgaben</b>	2,9	1,8	3,0	2,7	3,7	3,8	2,9	1,8	2,7
Privater Konsum <sup>1)</sup>	3,6	1,9	3,0	2,9	4,0	4,1	2,7	1,4	2,7
Öffentlicher Konsum	1,0	1,4	3,0	2,0	2,7	2,9	3,5	3,0	2,8
<b>Bruttoinvestitionen</b>	-0,8	-2,6	6,7	-5,8	4,9	4,1	5,7	12,2	3,5
Bruttoanlageinvestitionen	-0,8	-2,0	5,6	-4,7	3,0	4,3	6,3	8,0	4,3
Ausrüstungen	-3,1	-6,5	6,8	-10,7	-1,3	7,3	7,0	15,0	5,4
Bauten	0,1	0,4	4,8	-2,2	6,8	2,4	5,9	4,6	3,0
<b>Exporte</b>	7,4	3,2	2,4	0,8	4,1	-0,9	2,4	3,8	2,6
<b>Importe</b>	5,6	-0,6	4,7	-3,2	6,2	1,6	4,3	6,6	2,8
Nettoexporte	x	x	x	x	x	x	x	x	x
<b>Statistische Differenz</b>	x	x	x	x	x	x	x	x	x
<b>BIP</b>	2,8	2,7	2,7	3,0	2,6	2,4	2,7	2,9	3,0

Quelle: Statistik Austria, WIFO.

Quartalsdaten können von Jahresdaten aufgrund unterschiedlicher Revisionszeitpunkte abweichen.

<sup>1)</sup> Inklusive privater Dienste ohne Erwerbscharakter.

## 7.7 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts – real

Veränderung zum Vorjahr in %

	2001	2002	2003	Q4 02	Q1 03	Q2 03	Q3 03	Q4 03	Q1 04
<b>Konsumausgaben</b>	0,7	0,6	1,1	1,2	1,4	2,2	0,9	-0,1	0,9
Privater Konsum <sup>1)</sup>	1,4	0,8	1,2	1,4	1,7	2,6	1,0	-0,3	1,1
Öffentlicher Konsum	-1,4	0,1	0,7	0,6	0,7	0,8	0,9	0,4	0,4
<b>Bruttoinvestitionen</b>	-2,5	-3,3	6,0	-7,8	3,9	3,4	4,7	12,0	2,4
Bruttoanlageinvestitionen	-2,3	-2,8	4,6	-5,5	2,1	3,5	5,2	7,1	3,3
Ausrüstungen	-3,2	-6,7	6,4	-10,6	-1,6	6,9	6,6	14,4	4,9
Bauten	-2,5	-0,7	3,3	-3,4	5,6	1,0	4,3	3,0	1,1
<b>Exporte</b>	7,5	3,7	2,5	0,8	3,9	-0,6	2,7	3,9	2,2
<b>Importe</b>	5,9	1,2	5,5	-2,3	6,4	3,2	4,8	7,6	3,2
Nettoexporte	x	x	x	x	x	x	x	x	x
<b>Statistische Differenz</b>	x	x	x	x	x	x	x	x	x
<b>BIP</b>	0,8	1,4	0,7	1,3	0,9	0,5	0,7	0,6	0,7

Quelle: Statistik Austria, WIFO.

Quartalsdaten können von Jahresdaten aufgrund unterschiedlicher Revisionszeitpunkte abweichen.

<sup>1)</sup> Inklusive privater Dienste ohne Erwerbscharakter.

**7.8 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts im Euroraum – real<sup>1)</sup>**

Veränderung zum Vorjahr in %

	2003	2004	2005	Q1 03	Q2 03	Q3 03	Q4 03	Q1 04	Q2 04
<b>Konsumausgaben</b>	1,2	x	x	1,6	1,2	1,1	1,1	1,1	x
Privater Konsum	1,0	1,6	2,3	1,5	1,0	0,8	0,7	0,9	x
Öffentlicher Konsum	2,0	1,2	1,3	2,0	1,7	1,9	2,2	1,5	x
<b>Bruttoinvestitionen</b>	0,9	2,6	3,9	1,2	0,9	-0,3	1,8	1,2	x
Bruttoanlageinvestitionen	-0,8	2,4	3,6	-1,7	-0,2	-0,3	0,0	1,0	x
Ausrüstung	-2,4	3,4	6,0	x	x	x	x	x	x
Bauten	-0,4	1,5	1,5	x	x	x	x	x	x
<b>Exporte</b>	0,1	4,9	5,9	1,5	-1,2	-0,2	0,3	3,4	x
<b>Importe</b>	1,9	5,0	6,6	3,8	1,3	1,0	1,7	2,9	x
Nettoexporte	-1,8	-0,1	-0,7	-25,2	-30,9	-14,0	-18,4	10,1	x
<b>Statistische Differenz</b>	x	x	x	x	x	x	x	x	x
<b>BIP</b>	0,5	1,7	2,2	0,7	0,1	0,4	0,7	1,3	2,0

Quelle: Eurostat.

<sup>1)</sup> 2004, 2005: Prognose der EU-Kommission.**7.9 Wachstumsbeiträge zum Bruttoinlandsprodukt nach Verwendungskategorien**

Beitrag zum realen BIP-Wachstum in Prozentpunkten

	2001	2002	2003	Q4 02	Q1 03	Q2 03	Q3 03	Q4 03	Q1 04
<b>Konsumausgaben</b>	0,51	0,46	0,81	0,94	1,07	1,60	0,69	-0,07	0,71
Privater Konsum <sup>1)</sup>	0,77	0,45	0,68	0,83	0,94	1,45	0,53	-0,15	0,62
Öffentlicher Konsum	-0,26	0,01	0,13	0,11	0,12	0,15	0,16	0,07	0,08
<b>Bruttoinvestitionen</b>	-0,62	-0,79	1,35	-1,82	0,76	0,83	1,20	2,56	0,48
Bruttoanlageinvestitionen	-0,55	-0,65	1,03	-1,39	0,42	0,80	1,20	1,65	0,65
Ausrüstungen	-0,32	-0,65	0,58	-1,00	-0,16	0,65	0,58	1,19	0,47
Bauten	-0,32	-0,09	0,40	-0,50	0,50	0,12	0,56	0,43	0,11
<b>Exporte</b>	3,82	1,99	1,39	0,46	2,29	-0,33	1,43	2,16	1,31
<b>Importe</b>	2,92	0,63	2,87	-1,22	3,29	1,68	2,59	3,92	1,73
Nettoexporte	0,90	1,36	-1,48	1,68	-1,00	-2,01	-1,15	-1,76	-0,42
<b>Statistische Differenz</b>	-0,05	0,33	-0,01	0,53	0,04	0,06	-0,03	-0,10	-0,03
<b>BIP</b>	0,8	1,4	0,7	1,3	0,9	0,5	0,7	0,6	0,7

Quelle: Statistik Austria, WIFO.

Quartalsdaten können von Jahresdaten aufgrund unterschiedlicher Revisionszeitpunkte abweichen.

<sup>1)</sup> Inklusive privater Dienste ohne Erwerbscharakter.

7

**7.10 Wachstumsbeiträge zum Bruttoinlandsprodukt nach Verwendungskategorien im Euroraum**

Beitrag zum BIP-Wachstum in Prozentpunkten

	2001	2002	2003	Q4 02	Q1 03	Q2 03	Q3 03	Q4 03	Q1 04
<b>Konsumausgaben</b>	1,5	0,9	0,9	1,0	1,2	0,9	0,8	0,8	0,8
Privater Konsum	1,0	0,3	0,6	0,5	0,9	0,6	0,5	0,4	0,5
Öffentlicher Konsum	0,5	0,6	0,4	0,5	0,4	0,3	0,4	0,5	0,3
<b>Bruttoinvestitionen</b>	-0,6	-0,5	0,2	0,2	0,2	0,2	-0,1	0,4	0,2
Bruttoanlageinvestitionen	-0,1	-0,6	-0,2	-0,3	-0,4	0,0	-0,1	0,0	0,2
Ausrüstung	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Bauten	x	x	x	x	x	x	x	x	x
<b>Exporte</b>	1,3	0,6	0,0	1,3	0,6	-0,5	-0,1	0,1	1,3
<b>Importe</b>	0,6	0,1	0,7	1,4	1,4	0,5	0,4	0,6	x
Nettoexporte	0,7	0,5	-0,6	-0,1	-0,8	-0,9	-0,4	-0,5	0,3
<b>Statistische Differenz</b>	-0,5	0,1	0,3	x	x	x	x	x	x
<b>BIP</b>	1,6	0,9	0,5	1,1	0,7	0,1	0,4	0,7	1,3

Quelle: Eurostat, OeNB.

**7.11 Verteilung des Bruttoinlandsprodukts – nominell**

	2001	2002	2003	Q4 02	Q1 03	Q2 03	Q3 03	Q4 03	Q1 04
<b>in Mio EUR</b>									
Arbeitnehmerentgelte	109.512	111.872	114.809	27.925	28.163	28.597	29.330	28.720	28.909
Bruttobetriebsüberschuss und Selbstständigeneinkommen	77.065	79.952	82.621	21.508	18.998	20.294	21.029	22.300	19.654
Produktionsabgaben minus Subventionen	25.934	26.509	26.700	6.889	6.478	6.708	6.602	6.912	6.668
<b>BIP</b>	212.511	218.333	224.130	56.322	53.638	55.598	56.961	57.932	55.230
Primäreinkommen aus der bzw. an die übrige Welt	-3.799	-1.990	-2.322	-504	-539	-525	-666	-592	-396
Abschreibungen	30.983	32.098	33.109	8.113	8.167	8.232	8.310	8.400	8.504
<b>Nettonationaleinkommen</b>	177.729	184.245	188.699	47.705	44.933	46.841	47.986	48.940	46.331
Laufende Transfers aus der bzw. an die übrige Welt	-808	-1.732	-2.002	-249	-505	-496	-596	-405	-485
<b>Verfügbares Nettoeinkommen der Volkswirtschaft</b>	176.921	182.513	186.697	47.456	44.427	46.345	47.390	48.535	45.846
<b>Veränderung zum Vorjahr in %</b>									
Arbeitnehmerentgelte	2,1	2,2	2,6	2,3	2,6	2,4	2,7	2,8	2,7
Bruttobetriebsüberschuss und Selbstständigeneinkommen	4,5	3,7	3,3	3,7	3,2	2,5	3,9	3,7	3,5
Produktionsabgaben minus Subventionen	0,8	2,2	0,7	3,7	1,5	1,6	-0,5	0,3	2,9
<b>BIP</b>	2,8	2,7	2,7	3,0	2,6	2,4	2,7	2,9	3,0
Primäreinkommen aus der bzw. an die übrige Welt	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Abschreibungen	4,8	3,6	3,1	3,2	3,0	2,9	3,1	3,5	4,1
<b>Nettonationaleinkommen</b>	2,2	3,7	2,4	4,0	2,7	2,3	2,0	2,6	3,1
Laufende Transfers aus der bzw. an die übrige Welt	x	x	x	x	x	x	x	x	x
<b>Verfügbares Nettoeinkommen der Volkswirtschaft</b>	2,2	3,2	2,3	3,9	2,5	2,3	2,0	2,3	3,2

Quelle: Statistik Austria, WIFO.  
 Quartalsdaten können von Jahresdaten aufgrund unterschiedlicher Revisionszeitpunkte abweichen.

7

**7.12 Vertrauensindikatoren zur wirtschaftlichen Einschätzung**

saisonbereinigt

Indikator der wirtschaftlichen Einschätzung		Konsumenten	Industrie	Bauwirtschaft	Dienstleister	Einzelhandel
		Saldo aus positiven und negativen Antworten in %				
2001	98,3	3,0	-13,3	-39,8	12,1	-7,8
2002	95,8	4,4	-15,8	-36,5	7,8	-16,5
2003	98,2	-3,3	-11,0	-23,8	9,8	-18,3
Juli 03	96,3	-7,0	-14,0	-21,0	12,0	-18,0
Aug. 03	96,4	-5,0	-13,0	-21,0	9,0	-15,0
Sep. 03	104,8	-2,0	-9,0	-24,0	17,0	-16,0
Okt. 03	107,5	-1,0	-7,0	-25,0	17,0	-10,0
Nov. 03	106,2	-2,0	-6,0	-31,0	15,0	-11,0
Dez. 03	102,3	-2,0	-9,0	-26,0	14,0	-14,0
Jän. 04	100,7	-3,0	-9,0	-24,0	12,0	-14,0
Feb. 04	101,6	-2,0	-10,0	-27,0	13,0	-12,0
März 04	102,2	-2,0	-13,0	-25,0	16,0	-7,0
Apr. 04	105,8	-3,0	-9,0	-23,0	16,0	-2,0
Mai 04	105,1	-5,0	-9,0	-24,0	16,0	-5,0
Juni 04	104,7	-2,0	-8,0	-29,0	15,0	-13,0
Juli 04	107,1	-1,0	-7,0	-25,0	16,0	-12,0

Quelle: Europäische Kommission.

**7.13 Vertrauensindikatoren zur wirtschaftlichen Einschätzung im Euroraum**

saisonbereinigt

Indikator der wirtschaftlichen Einschätzung	Konsumenten	Industrie	Bauwirtschaft	Dienstleister	Einzelhandel	
	Saldo aus positiven und negativen Antworten					
Juli 03	92,1	-18	-14	-20	3	-9
Aug. 03	94,3	-17	-11	-22	6	-11
Sep. 03	96,2	-17	-9	-22	7	-10
Okt. 03	97,0	-17	-8	-21	9	-7
Nov. 03	98,9	-15	-6	-19	11	-7
Dez. 03	97,2	-16	-8	-19	11	-10
Jän. 04	98,5	-15	-6	-19	10	-8
Feb. 04	98,9	-14	-7	-21	11	-9
März 04	98,8	-14	-7	-19	11	-8
Apr. 04	100,2	-14	-5	-17	11	-6
Mai 04	100,3	-16	-5	-17	13	-7
Juni 04	99,7	-14	-4	-16	10	-10
Juli 04	100,1	-14	-4	-17	11	-9

Quelle: Europäische Kommission.

**7.14 Vorseilende Konjunkturindikatoren**

	Produktionsindex <sup>1)</sup>	Ausrüstungsinvestitionen <sup>2)</sup>	Export <sup>3)</sup>	Konsumabsichten <sup>4)</sup>	Produktions- und Verkaufserwartungen <sup>5)</sup>	
					der Industrieunternehmen	
Veränderung zum Vorjahr in %				Saldo aus positiven und negativen Antworten in %		
2001	2,0	-3,2	6,5	-18	4	-2
2002	0,7	-6,7	4,2	-25	5	-2
2003	3,7	6,4	1,9	-27	6	-4
Q2 03	1,8	6,9	-3,2	-30	11	-2
Q3 03	3,8	6,6	3,3	-28	2	-11
Q4 03	4,1	14,4	3,7	-27	3	-2
Q1 04	2,5	4,9	6,2	-24	11	9
Q2 04	4,7	x	x	-28	17	5
Q3 04	x	x	x	x	6	4
Juli 03	2,5	x	3,2	-27	4	-8
Aug. 03	7,1	x	1,2	-30	4	-5
Sep. 03	2,2	x	5,1	-26	11	-4
Okt. 03	3,5	x	2,0	-29	13	2
Nov. 03	3,7	x	1,4	-26	18	1
Dez. 03	5,1	x	8,8	-26	10	0
Jän. 04	1,8	x	-5,9	-23	8	4
Feb. 04	2,2	x	8,2	-28	10	0
März 04	3,3	x	15,6	-22	3	6
Apr. 04	4,4	x	15,5	-30	8	4
Mai 04	5,5	x	10,4	-25	7	5
Juni 04	0,0	x	x	-28	9	4
Juli 04	x	x	x	-31	7	5

Quelle: Statistik Austria, WIFO, FESSEL-GfK, IFES.

<sup>1)</sup> Statistik Austria; Ø 1995 = 100; produzierender Bereich inklusive Bauwesen: ÖNACE C bis F.<sup>2)</sup> Laut Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnung, real.<sup>3)</sup> Exporte nominell: Waren insgesamt laut Handelsbilanz, Statistik Austria.<sup>4)</sup> Gemessen am Saldo aus positiven und negativen Antworten auf die Frage „Werden Sie in den nächsten 12 Monaten größere Anschaffungen tätigen?“.<sup>5)</sup> Saldo der saisonbereinigten Produktions- und Verkaufserwartungen gemäß Investitions- und Konjunkturtests des WIFO. Quartale und Jahre: Ergebnis Quartalsumfrage, Monate: Ergebnis Monatsumfrage.

**7.15 Konsumentenvertrauen<sup>1)</sup>**

Saldo aus positiven und negativen Antworten in %

	2001	2002	2003	Feb. 04	März 04	Apr. 04	Mai 04	Juni 04	Juli 04
<b>Finanzielle Situation</b>									
in den letzten 12 Monaten	-14	-23	-28	-28	-23	-25	-26	-29	-28
in den kommenden 12 Monaten	-5	1	-6	-10	-5	-3	-6	-2	-2
<b>Allgemeine Wirtschaftslage</b>									
in den letzten 12 Monaten	-13	-49	-59	-38	-39	-42	-43	-38	-34
in den kommenden 12 Monaten	-9	5	-9	7	10	2	3	1	7
<b>Preisentwicklung</b>									
in den letzten 12 Monaten	-75	-89	-90	-92	-89	-90	-92	-88	-89
in den kommenden 12 Monaten	-72	-62	-67	-70	-67	-68	-70	-65	-69
<b>Mehr Arbeitslose</b>									
in den nächsten 12 Monaten	-20	-33	-47	-34	-30	-49	-52	-45	-46
<b>Günstige Zeit für Anschaffungen</b>									
Größere Anschaffungen	15	-6	-6	-4	-3	-8	-8	-9	-4
in den kommenden 12 Monaten	-18	-25	-27	-28	-22	-30	-25	-28	-31
<b>Sparen</b>									
ratsam in der allgemeinen Wirtschaftslage	49	59	54	64	57	59	59	61	55
in den kommenden 12 Monaten	43	44	33	36	29	27	34	33	30
Derzeitige Haushaltslage	50	46	45	48	45	50	44	45	46

Quelle: FESSEL-GfK.

<sup>1)</sup> Minus bedeutet: Überwiegen der negativen Antwortteile; Plus bedeutet: Überwiegen der positiven Antwortteile.

**7.16 Produktionsindex<sup>1)</sup>**

	2001	2002	2003	Jän. 04	Feb. 04	März 04	Apr. 04	Mai 04	Juni 04
<b>Index 1995 = 100</b>									
Gesamtindex	102,2	102,9	106,7	92,0	97,4	108,6	109,7	112,7	116,7
<b>Veränderung zum Vorjahr in %</b>									
Gesamtindex	2,0	0,7	3,7	1,8	2,2	3,3	4,4	5,5	4,3
<b>Abschnitte</b>									
Bergbau (ÖNACE C)	-2,7	3,2	11,0	-10,2	-13,8	-13,7	-16,6	-17,1	-15,8
Sachgütererzeugung (ÖNACE D)	1,7	-0,1	2,0	2,7	4,3	5,1	5,8	6,7	5,9
Energie- und Wasserversorgung (ÖNACE E)	12,5	6,4	-0,1	-7,0	-6,1	1,3	-1,9	4,5	5,2
Bauwesen (ÖNACE F)	-1,0	0,5	11,0	6,0	0,3	-1,6	4,2	3,8	0,3
Hochbau	-2,0	-1,4	10,2	8,5	0,0	-0,4	5,4	7,2	0,7
Tiefbau	2,6	6,5	13,4	-4,1	1,1	-5,3	0,4	-4,4	-1,0
<b>Verwendungskategorien</b>									
Vorleistungen ohne Energie	1,0	0,6	3,3	3,1	4,0	3,8	4,5	5,0	4,8
Energie	10,7	0,3	0,2	-6,7	-3,8	2,8	0,0	6,3	5,7
Investitionsgüter	2,5	1,6	2,2	7,7	9,4	12,5	10,7	14,3	10,8
Konsumgüter	1,5	0,4	0,6	-2,9	-2,3	-2,6	0,3	-0,8	0,6
langlebig	-0,1	-7,3	-3,5	-0,9	0,9	-0,6	4,9	-2,2	-7,9
kurzlebig	2,0	2,6	1,6	-3,4	-3,1	-3,1	-1,0	-0,5	2,7

Quelle: Statistik Austria.

<sup>1)</sup> Nach Arbeitstagen bereinigt. Neuer Produktionsindex nach EU-Normen berechnet. Revisionen erfolgen laufend.

**7.17 Arbeitsmarktkennziffern**

	Unselbstständig Beschäftigte		Arbeitslose		Arbeitslosenquote in %		Offene Stellen	
	in 1.000	Veränderung zum Vorjahr in %	in 1.000	Veränderung zum Vorjahr in %	laut AMS	laut EU-Konzept	in 1.000	Veränderung zum Vorjahr in %
2001	3.148,2	0,5	203,9	4,9	6,1	3,6	29,7	-16,4
2002	3.155,2	0,2	232,4	14,0	6,9	4,2	23,2	-21,8
2003	3.184,8	0,9	240,1	3,3	7,0	4,1	21,7	-6,4
Juli 03	3.276,5	0,9	199,9	4,4	5,8	4,2	22,7	-3,4
Aug. 03	3.258,4	0,9	205,1	2,7	5,9	4,2	22,8	-3,2
Sep. 03	3.230,0	1,0	208,5	4,4	6,1	4,2	22,2	-5,9
Okt. 03	3.205,7	0,9	223,6	4,7	6,5	4,2	20,8	-7,8
Nov. 03	3.182,4	0,9	248,2	4,7	7,2	4,2	19,3	-7,9
Dez. 03	3.131,3	0,5	296,9	5,0	8,7	4,2	17,9	-13,0
Jän. 04	3.108,3	0,1	312,4	2,9	9,1	4,2	19,3	-7,2
Feb. 04	3.122,4	0,2	302,3	2,5	8,8	4,2	21,1	2,7
März 04	3.152,0	0,1	267,2	5,5	7,8	4,2	24,0	10,0
Apr. 04	3.169,0	0,1	240,6	4,1	7,1	4,2	26,0	10,0
Mai 04	3.197,1	0,3	215,5	0,3	6,3	4,2	28,0	13,0
Juni 04	3.228,9	0,6	202,8	0,9	5,9	4,2	26,3	12,8
Juli 04	3.298,4	0,7	200,9	0,5	5,7	4,2	26,7	17,6

Quelle: HSV, AMS Österreich, Eurostat.

**7.18 Handelsumsätze und Kfz-Zulassungen**

Veränderung zum Vorjahr in %

	2001	2002	2003	Feb. 04	März 04	Apr. 04	Mai 04	Juni 04	Juli 04
<b>Handelsumsätze<sup>1)</sup> real</b>									
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz	-2,8	1,2	1,2	-3,4	2,4	-0,4	-3,7	6,2	x
Kfz-Handel, Reparatur von Kfz, Tankstellen	-2,1	-3,6	2,1	-2,0	3,1	1,0	-1,7	9,8	x
Handelsvermittlung und Großhandel (ohne Kfz)	-3,9	2,6	1,5	-5,0	2,1	-2,3	-3,7	5,3	x
Einzelhandel (ohne Kfz, ohne Tankstellen)	-0,8	0,8	0,2	-1,0	2,6	2,6	-4,7	5,8	x
<b>Neuzulassungen von fabriksneuen Kfz</b>									
Insgesamt	-6,3	-5,9	8,4	-1,2	7,0	6,8	3,8	14,3	-0,7
davon Pkw und Kombis	-5,1	-4,8	7,4	-3,1	7,2	3,6	3,7	15,8	1,1

Quelle: Statistik Austria.

<sup>1)</sup> Ohne Mehrwertsteuer, aber inklusive aller Verbrauchsteuern.

**7.19 Gebarungserfolg des Bundes**

in Mio EUR

	2000	2001	2002	2003	2004	Jän.-Apr. 04	Jän.-Mai 04	Jän.-Juni 04	Jän.-Juli 04
<b>Allgemeiner Haushalt</b>									
Ausgaben	58.247	60.409	61.818	61.390	62.667	21.897	27.724	32.196	38.564
Personalausgaben	10.366	10.447	10.452	10.604	10.433	3.868	4.875	5.686	6.441
Sachausgaben	47.881	49.963	51.367	50.786	52.234	18.030	22.849	26.510	32.122
Einnahmen	55.393	58.995	59.428	57.892	59.237	15.831	22.148	26.205	30.637
Überschuss/Abgang	-2.854	-1.415	-2.390	-3.498	-3.430	-6.066	-5.577	-5.991	-7.927
<b>Ausgleichshaushalt</b>									
Ausgaben	63.418	37.114	34.697	51.623	50.993	10.803	13.951	15.546	14.302
Einnahmen	66.272	38.529	37.087	55.121	54.423	17.488	23.736	26.552	25.151
Überschuss/Abgang	2.854	1.415	2.390	3.498	3.430	6.685	9.786	11.006	10.849
<b>Gesamthaushalt</b>									
Ausgaben	121.665	97.523	96.515	113.013	113.660	32.700	41.675	47.741	52.866
Einnahmen	121.665	97.523	96.515	113.013	113.660	33.319	45.884	52.756	55.788
Überschuss/Abgang	0	0	0	0	0	619	4.209	5.015	2.922

Quelle: BMF.

 Jahresdaten bis 2002: Bundesrechnungsabschluss, 2003: vorläufiger Gebarungserfolg, 2004: Bundesvoranschlag.  
 Monatsdaten: vorläufiger Gebarungserfolg.

**7.20 Abgabenerfolg des Bundes**

in Mio EUR

	2000	2001	2002	2003	2004	Jän.–Apr. 04	Jän.–Mai 04	Jän.–Juni 04	Jän.–Juli 04
Einkommen- und Vermögensteuern	23.852	28.780	26.860	26.687	27.667	7.163	10.056	11.460	13.237
davon:									
veranlagte Einkommensteuer	2.817	3.987	3.126	2.677	3.000	300	932	786	775
Körperschaftsteuer	3.865	6.235	4.559	4.332	4.300	803	1.427	1.367	1.509
Lohnsteuer	14.468	15.672	16.219	16.944	17.300	5.409	6.861	8.274	9.734
Kapitalertragsteuer	472	432	461	484	480	126	197	276	360
Kapitalertragsteuer auf Zinsen	1.474	1.616	1.663	1.410	1.730	253	289	337	364
Umsatzsteuern	17.056	17.354	17.639	16.472	19.000	5.751	7.403	8.913	10.266
Verbrauchssteuern	4.239	4.411	4.741	4.983	5.137	1.281	1.720	2.153	2.706
Verkehrssteuern	3.934	4.439	4.429	4.579	4.573	1.441	1.754	2.113	2.484
Übrige Abgaben <sup>1)</sup>	1.306	1.227	1.282	777	1.241	99	479	449	438
<b>Öffentliche Abgaben brutto</b>	<b>50.387</b>	<b>56.211</b>	<b>54.951</b>	<b>53.498</b>	<b>57.618</b>	<b>15.734</b>	<b>21.412</b>	<b>25.088</b>	<b>29.130</b>
Überweisungen an andere öffentliche Rechtsträger (Länder, Gemeinden, Fonds)	15.258	16.285	16.176	16.077	16.602	5.688	6.795	7.830	9.378
Überweisungen an die EU	2.092	1.992	2.108	1.952	2.400	1.056	1.242	1.379	1.448
<b>Öffentliche Abgaben netto (Steuereinnahmen des Bundes)</b>	<b>33.037</b>	<b>37.933</b>	<b>36.666</b>	<b>35.468</b>	<b>38.616</b>	<b>8.990</b>	<b>13.376</b>	<b>15.878</b>	<b>18.305</b>

Quelle: BMF.

Jahresdaten bis 2002: Bundesrechnungsabschluss, 2003: vorläufiger Gebarungserfolg, 2004: Bundesvoranschlag.

Monatsdaten: vorläufiger Gebarungserfolg.

<sup>1)</sup> Ein- und Ausfuhrabgaben, Stempel- und Rechtsgebühren, Nebenansprüche und Resteingänge weggefallener Abgaben.

**7.21 Finanzschuld des Bundes<sup>1)</sup>**

in Mio EUR

	1999	2000	2001	2002	2003	Apr. 04	Mai 04	Juni 04	Juli 04
<b>Euroschuld</b>	101.196	103.984	105.220	108.248	112.979	121.418	124.753	126.064	126.515
Titrierte Euroschuld	82.377	85.892	88.578	92.103	98.187	106.862	109.425	110.939	111.354
Anleihen	75.095	79.796	85.532	90.470	96.744	104.593	106.896	108.167	108.580
Bundesobligationen	1.294	856	1.461	951	835	1.355	1.617	1.862	1.862
Bundesschatzscheine	5.988	5.241	1.585	681	608	915	911	910	911
Nichttitrierte Euroschuld	18.819	18.092	16.642	16.146	14.792	14.555	15.329	15.126	15.161
Versicherungsdarlehen	9.382	8.928	8.302	7.586	6.863	6.459	6.384	6.282	6.282
Bankendarlehen	9.196	9.161	8.339	7.458	6.802	6.970	7.819	7.717	7.753
Sonstige Kredite	241	2	2	1.101	1.127	1.126	1.126	1.126	1.126
<b>Fremdwährungsschuld</b>	16.778	16.722	16.193	15.705	13.899	13.845	13.769	13.955	13.442
Titrierte Fremdwährungsschuld	15.523	15.609	15.161	14.748	13.129	13.056	13.003	13.169	12.742
Anleihen	14.722	14.717	14.356	13.976	12.414	12.330	12.286	12.439	12.021
Schuldverschreibungen	800	892	805	773	715	727	717	730	721
Nichttitrierte Fremdwährungsschuld	1.256	1.113	1.032	957	770	789	766	785	700
<b>Finanzschuld des Bundes</b>	<b>117.974</b>	<b>120.705</b>	<b>121.413</b>	<b>123.953</b>	<b>126.878</b>	<b>135.262</b>	<b>138.523</b>	<b>140.019</b>	<b>139.957</b>

Quelle: ÖBFA.

<sup>1)</sup> Unter Berücksichtigung von Währungstauschverträgen, exklusive Eigenbesitz an Bundesschuldtiteln.

**7.22 Finanzschuldenaufwand des Bundes<sup>1)</sup>**

in Mio EUR

	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
Tilgungen	7.820	6.982	10.995	11.559	13.320	11.357	14.435	16.269	16.099
Zinsen	6.259	6.381	6.549	6.641	6.761	6.560	6.577	6.302	6.565
Sonstige Kosten <sup>2)</sup>	175	67	-295	4	231	-96	-9	-46	219
<b>Finanzschuldenaufwand des Bundes</b>	<b>14.254</b>	<b>13.430</b>	<b>17.249</b>	<b>18.205</b>	<b>20.313</b>	<b>17.820</b>	<b>21.003</b>	<b>22.525</b>	<b>22.883</b>

Quelle: BMF, ÖBFA.

Daten bis 2002: Bundesrechnungsabschluss, 2003: vorläufiger Gebarungserfolg, 2004: Bundesvoranschlag.

<sup>1)</sup> Unter Berücksichtigung von Währungstauschverträgen, inklusive Eigenbesitz an Bundesschuldtiteln.

<sup>2)</sup> Effektive Belastung aus dem sonstigen Aufwand (Provisionen, Emissionskosten).

**7.23 Staatsquoten**

in % des BIP

	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
<b>Struktur der Einnahmen</b>									
Laufende Einnahmen	52,2	53,2	52,4	52,0	52,0	51,0	52,1	51,0	50,3
Direkte Steuern	12,0	13,1	13,5	13,6	13,4	13,3	15,1	14,0	13,4
Indirekte Steuern	15,2	15,4	15,8	15,6	15,8	15,4	15,3	15,4	15,3
Sozialbeiträge	17,4	17,5	17,4	17,2	17,2	16,9	16,7	16,5	16,6
Sonstige laufende Einnahmen <sup>1)</sup>	2,8	2,4	2,4	2,2	2,6	2,6	2,9	3,0	3,0
Verkaufserlöse	4,8	4,8	3,3	3,4	3,1	3,0	2,0	2,1	2,0
Vermögenseinnahmen <sup>2)</sup>	0,2	0,2	0,3	0,1	0,3	0,2	0,2	0,2	0,2
<b>Staatseinnahmen insgesamt</b>	<b>52,5</b>	<b>53,4</b>	<b>52,7</b>	<b>52,2</b>	<b>52,3</b>	<b>51,3</b>	<b>52,3</b>	<b>51,2</b>	<b>50,5</b>
<b>Struktur der Ausgaben</b>									
Laufende Ausgaben	52,7	52,4	50,6	50,3	50,4	49,4	48,4	48,2	48,5
Personalaufwand <sup>3)</sup>	12,6	12,4	11,5	11,3	11,4	11,0	9,9	9,7	9,9
Sachaufwand	5,7	5,8	4,9	5,0	5,1	4,8	4,1	4,2	4,4
Laufende Transfers	29,9	29,8	30,2	30,1	30,2	29,8	30,7	30,7	30,9
Zinszahlungen	4,4	4,4	4,0	3,9	3,7	3,8	3,7	3,6	3,3
Vermögensausgaben <sup>4)</sup>	5,1	5,0	4,1	4,4	4,2	3,5	3,8	3,4	3,4
davon Bruttoanlageinvestitionen	3,1	2,8	2,0	1,8	1,7	1,5	1,2	1,3	1,2
<b>Staatsausgaben insgesamt</b>	<b>57,7</b>	<b>57,4</b>	<b>54,7</b>	<b>54,7</b>	<b>54,6</b>	<b>52,9</b>	<b>52,2</b>	<b>51,6</b>	<b>51,9</b>

Quelle: BMF, Statistik Austria.

1) Besitzeinkünfte, Zinseinnahmen und Transfers.

2) Kapitaltransfers des privaten Sektors an den Staat.

3) Einschließlich imputierter Pensionsbeiträge.

4) Kapitaltransfers des Staates an den privaten Sektor.

**7.24.1 Fiskalindikatoren laut Maastricht – Budgetäre Notifikation<sup>1)</sup>**

in Mio EUR, in % des BIP

	2000	2001	2002	2003	2004
<b>in Mio EUR</b>					
<b>Finanzierungssaldo des Staates</b>	-3.097	545	-464	-2.520	-3.050
Bundessektor <sup>2)</sup>	-3.365	-1.111	-1.906	-3.921	-4.000
Länder <sup>3)</sup>	414	1.105	918	1.017	800
Gemeinden <sup>3)</sup>	77	555	556	384	250
Sozialversicherungsträger	-223	-5	-33	0	-100
<b>Zinszahlungen des Staates</b>	7.522	7.541	7.329	6.977	7.150
<b>Primärsaldo des Staates</b>	4.425	8.086	6.865	4.457	4.100
<b>Öffentliche Verschuldung des Staates</b>	138.417	142.593	145.305	145.830	149.900
<b>in % des BIP</b>					
<b>Finanzierungssaldo des Staates</b>	-1,5	0,3	-0,2	-1,1	-1,3
Bundessektor <sup>2)</sup>	-1,6	-0,5	-0,9	-1,7	-1,7
Länder <sup>3)</sup>	0,2	0,5	0,4	0,5	0,3
Gemeinden <sup>3)</sup>	0,0	0,3	0,3	0,2	0,1
Sozialversicherungsträger	-0,1	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>Zinszahlungen des Staates</b>	3,6	3,5	3,4	3,1	3,1
<b>Primärsaldo des Staates</b>	2,1	3,8	3,1	2,0	1,8
<b>Öffentliche Verschuldung des Staates</b>	67,0	67,1	66,6	65,1	64,9

Quelle: BMF, Statistik Austria, WIFO.

Finanzierungssalden und Primärsaldo: positive Werte bedeuten einen Überschuss; negative Werte bedeuten ein Defizit.

<sup>1)</sup> Budgetäre Notifikation vom August 2004; unter Berücksichtigung von UMTS-Erlösen aus dem Verkauf von Mobilfunklizenzen im Jahr 2000 und unter Berücksichtigung von Währungstauschverträgen.

<sup>2)</sup> Umfasst neben dem Bund v. a. einige Bundesfonds (Umwelt- und Wasserwirtschaftsfonds, Bundeswohnbaufonds, Arbeitsmarktservice).

<sup>3)</sup> Einschließlich Kammern, Sozialhilfe- und Schulgemeindeverbände.

**7.24.2 Fiskalindikatoren laut Maastricht – Aktuelle Entwicklung<sup>1)</sup>**

in Mio EUR, in % des BIP

	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
<b>in Mio EUR</b>									
<b>Finanzierungssaldo des Staates</b>	-6.813	-3.397	-4.512	-4.459	-3.097	545	-464	-2.520	-3.050
Bundessektor <sup>2)</sup>	-7.192	-5.225	-5.793	-4.915	-3.365	-1.111	-1.906	-3.921	-4.000
Länder <sup>3)</sup>	486	1.046	834	522	414	1.105	918	1.017	800
Gemeinden <sup>3)</sup>	-245	477	273	-24	77	555	556	384	250
Sozialversicherungsträger	138	305	175	-43	-223	-5	-33	0	-100
<b>Zinszahlungen des Staates</b>	7.543	7.075	7.199	7.094	7.522	7.541	7.329	6.977	7.150
<b>Primärsaldo des Staates</b>	730	3.678	2.687	2.634	4.425	8.086	6.865	4.457	4.100
<b>Öffentliche Verschuldung des Staates</b>	123.022	118.139	123.626	133.048	138.417	142.593	145.305	145.830	149.900
<b>in % des BIP</b>									
<b>Finanzierungssaldo des Staates</b>	-3,8	-1,9	-2,4	-2,3	-1,5	0,3	-0,2	-1,1	-1,3
Bundessektor <sup>2)</sup>	-4,0	-2,9	-3,0	-2,5	-1,6	-0,5	-0,9	-1,7	-1,7
Länder <sup>3)</sup>	0,3	0,6	0,4	0,3	0,2	0,5	0,4	0,5	0,3
Gemeinden <sup>3)</sup>	-0,1	0,3	0,1	0,0	0,0	0,3	0,3	0,2	0,1
Sozialversicherungsträger	0,1	0,2	0,1	0,0	-0,1	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>Zinszahlungen des Staates</b>	4,2	3,9	3,8	3,6	3,6	3,5	3,4	3,1	3,1
<b>Primärsaldo des Staates</b>	0,4	2,0	1,4	1,3	2,1	3,8	3,1	2,0	1,8
<b>Öffentliche Verschuldung des Staates</b>	69,1	64,7	64,9	67,5	67,0	67,1	66,6	65,1	64,9

Quelle: BMF, Statistik Austria, WIFO.

Finanzierungssalden und Primärsaldo: positive Werte bedeuten einen Überschuss; negative Werte bedeuten ein Defizit.

<sup>1)</sup> Unter Berücksichtigung von UMTS-Erlösen aus dem Verkauf von Mobilfunklizenzen im Jahr 2000 und unter Berücksichtigung von Währungstauschverträgen.

<sup>2)</sup> Umfasst neben dem Bund v. a. einige Bundesfonds (Umwelt- und Wasserwirtschaftsfonds, Bundeswohnbaufonds, Arbeitsmarktservice).

<sup>3)</sup> Einschließlich Kammern, Sozialhilfe- und Schulgemeindeverbände.

## 8.1.1 Investitionen

in Mio EUR

	1999	2000	2001	2002	2003
<b>Gesamtwirtschaft (Inland)</b>					
<b>Sachvermögensbildung</b>					
Insgesamt	19.513	21.262	19.268	16.885	x
davon:					
Bruttoanlageinvestitionen	46.314	49.659	49.281	48.289	x
Abschreibungen	28.183	29.574	30.983	32.098	x
<b>Geldvermögensbildung</b>					
Insgesamt	102.777	87.964	77.277	39.718	73.240
davon:					
Bargeld und Einlagen	20.520	7.952	22.390	-15.840	22.103
Kredite	24.640	29.624	25.476	8.018	17.371
Wertpapiere ohne Anteilsrechte	24.050	13.991	7.098	23.879	15.128
Anteilsrechte	28.310	31.855	18.790	20.549	13.678
versicherungstechnische Rückstellungen	3.941	4.186	3.512	3.118	2.934
<b>Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften</b>					
<b>Sachvermögensbildung</b>					
Insgesamt	14.437	16.477	14.497	12.512	x
davon:					
Bruttoanlageinvestitionen	30.607	33.866	33.910	33.125	x
Abschreibungen	17.977	18.981	20.221	21.088	x
<b>Geldvermögensbildung</b>					
Insgesamt	10.230	9.985	8.713	5.177	10.102
davon:					
Bargeld und Einlagen	1.151	843	50	1.024	3.895
Kredite	2.157	2.206	1.902	1.056	-120
Wertpapiere ohne Anteilsrechte	309	503	258	660	949
Anteilsrechte	5.691	6.138	6.882	2.415	5.092
versicherungstechnische Rückstellungen	x	x	x	x	x
<b>Private Haushalte<sup>1)</sup></b>					
<b>Sachvermögensbildung</b>					
Insgesamt	4.949	4.979	4.778	4.154	x
davon:					
Bruttoanlageinvestitionen	10.859	11.247	11.364	10.924	x
Abschreibungen	6.341	6.607	6.887	7.076	x
<b>Geldvermögensbildung</b>					
Insgesamt	13.416	14.016	11.139	12.539	13.792
davon:					
Bargeld und Einlagen	5.040	2.139	4.013	7.050	8.318
Kredite	25	44	0	21	-1
Wertpapiere ohne Anteilsrechte	-1.595	1.829	-327	1.300	1.027
Anteilsrechte	5.963	5.672	3.941	1.070	1.717
versicherungstechnische Rückstellungen	3.941	4.186	3.512	3.097	3.058

Quelle: Statistik Austria, OeNB.

<sup>1)</sup> Einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck.

**8.1.2 Ersparnis und Finanzierung**

in Mio EUR

	1999	2000	2001	2002	2003
<b>Gesamtwirtschaft (Inland)</b>					
<b>Reinvermögensänderung</b>					
Insgesamt	13.394	15.491	14.680	17.341	x
Nettosparen	13.667	15.937	15.227	17.924	x
Nettovermögenstransfers	-273	-446	-547	-583	x
<b>Finanzierung</b>					
Insgesamt	109.356	93.794	81.898	39.550	75.405
davon:					
Bargeld und Einlagen	33.082	16.954	23.247	-11.116	26.211
Kredite	19.567	22.538	20.253	9.295	9.787
Wertpapiere ohne Anteilsrechte	26.002	29.120	20.516	21.471	21.347
Anteilsrechte	24.991	22.548	14.662	16.080	12.500
versicherungstechnische Rückstellungen	3.941	4.186	3.512	3.118	2.934
<b>Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften</b>					
<b>Reinvermögensänderung</b>					
Insgesamt	3.267	5.633	2.365	6.460	x
Nettosparen	1.150	2.985	-1.186	1.980	x
Nettovermögenstransfers	2.117	2.648	3.551	4.480	x
<b>Finanzierung</b>					
Insgesamt	21.487	21.064	20.362	10.488	18.759
davon:					
Bargeld und Einlagen	x	x	x	x	x
Kredite	14.003	16.911	10.761	6.532	5.997
Wertpapiere ohne Anteilsrechte	2.328	2.116	600	-335	4.247
Anteilsrechte	3.245	4.361	8.960	3.476	6.633
versicherungstechnische Rückstellungen	x	x	x	x	x
<b>Private Haushalte<sup>1)</sup></b>					
<b>Reinvermögensänderung</b>					
Insgesamt	12.033	12.708	11.343	12.585	x
Nettosparen	10.078	10.710	9.809	11.099	x
Nettovermögenstransfers	1.955	1.998	1.534	1.486	x
<b>Finanzierung</b>					
Insgesamt	5.675	5.392	3.970	4.396	4.242
davon Kredite	5.631	5.299	3.964	4.316	4.248
<b>Nachrichtlich</b>					
verfügbares Nettoeinkommen	121.806	127.669	130.881	134.676	x
Konsum	112.038	117.416	121.602	123.934	x
Sparquote in %	8,25	8,36	7,46	8,22	x

Quelle: Statistik Austria, OeNB.

<sup>1)</sup> Einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck.

**8.2.1 Geldvermögen der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften**
**Geldvermögen in ausgewählten Finanzierungsinstrumenten**

in Mio EUR

	2002	2003	Q4 02	Q1 03	Q2 03	Q3 03	Q4 03	Q1 04
<b>Bestand</b>								
Geldvermögen	112.483	125.914	112.483	116.463	120.867	122.243	125.914	130.307
davon:								
Bargeld und Einlagen	28.830	32.725	28.830	30.244	30.505	31.595	32.725	33.411
kurzfristige Wertpapiere	197	165	197	172	226	378	165	213
langfristige Wertpapiere	10.266	11.435	10.266	10.879	11.052	10.878	11.435	11.184
börsennotierte Aktien	11.976	14.066	11.976	12.251	13.998	13.530	14.066	15.710
sonstige Anteilsrechte ohne Investmentzertifikate	22.781	26.463	22.781	23.804	25.098	25.516	26.463	27.567
Investmentzertifikate	16.069	18.532	16.069	16.523	17.549	17.967	18.532	19.164
<b>Transaktionen</b>								
Geldvermögensbildung	5.177	10.102	-256	3.822	2.325	1.257	2.698	1.626
davon:								
Bargeld und Einlagen	1.024	3.895	-226	1.414	261	1.090	1.130	686
kurzfristige Wertpapiere	-24	-27	3	-32	57	160	-212	59
langfristige Wertpapiere	684	976	-188	606	108	-276	539	-397
börsennotierte Aktien	-808	-404	1.930	96	228	-394	-334	-714
sonstige Anteilsrechte ohne Investmentzertifikate	2.802	3.681	-1.128	1.015	1.287	410	969	1.075
Investmentzertifikate	422	1.815	-230	496	537	328	455	388

Quelle: OeNB.

**8.2.2 Verpflichtungen der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften**
**Verpflichtungen in ausgewählten Finanzierungsinstrumenten**

in Mio EUR

	2002	2003	Q4 02	Q1 03	Q2 03	Q3 03	Q4 03	Q1 04
<b>Bestand</b>								
Verpflichtungen	267.370	289.505	267.370	269.152	274.560	278.132	289.505	295.209
davon:								
kurzfristige Kredite	46.710	43.780	46.710	43.519	43.680	42.983	43.780	42.272
langfristige Kredite	131.225	138.371	131.225	134.206	135.367	136.684	138.371	139.320
kurzfristige Wertpapiere	83	75	83	426	368	340	75	173
langfristige Wertpapiere	16.891	20.603	16.891	16.257	16.354	18.169	20.603	20.876
börsennotierte Aktien	23.648	27.754	23.648	23.950	25.732	25.152	27.754	32.519
sonstige Anteilsrechte	41.917	50.143	41.917	44.183	46.408	48.125	50.143	51.065
Nettovermögensposition	-154.887	-163.591	-154.887	-152.689	-153.693	-155.889	-163.591	-164.902
<b>Transaktionen</b>								
Finanzierung	10.488	18.759	2.757	1.852	4.281	3.166	9.460	811
davon:								
kurzfristige Kredite	1.252	-2.929	1.658	-3.168	184	-673	728	-1.508
langfristige Kredite	5.281	8.926	524	3.559	2.358	904	2.105	780
kurzfristige Wertpapiere	-241	45	-218	339	-61	-43	-190	89
langfristige Wertpapiere	-94	4.201	-383	-566	322	1.849	2.595	106
börsennotierte Aktien	1.518	515	670	113	-241	234	409	29
sonstige Anteilsrechte	1.958	6.118	119	1.859	1.679	868	1.711	1.111
Finanzierungssaldo	-5.311	-8.658	-3.013	1.969	-1.956	-1.909	-6.762	815

Quelle: OeNB.

**8.3.1 Geldvermögen der privaten Haushalte<sup>1)</sup>**

**Geldvermögen in ausgewählten Finanzierungsinstrumenten**

in Mio EUR

	2002	2003	Q4 02	Q1 03	Q2 03	Q3 03	Q4 03	Q1 04
<b>Bestand</b>								
Geldvermögen	287.271	303.732	287.271	290.959	296.696	299.263	303.732	311.258
davon:								
Bargeld und Einlagen	160.499	168.551	160.499	162.804	165.120	166.444	168.551	169.227
kurzfristige Wertpapiere	210	181	210	202	191	27	181	175
langfristige Wertpapiere	21.918	23.066	21.918	21.892	21.901	22.028	23.066	24.512
börsennotierte Aktien	8.414	10.660	8.414	7.998	9.064	9.513	10.660	11.823
Investmentzertifikate	28.128	29.678	28.128	27.903	29.217	29.197	29.678	31.889
Versicherungssparprodukte	64.011	66.945	64.011	65.361	66.301	67.009	66.945	68.876
Ansprüche aus Lebensversicherungen	41.392	43.548	41.392	42.147	42.918	43.655	43.548	44.651
<b>Transaktionen</b>								
Geldvermögensbildung	12.539	13.792	4.986	4.418	3.715	2.237	3.422	5.404
davon:								
Bargeld und Einlagen	7.050	8.318	3.443	2.304	2.316	1.324	2.107	680
kurzfristige Wertpapiere	7	55	73	-29	-28	-16	138	5
langfristige Wertpapiere	1.293	921	-100	-143	-112	221	995	1.212
börsennotierte Aktien	632	334	42	59	67	147	131	305
Investmentzertifikate	483	478	492	167	425	-292	514	1.160
Versicherungssparprodukte	3.097	3.058	1.031	1.349	940	708	-64	1.931
Ansprüche aus Lebensversicherungen	2.278	2.296	1.058	755	772	737	-107	1.103

Quelle: OeNB.

<sup>1)</sup> Einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck.

**8.3.2 Verpflichtungen der privaten Haushalte<sup>1)</sup>**

**Verpflichtungen in Krediten**

in Mio EUR

	2002	2003	Q4 02	Q1 03	Q2 03	Q3 03	Q4 03	Q1 04
<b>Bestand</b>								
Verpflichtungen	89.159	91.650	89.159	89.491	89.833	91.372	91.650	92.684
davon:								
kurzfristige Kredite	8.529	8.421	8.529	8.331	8.430	8.565	8.421	8.342
langfristige Kredite	80.386	82.989	80.386	80.915	81.159	82.563	82.989	84.101
Wohnraumbeschaffung	57.635	61.241	57.635	57.872	58.060	60.198	61.241	62.273
Konsumzwecke	22.143	20.610	22.143	21.880	21.829	21.117	20.610	20.779
Kredite in Fremdwährung	16.675	18.340	16.675	16.788	16.671	17.829	18.340	19.070
bei inländischen MFIs	69.259	71.870	69.259	69.415	69.567	71.752	71.870	72.723
Nettovermögensposition	198.112	212.082	198.112	201.468	206.863	207.891	212.082	218.574
<b>Transaktionen</b>								
Finanzierung	4.396	4.242	801	755	1.258	1.623	606	905
davon:								
kurzfristige Kredite	619	-108	298	-198	99	135	-144	-79
langfristige Kredite	3.698	4.354	483	952	1.160	1.488	754	984
Wohnraumbeschaffung	3.705	4.453	1.539	510	776	1.898	1.269	941
Konsumzwecke	1.674	-1.136	30	-128	228	-818	-418	132
Kredite in Fremdwährung	2.675	2.965	672	550	797	787	830	595
bei inländischen MFIs	5.497	3.985	1.051	595	1.068	1.889	433	724
Finanzierungssaldo	8.143	9.550	4.185	3.664	2.457	614	2.816	4.499

Quelle: OeNB.

<sup>1)</sup> Einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck.

**9.1 Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Global, Intra-/Extra-Euroraum**

Saldo in Mio EUR

	2001	2002	2003	Q1 03	Q2 03	Q3 03	Q4 03	Q1 04
<b>Gesamtübersicht</b>								
Leistungsbilanz	-4.132	365	-2.045	1.200	-1.111	-1.816	-318	1.364
Güter und Dienstleistungen	661	4.396	2.477	2.308	-39	-386	594	2.251
Güter	-1.403	3.764	1.653	-83	390	349	997	643
Dienstleistungen	2.064	632	823	2.391	-430	-735	-403	1.608
Einkommen	-3.441	-2.229	-2.458	-632	-539	-652	-635	-589
Laufende Transfers	-1.352	-1.802	-2.065	-477	-533	-778	-277	-298
Vermögensübertragungen	-592	-519	-100	103	-46	-26	-131	-33
Kapitalbilanz	4.183	-3.386	3.105	-614	-613	2.012	2.320	-1.434
Direktinvestitionen	3.108	-4.567	-203	-343	-353	649	-156	17
Portfolioinvestitionen	6.333	-4.227	5.000	368	7.384	-6.324	3.572	2.628
Sonstige Investitionen	-7.256	4.074	-2.794	-817	-8.415	7.768	-1.330	-4.004
Finanzderivate	-69	-476	-690	-701	808	-263	-534	-616
Offizielle Währungsreserven <sup>1)</sup>	2.067	1.809	1.796	880	-36	183	769	540
Statistische Differenz	542	3.540	-960	-688	1.770	-171	-1.871	103
<b>Intra-Euroraum</b>								
Leistungsbilanz	x	x	x	x	x	x	x	x
Güter und Dienstleistungen	-4.606	-3.026	-4.957	145	-1.604	-1.705	-1.793	185
Güter	-5.890	-3.839	-5.696	-1.670	-1.272	-1.425	-1.329	-1.174
Dienstleistungen	1.284	813	741	1.816	-332	-279	-464	1.359
Einkommen	x	x	x	x	x	x	x	x
Laufende Transfers	63	-340	-390	-66	-128	-151	-45	-106
Vermögensübertragungen	-85	-51	7	126	-46	-25	-48	-26
Kapitalbilanz	x	x	x	x	x	x	x	x
Direktinvestitionen	3.054	-220	2.528	258	24	966	1.280	534
Portfolioinvestitionen	x	x	x	x	x	x	x	x
Sonstige Investitionen	-11.174	13.863	2.359	-1.550	-2.061	4.090	1.880	1.004
<b>Extra-Euroraum</b>								
Leistungsbilanz	x	x	x	x	x	x	x	x
Güter und Dienstleistungen	5.267	7.422	7.434	2.163	1.565	1.319	2.387	2.066
Güter	4.487	7.603	7.349	1.587	1.662	1.774	2.326	1.817
Dienstleistungen	780	-181	82	575	-98	-456	61	249
Einkommen	x	x	x	x	x	x	x	x
Laufende Transfers	-1.415	-1.462	-1.675	-411	-405	-627	-232	-192
Vermögensübertragungen	-507	-468	-107	-23	0	-1	-83	-8
Kapitalbilanz	x	x	x	x	x	x	x	x
Direktinvestitionen	55	-4.347	-2.731	-601	-377	-317	-1.436	-516
Portfolioinvestitionen	x	x	x	x	x	x	x	x
Sonstige Investitionen	3.918	-9.789	-5.153	733	-6.354	3.678	-3.210	-5.007

Quelle: OeNB.

Bis 2001 endgültige Daten, 2002 und 2003 revidierte Daten, 2004 provisorische Daten.

<sup>1)</sup> Seit Jahresbeginn 1999 werden – gemäß der neuen im Eurosystem einheitlichen Abgrenzung – unter der Position offizielle Währungsreserven neben dem Goldbestand und der IWF-Position nur mehr jene Forderungen in Fremdwährung ausgewiesen, die die OeNB gegenüber Gebietsansässigen außerhalb des Eurowährungsgebiets hält. Alle anderen grenzüberschreitenden Forderungen und Verpflichtungen der OeNB sind den entsprechenden Finanzierungsinstrumenten zugeordnet.

**9.2.1 Zahlungsbilanz – Leistungsbilanz – Global**

in Mio EUR		2001	2002	2003	Q1 03	Q2 03	Q3 03	Q4 03	Q1 04
Leistungsbilanz	Netto	-4.132	365	-2.045	1.200	-1.111	-1.816	-318	1.364
	Credit	129.014	133.713	134.922	34.569	32.027	33.453	34.873	34.848
	Debet	133.146	133.347	136.968	33.370	33.138	35.269	35.191	33.484
Güter	Netto	-1.403	3.764	1.653	-83	390	349	997	643
	Credit	74.722	78.031	78.798	19.743	19.162	19.273	20.620	20.557
	Debet	76.125	74.266	77.142	19.826	18.771	18.923	19.622	19.914
Dienstleistungen	Netto	2.064	632	823	2.391	-430	-735	-403	1.608
	Credit	37.214	37.508	38.683	10.307	8.539	10.217	9.620	9.453
	Debet	35.150	36.877	37.859	7.916	8.968	10.952	10.023	7.844
Einkommen	Netto	-3.441	-2.229	-2.458	-632	-539	-652	-635	-589
	Credit	13.436	13.999	13.594	3.506	3.462	3.215	3.411	3.508
	Debet	16.877	16.228	16.053	4.138	4.001	3.868	4.046	4.097
Laufende Transfers	Netto	-1.352	-1.802	-2.065	-477	-533	-778	-277	-298
	Credit	3.642	4.175	3.849	1.013	864	748	1.224	1.331
	Debet	4.994	5.976	5.913	1.489	1.397	1.526	1.501	1.628

Quelle: OeNB.

Bis 2001 endgültige Daten, 2002 und 2003 revidierte Daten, 2004 provisorische Daten.

**9.2.2 Zahlungsbilanz – Leistungsbilanz – Intra-/Extra-Euroraum**

in Mio EUR		2001	2002	2003	Q1 03	Q2 03	Q3 03	Q4 03	Q1 04
<b>Intra-Euroraum</b>									
Leistungsbilanz	Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
	Credit	69.355	71.856	72.881	19.098	17.240	18.311	18.232	18.987
	Debet	x	x	x	x	x	x	x	x
Güter	Netto	-5.890	-3.839	-5.696	-1.670	-1.272	-1.425	-1.329	-1.174
	Credit	40.629	41.921	42.074	10.665	10.343	10.263	10.803	11.104
	Debet	46.518	45.757	47.770	12.335	11.615	11.688	12.132	12.279
Dienstleistungen	Netto	1.284	813	741	1.816	-332	-279	-464	1.359
	Credit	21.331	21.830	22.868	6.392	5.000	6.146	5.330	5.786
	Debet	20.047	21.018	22.127	4.576	5.332	6.425	5.794	4.426
Einkommen	Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
	Credit	5.944	6.367	6.326	1.643	1.574	1.531	1.578	1.652
	Debet	x	x	x	x	x	x	x	x
Laufende Transfers	Netto	63	-340	-390	-66	-128	-151	-45	-106
	Credit	1.452	1.739	1.614	398	323	372	521	446
	Debet	1.390	2.080	2.004	464	451	523	566	551
<b>Extra-Euroraum</b>									
Leistungsbilanz	Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
	Credit	59.658	61.857	62.041	15.471	14.787	15.142	16.641	15.861
	Debet	x	x	x	x	x	x	x	x
Güter	Netto	4.487	7.603	7.349	1.587	1.662	1.774	2.326	1.817
	Credit	34.094	36.110	36.724	9.078	8.819	9.010	9.817	9.453
	Debet	29.607	28.509	29.372	7.491	7.156	7.235	7.490	7.635
Dienstleistungen	Netto	780	-181	82	575	-98	-456	61	249
	Credit	15.883	15.678	15.815	3.915	3.539	4.071	4.290	3.667
	Debet	15.103	15.859	15.732	3.340	3.636	4.527	4.229	3.418
Einkommen	Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
	Credit	7.492	7.632	7.268	1.863	1.888	1.684	1.833	1.856
	Debet	x	x	x	x	x	x	x	x
Laufende Transfers	Netto	-1.415	-1.462	-1.675	-411	-405	-627	-232	-192
	Credit	2.189	2.436	2.235	615	541	376	703	885
	Debet	3.604	3.896	3.909	1.025	946	1.003	935	1.077

Quelle: OeNB.

Bis 2001 endgültige Daten, 2002 und 2003 revidierte Daten, 2004 provisorische Daten.

**9.3.1 Zahlungsbilanz – Dienstleistungen – Global**

in Mio EUR

		2001	2002	2003	Q1 03	Q2 03	Q3 03	Q4 03	Q1 04
Dienstleistungen	Netto	2.064	632	823	2.391	-430	-735	-403	1.608
	Credit	37.214	37.508	38.683	10.307	8.539	10.217	9.620	9.453
	Debet	35.150	36.877	37.859	7.916	8.968	10.952	10.023	7.844
Reiseverkehr	Netto	1.423	1.964	2.039	2.427	-124	-788	524	2.258
	Credit	11.455	11.886	12.252	4.017	2.533	3.457	2.245	3.592
	Debet	10.032	9.923	10.215	1.591	2.657	4.246	1.721	1.334
Internationaler Personentransport	Netto	1.016	1.131	1.238	306	280	359	293	320
	Credit	1.945	2.020	2.217	506	512	657	542	576
	Debet	929	889	978	200	232	298	248	255
Transport (ohne int. Personentransport)	Netto	1.729	2.315	2.467	564	548	693	662	625
	Credit	5.538	6.119	6.502	1.463	1.575	1.732	1.732	1.685
	Debet	3.809	3.804	4.035	899	1.027	1.040	1.069	1.060
Nicht aufteilbare Leistungen	Netto	-3.180	-5.076	-5.332	-1.004	-1.467	-1.025	-1.836	-1.541
	Credit	9.573	8.817	9.074	2.076	1.703	2.497	2.798	1.653
	Debet	12.753	13.893	14.407	3.080	3.171	3.522	4.634	3.194

Quelle: OeNB.

Bis 2001 endgültige Daten, 2002 und 2003 revidierte Daten, 2004 provisorische Daten.

**9.3.2 Zahlungsbilanz – Dienstleistungen – Intra-Euroraum**

in Mio EUR

		2001	2002	2003	Q1 03	Q2 03	Q3 03	Q4 03	Q1 04
Dienstleistungen	Netto	1.284	813	741	1.816	-332	-279	-464	1.359
	Credit	21.331	21.830	22.868	6.392	5.000	6.146	5.330	5.786
	Debet	20.047	21.018	22.127	4.576	5.332	6.425	5.794	4.426
Reiseverkehr	Netto	2.879	3.257	3.659	2.376	364	225	694	2.169
	Credit	8.178	8.659	9.251	3.179	1.844	2.647	1.581	2.843
	Debet	5.298	5.401	5.592	803	1.480	2.422	887	674
Internationaler Personentransport	Netto	164	507	185	128	38	25	-6	33
	Credit	585	823	612	210	151	160	91	124
	Debet	421	316	427	82	112	136	97	91
Transport (ohne int. Personentransport)	Netto	745	1.259	1.094	323	248	261	262	277
	Credit	2.780	3.250	3.260	806	825	817	812	800
	Debet	2.035	1.991	2.166	483	577	556	550	523
Nicht aufteilbare Leistungen	Netto	-3.290	-4.433	-4.633	-919	-1.174	-986	-1.554	-1.216
	Credit	5.038	4.641	4.775	1.092	896	1.314	1.473	870
	Debet	8.329	9.072	9.409	2.011	2.071	2.300	3.027	2.086

Quelle: OeNB.

Bis 2001 endgültige Daten, 2002 und 2003 revidierte Daten, 2004 provisorische Daten.

**9.3.3 Zahlungsbilanz – Dienstleistungen – Extra-Euroraum**

in Mio EUR

		2001	2002	2003	Q1 03	Q2 03	Q3 03	Q4 03	Q1 04
Dienstleistungen	Netto	780	-181	82	575	-98	-456	61	249
	Credit	15.883	15.678	15.815	3.915	3.539	4.071	4.290	3.667
	Debet	15.103	15.859	15.732	3.340	3.636	4.527	4.229	3.418
Reiseverkehr	Netto	-1.456	-1.293	-1.620	51	-488	-1.013	-170	89
	Credit	3.278	3.227	3.001	838	689	810	664	750
	Debet	4.733	4.522	4.623	788	1.177	1.824	834	661
Internationaler Personentransport	Netto	852	624	1.053	178	242	334	299	287
	Credit	1.360	1.197	1.605	296	361	497	451	451
	Debet	508	573	551	118	120	162	151	164
Transport (ohne int. Personentransport)	Netto	985	1.056	1.373	241	300	432	400	348
	Credit	2.758	2.869	3.242	657	750	915	920	885
	Debet	1.774	1.813	1.869	416	450	484	519	537
Nicht aufteilbare Leistungen	Netto	110	-643	-699	-85	-293	-39	-282	-325
	Credit	4.535	4.176	4.299	984	807	1.183	1.325	783
	Debet	4.425	4.821	4.998	1.069	1.100	1.222	1.607	1.108

Quelle: OeNB.

Bis 2001 endgültige Daten, 2002 und 2003 revidierte Daten, 2004 provisorische Daten.

**9.4.1 Zahlungsbilanz – Einkommen – Global**

in Mio EUR

		2001	2002	2003	Q1 03	Q2 03	Q3 03	Q4 03	Q1 04
Einkommen	Netto	-3.441	-2.229	-2.458	-632	-539	-652	-635	-589
	Credit	13.436	13.999	13.594	3.506	3.462	3.215	3.411	3.508
	Debet	16.877	16.228	16.053	4.138	4.001	3.868	4.046	4.097
Erwerbseinkommen	Netto	583	544	581	133	112	142	194	156
	Credit	1.061	1.033	1.110	244	249	272	345	291
	Debet	478	489	529	111	137	130	151	134
Vermögenseinkommen	Netto	-4.023	-2.773	-3.038	-764	-650	-795	-829	-746
	Credit	12.375	12.965	12.483	3.262	3.213	2.943	3.065	3.217
	Debet	16.398	15.739	15.522	4.027	3.863	3.738	3.894	3.963
aus Direktinvestitionen	Netto	-1.728	-1.354	-1.550	-391	-388	-390	-381	-193
	Credit	1.337	2.142	2.472	623	616	612	621	873
	Debet	3.065	3.496	4.023	1.014	1.004	1.002	1.003	1.066
aus Portfolioinvestitionen	Netto	-3.432	-3.391	-2.945	-758	-737	-721	-729	-703
	Credit	4.857	5.540	5.865	1.431	1.534	1.437	1.463	1.450
	Debet	8.289	8.931	8.811	2.189	2.272	2.158	2.192	2.153
aus sonstigem Einkommen	Netto	1.137	1.972	1.457	385	475	316	281	150
	Credit	6.181	5.284	4.146	1.208	1.063	894	981	894
	Debet	5.044	3.312	2.689	823	588	578	700	744

Quelle: OeNB.

Bis 2001 endgültige Daten, 2002 und 2003 revidierte Daten, 2004 provisorische Daten.

**9.4.2 Zahlungsbilanz – Einkommen – Intra-Euroraum**

in Mio EUR

		2001	2002	2003	Q1 03	Q2 03	Q3 03	Q4 03	Q1 04
Einkommen	Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
	Credit	5.944	6.367	6.326	1.643	1.574	1.531	1.578	1.652
	Debet	x	x	x	x	x	x	x	x
Erwerbseinkommen	Netto	479	405	372	84	76	91	121	89
	Credit	632	585	596	131	134	146	185	149
	Debet	153	182	224	47	58	55	64	59
Vermögenseinkommen	Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
	Credit	5.312	5.782	5.730	1.512	1.440	1.385	1.393	1.503
	Debet	x	x	x	x	x	x	x	x
aus Direktinvestitionen	Netto	-1.890	-1.963	-2.289	-569	-573	-574	-573	-497
	Credit	413	549	689	175	172	170	172	251
	Debet	2.303	2.512	2.978	744	745	744	745	748
aus Portfolioinvestitionen	Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
	Credit	2.805	3.335	3.638	857	966	897	918	934
	Debet	x	x	x	x	x	x	x	x
aus sonstigem Einkommen	Netto	-154	287	15	49	22	10	-66	-143
	Credit	2.094	1.899	1.402	479	302	318	303	318
	Debet	2.248	1.611	1.387	430	280	308	369	461

Quelle: OeNB.

Bis 2001 endgültige Daten, 2002 und 2003 revidierte Daten, 2004 provisorische Daten.

**9.4.3 Zahlungsbilanz – Einkommen – Extra-Euroraum**

in Mio EUR

		2001	2002	2003	Q1 03	Q2 03	Q3 03	Q4 03	Q1 04
Einkommen	Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
	Credit	7.492	7.632	7.268	1.863	1.888	1.684	1.833	1.856
	Debet	x	x	x	x	x	x	x	x
Erwerbseinkommen	Netto	104	139	209	49	36	51	73	67
	Credit	429	448	514	113	115	126	160	142
	Debet	326	307	305	64	79	75	87	75
Vermögenseinkommen	Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
	Credit	7.063	7.183	6.753	1.750	1.773	1.558	1.672	1.714
	Debet	x	x	x	x	x	x	x	x
aus Direktinvestitionen	Netto	161	609	739	178	185	184	192	304
	Credit	924	1.593	1.783	448	444	442	449	622
	Debet	762	984	1.045	270	259	258	258	318
aus Portfolioinvestitionen	Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
	Credit	2.052	2.205	2.227	574	568	540	545	515
	Debet	x	x	x	x	x	x	x	x
aus sonstigem Einkommen	Netto	1.291	1.685	1.442	336	453	306	347	293
	Credit	4.087	3.385	2.744	729	761	576	678	576
	Debet	2.796	1.701	1.302	393	308	270	331	283

Quelle: OeNB.

Bis 2001 endgültige Daten, 2002 und 2003 revidierte Daten, 2004 provisorische Daten.

**9.5.1 Zahlungsbilanz – Direktinvestitionen – Global**

in Mio EUR

		2001	2002	2003	Q1 03	Q2 03	Q3 03	Q4 03	Q1 04
<b>Direktinvestitionen im Ausland</b>	Netto	-3.506	-5.580	-6.276	-1.612	-1.548	-788	-2.328	-1.196
davon Liegenschaften	Netto	-130	-28	-252	-60	31	8	-232	27
Beteiligungen	Netto	-3.270	-4.330	-4.569	-1.222	-1.086	-310	-1.952	-552
	Credit	2.730	1.628	1.780	212	325	731	513	273
	Debet	6.000	5.958	6.350	1.433	1.411	1.041	2.465	825
Reinvestitionen	Netto	-151	-1.597	-1.727	-483	-363	-452	-430	-601
Sonstiges Kapital	Netto	-86	347	20	92	-100	-27	54	-43
<b>Direktinvestitionen im Inland</b>	Netto	6.615	1.012	6.073	1.269	1.195	1.437	2.172	1.214
davon Liegenschaften	Netto	256	232	857	83	112	397	265	308
Beteiligungen	Netto	4.297	-412	3.808	652	610	915	1.631	357
	Credit	5.077	2.596	4.513	860	845	990	1.818	1.387
	Debet	779	3.008	705	208	236	74	187	1.030
Reinvestitionen	Netto	1.362	1.884	2.178	611	541	478	548	857
Sonstiges Kapital	Netto	955	-459	87	6	44	43	-8	0

Quelle: OeNB.

Bis 2001 endgültige Daten, 2002 und 2003 revidierte Daten, 2004 provisorische Daten.

**9.5.2 Zahlungsbilanz – Direktinvestitionen – Intra-/Extra-Euroraum**

in Mio EUR

		2001	2002	2003	Q1 03	Q2 03	Q3 03	Q4 03	Q1 04
<b>Intra-Euroraum</b>									
<b>Direktinvestitionen im Ausland</b>	Netto	358	-214	-1.398	-269	-466	-186	-477	-345
davon Liegenschaften	Netto	-52	10	-152	-24	43	39	-211	34
Beteiligungen	Netto	-5	-94	-1.048	-275	-259	-32	-481	-163
	Credit	1.677	1.112	642	65	221	241	115	125
	Debet	1.682	1.206	1.690	340	481	273	596	288
Reinvestitionen	Netto	259	4	-303	-65	-94	-99	-45	-196
Sonstiges Kapital	Netto	103	-124	-47	71	-112	-55	50	14
<b>Direktinvestitionen im Inland</b>	Netto	2.696	-6	3.926	528	490	1.152	1.756	879
davon Liegenschaften	Netto	209	192	775	68	87	389	231	291
Beteiligungen	Netto	2.037	-1.069	2.215	-15	22	820	1.389	287
	Credit	2.548	1.721	2.746	178	239	861	1.467	1.266
	Debet	511	2.789	531	193	217	42	79	980
Reinvestitionen	Netto	967	1.370	1.470	510	397	225	338	593
Sonstiges Kapital	Netto	-308	-307	241	33	71	107	30	0
<b>Extra-Euroraum</b>									
<b>Direktinvestitionen im Ausland</b>	Netto	-3.864	-5.366	-4.878	-1.343	-1.082	-602	-1.851	-851
davon Liegenschaften	Netto	-78	-37	-100	-36	-12	-31	-21	-7
Beteiligungen	Netto	-3.265	-4.236	-3.521	-946	-827	-278	-1.471	-389
	Credit	1.053	516	1.139	147	103	491	398	147
	Debet	4.317	4.752	4.660	1.093	930	768	1.869	536
Reinvestitionen	Netto	-410	-1.601	-1.424	-418	-268	-353	-385	-405
Sonstiges Kapital	Netto	-189	471	68	22	13	29	5	-56
<b>Direktinvestitionen im Inland</b>	Netto	3.919	1.018	2.147	741	705	285	416	334
davon Liegenschaften	Netto	48	40	82	15	24	8	34	16
Beteiligungen	Netto	2.260	656	1.593	667	588	95	243	70
	Credit	2.529	875	1.767	682	606	128	351	121
	Debet	268	219	174	14	18	33	108	51
Reinvestitionen	Netto	395	514	708	101	144	253	211	264
Sonstiges Kapital	Netto	1.263	-152	-154	-27	-27	-63	-37	0

Quelle: OeNB.

Bis 2001 endgültige Daten, 2002 und 2003 revidierte Daten, 2004 provisorische Daten.

**9.6 Zahlungsbilanz – Portfolioinvestitionen – Global, Intra-/Extra-Euroraum**

Saldo in Mio EUR

	2001	2002	2003	Q1 03	Q2 03	Q3 03	Q4 03	Q1 04
<b>Gesamtübersicht</b>								
<b>Ausländische Wertpapiere im Inland</b>	-12.225	-25.044	-15.927	-7.623	-2.622	-4.706	-976	-9.008
Anteilspapiere	-101	-3.290	-2.144	-312	-540	-564	-728	-944
Langfristige festverzinsliche Wertpapiere	-12.386	-17.566	-17.177	-5.870	-2.917	-5.563	-2.827	-5.695
Geldmarktpapiere	262	-4.190	3.394	-1.442	835	1.422	2.579	-2.369
<b>Inländische Wertpapiere im Ausland</b>	18.558	20.818	20.926	7.991	10.006	-1.618	4.547	11.636
Anteilspapiere	-4.897	2.938	2.160	340	523	813	484	1.358
Langfristige festverzinsliche Wertpapiere	26.227	19.122	18.055	4.700	10.718	-1.405	4.042	9.760
Geldmarktpapiere	-2.772	-1.242	711	2.950	-1.234	-1.027	22	518
<b>Intra-Euroraum</b>								
<b>Ausländische Wertpapiere im Inland</b>	-4.157	-18.352	-12.825	-5.249	-3.169	-3.682	-725	-5.981
Anteilspapiere	3.083	-1.310	-1.463	-229	-332	-431	-471	-757
Langfristige festverzinsliche Wertpapiere	-7.788	-14.486	-12.943	-4.104	-2.461	-4.601	-1.777	-4.461
Geldmarktpapiere	548	-2.556	1.580	-916	-376	1.349	1.523	-763
<b>Extra-Euroraum</b>								
<b>Ausländische Wertpapiere im Inland</b>	-8.068	-6.692	-3.102	-2.374	547	-1.024	-251	-3.027
Anteilspapiere	-3.184	-1.980	-681	-83	-208	-133	-257	-187
Langfristige festverzinsliche Wertpapiere	-4.597	-3.080	-4.234	-1.766	-456	-962	-1.050	-1.234
Geldmarktpapiere	-286	-1.634	1.814	-526	1.211	73	1.056	-1.606

Quelle: OeNB.  
Bis 2001 endgültige Daten, 2002 und 2003 revidierte Daten, 2004 provisorische Daten.

**9.7 Zahlungsbilanz – Sonstige Investitionen – Global, Intra-/Extra-Euroraum**

Saldo in Mio EUR

	2001	2002	2003	Q1 03	Q2 03	Q3 03	Q4 03	Q1 04
<b>Gesamtübersicht</b>								
<b>Forderungen</b>	-9.521	11.406	-13.665	-11.937	-7.511	1.841	3.942	-12.853
Handelskredite	309	96	-340	-331	345	-192	-162	22
Kredite	-8.434	-4.543	-11.012	-1.162	-3.522	-2.043	-4.285	-2.797
Sicht- und Termineinlagen	-701	15.417	-2.356	-10.201	-4.443	4.670	7.618	-9.707
Sonstige Forderungen	-695	433	45	-242	109	-593	771	-370
<b>Verpflichtungen</b>	2.265	-7.331	10.869	11.119	-905	5.927	-5.272	8.850
Handelskredite	-711	-320	336	53	-16	-30	329	129
Kredite	2.372	5.028	3.412	530	335	1.204	1.343	949
Sicht- und Termineinlagen	595	-11.820	6.619	10.632	-1.131	4.110	-6.992	8.035
Sonstige Verpflichtungen	9	-219	502	-96	-93	643	48	-263
<b>Intra-Euroraum</b>								
<b>Forderungen</b>	-3.436	13.945	-4.272	-8.649	-3.541	1.371	6.547	-6.489
Handelskredite	173	49	-185	-186	192	-104	-87	12
Kredite	-1.413	-159	-3.572	-438	-100	-1.844	-1.190	-1.130
Sicht- und Termineinlagen	-1.987	13.817	-449	-8.060	-3.629	4.160	7.080	-5.289
Sonstige Forderungen	-209	238	-65	35	-3	-841	744	-82
<b>Verpflichtungen</b>	-7.738	-81	6.631	7.099	1.480	2.719	-4.667	7.493
Handelskredite	-445	-197	211	33	-10	-19	207	80
Kredite	1.549	1.731	1.303	682	293	-306	634	824
Sicht- und Termineinlagen	-8.735	-1.561	5.066	6.371	1.184	2.726	-5.215	6.563
Sonstige Verpflichtungen	-107	-54	50	13	13	318	-294	26
<b>Extra-Euroraum</b>								
<b>Forderungen</b>	-6.084	-2.539	-9.393	-3.288	-3.970	470	-2.605	-6.364
Handelskredite	136	47	-155	-145	153	-88	-75	9
Kredite	-7.021	-4.384	-7.440	-724	-3.422	-199	-3.095	-1.667
Sicht- und Termineinlagen	1.286	1.600	-1.907	-2.141	-814	510	538	-4.418
Sonstige Forderungen	-485	195	110	-277	112	248	27	-288
<b>Verpflichtungen</b>	10.002	-7.250	4.238	4.020	-2.385	3.208	-605	1.357
Handelskredite	-266	-123	125	20	-6	-11	122	49
Kredite	823	3.297	2.109	-152	42	1.510	709	125
Sicht- und Termineinlagen	9.330	-10.259	1.553	4.261	-2.315	1.384	-1.777	1.472
Sonstige Verpflichtungen	116	-165	452	-109	-106	325	342	-289

Quelle: OeNB.  
Bis 2001 endgültige Daten, 2002 und 2003 revidierte Daten, 2004 provisorische Daten.



**9.8.1 Internationale Vermögensposition – Global**

in Mrd EUR

Periodenendstand		1997	1998	1999	2000	2001	2002
Vermögensposition	Netto	-30,0	-36,2	-43,4	-45,6	-53,7	-44,6
	Aktiva	152,6	166,4	221,7	276,1	304,0	317,2
	Passiva	182,6	202,6	265,1	321,7	357,7	361,8
Direktinvestitionen	Netto	-4,2	-4,4	-3,5	-5,4	-5,9	-1,8
	Aktiva	13,9	16,0	20,4	28,2	34,0	38,9
	Passiva	18,1	20,3	23,9	33,6	39,9	40,7
Portfolioinvestitionen	Netto	-48,7	-54,4	-52,2	-54,0	-66,9	-65,6
	Aktiva	40,4	50,2	89,6	119,4	127,6	145,7
	Passiva	89,1	104,5	141,7	173,5	194,5	211,4
Sonstige Investitionen	Netto	2,5	-0,1	-6,7	-5,0	1,4	10,4
	Aktiva	77,9	77,7	92,8	109,6	124,7	120,1
	Passiva	75,4	77,7	99,5	114,6	123,3	109,7
Finanzderivate	Netto	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
	Aktiva	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
	Passiva	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Offizielle Währungsreserven	Netto	20,2	22,6	18,9	18,9	17,7	12,4
	Aktiva	20,2	22,6	18,9	18,9	17,7	12,4
	Passiva	x	x	x	x	x	x

Quelle: OeNB.  
Bis 2001 endgültige Daten, 2002 revidierte Daten.

**9.8.2 Internationale Vermögensposition – Intra-/Extra-Euroraum**

in Mrd EUR

Periodenendstand		1998	1999	2000	2001	2002
<b>Intra-Euroraum</b>						
Vermögensposition	Netto	x	x	x	x	x
	Aktiva	x	x	x	135,9	144,4
	Passiva	x	x	x	x	x
Direktinvestitionen	Netto	x	x	x	-19,2	-18,7
	Aktiva	x	x	x	10,1	10,6
	Passiva	x	x	x	29,3	29,2
Portfolioinvestitionen	Netto	x	x	x	x	x
	Aktiva	x	x	x	75,9	91,1
	Passiva	x	x	x	x	x
Sonstige Investitionen	Netto	x	x	x	1,9	-1,7
	Aktiva	x	x	x	49,9	42,7
	Passiva	x	x	x	48,0	44,4
Finanzderivate	Netto	x	x	x	0,0	0,0
	Aktiva	x	x	x	0,0	0,0
	Passiva	x	x	x	0,0	0,0
Offizielle Währungsreserven	Netto	x	x	x	x	x
	Aktiva	x	x	x	x	x
	Passiva	x	x	x	x	x
<b>Extra-Euroraum</b>						
Vermögensposition	Netto	x	x	x	x	x
	Aktiva	x	x	x	168,1	172,8
	Passiva	x	x	x	x	x
Direktinvestitionen	Netto	x	x	x	13,3	16,9
	Aktiva	x	x	x	23,8	28,3
	Passiva	x	x	x	10,6	11,5
Portfolioinvestitionen	Netto	x	x	x	x	x
	Aktiva	x	x	x	51,7	54,6
	Passiva	x	x	x	x	x
Sonstige Investitionen	Netto	x	x	x	-0,4	12,1
	Aktiva	x	x	x	74,8	77,4
	Passiva	x	x	x	75,3	65,3
Finanzderivate	Netto	x	x	x	0,0	0,0
	Aktiva	x	x	x	0,0	0,0
	Passiva	x	x	x	0,0	0,0
Offizielle Währungsreserven	Netto	x	x	x	17,7	12,4
	Aktiva	x	x	x	17,7	12,4
	Passiva	x	x	x	x	x

Quelle: OeNB.  
Bis 2001 endgültige Daten, 2002 revidierte Daten.

**9.9.1 Portfoliosition nach Instrumenten – Global, Intra-/Extra-Euroraum**

in Mio EUR

Periodenendstand	Q2 02	Q3 02	Q4 02	Q1 03	Q2 03	Q3 03	Q4 03	Q1 04
<b>Gesamtübersicht</b>								
<b>Inlandsbesitz von ausländischen Wertpapieren</b>	138.542	139.018	145.739	150.874	157.271	162.201	164.489	176.620
Aktien	23.034	19.151	19.366	17.734	20.511	21.566	23.851	24.722
Investmentzertifikate	9.979	9.749	9.541	9.514	10.090	10.520	11.141	12.331
Langfristige festverzinsliche Wertpapiere	100.990	105.476	111.034	116.285	120.059	125.033	126.955	134.715
Geldmarktpapiere	4.539	4.642	5.799	7.341	6.611	5.082	2.542	4.852
<b>Auslandsbesitz von inländischen Wertpapieren</b>	207.528	212.299	211.354	218.621	228.918	225.915	225.691	240.503
Aktien	7.231	6.716	7.615	7.919	8.762	9.861	11.365	14.359
Investmentzertifikate	8.969	8.645	8.931	9.009	9.709	9.845	9.829	10.606
Langfristige festverzinsliche Wertpapiere	183.499	189.782	189.024	193.046	203.096	199.820	198.417	208.762
Geldmarktpapiere	7.829	7.156	5.784	8.647	7.352	6.389	6.080	6.775
<b>Intra-Euroraum</b>								
<b>Inlandsbesitz von ausländischen Wertpapieren</b>	86.490	87.565	91.109	95.274	101.342	104.886	107.029	114.407
Aktien	9.537	7.139	7.608	6.702	8.220	8.536	9.910	9.723
Investmentzertifikate	8.493	8.115	7.936	7.971	8.559	8.971	9.489	10.567
Langfristige festverzinsliche Wertpapiere	65.436	69.266	72.592	76.691	80.148	84.380	86.126	91.841
Geldmarktpapiere	3.024	3.045	2.972	3.910	4.415	2.998	1.504	2.275
<b>Extra-Euroraum</b>								
<b>Inlandsbesitz von ausländischen Wertpapieren</b>	52.053	51.453	54.630	55.600	55.928	57.316	57.459	62.213
Aktien	13.498	12.012	11.757	11.032	12.290	13.030	13.941	14.999
Investmentzertifikate	1.486	1.634	1.605	1.543	1.531	1.549	1.652	1.764
Langfristige festverzinsliche Wertpapiere	35.554	36.210	38.441	39.594	39.911	40.654	40.829	42.874
Geldmarktpapiere	1.515	1.597	2.827	3.431	2.196	2.084	1.038	2.577

Quelle: OeNB.  
Bis 2001 endgültige Daten, 2002 und 2003 revidierte Daten, 2004 provisorische Daten.

**9.9.2 Portfoliosition – Forderungen in Rentenwerten nach Region und Währung**

in Mio EUR

Periodenendstand	Q2 02	Q3 02	Q4 02	Q1 03	Q2 03	Q3 03	Q4 03	Q1 04
<b>Emittiert in EUR</b>								
von Emittenten des Euroraums	64.150	68.037	71.371	75.941	80.120	83.594	83.966	89.801
davon langfristige festverzinsliche Wertpapiere	61.281	65.183	68.488	72.452	76.163	80.942	82.709	88.071
von anderen ausländischen Emittenten	16.669	17.032	18.775	20.733	20.578	21.416	21.059	23.598
davon langfristige festverzinsliche Wertpapiere	15.591	15.876	16.816	18.216	19.008	19.678	20.611	21.818
<b>Emittiert in anderen Währungen</b>								
von Emittenten des Euroraums	4.310	4.275	4.193	4.660	4.444	3.784	3.665	4.315
davon langfristige festverzinsliche Wertpapiere	4.155	4.083	4.105	4.238	3.985	3.438	3.417	3.771
von anderen ausländischen Emittenten	20.400	20.775	22.493	22.291	21.529	21.322	20.807	21.852
davon langfristige festverzinsliche Wertpapiere	19.963	20.334	21.625	21.378	20.903	20.976	20.217	21.056

Quelle: OeNB.  
Bis 2001 endgültige Daten, 2002 und 2003 revidierte Daten, 2004 provisorische Daten.

**9.10 Außenhandel<sup>1)</sup>**

	Exporte		Importe		Saldo
	in Mio EUR	Veränderung zum Vorjahr in %	in Mio EUR	Veränderung zum Vorjahr in %	
2001	74.251	6,5	78.692	5,0	-4.440
2002	77.400	4,2	77.104	-2,0	296
2003	78.903	1,9	80.993	5,0	-2.091
Mai 03	6.307	-0,2	6.550	6,1	-243
Juni 03	6.195	-7,2	6.293	-1,3	-98
Juli 03	6.913	3,2	6.833	3,0	80
Aug. 03	5.347	1,2	5.660	3,0	-314
Sep. 03	7.068	5,1	7.318	8,6	-250
Okt. 03	7.692	2,0	7.466	3,7	226
Nov. 03	7.023	1,4	7.114	5,6	-92
Dez. 03	6.186	8,8	6.515	12,5	-329
Jän. 04	5.985	-5,9	6.142	-4,0	-157
Feb. 04	6.877	8,2	6.822	1,9	54
März 04	7.950	15,6	7.951	7,5	-1
Apr. 04	7.596	15,5	7.501	11,1	94
Mai 04	6.966	10,4	6.618	1,0	348

Quelle: Statistik Austria.  
Revisionen erfolgen laufend.  
<sup>1)</sup> Nomineller Außenhandel mit Waren.

**9.11 Tourismus**

	Übernachtungen					
	insgesamt		Inländer		Ausländer	
	in 1.000	Veränderung zum Vorjahr in %	in 1.000	Veränderung zum Vorjahr in %	in 1.000	Veränderung zum Vorjahr in %
2001	115.111	1,3	31.442	0,9	83.669	1,4
2002	116.798	1,5	31.008	-1,4	85.790	2,5
2003	117.924	1,0	31.604	1,9	86.320	0,6
Juni 03	8.977	9,2	2.912	6,4	6.065	10,5
Juli 03	13.691	-6,5	4.143	2,8	9.548	-10,1
Aug. 03	17.790	7,5	4.663	1,4	13.127	9,8
Sep. 03	9.206	4,8	2.577	1,9	6.629	6,0
Okt. 03	5.559	0,3	1.859	1,0	3.699	-0,1
Nov. 03	3.069	5,3	1.422	2,1	1.647	8,3
Dez. 03	8.515	-1,4	1.678	4,8	6.838	-2,8
Jän. 04	12.481	-0,6	2.447	6,3	10.034	-2,2
Feb. 04	15.740	9,7	3.403	-3,6	12.338	14,0
März 04	11.363	-4,5	2.524	10,2	8.839	-8,1
Apr. 04	6.887	7,1	1.895	1,2	4.991	9,6
Mai 04	6.159	4,9	2.352	-0,2	3.807	8,2
Juni 04	8.446	-5,9	2.681	-7,9	5.765	-4,9

Quelle: Statistik Austria.

**10.1 Währungsreserven ohne Gold**

in Mrd EUR

	2001	2002	2003	Jän. 04	Feb. 04	März 04	Apr. 04	Mai 04	Juni 04
<b>EU-12</b>	266,6	235,7	176,5	182,7	173,1	172,0	175,9	172,4	173,6
Dänemark	19,4	25,7	29,4	28,2	27,0	28,3	x	x	x
Schweden	15,9	16,3	15,6	16,2	16,6	16,7	x	x	x
Vereinigtes Königreich	42,3	37,5	33,1	34,0	33,7	34,5	x	x	x
Zypern	2,6	2,9	2,6	2,5	2,5	2,5	2,4	2,6	x
Tschechische Republik	16,3	22,5	x	x	x	x	x	x	x
Estland	0,9	1,0	x	x	x	x	x	x	x
Ungarn	12,2	9,9	x	x	x	x	x	x	x
Lettland	1,3	1,2	x	x	x	x	x	x	x
Litauen	1,8	2,3	2,7	2,7	2,6	2,8	2,8	2,8	x
Malta	1,9	2,1	2,2	x	x	x	x	x	x
Polen	29,3	27,4	x	x	x	x	x	x	x
Slowakische Republik	4,7	8,5	x	x	x	x	x	x	x
Slowenien	4,9	6,7	6,7	x	x	x	x	x	x
Norwegen	17,6	19,7	18,2	20,3	20,5	20,0	x	x	x
Schweiz	36,3	38,3	37,7	40,3	40,1	40,4	x	x	x
USA	65,4	64,8	59,3	59,9	59,3	60,7	x	x	x
Japan	448,4	439,8	525,2	590,6	617,7	667,7	x	x	x

Quelle: Eurostat.

**10.2 Goldreserven**

in Mio Feinunzen

	2001	2002	2003	Dez. 03	Jän. 04	Feb. 04	März 04	Apr. 04	Mai 04
<b>EU-12</b>	401,88	399,02	393,54	393,54	393,54	393,54	393,54	393,54	392,42
Dänemark	2,14	2,14	2,14	2,14	2,14	2,14	2,14	x	x
Schweden	5,96	5,96	5,96	5,96	5,96	5,96	5,96	x	x
Vereinigtes Königreich	11,42	10,09	10,07	10,07	10,07	10,07	10,06	x	x
Zypern	0,46	0,46	0,47	0,47	0,47	0,47	0,47	0,47	x
Tschechische Republik	0,44	0,44	x	x	x	x	x	x	x
Estland	0,01	0,01	0,01	0,01	x	x	x	x	x
Ungarn	0,10	0,10	x	x	x	x	x	x	x
Lettland	0,25	0,25	0,25	0,25	x	x	x	x	x
Litauen	0,19	0,19	0,19	0,19	0,19	0,19	0,19	0,19	0,19
Malta	0,01	0,00	0,00	0,00	x	x	x	x	x
Polen	3,31	3,31	x	x	x	x	x	x	x
Slowakische Republik	1,13	1,13	x	x	x	x	x	x	x
Slowenien	0,24	0,24	0,24	0,24	x	x	x	x	x
Norwegen	1,18	1,18	1,18	1,18	1,18	1,18	1,18	x	x
Schweiz	70,68	61,62	52,51	52,51	51,71	50,98	50,19	x	x
USA	262,00	262,00	261,55	261,55	261,54	261,59	261,59	x	x
Japan	24,60	24,60	24,60	24,60	24,60	24,60	24,60	x	x

Quelle: Eurostat.

## 10.3 Geldmenge M3

Veränderung zum Vorjahr in %

	2001	2002	2003	Feb. 04	März 04	Apr. 04	Mai 04	Juni 04	Juli 04
<b>EU-12<sup>1)</sup></b>	10,9	6,6	6,4	6,2	6,2	5,5	4,8	5,4	5,5
Dänemark	7,7	10,7	12,5	13,9	18,6	15,3	14,3	12,9	x
Schweden	6,7	4,5	3,1	4,2	2,2	3,2	3,2	0,8	2,3
Vereinigtes Königreich	10,8	4,4	8,1	9,3	10,6	10,8	11,4	11,1	x
Zypern	13,2	11,0	3,9	6,5	6,3	7,1	8,3	9,1	x
Tschechische Republik	x	x	6,6	9,6	10,5	11,0	11,8	13,1	x
Estland	24,5	12,1	8,8	5,5	6,5	9,6	8,0	10,9	x
Ungarn	17,1	9,5	11,9	11,9	12,0	11,8	11,2	10,5	x
Lettland	20,2	18,0	21,2	24,0	22,6	24,4	25,6	26,5	x
Litauen	21,9	17,0	20,1	23,1	24,0	23,2	22,3	24,4	x
Malta	x	12,1	2,5	4,3	4,2	3,9	3,0	3,4	x
Polen	9,2	-2,0	5,6	5,1	5,7	8,5	6,4	7,2	x
Slowakische Republik	x	x	x	9,9	6,9	11,1	8,6	14,0	x
Slowenien	29,4	10,6	6,4	5,2	4,1	4,6	4,6	5,4	x
Norwegen <sup>2)</sup>	8,7	7,5	2,1	2,2	3,8	4,6	4,6	6,3	x
Schweiz	5,5	4,2	8,3	7,7	5,4	4,1	4,3	4,2	x
USA	12,9	6,5	3,2	4,1	4,7	5,3	6,0	5,8	5,0
Japan	0,8	0,5	-1,1	-0,7	-1,0	2,2	1,4	1,9	x

Quelle: Eurostat.

1) Saisonal bereinigt.

2) M2.

## 10.4 Leitzinssätze

in %

	2001	2002	2003	Feb. 04	März 04	Apr. 04	Mai 04	Juni 04	Juli 04
<b>EU-12</b>	3,25	2,75	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	x
Dänemark	3,60	2,95	2,15	2,15	2,15	2,15	2,15	2,15	2,15
Schweden	3,75	3,75	2,75	2,50	2,50	2,00	2,00	2,00	x
Vereinigtes Königreich	4,00	4,00	3,75	4,00	4,00	4,00	4,25	4,50	5,00
Zypern	5,50	5,00	4,50	4,50	4,50	4,50	5,50	5,50	x
Tschechische Republik	5,75	3,75	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,25	x
Estland	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Ungarn	11,25	9,50	13,50	13,50	13,25	13,00	12,50	12,50	x
Lettland	5,50	5,00	5,00	5,00	5,00	5,00	5,00	5,00	x
Litauen	5,50	10,00	4,27	3,56	x	x	x	3,00	x
Malta	4,80	4,30	3,55	4,50	4,50	4,50	4,50	4,50	x
Polen	15,50	8,75	6,75	6,75	6,75	6,75	6,75	6,75	x
Slowakische Republik	9,00	8,00	7,50	7,50	7,00	6,50	6,50	6,00	x
Slowenien	12,00	10,50	7,25	6,75	6,75	6,25	5,75	5,00	x
Norwegen	6,50	6,50	2,25	2,00	1,75	1,75	1,75	1,75	x
Schweiz; obere Grenze	2,25	1,25	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	1,00	1,00
Schweiz; untere Grenze	1,25	0,25	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
USA	1,75	1,25	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,25	x
Japan	0,10	0,10	0,10	0,10	0,10	0,10	0,10	0,10	x

Quelle: Eurostat, Sveriges Riksbank, Schweizerische Nationalbank.

## 10.5 Drei-Monats-Zinssätze

in %

	2001	2002	2003	Feb. 04	März 04	Apr. 04	Mai 04	Juni 04	Juli 04
<b>EU-12</b>	4,26	3,32	2,33	2,07	2,03	2,05	2,09	2,11	2,00
Dänemark	4,70	3,54	2,42	2,18	2,15	2,16	2,19	2,21	2,00
Schweden	4,11	4,24	3,17	2,55	2,37	2,13	2,14	2,15	2,00
Vereinigtes Königreich	5,01	4,06	3,73	4,16	4,29	4,38	4,52	4,69	5,00
Zypern	5,93	4,40	3,90	3,84	3,83	3,94	5,16	5,30	×
Tschechische Republik	5,17	3,54	2,27	2,06	2,05	2,06	2,16	2,33	×
Estland	5,31	3,88	2,92	2,61	2,62	2,62	2,61	2,42	×
Ungarn	10,87	9,21	8,51	12,58	12,25	×	×	11,10	×
Lettland	6,86	4,35	3,84	4,18	4,33	4,49	4,47	3,94	×
Litauen	5,93	3,74	2,84	2,66	2,67	2,69	2,70	2,68	×
Malta	4,93	4,01	3,29	2,95	2,93	2,90	2,90	2,90	×
Polen	16,07	8,98	5,68	5,46	5,49	5,69	5,99	5,91	×
Slowakische Republik	7,77	7,77	6,18	5,79	5,71	5,35	4,91	4,33	×
Slowenien	10,87	8,03	6,78	5,80	5,62	4,99	4,76	4,46	×
Norwegen	7,23	6,91	4,09	2,01	1,84	1,97	1,99	2,03	2,00
Schweiz	2,86	1,12	0,33	0,26	0,25	0,27	0,26	0,50	×
USA	3,77	1,80	1,22	1,12	1,11	1,15	1,25	1,50	2,00
Japan	0,15	0,08	0,06	0,05	0,05	0,05	0,05	0,05	0,00

Quelle: Eurostat.

## 10.6 Renditen langfristiger staatlicher Schuldverschreibungen

in %

	2001	2002	2003	Feb. 04	März 04	Apr. 04	Mai 04	Juni 04	Juli 04
Belgien	5,1	5,0	4,2	4,3	4,1	4,3	4,4	4,5	×
Deutschland	4,8	4,8	4,1	4,1	3,9	4,1	4,3	4,3	×
Griechenland	5,3	5,1	4,3	4,3	4,2	4,3	4,5	4,5	×
Spanien	5,1	5,0	4,1	4,1	4,0	4,2	4,3	4,4	×
Frankreich	4,9	4,9	4,1	4,1	4,0	4,2	4,3	4,4	×
Irland	5,0	5,0	4,1	4,2	4,0	4,2	4,3	4,4	×
Italien	5,2	5,0	4,3	4,3	4,2	4,3	4,5	4,5	×
Luxemburg	4,9	4,7	4,0	2,9	2,7	4,3	4,4	4,5	×
Niederlande	5,0	4,9	4,1	4,1	3,9	4,1	4,4	4,4	×
Österreich	5,1	5,0	4,2	4,3	4,1	4,2	4,4	4,4	×
Portugal	5,2	5,0	4,2	4,2	4,0	4,3	4,4	4,5	×
Finnland	5,0	5,0	4,1	4,1	3,9	4,1	4,3	4,5	×
<b>EU-12</b>	5,0	4,9	4,2	4,2	4,0	4,2	4,4	4,4	×
Dänemark	5,1	5,1	4,3	4,3	4,1	4,3	4,5	4,5	×
Schweden	5,1	5,3	4,6	4,5	4,3	4,5	4,7	4,7	×
Vereinigtes Königreich	5,0	4,9	4,6	4,9	4,8	5,0	5,2	5,2	×
Zypern	7,6	5,7	4,7	4,8	5,2	5,2	5,2	5,5	×
Tschechische Republik	6,3	4,9	4,1	4,8	4,5	4,6	4,9	5,0	×
Estland	10,2	8,4	5,3	4,8	4,6	4,6	4,5	×	×
Ungarn	8,0	7,1	6,8	8,7	8,0	7,9	7,9	8,6	×
Lettland	7,6	5,4	4,9	5,0	5,0	4,9	5,0	4,9	×
Litauen	8,2	6,1	5,3	4,8	4,6	4,5	4,5	4,5	×
Malta	6,2	5,8	5,0	4,7	4,7	4,7	4,7	4,7	×
Polen	10,7	7,4	5,8	6,8	6,7	7,0	7,3	7,3	×
Slowakische Republik	8,0	6,9	5,0	5,1	5,1	5,1	5,1	5,1	×
Slowenien	×	×	6,4	5,0	5,0	4,8	4,8	4,7	×
Norwegen	6,2	6,4	5,0	4,3	4,1	4,7	4,9	4,7	×
Schweiz	3,4	3,2	2,7	2,7	2,6	2,8	2,9	3,0	×
USA	5,0	4,6	4,0	4,1	3,8	4,3	4,7	4,7	4,5
Japan	1,3	1,3	1,0	1,3	1,4	1,5	1,5	1,8	1,8

Quelle: Eurostat.

10.7 Prognosevergleich<sup>1)</sup>

Veränderung zum Vorjahr in %

Erscheinungsdatum	Juni 2004			März 2004			Mai 2004			April 2004		
	Eurosystem <sup>2)</sup>			EU-Kommission			OECD			IWF		
	2003	2004	2005	2003	2004	2005	2003	2004	2005	2003	2004	2005
<b>EU-12</b>												
HVPI	2,1	1,9–2,3	1,1–2,2	2,1	1,8	1,6	2,1	1,7	1,4	2,1	1,7	1,6
HVPI	2,0–2,2	1,3–2,3	1,0–2,2	2,1	2,0	1,7	2,0	1,5	1,4	2,0	1,6	x
reales BIP	0,5	1,4–2,0	1,7–2,7	0,4	1,7	2,3	0,5	1,6	2,4	0,4	1,7	3,9
reales BIP	0,2–0,6	1,1–2,1	1,9–2,9	0,4	1,8	2,3	0,5	1,8	2,5	0,5	1,9	x
Budgetsaldo <sup>3)</sup>	x	x	x	-2,7	-2,7	-2,6	-2,7	-2,8	-2,7	-2,8	-2,8	-2,4
Budgetsaldo <sup>3)</sup>	x	x	x	-2,8	-2,7	-2,7	-2,7	-2,6	-2,7	-3,0	-2,8	x
Staatsverschuldung <sup>3)</sup>	x	x	x	70,4	70,9	70,9	x	x	x	70,4	70,6	70,3
Staatsverschuldung <sup>3)</sup>	x	x	x	70,4	70,7	70,7	x	x	x	70,4	70,7	x
Arbeitslosenquote <sup>4)</sup>	x	x	x	8,8	8,8	8,6	8,8	8,8	8,5	8,8	9,1	8,9
Arbeitslosenquote <sup>4)</sup>	x	x	x	8,9	9,1	8,9	8,8	9,0	8,7	9,1	9,2	x
<b>EU-25</b>												
HVPI	x	x	x	2,0	1,8	1,8	x	x	x	x	x	x
HVPI	x	x	x	2,0	2,0	1,8	x	x	x	x	x	x
reales BIP	x	x	x	0,9	2,1	2,5	x	x	x	x	x	x
reales BIP	x	x	x	0,9	2,1	2,5	x	x	x	x	x	x
Budgetsaldo <sup>3)</sup>	x	x	x	-2,7	-2,7	-2,5	x	x	x	x	x	x
Budgetsaldo <sup>3)</sup>	x	x	x	-2,8	-2,7	-2,5	x	x	x	x	x	x
Staatsverschuldung <sup>3)</sup>	x	x	x	63,1	63,4	63,4	x	x	x	x	x	x
Staatsverschuldung <sup>3)</sup>	x	x	x	63,1	63,5	63,5	x	x	x	x	x	x
Arbeitslosenquote <sup>4)</sup>	x	x	x	9,0	9,0	8,8	x	x	x	x	x	x
Arbeitslosenquote <sup>4)</sup>	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
<b>USA</b>												
VPI	x	x	x	2,3	1,4	1,2	2,3	2,3	2,0	2,3	2,3	2,2
VPI	x	x	x	2,3	1,4	1,0	2,3	1,7	1,8	2,1	1,3	x
reales BIP	x	x	x	3,1	4,2	3,2	3,1	4,7	3,7	3,1	4,6	3,9
reales BIP	x	x	x	2,8	3,8	3,3	2,9	4,2	3,8	2,6	3,9	x
Budgetsaldo <sup>3)</sup>	x	x	x	-4,8	-4,5	-4,2	-4,8	-4,7	-3,9	-4,9	-4,8	-3,5
Budgetsaldo <sup>3)</sup>	x	x	x	-5,0	-5,5	-5,4	-4,9	-5,1	-4,9	-6,0	-5,6	x
Staatsverschuldung <sup>3)</sup>	x	x	x	x	x	x	x	x	x	58,5	59,6	61,3
Staatsverschuldung <sup>3)</sup>	x	x	x	x	x	x	x	x	x	62,5	65,0	x
Arbeitslosenquote <sup>4)</sup>	x	x	x	6,0	5,6	5,6	6,0	5,5	5,2	6,0	5,5	5,4
Arbeitslosenquote <sup>4)</sup>	x	x	x	6,1	6,2	6,3	6,1	5,9	5,2	6,0	5,7	x
<b>Japan</b>												
VPI	x	x	x	-0,3	0,0	0,2	-0,3	-0,2	0,1	-0,2	-0,4	-0,1
VPI	x	x	x	-0,3	-0,4	-0,3	-0,2	-0,2	-0,2	-0,3	-0,6	x
reales BIP	x	x	x	2,7	3,4	2,3	2,7	3,0	2,8	2,7	3,4	1,9
reales BIP	x	x	x	2,6	1,7	1,5	2,7	1,8	1,8	2,0	1,4	x
Budgetsaldo <sup>3)</sup>	x	x	x	-7,7	-7,4	-7,2	-8,0	-7,1	-6,6	-8,2	-7,1	-6,6
Budgetsaldo <sup>3)</sup>	x	x	x	-7,3	-7,2	-7,1	-7,4	-6,8	-6,9	-7,4	-6,5	x
Staatsverschuldung <sup>3)</sup>	x	x	x	157,3	161,5	166,1	x	x	x	166,1	171,2	176,4
Staatsverschuldung <sup>3)</sup>	x	x	x	157,4	164,0	170,4	x	x	x	166,8	174,1	x
Arbeitslosenquote <sup>4)</sup>	x	x	x	5,1	4,8	4,7	5,3	5,0	4,6	5,3	4,9	4,9
Arbeitslosenquote <sup>4)</sup>	x	x	x	5,2	5,1	5,1	5,3	5,2	5,0	5,5	5,4	x

Quelle: EZB, Europäische Kommission, OECD, IWF.

<sup>1)</sup> Dunkel unterlegt: aktuelle Prognose; hell unterlegt: vorangegangene Prognose.<sup>2)</sup> Bandbreiten basieren auf dem Durchschnitt der absoluten Abweichungen von früheren Projektionen.<sup>3)</sup> In % des BIP.<sup>4)</sup> In % der Beschäftigten.

**10.8 Bruttoinlandsprodukt – real<sup>1)</sup>**

Veränderung zum Vorjahr in %

	2003	2004	2005	Q1 03	Q2 03	Q3 03	Q4 03	Q1 04	Q2 04
Belgien	1,1	2,0	2,5	1,5	0,8	0,8	1,3	2,0	2,8
Deutschland	-0,1	1,5	1,8	0,1	-0,3	-0,3	0,0	0,8	1,5
Griechenland	4,3	4,0	3,3	4,7	3,8	4,3	4,3	4,0	3,9
Spanien	2,4	2,8	3,3	2,1	2,5	2,6	2,8	2,7	2,6
Frankreich	0,5	1,7	2,4	0,8	-0,1	0,4	1,0	1,7	3,0
Irland	1,4	3,7	4,6	3,5	5,3	0,6	5,1	6,0	x
Italien	0,3	1,2	2,1	0,7	0,2	0,4	0,1	0,7	1,1
Luxemburg	2,1	2,4	3,1	x	x	x	x	x	x
Niederlande	-0,7	1,0	1,6	-0,2	-1,3	-1,4	-0,5	0,6	1,1
Österreich	0,7	1,8	2,5	1,3	0,2	0,6	0,8	0,5	x
Portugal	-1,2	0,8	2,2	-1,4	-2,2	-0,9	-0,4	0,1	x
Finnland	1,9	2,6	2,7	2,1	1,9	2,3	1,6	2,4	x
<b>EU-12</b>	0,5	1,7	2,2	0,7	0,1	0,3	0,7	1,3	2,0
Dänemark	0,5	2,1	2,2	0,6	-0,5	0,4	1,4	1,5	2,5
Schweden	1,6	2,3	2,6	1,6	1,1	1,7	2,3	2,6	3,3
Vereinigtes Königreich	2,2	3,0	2,8	1,8	2,1	2,2	2,9	3,4	3,7
<b>EU-15</b>	0,8	1,9	2,3	0,9	0,4	0,6	1,0	1,6	2,3
Zypern	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Tschechische Republik	x	x	x	2,3	2,8	3,3	3,2	x	x
Estland	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Ungarn	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Lettland	7,5	6,2	6,2	8,8	6,2	7,3	7,5	8,8	x
Litauen	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Malta	-0,1	1,4	2,0	-1,6	-0,2	-0,4	1,5	2,3	x
Polen	3,8	4,6	4,8	2,2	3,8	3,9	x	x	x
Slowakische Republik	4,2	4,0	4,1	4,1	3,8	4,2	4,7	5,5	x
Slowenien	x	x	x	x	x	x	x	x	x
<b>EU-25</b>	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Norwegen	0,4	3,0	2,7	0,1	-1,8	0,2	x	x	x
Schweiz	-2,2	2,4	1,8	-0,5	-0,9	-0,7	x	x	x
USA	3,0	4,2	3,2	1,9	2,3	3,5	4,4	5,0	4,7
Japan	2,5	3,4	2,3	2,4	2,2	1,8	3,5	5,2	4,5

Quelle: Eurostat.

<sup>1)</sup> 2004, 2005: Prognose der Europäischen Kommission.

**10.9 Bruttoinlandsprodukt – real – pro Kopf<sup>1)</sup>**

in EUR

	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005
Belgien	21.750	22.140	22.810	23.630	23.700	23.750	23.910	24.330	24.870
Deutschland	23.400	23.900	24.300	25.000	25.200	25.200	25.100	25.500	25.900
Griechenland	8.850	9.100	9.370	9.750	10.130	10.510	10.890	11.300	11.650
Spanien	12.100	12.590	13.070	13.520	13.780	13.970	14.220	14.520	14.910
Frankreich	20.460	21.080	21.670	22.380	22.730	22.870	22.870	23.200	23.690
Irland	16.670	17.860	19.660	21.380	22.390	23.600	23.550	24.170	25.040
Italien	15.050	15.300	15.540	15.970	16.219	16.250	16.260	16.430	16.750
Luxemburg	36.760	38.790	41.240	44.360	44.650	44.940	45.510	46.120	47.150
Niederlande	21.750	22.560	23.310	23.940	24.050	23.950	23.640	23.750	24.060
Österreich	23.390	24.280	24.880	25.670	25.790	26.080	26.190	26.560	27.130
Portugal	8.810	9.180	9.490	9.760	9.870	9.850	9.660	9.680	9.830
Finnland	21.300	22.300	23.000	24.100	24.300	24.800	25.200	25.900	26.500
<b>EU-12</b>	18.520	19.010	19.490	20.100	20.330	20.430	20.460	20.760	21.170
Dänemark	27.500	28.100	28.700	29.500	29.800	30.000	30.100	30.700	31.300
Schweden	22.300	23.000	24.100	25.100	25.300	25.700	26.000	26.500	27.100
Vereinigtes Königreich	15.800	16.300	16.700	17.300	17.600	17.800	18.200	18.600	19.100
<b>EU-15</b>	18.300	18.800	19.300	19.900	20.200	20.300	20.400	20.700	21.100
Zypern	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Tschechische Republik	4.000	3.960	4.000	4.100	4.200	4.300	4.500	4.600	4.700
Estland	2.400	2.500	2.500	2.700	2.900	3.200	3.300	3.500	3.700
Ungarn	3.500	3.700	3.900	4.100	4.200	4.400	4.500	4.700	4.900
Lettland	1.700	1.800	1.900	2.000	2.200	2.400	2.600	2.700	2.900
Litauen	1.500	1.700	1.600	1.700	1.800	2.000	2.100	2.300	2.500
Malta	7.070	7.270	7.500	7.900	7.700	7.700	7.700	7.800	7.900
Polen	3.000	3.200	3.300	3.500	3.500	3.600	3.700	3.900	4.100
Slowakische Republik	3.100	3.200	3.200	3.300	3.400	3.600	3.700	3.900	4.000
Slowenien	8.400	8.700	9.200	9.500	9.700	10.100	10.300	10.600	11.000
<b>EU-25</b>	15.700	16.100	16.600	17.100	17.300	17.500	17.700	18.000	18.400
Norwegen	28.400	29.000	29.400	30.100	30.700	31.000	30.900	31.800	32.500
Schweiz	35.400	36.700	37.600	39.100	39.200	38.500	37.800	39.100	39.700
USA	22.500	23.100	23.900	24.500	24.400	24.600	25.100	25.900	26.400
Japan	33.700	33.300	33.200	34.100	34.200	34.000	34.800	35.900	36.700

Quelle: Eurostat.

<sup>1)</sup> 2004, 2005: Prognose der EU-Kommission.

## 10.10 Industrier vertrauen

Saldo aus positiven und negativen Antworten

	Nov. 03	Dez. 03	Jän. 04	Feb. 04	März 04	Apr. 04	Mai 04	Juni 04	Juli 04
Belgien	-10	-8	-9	-8	-7	-3	-4	-4	3
Deutschland	-12	-13	-10	-10	-11	-8	-9	-10	-9
Griechenland	4	6	7	4	6	9	7	4	0
Spanien	-1	-4	-4	-2	-3	-1	-1	-4	-3
Frankreich	-3	-6	-5	-5	-5	-4	-3	-1	-1
Irland	0	-5	1	-6	-12	1	3	5	1
Italien	-2	-5	-4	-3	-4	0	-3	-3	0
Luxemburg	-25	-17	-21	-10	-7	-4	6	11	14
Niederlande	-7	-6	-5	-6	-4	-4	-1	0	-1
Österreich	-6	-9	-9	-10	-13	-9	-9	-8	-7
Portugal	-17	-12	-11	-12	-10	-11	-9	-8	-7
Finnland	-1	-2	-1	0	4	1	-1	11	11
<b>EU-12</b>	-6	-8	-6	-7	-7	-5	-5	-4	-4
Dänemark	6	2	0	4	1	4	4	8	11
Schweden	-8	-6	-1	-2	-3	1	3	6	8
Vereinigtes Königreich	-11	-10	-4	-6	-2	-8	3	0	-4
<b>EU-15</b>	-6	-8	-6	-6	-6	-4	-3	-3	-3
Zypern	11	-1	3	5	7	1	9	8	7
Tschechische Republik	9	5	1	7	8	7	5	10	9
Estland	9	4	10	12	13	14	18	17	10
Ungarn	-1	1	-3	-6	-4	3	-6	0	-5
Lettland	4	4	2	4	5	5	7	3	3
Litauen	-3	-1	-7	-7	-5	-4	-3	-4	1
Malta	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Polen	-15	-12	-10	-8	-7	-7	-9	-6	-5
Slowakische Republik	15	1	0	14	11	12	6	6	2
Slowenien	1	-2	-2	-3	-1	6	3	2	3
<b>EU-25</b>	x	x	x	x	x	x	x	x	x

Quelle: Europäische Kommission.

## 10.11 Verbrauchervertrauen

Saldo aus positiven und negativen Antworten

	Nov. 03	Dez. 03	Jän. 04	Feb. 04	März 04	Apr. 04	Mai 04	Juni 04	Juli 04
Belgien	-5	-7	-5	-4	-3	-4	-6	-1	-4
Deutschland	-14	-15	-16	-13	-16	-17	-18	-15	-17
Griechenland	-37	-42	-34	-32	-19	-18	-22	-23	-27
Spanien	-12	-11	-12	-12	-11	-8	-9	-11	-11
Frankreich	-24	-24	-15	-16	-15	-15	-17	-18	-16
Irland	-8	-10	-8	-7	-5	-6	-5	-6	3
Italien	-14	-15	-18	-21	-19	-18	-19	-19	-20
Luxemburg	-1	-2	1	3	2	-1	1	5	5
Niederlande	-11	-10	-13	-6	-10	-8	-11	-6	-3
Österreich	-2	-2	-3	-2	-2	-3	-5	-2	-1
Portugal	-35	-36	-36	-37	-36	-38	-35	-31	-32
Finnland	13	14	11	11	13	13	14	15	13
<b>EU-12</b>	-15	-16	-15	-14	-14	-14	-16	-14	-14
Dänemark	5	6	9	5	7	11	10	11	11
Schweden	4	4	6	6	2	6	6	6	4
Vereinigtes Königreich	-4	-3	-3	-2	-2	-2	-5	-6	-4
<b>EU-15</b>	-13	-13	-12	-11	-11	-11	-13	-12	-12
Zypern	-29	-28	-33	-35	-35	-31	-32	-36	-44
Tschechische Republik	-19	-20	-21	-26	-24	-21	-15	-14	-10
Estland	-13	-18	-12	-16	-16	-16	-21	-18	-14
Ungarn	-29	-29	-33	-33	-33	-32	-27	-25	-25
Lettland	-12	-12	-16	-19	-26	-20	-20	-15	-13
Litauen	-13	-12	-11	-14	-10	-12	-13	-7	-6
Malta	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Polen	-37	-32	-31	-36	-35	-33	-22	-21	-25
Slowakische Republik	-36	-39	-32	-36	-28	-25	-23	-20	-21
Slowenien	-22	-23	-21	-26	-22	-22	-19	-19	-18
<b>EU-25</b>	x	x	x	x	x	x	x	x	x

Quelle: Europäische Kommission.

## 10.12 Industrielle Produktion ohne Baugewerbe

Veränderung zum Vorjahr in %

	2001	2002	2003	Jän. 04	Feb. 04	März 04	Apr. 04	Mai 04	Juni 04
Belgien	-0,2	1,3	0,8	-1,2	1,2	x	x	x	x
Deutschland	0,3	-1,0	0,4	2,5	1,9	x	x	x	x
Griechenland	1,0	1,7	1,4	0,1	2,4	x	x	x	x
Spanien	-1,4	0,2	1,4	-1,1	1,7	x	x	x	x
Frankreich	1,2	-1,4	-0,4	-0,9	0,8	x	x	x	x
Irland	11,1	8,2	6,7	4,0	3,4	x	x	x	x
Italien	-1,3	-1,3	-0,3	0,1	0,2	x	x	x	x
Luxemburg	3,1	0,4	2,8	x	x	x	x	x	x
Niederlande	0,4	-0,3	-2,5	0,6	-3,7	x	x	x	x
Österreich	3,1	0,8	1,9	2,0	2,8	x	x	x	x
Portugal	3,1	-0,4	0,0	-4,0	-6,4	x	x	x	x
Finnland	0,3	2,2	0,9	-1,1	-3,0	x	x	x	x
<b>EU-12</b>	0,4	-0,5	0,4	0,6	0,8	x	x	x	x
Dänemark	1,4	1,5	0,3	0,5	0,2	x	x	x	x
Schweden	-0,4	-0,5	2,1	6,6	6,4	x	x	x	x
Vereinigtes Königreich	-1,6	-2,5	-0,1	0,3	-1,3	x	x	x	x
<b>EU-15</b>	0,1	-0,8	0,3	0,8	0,6	x	x	x	x
Zypern	2,3	4,4	2,5	1,4	-0,9	x	x	x	x
Tschechische Republik	10,7	4,9	5,9	6,0	4,8	x	x	x	x
Estland	8,6	8,5	10,4	9,6	8,5	5,4	4,5	7,5	5,4
Ungarn	4,2	3,4	6,0	10,3	15,1	x	x	x	x
Lettland	7,0	6,3	6,9	7,0	11,1	x	x	x	x
Litauen	16,2	3,2	16,4	5,3	7,6	x	x	x	x
Malta	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Polen	0,6	1,6	8,2	17,1	18,9	x	x	x	x
Slowakische Republik	7,4	6,7	5,6	1,2	7,8	x	x	x	x
Slowenien	2,1	2,2	-1,9	3,4	0,4	x	x	x	x
<b>EU-25</b>	0,3	-0,6	0,7	1,3	1,3	x	x	x	x
Norwegen	-1,3	1,0	-4,2	2,8	2,2	5,9	0,8	5,5	10,6
Schweiz <sup>1)</sup>	-1,2	-5,2	-0,1	x	x	2,4	x	x	x
USA	-3,4	-0,6	0,2	2,4	2,7	x	x	x	x
Japan	-6,2	-0,9	3,0	4,5	x	x	x	x	x

Quelle: Eurostat, OECD.

1) Unterjährig: Quartalswerte.

## 10.13 Produzentenpreisindizes

Veränderung zum Vorjahr in %

	2001	2002	2003	Feb. 04	März 04	Apr. 04	Mai 04	Juni 04	Juli 04
Belgien	0,9	1,4	0,7	1,7	1,9	2,6	3,6	4,4	x
Deutschland	3,0	-0,6	1,8	-0,1	0,3	0,9	1,6	1,5	x
Griechenland	3,7	2,3	2,3	1,4	2,1	4,1	5,1	4,4	x
Spanien	1,7	0,7	1,5	0,7	0,8	2,6	3,8	4,0	x
Frankreich	1,2	-0,2	0,9	0,0	0,3	1,3	2,2	2,2	x
Irland	2,5	2,2	0,9	-0,9	-1,0	-0,6	0,9	2,0	x
Italien	2,0	0,2	1,6	0,1	0,7	1,7	2,9	3,2	x
Luxemburg	4,2	-1,1	3,6	5,0	6,3	10,2	11,7	x	x
Niederlande	2,5	-0,9	2,2	-1,7	-0,1	1,2	2,6	1,6	x
Österreich	0,1	-1,4	0,4	-0,8	-0,7	0,3	1,7	x	x
Portugal	2,8	0,4	0,8	-0,5	0,2	1,1	1,8	2,4	x
Finnland	0,4	-0,8	0,2	-2,0	-1,2	-0,6	0,1	-0,4	x
<b>EU-12</b>	x	x	x	0,0	0,4	1,4	2,4	2,4	x
Dänemark	6,2	2,1	3,1	-1,8	-0,7	0,4	2,0	x	x
Schweden	4,5	2,6	7,9	-0,2	0,3	1,9	2,5	2,7	x
Vereinigtes Königreich	-0,2	-1,1	1,6	1,0	1,3	2,0	3,6	3,8	x
<b>EU-15</b>	1,8	-0,2	1,6	0,1	0,5	1,5	2,6	2,6	x
Zypern	x	x	x	0,1	3,2	3,6	6,6	8,0	x
Tschechische Republik	2,9	-0,6	-0,3	1,6	2,0	3,7	4,9	6,1	x
Estland	x	x	0,2	0,7	x	x	x	x	x
Ungarn	9,4	1,6	5,0	7,1	7,2	8,3	10,0	9,0	x
Lettland	x	0,4	1,7	5,6	6,5	6,9	6,9	x	x
Litauen	-0,6	-0,7	-0,7	-2,6	-1,8	0,7	4,3	4,1	x
Malta	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Polen	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Slowakische Republik	6,5	2,1	8,3	2,3	2,1	2,2	3,0	3,1	x
Slowenien	9,0	5,1	2,6	3,5	3,8	4,1	4,3	4,3	4,6
<b>EU-25</b>	1,9	-0,2	1,6	0,2	0,6	1,6	2,6	x	x
Norwegen	1,8	-0,2	6,0	-1,9	0,3	3,0	5,5	5,0	x
Schweiz	0,5	-0,5	0,0	0,7	0,8	1,1	1,5	x	x
USA	0,8	-0,7	2,5	1,2	1,1	4,0	5,6	x	x
Japan	-2,4	-2,1	-0,8	-0,5	-0,2	0,4	0,8	x	x

Quelle: Eurostat, OECD.

10.14 Verbraucherpreisindizes<sup>1)</sup>

Veränderung zum Vorjahr in %

	2003	2004	2005	Feb. 04	März 04	Apr. 04	Mai 04	Juni 04	Juli 04
Belgien	1,5	1,5	1,6	1,2	1,0	1,7	2,4	2,0	2,1
Deutschland	1,0	1,3	1,1	0,8	1,1	1,7	2,1	1,9	2,0
Griechenland	3,4	3,4	3,5	2,6	2,9	3,1	3,1	3,0	3,1
Spanien	3,1	2,4	2,3	2,2	2,2	2,7	3,4	3,5	3,3
Frankreich	2,2	1,9	1,5	1,9	1,9	2,4	2,8	2,7	2,6
Irland	4,0	2,1	2,3	2,2	1,8	1,7	2,1	2,5	2,5
Italien	2,8	2,2	1,9	2,4	2,3	2,3	2,3	2,4	2,2
Luxemburg	2,5	2,0	1,7	2,4	2,0	2,7	3,4	3,8	3,8
Niederlande	2,2	1,4	0,7	1,3	1,2	1,5	1,7	1,5	1,2
Österreich	1,3	1,4	1,3	1,5	1,5	1,5	2,1	2,3	2,1
Portugal	3,3	2,0	2,2	2,1	2,2	2,4	2,4	3,7	2,9
Finnland	1,3	0,4	1,5	0,4	-0,4	-0,4	-0,1	-0,1	0,2
<b>EU-12</b>	2,1	2,0	1,7	1,7	1,7	2,0	2,4	2,4	2,3
Dänemark	2,0	1,5	1,8	0,7	0,4	0,5	1,1	0,9	1,1
Schweden	2,3	1,2	1,6	0,2	0,4	1,1	1,5	1,2	1,2
Vereinigtes Königreich	1,4	1,6	1,9	1,3	1,1	1,2	1,5	1,6	1,4
<b>EU-15</b>	2,0	1,9	1,7	1,5	1,5	1,8	2,3	2,2	2,1
Zypern	4,0	2,2	2,1	1,4	0,1	0,1	1,2	2,4	2,9
Tschechische Republik	-0,1	2,8	2,8	2,0	2,1	2,0	2,6	2,7	3,1
Estland	1,4	2,8	2,9	0,6	0,7	1,5	3,7	4,4	4,0
Ungarn	4,7	6,9	4,6	7,0	6,6	7,0	7,8	7,5	7,2
Lettland	2,9	4,0	3,5	4,3	4,7	5,0	6,1	6,1	6,7
Litauen	-1,1	1,0	2,2	-1,2	-0,9	-0,7	1,0	1,0	1,8
Malta	2,6	1,8	1,9	0,9	0,5	3,6	3,0	3,3	3,1
Polen	0,7	2,3	3,0	1,8	1,8	2,3	3,5	4,3	4,7
Slowakische Republik	8,5	8,2	4,5	8,4	7,9	7,8	8,2	8,1	8,3
Slowenien	5,7	3,6	3,2	3,6	3,5	3,6	3,9	3,9	3,7
<b>EU-25</b>	2,0	x	x	1,6	1,7	2,0	2,4	2,4	2,3
Norwegen	2,0	x	x	-1,5	-0,4	0,4	1,0	1,3	1,6
Schweiz	0,6	x	x	0,1	-0,1	0,5	0,9	1,1	x
USA	2,3	1,4	1,2	1,7	1,7	2,3	3,1	3,3	3,0
Japan	-0,3	0,0	0,2	0,0	-0,1	-0,4	-0,5	0,0	x

Quelle: Eurostat, BLS, SBJ.

<sup>1)</sup> 2004, 2005: Prognose der EU-Kommission.

**10.15 Arbeitslosenquoten<sup>1)</sup>**

in % der Erwerbstätigen

	2003	2004	2005	Feb. 04	März 04	Apr. 04	Mai 04	Juni 04	Juli 04
Belgien	8,1	8,3	7,9	8,5	8,5	8,6	8,6	8,6	8,6
Deutschland	9,6	9,1	8,8	9,6	9,7	9,8	9,8	9,8	9,9
Griechenland	9,3	8,4	8,0	x	x	x	x	x	x
Spanien	11,3	10,9	10,5	11,1	11,1	11,1	11,0	11,0	11,0
Frankreich	9,4	9,6	9,4	9,5	9,5	9,5	9,5	9,5	x
Irland	4,6	5,0	4,9	4,5	4,5	4,5	4,5	4,5	4,5
Italien	8,6	8,6	8,5	x	x	x	x	x	x
Luxemburg	3,7	4,7	5,0	4,0	4,1	4,2	4,2	4,2	x
Niederlande	3,8	5,3	6,0	4,6	4,7	4,8	4,8	4,8	x
Österreich	4,1	4,5	4,3	4,2	4,2	4,2	4,2	4,2	4,2
Portugal	6,3	6,8	6,7	6,2	6,3	6,5	6,4	6,4	6,4
Finnland	9,0	8,9	8,6	9,0	9,0	9,0	9,0	9,0	9,0
<b>EU-12</b>	8,9	8,8	8,6	8,9	8,9	9,0	9,0	9,0	x
Dänemark	5,6	5,8	5,3	5,9	5,9	5,9	5,9	5,9	x
Schweden	5,6	6,1	5,8	6,4	6,3	6,3	6,6	6,5	6,4
Vereinigtes Königreich	5,0	5,0	5,0	4,7	4,7	4,7	4,7	x	x
<b>EU-15</b>	8,1	8,1	7,9	8,1	8,1	8,1	8,1	8,1	x
Zypern	4,4	4,1	4,0	4,7	4,7	4,4	4,2	4,4	4,5
Tschechische Republik	7,8	8,2	8,2	8,5	8,7	8,7	8,7	8,8	8,8
Estland	10,1	9,7	9,6	9,4	9,3	9,2	9,1	9,0	8,8
Ungarn	5,8	5,7	5,6	5,9	5,9	5,9	5,9	5,9	5,9
Lettland	10,5	10,3	10,1	10,6	10,6	10,7	10,6	10,6	10,6
Litauen	12,7	11,5	10,7	11,7	11,6	11,5	11,4	11,4	11,3
Malta	8,2	8,6	8,1	9,0	9,0	8,9	8,9	8,9	x
Polen	19,2	19,6	19,3	19,1	19,0	18,9	18,9	18,8	18,8
Slowakische Republik	17,1	16,5	15,9	16,5	16,5	16,4	16,3	16,1	15,9
Slowenien	6,5	6,4	6,2	x	x	x	x	x	x
<b>EU-25</b>	9,1	9,0	8,8	9,1	9,1	9,1	9,1	9,1	x
Norwegen	4,5	x	x	4,3	4,3	4,4	4,5	x	x
Schweiz	3,8	x	x	x	4,1	3,9	3,8	3,7	x
USA	6,0	5,6	5,6	5,6	5,7	5,6	5,6	5,6	5,6
Japan	5,3	4,8	4,7	5,0	4,7	4,7	4,6	4,6	x

Quelle: Eurostat.

<sup>1)</sup> 2004, 2005: Prognose der EU-Kommission.

10.16 Budgetsalden<sup>1)</sup>

in % des BIP

	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005
Belgien	-2,0	-0,7	-0,4	0,1	0,5	0,0	0,2	-0,5	-0,8
Deutschland	-2,7	-2,2	-1,5	1,3	-2,8	-3,5	-3,9	-3,6	-2,8
Griechenland	-4,0	-2,5	-1,8	-2,0	-1,4	-1,5	-3,0	-3,2	-2,8
Spanien	-3,2	-3,0	-1,2	-0,9	-0,4	-0,1	0,3	0,5	0,7
Frankreich	-3,0	-2,7	-1,8	-1,4	-1,5	-3,1	-4,1	-3,7	-3,6
Irland	1,4	2,3	2,3	4,4	1,1	-0,2	0,2	-0,8	-1,0
Italien	-2,7	-3,1	-1,8	-0,7	-2,7	-2,4	-2,5	-3,2	-4,0
Luxemburg	3,2	3,2	3,7	6,3	6,3	2,7	-0,1	-2,0	-2,3
Niederlande	-1,1	-0,8	0,7	2,2	0,0	-1,6	-3,2	-3,6	-3,3
Österreich	-2,0	-2,5	-2,4	-1,6	0,1	-0,4	-1,3	-1,3	-2,1
Portugal	-3,6	-3,2	-2,9	-2,9	-4,4	-2,7	-2,9	-3,5	-3,9
Finnland	-1,3	1,6	2,2	7,1	5,2	4,3	2,1	1,8	2,0
<b>EU-12</b>	-2,6	-2,3	-1,3	0,1	-1,7	-2,3	-2,7	-2,8	-2,6
Dänemark	0,4	1,1	3,2	2,5	3,1	1,5	1,3	1,1	1,5
Schweden	-1,0	1,9	2,4	5,1	2,9	-0,3	0,5	0,2	0,7
Vereinigtes Königreich	-2,2	0,1	1,1	3,9	0,7	-1,6	-3,2	-2,8	-2,6
<b>EU-15</b>	-2,5	-1,7	-0,7	1,0	-1,0	-2,0	-2,7	-2,6	-2,5
Zypern	x	-4,9	-4,5	-3,1	-3,0	-3,5	-5,2	-4,6	-4,1
Tschechische Republik	-2,4	-4,7	-3,7	-4,0	-5,6	-6,7	-12,9	-5,9	-5,1
Estland	1,5	-0,9	-2,8	-0,4	0,2	1,8	2,6	0,7	0,0
Ungarn	-6,8	-8,0	-5,6	-3,0	-4,4	-9,3	-5,9	-4,9	-4,3
Lettland	1,6	-0,7	-5,3	-2,7	-1,6	-3,0	-1,8	-2,2	-2,1
Litauen	-1,2	-3,0	-5,7	-2,3	-1,9	-1,4	-1,7	-2,8	-2,6
Malta	-10,7	-10,8	-7,6	-7,0	-6,8	-6,2	-7,6	-5,9	-4,5
Polen	-2,6	-2,1	-1,9	-2,4	-2,9	-3,6	-4,1	-6,0	-4,5
Slowakische Republik	-6,2	-3,8	-7,1	-12,3	-6,0	-5,7	-3,6	-4,1	-3,9
Slowenien	x	-2,2	-2,1	-3,3	-2,8	-2,6	-2,2	-1,7	-1,8
<b>EU-25</b>	x	x	-0,8	0,9	-1,1	-2,1	-2,8	-2,7	-2,5
Norwegen	7,8	3,6	6,1	15,0	13,7	10,0	9,0	8,2	7,8
Schweiz	-2,4	-1,5	0,0	2,3	0,8	-1,0	x	x	x
USA	-1,3	0,0	0,4	1,3	-0,5	-3,7	-5,1	-4,5	-4,2
Japan	-3,8	-10,8	-7,2	-7,5	-6,1	-7,9	-7,7	-7,4	-7,2

Quelle: Europäische Kommission, OECD.

1) 2004, 2005: Prognose der EU-Kommission.

**10.17 Staatsschuldenquoten<sup>1)</sup>**

in % des BIP

	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005
Belgien	124,8	119,6	114,8	109,1	108,1	105,8	100,5	97,4	94,3
Deutschland	61,0	60,9	61,2	60,2	59,5	60,8	64,2	65,6	66,1
Griechenland	108,2	105,8	105,2	106,2	106,9	104,7	103,0	102,8	101,7
Spanien	66,6	64,6	63,1	61,2	57,5	54,6	50,8	48,0	45,1
Frankreich	59,3	59,5	58,5	57,2	56,8	58,9	63,3	64,9	65,9
Irland	61,3	54,9	48,6	38,4	36,1	32,3	32,4	32,8	33,0
Italien	120,5	116,7	115,5	111,2	110,6	108,0	106,2	106,0	106,0
Luxemburg	6,8	6,3	6,0	5,5	5,5	5,7	4,9	4,5	3,8
Niederlande	69,9	66,8	63,1	55,9	52,9	52,6	54,8	56,3	58,6
Österreich	64,7	63,7	67,5	67,0	67,1	66,6	64,9	65,4	65,2
Portugal	59,1	55,0	54,3	53,3	55,6	57,9	59,9	61,2	62,6
Finnland	54,1	48,6	47,0	44,6	43,9	42,6	45,3	44,5	44,3
<b>EU-12</b>	75,1	74,4	73,0	70,6	69,6	69,5	70,7	71,2	71,2
Dänemark	61,2	56,2	53,0	50,1	47,8	47,2	45,0	42,3	40,0
Schweden	70,6	68,1	62,8	52,8	54,4	52,6	51,9	51,8	50,5
Vereinigtes Königreich	50,8	47,6	45,0	42,1	38,9	38,5	39,9	40,1	40,6
<b>EU-15</b>	71,0	68,9	68,0	64,2	63,4	62,7	64,3	64,4	64,5
Zypern	x	61,6	62,0	61,7	64,4	67,4	72,7	75,0	77,4
Tschechische Republik	13,0	13,7	14,3	18,2	25,2	28,9	37,5	40,5	42,2
Estland	6,9	6,0	6,5	5,0	4,7	5,7	5,8	5,4	5,3
Ungarn	64,3	61,9	61,2	55,4	53,5	57,1	60,4	58,7	58,0
Lettland	x	10,6	13,7	13,9	16,2	15,5	15,7	16,1	16,3
Litauen	15,6	16,8	23,4	24,3	23,4	22,8	21,9	22,8	23,3
Malta	51,5	65,0	60,8	61,1	65,9	66,0	74,2	73,9	75,9
Polen	44,0	39,1	40,3	36,6	36,7	41,2	45,4	49,1	50,3
Slowakische Republik	28,6	28,6	43,8	49,9	48,7	43,4	42,7	45,1	46,0
Slowenien	x	23,9	25,1	26,7	26,9	27,8	27,3	28,3	28,2
<b>EU-25</b>	x	x	66,7	62,9	62,1	61,5	63,1	63,4	63,4
Norwegen	27,5	26,2	26,8	30,0	29,2	35,7	23,7	24,4	28,7
Schweiz	26,1	28,8	26,3	26,6	25,8	29,3	x	x	x
USA	71,4	68,3	64,9	59,1	58,9	60,9	63,4	66,1	69,2
Japan	100,3	111,6	125,4	133,6	142,3	149,4	157,3	161,5	166,1

Quelle: Europäische Kommission, OECD.

<sup>1)</sup> 2004, 2005: Prognose der EU-Kommission.

**10.18 Leistungsbilanzsalden<sup>1)</sup>**

in % des BIP

	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005
Belgien	5,4	5,4	5,4	4,0	4,0	5,1	3,7	4,1	4,2
Deutschland	-0,1	-0,3	-0,8	-1,1	0,6	3,1	2,6	2,9	2,4
Griechenland	-2,1	-3,5	-5,7	-6,3	-6,1	-5,2	-7,0	-6,4	-6,6
Spanien	0,4	-0,9	-2,1	-3,3	-3,1	-2,7	-3,2	-3,2	-3,4
Frankreich	2,6	2,4	2,6	1,3	1,5	1,6	0,9	0,9	0,7
Irland	3,1	0,8	0,3	-0,4	-0,7	-0,7	-0,9	-1,0	-0,7
Italien	2,8	1,9	1,0	-0,2	0,3	-0,3	-1,2	-1,4	-1,3
Niederlande	6,2	3,0	4,0	4,8	3,5	2,1	1,5	3,8	4,3
Österreich	-3,0	-2,3	-3,0	-2,6	-1,9	0,5	-0,4	-0,4	-0,4
Portugal	-6,1	-7,1	-8,7	-10,8	-9,7	-7,4	-5,0	-3,9	-3,6
Finnland	5,4	5,7	6,2	7,2	6,9	7,4	5,5	5,5	5,6
<b>EU-12</b>	1,5	0,9	0,5	-0,2	0,4	1,2	0,5	0,7	0,5
Dänemark	0,4	-0,9	1,8	1,5	3,1	2,0	2,8	2,9	3,2
Schweden	4,3	4,0	4,2	4,2	4,4	5,1	5,5	6,0	6,1
Vereinigtes Königreich	-0,1	-0,5	-2,7	-2,5	-2,4	-1,7	-1,7	-2,1	-1,8
<b>EU-15</b>	1,3	0,8	0,1	-0,5	0,1	0,8	0,3	0,4	0,3
Zypern	-4,2	-6,8	-1,7	-3,5	-4,0	-12,3	-15,2	-3,7	-3,5
Tschechische Republik	-6,5	-2,2	-2,7	-4,9	-5,4	-5,8	-6,5	-6,8	-6,6
Estland	-12,2	-9,2	-4,7	-5,8	-6,0	-12,2	-13,7	-11,5	-9,1
Ungarn	-6,2	-10,6	-9,8	-6,9	-9,6	-7,8	-5,7	-5,4	-5,1
Lettland	-6,2	-10,6	-9,8	-6,9	-9,6	-7,6	-9,1	-10,1	-10,9
Litauen	-10,2	-11,9	-11,2	-6,0	-4,8	-5,4	-6,1	-6,2	-5,9
Malta	0,3	-0,6	-3,3	-2,8	0,2	1,7	-3,4	-4,3	-3,9
Polen	-3,5	-3,9	-5,2	-6,0	-2,9	-2,6	-2,0	-2,3	-2,8
Slowakische Republik	-8,7	-9,0	-3,5	-2,6	-7,4	-8,2	-0,9	-2,5	-4,0
Slowenien	0,3	-0,6	-3,3	-2,8	0,2	1,7	0,2	-0,5	-0,6
<b>EU-25</b>	x	x	x	x	x	x	0,3	0,1	0,2
Norwegen	6,3	0,1	5,4	15,6	15,4	12,9	12,9	9,8	8,9
Schweiz	9,2	8,9	10,7	11,8	8,6	13,1	8,8	7,9	8,9
USA	-1,3	-2,2	-3,0	-4,1	-3,8	-4,5	-4,8	-5,2	-5,0
Japan	2,3	3,0	2,6	2,5	2,1	2,8	3,1	3,6	3,8

Quelle: Europäische Kommission.

<sup>1)</sup> 2004, 2005: Prognose der EU-Kommission.

# Erläuterungen

Für die im Tabellenteil enthaltenen Daten sind nachstehend die wichtigsten Informationen (Metadaten) zusammengefasst. Weitere Erläuterungen zu den einzelnen Indikatoren können im Internet auf der OeNB-Website unter [www.oenb.at/Statistik](http://www.oenb.at/Statistik) und Melderservice abgerufen werden.

## 1 OeNB, Eurosystem und Monetärindikatoren

### 1.1.1 Ausgewählte Finanzkennzahlen der Oesterreichischen Nationalbank – Aktiva

**Beschreibung:** Die Tabelle stellt die wesentlichsten Aktivposten der OeNB gegliedert nach territorialen (Euro-Währungsgebiet, Nicht-Euro-Währungsgebiet) bzw. sektoralen Gesichtspunkten (MFIs, öffentliche Haushalte, sonstige Ansässige) dar. Es werden die Monatsultimostände jeweils zum Marktwert (Wertpapiere, Fremdwährungen) ausgewiesen.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** Nationalbankgesetz, Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

**Methodik:** Monatlich, Vollerhebung.

**Melderkreis:** OeNB.

### 1.1.2 Ausgewählte Finanzkennzahlen der Oesterreichischen Nationalbank – Passiva

**Beschreibung:** Die Tabelle stellt die wesentlichsten Passivposten der OeNB gegliedert nach territorialen (Euro-Währungsgebiet, Nicht-Euro-Währungsgebiet) bzw. sektoralen Gesichtspunkten (MFIs, öffentliche Haushalte, sonstige Ansässige) dar. Es werden die Monatsultimostände jeweils zum Marktwert (Wertpapiere, Fremdwährungen) ausgewiesen.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** Nationalbankgesetz, Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

**Methodik:** Monatlich, Vollerhebung.

**Melderkreis:** OeNB.

### 1.2.1 Konsolidierter Ausweis des Eurosystems – Aktiva

**Beschreibung:** Aktivseite der konsolidierten Bilanz des Eurosystems. Die konsolidierte Bilanz des Eurosystems umfasst sämtliche Positionen der Bilanzen der EZB und der nationalen Zentralbanken, darunter Gold und Goldforderungen, Fremdwährungsforderungen oder Forderungen in Euro.

**Quelle:** EZB.

**Rechtsgrundlagen:** Leitlinie der Europäischen Zentralbank vom 5. Dezember 2002 über die Rechnungslegungsgrundsätze und das Berichtswesen im Europäischen System der Zentralbanken (EZB/2002/10), Kapitel VII, Artikel 22 i. V. m. Anhang VI.

**Methodik:** Die konsolidierten Bilanzen werden von der für die Konsolidierung zuständigen Abteilung (Internal Finance) der EZB wöchentlich erstellt und an die nationalen Zentralbanken übermittelt.

**Melderkreis:** EZB.

### 1.2.2 Konsolidierter Ausweis des Eurosystems – Passiva

**Beschreibung:** Passivseite der konsolidierten Bilanz des Eurosystems. Die konsolidierte Bilanz des Eurosystems umfasst sämtliche Positionen der Bilanzen der EZB und der nationalen Zentralbanken, darunter den Banknotenumlauf, Verbindlichkeiten in Euro oder Fremdwährungsverbindlichkeiten.

**Quelle:** EZB.

**Rechtsgrundlagen:** Leitlinie der Europäischen Zentralbank vom 5. Dezember 2002 über die Rechnungslegungsgrundsätze und das Berichtswesen im Europäischen System der Zentralbanken (EZB/2002/10), Kapitel VII, Artikel 22 i. V. m. Anhang VI.

**Methodik:** Die konsolidierten Bilanzen werden von der für die Konsolidierung zuständigen Abteilung (Internal Finance) der EZB wöchentlich erstellt und an die nationalen Zentralbanken übermittelt.

**Melderkreis:** EZB.

### 1.3.1 Geldmenge M3 und Gegenposten im Euro-raum

**Beschreibung:** Die Tabelle zeigt die Entwicklung der Geldmenge M3 sowie ihrer Gegenposten, nach Komponenten und Gegenposten gegliedert. Die Daten werden saisonbereinigt dargestellt.

**Quelle:** EZB.

**Rechtsgrundlagen:** Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

**Methodik:** Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

**Melderkreis:** Im Euroraum ansässige Monetäre Finanzinstitute.

### 1.3.2 Österreichischer Beitrag zu den Euro-Geldmengen M3 und zu den Gegenposten

**Beschreibung:** Die Tabelle zeigt den österreichischen Beitrag zur Geldmenge M3 sowie die Gegenposten zu M3, nach Komponenten und Gegenposten gegliedert.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

**Methodik:** Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

**Melderkreis:** In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

### 1.4.1 Konsolidierte Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Aktiva

**Beschreibung:** Die Tabelle zeigt ausgewählte Aktivpositionen der konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen Monetären Finanzinstitute (MFIs).

**Quelle:** EZB.

**Rechtsgrundlagen:** Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

**Methodik:** Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

**Melderkreis:** Im Euroraum ansässige Monetäre Finanzinstitute.

### 1.4.2 Österreichischer Beitrag zur konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Aktiva

**Beschreibung:** Die Tabelle zeigt den Beitrag der in Österreich ansässigen Monetären Finanzinstitute (MFIs) zu den Aktivpositionen der konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

**Methodik:** Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

**Melderkreis:** In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

### 1.4.3 Konsolidierte Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Passiva

**Beschreibung:** Die Tabelle zeigt ausgewählte Passivpositionen der konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen Monetären Finanzinstitute (MFIs).

**Quelle:** EZB.

**Rechtsgrundlagen:** Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

**Methodik:** Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

**Melderkreis:** Im Euroraum ansässige Monetäre Finanzinstitute.

#### 1.4.4 Österreichischer Beitrag zur konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Passiva

**Beschreibung:** Die Tabelle zeigt den Beitrag der in Österreich ansässigen Monetären Finanzinstitute (MFIs) zu den Passivpositionen der konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

**Methodik:** Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

**Melderkreis:** In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

#### 1.5.1 Ausleihungen an Nichtbanken-Finanzintermediäre und Unternehmen im Euroraum

**Beschreibung:** Die Tabelle zeigt Ausleihungen der in Österreich ansässigen Monetären Finanzinstitute (MFIs) an Finanzintermediäre (ausgenommen Banken) sowie an nichtfinanzielle Unternehmen. Die Tabelle ist gegliedert nach Laufzeiten und ESVG-Sektoren.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

**Methodik:** Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

**Melderkreis:** In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

#### 1.5.2 Ausleihungen an private Haushalte im Euroraum

**Beschreibung:** Die Tabelle zeigt Ausleihungen der in Österreich ansässigen Monetären Finanzinstitute (MFIs) an öffentliche Haushalte im Euroraum. Die Tabelle ist gegliedert nach Laufzeiten und Verwendungszweck.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

**Methodik:** Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

**Melderkreis:** In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

#### 1.5.3 Ausleihungen an öffentliche Haushalte im Euroraum und Ansässige außerhalb des Euroraums

**Beschreibung:** Die Tabelle zeigt Ausleihungen der in Österreich ansässigen Monetären Finanzinstitute (MFIs) an öffentliche Haushalte im Euroraum und Ansässige außerhalb des Euroraums. Die Tabelle ist gegliedert nach ESVG-Sektoren und Laufzeiten.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

**Methodik:** Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

**Melderkreis:** In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

#### 1.6.1 Ausleihungen an Ansässige im Euroraum

**Beschreibung:** Die Tabelle zeigt die Ausleihungen der in Österreich ansässigen Monetären Finanzinstitute (MFIs) an MFIs und Nicht-MFIs im Euroraum, nach Währungen gegliedert.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

**Methodik:** Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

**Melderkreis:** In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

#### 1.6.2 Ausleihungen an Ansässige außerhalb des Euroraums

**Beschreibung:** Die Tabelle zeigt die Ausleihungen der in Österreich ansässigen Monetären Finanzinstitute (MFIs) an Banken und Nichtbanken außerhalb des Euroraums, nach Währungen gegliedert.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

**Methodik:** Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

**Melderkreis:** In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

#### 1.7.1 Einlagen von Ansässigen im Euroraum

**Beschreibung:** Die Tabelle zeigt die Einlagen bei in Österreich ansässigen Monetären Finanzinstituten (MFIs) von MFIs und Nicht-MFIs im Euroraum, nach Währungen gegliedert.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

**Methodik:** Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

**Melderkreis:** In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

#### 1.7.2 Einlagen von Ansässigen außerhalb des Euroraums

**Beschreibung:** Die Tabelle zeigt die Einlagen bei in Österreich ansässigen Monetären Finanzinstituten (MFIs) von Banken und Nichtbanken außerhalb des Euroraums, nach Währungen gegliedert.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

**Methodik:** Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

**Melderkreis:** In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

#### 1.8.1 Wertpapiere ohne Anteilsrechte von Ansässigen im Euroraum

**Beschreibung:**

Die Tabelle zeigt Wertpapierbestände (ohne Anteilsrechte), die von österreichischen Monetären Finanzinstituten (MFIs) im Eigenportefeuille gehalten werden, nach Währungen gegliedert. Dabei handelt es sich ausschließlich um Wertpapiere, die von Ansässigen im Euroraum emittiert wurden. Datengrundlage ist die EZB-MONSTAT-Meldung (Basis für die WWU-weit harmonisierte Bilanzstatistik der Monetären Finanzinstitute).

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

**Methodik:** Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

**Melderkreis:** In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

#### 1.8.2 Wertpapiere ohne Anteilsrechte von Ansässigen außerhalb des Euroraums

**Beschreibung:** Die Tabelle zeigt Wertpapierbestände (ohne Anteilsrechte), die von österreichischen Monetären Finanzinstituten (MFIs) im Eigenportefeuille gehalten werden, nach Währungen gegliedert. Dabei handelt es sich um Wertpapiere, die von Ansässigen außerhalb des Euroraums emittiert wurden. Datengrundlage ist die EZB-MONSTAT-Meldung (Basis für die WWU-weit harmonisierte Bilanzstatistik der Monetären Finanzinstitute).

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

**Methodik:** Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

**Melderkreis:** In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

#### 1.9 Mindestreserve-Basis

**Beschreibung:** Die Tabelle gibt Auskunft über die für die Mindestreserve-Basis maßgeblichen Verpflichtungen (dies sind täglich fällige Einlagen, Einlagen mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist, eigene Emissionen von Schuldverschreibungen und Repo-Geschäfte). Von der Mindestreserve-Basis ausgenommen sind Verbindlichkeiten gegenüber anderen dem ESZB-Mindestreserve-System unterliegenden Kreditinstituten sowie Verbindlichkeiten gegenüber der EZB und den teilnehmenden nationalen Zentralbanken.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** Art. 19 Abs. 1 ESZB/EZB-Statut, RL 2000/12 EG des Rates und des Europäischen Parlaments, Verordnungen des Rates der Europäischen Union, Verordnungen der EZB, § 44 Nationalbankgesetz, § 52 Nationalbankgesetz.

**Methodik:** Vollerhebung, monatlich.

**Melderkreis:** Österreichische Kreditinstitute nach Gemeinschaftsrecht.

### 1.10 Mindestreserve-Erfüllung

**Beschreibung:** Die Tabelle gibt Auskunft über die maßgeblichen Daten der Mindestreserve-Erfüllungsperioden. Eine Mindestreserve-Erfüllungsperiode beginnt an jenem Abwicklungstag des Hauptrefinanzierungsgeschäfts, der auf die erste Sitzung des EZB-Rats im Monat folgt und dauert bis einen Tag vor dem Start der nächsten Erfüllungsperiode, unabhängig davon, ob die jeweiligen Tage Werk-, Sonn- oder Feiertage sind.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** Art. 19 Abs. 1 ESZB/EZB-Statut, RL 2000/12 EG des Rates und des Europäischen Parlaments, Verordnungen des Rates der Europäischen Union, Verordnungen der EZB, § 44 Nationalbankgesetz, § 52 Nationalbankgesetz.

**Methodik:** Vollerhebung, monatlich.

**Melderkreis:** Österreichische Kreditinstitute nach Gemeinschaftsrecht.

## 2 Zinssätze und Wechselkurse

### 2.1 Basis- und Referenzzinssätze der Oesterreichischen Nationalbank

**Beschreibung:** Die Tabelle zeigt nach Gültigkeitszeiträumen gegliedert die Leitzinssätze der OeNB.

**Quelle:** OeNB, EZB.

**Rechtsgrundlagen:** Das im August 1998 kundgemachte Euro-Justiz-Begleitgesetz, BGBl. I Nr. 125/1998, sieht mit 1. Jänner 1999 den Ersatz des Diskontsatzes der OeNB durch den Basiszinssatz und den Ersatz des Lombardsatzes der OeNB durch den Referenzzinssatz vor; soweit diese OeNB-Leitzinssätze als Bezugsgrößen in Bundesgesetzen, Verordnungen oder in Vereinbarungen Verwendung finden.

Zunächst, das heißt ab 1. Jänner 1999, entspricht der Basiszinssatz der Höhe nach dem letzten Diskontsatz und der Referenzzinssatz dem letzten Lombardsatz des Jahres 1998. In der Folge verändern sich diese beiden Zinssätze jeweils in dem Maße, als sich der Zinssatz jeweils konkret bestimmter währungspolitischer Instrumente der EZB ab Anfang 1999 verändert, wobei Veränderungen von weniger als 0,5 Prozentpunkten außer Betracht bleiben. Die Bundesregierung legte mit der Basis- und Referenzzinssatzverordnung vom 21. Jänner 1999 (BGBl. II Nr. 27/1999) folgende EZB-Zinssätze als Bezugsgrößen fest: Für Veränderungen des Basiszinssatzes den Zinssatz der Einlagefazilität und für Veränderungen des Referenzzinssatzes den Zinssatz der Spitzenrefinanzierungsfazilität.

Aufgrund einer Novelle zur Basis- und Referenzzinssatzverordnung der Bundesregierung (BGBl. II Nr. 309/2002) orientieren sich ab dem 1. August 2002 Veränderungen des Basiszinssatzes nicht mehr an Veränderungen des Zinssatzes der Einlagefazilität, sondern an den Veränderungen des Zinssatzes der Hauptrefinanzierungsoperationen (wobei bei Mengentendem der Fixzinssatz und bei Zinstendem der marginale Zinssatz maßgeblich ist). Der Referenzzinssatz orientiert sich weiterhin an Veränderungen des Zinssatzes der Spitzenrefinanzierungsfazilität.

**Melderkreis:** OeNB.

### 2.2 Zinssätze für die Einlagefazilität und die Spitzenrefinanzierung des Eurosystems

**Beschreibung:** Die Tabelle zeigt die jeweils gültigen Einlage- bzw. Spitzenrefinanzierungssätze für Geschäftsbanken bei der EZB.

**Quelle:** EZB.

**Melderkreis:** EZB.

### 2.3 Hauptrefinanzierungsgeschäfte des Eurosystems

**Beschreibung:** Die Tabelle zeigt Kennzahlen des regelmäßigen Offenmarktgeschäfts – gelistet nach den wöchentlichen Hauptrefinanzierungsoperationen – im Zuge von Standardtendern mit einer Laufzeit von einer Woche.

**Quelle:** EZB.

**Melderkreis:** EZB.

### 2.4 Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte des Eurosystems

**Beschreibung:** Die Tabelle zeigt Kennzahlen des längerfristigen Offenmarktgeschäfts.

Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte werden im Zuge von monatlichen Standardtendern mit einer Laufzeit von drei Monaten ausgeführt.

**Quelle:** EZB.

**Melderkreis:** EZB.

### 2.5 Sonstige Tendergeschäfte des Eurosystems

**Beschreibung:** Die Tabelle zeigt Kennzahlen des Schnelltenders (Quicktender), der im ESZB für Feinsteuerungsoperationen genutzt wird, wenn die Liquiditätssituation auf dem Markt rasch beeinflusst werden soll. Unregelmäßige, von der Zentralbank durchgeführte Offenmarktoperation, die hauptsächlich darauf abzielt, unerwartete Liquiditätsschwankungen auf dem Markt auszugleichen. Schnelltender werden innerhalb einer Stunde und nur mit einer begrenzten Anzahl von Geschäftspartnern durchgeführt.

**Quelle:** EZB.

**Melderkreis:** EZB.

### 2.6 Euro-Geldmarktsätze

**Beschreibung:** Die Tabelle zeigt neben den Periodendurchschnitten des EURIBOR (1, 3, 6 und 12 Monate) auch den durchschnittlichen EONIA sowie dessen Höchst- und Tiefstwert.

**Quelle:** EZB, Reuters.

### 2.7 Euro-Zinsswap-Sätze

**Beschreibung:** Die Euro-Zinsswap-Sätze werden täglich um 11 Uhr Frankfurter Zeit von einer unabhängigen Stelle (ISDA International Swap and Derivatives Association, Inc.) als Durchschnitt der quotierten Zinssätze von maßgeblichen europäischen Banken ermittelt. Die Quotierungen, die von 16 Banken stammen, stellen einen Zinssatz dar; zu dem diese Banken im Interbankenhandel einen Swap mit entsprechender Laufzeit und entsprechendem Kapitalbetrag kaufen bzw. verkaufen würden. Als Basis dient der Sechs-Monats-EURIBOR mit Ausnahme für die Laufzeit von einem Jahr; hier dient der Drei-Monats-EURIBOR als Basis.

**Quelle:** Reuters.

**Melderkreis:** Maßgebliche europäische Banken.

### 2.8 Einlagen- und Kreditzinssätze – Bestand

**Beschreibung:** Darstellung von Zinssätzen, die von österreichischen MFIs an ihre Kunden auf Einlagen- und Kreditseite verrechnet werden. In dieser Tabelle werden Zinssätze über den Gesamtbestand, gegliedert nach Laufzeit und Kundengruppen, gezeigt. Diese entsprechen dem für den Gesamtbestand an Einlagen oder Krediten in der betreffenden Instrumentenkategorie zum Meldestichtag geltenden kapitalgewichteten Durchschnittszinssatz, der sich auf alle am Meldestichtag bestehenden Verträge erstreckt. Die Daten basieren auf der WWU-weit harmonisierten Zinssatzstatistik der EZB.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** EU-Gemeinschaftsrecht, § 44 Bankwesengesetz als Ergänzung zum EU-Gemeinschaftsrecht, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank.

**Methodik:** Sample (geschichtete Stichprobe), monatlich.

**Melderkreis:** In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

### 2.9 Einlagezinssätze – Neugeschäft

**Beschreibung:** Darstellung von Zinssätzen, die von österreichischen MFIs an ihre Kunden auf der Einlagenseite verrechnet werden und das Neugeschäft betreffen, gewichtet nach Volumina. Die Tabelle gliedert die Zinssätze nach Laufzeiten und Sektoren. Die Daten basieren auf der WWU-weit harmonisierten Zinssatzstatistik der EZB.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** EU-Gemeinschaftsrecht, § 44 Bankwesengesetz als Ergänzung zum EU-Gemeinschaftsrecht, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank.

**Methodik:** Sample (geschichtete Stichprobe), monatlich.

**Melderkreis:** In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

### 2.10 Kreditzinssätze – Neugeschäft

**Beschreibung:** Darstellung von Zinssätzen, die von österreichischen MFIs an ihre Kunden auf der Kreditseite verrechnet werden und das Neugeschäft betreffen, gewichtet nach Volumina. Die Tabelle gliedert die Zinssätze nach Laufzeiten und Sektoren. Die Daten basieren auf der WWU-weit harmonisierten Zinssatzstatistik der EZB.

**Quelle:** OeNB.



**Rechtsgrundlagen:** Die Großkreditmeldungsverordnung (GKMVO) ist Teil des BWG; Richtlinie zur GKE, OeNB, KREDA.

**Methodik:** Monatlich, elektronischer Datenaustausch (Connect Direct), Secure Reporting Mailing (SRM), Magnetbänder oder Disketten.

**Melderkreis:** Finanzintermediäre.

### 3.7 Euro-Einlagen von inländischen Nichtbanken

**Beschreibung:** Darstellung von Einlagen von inländischen Nichtbanken. Spar-, Sicht- und Termineinlagen werden gesondert nach den einzelnen volkswirtschaftlichen Sektoren der Nichtbanken auf Monatsausweisbasis aufgeschlüsselt.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** Bankwesengesetz.

**Methodik:** Vollerhebung im Zuge des MAUS, monatlich.

**Melderkreis:** Alle in Österreich tätigen Kreditinstitute gemäß § 1 Abs. 1 und § 9 BWG.

### 3.8 Anzahl der Einlagekonten

**Beschreibung:** Detaillierte Darstellung der Anzahl der Einlagekonten von inländischen Nichtbanken auf Monatsausweisbasis, getrennt in Spar-, Sicht- und Termineinlagen bzw. in Euro und Fremdwährung.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** Bankwesengesetz.

**Methodik:** Vollerhebung im Zuge des MAUS, monatlich.

**Melderkreis:** Alle in Österreich tätigen Kreditinstitute gemäß § 1 Abs. 1 und § 9 BWG.

### 3.9 Ertragslage der Kreditinstitute

**Beschreibung:** Erhebung und Darstellung der Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung auf Basis des Quartalsberichts. Dieser erlaubt eine unterjährige Beobachtung der Ertragsentwicklung, Risikoentwicklung und der Eigenkapitalausstattung.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** Bankwesengesetz.

**Methodik:** Vollerhebung im Zuge des Quartalsberichts (QUAB), quartalsweise.

**Melderkreis:** Alle in Österreich tätigen Kreditinstitute gemäß § 1 Abs. 1 und § 9 BWG.

### 3.10 Eigenmittelerfordernis und Eigenmittel gemäß §§ 22 und 23 BWG – unkonsolidiert

**Beschreibung:** Die Tabelle zeigt die nach Bankensektoren gegliederte Aufschlüsselung der Eigenmittelerfordernisse und Eigenmittel, unkonsolidiert auf Monatsausweisbasis.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** Bankwesengesetz.

**Methodik:** Vollerhebung im Zuge des MAUS, monatlich.

**Melderkreis:** In Österreich tätige Kreditinstitute gemäß § 1 Abs. 1 und § 9 BWG.

### 3.11 Liquidität gemäß § 25 BWG

**Beschreibung:** Kreditinstitute haben Liquiditätsreserven 1. und 2. Grades zu halten, um jederzeit ihren Zahlungsverpflichtungen nachkommen zu können. Die Liquiditätsreserve 1. Grades dient der Abdeckung kurzfristiger Zahlungsverpflichtungen, die Liquiditätsreserve 2. Grades der Abdeckung mittel- bis langfristiger Zahlungsverpflichtungen.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** BWG, 6. Monatsausweisverordnung.

**Methodik:** Vollerhebung im Zuge des MAUS, monatlich.

**Melderkreis:** In Österreich tätige Kreditinstitute gemäß § 1 Abs. 1 und § 9 BWG.

### 3.12 Auslandsaktiva der Kreditinstitute

**Beschreibung:** Diese Tabelle beschreibt die Auslandsforderungen ausgewählter in Österreich tätiger Kreditinstitute gegenüber der gesamten Welt, die in 7 Ländergruppen, wobei jedes Land in eine der Ländergruppen fällt (Zusammensetzung von der BIZ vorgegeben), untergliedert wird.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** Nationalbankgesetz.

**Methodik:** Quartalsweise Erhebung.

**Melderkreis:** Kreditinstitute, die ein relevantes Auslandsgeschäft aufweisen.

### 3.13 Mitarbeitervorsorgekassen – Eigenmittel

**Beschreibung:** Die Tabelle gibt Auskunft über die Gesamtsummen der Abfertigungsanwartschaften und der anrechenbaren Eigenmittel aller Mitarbeitervorsorgekassen sowie über die Gesamtsumme der Ansprüche aus der Zukunftsvorsorge aller Mitarbeitervorsorgekassen.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** Betriebliches Mitarbeitervorsorgegesetz, Bankwesengesetz, 2. Mitarbeitervorsorgekassen-Quartalsausweisverordnung und Einkommensteuergesetz.

**Methodik:** Vollerhebung im Zuge des Quartalsausweises zur Einhaltung der Überprüfung der Eigenmittel- und Veranlagungsvorschriften gemäß Betrieblichem Mitarbeitervorsorgegesetz.

**Melderkreis:** Von der FMA konzessionierte Mitarbeitervorsorgekassen, die gemäß § 1 BWG Kreditinstitute sind.

#### 3.14.1 Bausparkassen – Gesamtvertragssummen

**Beschreibung:** Die Tabelle zeigt die Entwicklung von österreichischen Bausparverträgen, die nach den wichtigsten Vertragsstadien gegliedert sind.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** Nationalbankgesetz.

**Methodik:** Vollerhebung, quartalsweise.

**Melderkreis:** Österreichische Bausparkassen.

#### 3.14.2 Bausparkassen – Anzahl der Bausparverträge

**Beschreibung:** Die Tabelle zeigt die zahlenmäßige Entwicklung österreichischer Bausparverträge, die nach den wichtigsten Vertragsstadien gegliedert sind.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** Nationalbankgesetz.

**Methodik:** Vollerhebung, quartalsweise.

**Melderkreis:** Österreichische Bausparkassen.

#### 3.14.3 Bausparkassen – Einlagen und Darlehen

**Beschreibung:** Die Tabelle stellt Bauspareinlagen und aushaftende Darlehen (aufgegliedert in Untergruppen) gegenüber.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** Nationalbankgesetz.

**Methodik:** Vollerhebung, quartalsweise.

**Melderkreis:** Österreichische Bausparkassen.

### 3.15 Investmentfonds – Vermögensbestand

**Beschreibung:** Die Tabelle zeigt die Zusammensetzung des Vermögensbestands der österreichischen Investmentfonds.

Regional, nach Produkten sowie nach Währungsgruppen gegliedert, gibt die Tabelle einen Überblick über Veranlagungskategorien und Vermögensbestandsveränderungen der Investmentfonds.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** § 44 Nationalbankgesetz, Leitlinie der EZB.

**Methodik:** Vollerhebung, quartalsweise.

**Melderkreis:** Österreichische Kapitalanlagegesellschaften.

### 3.16 Pensionskassen – Vermögensbestand

**Beschreibung:** Die Tabelle zeigt die wichtigsten aktivseitigen Bestandspositionen der inländischen Pensionskassen, die nach Veranlagungsart und Währung gegliedert sind.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** § 44 Nationalbankgesetz, Verordnung der EZB zu Monetary Union Financial Account.

**Methodik:** Vollerhebung, quartalsweise.

**Melderkreis:** Alle österreichischen Pensionskassen (betriebliche und überbetriebliche).

#### 3.17.1 Versicherungen – ausgewählte Bilanzpositionen – Aktiva

**Beschreibung:** Erhebung der wichtigsten Kennzahlen der Aktivseite über die Geschäftstätigkeit der in Österreich tätigen Versicherungen nach ESVG-Sektoren, Euro und Fremdwährung, Laufzeit sowie nach Buchwerten und Marktwerten gegliedert.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** § 44 Nationalbankgesetz, Verordnung der EZB zu Monetary Union Financial Account.

**Methodik:** Vollerhebung, quartalsweise.

**Melderkreis:** Alle in Österreich tätigen Vertragsversicherungsunternehmen.

### 3.17.2 Versicherungen – ausgewählte Bilanzpositionen – Passiva

**Beschreibung:** Erhebung der wichtigsten Kennzahlen der Passivseite der in Österreich tätigen Versicherungen, zum Teil nach Geschäftsbereichen gegliedert.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** § 44 Nationalbankgesetz, Verordnung der EZB zu Monetary Union Financial Account.

**Methodik:** Vollerhebung, quartalsweise.

**Melderkreis:** Alle in Österreich tätigen Vertragsversicherungsunternehmen.

## 4 Wertpapiere

### 4.1.1 Emissionen von Ansässigen in Österreich – Insgesamt

**Beschreibung:** Die Tabelle umfasst den Bruttoabsatz, Nettoabsatz, die Tilgungen und den Umlauf von Schuldverschreibungen von in Österreich ansässigen Emittenten, gegliedert nach Euro, Fremdwährung und insgesamt.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** § 44 Nationalbankgesetz, Leitlinie der EZB.

**Methodik:** Vollerhebung, monatlich.

**Melderkreis:** Banken, Österreichische Bundesfinanzierungsagentur, Pfandbriefstelle.

Die Wertpapierstammdaten werden der Wertpapierdatenbank der Hauptabteilung Statistik in der OeNB entnommen, die Gliederung nach den volkswirtschaftlichen Sektoren, der OeNB-Firmendatenbank.

### 4.1.2 Emissionen von Ansässigen in Österreich – Bruttoabsatz

**Beschreibung:** Die Tabelle umfasst den Bruttoabsatz von Schuldverschreibungen von in Österreich ansässigen Emittenten, gegliedert nach den volkswirtschaftlichen Sektoren sowie nach Euro, Fremdwährung und insgesamt.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** § 44 Nationalbankgesetz, Leitlinie der EZB.

**Methodik:** Vollerhebung, monatlich.

**Melderkreis:** Banken, Österreichische Bundesfinanzierungsagentur, Pfandbriefstelle.

Die Wertpapierstammdaten werden der Wertpapierdatenbank der Hauptabteilung Statistik in der OeNB entnommen, die Gliederung nach den volkswirtschaftlichen Sektoren, der OeNB-Firmendatenbank.

### 4.1.3 Emissionen von Ansässigen in Österreich – Nettoabsatz

**Beschreibung:** Die Tabelle umfasst den Nettoabsatz von Schuldverschreibungen von in Österreich ansässigen Emittenten, gegliedert nach den volkswirtschaftlichen Sektoren sowie nach Euro, Fremdwährung und insgesamt.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** § 44 Nationalbankgesetz, Leitlinie der EZB.

**Methodik:** Vollerhebung, monatlich.

**Melderkreis:** Banken, Österreichische Bundesfinanzierungsagentur, Pfandbriefstelle.

Die Wertpapierstammdaten werden der Wertpapierdatenbank der Hauptabteilung Statistik in der OeNB entnommen, die Gliederung nach den volkswirtschaftlichen Sektoren, der OeNB-Firmendatenbank.

### 4.1.4 Emissionen von Ansässigen in Österreich – Umlauf

**Beschreibung:** Die Tabelle umfasst den Umlauf von Schuldverschreibungen von in Österreich ansässigen Emittenten, gegliedert nach den volkswirtschaftlichen Sektoren sowie nach Euro, Fremdwährung und insgesamt.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** § 44 Nationalbankgesetz, Leitlinie der EZB.

**Methodik:** Vollerhebung, monatlich.

**Melderkreis:** Banken, Österreichische Bundesfinanzierungsagentur, Pfandbriefstelle.

Die Wertpapierstammdaten werden der Wertpapierdatenbank der Hauptabteilung Statistik in der OeNB entnommen, die Gliederung nach den volkswirtschaftlichen Sektoren, der OeNB-Firmendatenbank.

### 4.2 Börsennotierte Aktien von in Österreich ansässigen Emittenten

**Beschreibung:** Die Tabelle umfasst Meldungen von börsennotierten Aktien von in Österreich ansässigen Emittenten, eingeteilt nach den ESVG 95-Sektoren. Die Monatswerte entsprechen den an der Wiener Börse erzielten Durchschnittsnoteierungen des jeweiligen Monats.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** § 44 Nationalbankgesetz, Leitlinie der EZB.

**Methodik:** Vollerhebung, monatlich.

**Melderkreis:** Wiener Börse.

### 4.3 Internationale Aktienindizes

**Beschreibung:** Darstellung der wichtigsten Wertpapierindizes der weltgrößten Börseplätze.

Im Austrian Traded Index (ATX) sind die Blue-Chips der Wiener Börse enthalten. Er dient als Basiswert für Optionen und Futures. Der ATX umfasst jene 20 Aktien, die zu den liquidesten und höchstkapitalisierten Werten des Prime-Market-Segments gehören.

Der Deutsche Aktienindex (DAX 30) misst die Performance der 30 hinsichtlich Orderbuchumsatz und Marktkapitalisierung größten deutschen Unternehmen des Prime-Standard.

Der Dow Jones EURO STOXX 50 ist ein europäischer Blue-Chip Index. Er enthält die 50 führenden Aktien aus dem Euroraum.

Die Basis des Dow Jones Industrial 30 Index, des wichtigsten der vier Dow Jones-Indizes, bilden die Aktienkurse von 30 führenden US-amerikanischen Industrieunternehmen (einschließlich einer Finanzgesellschaft).

Der französische Aktienindex Compagnie des Agents de Change 40 Index (France CAC 40) beinhaltet die 40 umsatzstärksten Aktien an der Pariser Wertpapierbörse.

Der Financial Times Stock Exchange Index (FTSE 100) ist der Aktienindex für den britischen Aktienmarkt, der 100 Werte umfasst.

Der Nikkei 225 Stock Average ist der Aktienindex der Börse in Tokio, der die 225 wichtigsten japanischen Unternehmen enthält.

**Quelle:** Thomson Datastream.

**Methodik:** Täglich.

**Melderkreis:** Thomson Datastream.

## 5 Zahlungsmittel und Zahlungssysteme

### 5.1.1 Banknotenumlauf

**Beschreibung:** Die Tabelle stellt, getrennt nach Währung (EUR, ATS) aufgegliedert, das Umlaufvolumen an Banknoten dar. Der Wert der ausgewiesenen Euro-Banknoten entspricht dem Anteil der OeNB am Gesamtwert des Euro-Banknotenumlaufs im Eurosystem, wobei die Verteilung gemäß einem rechtlich festgelegten Banknoten-Verteilungsschlüssel erfolgt.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** Beschluss der Europäischen Zentralbank vom 6. Dezember 2001 über die Ausgabe von Euro-Banknoten (EZB/2001/15).

**Methodik:** Monatlich, gemäß Euro-Banknoten-Umlaufverbindlichkeit.

**Melderkreis:** OeNB.

### 5.1.2 Umtauschbare Schilling-Banknoten

**Beschreibung:** Die Tabelle listet Merkmale aller noch umtauschbaren Schilling-Banknoten auf.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** § 62 Nationalbankgesetz (NBG) 1984.

**Methodik:** Veränderungen nur bei Ablauf einer Präklusivfrist.

**Melderkreis:** OeNB.

### 5.2 Scheidemünzenumlauf

**Beschreibung:** Die Tabelle zeigt den Saldo aus den von der OeNB und der Münze Österreich AG direkt in Umlauf gebrachten und von der OeNB zurückgenommenen Gold-, Silber- und unedlen Euro-Münzen.

**Quelle:** OeNB.

**Methodik:** Monatliche Vollerhebung.

**Melderkreis:** OeNB.

### 5.3 Anzahl und Umsätze der TARGET- bzw. ARTIS-Transaktionen

**Beschreibung:** Beinhaltet Anzahl und Betrag der in ARTIS durchgeführten Zahlungsaufträge, sowohl Inlandszahlungen als auch grenzüberschreitende Zahlungen via TARGET.

**Quelle:** OeNB.

**Methodik:** Monatlich.

### 5.4.1 Bankomat

**Beschreibung:** Beinhaltet die Anzahl der Bankomaten (sowohl außerhalb bzw. innerhalb, so genannte Foyer-Automaten, eines Bankgebäudes) bzw. Karten mit Bankomatkarte für Bargeldbehebung.

**Quelle:** APSS, OeNB.

**Methodik:** Monatlich.

### 5.4.2 Zahlungskarten

**Beschreibung:** Beinhaltet die Anzahl verschiedener Zahlungskarten (Kreditkarte, elektronische Geldbörse usw.) sowie die Höhe des Bargeldbezugs.

**Quelle:** APSS, OeNB.

**Methodik:** Jährlich.

## 6 Preise, Wettbewerbsfähigkeit

### 6.1 Ausgewählte Inflationsindikatoren

**Beschreibung:** In dieser Tabelle sind die am häufigsten verwendeten Preis- und Lohnindikatoren ausgewiesen, die in der Geld- und Wirtschaftspolitik besondere Relevanz haben. Diese Indizes geben nicht nur die Entwicklungen wieder, sondern dienen auch als Parameter zur Deflationierung (Realberechnungen der VGR). Überdies werden diese Indikatoren auch als Wertsicherungsmaßstäbe verwendet. Die Berechnung der Indizes folgt in der Regel dem Laspeyres-Konzept (starre Gewichtung, unveränderte Güter- und Dienstleistungspositionen gegenüber der Referenzperiode), der HVPI folgt einem speziell auf europäischer Ebene verwendeten Laspeyres-Kettenindex.

**Quelle:** Statistik Austria.

**Rechtsgrundlagen:** Diverse Verordnungen (siehe Statistik Austria).

**Melderkreis:** Hinsichtlich der Preisindizes werden monatliche Befragungen von der Statistik Austria direkt oder im Wege von beauftragten Preiserhebungsorganen bei Unternehmen durchgeführt und eine Vielzahl von Preisermittlungen zu einem Index verarbeitet. Zur Berechnung des Tariflohnindex werden die kollektivvertraglichen Mindestlöhne und -gehälter für eine Reihe von Branchen herangezogen.

### 6.2 Implizite Preisdeflatoren

**Beschreibung:** Ein Deflator ist ein impliziter Preisindex für eine makroökonomische Größe (wie z. B. BIP, Konsum u. a.). Er ergibt sich, indem man für die Berichtsperiode die nominelle Größe durch die reale Größe dividiert. Die reale Größe wird ermittelt, indem man die verschiedenen Güter und Dienstleistungen der Berichtsperiode mit den Preisen der Basisperiode bewertet.

**Quelle:** Statistik Austria, WIFO.

### 6.3 Harmonisierter Verbraucherpreisindex

**Beschreibung:** Der Harmonisierte Verbraucherpreisindex (HVPI) dient zur Berechnung der Inflationsrate für die EU und zum internationalen Vergleich des Konvergenzkriteriums der Preisstabilität. Die Preisbasisdaten sind gleich jenen des österreichischen VPI, dem HVPI liegt jedoch ein unterschiedliches Konzept zugrunde (Gewichtung nach Privatem Konsum im Inland). Die Aufschlüsselung erfolgt in zwölf Verbrauchsgruppen gemäß COICOP (Classification of Individual Consumption by Purpose). Für den HVPI wird ein Laspeyres-Kettenindex verwendet. Der Warenkorb des HVPI wird laufend aktualisiert, die Gewichte werden angepasst und das Indexkonzept methodisch verbessert. Konzept und Verfahren wurden und werden durch EU-Verordnungen geregelt.

**Quelle:** Statistik Austria, Eurostat.

### 6.4 Nationaler Verbraucherpreisindex

**Beschreibung:** Die Berechnung der Preisindizes erfolgt nach dem Laspeyres-Konzept. Preise bzw. Preisindizes auf der Verbraucherebene, wie der Verbraucherpreisindex (VPI), enthalten die Umsatz-(Mehrwert-)Steuer. Der Index wird nicht nur dazu verwendet, Entwicklungen zu verdeutlichen. Er bildet in vielen Bereichen auch die Basis für Wertsicherungen und Lohnverhandlungen. Besonders bedeutend und dementsprechend bekannt ist der VPI als Indikator für die Messung der Inflation in Österreich. Der VPI (2000 = 100) basiert auf den Ergebnissen der Konsumerhebung 1999/2000. Die Güter des VPI-Warenkorbs werden nach dem Verwendungszweck in zehn Verbrauchsgruppen, seit Jänner 2001 in zwölf Verbrauchsgruppen (COICOP-Hauptgruppen, Classification of Individual Consumption by Purpose) eingeteilt und publiziert. Der Warenkorb umfasst 812 Positionen (Waren und Dienstleistungen), deren Preise (rund 40.000) monatlich in 20 österreichischen Städten erhoben werden. Der VPI 96 (Gewichtung nach der Konsumerhebung 1993/94) enthielt 710 und der VPI 86 (Gewichtung nach der Konsumerhebung 1984) 615 Waren und Dienstleistungen. VPI/HVPI-Revision 2000: Beim VPI als monatliche Statistik mit sehr kurzen

Berichtsfristen kommt es darauf an, die Form der Erhebung und Berechnung möglichst konstant zu halten und so nur den Effekt der Preisbewegungen abzubilden. Von Zeit zu Zeit müssen aber auch die Erhebungsmodalitäten und die Verfahrensvorschriften an geänderte Verhältnisse angepasst werden. Beim VPI geschieht dies bisher in Zehn-Jahres-Intervallen. Aufgrund von EU-Erfordernissen (Aktualität der Anpassung der Verbrauchsgewohnheiten, vor allem im Hinblick auf die Beobachtung des Europäischen Geldmarktes) müssen diese nunmehr zumindest alle fünf Jahre stattfinden. Wegen der Einführung des Euro als Zahlungsmittel Anfang 2002 fand die Revision bereits im Jahr 2000 statt. Daher liegen die Ergebnisse der neuen Reihe bereits seit Anfang 2001 vor.

**Quelle:** Statistik Austria.

### 6.5 Baupreis- und Baukostenindex

**Beschreibung:** Die Grundlage für den Baupreisindex bilden jene Preise (auf vierteljährlicher Basis), zu denen Bauarbeiten vergeben werden. Im Hochbau stammen die Preise von den Bauunternehmen, in den Sparten Straßen-, Brücken- und sonstiger Tiefbau von den Landesamtsdirektionen. Gewichtung: 55,3% Hochbau, 44,7% Tiefbau.

Verkettungsfaktor zum Baupreisindex 1996 = 100: 1,040.

Die Baumeisterarbeiten insgesamt bzw. Gesamtbaukosten insgesamt im Wohnhaus- und Siedlungsbau beinhalten Löhne und Sonstiges. Die Berechnung beruht auf einem gesamtösterreichischen Warenkorb, bestehend aus sechs Musterprojekten (Einfamilienhaus, Reihenhaus, mehrgeschossiges Wohnhaus, in jeweils zwei Ausführungsvarianten), exklusive Mehrwertsteuer. Verkettungsfaktor zum Baukostenindex 1990: Gesamtbaukosten 1,368 und Baumeisterarbeiten 1,432.

**Quelle:** Statistik Austria.

### 6.6 Immobilienpreisindex

**Beschreibung:** Für die Berechnung des Immobilienpreisindex dient der Europreis je Quadratmeter für neue und gebrauchte Eigentumswohnungen und Einfamilienhäuser.

**Quelle:** OeNB, TU-Wien, AMETAnet.

### 6.7 Tariflohnindex

**Beschreibung:** Dieser Index beinhaltet ausgewählte kollektivvertragliche Mindestlöhne und Mindestgehälter. Er ist nach diversen Branchen des privaten Sektors sowie für öffentliche Bedienstete und die Bediensteten der Verkehrsbetriebe verfügbar.

Verkettungsfaktor zum TLI 1976: 1,785. Basis 1986 = 100 (ab Jänner 1987).

**Quelle:** Statistik Austria.

### 6.8 Indikator der preislichen Wettbewerbsfähigkeit

**Beschreibung:** Dieser Indikator entspricht einem real-effektiven Wechselkursindex des Euro auf Basis des österreichischen Außenhandels. Die Berechnung der effektiven Wechselkursindizes des Euro basiert auf der Außenhandelsstruktur des Euroraums insgesamt. Der Intra-EU-12-Handel bleibt bei der Berechnung effektiver Wechselkurse des Euro außer Betracht. Die berechneten Indizes für Österreich beruhen bezüglich Industrie(-SITC 5 bis 8)- und Reiseverkehrsexporten auf einer nach Ziel- und Konkurrenzländern nahezu vollständig differenzierten Abbildung des österreichischen Außenhandelsgefüges. Basis des Index (=100) ist das 1. Quartal 1999. Die Berechnung des real-effektiven Wettbewerbsfähigkeitsindex erfolgt aus Gründen der raschen und verlässlichen Verfügbarkeit auf Basis der Verbraucherpreise. Das Inflationsdifferenzial entspricht der Relation des österreichischen HVPI zum gewogenen Durchschnitt der Verbraucherpreisindizes aller Handelspartner Österreichs. Dem Gewichtungsschema liegen – in Übereinstimmung mit den effektiven Wechselkursindizes der EZB – Berechnungen auf Grundlage von arithmetischen Durchschnitten der Periode 1995 bis 1997 zugrunde. Die im Index der preislichen Wettbewerbsfähigkeit insgesamt erfassten Ziel- und Konkurrenzländer erreichen eine Dimension von 52 Ländern, der Warenkorb reduzierte sich seit Anfang 1999 von 52 auf 43 Währungen bzw. seit Anfang 2001 auf 42 Währungen.

**Quelle:** WIFO.

### 6.9 Internationale Rohstoffpreise

**Beschreibung:** Der Rohölpreis ist eine wichtige Einflussgröße auf die Preisentwicklung der Industrieländer. Angeführt werden die für Europa wichtigsten Rohölsorten (Arabian Light und Nordsee Brent) in USD je Barrel (= 159 Liter). Zusätzlich wird der Gesamtrohstoffindex des HWWA mit und ohne Energie dargestellt.

**Quelle:** Thomson Datastream, HWWA.

## 6.10 Gold- und Silberpreise

**Beschreibung:** Periodendurchschnitt des 1. und 2. Goldfixings bzw. des Silberfixings durch die London Bullion Market Association. Die Preisangabe erfolgt in USD/Troyunze und EUR/Kilogramm.

**Quelle:** The London Bullion Market Association ([www.lbma.org.uk](http://www.lbma.org.uk)).

**Methodik:** Täglich.

## 7 Realwirtschaftliche Indikatoren

### 7.1 Ausgewählte volkswirtschaftliche Kennziffern

**Beschreibung:** Den Indikatoren dieser Tabelle kommt in der wirtschaftspolitischen Diskussion eine wichtige Bedeutung zu. Sie charakterisieren die Leistung der österreichischen Volkswirtschaft aus verschiedenen Blickwinkeln und werden für Fragen zur Wettbewerbsfähigkeit, Standortwahl sowie für internationale Vergleiche bevorzugt verwendet. Es handelt sich zumeist um Relativzahlen, bei denen zwei Niveaugrößen (z. B. Forschungsausgaben und BIP, jeweils in Mio EUR) in Beziehung gesetzt werden. Die Definitionen der einzelnen Indikatoren sind als Fußnoten in der Tabelle angeführt.

**Quelle:** OeNB, Statistik Austria, WIFO.

#### 7.2.1 Prognose der wichtigsten Wirtschaftsindikatoren – Österreichische Prognoseinstitute

**Beschreibung:** Prognosedaten der wichtigsten wirtschaftlichen Indikatoren für Österreich werden von der OeNB und ausgewählten inländischen Prognoseinstituten veröffentlicht.

**Quelle:** OeNB, WIFO, IHS.

#### 7.2.2 Prognose der wichtigsten Wirtschaftsindikatoren – Internationale Prognoseinstitute

**Beschreibung:** Prognosedaten der wichtigsten wirtschaftlichen Indikatoren für Österreich werden von ausgewählten ausländischen Prognoseinstituten veröffentlicht.

**Quelle:** EU-Kommission, IWF, OECD.

### 7.3 Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts

**Beschreibung:** Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) zu Marktpreisen ist ein Maß für das Ergebnis der Produktionstätigkeit der gebietsansässigen produzierenden Einheiten.

Drei Arten der Ermittlung des BIP sind möglich:

- Das BIP ist gleich der Summe der Bruttowertschöpfung der institutionellen Sektoren oder Wirtschaftsbereiche (nach Abzug der unterstellten Bankgebühren) zuzüglich der Gütersteuern und abzüglich der Gütersubventionen (die nicht nach Sektoren und Wirtschaftsbereichen aufgliedert werden); es ist ferner der Saldo des Produktionskontos der gesamten Volkswirtschaft.
- Das BIP ist gleich der gesamten letzten Verwendung von Waren und Dienstleistungen durch gebietsansässige institutionelle Einheiten (Konsum und Bruttoinvestitionen) zuzüglich der Exporte und abzüglich der Importe von Waren und Dienstleistungen.
- Das BIP ist gleich den auf der Verwendungsseite des Einkommensentstehungskontos der gesamten Volkswirtschaft ausgewiesenen Positionen (Arbeitnehmerentgelt, Produktions- und Importabgaben abzüglich Subventionen, Bruttobetriebsüberschuss und Selbstständigeneinkommen der gesamten Volkswirtschaft) vor Abzug der Abschreibungen.

Der Kurzfristindikator der OeNB ist eine Prognose des Wachstums des realen BIP für das laufende und das kommende Quartal.

**Quelle:** OeNB, Statistik Austria, WIFO.

**Rechtsgrundlagen:** Verordnungen (siehe Statistik Austria).

### 7.4 Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts im Euroraum

**Beschreibung:** Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) zu Marktpreisen ist ein Maß für das Ergebnis der Produktionstätigkeit der gebietsansässigen produzierenden Einheiten.

Drei Arten der Ermittlung des BIP sind möglich:

- Das BIP ist gleich der Summe der Bruttowertschöpfung der institutionellen Sektoren oder Wirtschaftsbereiche (nach Abzug der unterstellten Bankgebühren) zuzüglich der Gütersteuern und abzüglich der Gütersubventionen (die nicht nach Sektoren und Wirtschaftsbereichen aufgliedert werden); es ist ferner der Saldo des Produktionskontos der gesamten Volkswirtschaft.

b) Das BIP ist gleich der gesamten letzten Verwendung von Waren und Dienstleistungen durch gebietsansässige institutionelle Einheiten (Konsum und Bruttoinvestitionen) zuzüglich der Exporte und abzüglich der Importe von Waren und Dienstleistungen.

c) Das BIP ist gleich den auf der Verwendungsseite des Einkommensentstehungskontos der gesamten Volkswirtschaft ausgewiesenen Positionen (Arbeitnehmerentgelt, Produktions- und Importabgaben abzüglich Subventionen, Bruttobetriebsüberschuss und Selbstständigeneinkommen der gesamten Volkswirtschaft) vor Abzug der Abschreibungen.

**Quelle:** Eurostat.

### 7.5 Entstehung des Bruttoinlandsprodukts

**Beschreibung:** Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) zu Marktpreisen ist ein Maß für das Ergebnis der Produktionstätigkeit der gebietsansässigen produzierenden Einheiten.

Das BIP auf der Entstehungsseite errechnet sich aus der Summe der Bruttowertschöpfung der institutionellen Sektoren oder Wirtschaftsbereiche (nach Abzug der unterstellten Bankgebühren) zuzüglich der Gütersteuern und abzüglich der Gütersubventionen (die nicht nach Sektoren und Wirtschaftsbereichen aufgliedert werden); es ist ferner der Saldo des Produktionskontos der gesamten Volkswirtschaft.

Die reale Größe wird ermittelt, indem man die verschiedenen Güter und Dienstleistungen der Berichtsperiode mit den Preisen der Basisperiode bewertet.

**Quelle:** Statistik Austria, WIFO.

**Rechtsgrundlagen:** Verordnungen (siehe Statistik Austria).

### 7.6 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts – nominell

**Beschreibung:** Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) zu Marktpreisen ist ein Maß für das Ergebnis der Produktionstätigkeit der gebietsansässigen produzierenden Einheiten.

Das BIP auf der Verwendungsseite ist gleich der gesamten letzten Verwendung von Waren und Dienstleistungen durch gebietsansässige institutionelle Einheiten (Konsum und Bruttoinvestitionen) zuzüglich der Exporte und abzüglich der Importe von Waren und Dienstleistungen.

**Quelle:** Statistik Austria, WIFO.

**Rechtsgrundlagen:** Verordnungen (siehe Statistik Austria).

### 7.7 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts – real

**Beschreibung:** Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) zu Marktpreisen ist ein Maß für das Ergebnis der Produktionstätigkeit der gebietsansässigen produzierenden Einheiten.

Das BIP auf der Verwendungsseite ist gleich der gesamten letzten Verwendung von Waren und Dienstleistungen durch gebietsansässige institutionelle Einheiten (Konsum und Bruttoinvestitionen) zuzüglich der Exporte und abzüglich der Importe von Waren und Dienstleistungen.

Die reale Größe wird ermittelt, indem man die verschiedenen Güter und Dienstleistungen der Berichtsperiode mit den Preisen der Basisperiode bewertet.

**Quelle:** Statistik Austria, WIFO.

**Rechtsgrundlagen:** Verordnungen (siehe Statistik Austria).

### 7.8 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts im Euroraum – real

**Beschreibung:** Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) zu Marktpreisen ist ein Maß für das Ergebnis der Produktionstätigkeit der gebietsansässigen produzierenden Einheiten.

Auf der Verwendungsseite wird das BIP als Summe der gesamten letzten Verwendung von Waren und Dienstleistungen durch gebietsansässige institutionelle Einheiten (Konsum und Bruttoinvestitionen) zuzüglich der Exporte und abzüglich der Importe von Waren und Dienstleistungen definiert.

Die reale Größe wird ermittelt, indem man die verschiedenen Güter und Dienstleistungen der Berichtsperiode mit den Preisen der Basisperiode bewertet.

**Quelle:** Eurostat.

### 7.9 Wachstumsbeiträge zum Bruttoinlandsprodukt nach Verwendungskategorien

**Beschreibung:** Angabe der Größenordnungen, mit denen die Verwendungskategorien privater und öffentlicher Konsum, Bruttoinvestitionen und der Außenbeitrag netto im Verlauf eines Jahres zum Wachstum des Bruttoinlandsprodukts beigetragen haben.

**Quelle:** OeNB, Statistik Austria, WIFO.

**Methodik:** Der Wachstumsbeitrag einer Komponente zu einem Aggregat wird ermittelt, indem die absolute Veränderung der Komponente gegenüber der Vorperiode durch den Wert des Aggregats in der Vorperiode dividiert wird.

### 7.10 Wachstumsbeiträge zum Bruttoinlandsprodukt nach Verwendungskategorien im Euroraum

**Beschreibung:** Angabe der Größenordnungen, mit denen die Verwendungskategorien privater und öffentlicher Konsum, Bruttoinvestitionen und der Außenbeitrag netto im Verlauf eines Jahres zum Wachstum des Bruttoinlandsprodukts beigetragen haben.

**Quelle:** Eurostat.

**Methodik:** Der Wachstumsbeitrag einer Komponente zu einem Aggregat wird ermittelt, indem die absolute Veränderung der Komponente gegenüber der Vorperiode durch den Wert des Aggregats in der Vorperiode dividiert wird.

### 7.11 Verteilung des Bruttoinlandsprodukts – nominell

**Beschreibung:** Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) zu Marktpreisen ist ein Maß für das Ergebnis der Produktionstätigkeit der gebietsansässigen produzierenden Einheiten.

Das BIP auf der Verteilungsseite ist gleich dem auf der Verwendungsseite des Einkommensentstehungskontos der gesamten Volkswirtschaft ausgewiesenen Positionen (Arbeitnehmerentgelt, Produktions- und Importabgaben abzüglich Subventionen, Bruttobetriebsüberschuss und Selbstständigeneinkommen der gesamten Volkswirtschaft) vor Abzug der Abschreibungen.

**Quelle:** Statistik Austria, WIFO.

**Rechtsgrundlagen:** Verordnungen (siehe Statistik Austria).

### 7.12 Vertrauensindikatoren zur wirtschaftlichen Einschätzung

**Beschreibung:** Branchen- und Verbraucherumfragen sind qualitative Konjunkturumfragen, die in die kurzfristige Wirtschaftsanalyse einfließen. Während konventionelle ökonomische Wirtschaftsmodelle die Wirtschaftsleistung in stabilen Wachstumsphasen hinreichend gut abbilden, ist eine etwaige Trendumkehr nur begrenzt daraus ablesbar. Für derartige Prognosen wird deswegen immer stärker auf Konjunkturumfragen zurückgegriffen. Damit stellen Branchen- und Verbraucherumfragen eine wesentliche Ergänzung zu quantitativen statistischen Überblicken dar; von denen sie sich hinsichtlich Methodik und Zweck unterscheiden. Die Vorteile des gemeinsamen harmonisierten Programms der EU für Konjunkturumfragen bei Unternehmen und Verbrauchern liegen vor allem in der hohen Umfragefrequenz, der raschen Datenverfügbarkeit und der fortlaufenden Harmonisierung. Der Indikator der wirtschaftlichen Einschätzung (Economic Sentiment Indicator – ESI) wird – wie die meisten Programmbestandteile – monatlich durchgeführt und bietet einen Überblick über Umfrageergebnisse in der Industrie, unter Verbrauchern, im Baugewerbe und im Handel.

**Quelle:** EU-Kommission.

### 7.13 Vertrauensindikatoren zur wirtschaftlichen Einschätzung im Euroraum

**Beschreibung:** Zur Abbildung und Darstellung der gesamtwirtschaftlichen Tätigkeit kombiniert ein EU-Gesamtindikator für die konjunkturelle Einschätzung die Erwartungen und Beurteilungen der Industrie und der Verbraucher. Aus den Branchen- und Verbraucherumfragen lassen sich diese Einschätzungen und Erwartungen für die verschiedenen Wirtschaftsbereiche – Industrie, Dienstleistungen, Verbraucher, Bauwirtschaft und Einzelhandel – ablesen. Daher besteht der EU-Gesamtindikator für die konjunkturelle Einschätzung aus den fünf Branchenindikatoren, die jeweils unterschiedlich gewichtet sind: Vertrauensindikator für die Industrie [40%]; Vertrauensindikator für den Dienstleistungssektor [30%]; Vertrauensindikator für die Verbraucher [20%]; Vertrauensindikator für die Bauwirtschaft [5%]; Vertrauensindikator für den Einzelhandel [5%].

**Quelle:** EU-Kommission.

### 7.14 Vorseilende Konjunkturindikatoren

**Beschreibung:** Die Zusammenstellung vorseilender Konjunkturindikatoren soll einen Anhaltspunkt über die aktuelle Konjunktursituation in Österreich geben. Da wirtschaftliches Handeln stark von Erwartungen bestimmt wird, sind Befragungen von Unternehmen und Konsumenten dabei von zentraler Bedeutung. Industrieproduktion und Warenexporte stellen aufgrund der raschen Verfügbarkeit der Daten (bis zu drei Monate vor Veröffentlichung der aktuellen BIP-Zahlen) eine wichtige Informationsquelle dar. Schlüsse auf die aktuelle Wirtschaftslage und die Entwicklung in der näheren Zukunft lassen sich auch aus den Ausrüstungsinvestitionen, der konjunktur reagibelsten BIP-Komponente, ziehen.

**Quelle:** WIFO, FESSEL-GfK, IFES, Statistik Austria.

### 7.15 Konsumentenvertrauen

**Beschreibung:** Die Indikatoren zum Konsumentenvertrauen reflektieren die Einschätzung der Konsumenten zur Wirtschaftslage, zum beabsichtigten Spar- und Konsumverhalten, zur Preisentwicklung sowie zur finanziellen Situation. Aus allen diesen für den Konjunkturverlauf wichtigen Faktoren lässt sich ein Gesamtindikator errechnen, der die Grundstimmung der privaten Haushalte zusammenfasst und daher als wichtiger Vorlaufindikator für die Entwicklung des privaten Konsums gilt; siehe Tabelle 7.12.

**Quelle:** FESSEL-GfK.

**Methodik:** Die Befragung wird monatlich seit Dezember 1995 als repräsentative Stichprobe in Form einer Telefonumfrage bei 1.500 Männern und Frauen ab einem Alter von 15 Jahren durchgeführt.

### 7.16 Produktionsindex

**Beschreibung:** Der monatlich berechnete Produktionsindex hat die Aufgabe, unter Ausschaltung der Preisveränderung laufend die Entwicklung der physischen (mengenmäßigen) Produktion der einzelnen Produktionszweige und der Gesamtindustrie zu messen. Die Kalkulationsgrundlage bildet die technische Gesamtproduktion, d. h. die für den Absatz sowie für unternehmensinterne Lieferungen und Leistungen bestimmte Eigenproduktion zuzüglich der durchgeführten Lohnarbeit. Die Daten für die Berechnung des Produktionsindex werden aus den Monatsmeldungen der Konjunkturstatistik gewonnen (Basis 2000 = 100). Das Gewichtungsschema des Index beruht auf der Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten aus der Nichtlandwirtschaftlichen Bereichszählung 1995. Die Aufgliederung der produzierenden Bereiche erfolgt nach der ÖNACE-Gliederung. Die Indizes werden arbeitstäglich bereinigt. Bei der Veränderungsrate handelt es sich um reale Veränderungen des Output-Niveaus.

**Quelle:** Statistik Austria.

**Methodik:** Monatsmeldung aus der Konjunkturstatistik.

**Melderkreis:** Betriebe.

### 7.17 Arbeitsmarktkennziffern

**Beschreibung:** Die Statistiken über den österreichischen Arbeitsmarkt beruhen auf Daten des Hauptverbandes der österreichischen Sozialversicherungsträger (Unselbstständig Beschäftigte) und des Arbeitsmarktservice Österreich (Arbeitslosigkeit und Stellenangebot). Die Arbeitslosenquote ist der Anteil der Arbeitslosen am Arbeitskräftepotenzial. Die Daten, die branchenweise und regional disaggregiert verfügbar sind, werden monatlich erhoben und gehören zu den am schnellsten aufbereiteten Wirtschaftsindikatoren in Österreich. Bereits wenige Tage nach dem Berichtsmonat werden die Daten von den jeweiligen Quellen veröffentlicht. Darüber hinaus sind für alle in der Tabelle dargestellten Reihen sehr lange Zeitreihen verfügbar; Revisionen sind kaum notwendig.

**Quelle:** Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, AMS Österreich, Eurostat.

**Melderkreis:** Die Beschäftigtendaten werden von den Krankenkassen an den Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger gemeldet. Daten zur Arbeitslosigkeit und zum Stellenmarkt werden von den Arbeitsämtern an das Arbeitsmarktservice gemeldet.

### 7.18 Handelsumsätze und Kfz-Zulassungen

**Beschreibung:** Die Handels- und Kfz-Zulassungsstatistik bilden einerseits wichtige Konjunkturindikatoren und andererseits eine wesentliche Datengrundlage für die Berechnung der Verwendungsseite des BIP. Die Statistik der Kfz-Zulassungen dient zudem als Basis für das Gewichtungsschema der Position „Kauf von Fahrzeugen“ des VPI und des HVPI.

Handelsumsätze: Die Grundgesamtheit für die Auswahl der Stichprobeneinheiten für die monatliche Konjunkturerhebung im Handel ab Jänner 1999 besteht aus allen Unternehmen der Bereichszählung 1995 der ÖNACE-Klassen zuzüglich der entsprechenden Neuzugänge im Unternehmensregister bis zum Zeitpunkt der Auswahl. Der Stichprobenumfang beträgt rund 6.400 Unternehmen, das sind rund 8% der Grundgesamtheit. Die Hauptstichung erfolgt nach 57 Branchen und innerhalb dieser nach branchenspezifischen Umsatzschichten.

Kfz: Bei den in der Tabelle ausgewiesenen Daten handelt es sich lediglich um neu zum Verkehr zugelassene Kraftfahrzeuge.

**Quelle:** Statistik Austria.

**Melderkreis:** Handel: Unternehmen, die eine Tätigkeit ausüben, die gemäß der Systematik der Wirtschaftstätigkeiten – ÖNACE 1995 – dem Abschnitt

G „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern“ mit Ausnahme der Gruppe 52.7 „Reparatur von Gebrauchsgütern“ zuzuordnen ist.

Kfz-Zulassungsstatistik: Die Kfz-Statistik ist eine Sekundärstatistik, die auf Basis der vom Verband der Versicherungsunternehmen Österreichs täglich an die Statistik Austria übermittelten Datenfiles erstellt wird.

### 7.19 Gebarungserfolg des Bundes

**Beschreibung:** Gemäß § 16 Abs. 1 Bundeshaushaltsgesetz (BHG) ist der Bundeshaushalt in einen Allgemeinen Haushalt und einen Ausgleichshaushalt (Finanzierungshaushalt: Ausgaben für die Rückzahlung und Einnahmen aus der Aufnahme von Finanzschulden bzw. von Kassenstärkungsoperationen) zu gliedern. Die Ausgaben werden durch Einnahmen (Steuern, Gebühren etc.) bzw. – sofern diese nicht ausreichen – durch die Aufnahme von Finanzschulden finanziert. Wenn von einem Budgetdefizit (Abgang) oder einem Budgetüberschuss in dieser Tabelle gesprochen wird, ist nicht der Saldo des Gesamthaushalts, sondern der Saldo des Allgemeinen Haushalts gemeint.

**Quelle:** BMF.

### 7.20 Abgabenerfolg des Bundes

**Beschreibung:** Gesamtheit aller vom Bund eingehobenen öffentlichen Abgaben gemäß Kapitel 52 Bundesfinanzgesetz (Steuereinnahmen des Bundes, gemeinschaftliche Bundesabgaben).

**Quelle:** BMF.

### 7.21 Finanzschuld des Bundes

**Beschreibung:** Verpflichtungen aus Finanzschulden des Bundes.

Titrierte Schuld: Verschuldung, die vom Inhaber formlos übertragen wird.  
Nichttitrierte Schuld: Verschuldung in Form von Direktkrediten und Darlehen.

Euroschuld: Verpflichtungen aus Finanzschulden in Euro seit Anfang 1999 (bis Ende 1998 Schillingschuld).

Fremdwährungsschuld: Nicht auf Euro lautende Verpflichtungen aus Finanzschulden. Die Umrechnung erfolgt mit Devisenmittelkursen zum Jahresultimo.

**Quelle:** BMF, ÖBFA, STA.

### 7.22 Finanzschuldenaufwand des Bundes

**Beschreibung:** Tilgungs-, Zinsen- und sonstiger Aufwand (Provisionen, Emissionskosten) für die Finanzschuld des Bundes einschließlich Währungstauschverträge (Swaps). Währungstauschverträge sind Verträge, in denen die Vertragspartner vereinbaren, jeweils die Verpflichtungen (Zinsen- und/oder Tilgungszahlungen) aus Kreditaufnahmen der anderen Partei zu übernehmen.

**Quelle:** BMF, ÖBFA.

### 7.23 Staatsquoten

**Beschreibung:** Struktur der Einnahmen und Ausgaben: Gesamteinnahmen und -ausgaben des Staates (Bund, Länder, Gemeinden, Sozialversicherungsträger) gemessen am nominalen Bruttoinlandsprodukt; abgeleitet aus den nichtfinanziellen Konten des Sektors Staat gemäß ESVG 95; inklusive EU-Transaktionen. Um den Finanzierungssaldo des Staates nicht zu verändern, beinhalten die ausgabenseitigen EU-Transaktionen einen Ausgleichsposten, der den Nettoszahlungen Österreichs an die EU entspricht.

**Quelle:** Statistik Austria.

#### 7.24.1 Fiskalindikatoren laut Maastricht – Budgetäre Notifikation

**Beschreibung:** Die budgetäre Notifikation ist eine Meldeverpflichtung der EU-Länder an die EU-Kommission zu Verschuldungs- und Defizitdaten des Staates (Bund, Länder, Gemeinden, Sozialversicherungsträger) gemäß EU-Verordnung 2223/96 i. d. G. F., die zweimal jährlich erfolgt (jeweils Ende Februar und Ende August). Die hier ausgewiesenen Daten geben jeweils die aktuelle budgetäre Notifikation wieder: Nachträgliche Datenrevisionen werden nicht berücksichtigt.

**Quelle:** Statistik Austria, BMF, WIFO.

#### 7.24.2 Fiskalindikatoren laut Maastricht – Aktuelle Entwicklung

**Beschreibung:** Daten im Sinne der budgetären Notifikation unter Berücksichtigung zwischenzeitlicher aktueller Datenrevisionen.

Die budgetäre Notifikation ist eine Meldeverpflichtung der EU-Länder an die EU-Kommission zu Verschuldungs- und Defizitdaten des Staates (Bund, Länder, Gemeinden, Sozialversicherungsträger) gemäß EU-Verordnung 2223/96 i. d. G. F.

**Quelle:** Statistik Austria, BMF, WIFO.

## 8 Gesamtwirtschaftliche Finanzierungsrechnung

### 8.1.1 Investitionen

**Beschreibung:** Die Tabelle zeigt die Mittelverwendung der Gesamtwirtschaft (davon der Unternehmen und der privaten Haushalte), die aus Ersparnis und Finanzierung resultieren.

Die Investitionen gliedern sich in:

- Sachvermögensbildung, das sind nichtfinanzielle Investitionen (Sachinvestitionen abzüglich Abschreibungen);
- Geldvermögensbildung, das sind finanzielle Veranlagungen in Form von Bargeld/Einlagen, Krediten, Wertpapieren, Anteilsrechten und versicherungstechnischen Rückstellungen.

**Quelle:** OeNB, Statistik Austria.

**Rechtsgrundlagen:** EU-Verordnung 2223/96.

**Methodik:** Vollerhebungen aus Primärstatistiken, eigene Berechnungen inklusive Schätzungen, Daten aus VGR/Sektorkonten der Statistik Austria, jährliche Berechnung.

**Melderkreis:** OeNB, FMA, Statistik Austria.

### 8.1.2 Ersparnis und Finanzierung

**Beschreibung:** Die Tabelle zeigt die Mittelaufbringung der Gesamtwirtschaft (davon der Unternehmen und der privaten Haushalte), um finanzielle Veranlagungen und nichtfinanzielle Investitionen vorzunehmen. Ersparnis und Finanzierung setzt sich zusammen aus:

- Ersparnis (verfügbares Nettoeinkommen abzüglich Konsum);
- Kapitaltransfers;
- Finanzierungen in Form von Bargeld/Einlagen, Krediten, Wertpapieren, Anteilsrechten und versicherungstechnischen Rückstellungen.

**Quelle:** OeNB, Statistik Austria.

**Rechtsgrundlagen:** EU-Verordnung 2223/96.

**Methodik:** Vollerhebungen aus Primärstatistiken, eigene Berechnungen inklusive Schätzungen, Daten aus VGR/Sektorkonten der Statistik Austria, jährliche Berechnung.

**Melderkreis:** OeNB, FMA, Statistik Austria.

### 8.2.1 Geldvermögen der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften

**Beschreibung:** Finanzierungsströme und Bestände aus den Finanzveranlagungen des volkswirtschaftlichen Sektors „nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften“. In diesem Sektor sind derzeit auch die selbstständig Erwerbstätigen enthalten.

Die Darstellung der finanziellen Aktiva der nichtfinanziellen Unternehmen umfasst die Transaktionen als Nettogröße (Veranlagung/Gewährung abzüglich Abdisponierung/Rückzahlung) aus der Veranlagung in Bargeld/Einlagen, Wertpapieren, Anteilsrechten und Investmentzertifikaten sowie aus der Gewährung von Krediten – bereinigt um Bewertungseffekte wie z. B. Preiseffekte und Wechselkursschwankungen – und den daraus resultierenden Ständen (einschließlich Bewertungsänderungen) am Ende der Berichtsperiode.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** EU-Verordnung 2223/96.

**Methodik:** Vollerhebungen aus Primärstatistiken, eigene Berechnungen inklusive Schätzungen, vierteljährliche Berechnungen.

**Melderkreis:** OeNB, FMA, Statistik Austria.

### 8.2.2 Verpflichtungen der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften

**Beschreibung:** Finanzierungsströme und Bestände aus den Verpflichtungen des volkswirtschaftlichen Sektors „nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften“. In diesem Sektor sind derzeit auch die selbstständig Erwerbstätigen enthalten.

Die Darstellung der Verpflichtungen der nichtfinanziellen Unternehmen umfasst die Transaktionen als Nettogröße (Aufnahme abzüglich Tilgung) aus der Fremdkapitalfinanzierung (Kredite, Handelskredite, verzinsliche Wertpapiere und sonstige Verpflichtungen) und aus der Eigenkapitalfinanzierung (Anteilsrechte) – beide Bereiche bereinigt um Bewertungseffekte wie z. B. Preiseffekte und Wechselkursschwankungen – und den daraus resultierenden Ständen (einschließlich Bewertungsänderungen) am Ende der Berichtsperiode.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** EU-Verordnung 2223/96.

**Methodik:** Vollerhebungen aus Primärstatistiken, eigene Berechnungen inklusive Schätzungen, vierteljährliche Berechnungen.

**Melderkreis:** OeNB, FMA, Statistik Austria.

### 8.3.1 Geldvermögen der privaten Haushalte

**Beschreibung:** Finanzierungsströme und Bestände aus den Finanzveranlagungen des volkswirtschaftlichen Sektors „private Haushalte“. In diesem Sektor sind gemäß Konvention auch die privaten Organisationen ohne Erwerbszweck enthalten (z. B. Gewerkschaften, Kirchen, Stiftungen). Nicht enthalten sind derzeit die selbstständig Erwerbstätigen.

Die Darstellung der finanziellen Aktiva der privaten Haushalte umfasst die Transaktionen als Nettogröße (Veranlagung abzüglich Abdisponierung) aus der Veranlagung in Bargeld/Einlagen, Wertpapieren, Anteilsrechten, Investmentzertifikaten und Produkte zur privaten Vorsorge (Ansprüche gegenüber Versicherungen aus Lebensversicherung, Schaden- und Unfallversicherung, gegenüber nicht öffentlichen Pensionskassen und Mitarbeitervorsorgekassen) – bereinigt um Bewertungseffekte wie z. B. Preiseffekte und Wechselkursschwankungen – und den daraus resultierenden Ständen (einschließlich Bewertungsänderungen) am Ende der Berichtsperiode.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** EU-Verordnung 2223/96.

**Methodik:** Vollerhebungen aus Primärstatistiken, eigene Berechnungen inklusive Schätzungen, vierteljährliche Berechnungen.

**Melderkreis:** OeNB, FMA, Statistik Austria.

### 8.3.2 Verpflichtungen der privaten Haushalte

**Beschreibung:** Finanzierungsströme und Bestände aus der Verschuldung des volkswirtschaftlichen Sektors „private Haushalte“. In diesem Sektor sind gemäß Konvention auch die privaten Organisationen ohne Erwerbszweck enthalten (z. B. Gewerkschaften, Kirchen, Stiftungen). Nicht enthalten sind derzeit die selbstständig Erwerbstätigen.

Die Darstellung der Verschuldung der privaten Haushalte umfasst Transaktionen als Nettogröße (Kreditaufnahmen abzüglich Rückzahlungen) aus Krediten von Banken, Versicherungen, Staat und Ausland – bereinigt um Bewertungseffekte wie z. B. Wechselkursschwankungen bei Fremdwährungskrediten – und den daraus resultierenden Ständen (einschließlich Bewertungsänderungen) am Ende der Berichtsperiode.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** EU-Verordnung 2223/96.

**Methodik:** Vollerhebungen aus Primärstatistiken, eigene Berechnungen inklusive Schätzungen, vierteljährliche Berechnungen.

**Melderkreis:** OeNB, FMA, Statistik Austria.

## 9 Außenwirtschaft

### 9.1 Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Global, Intra-/Extra-Euroraum

**Beschreibung:** Die quartalsweise Zahlungsbilanz stellt eine systematische Erfassung der grenzüberschreitenden Transaktionen (Rechtsgeschäfte) Österreichs mit dem Ausland dar. Sie setzt sich aus einem realwirtschaftlichen (Leistungsbilanz) und einem finanzwirtschaftlichen Teil (Kapitalbilanz) zusammen und beruht auf dem Prinzip der doppelten Buchhaltung. Methodisch knüpft sie an die internationalen Konventionen des Balance of Payments Manual des IWF und an das System volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen an. Im Gegensatz zur monatlichen Zahlungsbilanz kommt sie dem Anspruch an die Statistik, wirtschaftliche Transaktionen und nicht Zahlungen zu messen, sehr nahe. Sie unterliegt des weiteren touristischen Revisionen und beinhaltet einen hohen Detaillierungsgrad.

Die Gesamtübersicht zeigt alle grenzüberschreitenden Transaktionen Österreichs unabhängig davon, ob ausländische Geschäftspartner ihren Sitz im Euroraum oder außerhalb haben. Der Abschnitt Intra-Euroraum umfasst alle grenzüberschreitenden Transaktionen mit Ländern des Euroraums, der mit Extra-Euroraum überschriebene Abschnitt mit allen Ländern außerhalb des Euroraums. Die erwähnte regionale Gliederung erfolgt nur für jene Aggregate, für die aussagekräftige regionale Daten vorliegen.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** Rechtsgrundlage für die Erstellung:

National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004;

International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline, Gentlemen's Agreement mit Eurostat;

Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

**Methodik:** Devisenstatistisches Meldesystem; Außenhandelsdaten der Statistik Austria. Die Erhebung erfolgt in beiden Fällen monatlich.

**Melderkreis:** Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

### 9.2.1 Zahlungsbilanz – Leistungsbilanz – Global

**Beschreibung:** Die Leistungsbilanz ist der realwirtschaftliche Teil der Zahlungsbilanz. Sie umfasst grenzüberschreitende Transaktionen (Rechtsgeschäfte) Österreichs mit dem Ausland. Sie besteht aus den vier Hauptkomponenten Güter; Dienstleistungen, Einkommen und laufende Transfers. Methodisch knüpft sie an die internationalen Konventionen des Balance of Payments Manual des IWF und an das System volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen an. Im Gegensatz zur monatlichen Leistungsbilanz kommt sie dem Anspruch an die Statistik, wirtschaftliche Transaktionen und nicht Zahlungen zu messen, sehr nahe. Die Transaktionen sind zu Marktpreisen bewertet. Credit-Werte zeigen Österreichs Leistungen an das Ausland; Debet-Werte zeigen die vom Ausland angekauften Leistungen.

Saldo mit positivem Vorzeichen: Leistungsbilanzaktivum/Österreich hat mehr an das Ausland geliefert als vom Ausland angekauft.

Saldo mit negativem Vorzeichen: Leistungsbilanzdefizit/Österreich hat mehr im Ausland angekauft als an das Ausland geliefert.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** Rechtsgrundlage für die Erstellung:

National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline, Gentlemen's Agreement mit Eurostat;

Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

**Methodik:** Devisenstatistisches Meldesystem; Außenhandelsdaten der Statistik Austria. Die Erhebung erfolgt in beiden Fällen monatlich.

**Melderkreis:** Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

### 9.2.2 Zahlungsbilanz – Leistungsbilanz – Intra-/Extra-Euroraum

**Beschreibung:** Die Leistungsbilanz ist der realwirtschaftliche Teil der Zahlungsbilanz. Sie umfasst grenzüberschreitende Transaktionen (Rechtsgeschäfte) Österreichs mit dem Ausland. Der Abschnitt Intra-Euroraum umfasst alle grenzüberschreitenden Transaktionen mit Ländern des Euroraums, der mit Extra-Euroraum überschriebene Abschnitt mit allen Ländern außerhalb des Euroraums. Die erwähnte regionale Gliederung erfolgt nur für jene Aggregate, für die aussagekräftige regionale Daten vorliegen. Die Leistungsbilanz besteht aus den vier Hauptkomponenten Güter; Dienstleistungen, Einkommen und laufende Transfers. Methodisch knüpft sie an die internationalen Konventionen des Balance of Payments Manual des IWF und an das System volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen an. Im Gegensatz zur monatlichen Leistungsbilanz kommt sie dem Anspruch an die Statistik, wirtschaftliche Transaktionen und nicht Zahlungen zu messen, sehr nahe. Die Transaktionen sind zu Marktpreisen bewertet. Credit-Werte zeigen Österreichs Leistungen an das Ausland; Debet-Werte zeigen die vom Ausland angekauften Leistungen. Saldo mit positivem Vorzeichen: Leistungsbilanzaktivum/Österreich hat mehr an das Ausland geliefert als vom Ausland angekauft. Saldo mit negativem Vorzeichen: Leistungsbilanzdefizit/Österreich hat mehr im Ausland angekauft als an das Ausland geliefert.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** Rechtsgrundlage für die Erstellung:

National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline, Gentlemen's Agreement mit Eurostat;

Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

**Methodik:** Devisenstatistisches Meldesystem; Außenhandelsdaten der Statistik Austria. Die Erhebung erfolgt in beiden Fällen monatlich.

**Melderkreis:** Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

### 9.3.1 Zahlungsbilanz – Dienstleistungen – Global

**Beschreibung:** Die Dienstleistungsbilanz ist eine der vier Hauptkomponenten der Leistungsbilanz und enthält grenzüberschreitende Transaktionen (Rechtsgeschäfte) Österreichs mit dem Ausland. Methodisch knüpft sie an die internationalen Konventionen des Balance of Payments Manual des IWF und an das System volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen an. Sie umfasst z. B. Transportleistungen, Reiseverkehr, Versicherungs- und Finanzdienstleistungen, Patente und Lizenzen und nicht aufteilbare Leistungen. Die Transaktionen sind zu Marktpreisen bewertet. Credit zeigt die an das Ausland verkauften Leistungen, Debet die vom Ausland bezogenen. Saldo mit positivem Vorzeichen: Aktivum/Österreich hat mehr an das Ausland geliefert als vom Ausland angekauft. Saldo mit negativem Vorzeichen: Defizit/Österreich hat mehr im Ausland angekauft als an das Ausland geliefert.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** Rechtsgrundlage für die Erstellung:

National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline, Gentlemen's Agreement mit Eurostat;  
Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:  
§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

**Methodik:** Devisenstatistisches Meldesystem. Die Erhebung erfolgt monatlich.

**Melderkreis:** Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

### 9.3.2 Zahlungsbilanz – Dienstleistungen – Intra-Euroraum

**Beschreibung:** Die Dienstleistungsbilanz ist eine der vier Hauptkomponenten der Leistungsbilanz und enthält grenzüberschreitende Transaktionen (Rechtsgeschäfte) Österreichs mit dem Ausland. Die vorliegende Tabelle enthält nur Transaktionen mit Geschäftspartnern innerhalb des Euroraums. Methodisch knüpft sie an die internationalen Konventionen des Balance of Payments Manual des IWF und an das System volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen an. Sie umfasst z. B. Transportleistungen, Reiseverkehr, Versicherungs- und Finanzdienstleistungen, Patente und Lizenzen und nicht aufteilbare Leistungen. Die Transaktionen sind zu Marktpreisen bewertet. Credit zeigt die an das Ausland verkauften Leistungen, Debet die vom Ausland bezogenen. Saldo mit positivem Vorzeichen: Aktivum/Österreich hat mehr an das Ausland geliefert als vom Ausland angekauft. Saldo mit negativem Vorzeichen: Defizit/Österreich hat mehr im Ausland angekauft als an das Ausland geliefert.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** Rechtsgrundlage für die Erstellung:  
National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline, Gentlemen's Agreement mit Eurostat;

Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

**Methodik:** Devisenstatistisches Meldesystem. Die Erhebung erfolgt monatlich.

**Melderkreis:** Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

### 9.3.3 Zahlungsbilanz – Dienstleistungen – Extra-Euroraum

**Beschreibung:** Die Dienstleistungsbilanz ist eine der vier Hauptkomponenten der Leistungsbilanz und enthält grenzüberschreitende Transaktionen (Rechtsgeschäfte) Österreichs mit dem Ausland. Die vorliegende Tabelle enthält nur Transaktionen mit Geschäftspartnern außerhalb des Euroraums. Methodisch knüpft sie an die internationalen Konventionen des Balance of Payments Manual des IWF und an das System volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen an. Sie umfasst z. B. Transportleistungen, Reiseverkehr, Versicherungs- und Finanzdienstleistungen, Patente und Lizenzen und nicht aufteilbare Leistungen. Die Transaktionen sind zu Marktpreisen bewertet. Credit zeigt die an das Ausland verkauften Leistungen, Debet die vom Ausland bezogenen. Saldo mit positivem Vorzeichen: Aktivum/Österreich hat mehr an das Ausland geliefert als vom Ausland angekauft. Saldo mit negativem Vorzeichen: Defizit/Österreich hat mehr im Ausland angekauft als an das Ausland geliefert.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** Rechtsgrundlage für die Erstellung:  
National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline, Gentlemen's Agreement mit Eurostat;

Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

**Methodik:** Devisenstatistisches Meldesystem. Die Erhebung erfolgt monatlich.

**Melderkreis:** Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

### 9.4.1 Zahlungsbilanz – Einkommen – Global

**Beschreibung:** Die Einkommensbilanz ist eine der vier Hauptkomponenten der Leistungsbilanz und enthält grenzüberschreitende Erwerbseinkommen (wie z. B. Löhne und Gehälter) sowie Vermögenseinkommen aus grenzüberschreitenden Investitionen. Letztere enthalten Erträge (Credit) und Aufwendungen (Debet) z. B. aus Direktinvestitionen, Portfolioinvestitionen, Einlagen, Kredite etc. Die Vermögenseinkommen sind nach dem Zeitpunkt des Entstehens des Ertrags („accrual principle“) und nicht nach dem Zeitpunkt der Zahlung erfasst. Reinvestierte Gewinne (im Zusammenhang mit Direktinvestitionen) sind hier ebenfalls enthalten. Methodisch wird an die internationalen Konventionen des Balance of Payments Manual des IWF und an das System volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen angeknüpft. Die Trans-

aktionen sind zu Marktpreisen bewertet. Saldo mit positivem Vorzeichen: Aktivum. Saldo mit negativem Vorzeichen: Passivum.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** Rechtsgrundlage für die Erstellung:  
National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline, Gentlemen's Agreement mit Eurostat;

Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

**Methodik:** Devisenstatistisches Meldesystem. Die Erhebung erfolgt monatlich.

**Melderkreis:** Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

### 9.4.2 Zahlungsbilanz – Einkommen – Intra-Euroraum

**Beschreibung:** Die Einkommensbilanz ist eine der vier Hauptkomponenten der Leistungsbilanz und enthält grenzüberschreitende Erwerbseinkommen (wie z. B. Löhne und Gehälter) sowie Vermögenseinkommen aus grenzüberschreitenden Investitionen. Letztere enthalten Erträge (Credit) und Aufwendungen (Debet) z. B. aus Direktinvestitionen, Portfolioinvestitionen, Einlagen, Kredite etc. Die Vermögenseinkommen sind nach dem Zeitpunkt des Entstehens des Ertrags („accrual principle“) und nicht nach dem Zeitpunkt der Zahlung erfasst. Reinvestierte Gewinne (im Zusammenhang mit Direktinvestitionen) sind hier ebenfalls enthalten. Die vorliegende Tabelle enthält nur Transaktionen mit Geschäftspartnern innerhalb des Euroraums. Die erwähnte regionale Gliederung erfolgt nur für jene Aggregate, für die aussagekräftige regionale Daten vorliegen. Methodisch wird an die internationalen Konventionen des Balance of Payments Manual des IWF und an das System volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen angeknüpft. Die Transaktionen sind zu Marktpreisen bewertet. Saldo mit positivem Vorzeichen: Aktivum. Saldo mit negativem Vorzeichen: Passivum.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** Rechtsgrundlage für die Erstellung:  
National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline, Gentlemen's Agreement mit Eurostat;

Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

**Methodik:** Devisenstatistisches Meldesystem. Die Erhebung erfolgt monatlich.

**Melderkreis:** Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

### 9.4.3 Zahlungsbilanz – Einkommen – Extra-Euroraum

**Beschreibung:** Die Einkommensbilanz ist eine der vier Hauptkomponenten der Leistungsbilanz und enthält grenzüberschreitende Erwerbseinkommen (wie z. B. Löhne und Gehälter) sowie Vermögenseinkommen aus grenzüberschreitenden Investitionen. Letztere enthalten Erträge (Credit) und Aufwendungen (Debet) z. B. aus Direktinvestitionen, Portfolioinvestitionen, Einlagen, Kredite etc. Die Vermögenseinkommen sind nach dem Zeitpunkt des Entstehens des Ertrags („accrual principle“) und nicht nach dem Zeitpunkt der Zahlung erfasst. Reinvestierte Gewinne (im Zusammenhang mit Direktinvestitionen) sind hier ebenfalls enthalten. Die vorliegende Tabelle enthält nur Transaktionen mit Geschäftspartnern außerhalb des Euroraums. Die erwähnte regionale Gliederung erfolgt nur für jene Aggregate, für die aussagekräftige regionale Daten vorliegen. Methodisch wird an die internationalen Konventionen des Balance of Payments Manual des IWF und an das System volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen angeknüpft. Die Transaktionen sind zu Marktpreisen bewertet. Saldo mit positivem Vorzeichen: Aktivum. Saldo mit negativem Vorzeichen: Passivum.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** Rechtsgrundlage für die Erstellung:  
National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline, Gentlemen's Agreement mit Eurostat;

Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

**Methodik:** Devisenstatistisches Meldesystem. Die Erhebung erfolgt monatlich.

**Melderkreis:** Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

### 9.5.1 Zahlungsbilanz – Direktinvestitionen – Global

**Beschreibung:** Die Tabelle zeigt grenzüberschreitende Transaktionen im Zusammenhang mit Unternehmensbeteiligungen (in Form von Aktien und

anderen Kapitalanteilen) und reinvestierten Gewinnen sowie Liegenschaftsan- und -verkäufen. Direktinvestitionen im Ausland umfassen Beteiligungen österreichischer Investoren im Ausland sowie An- und Verkäufe ausländischer Liegenschaften. Direktinvestitionen im Inland enthalten Beteiligungen ausländischer Investoren in Österreich sowie An- und Verkäufe inländischer Liegenschaften.

Methodisch wird an die internationalen Konventionen des Balance of Payments Manual des IWF angeknüpft. Die Transaktionen sind zu Marktpreisen bewertet. Saldo mit positivem Vorzeichen: Kapitalzufluss/-import; Saldo mit negativem Vorzeichen: Kapitalabfluss/-export.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** Rechtsgrundlage für die Erstellung:

National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline, Gentlemen's Agreement mit Eurostat;

Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

**Methodik:** Devisenstatistisches Meldesystem – monatliche Informationen; spezielle Erhebung bei Unternehmen und Privaten – jährliche Informationen.

**Melderkreis:** Banken, Unternehmen, Private.

### 9.5.2 Zahlungsbilanz – Direktinvestitionen – Intra-/Extra-Euroraum

**Beschreibung:** Die Tabelle zeigt grenzüberschreitende Transaktionen im Zusammenhang mit Unternehmensbeteiligungen (in Form von Aktien und anderen Kapitalanteilen) und reinvestierten Gewinnen sowie Liegenschaftsan- und -verkäufen. Direktinvestitionen im Ausland umfassen Beteiligungen österreichischer Investoren im Ausland sowie An- und Verkäufe ausländischer Liegenschaften. Direktinvestitionen im Inland enthalten Beteiligungen ausländischer Investoren in Österreich sowie An- und Verkäufe inländischer Liegenschaften. Die regionale Darstellung nach Intra- bzw. Extra-Euroraum richtet sich nach dem Sitz des ausländischen Geschäftspartners. Methodisch wird an die internationalen Konventionen des Balance of Payments Manual des IWF angeknüpft. Die Transaktionen sind zu Marktpreisen bewertet. Saldo mit positivem Vorzeichen: Kapitalzufluss/-import; Saldo mit negativem Vorzeichen: Kapitalabfluss/-export.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** Rechtsgrundlage für die Erstellung:

National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline, Gentlemen's Agreement mit Eurostat;

Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

**Methodik:** Devisenstatistisches Meldesystem – monatliche Informationen; spezielle Erhebung bei Unternehmen und Privaten – jährliche Informationen.

**Melderkreis:** Banken, Unternehmen, Private.

### 9.6 Zahlungsbilanz – Portfolioinvestitionen – Global, Intra-/Extra-Euroraum

**Beschreibung:** Die Tabelle zeigt den Saldo aus allen An- und Verkäufen ausländischer Wertpapiere durch österreichische Investoren sowie inländischer Wertpapiere durch ausländische Investoren. Die Gliederung in Intra- bzw. Extra-Euroraum kann nur für die Veranlagungen österreichischer Investoren in ausländische Wertpapiere erfolgen. Portfolioinvestitionen sind Transaktionen im Zusammenhang mit Anteilspapieren (Aktien und Investmentzertifikate), langfristigen festverzinslichen Wertpapieren, Geldmarktpapieren. Ausgenommen sind jedoch alle Wertpapiere, die als Direktinvestitionen zu klassifizieren sind sowie Finanzderivate. Methodisch wird an die internationalen Konventionen des Balance of Payments Manual des IWF und an das System volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen angeknüpft. Die Transaktionen werden zu Marktpreisen bewertet. Saldo mit positivem Vorzeichen: Kapitalzufluss/-import; Saldo mit negativem Vorzeichen: Kapitalabfluss/-export.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** Rechtsgrundlage für die Erstellung:

National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline, Gentlemen's Agreement mit Eurostat;

Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

**Methodik:** Devisenstatistisches Meldesystem. Die Erhebung erfolgt monatlich.

**Melderkreis:** Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

### 9.7 Zahlungsbilanz – Sonstige Investitionen – Global, Intra-/Extra-Euroraum

**Beschreibung:** Die Tabelle zeigt den Saldo aus allen grenzüberschreitenden Transaktionen, die weder den Portfolioinvestitionen, Direktinvestitionen, Finanzderivaten oder den offiziellen Währungsreserven zugerechnet werden können. Die Gliederung in Intra- bzw. Extra-Euroraum richtet sich nach dem Sitz des ausländischen Geschäftspartners. Neben dem klassischen Bankengeschäft, Einlagen und Kredite, enthält dieses Aggregat auch Elemente des Liquiditätsmanagements von Unternehmen sowie Teile der Aktivitäten der Notenbank. Methodisch wird an die internationalen Konventionen des Balance of Payments Manual des IWF und an das System volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen angeknüpft. Die Transaktionen werden zu Marktpreisen bewertet. Saldo mit positivem Vorzeichen: Nettoforderungsabbau bzw. Verpflichtungsaufbau/Nettokapitalimport; Saldo mit negativem Vorzeichen: Nettoforderungsaufbau bzw. Verpflichtungsabbau/Nettokapitalexport.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** Rechtsgrundlage für die Erstellung:

National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline, Gentlemen's Agreement mit Eurostat;

Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

**Methodik:** Devisenstatistisches Meldesystem. Die Erhebung erfolgt monatlich.

**Melderkreis:** Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

### 9.8.1 Internationale Vermögensposition – Global

**Beschreibung:** Diese Tabelle beinhaltet das Finanzvermögen, das Österreicher im Ausland halten und das Finanzvermögen von Ausländern, das in Österreich gehalten wird. Die IVP wird zum 31. Dezember eines jeden Jahres erstellt und entspricht im Aufbau und im inhaltlichen Umfang im Wesentlichen den Richtlinien des Balance of Payments Manual des IWF (derzeit 5. Fassung, 1993).

Die Bestände sind zu Marktpreisen (Ultimokurse) bewertet.

Die grenzüberschreitenden Vermögensbestände werden sowohl in Summe (Vermögensposition) dargestellt, als auch gegliedert nach den Finanzierungsinstrumenten Direktinvestitionen, Portfolioinvestitionen, sonstige Investitionen, Finanzderivate und offizielle Währungsreserven. Innerhalb der genannten Aggregate sind jeweils Aktiva (Finanzforderungen), Passiva (Finanzverpflichtungen) sowie der daraus resultierende Saldo (Nettoauslandsvermögensposition) zu finden.

Nettovermögensposition mit positivem Vorzeichen: Österreich ist Nettogläubiger; Nettovermögensposition mit negativem Vorzeichen: Österreich ist Nettoschuldner.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** Rechtsgrundlage für die Erstellung:

National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline; Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

**Methodik:** Devisenstatistisches Meldesystem, eigene Berechnungen inklusive Schätzungen.

**Melderkreis:** Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

### 9.8.2 Internationale Vermögensposition – Intra-/Extra-Euroraum

**Beschreibung:** Diese Tabelle beinhaltet das Finanzvermögen, das Österreicher im Ausland halten und das Finanzvermögen von Ausländern, das in Österreich gehalten wird. Die IVP wird zum 31. Dezember eines jeden Jahres erstellt und entspricht im Aufbau und im inhaltlichen Umfang im Wesentlichen den Richtlinien des Balance of Payments Manual des IWF (derzeit 5. Fassung, 1993). Die Bestände sind zu Marktpreisen (Ultimokurse) bewertet. Die Gliederung nach Intra- bzw. Extra-Euroraum richtet sich nach dem Sitz des ausländischen Geschäftspartners. Die erwähnte regionale Gliederung erfolgt nur für jene Aggregate, für die aussagekräftige regionale Daten vorliegen. Die grenzüberschreitenden Vermögensbestände werden sowohl in Summe (Vermögensposition) dargestellt, als auch gegliedert nach den Finanzierungsinstrumenten Direktinvestitionen, Portfolioinvestitionen, sonstige Investitionen, Finanzderivate und offizielle Währungsreserven. Innerhalb der genannten Aggregate sind jeweils Aktiva (Finanzforderungen), Passiva (Finanzverpflichtungen) sowie der daraus resultierende Saldo (Nettoauslandsvermögensposition) zu finden. Nettovermögensposition mit positivem Vorzeichen: Österreich ist Nettogläubiger; Nettovermögensposition mit negativem Vorzeichen: Österreich ist Nettoschuldner.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** Rechtsgrundlage für die Erstellung: National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004. International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline; Rechtsgrundlage für die Datenerhebung: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.  
**Methodik:** Devisenstatistisches Meldesystem, eigene Berechnungen inklusive Schätzungen.  
**Melderkreis:** Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

### 9.9.1 Portfoliosition nach Instrumenten – Global, Intra-/Extra-Euroraum

**Beschreibung:** Diese Tabelle zeigt die Veranlagung (marktbewerteter Stand zum Stichtag) von Österreichern in ausländische Wertpapiere und die Veranlagung von ausländischen Investoren in österreichische Wertpapiere, gegliedert nach Wertpapierkategorien.

Die Portfoliosition wird zum Ultimo jeden Quartals erstellt und entspricht im Aufbau und im inhaltlichen Umfang im Wesentlichen den Richtlinien des Balance of Payments Manual des IWF (derzeit 5. Fassung, 1993).

Die Gliederung nach Intra- bzw. Extra-Euroraum richtet sich nach dem Sitz des ausländischen Emittenten/Schuldners und kann nur für die Veranlagungen österreichischer Investoren in ausländische Wertpapiere erfolgen.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** Rechtsgrundlage für die Erstellung: National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004. International: Articles of Agreements des IWF; Rechtsgrundlage für die Datenerhebung: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

**Methodik:** Meldungen zu Stamm- und Bestandsdaten auf Einzelwertpapierbasis auf Grundlage des devisenstatistischen Meldesystems; Vollerhebung; Stammdaten und Kursinformationen ergänzt durch kommerzielle Datenlieferanten.

**Melderkreis:** Inländische Banken, andere inländische Finanzintermediäre, nichtfinanzielle Unternehmen, öffentliche Stellen, Private. Wertpapierstammdaten: OeKB, WM-Stelle (Frankfurt); Kurse: Moneyline.

### 9.9.2 Portfoliosition – Forderungen in Rentenwerten nach Region und Währung

**Beschreibung:** Diese Tabelle zeigt die Veranlagung (marktbewerteter Stand zum Stichtag) von Österreichern in ausländische festverzinsliche Wertpapiere, gegliedert nach Region und Nominalwährung (Euro bzw. andere Währungen in Summe). Sie ist eine inhaltliche Erweiterung der entsprechenden Informationen in der Tabelle „Portfoliosition nach Instrumenten – Global, Intra-/Extra-Euroraum“, da zusätzlich zu den Regionen eine Währungsgliederung erfolgt. Die Währungsgliederung der Anteilspapiere (Aktien, Investmentzertifikate) ist direkt aus der Regionalgliederung ersichtlich. Die Portfoliosition wird zum Ultimo jeden Quartals erstellt und entspricht im Aufbau und im inhaltlichen Umfang im Wesentlichen den Richtlinien des Balance of Payments Manual des IWF (derzeit 5. Fassung, 1993). Die Gliederung nach Intra- bzw. Extra-Euroraum richtet sich nach dem Sitz des ausländischen Emittenten/Schuldners.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** Rechtsgrundlage für die Erstellung: National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004. International: Articles of Agreements des IWF; Rechtsgrundlage für die Datenerhebung: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

**Methodik:** Meldungen zu Stamm- und Bestandsdaten auf Einzelwertpapierbasis auf Grundlage des devisenstatistischen Meldesystems; Vollerhebung; Stammdaten und Kursinformationen ergänzt durch kommerzielle Datenlieferanten.

**Melderkreis:** Inländische Banken, andere inländische Finanzintermediäre, nichtfinanzielle Unternehmen, öffentliche Stellen, Private. Wertpapierstammdaten: OeKB, WM-Stelle (Frankfurt); Kurse: Moneyline.

## 9.10 Außenhandel

**Beschreibung:** Die Außenhandelsstatistik dokumentiert den grenzüberschreitenden Warenverkehr und wurde mit dem Beitritt Österreichs zur EU am 1. Jänner 1995 grundlegend verändert. Seither wird der Außenhandel gemäß INTRASTAT (Warenverkehr mit EU-Staaten) und EXTRASTAT (Warenverkehr mit Drittländern) erhoben. Das Länderverzeichnis für die Außenhandelsstatistik unterscheidet zurzeit rund 235 Länder und Gebiete. In der Einfuhr wird grundsätzlich das Ursprungsland ausgewiesen, in dem die Ware vollständig gewonnen oder hergestellt worden ist. Ist dieses unbekannt, tritt an die Stelle das Versendungsland (das Land, aus dem die Ware in das Erhebungsgebiet verbracht worden ist). In der Ausfuhr wird als Bestim-

mungsland das Land nachgewiesen, in dem die Ware gebraucht oder verbraucht, be- oder verarbeitet werden soll.

**Quelle:** Statistik Austria.

**Melderkreis:** INTRASTAT – Unternehmen, die jährlich mehr als 200.000 EUR Warenverkehr haben inklusive Zuschätzungen von Firmen, die diesen Wert nicht erreicht haben (rund 2% der innergemeinschaftlichen Warenbewegungen).

## 9.11 Tourismus

**Beschreibung:** Österreichs Beherbergungsbetriebe melden monatlich alle Ankünfte und Übernachtungen von Gästen in der Gliederung nach Unterkunftsarten und Herkunftsländern. Gäste sind Urlauber, Geschäftsreisende, Kurgäste und andere Personen, die nicht länger als zwei Monate in einem Beherbergungsbetrieb nächtigen und zwar gleichgültig, ob entgeltlich oder unentgeltlich.

**Quelle:** Statistik Austria.

**Methodik:** Die Erhebung erfolgt durch die Gemeinden mittels Meldeblättern (Durchschlag des Gästebuchblattes) oder Betriebsbögen. Die Daten werden monatlich von rund 1.500 Gemeinden Österreichs an Statistik Austria gemeldet. Dabei handelt es sich in der Regel um Gemeinden, die zumindest 3.000 Nächtigungen pro Jahr verzeichnen.

## 10 Internationale Vergleiche

### 10.1 Währungsreserven ohne Gold

**Beschreibung:** Gemäß dem Zahlungsbilanzhandbuch des IWF (5. Auflage) umfassen die Währungsreserven ohne Gold Sonderziehungsrechte (SZR), Reserveposition beim IWF, Kredite an den IWF, Einlagen bei ausländischen Banken, ausländische Schatzwechsel, ausländische Inhaberanleihen, Kredite an ausländische Banken, aufgelaufene Zinsen. Die Bewertung erfolgt zum Marktpreis.

**Quelle:** Eurostat.

### 10.2 Goldreserven

**Beschreibung:** Gold und Goldforderungen der Notenbanken: physisches Gold (z. B. Barren, Münzen) und nicht physisches Gold (z. B. Goldeinlagen).

**Quelle:** Eurostat.

### 10.3 Geldmenge M3

**Beschreibung:** Das Geldmengenaggregat M3 lässt sich wie folgt darstellen: M3 ist die Summe der Kredite an Nicht-MfIs im Euro-Währungsgebiet plus den Nettoforderungen an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets minus längerfristige finanzielle Verbindlichkeiten plus sonstige Gegenposten.

**Quelle:** Eurostat.

### 10.4 Leitzinssätze

**Beschreibung:** Kurzfristiger Zinssatz, dessen Veränderung andere Zinssätze beeinflusst. Als Leitzins bezeichnet man vor allem Zinssätze, die von einer Zentralbank im Rahmen ihrer geldpolitischen Maßnahmen festgesetzt werden können.

**Quelle:** Eurostat.

### 10.5 Drei-Monats-Zinssätze

**Beschreibung:** Durchschnittszinssatz, zu dem ein erstklassiges Kreditinstitut bereit ist, einem anderen Kreditinstitut mit höchster Bonität Gelder zur Verfügung zu stellen. Dieser Zinssatz wird täglich für Interbankeinlagen mit Laufzeiten bis zu zwölf Monaten berechnet. In dieser Tabelle werden die Drei-Monats-Zinssätze als Richtsatz für kurzfristige Zinssätze dargestellt.

**Quelle:** Eurostat.

### 10.6 Renditen langfristiger staatlicher Schuldverschreibungen

**Beschreibung:** Die Richtlinien des im Maastrichter Vertrag festgelegten Konvergenzkriteriums für langfristige Zinssätze für die WWU verlangen, dass es sich bei den Daten um Renditen auf Staatsanleihen des Sekundärmarktes vor Abzug der Steuern mit einer Restlaufzeit von ungefähr zehn Jahren handelt.

**Quelle:** Eurostat.

### 10.7 Prognosevergleich

**Beschreibung:** Wirtschaftsprognosen sind eine wesentliche Entscheidungsgrundlage zur Steuerung der Wirtschaftspolitik. Die großen Wirtschaftsinstitutionen veröffentlichen in der Regel zweimal jährlich (üblicherweise im Frühjahr und Herbst) Prognosen für die nächsten zwei Jahre.

**Quelle:** EU-Kommission, IWF, OECD, EZB.

### 10.8 Bruttoinlandsprodukt – real

**Beschreibung:** Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) ist das Endergebnis aller produktiven Tätigkeiten von gebietsansässigen Produktionseinheiten (ESVG 95, 8.89). Es ist definiert als Wert aller neu erzeugten Waren und Dienstleistungen abzüglich des Werts aller bei ihrer Herstellung verbrauchten Vorleistungen.

**Quelle:** Eurostat.

### 10.9 Bruttoinlandsprodukt – real – pro Kopf

**Beschreibung:** Das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP zu Preisen 1995) ist das Endergebnis aller produktiven Tätigkeiten von gebietsansässigen Produktionseinheiten (ESVG 95, 8.89). Es ist definiert als Wert aller neu erzeugten Waren und Dienstleistungen abzüglich des Werts aller bei ihrer Herstellung verbrauchten Vorleistungen. Das reale BIP pro Kopf erlaubt den Vergleich der Entwicklung von verschiedenen Volkswirtschaften.

**Quelle:** Eurostat.

### 10.10 Industrievertrauen

**Beschreibung:** Der Vertrauensindikator für die Industrie errechnet sich als das arithmetische Mittel der in Prozentpunkten angegebenen saldierten Meldungen zu den Produktionserwartungen, zur Einschätzung der Auftragslage und zur Beurteilung der Fertigwarenlager (Letztere mit umgekehrtem Vorzeichen). Die Salden sind saisonbereinigt. Diese Werte werden von der Europäischen Kommission einmal monatlich für die EU-Mitgliedstaaten erhoben.

**Quelle:** EU-Kommission.

### 10.11 Verbrauchervertrauen

**Beschreibung:** Der Vertrauensindikator für die Verbraucher errechnet sich als das arithmetische Mittel der in Prozentpunkten angegebenen saldierten Meldungen zur finanziellen Lage der privaten Haushalte, zur allgemeinen Wirtschaftsentwicklung, zur Einschätzung der künftigen Entwicklung der Arbeitslosigkeit (mit umgekehrtem Vorzeichen) und zur Einschätzung der künftigen Ersparnisbildung jeweils für die nächsten zwölf Monate. Die Salden sind saisonbereinigt. Diese Werte werden von der Europäischen Kommission einmal monatlich für die EU-Mitgliedstaaten erhoben.

**Quelle:** EU-Kommission.

### 10.12 Industrielle Produktion ohne Baugewerbe

**Beschreibung:** Der Produktionsindex ist ein Konjunkturindikator, der die Produktion und die Tätigkeit der Industrie widerspiegelt. Er misst das Produktionsvolumen in kurzen, regelmäßigen Abständen. In der vorliegenden Tabelle wird das Baugewerbe nicht berücksichtigt.

**Quelle:** Eurostat, OECD.

### 10.13 Produzentenpreisindizes

**Beschreibung:** Der Index der Erzeugerpreise auf dem Inlandsmarkt für eine wirtschaftliche Tätigkeit (2000 = 100) misst die durchschnittliche Preis-

entwicklung für alle Waren und Dienstleistungen, die aus dieser Tätigkeit resultieren und auf dem Inlandsmarkt verkauft werden.

**Quelle:** Eurostat, OECD.

### 10.14 Verbraucherpreisindizes

**Beschreibung:** Der Verbraucherpreisindex (VPI) misst die Preisveränderungen aller Waren und Dienstleistungen, die von privaten Haushalten im städtischen Bereich für Konsumzwecke gekauft werden. Verbrauchsteuern und Umsatzsteuern werden ebenfalls erfasst. Zur Berechnung des VPI werden Preise für Waren und Dienstleistungen, jeweils landesweit in Einzelhandelsgeschäften und bei Dienstleistern, erhoben.

**Quelle:** Eurostat, Bureau of Labor Statistics, Statistics Bureau of Japan.

### 10.15 Arbeitslosenquoten

**Beschreibung:** Die Arbeitslosenquote ist der Anteil der Arbeitslosen an der Erwerbsbevölkerung (Summe der Erwerbstätigen und der Arbeitslosen). Grundlage für diese Definition ist die International Labor Organization.

**Quelle:** Eurostat, IWF, Bureau of Labor Statistics, Statistics Bureau of Japan.

### 10.16 Budgetsalden

**Beschreibung:** Der Finanzierungssaldo des Staates ist die Differenz zwischen Einnahmen und Ausgaben des Staates. Der Sektor Staat gliedert sich in die Teilspektoren Bund (Zentralstaat), Länder, Gemeinden und Sozialversicherung. Als Bezugsgröße dient das nominelle BIP. Prognosewerte stammen von der jeweils aktuellen Prognose der Europäischen Kommission.

**Quelle:** EU-Kommission.

### 10.17 Staatsschuldenquoten

**Beschreibung:** Der Sektor Staat gliedert sich in die Teilspektoren Bund (Zentralstaat), Länder, Gemeinden und Sozialversicherung. Als Schuldenstand gilt der Nominalwert, Fremdwährungsschulden werden zu Devisenmarktkursen (Jahresendstand) in die Landeswährung umgerechnet (mit gesonderten Bestimmungen für Verträge). Die nationalen Daten für den Sektor Staat sind zwischen den Untersektoren konsolidiert. Als Bezugsgröße dient das nominelle BIP.

**Quelle:** EU-Kommission.

### 10.18 Leistungsbilanzsalden

**Beschreibung:** In der Leistungsbilanz werden alle Transaktionen zwischen gebietsansässigen und gebietsfremden Einheiten erfasst, die wirtschaftliche Werte beinhalten (außer den Transaktionen mit finanziellen Werten). Zeitpunkt der Verbuchung: Gemäß dem BPM5 erfolgt die Verbuchung je Geschäftsvorgang (Grundsatz der periodengerechten Zuordnung), d. h., die Transaktionen sind zu verbuchen, wenn der wirtschaftliche Wert geschaffen, umgewandelt, übertragen oder aufgelöst wird. Hauptkriterium ist der – rechtliche oder wirtschaftliche – Eigentumswechsel. Bewertung: grundsätzlich zu Marktpreisen.

**Quelle:** EU-Kommission.

# Index

## Indikatoren, Stichworte

### A

Abgabenerfolg des Bundes	7.20
Aktien, börsennotierte	4.2
Aktienindizes	4.3
ARTIS-Transaktionen, Zahlungsverkehr	5.3
Arbeitslose, vorgemerkt	7.17
Arbeitslosenquoten	7.17, 10.15
ATX	4.3
Aufwendungen (Kreditinstitute)	3.9.1–7
Auslandstöchter; -zweigtellen der Kreditinstitute	3.2
Auslandsaktiva der Kreditinstitute	3.12
Ausleihungen	
– an Nichtbanken-Finanzintermediäre und Unternehmen	1.5.1
– an öffentliche Haushalte	1.5.3
– an private Haushalte	1.5.2
– für Konsumzwecke	1.5.2
– für Wohnbau	1.5.2
– nach Währungen	1.6.1–2
– sonstige Ausleihungen	1.5.2
Ausweis des Eurosystems, konsolidiert	1.2.1–2
Außenhandel	9.11

### B

Banknoten, ausgegebene	1.1.2
Banknoten, Schilling	5.1.2
Banknotenumlauf	5.1.1, 1.2.2
Bankomaten	5.4
Bankomatkarten	5.4
Bargeldumlauf	1.3.1
Basiszinssätze	2.1
Baukostenindex	6.5
Baupreisindex	6.5
Bausparkassen	3.14
Beschäftigung	7.17
Betriebsergebnis (Kreditinstitute)	3.9.1–7
Bildungsquote	7.1
Bruttoinlandsprodukt, BIP	
– Entstehung	7.5
– Entwicklung (inklusive Euroraum)	7.3–4
– internationaler Vergleich	10.8–9
– Prognosen	7.2.1–2
– pro Kopf	7.1, 10.9
– Verteilung	7.11
– Verwendung (inklusive Euroraum)	7.6–8
– Wachstumsbeiträge (inklusive Euroraum)	7.9–10
Bruttoinvestitionen (VGR)	7.6–10
Budgetsalden	7.24, 10.16, 7.19

### D

DAX 30 Performance	4.3
Debitkarten	5.4
Deflatoren	6.2
Devisenkurse	2.15.1–3
Direkte Steuern	7.23
Direktinvestitionen, Zahlungsbilanz	9.5.1–2, 9.8.1
Dow Jones	4.3
Drei-Monats-Zinssätze	
– EURIBOR	2.6
– internationaler Vergleich	10.5

### E

Effektiver Wechselkurs, Euro, (nominell, real)	2.16
Einlagefazilität	1.2.2
Einlagen	
– auf Girokonten	1.2.2
– in Euro, von Nichtbanken	3.7
– nach Währungen	1.7.1–2
– von Ansässigen im (außerhalb) des Euroraums	1.7.1–2
– von inländischen Nichtbanken	3.7
– von nichtfinanziellen Unternehmen	1.4.3
– von privaten Haushalten	1.4.3
– von sonstigen öffentlichen Haushalten	1.4.3
– von Vertragsversicherungen und Pensionskassen	1.4.3

Tabellennummer	– von sonstigen Nichtbanken-Finanzintermediären	1.4.3
	– von Zentralstaaten	1.4.3
	Einlagekonten (Anzahl)	3.8
	Eigenmittel	
	– Erfordernis	3.10
	– Mitarbeitervorsorgekassen	3.13
	Einlagenzinssätze	
	– Bestand	2.8
	– Neugeschäft	2.9
	Einkommen	
	– pro Kopf	7.1
	– Volkseinkommen	7.11
	– Zahlungsbilanz	9.4
	Elektronische Geldbörsen	5.4
	Emissionen	4.1
	Emissionsrenditen	2.11
	Eng verbundene Währungen	2.17
	EONIA	2.6
	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (Kreditinstitute)	3.9.1–7
	Ertragslage, Kreditinstitute	3.9
	Erwerbsquote	7.1
	Erzeugerpreisindex	6.1, 10.13
	EURIBOR	2.6
	Euro-Banknotenumlauf	
	Euro-Geldmarkt- und Eurosystemzinssätze	2.2–2.7
	EURO STOXX 50	4.3
	Europäisches Währungssystem	2.13
	Euro-Umrechnungskurse, unwiderrufliche	2.12
	Exporte	7.1.7.6–10, 9.10
	<b>F</b>	
	Finanzderivate	9.8.1
	Finanzierungssaldo	7.24
	Finanzkennzahlen, OeNB	1.1
	Finanzschuld, Bund	7.21–22
	Fiskalindikatoren	7.24
	Forderungen	
	– konsolidierter Ausweis, Aktiva	1.2.1
	– laut Zahlungsbilanz	9.7
	– nach der Kredithöhe	3.5
	– nach geographischer Gliederung	3.12
	– von Kreditinstituten an Nichtbanken	3.5
	Forschungsquote	7.1
	Foyerbankomaten	5.4
	France CAC 40	4.3
	Fremdenverkehr	9.11
	FTSE 100	4.3
	<b>G</b>	
	Gebarungserfolg des Bundes	7.19
	Gegenposten von M3	1.3.1–2
	Geldmarktpapiere	1.1.2
	Geldmarktsätze, Euro	2.6, 10.5
	Geldmenge	1.3, 10.3
	Geldvermögensbildung	8.2.1, 8.3.1
	Gesamtwirtschaftliche Finanzierungsrechnung	
	– Ersparnis und Finanzierung	8.1.2
	– Geldvermögen	8.2.1, 8.3.1
	– Investitionen	8.1.1
	– Verpflichtungen	8.2.2, 8.3.2
	Geschäftsstruktur, Kreditinstitute	3.4
	Gesundheitsquote	7.1
	Gold	
	– Forderungen	1.2.1
	– Goldmünzenumlauf	5.2
	– Preise	6.10
	– Reserven, internationaler Vergleich	2.10, 10.2
	Großhandelspreisindex	6.1
	Großhandelsumsätze	7.18
	Großkredite	3.6
	<b>H</b>	
	Handelsumsätze	7.18
	Hauptrefinanzierungsgeschäfte, Eurosystem	2.3

Haushalt, allgemeiner	7.19		
Harmonisierter Verbraucherpreisindex (HVPI)	6.1, 6.3, 10.14		
<b>I</b>			
Immobilienpreisindex	6.6		
Importe	7.1, 7.6–10, 9.10		
Indirekte Steuern	7.23		
Industrielle Produktion ohne Baugewerbe	10.12		
Industrievertrauen	7.12–13, 10.10		
Inflationsindikatoren	6.1		
Investmentfonds	3.15		
Investitionen			
– VGR	7.6–10		
– Zahlungsbilanz	8.1.1, 9.5.1–2, 9.8.1		
Investitionsquote	7.1		
<b>J</b>			
Jahresüberschuss (Kreditinstitute)	3.9.1–7		
<b>K</b>			
Kapitalbilanz	9.1		
Karten (Bankomat-, Debit-, Kredit-)	5.4		
Kfz-Zulassungen	7.18		
Konsumausgaben (VGR)	7.6–10		
Konsumquote	7.1		
Konsumentenvertrauen	7.15, 10.11		
Kredit (Ausleihungen)	1.5–1.6		
Kredite der OeNB an Ansässige im Euro-Währungsgebiet	1.1.1		
Kreditinstitute			
– Anzahl (Sektoren und Bundesland)	3.1–2		
– Auslandsaktiva	3.12		
– Auslandsstöchter; -zweigstellen	3.2		
– Bilanzpositionen	3.3		
– Eigenmittel	3.10		
– Ertragslage	3.9		
– Aufwendungen	3.9.1–7		
– Betriebsergebnis	3.9.1–7		
– Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	3.9.1–7		
– Jahresüberschuss	3.9.1–7		
– Geschäftsstruktur	3.4		
– Liquidität	3.11		
Kreditkarten	5.4		
Kreditzinssätze			
– Bestand	2.8		
– Neugeschäft	2.10		
<b>L</b>			
Laufende Ausgaben des Staates	7.23		
Leistungsbilanz	9.1		
Leistungsbilanzsaldo	7.1, 10.18		
Leitzinssätze	2.1, 10.4		
Liquidität (Kreditinstitute)	3.11		
Lohnquote	7.1		
Lohnstückkosten	7.1		
<b>M</b>			
M1	1.3		
M2	1.3		
M3	1.3, 10.3		
Mengentender	2.5		
MFIs	1.4		
Mindestreserve	1.9–10		
Mitarbeitervorsorgekassen	3.13		
Münzumschlag	5.2		
<b>N</b>			
Nächtigungen	9.11		
Nichtbanken			
– Euro-Einlagen	3.7		
– Forderungen	3.5		
Nikkei 225	4.3		
<b>O</b>			
Öffentlicher Haushalt	7.19		
Offene Stellen	7.17		
Offizielle Währungsreserven	9.1, 9.8.1		
Ölpreise	6.9		
<b>P</b>			
Pensionskassen	3.16		
Portfolioinvestitionen	9.4, 9.8.1–2, 9.8.2		
Portfoliositionen	9.9.1–2		
Präklusion, Banknoten	5.1–2		
Preisdeflatoren	6.2		
Primärsaldo	7.24		
Pro-Kopf-Einkommen	7.1		
Produktionsindizes	7.16		
Produzentenpreisindizes	6.1, 10.13		
Prognosen	7.2, 10.7		
<b>R</b>			
Referenzkurse, EZB	2.14.1–4		
Referenzzinssätze	2.1		
Refinanzierungsgeschäfte	2.3–4		
Renditen	2.11, 10.6		
Rohstoffpreise	6.9		
<b>S</b>			
Scheidemünzenumschlag	5.2		
Schilling-Banknoten	5.1.2		
Sekundärmarktrenditen	2.11		
Sichteinlagen	1.2.2, 3.7–8		
Silberpreise	6.10		
Sozialbeiträge	7.23		
Sozialquote	7.1		
Spareinlagen	3.7–8		
Sparquote, private Haushalte	7.1		
Spitzenrefinanzierungsfazilität	2.2		
Staatsquoten	7.23		
Staatsschuld	7.24		
Staatsschuldenquote	7.24, 10.17		
Steuerquote	7.1		
<b>T</b>			
TARGET-Transaktionen, Zahlungsverkehr	5.3		
Tariflohnindex	6.1, 6.7		
Tendergeschäfte	2.3–5		
Termineinlagen	1.2.2, 3.7–8		
Tourismus	9.11		
<b>U</b>			
Übernachtungen	9.11		
Unselbstständig Beschäftigte	7.17		
Unwiderrufliche Euro-Umrechnungskurse	2.12		
<b>V</b>			
Verbindlichkeiten			
– der MFIs, längerfristig	1.3		
– konsolidierter Ausweis – Passiva	1.2.2		
Verbraucherpreisindex (VPI)			
– harmonisierter (HVPI)	6.1, 6.3, 10.14		
– internationaler Vergleich	10.14		
– nationaler	6.1, 6.4, 10.14		
– Prognosen	7.2, 10.7, 10.14		
Verkaufserlöse des Staates	7.23		
Vermögensposition, internationale	9.8.1–2		
Verpflichtungen, laut Zahlungsbilanz	9.7		
Versicherungen	3.17		
Vertrauensindikatoren	7.12–13		
– international	10.10–11		
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung (VGR)	7.3–11		
Volkswirtschaftliche Kennziffern	7.1–2		
Vorausseilende Indikatoren	7.14		

**W**

Währungen, eng verbundene	2.17
Währungsreserven	
– offizielle	9.1, 9.8.1
– ohne Gold, internationaler Vergleich	10.1
Währungssystem, europäisches	2.13
Wechselkurse	
– Devisenkurse	2.15.1–3
– effektive	2.16
– Referenzkurse, EZB	2.14.1–4
– Wechselkursmechanismus II	2.13
Wertpapiere	1.8
– Aktien, börsennotierte	4.2
– Aktienindizes	4.3
– ausländische im Inland	9.6
– Besitz der OeNB ohne Aktien	1.1.1
– Emissionen	4.1
– inländische im Ausland	9.6
– nach Währungen	1.8.1–2
Wettbewerbsfähigkeit, preisliche	6.8, 7.1

**Z**

Zahlungsbilanz	9.1–9
Zahlungskarten	5.4
Zinsertrag (Kreditinstitute)	3.9.1–7
Zinssätze	
– Kredite	
– Bestand	2.8
– Neugeschäft	2.10
– von nichtfinanziellen Unternehmen	2.8, 2.10
– von privaten Haushalten	2.8, 2.10
– Einlagen	
– Bestand	2.8
– Neugeschäft	2.9
– von nichtfinanziellen Unternehmen	2.8–9
– von privaten Haushalten	2.8–9
– Basiszinssätze	2.1
– EONIA	2.6
– EURIBOR	2.6
– Referenzzinssätze	2.1
Zinsswap-Sätze	2.7
Zinstender	2.3–5
Zinszahlungen, Staat	7.24

**Alphabetisches Verzeichnis  
der Tabellenüberschriften**

Tabellenummer

**A**

Abgabenerfolg des Bundes	7.20
Anzahl der ausländischen Töchter und Zweigstellen der Kreditinstitute	3.2
Anzahl der Einlagekonten	3.8
Anzahl der Kreditinstitute nach Sektoren	3.1.1–2
Anzahl und Umsätze der TARGET- bzw. ARTIS-Transaktionen	5.3
Arbeitslosenquoten	10.15
Arbeitsmarktkennziffern	7.17
Ausgewählte Finanzkennzahlen der Oesterreichischen Nationalbank	1.1.1–2
Ausgewählte Inflationsindikatoren	6.1
Ausgewählte volkswirtschaftliche Kennziffern	7.1
Auslandsaktiva der Kreditinstitute	3.12
Ausleihungen an Ansässige außerhalb des Euroraums	1.6.2
Ausleihungen an Ansässige im Euroraum	1.6.1
Ausleihungen an Nichtbanken-Finanzintermediäre und Unternehmen im Euroraum	1.5.1
Ausleihungen an öffentliche Haushalte im Euroraum und Ansässige außerhalb des Euroraums	1.5.3
Ausleihungen an private Haushalte im Euroraum	1.5.2
Außenhandel	9.10

**B**

Bankenkredite an den Staat	3.18
Banknotenumlauf	5.1.1
Bankomat	5.4.1

Basis- und Referenzzinssätze der Oesterreichischen Nationalbank	2.1
Baupreis- und Baukostenindex	6.5
Bausparkassen – Anzahl der Bausparverträge	3.14.2
Bausparkassen – Einlagen und Darlehen	3.14.3
Bausparkassen – Gesamtvertragssummen	3.14.1
Bilanzpositionen der Kreditinstitute	3.3
Börsennotierte Aktien von in Österreich ansässigen Emittenten	4.2
Bruttoinlandsprodukt – real – pro Kopf	10.9
Bruttoinlandsprodukt – real	10.8
Budgetsalden	10.16

**D**

Drei-Monats-Zinssätze	10.5
-----------------------	------

**E**

Effektive Wechselkursindizes des Euro	2.16
Eigenmittelerfordernis und Eigenmittel gemäß §§ 22 und 23 BWG – unkonsolidiert	3.10
Einlagen- und Kreditzinssätze – Bestand	2.8
Einlagen von Ansässigen außerhalb des Euroraums	1.7.2
Einlagen von Ansässigen im Euroraum	1.7.1
Einlagenzinssätze – Neugeschäft	2.9
Emissionen von Ansässigen in Österreich – Bruttoabsatz	4.1.2
Emissionen von Ansässigen in Österreich – Insgesamt	4.1.1
Emissionen von Ansässigen in Österreich – Nettoabsatz	4.1.3
Emissionen von Ansässigen in Österreich – Umlauf	4.1.4
Eng verbundene Währungen	2.17
Entstehung des Bruttoinlandsprodukts	7.5
Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts	7.3
Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts im Euroraum	7.4
Ersparnis und Finanzierung	8.1.2
Ertragslage der Kreditinstitute	3.9.1–6
Euro-Einlagen von inländischen Nichtbanken	3.7
Euro-Geldmarktsätze	2.6
Europäisches Währungssystem – Wechselkursmechanismus II	2.13
Euro-Zinsswap-Sätze	2.7

**F**

Finanzschuld des Bundes	7.21
Finanzschuldenaufwand des Bundes	7.22
Fiskalindikatoren laut Maastricht – Aktuelle Entwicklung	7.24.2
Fiskalindikatoren laut Maastricht – Budgetäre Notifikation	7.24.1
Forderungen an inländische Nichtbanken	3.5

**G**

Gebarungserfolg des Bundes	7.19
Geldmenge M3	10.3
Geldmenge M3 und Gegenposten im Euroraum	1.3.1
Geldvermögen der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften	8.2.1
Geldvermögen der privaten Haushalte	8.3.1
Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Aktiva	3.4.1–4
Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Passiva	3.4.5–8
Gold- und Silberpreise	6.10
Goldreserven	10.2
Großkredite gemäß § 75 BWG	3.6

**H**

Handelsumsätze und Kfz-Zulassungen	7.18
Harmonisierter Verbraucherpreisindex	6.3
Hauptrefinanzierungsgeschäfte des Eurosystems	2.3

**I**

Immobilienpreisindex	6.6
Implizite Preisdeflatoren	6.2
Indikator der preislichen Wettbewerbsfähigkeit	6.8
Industrielle Produktion ohne Baugewerbe	10.12
Industrievertrauen	10.10
Internationale Aktienindizes	4.3
Internationale Rohstoffpreise	6.9
Internationale Vermögensposition – Global	9.8.1
Internationale Vermögensposition – Intra-/Extra-Euroraum	9.8.2
Investitionen	8.1.1
Investmentfonds – Vermögensbestand	3.15

<b>K</b>			
Konsolidierte Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Aktiva	1.4.1		
Konsolidierte Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Passiva	1.4.3		
Konsolidierter Ausweis des Eurosystems – Aktiva	1.2.1		
Konsolidierter Ausweis des Eurosystems – Passiva	1.2.2		
Konsumentenvertrauen	7.15		
Kreditzinssätze – Neugeschäft	2.10		
<b>L</b>			
Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte des Eurosystems	2.4		
Leistungsbilanzsalden	10.18		
Leitzinssätze	10.4		
Liquidität gemäß § 25 BWG	3.11		
<b>M</b>			
Mindestreserve-Basis	1.9		
Mindestreserve-Erfüllung	1.10		
Mitarbeitervorsorgekassen – Eigenmittel	3.13		
Mitarbeitervorsorgekassen MV und ZV – Geschäft	3.13.2		
<b>N</b>			
Nationaler Verbraucherpreisindex	6.4		
<b>O</b>			
Österreichischer Beitrag zur konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Aktiva	1.4.2		
Österreichischer Beitrag zur konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Passiva	1.4.4		
Österreichischer Beitrag zu den Euro-Geldmengen M3 und zu den Gegenposten	1.3.2		
<b>P</b>			
Pensionskassen – Vermögensbestand	3.16		
Portfolioposition –			
Forderungen in Rentenwerten nach Region und Währung	9.9.2		
Portfolioposition nach Instrumenten –			
Global, Intra-/Extra-Euroraum	9.9.1		
Produktionsindex	7.16		
Produzentenpreisindizes	10.13		
Prognose der wichtigsten Wirtschaftsindikatoren –			
Internationale Prognoseinstitute	7.2.2		
Prognose der wichtigsten Wirtschaftsindikatoren –			
Österreichische Prognoseinstitute	7.2.1		
Prognosevergleich	10.7		
<b>R</b>			
Referenzkurse der EZB	2.14		
Renditen auf dem österreichischen Rentenmarkt	2.11		
Renditen langfristiger staatlicher Schuldverschreibungen	10.6		
<b>S</b>			
Scheidemünzenumlauf	5.2		
Sonstige Tendersgeschäfte des Eurosystems	2.5		
Staatsquoten	7.23		
Staatsschuldenquoten	10.17		
<b>T</b>			
Tariflohnindex	6.7		
Tourismus	9.11		
<b>U</b>			
Umtauschbare Schilling-Banknoten	5.1.2		
Unwiderrufliche Euro-Umrechnungskurse	2.12		
<b>V</b>			
Verbraucherpreisindizes	10.14		
Verbrauchervertrauen	10.11		
Verpflichtungen der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften	8.2.2		
Verpflichtungen der privaten Haushalte	8.3.2		
Versicherungen – ausgewählte Bilanzpositionen – Aktiva	3.17.1		
Versicherungen – ausgewählte Bilanzpositionen – Passiva	3.17.2		
Verteilung des Bruttoinlandsprodukts – nominell	7.11		
Vertrauensindikatoren zur wirtschaftlichen Einschätzung	7.12		
Vertrauensindikatoren zur wirtschaftlichen Einschätzung im Euroraum	7.13		
Verwendung des Bruttoinlandsprodukts – nominell	7.6		
Verwendung des Bruttoinlandsprodukts – real	7.7		
Verwendung des Bruttoinlandsprodukts im Euroraum – real	7.8		
Vorausseilende Konjunkturindikatoren	7.14		
<b>W</b>			
Wachstumsbeiträge zum Bruttoinlandsprodukt nach Verwendungskategorien	7.9		
Wachstumsbeiträge zum Bruttoinlandsprodukt nach Verwendungskategorien im Euroraum	7.10		
Währungen und Devisenkurse in anderen Ländern	2.15		
Währungsreserven ohne Gold	10.1		
Wertpapiere ohne Anteilsrechte			
von Ansässigen außerhalb des Euroraums	1.8.2		
Wertpapiere ohne Anteilsrechte von Ansässigen im Euroraum	1.8.1		
<b>Z</b>			
Zahlungsbilanz – Dienstleistungen – Extra-Euroraum	9.3.3		
Zahlungsbilanz – Dienstleistungen – Global	9.3.1		
Zahlungsbilanz – Dienstleistungen – Intra-Euroraum	9.3.2		
Zahlungsbilanz – Direktinvestitionen – Global	9.5.1		
Zahlungsbilanz – Direktinvestitionen – Intra-/Extra-Euroraum	9.5.2		
Zahlungsbilanz – Einkommen – Extra-Euroraum	9.4.3		
Zahlungsbilanz – Einkommen – Global	9.4.1		
Zahlungsbilanz – Einkommen – Intra-Euroraum	9.4.2		
Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht –			
Global, Intra-/Extra-Euroraum	9.1		
Zahlungsbilanz – Leistungsbilanz – Global	9.2.1		
Zahlungsbilanz – Leistungsbilanz – Intra-/Extra-Euroraum	9.2.2		
Zahlungsbilanz – Portfolioinvestitionen –			
Global, Intra-/Extra-Euroraum	9.6		
Zahlungsbilanz – Sonstige Investitionen –			
Global, Intra-/Extra-Euroraum	9.7		
Zahlungskarten	5.4.2		
Zinssätze für die Einlagefazilität und die Spitzenrefinanzierung des Eurosystems	2.2		

# H I N W E I S E

## Abkürzungen

APSS	Austrian Payment Systems Services GmbH	IDB	Inter-American Development Bank (Interamerikanische Entwicklungsbank)
ARTIS	Austrian Real Time Interbank Settlement	IFES	Institut für Empirische Sozialforschung
A-SIT	Zentrum für sichere Informationstechnologie – Austria	ifo	Institute for Economic Research
ASVG	Allgemeines Sozialversicherungsgesetz	IHS	Institut für Höhere Studien und Wissenschaftliche Forschung
A-Trust	A-Trust Gesellschaft für Sicherheitssysteme im elektronischen Datenverkehr GmbH	IIF	Institute of International Finance
ATX	Austrian Traded Index	ISO	International Organization for Standardization
BCBS	Basel Committee on Banking Supervision (Basler Ausschuss für Bankenaufsicht)	IT	Informations- und Kommunikationstechnologie
BGBL	Bundesgesetzblatt	IVP	Internationale Vermögensposition
BFG	Bundesfinanzgesetz	IWF	Internationaler Währungsfonds (International Monetary Fund)
BHG	Bundeshaushaltsgesetz	IWI	Industriewissenschaftliches Institut
BIP	Bruttoinlandsprodukt	JVI	Joint Vienna Institute
BIZ	Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (Bank for International Settlements)	KWG	Kreditwesengesetz
BMF	Bundesministerium für Finanzen	LIBOR	London Interbank Offered Rate
BNP	Bruttonationalprodukt	MFIs	Monetäre Finanzinstitute
BSC	Banking Supervision Committee	MoU	Memorandum of Understanding
BVA	Bundesvoranschlag	MÖAG	Münze Österreich AG
B-VG	Bundes-Verfassungsgesetz	MOEL	Länder Mittel- und Osteuropas
BWA	Bundes-Wertpapieraufsicht	NACE	Nomenclature générale des activités économiques dans les communautés européennes
BWG	Bankwesengesetz	NBG	Nationalbankgesetz
CACs	Collective Action Clauses	NZBen	Nationale Zentralbanken (EU-25)
CESR	Committee of European Securities Regulators	OeBS	Oesterreichische Banknoten- und Sicherheitsdruck GmbH
EBA	European Banking Association	OECD	Organisation for Economic Co-operation and Development (Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung)
EBRD	European Bank for Reconstruction and Development (Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung)	OeKB	Oesterreichische Kontrollbank
ECOFIN-Rat	Economic and Finance Ministers Council (Rat der Wirtschafts- und Finanzminister der EU)	OeNB	Oesterreichische Nationalbank
EFTA	European Free Trade Association (Europäische Freihandelsassoziation)	OPEC	Organization of the Petroleum Exporting Countries (Organisation Erdöl exportierender Länder)
EG	Europäische Gemeinschaft	ÖBFA	Österreichische Bundesfinanzierungsagentur
EG-V	EG-Vertrag	ÖIAG	Österreichische Industrieverwaltung-Aktiengesellschaft
EIB	European Investment Bank (Europäische Investitionsbank)	ÖNACE	Österreichische Version der statistischen Systematik der Wirtschaftszweige in der EU
EONIA	Euro OverNight Index Average	ÖTOB	Österreichische Termin- und Optionenbörse
ERP	European Recovery Program	RTGS	Real Time Gross Settlement
ESA	Economics and Statistics Administration	SDRM	Sovereign Debt Restructuring Mechanism
ESAF	Ergänzende/Erweiterte Strukturanpassungsfazilität	STUZZA	Studiengesellschaft für Zusammenarbeit im Zahlungsverkehr G.m.b.H.
ESRI	Economic and Social Research Institute	S.W.I.F.T.	Society for Worldwide Interbank Financial Telecommunication
ESVG	Europäisches System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen	SZR	Sonderziehungsrecht
ESZB	Europäisches System der Zentralbanken	TARGET	Trans-European Automated Real-time Gross settlement Express Transfer
EU	Europäische Union	UNCTAD	United Nations Conference on Trade and Development (Konferenz der Vereinten Nationen über Handel und Entwicklung)
EURIBOR	Euro Interbank Offered Rate	UNO	United Nations Organization (Organisation der Vereinten Nationen)
Eurostat	Statistisches Amt der Europäischen Gemeinschaft	VGR	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung
EWR	Europäischer Wirtschaftsraum	VÖIG	Vereinigung Österreichischer Investmentgesellschaften
EWS	Europäisches Währungssystem	VPI	Verbraucherpreisindex
EZB	Europäische Zentralbank	WBI	Wiener Börse Index
FATF	Financial Action Task Force on Money Laundering	WEF	World Economic Forum (Weltwirtschaftsforum)
Fed	Federal Reserve System	WFA	Wirtschafts- und Finanzausschuss
FMA	Finanzmarktaufsichtsbehörde	WIFO	Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung
FMABG	Finanzmarktaufsichtsbehördengesetz	WIIW	Wiener Institut für internationale Wirtschaftsvergleiche
FOMC	Federal Open Market Committee	WKM	Wechselkursmechanismus
FSAP	Financial Sector Assessment Program	WKO	Wirtschaftskammer Österreich
GAB	General Arrangements to Borrow	WTO	World Trade Organization (Welthandelsorganisation)
GATS	General Agreement on Trade in Services	WWU	Wirtschafts- und Währungsunion
GFR	Gesamtwirtschaftliche Finanzierungsrechnung		
GSA	GELDSERVICE AUSTRIA		
	Logistik für Wertgestionierung und Transportkoordination G.m.b.H.		
GUS	Gemeinschaft Unabhängiger Staaten		
HGB	Handelsgesetzbuch		
HIPC	Highly Indebted Poor Countries		
HVPI	Harmonisierter Verbraucherpreisindex		
IBRD	International Bank for Reconstruction and Development (Internationale Bank für Wiederaufbau und Entwicklung, Weltbank)		

# Verordnungen der Oesterreichischen Nationalbank

Verlautbart im  
Amtsblatt zur  
Wiener Zeitung

Veröffentlicht im  
„Monatsheft“ Nr.

## **Devisenrechtliche Kundmachungen**

DL 3/91	Meldungen	24. 9. 1991	9/1991
	1. Allgemeiner Teil		
	2. Ausnahmen von der Meldepflicht		
	3. Allgemeine Meldung		
	4. Meldungen von Banken		
	5. Meldungen von Nichtbanken und Finanzinstitutionen		
	6. Sondermeldungen		
DL 2/93	Änderung der Kundmachung DL 3/91	5. 5. 1993	4/1993
DL 1/95	Aufhebung der Kundmachung DL 1/93; SR-Resolution 1022 (1995) betreffend die vorläufige Aussetzung der Sanktionen der Vereinten Nationen gegen die Bundesrepublik Jugoslawien	21. 12. 1995	11/1995
DL 1/96	Änderung der Kundmachung DL 3/91	3. 9. 1996	7/1996
DL 1/99	Änderung der Kundmachungen DL 1/91, DL 2/91 und DL 3/91	3. 11. 1998	12/1998
DL 2/99	Aufhebung der Kundmachung DL 3/93 betreffend Sanktionen der Vereinten Nationen gegen Libyen	30. 4. 1999	4/1999
DL 3/99	Änderung der Kundmachung DL 3/91	16. 12. 1999	11/1999
DL 1/01	Änderung der Kundmachung DL 3/91	19. 6. 2001	5/2001
DL 1/02	Änderung der Kundmachungen DL 1/91 und DL 3/91 zum Devisengesetz	25. 2. 2002	1/2002
DL 2/02	Änderung der Kundmachung DL 2/91; Resolution Nr. 1373 (2001) des UN-Sicherheitsrates	2. 9. 2002	7/2002
DL 3/02	Änderung der Kundmachung DL 2/02	20. 1. 2003	12/2002
DL 1/03	Aufhebung der Kundmachung DL 4/91	18. 7. 2003	6/2003
DL 2/03	Änderung der Kundmachung DL 2/2002	2. 9. 2003	7/2003
DL 3/03	Aufhebung der Kundmachung DL 1/91 und DL 2/91	23. 12. 2003	11/2003
DL 1/04	Änderung der Kundmachung DL 2/2002	1. 3. 2004	1/2004

## **Sonstige devisenrechtliche Verordnungen**

Verordnung betreffend statistische Erhebungen über die Importe und Exporte von Dienstleistungen	17. 8. 2004
--	-------------

# Verordnungen der Europäischen Gemeinschaft

Verlautbart  
im Amtsblatt der EG

## **Mindestreserve-Verordnungen**

Nr. 2531/98	Verordnung des Rates der Europäischen Union über die Auferlegung einer Mindestreserve-Pflicht durch die Europäische Zentralbank	23. 11. 1998
Nr. 2532/98	Verordnung des Rates der Europäischen Union über das Recht der Europäischen Zentralbank, Sanktionen zu verhängen	23. 11. 1998
Nr. 2818/98	Verordnung der Europäischen Zentralbank über die Auferlegung einer Mindestreserve-Pflicht	1. 12. 1998

# Übersicht zu Statistiken – Daten & Analysen

[www.oenb.at/de/presse\\_pub/period\\_pub/publikationen.jsp](http://www.oenb.at/de/presse_pub/period_pub/publikationen.jsp)

## **Quartalshefte**

### Heft Q3/2004

Executive Summary/Übersicht

Wesentliche Entwicklungen im Bereich der Finanzinstitute

*Ralf Dobringer*

Die Kundenzinssätze der Banken in Österreich und im Euroraum –  
Daten der WWU-weit harmonisierten EZB-Zinssatzstatistik  
im ersten Halbjahr 2004

*Gunther Swoboda*

Umfrage über das Kreditgeschäft –  
Österreich-Ergebnisse des Euroraum-Bank Lending Survey im Juli 2004

*Walter Waschiczek*

Österreich in der globalisierten Wirtschaft

*Eva-Maria Nesvadba*

Statistische Daten als Basis für eine gute Geldpolitik

*Wolfgang Duchatzek, Aurel Schubert*

## **Sonderhefte**

### September 04

Bankenstatistisches Jahrbuch 2003

# Periodische Publikationen der Oesterreichischen Nationalbank

[www.oenb.at/de/presse\\_pub/period\\_pub/publikationen.jsp](http://www.oenb.at/de/presse_pub/period_pub/publikationen.jsp)

## **Statistiken – Daten & Analysen**

**vierteljährlich**

Diese Publikation enthält Kurzberichte und Analysen mit dem Fokus auf österreichischen Finanzinstitutionen sowie auf Außenwirtschaft und Finanzströmen. Den Analysen ist eine Kurzzusammenfassung vorangestellt, die auch in englischer Sprache zur Verfügung gestellt wird. Der Tabellen- und Erläuterungsabschnitt deckt finanzwirtschaftliche und realwirtschaftliche Indikatoren ab. Im Internet sind die Tabellen und Erläuterungen (jeweils deutsch und englisch) sowie ein zusätzliches Datenangebot abrufbar. Im Rahmen dieser Serie erscheinen fallweise auch Sonderhefte, die spezielle statistische Themen behandeln.

## **Geldpolitik & Wirtschaft**

**vierteljährlich**

Die auf Deutsch und Englisch erscheinende Quartalspublikation der OeNB analysiert die laufende Konjunktorentwicklung, bringt mittelfristige makroökonomische Prognosen, veröffentlicht zentralbank- und wirtschaftspolitisch relevante Studien und resümiert Befunde volkswirtschaftlicher Workshops und Konferenzen der OeNB.

## **Finanzmarktstabilitätsbericht**

**halbjährlich**

Der auf Deutsch und Englisch erscheinende *Finanzmarktstabilitätsbericht* umfasst zwei Teile: Der erste Abschnitt enthält eine regelmäßige Analyse finanzmarktstabilitätsrelevanter Entwicklungen in Österreich und im internationalen Umfeld. Daneben werden im Rahmen von Schwerpunktartikeln auch gesonderte Themen herausgegriffen, die im Zusammenhang mit der Stabilität der Finanzmärkte stehen.

## **Focus on European Economic Integration**

**halbjährlich**

Als Nachfolgepublikation des *Focus on Transition* (letzte Ausgabe 2/2003) bietet diese englischsprachige Publikation eine Fülle an Informationen zu Zentral-, Ost- und Südosteuropa. Der *Focus on European Economic Integration* enthält eingangs eine aktuelle Wirtschaftsanalyse ausgewählter Länder aus diesem Raum. Im Hauptteil finden sich Studien zu ausgewählten notenbankrelevanten Themen sowie gegebenenfalls zu einem Schwerpunktthema. Abgerundet wird die Publikation durch Informationen über Konferenzen und Veranstaltungen der OeNB zu Zentral- und Osteuropa sowie einen statistischen Anhang.

## **Geschäftsbericht**

**jährlich**

In mehreren Kapiteln werden im *Geschäftsbericht* der OeNB die Geldpolitik, die Wirtschaftslage, neue Entwicklungen auf den Finanzmärkten im Allgemeinen und auf dem Gebiet der Finanzmarktaufsicht im Speziellen, die sich wandelnden Aufgaben der OeNB und ihre Rolle als internationaler Partner erörtert. Der Bericht enthält auch den Jahresabschluss der OeNB.

**Volkswirtschaftliche Tagung (Tagungsband)** **jährlich**

Die *Volkswirtschaftliche Tagung* der OeNB stellt eine wichtige Plattform für den internationalen Meinungs- und Informationsaustausch zu währungs-, wirtschafts- und finanzmarktpolitischen Fragen zwischen Zentralbanken, wirtschaftspolitischen Entscheidungsträgern, Finanzmarktvertretern und der universitären Forschung dar. Der Konferenzband enthält alle Beiträge der Tagung und ist überwiegend in Englisch verfasst.

**The Austrian Financial Markets** **jährlich**

Diese auf Englisch vorliegende, von der OeNB in Kooperation mit der Oesterreichischen Kontrollbank AG (OeKB) herausgegebene Publikation bietet internationalen Investoren aktuelle Information zu den österreichischen Kapitalmärkten.

**Workshop-Bände** **fallweise**

Die im Jahr 2004 erstmals herausgegebenen Bände enthalten in der Regel die Beiträge eines Workshops der OeNB. Im Rahmen dieser Workshops werden geld- und wirtschaftspolitisch relevante Themen mit nationalen und internationalen Experten aus Politik und Wirtschaft, Wissenschaft und Medien eingehend diskutiert. Die Publikation ist nur in Englisch verfügbar.

**Working Papers** **fallweise**

Die *Working Paper*-Reihe der OeNB dient der Verbreitung und Diskussion von Studien von OeNB-Ökonomen bzw. externen Autoren zu Themen, die für die OeNB von besonderem Interesse sind. Die Beiträge werden einem internationalen Begutachtungsverfahren unterzogen und spiegeln jeweils die Meinung der Autoren wider.

**Conference on European Economic Integration  
(Konferenzband)** **jährlich**

(Nachfolgekonferenz der „Ost-West-Konferenz“ der OeNB)  
OeNB-Konferenzbandreihe mit Schwerpunkt auf notenbankrelevanten Fragen im Zusammenhang mit Zentral-, Ost- und Südosteuropa und dem EU-Erweiterungsprozess. Erscheint in einem renommierten internationalen Verlag auf Englisch.

[www.oenb.at/de/geldp\\_volksw/tagungen\\_workshops.jsp](http://www.oenb.at/de/geldp_volksw/tagungen_workshops.jsp)

**HVW-Newsletter**

**vierteljährlich**

Der quartalsweise im Internet erscheinende Newsletter der Hauptabteilung Volkswirtschaft der OeNB präsentiert ausgewählte Ergebnisse einem internationalen Adressatenkreis. Kollegen aus anderen Notenbanken oder internationalen Institutionen, Wirtschaftsforscher, politische Entscheidungsträger und an Ökonomie Interessierte werden über die Forschungsschwerpunkte und Tätigkeiten der Hauptabteilung Volkswirtschaft informiert. Zusätzlich bietet der Newsletter Informationen über Publikationen, Studien oder Working Papers sowie über Veranstaltungen (Konferenzen, Vorträge oder Workshops) des laufenden Quartals. Der Newsletter ist in englischer Sprache verfasst.

*[www.oenb.at/de/geldp\\_volksw/vowi\\_pub/newsletter/einleitung.jsp](http://www.oenb.at/de/geldp_volksw/vowi_pub/newsletter/einleitung.jsp)*

# Adressen der Oesterreichischen Nationalbank

	Postanschrift	Telefon	Fernschreiber
<b>Hauptanstalt</b>			
Wien	Postfach 61	(+43-1) 404 20-0	114669 natbk
9, Otto-Wagner-Platz 3	1011 Wien	Telefax: (+43-1) 404 20-2398	114778 natbk
Internet: <a href="http://www.oenb.at">http://www.oenb.at</a>			
<b>Zweiganstalten</b>			
<b>Bregenz</b>			
Anton-Schneider-Straße 12	Postfach 340 6901 Bregenz	(+43-55 74) 49 61-0 Telefax: (+43-55 74) 49 61 99	
<b>Eisenstadt</b>			
Esterhazyplatz 2	Postfach 60 7001 Eisenstadt	(+43-26 82) 627 18-0 Telefax: (+43-26 82) 627 18 99	
<b>Graz</b>			
Brockmanngasse 84	Postfach 8 8018 Graz	(+43-316) 81 81 81-0 Telefax: (+43-316) 81 81 81 99	
<b>Innsbruck</b>			
Adamgasse 2	6020 Innsbruck	(+43-512) 594 73-0 Telefax: (+43-512) 594 73 99	
<b>Klagenfurt</b>			
10.-Oktober-Straße 13	Postfach 526 9010 Klagenfurt	(+43-463) 576 88-0 Telefax: (+43-463) 576 88 99	
<b>Linz</b>			
Coulinstraße 28	Postfach 346 4021 Linz	(+43-732) 65 26 11-0 Telefax: (+43-732) 65 26 11 99	
<b>Salzburg</b>			
Franz-Josef-Straße 18	Postfach 18 5027 Salzburg	(+43-662) 87 12 01-0 Telefax: (+43-662) 87 12 01 99	
<b>Repräsentanzen</b>			
Oesterreichische Nationalbank		(+44-20) 7623-6446	
London Representative Office		Telefax: (+44-20) 7623-6447	
5th floor, 48 Gracechurch Street			
<b>London EC3V 0EJ, Vereinigtes Königreich</b>			
Oesterreichische Nationalbank		(+1-212) 888-2334	(212) 422509 natb ny
New York Representative Office		(+1-212) 888-2335	
745 Fifth Avenue, Suite 2005		Telefax: (+1-212) 888 2515	
<b>New York, N. Y. 10151, USA</b>			
Ständige Vertretung Österreichs bei der EU		(+32-2) 285 48-41, 42, 43	
Avenue de Cortenbergh 30		Telefax: (+32-2) 285 48 48	
<b>B 1040 Bruxelles, Belgien</b>			
Ständige Vertretung Österreichs bei der OECD		(+33-1) 53 92 23-39	
3, rue Albéric-Magnard		(+33-1) 53 92 23-44	
<b>F 75116 Paris, Frankreich</b>			
		Telefax: (+33-1) 45 24 42-49	



OESTERREICHISCHE NATIONALBANK